HDI
HW IWAU Z

Digitized by Google

Boi 60.1.2 KE 29.15

Harvard College Library

THE GIFT OF

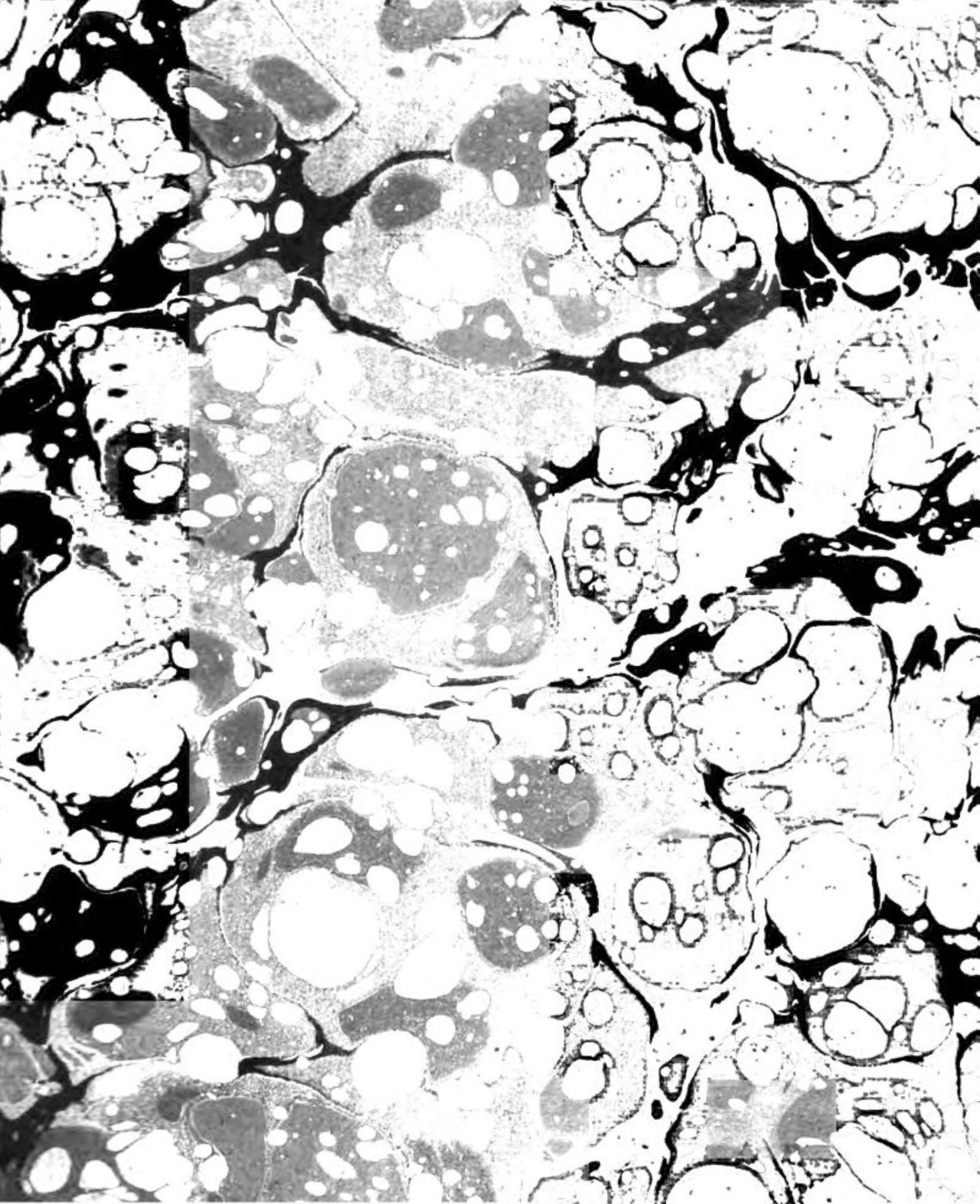
WILLIAM WARD CUTTING, JR.

ss of 1900)

OF NEW YORK

BOOKS ON SWITZERLAND

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

J. C. Maegis,
Mz 844.

Digitized by Google

Digitized by Google

SUPPLEMENT

zu dem

allgemeinen

helvetisch-eidsgenößischen

oder

schweizerischen

LEXICON,

so von

weiland Herrn Hans Jakob Leu,

Bürgermeister Löbl. Freystaats

Zürich,

in alphabetischer Ordnung behandelt worden;

zusammen getragen

von

Hans Jakob Holzhalb.

Dritter Theil, H bis M.

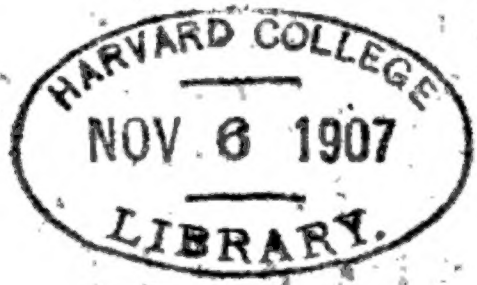
Zürich,

in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen der Schweiz.

Zu G, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunschi, MDCCLXXXVIII.

Digitized by Google

KE 2745
S1001 60.1.2-



Gift of
W. Bayard Cutting, Jr.

Digitized by Google

Folgende Liebhaber der Schweizerischen Geschichtskunde haben ferner durch Vorausbezahlung den Druck dieser Supplementen befördert, und sind aus Löblichen Kantonen in alphabetischer Ordnung.

Zürich.

Hr. Eßlinger, Pfarrer und Camerarius zu Embrach.
Hr. Hirzel, Zunftmeister und Alt-Staatsschreiber.
Hr. Hofmeister, Pfarrer und Camerarius zu Nieder-Weningen.
Jkr. Meiß, Gerichtsherr zu Tüfen.
Jkr. Meiß, Stethrichter.
Hr. Oeri, D. U. M. zu Wyl.
Hr. Pestaluz, Alt-Stethrichter.
Hr. Stocker, Landschreiber zu Regensperg.
Hr. Ulrich, Pfarrer zu Dälliken.
Hr. Ziegler, Buchdrucker.

Bern.

Hr. Duby, Negoziant.
Hr. Dülliker, Pfarrer zu Krauchthal.
Hr. Gerber, Dekan zu Nydau.
Hr. Gruber, von Frienisberg, der ältere.
Hr. Herrenschwand, des Raths zu Murten.
Hr. Emanuel Hortin, 2 Exemplar.
Hr. Kirchberger, Landvogt zu Bonmont.
Hr. Knecht, Unterschreiber.
Hr. Lerber von Trachselwald, der jüngere.
Hr. von Müllinen, Landvogt von Ronitz.
Hr. Hauptm. Steiger von Bipp.
Hr. Stürler, Landvogt v. Landshut.
Hr. Tscharner von Nydau.
Hr. Walther.
Hr. von Werdt, Ohmgeldner.
Hr. Doktor Müller zu Zofingen.

Luzern.

Hr. von Keller, Commissarius und Leutpriester.

Uri.

Hr. Imhof, Pfarrer zu Sisiken.
Hr. Vinzenz Schmid, Landschreiber.

Unterwalden.

Hr. Würsch, Landammann.

Glarus.

Hr. Doktor Schindler, Chorrichter.

Digitized by Google

Basel.

Hr. Huber, Pfarrer und Kämmerer zu Sissach.

Freyburg.

Hr. Eggendorfer.

Solothurn.

Hr. Vogelsang, Altrath.

Appenzell.

Hr. Mathias Sturzenegger, zu Trogen.

Bündten.

Hr. von Albertin, Landammann.

Gemeine Herrschaften.

Hr. Baldinger, Untervogt zu Baden.

Hr. Andreas Weerli, zu Bischofzell.

* * *

Andräische Buchhandlung zu Frankfurt am Mayn, 2 Exempl.

Varrentrappische Buchhandlung, eben daselbst, 2 Exempl.

Digitized by Google

H

S. 376 des IX. Th. **Haag.**

Dieſes Bernergeſchlecht gehöret nur unter die ewigen Einwohner.

Auch blühet eines in der Stadt Biel; daraus Jakob, geb. 1738, des großen Raths daſelbſt 1783 worden.

S. 376. **Haaggen.**

Auf dieſem Berge findet man auch ein kaltes Schwefelwaſſer, in einen Trog eingefaßt, zu Dienſt der Reiſenden, davon man ohne mindeſte Ungelegenheit zu beſorgen, ſtarke Trünke thun kann. Es ſetzet eine ſtarke lettigte Erde zu Boden, welche einen ſtarken Schwefelgeruch von ſich giebt. Gleich neben dieſem Schwefelwaſſer iſt eine Quelle recht hellen und friſchen Waſſers. Nahe dabey iſt ein Wirthshaus; und entdecket man darab eine ſchöne Ausſicht über den IV Waldſtädterſee.

S. 377. **Haas.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte iſt Rudolph, der bey Dornach geblieben, auch Venner geweſen: ſein Sohn, oder Vetter Rudolph, der ebenfalls Venner geweſen, hat ſich 1531 in der Schlacht bey Kappell ſehr hervorgethan, und nicht wenig zu dieſem Sieg, wie auch zu dem nicht lang hernach getroffenen Frieden beygetragen. Pat. Bernhard, geb. 1724, iſt in den Kapuzinerorden getreten 1741, und hat in verſchiedenen Klöſtern anſehnliche Stellen bekleidet; war auch 1766 Secretarius des Provinzialen, 1768 Vicarius, und 1779 und 83 Guardian zu Schüpfheim ꝛc. Joſeph, geb. 1722, iſt in den Jeſuiterorden getreten; auch in verſchiedenen Collegiis Profeſſor und Procurator geweſen. Seit der Aufhebung des Ordens war er von 1773 bis

78 Professor Casuum im Hause S. Franc. Xaver. zu Luzern. Peter, gebürtig von Malters, geb. 1746, Konventual zu Einsiedeln 1769.

Einer dieses Geschlechts, Namens Wilhelm, gebürtig von Nürnberg, ein geschickter Schriftgiesser und Stahlgraveur, hat 1758 das Bürgerrecht in der Stadt Basel erlangt: Vide Hans Rudolph Füßlis allgemeines Künstler-Lexikon, 4to Supplem. III. Dessen Sohn gleiches Namens hat diese Kunst durch Erfindung neuer Stempel in Stahl, vermittelst derselben man Landkarten auf Buchdrucker Art abdrucken kann, noch mehr vervollkommnet; weswegen er sowohl von der rußischen Kaiserin, als auch von dem König beyder Sizilien ansehnliche Geschenke erhalten hat. Er besitzet auch viele Kenntnisse in der Kriegs- und sonderlich der Artillerie-Wissenschaft; weswegen er, nachdem er eine Zeitlang als Aidemajor bey der Landmiliz gedienet, 1781 dem neueingerichteten Artilleriekorps als Hauptmann vorgesetzet worden. Von seiner neuen Art Landkarten zu drucken, hat er herausgegeben: Den Kanton Basel; das Königreich Sizilien; die schöne Geschichtskarte des Prof. Fulda, und andere.

Das Bielergeschlecht ist eines von den ältesten daselbst; es blühete schon im XI. Jahrhundert, und schrieb sich damals Haaso; 1444 war daraus Peter des großen Raths; 1516 war Hans des kleinen Raths, und wurde 1533 Seckelmeister. Gleichfalls waren des kleinen Raths: Elias 1589; Christoph 1630; Peter 1635, der ward auch 1647 Stadtvenner; Elias der ältere 1638; Elias der jüngere 1662; Peter Hans 1686, ward auch Stadtvenner 1696; er hat als solcher sehr vielen gemeineidsgenössischen und besondern evangelischen Tagsatzungen beygewohnt; sein Eifer und patriotische Thätlichkeit erhält sich desnahen noch immer im besten Angedenken; er starb 1717. Johannes, geb. 1697, des kleinen Raths 1757; Heinrich, geb. 1699, des großen Raths 1785. Von des Venners zahlreichen Nachkommenschaft blühen noch, Samuel, geb. 1734, des kleinen Raths 1765, Kornschafner, Seckelmeister 1784; Jakob, geb. 1742, des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1778; Niklaus, geb. 1721, des großen Raths 1765; Friedrich, gebohren 1748, des großen Raths 1778, Obmann desselbigen 1783, auch Postmeister.

S. 379.

Hab.

Hans Rudolph war 1636 gebohren, und starb 1720. Der Seckelmeister Hans Jakob war 1668 auch Gesandter bey Einnahme der Huldigung zu Stein am Rhein. Rathsherr und Kornmeister Kaspar war 1631 gebohren; er gelangte in großen Rath 1658, kam aus dem Rathe 1695, und starb 1701. Von seinen Söhnen, die sich einige Zeit zu Dettweil, in der Herrschaft Andelfingen aufgehalten, sich aber mit Alchymistischen Künsten in mißliche Umstände gesezt, hat noch einer, Heinrich, 1772 zu Wien gelebt, und den Karakter als kaiserl. königl. wirklicher Reitoffizier, und Calculator bey der Münz- und Bergwesens-Hofbuchhalterey erhalten. Des Hofrath Kaspars Sohn, Johann Kaspar, stund erst in königl. sardinis. Diensten als Kadet bey dem Regimente Guibert, wo er sich bey vielen Anlässen distinguirt hat: hernach kam er in churſächsische Dienste, unter ein Küraßierregiment; sodann in holländische unter das Regiment Hirzel, hernach aber als Lieutenant und Adjutant in königlich-preußische Dienste, wo er bey dem Ingenieurwesen angestellt, erst Artilleriehauptmann, hernach Major bey dem Ingenieurkorps zu Breslau worden; er starb im Merz 1783 als Oberstlieutenant bey dem königl. Ingenieurkorps und Generaldirektor aller königlichen Festungen in Schlesien, zu Cosel in Ober-Schlesien; einen Sohn Samuel, geb. 1768, hinterlassend, der auch Offizier in preußischen Diensten ist.

S. 381.

Haberkorn.

Rathsherr Franz Philipp starb 1754. Landvogt Franz Niklaus ward auch des Sechsziger Raths 1773 bis 74. Auch waren, Maria Apollonia 1657, und Maria Coletta 1711, Aebtißinnen zu Magerau; Franz Jakob Niklaus ward des großen Raths 1763.

* Habermarcher.

Ein ehemaliches Geschlecht in der Stadt Bremgarten; aus welchem Heinrich als Leutpriester zu Baar den 11. Okt. 1451 gestorben, und sich wegen seiner Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich hervorgethan hat.

* Haberstock.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1564 des großen Raths worden.

S. 382. **Habik.**

Aus diesem Geschlechte wurden ferner Johann Konrad, geb. 1708, des großen Raths 1757, starb 1770; Johannes, geb. 1720, Spitalmeister 1750, des großen Raths 1769; Melchior, geb. 1706, des großen Raths 1757, Holzherr 1765, starb 1774; Bernhard, geb. 1742, Urtheilsprecher 1770. Melchior, geb. 1738, ward in das Predigtamt aufgenommen 1760, Professor der griechischen Sprache 1761, Pfarrer zu Lohn 1772: er hat in Druck ausgehen lassen:

Sechs Predigten über die Wichtigkeit der Vermahnung Jesu, Luk. XIII, 23--30 Schafhausen, 1775, 8.

Gespräche, worinnen verschiedene gemeine Vorurtheile gegen das thätige Christenthum beleuchtet und widerlegt werden, Schafhausen, 1777, 8.

Nachrichten von dem Leben Hrn. Thomas Spleiß, *Professor* der Mathematik und Philosophie zu Schafhausen, Schafhausen, 1774, 4.

S. 396. **Habsburg.**

Auf dem Schlosse, das aber keineswegs das Stammhaus dieser berühmten Familie gewesen, hat doch Kaiser Rudolphus I. oft gesessen. Da war es das Heinrich von Ysni, Guardian der Franziskaner zu Luzern, sein Beichvater gewesen, dem er nachmals 1274 zum Bisthum Basel, und 1288 gar zum Erzbisthum Mainz verholfen. Obgleich das Schloß 1382 von den Luzernern eingenommen und zerstöret worden, so blieben doch die Gerichte in den Händen der Herrschaft; die Gefälle und Grundzinsen wurden auch entweder von dem Hause Oesterreich, oder denjenigen, so dieselbe Versatzungsweise inne hatten, bezogen. Noch 1370 übergab Herzog Leopold von Oesterreich den Burgstall zu Habsburg, und den zu Nieggenhorn, dem Ritter Walter von Tottiken für 100 Mark Silbers, so wie Rütschmann von Hallweil, und nach ihm Waltert von Langnow dieselbe besessen hatten, und izt dafür gelöset worden. Die Stadt brachte nach und nach die da herumgelegene Gerichte und Dörfer an sich, und nahm, um mehrerer Sicherheit willen, die Edeln und die ansehnlichere Landleute zu Bürgern auf. Und als endlich 1406 Johanna von Hunweil, eine Nichte des von Tottiken, auf

ihre auf Habsburg, Meggen, und Udlingenschweil anererbte hohe Gerichtsbarkeit, nebst denjenigen Gerechtsamen, so sie zu Meyerskappel, zu Obern-Buchnas, und zu Greppen besessen der Stadt Luzern für 225 Gulden, den Gulden zu 10 Plappert gerechnet, abgetreten hatte, ist daraus die Landvogtey errichtet, und einem Herrn des großen Raths auf 2 Jahr zur Verwaltung überlassen worden.

Fortsetzung der Landvögte:

1755 Jost Franz Ignaz Schumacher.
1757 Laurenz Pfyfer von Altishofen.
1759 Franz Jakob Joseph Ignaz Leodegar zur Gilgen.
1761 Joseph Rudolph Niklaus Johann Baptist Mohr.
1763 Laurenz Pfyfer von Altishofen.
1765 Beat Franz Maria Lang.
1767 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1769 Franz Xaver Schmid.
1771 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1773 Franz Xaver Schmid.
1775 Philipp Anton Segesser von Brunegg.
1777 Joseph Johann Baptist Ignaz von Fleckenstein.
1779 Joseph Aloys Salesi Franz Leodegar Peyer im Hof.
1781 Karl Joseph Meyer von Baldegg.
1783 Konrad Leonz Pfyfer von Wyer.
1785 Johann Jost Mahler.
1787 Joseph Anton Balthasar.

* Hacker.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Lukas 1649 des großen Raths worden.

* Häberlin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1675 des großen Raths worden.

Hächler

S. 402.

ist auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Gabriel 1767 den medezinischen Doctor-gradum erhalten, und daselbst in Druck gegeben:

Dissertatio de Appetitu & Satietate, *Bas.* 1765. 4.

* Häder.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, zu Stanz; daraus ward Franz Remigi, geb. 1688, Pfarrer daselbst 1751, Dekan des IV Waldstädterkapitels 1755, auch Præses der Unterwaldnischen Geistlichkeit; er starb den 14. Sept. 1766.

S. 402. **Häfeli.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Kaspar, geb. 1754, ward in das Predigtamt aufgenommen 1773, und zum fürstlich-Anhalt Dessauischen Hofkaplan zu Wörlitz ernennt 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Abscheidspredigt von der Gemeinde Elsau, gr. 8. Chur, 1777.

Allerley, gesammlet aus Reden und Handschriften großer und kleiner Männer, unter dem Titel herausgegeben von einem Reisenden E. U. K. Ein Bändchen, Frankf. und Leipzig, 1776. 8.

An junge Theologen, in Aufsätz. u. Briefen, 8. Winterth. 1782.

Predigten, und Predigt-Fragmente; gesäet dem Tage der Garben, III Th. 8. Winterthur, 1781 und 82.

Vermischte Predigten, und Auszüge aus Predigten, 8. St. Gallen, 1784.

Ueber das Anhalten u. Bestreben nach Predigerstell. 8. Lpz. 1787

Auch findet sich von ihm in Pfenningers christl. Magazin:

Ueber Zendavesta, oder Zorasters Religionssystem, im II. und III. Stück.

Kommunions-Andacht am Pfingstsonntag Abends, im III St.

Ueber Reich und Zukunft des Herrn, in Rücksicht auf einige neue theologische Behauptungen.

In den Sammlungen zu einem christlichen Magazin:

Umschreibung des Briefs Pauli an die Römer, mit vorgehendem Inhalt, und nachfolgenden Anmerkungen, im I. Bd. I. Heft.

Vorlesungen über schriftmäßige Predigten, im III. Band.

S. 403. **Hägelen.**

Dieser Hof gehöret in die Pfarre Bachs, im Kanton Zürich.

S. 403 **Hägligen.**

Die Pfarre wird von dem Stift Münster besezt. Es ist auch ein Kaplan oder Frühmesser daselbst, und gehöret darzu die Filial

Dottiken. Am 14. Jul. 1781 erlitte der Ort abermalen einen Brandschaden von 7 Häusern und Scheuren, womit auch die Tags vorher eingeführte Frucht eingeäschert worden: die Brunst entstund von einem Wetterschlag. In diesem Dorfe werden auch viele Strohhüte, aber von der schlechtern Gattung von dem Geflechte, so in dem benachbarten Wohlen gemacht wird, zusammen genäht, und weit und breit herum verführt.

S. 405.

Häm.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Außer-Rooden; woraus Samuel, geb. 1722, des Raths auf Gaiß von 1766 bis 72 gewesen.

S. 405.

Hämer.

Aus diesem Geschlechte hat sich Hans Balthasar 1652 der Religion wegen nach Zürich begeben, und daselbst das Bürgerrecht 1666 erhalten; er starb den 19. Jän. 1694. Sein Sohn Sebastian ward 1674 in das Predigtamt aufgenommen, 1672 ward Pfarrer gen Buchs 1679, und starb 1704. Das Geschlecht ist aber 1776 zu Zürich wieder erloschen.

S. 405.

Hämmerli.

Von ihm findet sich noch im Manuscript:
Liber de passione Felicis & Regulæ.

S. 409.

Hämmerli.

Ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus, zu Schwanden; daraus ist Hauptmann Jakob, geb. 1718, des Raths worden 1778.

* Häner.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Erhard 1576, und noch ein Erhard 1628 des großen Raths worden.

S. 412.

Häring.

1479 war Hans Häring, Leutpriester zu Zürich, nebst dem Bürgermeister Johann Waldmann, Gesandter an Pabst Sixtus IV. nach Rom.

Aus dem Geschlechte im Kanton Schweiz ward Melchior Kastenvogt 1758, Neunerrichter 1769 bis 75, Siebnerrichter 1775 bis 81, Landsschützenmeister 1784.

* Härtlin.

Ein nun abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Israel 1612, und Hans Ulrich 1673 des großen Raths worden. Michael ward 1629 Beysitzer des Stadtgerichts: sein Sohn gleiches Namens des großen Raths 1676, und Kaufhausschreiber 1685. Dessen Sohn war Hauptmann, und nachwärts Oberstlieutenant in königlich-französischen Diensten.

S. 413.

Häßi.

Der Generallieutenant Gabriel ward schon 1691 Landshauptmann im Kanton Glarus. Seine bezeugte Tapferkeit in der Schlacht bey Ekeren brachte ihm die Generallieutenantstelle zuwegen. 1707 bemächtigte er sich mit einem nicht gar starken Detachement der Stadt Cuenza in Spanien, und machte die 2000 Mann starke Garnison zu Kriegsgefangenen, welcher jedoch eine baldige Auswechslung zugestanden wurde.

S. 416.

Häuseren

ist auch ein Bauernhof in der Pfarre Wyningen, im Amt Burgdorf.

* Häußle.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, in der Züricherischen Vogtey Grüningen.

* Häusermann.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; daraus sind dermalen Friedrich, geb. 1707, ward des großen Raths 1747, des kleinen Raths 1765, Einzieher 1777, Getreidverwalter und Kornschafner 1783, starb 1786. Friedrich, geb. 1720, des Raths der XX 1777, des großen Raths 1781. Johannes, geb. 1701, Großweibel 1772.

S. 414.

Hafen.

Das Dorf enthielte 1771 23 Feuerstätte, u. darinnen 110 Seelen.

S. 418.

Hafner.

Der letzte Zunftmeister Jakob ward erstlich des großen Raths 1594, Waagmeister in der großen Ankenwaag 1611, starb 1629. Sein Sohn Heinrich ward des großen Raths 1622, starb 1668. Dessen Söhne waren: a) Diethelm, geb. 1622, des großen

Raths

Raths 1661, ſtarb 1669; und b) Zunftmeiſter und Salzhausſchreiber Hans Konrad, geb. 1628, des großen Raths 1669, ſtarb 1697. Sein Sohn Hans Konrad, geb. 1680, des Stadtgerichts 1703, ſtarb 1708. Und deſſen Sohn Hans Heinrich, geb. 1702, des großen Raths 1739, ſtarb 1767 ohne Erben. Heinrich, geb. 1705, ward examinirt 1729, Pfarrer zu Marpach im Rheinthal 1733, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1741, ſtarb 1746; und ſein Sohn Salomon, geb. 1738, examinirt 1762, Pfarrer zu Richtenſchweil 1778, Camerarius des Kapitels am Zürichſee 1783.

Auch war ein nun abgegangenes Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1586 des großen Raths, und 1593 Richthausknecht worden, und 1607 geſtorben.

Aus dem Solothurner Geſchlecht ſoll auch der P. Anſelmus eine lateiniſche Schrift über den Streit wegen der Seelſorge und Viſitation des Kloſters St. Urban, über die Klöſter Eſchenbach und Rathhauſen, mit den Jeſuiten zu Luzern verfaſſet haben. Und ein Anton eine Geſchichte der Landſchaft Dorneck in Mſcpt. *ſo auch ein* Hans eine Beſchreibung der Burgundiſchen Kriegen mit den Eidsgenoſſen in Mſcrpt. hinterlaſſen haben.

* Hafnerberg,

iſt ein Bauernhof, der ſonſt auch der Barmatthof genennt wird, in der Pfarre und Vogtey Birmenſtorf, im Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 420. **Hag.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem J. Jakob 1646 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, hierauf von 1650 einen Pfarrdienſt in der Pfalz, und von 1671 die Pfarre Wattweil, im Toggenburg, bis auf ſeinen den 11. May 1679 erfolgten Tod verſehen, und in Druck gegeben:

Leichpredigt von der Niederkunft eines jungen Sohns, wie auch Abſterbung und Begräbniß der frommen Rahel, über Gen. XXXV, 16–20. Baſel, 1674. 4.

S. 422. **Hagen.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Joh. Franz Xaver, geb. 1716, Pfarrer zu Aernen, und Super-vigilans im Zehnden Gombs 1755,

titular Domherr zu Sitten 1756. Und einer, gebürtig von Münſter, war Lieutenant bey dem Regimente Sutter in ſardin. Dienſten.

S. 424. **Hagenbach.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches von Mühlhauſen dahingekommen; aus welchem Franz, Hauptm. in Königs Franciſci I. von Frankreich Dienſten, 1522 und 23 in dem Mayländiſchen gedienet. Martin ward Schafner des Stifts St. Peter, 1538 des großen Raths, 1542 Obervogt zu Homburg, und 1548 Schafner zu St. Alban.

Lukas ward 1586 des großen Raths, 1599 Schafner des Stifts St. Peter, 1604 Meiſter, 1611 Dreyzehnerherr, und 1614 Dreyerherr; er ſtarb den 8. April 1624, und war ein Vater von 21 Kindern, von denen A) Iſak, B) Lukas, C) Franz, und D) Chriſtoph das Geſchlecht fortgepflanzet.

A) Iſak gelangte in den großen Rath 1624, ſtarb aber gleich des folgenden Jahrs. Deſſen Sohn Lukas 1644 in den großen Rath, und 1660 als Rathsherr in den kleinen Rath befördert, 1663 Geſandter aufs Emmertbürgiſche Syndikat, und 1665 Dreyzehnerherr, Deputat, und Landvogt zu Riehen worden, und den 22. April 1675 geſtorben; hinterlaſſend Iſak, der 1681 des großen Raths, 1690 Rathsherr worden, und den 6. Dez. 1691 geſtorben: von deſſen Söhnen a) Lukas, geb. 1680, auch 1702 des großen Raths, 1709 Rathsherr, 1713 Dreyerherr, und 1734 Dreyzehnerherr worden, und den 4. Okt. 1751 Todes verblichen; und b) Samuel, ſo 1713 in den großen Rath gekommen. Von Dreyerherr Lukas Söhnen ward 1) Iſak, geb. 1713, 1740 des großen Raths, 1753 Meiſter, 1760 Oberzunftmeiſter, und 1762 Bürgermeiſter, welche Würde er bis auf ſeinen den 15. April 1777 erfolgten Tod bekleidet, und inmittelſt verſchiedene Tagſatzungen als erſter Geſandter beſucht hat; er hinterließ Hs Franz, geb. 1750, der 1777 in den großen Rath gelangte, und 1768 Rathsherr worden. 2) Lukas, des Dreyerhr. Lukas 2ter Sohn, kam 1749, und der 3) Joh. Rudolph 1759 in den großen Rath. Von b) Samuels Söhnen hat Lukas 1743 eine Kompagnie in königl. franzöſiſchen Dienſten erhalten, und Samuel gelangte 1752 in den großen Rath; deſſen Sohn Johannes, der 1741 geb. 1772 ebenfalls darein gezogen, und 1784 Meiſter ward.

B) Lukas, des ältern Dreyherrn Lukas Sohn, ward 1628 des großen Raths, und 1640 Beysitzer des Stadtgerichts, und starb den 28. Nov. 1644; hinterlassend Theobald, so 1673 in den großen, und 1689 als Meister in den kleinen Rath gekommen: dessen Sohnssohn Christoph die Licentiam in Jure erhalten, und 1731 zu Basel in Druck gegeben Dissertationem de Capitatione, in 4. auch eine Zeitlang Secretarius des holländischen Gesandten zu Wien gewesen.

C) Franz, hat bey 16 Jahren zu Amberg in der obern Pfalz sich aufgehalten, und allda eine Rathsherrnstelle bekleidet; begab sich aber nachwärts ins Vaterland, und gelangte allda 1630 in den großen, und 1634 als Rathsherr in den kleinen Rath, und gieng den 16. August 1655 mit Tode ab.

D) Christoph, widmete sich dem Dienste der Kirche, und ward 1620 ins Predigtamt aufgenommen, 1622 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1624 Pfarrer zu Prateln, allwo er den 15. Jun. 1668 verstorben. Von ihm ist im Druck:

Themata theologica miscellanea, *Basil.* 1620. 4.

Assertiones philosophicæ, *Bas.* 1625. 4.

Von dessen Söhnen ward Joh. Heinrich, nachdem er 1663 Disputationem octavam in Decalogum sub præsidio Joh. *Buxtorfii* defendirt, das folgende Jahr ins Predigtamt aufgenommen, starb aber unbedienstet im Jänner 1671. Christoph diente eine Zeitlang in Frankreich unter Stuppa; nach seiner Heimkunft ins Vaterland ward er 1684 des großen Raths, 1691 Rathsherr, 1697 Gesandter auf die Eidsgenößische Jahrrechnungs-Tagsatzung, 1701 Kriegskommissarius, und 1705 Dreyzehnerherr, und starb ohne Leibeserben den 13. Jun. 1716.

Beat, ward 1587 des großen Raths, 1588 Meister, oder des kleinen Raths, 1595 Gesandter auf das Ennertbürgische Syndikat, 1602 Dreyzehnerherr, und Landvogt zu Riehen, und starb den 15. Okt. 1631. Dessen Sohn Joh. Jakob, geb. den 18. Feb. 1595, sich der Arzneykunst beflissen, und darinnen, nebst denen Lehrern auf der Baslerischen hohen Schule, insbesondere auch des berühmten Fabricii Hildani Unterricht genossen. 1622 erhielt er den Doctor-gradum, und praktizirte mit glücklichem Erfolge. 1633 ward er Professor Logices, und 1642 der Sittenlehre; versah auch 1643 das Rektorat bey der Universität; er starb den 1.

Jun. 1649, nachdem er alle seine Kinder (er war zweymal vermählet) vor sich her gesandt hatte, daher er zum Besten der studierenden Jugend unterschiedliche schöne Vermächtnisse gestiftet, und der hohen Schule seine Bibliothek und sein Herbarium vivum durch seinen letzten Willen hinterlassen hatte. Von ihm ist im Druck:

Dissertatio de Temperamenti natura & speciebus, *Bas.* 1616. 4.
Dissertatio de Pleuritide, *Bas.* 1622. 4.
Theses Philosoph. miscell. *Basil.* 1625.

Aus diesem Geschlechte kam auch Martin 1524, Hans 1563, und Konrad 1621 in den großen Rath, und 1632 als Meister in den kleinen Rath, ward aber den 4. Okt. 1634 durch die Pest dahin gerafft. Hans Ulrich gelangte 1654, Hans Jakob 1716, und dessen Sohn Dietrich 1721 als Mitmeister, und 1740 als Sechser in den großen Rath. Ingleichem ist Emanuel seit 1765 im Predigtamte.

S. 425. **Hagenbuch.**

Chorherr Joh. Kaspars Vater Peter war ein Chirurgus, und ehemals Untervogt zu Glattfelden, in der Herrschaft Eglisau. Von Jugend auf legte er sich mit vielem Fleiß und Fertigkeit auf die Studien; besonders aber machte er große Progressen in der lateinisch- und griechischen Sprache und den Alterthümern, worinnen er jungen Leuten Unterricht gab; und sich dabey, und durch Umgang mit Gelehrten, bald Vortheil, Ehre, und Ruhm erwarb: das brachte ihn auch in einen Briefwechsel mit fremden Gelehrten, als Altmann, Gronovius, der ihn so hoch schätzte, daß er ihm auch sein Werk, Variorum Geographicarum, so er zu Leiden edirte, zugeeignet. Mit großem Fleiße und dexteritæt versah er auch seine wichtige Stelle im Collegio Humanitatis, und das mühsame Actuariat; und dennoch wandte er noch erstaunlich viel Zeit und Mühe auf das Studium der römischen und griechischen Alterthümer; verfertigte nützliche Register und Locos communes, und unterhielt mit den grösten Alterthumskennern und Gelehrten in Italien, Frankreich, Deutschland, Holland, ein starken Briefwechsel, sind von denen und andern seinen Handschriften einige dem Musæo Turicensi 1782 einverleibet worden. Als *Vol. II:*

Epistola Epigraphica ad Societatem Columborium *Florent.*

Schreiben an Pockok über einige griechiſche und lateiniſche Innſchriften.

Schreiben an Cannengieter über einige Inſcriptionen.

Er wurde auch in die königl. preußiſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften aufgenommen. 1755 wurde ihm die Schulherrenſtelle, und den 1. Dez. 1756 die Stelle eines Profeſſors Ss. Theologiæ ertheilet. Im Frühjahr 1760 wurde er von einem harten Schlagfluß betroffen, der ihn lange Zeit außert Stand ſetzte, die Collegia zu beſuchen, und ſeine Geſchäfte mit voriger Munterkeit zu verrichten. Ein wiederholter Schlagfluß, ſo ihn am 5. Jun. 1763 betroffen, beraubte ihn des folgenden Tages vollends ſeines Lebens. Seinen Schriften ſind weiters beyzufügen:

Epiſtola ad Jac. Philip. *Dorvilium*, de Inſcriptionibus quibusdam Sylloges muratorianæ, *Amſterd.* 1743.

Ratio interpretandi Inſcriptionem antiquam Turici repertam, 8. *Tig.* 1747.

Epiſtola ad Comitem O. Fr. de *Lynden*, *Amſterd.* 1749.

Seine jährlich zweymal herausgegebene *Philologico*-theologiſche Diſſertationen ſind:

Diſſertatio de Verbis δυσνοητοις 1. Joh. V, 6. *Thuric.* 1757.

De Servorum ergo Heros ευεργεσια, ad 1. Tim. VI, 2. *Thuric.* 1757, 58, 59 & 60.

Excurſus theologico-litterarius de Theophylacto Bulgariæ archiepiſcop. 1760 & 61.

De Statu litterarum humaniorum Secul. VIII & IX. exeunte a Carolo magno quod utra hunc non dabatur aliquatenus tantum emendato; ſind 2 öffentliche Reden a St. Carolus Tag gehalten, und zuſammen gedruckt 1763.

Bey ſeiner Aufnahme in die Pariſer Akademie überſandte er ſolcher eine Abhandlung de Romana tribus Sigla pap.

Und bey der Aufnahme in die Göttingiſche eine de Tribu Papiria in quodam Muratorii Taxo romano non legendo.

In Mſcrpt. finden ſich von ihm verſchiedene gelehrte Abhandlungen, davon ſchon einige 1782 in das Muſæum Thuricenſe eingerückt worden. Hierzu gehören auch:

Oratio in Laudem Felicis & Regulæ.

Reiſebeſchreibung durch die Schweiz, ſamt kurioſer auf ſelbiger gemachten Anmerkungen, 4. 1727.

Epiſtolæ Epigraphic. mit Realregiſtern.

De Geographiæ Helvetiæ antiquæ.

Collectio ultra 300 Iuſcriptionum in Helvetia repertarum cum explicationi.

Tractatus de antiquorum Helvetiorum in Germanium inigratione.

Tractatus de antiquorum Helvetiorum in Italiam inigratione.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Arau; daraus war 1785 Joh. Beat des kleinen Raths und Stadthauptmann.

Ein Aſt dieſes Arauiſchen Geſchlechts hat ſich zu Baſel niedergelaſſen; und daraus iſt Joh. Rudolph 1685 des großen Raths worden, iſt aber ſeither wieder erloſchen.

Wiederum blühet dieſes Geſchlecht in dem Kelleramt, zu Lunkhofen; aus welchem Jakob, ſo erſt zu Luzern, und hernach zu Freyburg im Breißgau Ss. Theologiam ſtudiert, 1765 Pfarrer zu Mettau, und 1779 zu Horſel, in dem Schwarzwald worden. Sein Vater war, u. ſein Bruder Joh. iſt Untervogt zu Lunkhofen.

* Hagenmacher.

Ein Geſchlecht in der Züricheriſchen Stadt Winterthur; aus welchem Jakob, geb. 1715, Stadtrichter daſelbſt 1753 worden, und einige Söhne hat.

Hagenweil.

S. 427.

Die Appellation von dieſem Gerichte gehet erſtlich an die Pfalz zu St. Gallen als Gerichtsherren, von dort nach Frauenfeld. An dieſen Gerichtsſtab gehören: Hagenweil, Reuchlisberg, Kopplishaus, Au, Breiteneich und Spizenrüti. Die niedern Gerichte, nebſt denen zu Roggweil, verwaltet ein weltlicher Verwalter. Die Pfarrey gehöret in das St. Gallerkapitel.

* Hagiſt.

Ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Claus 1495 Meiſter worden.

* Hagnau.

Ein Dörfchen und Filialkapelle in den obern Freyen-Aemtern, und dem Luzerniſchen Amte und Pfarre Meriſchwanden.

* Hagnauer.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Arau; aus welchem dermalen Hieronymus des mittlern Raths daſelbſt iſt.

S. 428. **Hakab.**

Dieſer Hof gehöret in die niedere Gerichte von Nürenſtorf.

S. 429. **Hakbrett.**

Der Inſulmeiſter Andreas war 1543 gebohren, und ſtarb 1613; ſein Sohn Chriſtoph, geb. 1604, ſtarb 1642: deſſen Sohn, der Bauherr Vinzenz, ward erſtlich 1638 des großen Raths, und ſtarb 1673. Von deſſen Söhnen gelangte Schultheiß Daniel in den großen Rath 1680, ſtarb 1698. Spitalmeiſter Vinzenz ward des großen Raths 1694, ſtarb 1703. Und Landvogt Anton gelangte in den großen Rath 1673. Generalmajor Karl ward zu Bern 1674 gebohren. Er trat 1694 in ſavoyiſche Dienſte bey dem Schweizerbataillon Reding, ward 1699 Hauptmann, und da er bey verſchiedenen Anläſſen ſich diſtinguirt hatte, 1704 Major bey dem Regimente der Königin, bey dem er auch 1707 Oberſtlieutenant, und 1710 Chef deſſelbigen worden. Der Herzog Viktor Amadeus, in Betreff der wichtigen Dienſte, ſo er dabey geleiſtet, und die er ſonderheitlich auch in der Belagerung von Turin 1706 erwieſen, ertheilte dem Regimente den Namen Hakbrett, richtete es auf den Fuß der übrigen Schweizer-Regimenter ein, und ertheilte ihm eine beſondere Uniform. Er erklärte ihn zum Brigadier 1714; machte hierauf auch die Feldzüge von 1717 bis 1719 in Sizilien mit, ward noch 1719 Generalmajor, und 1731 Generallieutenant; gab aber doch noch in dieſem Jahr die Dienſte auf. Dann da er inmittelſt auch 1710 in den großen Rath gelangte, ſo erhielt er auf Oſtern 1731 die Landvogtey Lauſanne, wo er auch geſtorben. Die Herrſchaft Aerſaz fiel durch Heurath ſeiner Tochter an die Familie von Grafenried.

Venner Anton war 1670 geb. und gelangte in den großen Rath 1710; ſo wie ſein Bruder, Schultheiß Rudolph, der 1672 geb. worden, und auch Oberkommendant des Münſterthals geweſen. Venner Antons Söhne: Anton, war 1707 geb. ward Kaſtellan gen Wimmis 1757, gen Zweyſimmen 1769, ſtarb 1781; und Hauptmann Karl, geb. 1709, ward Hofmeiſter gen Königsfelden 1758, ſtarb 1769. Schultheiß Joh. Rudolph, der 1670 geb. und 1710 des großen Raths worden, Sohn, gleiches Namens, war 1706 gebohren ꝛc. Auch iſt ein anderer Rudolph

Fähndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente der Kompagnie Aubonne 1780, Unterlieutenant 1782.

S. 430. **Halaparter.**

Aus demselbigen war auch Joseph Anton Kastellan von Lötschen bey Gestilen 1769 Zehndenstatthalter im Zehnden Gombs.

S. 432. **An der Halden.**

Aus diesem Geschlechte ward Chorherr und Dekan Joh. Franz geb. 1692, Chorherr 1724; er legte seine Stellen 1772 nieder, und starb 1774. Andreas, geb. 1696, Pfarrer zu Saxlen 1746, starb 1768. Franz Meinrad, geb. 1707, Pfarrer zu Kerns 1731, Sextarius des IV Waldstädterkapitels, 1786 Camerarius. Joseph geb. 1683, war Pfarrer zu Filters im Sarganser Land, und als er diese Stelle resignirte, Ehrenkaplan zu Saxlen, starb 1768. Melchior, geb. 1710, Frühmesser zu Saxlen 1747, starb 1765: seine Brüder waren, Niklaus, geb. 1717, des Raths zu Kerns 1766; und Marx, geb. 1727, Pfarrhelfer zu Saxlen. Joh. Anton, geb. 1722, Priester 1747, hernach Feldpfarrer in sardinis. Diensten bey dem Regimente Meyer 1757, ist auch Comes Palatinus und Ritter des päbstlichen Ordens vom goldenen Sporren, hält sich aber wieder zu Saxlen auf. Franz Benedikt, geb. 1737, Kaplan zu Zurzach und Vicarius zu Endingen 1764, Kaplan bey St. Nicolaus zu Kerns 1782.

S. 434. **Haldenstein.**

Unter die Herrschaftsrechte gehören auch Zuflüchte und sichere Freyungen, Wildbahn, Jagd, Fischenzen, Weydgang. Er mag auch fremde Kirchendiener berufen; so er aber einen Bündtner zum Prediger hat, gehört dieser in das Churer Colloquium Auch das Münzrecht in großen und kleinen Gulden, und silbernen Münzsorten; Wochen- und Jahrmärkte. Sie gehöret zu gar keinem der gemeinen III Bündten, und hat mit der Regierung derselbigen nichts zu thun. Dem Freyherrn gehören die Ehehändel allein zu, so wie auch das Begnadigungsrecht in Criminalfällen. Seit 1616 sind alle Unterthanen reformirter Religion.

1760 wurde allhier ein Seminarium vor junge Leute angelegt, selbige in dem Christenthum und den schönen Künsten und Wissenschaften zu unterrichten. Die Stifter derselbigen waren Martin

Planta.

Planta, und Joh. Peter Nesemann aus Magdeburg. Die Bundsversammlung zu Davos billigte 1761 ihr Unternehmen, und ertheilte ihnen dabey den Titel als Professores. Durch ein vorgestrecktes Darleihen kam dasselbige auch glücklich zu Stande, und wurde ein Theil des Schlosses zu bequemerer Wohnung der Seminaristen, die nicht nur aus Bündten, sondern auch aus andern Orten der Schweiz und Deutschland dahin gezogen, eingerichtet. Nicht destoweniger aber selbiges nach Verfluß einiger Jahren nach Marschlins verlegt, aber auch daselbst wieder aufgehebt worden.

S. 436.

Halder.

Weiter ward Friedrich, geb. 1714, des großen Raths 1775, auch Zunftstatthalter 1781, starb 1784. Theophilus, geb. 1699, des großen Raths 1760 bis 77, starb 1778. Joh. Ulrich, geb. 1714, des großen Raths 1772.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lenzburg, daraus sind, Heinrich des kleinen Raths und Seckelmeister, Johann Jakob des großen Raths.

* Haldimann.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Yverdon; daraus stammet ab Friedrich, königl. großbritannischer Generallieutenant und General-Gouverneur von Canada, der sich durch seine Tapferkeit und eigene Verdienste zu so hohen Pösten geschwungen. Er that seine erste Kriegsdienste in sardinis. Diensten; da er aber in der Kriegsschule des Königs von Preußen sich weiter umsehen zu können glaubte, begab er sich in dessen Dienste, wo er 3 Jahr gestanden, alsdann aber mit Oberstlieutenantsrang unter das holländische Schweizer-Garderegiment, 1754 aber mit Oberstrang in königl. großbritannische Dienste getreten, und zwar unter das neuerrichtete Regiment Royal-Américain. Bald hatte er Gelegenheit seine Erfahrenheit in dem Kriegswesen zu zeigen, als 1755 der Krieg zwischen Engelland und Frankreich in den Amerikanischen Kolonien ausgebrochen. Er wohnte den Feldzügen daselbst bey; und bezeigte seine Tapferkeit bey dem Angriff der Linien von Ticondaroga, welche der General von Montcalm den 8. Jun. 1758 vertheidigte. Noch mehr aber brachte ihm Ruhm die Vertheidigung des Forts Oswego, am See

Ontario, dabey ſich auch andere Schweizer Offizier diſtinguirten; als: die Hauptleute Steiner, von Zürich; Marx Prévoſt, von Genf; Wullyamoz, von Lauſanne; und du Fez, von Nilden. Denn als die Engelländiſche Armee mit der Belagerung vom Fort Niagara beſchäftiget war, ſo wurde dieſer Poſten Oswego geordnet, die Bedürfniſſe des Mund- und Kriegvorraths daſelbſt aufzubehalten, und der Oberſt zu derſelben Bedeckung mit einem nicht gar ſtarken Corps von nur ungefähr 1000 Mann dahin verleget. Als nun der franzöſiſche General-Gouverneur von Canada, Marquis von Vaudreuil, etwa 4000 Mann, unter Commando des Ritters de la Come, gegen ihn anrücken, und ihn in ſeinen Retranchementern angreifen laſſen, trieb er ihn öfters zurück, ſo daß der Ritter, nachdem er eines Tags über einige vergebliche Angriffe unternommen, endlich ſich zurückzuziehen genöthiget wurde. Im folgenden Feldzug 1760 erwarb er ſich nicht weniger Ruhm: denn der General Amhurſt detachirte ihn, um die Belagerung von Montreal zu erleichtern, an dem See Oswego, ſich vortheilhaft zu poſtiren, um dadurch den Schiffen die Fahrt über denſelbigen bey dem Paſſe à la Galette zu erleichtern, ſo er auch glücklich bewerkſtelligte. Als man nun am 18. Auguſt das Fort Wilhelm berennte, mußte er auf der Mittagsſeite des Fluſſes ſich poſtiren, um dem Feinde den Zugang abzuſchneiden, worauf die Garniſon am 27. kapitulirte, hierauf dann die Belagerung von Montreal ſelbſt vorgenommen wurde, und nach 2 Tagen den 8. Sept. die Uebergabe erfolgte; dem Oberſt wurde hiebey aufgetragen, die Kapitulation auszuführen, ſo er auch mit allgemeinem Vergnügen verrichtete, und noch an gleichem Tage die Feſtung in Beſitz nahm. Der General Amhurſt empfieng ihn mit großen Ehrenbezeugungen, und empfahl ihn wegen ſeinen treugeleiſteten Dienſten dem Hofe aufs Beſte, der ihn auch noch weiters zu wichtigen Bedienungen in Amerika anſtellte, zum Generallieutenant, und 1777 gar zum General-Gouverneur von Canada und General-Inſpektor der königl. Truppen in Amerika erklärte, wohin er den 26. Dez. eod. a. über Genf, nachdem er ſich einige Zeit in ſeinem Vaterlande aufgehalten, und London abreiſete; wo er, in dem mit den Amerikaniſchen Koloniſten ausgebrochenen Krieg es durch ſeine klugen Anſtalten verhinderte, daß weder dieſe, noch die Franzoſen ihre Verbündete, einen Angriff auf Canada wagen durften. Nach beendigtem Krie-

ge wurde er nach Engelland zurückberufen, und langte den 11. Jän. 1785 zu London an.

S. 440. **Haller.**

Von dem Pfarrer Berchtold rühren auch her, IV Original Akten der Handlung zwischen dem Dekan und Kapitel zu Münsingen, und Hrn. Georg Brunner von Landtensperg, Pfarrer zu Kleinhöchstetten 1522. Ein Auszug befindet sich in Simlers Sammlungen Tom. I. Part. II. die Original-Akten selbst aber in dem Archiv der Kirche zu Zürich.

S. 442. Von dem Dekan Johann finden sich auch in dem Musæo Helvetic. Tom. V:

Ephemerides, quibus ab Anno 1548 ad 1565 continetur, quidquid fere in utroque statu Bernæ accidit. Cum nonnullis aliis.

In dem Tempe Helvetica, Tom. VI, sind von dessen Briefen XVII, so zur Beleuchtung der Kirchen- und Gelehrtengeschichte dienen, mitgetheilet.

Auch findet sich noch von ihm in Mscrpt.

Chronicon breve Ecclesiæ & Reipublicæ Bernensis von 1550 bis 1580. 4.

Der Landvogt Sulpitius ward 1577 des großen Raths, und starb 1592. Der Landvogt und Bauherr Johannes starb 1648.

S. 443. Des Pfarrers Jakob zu Bricnz, der 1746 gestorben, Sohn, Johann Jakob, geb. 1729, ward Kanzleysubstitut 1752, Kommißionschreiber 1756, des großen Raths 1764, Rathsexspektant 1765, Gubernator zu Petterlingen 1769, Heimlicher und des Raths 1786: und dessen Sohn Niklaus Rudolph, geb. 1751, Archivarius 1781, des großen Raths 1785. Der Landschreiber Emanuel starb 1721: sein einter Sohn Niklaus Emanuel, geb. 1701, Fündelinvsleger 1746, Großkornmagazin-Verwalter 1746, Schafner im Interlakkenhaus 1770, starb den 25. Dez. 1779. Seine Söhne sind Emanuel und Niklaus Rudolph; von dem andern, Albrecht, folget hernach.

S. 451. Der Professor Samuel starb 1718; sein Sohn, Schultheiß Samuel, geb. 1689, gelangte in den großen Rath 1718, ward auch Obervogt zu Biberstein 1755, starb 1760. Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1721, ward des großen Raths

1755, Gerichtschreiber 1756, Obervogt gen Schenkenberg 1761, auch Amtsstatthalter zu Kastelen 1764. Der Pfarrer Franz Ludwig zu Gerzensee ward in das Predigtamt aufgenommen 1708, erstlich Pfarrer zu Bollingen 1714, dann zu Gerzensee 1730, starb 1757: sein Sohn Anton Emanuel ward Kommißionschreiber 1749, Rathsexspektant 1756, Hofschreiber zu Königsfelden 1766, starb 1776: sein Sohn Franz Ludwig, Secretarius bey der Stadtallmosen- und Handwerksdirektion 1772. Er ist in der Geschichte der Alterthümer, besonders Schweizerischer, wohl erfahren. Von ihm findet sich in dem Schweizerischen *Musæo*:

1785, Eine Ode auf dem Schlachtfeld bey Sempach am Gedächtnißfest den 12. Jul. 1784.
Innschrift zu Windisch kommentirt.
1786, Erläuterung einer vor wenig Jahren zu Olten im Kanton Solothurn ausgegrabenen Schrift.

Er hat auch zum Druck fertig:

Entwurf einer Geschichte der Helvetier.

Noch waren aus diesem Geschlechte, Samuel, war geb. 1680, wurde Pfarrer zu Langnau 1707, starb den 3. Sept. 1728. Er hatte zwar den Ruhm eines sehr gelehrten, aber wunderlichen Mannes von ruhmbegierigen, lebhaften und satyrischen Gemüths, der sich hierüber besonders von der katholischen Geistlichkeit viel Haß und Streitigkeiten zugezogen. Er hat kurz vor seinem Tode in Druck ausgehen lassen:

Einige Betrachtungen auf das 1728 zu haltende Bernerische Reformations-Jubiläum; nebst einer Betrachtung, von der innwendigen Kraft des ausert uns geschehenen Opfers Christi, 8. Bern, 1728. Welche Schrift aber gleich wieder auf obrigkeitlichen Befehl unterdruckt worden.

Berchtold, geb. 1728, ward in das Ministerium aufgenommen 1754, deutscher Pfarrer zu Milden 1757, Pfarrer zu Rüggsau 1774, starb 1778; er hat ein merkwürdig Diarium seiner Reisen in Mscrpt. hinterlassen. Daniel Vinzenz, geb. 1736, ward in das Predigtamt aufgenommen 1761, Kapitelshelfer zu Arau eod. ann. Pfarrer zu Affoltern bey Arberg 1775. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Auszüge von Predigten aus Handschriften auf Festzeiten und andere solenne Anlässe, II Tom. 8. Bern, 1784.

S. 451. Von Chorherr und Probst Wolfgang hat man auch: Eine Auslegung über den Brief Pauli an die Römer, 4. Amberg, 1593.

Sein Sohn, Archidiakon Johannes, mußte 1619 auf Befehl der Obrigkeit die Gränzen des Zürichergebieths aufzeichnen, daraus er eine Landtafel verfertigte, so mit einem Bericht versehen ist, wie dieselbige zu defendiren sey; das Mscrpt. liegt in der Unterschreiberkanzley zu Zürich. Er hat auch ferner in Mscrpt. hinterlassen:

Ein Vogteybuch aller Vogteyen und Orten der Eidgnoßschaft.

S. 443. **Haller, Albrecht**

von dieses großen Mannes Lebensumständen holen wir vorderist noch, daß, als er sich bey Doctor Neuhaus zu Biel aufgehalten, dessen Wohnhaus in Brand gerathen, wobey auch er vor sich viele Mobilien eingebüßt, und mit Noth seine Poesien, als damals liebste Beschäftigung, retten konnte. In Holland hielte er sich auch einige Zeit bey dem berühmten Zergliederer Ruysch auf, und stiftete mit ihm genaue Freundschaft. Seine wiederholten Reisen auf die Schweizergebürge gab ihm nicht nur Stoff, sein vortreflich-botanisches Werk, die Bibliotheca Botanica, wobey ihm auch sein großer Freund Johannes Geßner in Zürich mit seinen weitläuftigen Kenntnissen beholfen war; sondern auch sein vortrefliches Gedicht, die Alpen betitelt, zu verfertigen. Diese und seine andere Gedichte zogen ihm allgemeinen Beyfall zu. Die öftern Auflagen derselbigen beweisen deutlich ihren innern Werth. Allein sein Geschmack an der Poesie wurde bald durch den an der Natur- und Arzneykunde verdränget. Mit welchem Ruhm und Beyfall er in Göttingen gelehret, zeigen seine vielfältig beliebten und als klaßisch anerkennten Schriften. Er brachte verschiedene Anatomisch- und Physiologische Wahrheiten, die vor ihm fast ganz unbekannt gewesen waren, an das Licht; entdeckte viel Irrthümer, die er wiederlegte und berichtigte. Seine auf untrügliche Erfahrungen gegründete Abhandlung, von den empfindlichen und reizbaren Theilen des menschlichen Körpers, machte Epochen in der Geschichte der Arzneykunst, und brachte

ihm viel Ehre; verwickelte ihn aber auch in Streitigkeiten mit andern Gelehrten. Er eröfnete die neugestiftete königl. Akademie zu Göttingen den 10. Nov. 1751 mit einer feyerlichen Rede, de Usu Societatum litterarium præ Academiis. Daselbst ordnete er auch eine Hebammenschule mit gutem Erfolg an: aber sein Entwurf die Naturwissenschaft durch Reisen junger Gelehrten in Amerika zu erweitern, ward durch den Tod des jungen Mylius, den er darzu ausersehen, vereitelt. 1754 wurde er auch in die Academie des Sciences zu Paris als auswärtiger Associerter aufgenommen, und von seiner Obrigkeit, wie auch schon 1753 geschehen, in die Salzbergwerke zu Aelen, selbige genauer zu untersuchen, abgeordnet. 1755 versuchte die Churhannöverische Regierung, aber vergebens, ihn wieder nach Göttingen zu ziehen; und der König von Preußen both ihn unter sehr vortheilhaften Bedingnissen die Würde eines Kanzlers der Universität Halle an, so er aber aus Liebe zum Vaterlande, auch auf Ansuchen des Stands, großmüthig ausgeschlagen. 1756 wurde ihm die Aufsicht über die Einrichtung des neuen Armen- und Waisenhauses nach dem von ihm eingegebenen und gutgeheißenen Entwurf anvertrauet. Er mußte auch nochmals in die Salzbergwerke abgehen; so wie auch im folgenden Jahre, da er von Obrigkeits wegen nach Lausanne zur Visitation dortiger Akademie, und 1758 zu besserer Einrichtung derselbigen abgefertiget; in welchem Jahre er auch zum Salzdirektor zu Roche erwählt worden, da er dann in Zeit seiner 6 jährigen Regierung daselbst noch mehr Gelegenheit hatte, diese Salzwerker zu untersuchen, und das Mangelnde herstellen zu lassen, wie solches in dem hierüber in Druck ausgegangenen Werklein, 8. 1766, weitläuftig zu ersehen. Noch eben in diesem Jahr mußte er auch auf Befehl seines Staats nach Kulm abgehen, dortige entdeckte Alterthümer zu untersuchen. 1759 wurde er auch unter die Mitglieder der botanischen Gesellschaft zu Florenz, in die churbairische Gesellschaft der Wissenschaften zu München, und in eine gelehrte Gesellschaft zu Auxerre aufgenommen. An der zu Bern 1761 errichteten ökonomischen Gesellschaft hatte er großen Antheil, wurde auch unter die ordentlichen Mitglieder derselbigen den 6. Merz 1762 aufgenommen, und vom Staat ihm auch die Amtsstatthalterschaft zu Aelen aufgetragen, welche Landschaft ihm die Einrichtung eines neuen Gesetzbuches zu verdanken hat. 1764 wurde er unter die Eh-

ren-Mitglieder der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, und in die gelehrte Gesellschaft zu Harlem aufgenommen; auch nach seiner Zurückkunft von Roche in die, wegen Verbesserung der geistlichen Pfrundbesoldungen in der Waat vom Staat gesezten Kommißion verordnet. 1765 wurde er auch in die Ackerbau-Gesellschaft zu Zelle aufgenommen. 1766 zu einem der beygeordneten Herren in dem Genfergeschäft ernennt; auch erhielte er wieder eine Vokation nach Göttingen, die er aber, so vortheilhaft sie auch war, auf Vorstellung seines Vaterlands abermal ablehnte, und eine ähnliche Berufung 1767 nach St. Petersburg ausschlug. 1769 wurde er nach Solothurn abgefertiget, mit dem französischen Gesandten wegen Anlegung eines neuen Havens zu Versoy, am Genfersee, sich zu besprechen. 1769 suchte ihn eine ehrenvolle und schmeichelhafte Vokation zu bereden, nach Göttingen zu kommen, die er aber aus vorigen Empfindungen seiner dem Vaterlande schuldigen Pflicht wieder ausschlug, von dem Staat aber zum beständigen Beysizer des Sanität-Raths ernennt ward, mit einem jährlichen Gehalt von 400 Pfund. Nichts destoweniger that der König von Großbritannien 1770 noch einen Versuch an den Stand selbst, ihn wieder zu erhalten, welches aber höflich abgelehnet wurde. In diesem Jahr war er auch Präsident der ökonomischen Gesellschaft. 1772 ward er in die Gesellschaft des Collegii zu Edenburg, 1773 in die königl. dänische zu Koppenhagen, und in die Ackerbau-Gesellschaft zu Padua aufgenommen. Zu Bern war auch ein Mitglied verschiedener Kammern; auch zum 6tenmal in die Wahl zu einem Mitglied des täglichen Raths vorgeschlagen. Doch 1773 nahm seine Gesundheit, nicht aber sein Geist, augenscheinlich ab, so daß er sich gezwungen sah, allen öffentlichen Geschäften sich zu entziehen, und sich sein Studierzimmer zum ununterbrochenen Aufenthalt zu erwählen. 1775 sezte ein neuer Zufall sein Leben in solche Gefahr, daß alle Hofnung der Wiedergenesung verschwand: doch erholte er sich auch da wieder; aber sein geschwächter Körper schmachtete an unheilbaren Plagen und abwechselnden Schmerzen. Indessen wurde er doch noch 1775 in die Cärnthische gelehrte Gesellschaft, 1776 in die Société de correspondence de Médecine à Paris, und in die rußisch-kaiserl. Gesellschaft zu St. Petersburg aufgenommen. Auch den 25. Nov. bekam er von dem König von Schweden den meistens für Gelehrte eingerichteten Nordstern-

Orden. Endlich nahm ihn noch in seinem letzten Lebensjahre 1777 die patriotische Gesellschaft zu Hessen-Homburg unter ihre Mitglieder auf. Den letzten und grösten Glanz gab wohl seinem unsterblichen Ruhme der Besuch, den er am 16. Jul. von dem izt regierenden römischen Kaiser, Joseph II. als derselbe unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein auf seiner Rückreise aus Frankreich nach Wien durch die Schweiz ging, in seiner Wohnung zu Bern erhielte, wo dieser Monarch sich einige Zeit mit Hallern freundschaftlich besprach, und mit Zeichen gröster Hochachtung von ihm schied. Indessen verschlimmerte sich seine Krankheit von Tag zu Tag, so daß er endlich darunter erlag, und nach einem 43 wöchigen schweren Krankenlager am 12. Dez. Abends seinen edlen Geist aufgab, nachdem er sein Alter auf 69 Jahr gebracht. Ganze Gesellschaften, und einzelne Gelehrte, bemüheten sich gleichsam um die Wette, auf seine unsterblichen Verdienste Lobreden zu halten; eine Menge davon führet sein würdigster Sohn, Gottlieb Emanuel, in dem 2ten Theil seiner Schweizerischen Bibliothek an, davon wir hier auch einige anmerken wollen.

Oratio in laudes Meritorum Alb. de *Haller* recitata, D. 2. Jan. 1779, ab Ernst Gottfried *Baldinger*, *Gœtting.* 1778. 4.

Elogium recitat. 14. Febr. 1778 a Chr. Georg *Heyne*, *Gœtt.* 4.

Eloge, avec un Catalogue complet de ses œuvres, *Gen.* 1778. 8. von Jean *Sénébier*; auch deutsch, Bern, 1778. 8.

Lobrede von Hrn. Balthasar, Basel, 1778. 8.

Lobrede, verlesen auf der ökonomischen Gesellschaft von E. B. Tscharner, Bern, 1778. 8.

Eloge lû à la séance publique de l'Académie-royale de Chirurgie, par M. Louis le 19. Avr. 1778, *Paris*, 1779.

Eloge lû dans la Séance publique de la Société-royale de Médecine, par Felix Vicq. d'*Azyr* le 20. Oct. 1778, *Paris*; deutsch, in Gruners Almanach vor Aerzte und Nichtärzte, 1784.

Eloge lû à l'Académie des Sciences à *Paris*, par Jean-Antoine Nicolas de *Cantat*, Marquis de *Condorcet*; in den *Mémoir.* 1777.

Annua magni *Halleri* Memoria, quam publice in Concione Academici 1778, 20. Dec. celebravit, nuncque notis cum historicis tum litterariis auxit Andreas Adam *Senft*; gehalten zu Wirzburg, Ulm, 1779. 4.

Eloge

Eloge par le Marquis de *Luchet*, Secrét. perpetuel de la Société des Antiq. de *Caſſel*, lû à la ſéance publique du 11. Avr. 1778. 8.

Epoques raiſonnées ſur ſa vie; durch Graf Maximilian von Lamberg, Leipzig, 1778. 8.

Carolus *Webſter*, de Laudibus Alb. H. Oratio, habita in Conſeſſu Collegii Medici Edinburgenſis 12. April 1779.

Albrecht von Haller, ein Gedicht in 3 Geſängen von Gotthold Friedrich Stäudlin, Tübingen, 1780. 8.

In Morte del grando *Alb. di Haller*, von Leop. Marc. Ant. *Caldani*, *Padoua*, 1780. 8.

Elogio del *Alb. de Haller*, dal Gio. Luigi *Targioni* in raccolta d'opuſcoli fiſico medici, *Firenze*, 1782. 12.

Memoirs of *A. de Haller*, by Thomas Henry *Warrington*, 1783. 8.

Die gelehrte Geſellſchaft zu Mannheim ſetzte einen Preiß von 20 Dukaten auf eine Lobrede auf ihn, alle eingegangene haben aber bis dahin den Preiß nicht erhalten können. Mehrere Gedichte auf ihn gedenkt ſein Sohn in vorgemeldter Bibliothek, wo auch die beſonders auf ihn herausgekommene Lebensbeſchreibungen weitläuftig angerühmt werden; unter dieſen nimmt ſich vornemlich aus des berühmten churhannöveriſchen Hofrath und Leibmedikus Zimmermann, die er ſchon als Stadtphyſikus zu Brugg, Zürich 1755, in 8. herausgegeben. Das Verzeichniß ſeiner von ihm ſelbſt verfaſſeten Schriften findet ſich in den Opuſculis Pathologicis, in der Gazette littér. de *Lauſanne*, den Operib. minorib. Tom. I. am vollſtändigſten aber in den Epiſtolis ad ipſum ſcriptis Tom. VI. Hier ſind nur noch diejenigen, ſo ſeit 1754 zum Vorſchein gekommen, anzuführen, oder die ſo nachgeholt zu werden verdienen:

Programma, ſiſtens Naros internos Olfactus Organon, 1748, *Gœtting.* Fol.

Opuſcula pathologica &c. *Lauſannæ* 1755. IV Tom. davon auch 4 Auflagen, und eine Ueberſetzung in das Engliſche.

Diſputationes chirurgicæ ſelectæ, VII Tom. 4.

Diſcours ſur l'irreligion; mit Anmerkungen von Seignieux de *Correvon*, 8. *Neufchât.* 1755.

Iconum Anatomicar. Faſcic. VII. *Gœtting.* 1754. VIII 1755.

Deux mémoires ſur la mouvem. du ſang, & ſur les effets de la ſaignée fondées ſur des expériences faites ſur les animaux, *Lauſ.* 1756.

Diſputationes practicæ ſelectæ VII Tem. 4.

Elementa Physiologiæ corporis humani, VIII Tom. 4. davon 3 Ausgaben, auch eine deutsche Uebersetzung, Berlin, 8.

Expériences sur les parties sensibles & irritables, 8. 1759. II T.

Enumeratio Stirpium, quæ in Helvetia rariores proveniunt, *Lauſ.* 1760. 8.

Emendationes & Auctaria in Stirpium Helvetiorum Historia, 1760; denn mehrere folgten, und daraus hernach die *Historia Stirpium Indigenarum Helvetiæ inchoata, III Tom. Fol. Bernæ*, 1768, entstanden.

Opera anatomica minora, III Tom. 4. 1762.

Principum artis medicæ collectio, 8. XI Tom.

Sammlung kleiner Hallerischen Schriften, drey Bände; Bern, 1772.

Nomenclator ex Historia Plantarum indigenarum Helvetiæ excerptus, *Bern.* 1769.

Bibliotheca Botanica, II Tom. gr. 8. Zürich, 1771.

Primæ Lineæ Physiologiæ in Usum Prælectionum academicarum, 12. *Lauſaun.* 1771.

Usong, eine morgenländische Geschichte; 6 Aufl. 8. 1771. Ist auch in das Französische, Englische, Italiänische, Holländische und Schwedische übersezt.

Briefe über die wichtigsten Begebenheiten der Offenbarung. 8. 1772. mehr Auflagen, auch holländische und franzöſ. Uebersetz.

Alfred, König der Angel-Sachsen, 8. 1773. Götting. zwey Auflagen, und eine Uebersetzung in das Französ.

Fabius und *Cato*, ein Stück der römischen Geschichte, 8. Göttingen, 1774.

Bibliotheca Anatomica, 4. *Tigur.* 1774. II Tom.

Bibliotheca Chirurgica, 4. *Basil.* 1774.

Briefe über einige Einwürfe noch lebender Freygeister wider die Offenbarung, 8. 1775. drey Th.

Bibliotheca practica, 4. 1776, *Basil. III Tom.*

Epistolæ Eruditorum ad Hall. scriptæ, med. 8. VI Tom. und einer von deutschen Briefen, Bern, 1774. In diesen findet man im VI Tom. ein Verzeichniß seiner Werke, welches auch gesondert abgedruckt ist.

De Functionibus corporis humani præcipuarum partium, *Bernæ*, 1777. IV Tom.

Nach seinem Tode sind ferner herausgekommen:

Vorlesungen über die gerichtliche Arzneywissenschaft, 8. 1782

Tagebuch seiner Beobachtungen über Schriftsteller und über sich selbst, zwey Th. gr. 8. 1787. Bern.

Ueber angezeigte Vorreden, hat er auch noch dergleichen verfertiget zu von Sind fur les Maladies ds Chevaux Pharmacopea Helvetica, *Baſ.* Fol. Rösels Insekten Werk; Scheuchzer Agroſtographia. Wagners Sammlungen von Schweizerischen Aussichten 1776. Seiner Bemühung hat man auch die Sammlung der Reisebeschreibungen zu verdanken, die noch fortgesetzet wird.

Ueber die angezeigte Sammlungen finden sich auch noch in mehr andern Aufsätze und Abhandlungen von ihm: als, in Choix varié, *Avignon*, 1771. *Sabatier* Hiſtoire des trois siècles. *Gentleman* Magazine. Holländisches Magazin. Journal des Savans 1753. Poésies diverses par deux amis, *Dyon* 1768. Choix littéraire de Geneve, Héroisme de l'Amitié 1776. Bernerische Freytagsblätter. Mercure Suisse, & Journal Helvétique. TempeHelvetica. Uytgezokte Verhandeling. K. *Swensk.* Acad. Handlingar Philoſophical. Transactions. Bibliothéque raisonnée. Ashort narrative of the kings Journey to Goettingen 1749. Nouveau Magazin françois. *Heuermann* Physiologie. Neueste Sammlung vermischter Schriften, Zürich. Bibliothéque impartiale. Freye Urtheile und Nachrichten. Allgemeines Magazin. Hamburgisches Magazin. Relationes de libris novis. Hiſtoire & Mémoires de l'Académie-royale des Sciences à *Paris.* Acta botanico-physico-medica-helvetica, *Baſil.* Encyclopédie, sowohl in der Pariser als Yverdoner Ausgabe Auszug. Wasserberg Sammlungen. Simmler's Sammlungen zur Kirchengeschichte der Schweiz. Miscellanea Societatis Taurinensis. Mémoires de la Société-économique de *Berne*; auch in den deutschen Sammlungen derselbigen. Commentarii Academiæ Harlernensis. *Bomare* Dict. d'hiſtoire naturelle, *Yverdon*, 1768. Bibliothéque Galante. *Vicat* Hiſtoire des Plantes vénéneuses de la *Suisse*; ejusdem Matiere medicale.

Die Aufsätze alle aber anzuführen wäre gar zu weitläuftig; davon aber viele in seinen kleinen Schriften, oder mehrern Abhand-

lungen vorkommen. Nur zeigen wir an, daß ſich unter andern befinden: In denen *Actis Helv. Botanic. Phyſ. & Math.* Baſil. Orchidum. claſſis, conſtituta. im IV. Band.

In *Nov. Coment. Medic. Gœtting.*

Ad Stephan. Gueltardi comparationem *Canadæ.* cum *Helvetiæ* ad notationes 1768.

De Lue bovilla agri bernenſis.

De Vento Stati temporis Stupenſi Commentatio.

De Opii efficacia in corpus humanum. 1776 1777.

De exhalatione aquæ ſalſæ & ſalis ad ſolem coctione. 1764.

In der *Tempe Helvetica Tom. I.*

Deſcriptio itineris alpini ſuſcepti menſ. Jul. 1731.

In den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, Jahrgang 1769;

Von den Futterkräutern der Neuen, und Etwas von der Bienenwirthſchaft.

Erfahrungen von Verbeſſerung des Moorgrunds.

Verzeichniß der in Helvetien wildwachſenden Bäumen und Stauden; von ſeinem Sohn in das Franzöſiſche überſezt.

In den Göttingiſchen gelehrten Anzeigen:

Kurze, wichtige und nützliche Anmerkungen über Büſchings neue Erdbeſchreibung; Fäſi Staats- und Erdbeſchreibung der Eidgenoſſenſchaft; Füßlis Staats- und Erdbeſchreibung der Eidgenoſſenſchaft; Andreä Brief aus der Schweiz nach Hannover; Gruners Eisgebürge des Schweizerlands. In den Voyages pittoreſques aux glacieres de *Savoye*, par *Bordier.*

In den *Mémoires de l'acad. des Sciences* zu Paris 1763:

Obſervations ſur le climat d'Yvorne &c.

Mémoire ſur une Maladie Epidémique, arrivée dans le Canton de *Berne* 1762. Auch in vielen andern Sammlungen.

Mémoire ſur l'évaporation de l'eau ſalée, 1764.

Obſervations ſur une nouvelle manière de tirer le ſel des eaux des ſources ſalées, 1758.

In Simmlers Sammlungen Tom. I.

Authentiſche Akten, das neuerrichtete Waiſenhaus in Bern betreffend.

In *Relationib. de libris novis Gœttingæ*, *Faſc. XII.*

Drey Bände Handſchriften von Fabric. Hildan.

In Baldingers Magazin:

Briefwechſel zwiſchen Hrn. Haller und van Swieten.

Im *Mſcrpt.* ſind noch vorhanden:

Déſcription d'un Voyage par la *Suiſſe*, faite 1728 avec le célébre Chanoine *Geßner* à *Zuric.* Fol.

Der Verſtorbene hinterließ 4 Söhne, und 3 Töchter. Die erſtern waren: a) Gottlieb Emanuel, von dem hernach; b) Rudolph Emanuel, geb. den 9. Jän. 1747, ein vornehmer Banquier zu Paris; c) Johann Karl, geb. den 28. Merz 1749, ſtarb als Oberlieutenant der Kompagnie Wattenwyl bey dem Regimente von Erlach in franzöſiſchen Dienſten im Auguſt 1781; d) Albrecht, geb. den 15. Jun. 1758.

Der erſte, Gottlieb Emanuel, hat ſich in der gelehrten Welt durch ſeine vortrefliche Schriften eben auch, wie der Vater, einen großen Ruhm erworben. Er ward geb. den 18 Okt. 1735. Er ward zuerſt zu der Arzneywiſſenſchaft beſtimmt, darzu er aber wenig Luſt bezeigte. Den Grund gab er mit ſeiner gewöhnlichen Offenherzigkeit ſelbſt an, daß ihn nämlich ſeines Vaters Größe in der Arzney- ſowohl, als der Dichtkunſt, hiervon abhalte, weil er dieſe zu erreichen ſich niemals ſchmeicheln dörfte; doch hatte er bereits einige unten vorkommende medeziniſche Streitſchriften verfaſſet. Als er aber mit ſeinem Vater nach Bern zurückgekommen, widmete er ſich gleich den Staatsgeſchäften, und erhielte ſchon 1755 die Stelle eines Sekretärs bey der Waiſenhaus-Direktion. 1759 wurde er unter die Mitglieder der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern bald nach ihrer Entſtehung, 1760 in die phyſikaliſche Geſellſchaft zu Baſel, und zum Correſpondent der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Göttingen aufgenommen. Er machte auch 1760 eine gelehrte Reiſe nach Paris, und profitirte daſelbſt von dem Umgang mit den Gelehrten, die ihm die öffentliche und privat Bibliotheken, Kabinet ꝛc. gerne öfneten, davon er auch guten Gebrauch machte; er wurde auch zum Correſpondent der Akademie der Wiſſenſchaften aufgenommen. Nach ſeiner Rückreiſe hielte er ſich einige Zeit zu Zürich bey dem Pfarrer Dürſteler auf, der Aehnlichkeit des Geſchmacks an gleicher Wiſ-

senschaft mit ihm vereinte. 1763 wurde ihm zu Bern die Stelle eines Vice-bibliothecarii, die seiner Neigung ganz angemessen war, aufgetragen. 1765 ward er Vice-Kommißionschreiber, und wirklicher Kriegsrathschreiber, auch Ehrenmitglied der physikalischen Gesellschaft zu Zürich. 1775 des großen Raths und Großweibel. 1778 Mitglied der kaiserl. Akademie Naturæ Curiosorum, unter dem Namen Titinus Capito; er bekam auch den Beysitz in verschiedenen Kammern und Kommißionen. 1779 auch Ehrengesandter über das Gebürge. 1780 Gerichtschreiber, und Associé étranger bey der Académie des Sciences zu Besançon. 1782 vertrat er nochmals die Gesandschaft über das Gebürge, aber Vikariatsweise vor einen andern. 1784 erhielte er die Landvogtey Nyon; diese, wie die vormals bekleidete zwey Stellen des Staats, verwaltete er mit unermüdetem Fleiße, großer Redlichkeit und Uneigennützigkeit; und besorgte doch dabey seine vortrefliche Schriften, und einen großen Briefwechsel, das ihn freylich die Anwendung vieler ganz- oder halben Nächte kostete. Kurz vor seinem Tode beschäftigte er sich mit dem Entwurf einer gemeinschaftlichen Vieh-Assekuranzkasse für die vier Vogteyen Bonmont, Aubonne, Morsee und Nyon, nachdem er seine Angehörige darzu vorbereitet hatte. Kränkelnd, wie er sich schon einige Jahre über befunden, langte er am 7. April 1786 zu Bern, wo er aber zwey Tage hernach, am 9. April, im 51sten Jahr seines Ruhmvollen Alters dasselbige beschloffen. Er hinterließ aus seiner 1761 mit Anna Margaretha Schultheß, von Zürich, vollzogenen Ehe 7 Kinder, davon der älteste Sohn a) Emanuel, in Philadelphia sich der Handlung widmet; der zweyte, Karl, aber sich wie sein Vater den Staatsgeschäften weihet, und 1797 Kanzleysubstitut worden. Von seiner Thätigkeit, Patriotismus und Litteraturliebe zeugen seine folgende vortrefliche mit unbeschreiblicher Mühe und Arbeit ausgearbeitete Schriften, von denen das letzte, die Bibliothek der Schweizer-Geschichte, das Resultat einer 30 jährigen Untersuchung und kostbaren Aufwands ist: die versprochene 6 Bände sind in Mscpt. völlig ausgearbeitet, und gerade mit Ausgabe des Dritten wurde sein frühzeitiger Tod angezeiget; seitdem sind aber auch die übrigen geliefert worden. Seine in Druck ausgegebene Schriften sind:

Epistola partim dubia ex *Linnæi* fundamentis botanicis hausta, *Gœtting.* 1750. 4.

Dubia ſimilia ad J. Georg. Zimmermann. 1751. ad D. Weilsdorf. *Gœtting.* 1752. 4.

Dubiorum contra Section. VII. Fundament. botanicar. *Linnæi.* Manipulus I. ad D. Leonhard. 1753. II. ad D. Soergel. 1757.

Phyſikaliſche Betrachtung der Schweiz, 1754.

Specimen Bicliothecæ Hiſtoriæ helveticæ, *Bern.* auf zwey Bögen, 1757.

Kritiſches Verzeichniß aller Schriften, welche die Schweiz anſehen, VI Th. 8. Bern, 1759--70.

Guillaume *Tell.* Fable danoiſe, 8. 1760.

Eloge de Monſ. Urs de *Balthaſar*, 8. 1764.

Verzeichniß derjenigen Landkarten, welche über Helvetien und deſſen verſchiedene Theile bisher verfertiget worden ſind, 1753. Iſt auch Büſchings Magazin zur Hiſtorie und Geographie, Tom. V. und Hagers Bücherſaal, Tom. III. faſt ganz einverleibet.

Conſeil pour former une Bibliothéque hiſtorique de la *Suiſſe.* 8. *Berne*, 1771.

Wilhelm Tell, eine Rede, 8. Bern, 1772.

Catalogue raiſonnée des Auteurs, qui ont écrit ſur l'hiſtoire naturelle de la *Suiſſe*, 8. *Berne*. 1772. ſtehet auch in den *Actis phyſico-botanicis-medicis. Baſileenſib Tom. VIII* 8.

Schweizeriſches Münz- und Medaillenkabinet, II Tom. Bern, 1780--81.

Die obgenannte Bibliothek der Schweizergeſch. VI T. 1785-88.

Auch finden ſich von ihm verſchiedene Aufſätze und Abhandlungen in andern Sammlungen; als,

In Blumenbachs medeziniſcher Bibliothek:

Eine Abhandlung eines ſeltenen Falls der Anna Mummenthaler; von Lauppersmyl, ſo im 8. Jahr ihres Alters ein Kind gebohren; welchen Gegenſtand er im Jän. 1761 der königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Paris vorgeleſen.

In den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, in der franzöſiſchen Auflage Tom. IV:

Verzeichniß der in Helvetien wildwachſenden Bäume und Stauden ſeines Vaters, ins Franzöſiſche überſezt.

In der Yverdoner *Encyclopédie* ſind über 800 Artikel, ſo von ihm eingegeben worden, anzutreffen.

Zusätze zu Fabers 40 politischen Tabellen der Schweiz; darunter besonders eine physikalische Tabelle des Lands sich auszeichnet; das Werk kam aber nicht zu Stande.

In Simmlers Sammlungen Tom. I:

Einige authentische Akten, das neuerrichtete Waisenhaus in Bern betreffend; viele davon rühren aber von seinem sel. Vater her.

In Kämmerer Füßlis Staats- und Erdbeschreibung:

Verschiedene Zusätze im zweyten Band, die aber nicht ganz eingerückt sind.

Die mehresten und kleinern Artikel an dem *Dictionnaire géographique, historique & politique de la* Suisse, *Neufchatel*, 1775.

1777 bereicherte er Ulrichs Werk, über das Interessante der Schweiz, mit Verbesserungen des ersten Theils.

1782 schickte er dem Hrn. Nikolai Bruchstücke zu einem Bernerischen Idioticon, zum Behuf seiner vortreflichen Reisebeschreibung durch Deutschland und in die Schweiz.

Ueberdas berichtigte und verfaßte er ein großes Genealogisches Werk über das Geschlecht von Haller.

Auch hinterließ er eine Menge Handschriften, so zu den innern Bernerischen Staatssachen dienen.

Auch war ein nun abgegangenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1535, und Marx 1577 Richthausknecht worden.

S. 453. **Hallweil.**

Das angezeigte Dorf Nieder-Hallweil gehöret nicht zu dieser Herrschaft, sondern unmittelbar unter die Landvogtey Lenzburg. Ehemals gehörete es unter die Hallweilische, nun aber dem Stand gehörige, zur Vogtey Lenzburg gestossenen Herrschaft Trostburg. Es gehöret in die Pfarre Seengen.

S. 457. **von Hallweil.**

Von der gräflichen Linie in Böhmen und Oesterreich, so am Mannsstammen wieder erloschen, ist der gemeldte Ober-Stäbelmeister Johann Sebastian, der von 2 Gemahlinnen, beyde Gräfinnen von Hertenstein, 22 Kinder, als 12 Söhne, und 10 Töchter erzeuget. Von seinen Söhnen ist a) Ferdinand Leopold

den

den 10. August 1696 als kaiserl. Kammerherr, nahe bey Wien in einem Wald, nicht ohne Argwohn auf den portugisischen Gesandten, ermordet worden. b) Anton Karl, ein Carmeliter-Mönch. c) Wenzeslaus, stunde in kaiserl. Kriegsdiensten. d) Franz Michael, war kaiserl. Kammerherr, Ober-Stäbelmeister und Hallweilischer Marschall. e) Johann Gottlieb, der schon 1708 in kaiserl. Kriegsdiensten gestanden, und als Hauptmann bey dem Braunschweig-Beverischen-Regimente in Deutschland und Ungarn Dienste geleistet, ward den 9. Dez. 1722 Obristwachtmeister, und im Jun. 1724 Oberst und Schloßhauptmann zu Preßburg; hernach Kommendant des Guido Stahrenbergischen-Regiments, und wurde in der Schlacht bey Parma den 29. Jun. 1734 bleßirt; hernach Kommendant zu Trentschin in Ungarn. Von seiner ersten Gemahlin Maria Antonia, Freyin von Pfefershofen, hatte er einige Kinder, die wieder verstorben; die andere war Anna Maria, Freyin Cosa von Hradisch, verwittwete Gräfin von Thurn und Valvaßina. Von allen diesen 10 Söhnen hinterließ nur Franz Michael drey Söhne; einer starb ledig; der andere, Ferdinand Jakob, geb. 1706, ward ein Geistlicher, und erhielte das Bisthum Wienerisch-Neustadt 1741, und starb 1773; und Franz Anton ward kais. königl. wirklicher Kämmerer im Merz 1750, Oberstlieutenant bey dem savoyischen Küraßierregimente, Oberster im August 1751, General-Feldwachtmeister 1755, General-Feldmarschalllieutenant im April 1764, wirklicher Hofkriegsrath in Justitialibus, und Præses der Militair-Invalidenkommißion, ward auch Hallweilischer Erbmarschall, starb den 5. Jän. 1779 im 77sten Jahr seines Alters. Er heurathete eine verwittwete Frau von Suttner im May 1756, und hinterließ eine einzige Tochter Franciſca Romana, so an ihren Vetter Abraham Johann, Freyherr von und zu Hallweil, vermählet worden.

Graf Jakob Leopold hinterließ von seiner Gemahlin, einer Gräfin von Wratislaw von Mitroviz, einen Sohn Franz Anton, der mit Hinterlassung zweyer Söhnen 1712 mit Tode abgegangen. Diese waren: 1) Joseph Karl, einige heißen ihn Hr. auf Pischeli und Krizsidanow, ward geb. 1675; er ward kais. Oberst-Hofstäbelmeister, Hauptmann des Chrudimerkreises in Böhmen. Er unterwarf sich bey den Böhmischen Unruhen 1741

dem Churfürſt von Baiern, nachherigem Kaiſer Carolus VII. der ihn auch den 25. Dez. 1741 zu ſeinem Kammerherrn erklärte: nachher aber kehrte er wieder zur Oeſterreichiſchen Parthey zurück, und ſtarb den 5. May 1749 ohne männliche Erben. Und 2) Franz Jakob, der Deutſch-Ordensritter, und Kommenthur zu Mödling und Tſchernembl geweſen. In kaiſerl Dienſten war er erſt Hauptmann bey dem Sickingiſchen Regimente, hernach Oberſtlieutenant, ſodann Oberſter bey dem Regimente Guido von Stahrenberg; er blieb in der Aktion vor Bagnialuka in Ungarn den 4. Aug. 1737.

Der S. 458 und 459 angeführte Hallweiliſche Marſchall Gottlieb ſoll Gottfried heißen: ſein mittlerer Sohn, Johann Rudolph, ſtarb 1730 auch ohne Mannsſtammen. Des Johannes Söhne waren: a) Gabriel Albrecht, der als Imbecill noch lebt; b) Abraham Johann, geb. 1746, war Beyſitzer der Herrſchaft Hallweil, ſtarb aber frühzeitig 1779, von vorgemeldter Franciſca Romana, Gräfin von Hallweil, ſeiner Gemahlin, drey Söhne hinterlaſſend, 1) Albrecht Friedrich Johann, geb. 1776; 2) Karl Franz Rudolph, geb. 1777; und 3) Karl Gabriel, geb. 1778, ſo noch unter der Vormundſchaft ſtehen.

S. 460. Der Gardelieutenant und Oberſt Franz Kaſpar bekleidet itzt als Senior Familiæ das Marſchallamt, und iſt unverheurathet, ſo daß auch mit ihm die Elſaßiſche Familie abgehen wird. Franz Joſeph hieß Graf von Hallweil, ward zum 3ten Aidemajor bey dem Garderegimente ernennt den 1. April 1752, und am 21. Auguſt gleiches Jahrs erhielte er das Regiment Karrer, ſo zur See gebraucht worden; den 25. Jän. 1760 wurde er zum Brigadier, und am 25. Jul. 1762 zum Maréchal-de-Camp erklärt. Nach getroffenem Friedensſchluß ward ſein Regiment 1763 abgedankt, und er bekam zum Abſchied eine Penſion von 20000 Liv. Er verheurathete ſich den 27. April 1757 mit Maria Thereſia Nicolæa de Mydoroſe; und ſtarb im April 1784 eine einzige Tochter hinterlaſſend.

Das Marſchallamt rühret her von den Herzogen von Oeſterreich, und iſt 1350 nach der erſtern Brunſt von Herzog Leopold erhaltenen Diplomata Reſtaurationis alſo beſtimmt worden: „ Item, daß Marſchalk Amt zwiſchen dem Gotthard und dem Eggenbach und dem Eggenbach mit vier March Geltes gelegen zu „ Rynach in unſeren Oberen Landen, wenn wir oder unſer erbern Nachkommen Herzogen zu Oeſterreich ze Feld ligend mit

„ gesezten und mit offnen Baner, das den jeder älteste von Hall-
„ weil unsers Volks Marschalk sein soll, in aller dermaßen, als
„ das die Elteſten von Hallweil ye und ye herbracht habent „

S. 461. klein Hallweil, soll Nieder-Hollweil heißen.

S. 461. Hallweiler-See.

Davon liegt gar nichts in den obern Freyen-Aemtern, wie solches vor einigen Jahren von den VIII regierenden Orten derselbigen neuerdings anerkannt worden.

* Halm.

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Willisau; daraus ist Franz 1762 Kommendant in der Citadelle zu Modena gewesen.

S. 462. Halter.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Luzern; daraus ward Jost Franz, geb. 1690, Chorherr daselbst 1743; war auch Presenzer, ein nicht unfeiner lateinischer Dichter, der sich unter anderm auch durch die satyrische Antwort an den Pankelius, der in Erhebung der Verdiensten des vormals in der Schweiz wohl bekannten päbstlichen Nuntius, hernach Kardinal Passionei, auf eben diese Nation mit groben beißenden Ausdrücken losgezogen hatte, viel Beyfall und Ruhm erworben; er starb 1760.

Aus dem Mellinger Geschlechte ist noch Jakob Christoph, des Innern Raths 1760, Rentherr.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Rheinthal, zu Rebstein; daraus ist Geroldus, geb. 1753, in den Benediktinerorden getreten 1774, ward Provst zu Alt-St. Johann 1786.

S. 464. Haltmeyer.

Bürgermeister Hans Joachim war 1614, und Zunftmeister Marx 1671 gebohren. Daniel, geb. 1715, ward Stadtrichter 1767. des großen Raths 1768, resignirt diese Stelle 1778. Auch war Matthäus de Marx, geb. 1585, examinirt 1610, hielte sich nachher in der Pfalz auf, ward 1622 fünfter Stadtpfarrer, 1630 zweyter, und Camerarius, und starb 1635. Ferner Hans Joachim, geb. 1666, examinirt 1687, Diakon im Linsibühl 1689, starb 1727. Nathanael, geb. 1706, in das Predigtamt aufgenommen 1728, viele Jahre holländischer Legationsprediger zu Wien bis 1768, starb zu St. Gallen 1770.

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch im Kanton Luzern; daraus ward Franz Xaver, geb. 1706, Pfarrer zu Romoos 1744, zu Uffiken 1754, Camerar. des Willisauerkapitels 1763, starb 1770.

S. 465. **Hammer.**

Angeführter Peter ward Zunftmeister 1726, Rathsherr 1732, starb 1739. Der Kapitainlieutenant Peter war auch des großen Raths, und starb 1762.

S. 465. **Han.**

Auch ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March, zu Richenburg; aus welchem Pat. Magnus, geb. 1663, Konventual zu Einsiedeln 1683, hernach auch Pfarrer und Statthalter daselbst, auch zu Pfäfiken und Sonnenberg worden, und 1725 gestorben.

S. 466. **Handmann.**

Von des Obervogt Joh. Jakobs Söhnen war auch Emanuel, geb. den 16. Aug. 1718. Er hatte schon in jungen Jahren eine Neigung zum Zeichnen; allein, da sein Vater glaubte, es wäre bey dieser Profeßion nicht viel zu profitiren, so wurde er einem Schwertfeger in die Lehre gegeben: allein er profitirte nichts, und zeigte sich eifriger im Zeichnen als zuvor, so daß sein Vater endlich bewogen wurde, ihn wieder von seinem Meister zu nehmen, und der Mahlerkunst zu widmen. 1735 wurde er auf 4 Jahr zu dem geschickten Mahler Schnezler zu Schafhausen in die Lehre gethan. Er profitirte bey ihm vieles. Nach seiner Zurückkunft nach Basel übte er sich einige Monate im Bildnißmahlen; dann aber reisete er mit guten Empfehlungsschreiben an den berühmten Mahler Restout nach Paris, dessen liebster Schüler und vertrautester Freund er hernach worden, und vieles von ihm profitirte. Lange suchte er ihn von seinem Verlangen, Italien zu besuchen, abzuhalten; er konnte es aber doch, als er 3 Jahr bey ihm gestanden, nicht verhindern: er reisete den 18. Nov. 1742 mit einem schwedischen Mahler Hörling von Paris ab; sie blieben bis im Frühjahr zu Lyon, wo sie gemeinschaftlich arbeiteten, indem Handmann die Köpfe, und Hörling die Kleider mahlete. Im May 1743 reiseten sie über Marseille, Genua, Livorno, und Florenz nach Rom; daselbst fande er seinen

Freund Heilmann von Biel, der ihn mit den Schönheiten der Kunst vollends bekannt machte, und er sich nun hauptsächlich bemühete, die Antiken und Gemählde des Vatikans und Farnesischen Pallasts zu kopiren. Er besuchte die Schule des Marcus Benefiale, und hatte freyen Zutritt bey dem berühmten französischen Mahler Subleyras. Nachdem er sich 2 Jahr daselbst aufgehalten, machte er eine Reise nach Neapel, wo er sich auch einige Monate aufgehalten, und dem Marschall von Tschudi in seiner Hauskapelle ein Altarblatt, die heilige Jodа vorstellend, mahlte. Zu Rom hielte er sich dann noch einige Monate auf, wurde nach Bologna berufen, wo, wie auch zu Imola und Piacenza, er verschiedene Gemählde verfertigte. Er würde sich auch noch länger in Italien aufgehalten haben, wo er nicht der Religion wegen in einige Verdrüßlichkeiten gerathen wäre: so aber reisete er über Mayland, Luggarus ꝛc. nach Haus, und langte 1746 zu Basel an, wo ihm einige historische Stücke zu mahlen aufgetraden worden; er wurde aber beredt nach Bern zu gehen, und daselbst seine Kunst auszuüben, so er auch mit großem Beyfall gethan. 1753 machte er eine Reise nach Berlin, seine gute Freunde Adam und Vanloo, auch den berühmten Peßne zu besuchen. Unter den Gemählden, so er daselbst verfertigte, war auch ein Portrait seines Landsmann des großen Mathematiker Leonhard Eulers; er hätte auch zu Berlin Arbeit und Auskunft gefunden, zog aber ein stilles Leben dem Geräusch des Hofs vor, und gieng wieder nach der Schweiz zurück. 1762 kam er zwar auf Anhalten seiner Freunde wieder aus Basel: allein es gefiel ihm da nicht; sondern er begab sich wieder nach anderthalbjähriger Abwesenheit nach Bern, wo er weiter unter beständigen Arbeiten, sowohl in Oel als Pastel, seine Zeit vergnügt hinbrachte, auch daselbst im Nov. 1781 verstorben. Ein Mehreres von seinen Arbeiten findet sich in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. III, pag. 210. Der Sechser Hans Jakob starb 1786.

S. 467.

Hanhart.

Aus dem Winterthurer Geschlechte ward auch Johannes, geb. 1701, des großen Raths 1733, Rechenherr 1753, Rathsherr, Kirchenpfleger 1760, starb 1771. Von seinen Söhnen, Johannes, geb. 1748, des großen Raths 1770, Umgeldschreiber 1783,

ſtarb 1786. Und Jakob, geb. 1750, in das Predigtamt aufgenommen 1769. Der Doctor Hans Ulrich, geb. 1717, ſtarb 1773; deſſen Bruder Jakob, geb. 1721, des großen Raths 1753, Schirmvogt.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Dieſſenhofen, evangeliſcher Religion; daraus waren 1785 im Rath, Johann Rudolph, Amtmann und Rheinzoller; Leonhard, Baumeiſter, im Gericht; Jakob, Unterhofverwalter; und Johann Konrad im großen Rath; Johann Jakob, Amtmann; und Johann Adam.

* Hanimann.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; daraus ward Thomas, geb. 1634, zu Heidelberg zu dem Predigtamt zugelaſſen 1669, hernach Pfarrer zu Gerach in der Pfalz 1670. Und Laurenz, geb. 1719, des großen Raths 1763, Zunftmeiſter 1770, Stockamtsverwalter 1771, Rathsherr 1776, Steurherr 1782; er legte 1785 ſeine Ehrenſtellen nieder.

S. 470. **Hard.**

Die Mühle zu Unterhard iſt den 20. Nov. 1770 abgebrannt.

S. 472. **Harder.**

Der Doct. und Prof. Hieronymus war den 16. Sept. 1648 gebohren; legte den Grund ſeiner Wiſſenſchaften in ſeiner Vaterſtadt; am 17. April 1663 wurde er in die Academie eingeſchrieben, nachdem er in einer gelehrten Rede, de paſſione & morte Chriſti, von dem Gymnaſio Abſcheid genommen. Das Baccalaureat erhielte er den 30. Jun. 1663, nach abgehaltener Rede de optima parſimonia temporis; und die Magiſter Würde den 6. Dez. 1664 nach gehaltener Rede de Linguarum Orientalium dignitate & præſtantia. In dieſen Sprachen profitirte er unter dem berühmten Buxtorf in Baſel, ſolchergeſtalt, daß er ſchon 1665 ſeinem Bruder, dem nachmaligen Oberſtzunftmeiſter Niklaus, zu ſeinen philoſophiſchen Beförderungen, in einem vortreflichen rabbiniſch-hebräiſchen Gedicht Glück wünſchen konnte. Er begab ſich 1674 nach Leiden, wo er ſich am beſten in den orientaliſchen Sprachen, weil da die meiſten in dieſen Sprachen geſchriebene Werke anzutreffen waren, üben konnte, und thate; desnahen ihm auch erſtlich eine außerordent-

liche, dann die ordentliche Professorstelle der orientalischen Sprachen anvertraut worden, welche er mit einer vortreflichen Oration, de nativitate, educatione, indole & virtitubis Saladini soldani Ægypti, de rebusque ejus gestis & victoriis, anaetreten; aber nicht vergnügt hierüber, wollte er selbst eine größere Kenntniß dieser Sprachen in diesen Landen selbst erholen: er machte durch Griechenland und Konstantinopel eine Reise in das jüdische Land, und kam nach Jerusalem, wo er 1679 an einem hitzigen Fieber mit Tode abgegangen. Verschiedene von seinen daselbst gesammelten Schriften die nach Hause geschickt worden, hat sein Vater der Akademie zu Basel 1681 überlassen; von seinen eigenen hinterlassenen Schriften sind zu bemerken:

Disputatio philosophica de sede animæ rationalis, *Bas.* 1664. 4.
de Theologia Noachica, *Ultraject.* 1668. 4.
in ultima Jacobi, *ib. eod. ea.*

Der Doct. und Prof. Johann Jakob war den 7. Sept. 1656 gebohren. Nachdem er von Paris zurückgekommen, disputirte er auch vor den physikalischen Lehrstuhl, und vertheidigte eine hernach in Druck ausgegangene Dissertation, de anima sentiente, 1675. Auch findet sich von ihm in den *Actis Natur. curiosorum:*

Constitutio Epidemica Basileensis, anno 1695.
Anatome muris alpino dec. II. ann. IV.

S. 474. Hauptmann Hans Jakob ward hernach Oberstlieutenant und Commendeur bey dem Regimente Planta in französischen Diensten, und kam in der Schlacht bey Roßbach in preußische Gefangenschaft den 5. Nov. 1757, gelangte 1758 in den großen Rath, und hat hernach die Dienste quittirt; Rudolph ward des Gerichts der mindern Stadt 1785.

Aus dem Schafhauser Geschlechte war Doct. und Zunftmeister Christoph 1686 gebohren: sein Sohn Johann Christoph, geb. 1721, des großen Raths 1748, starb 1753. Ein anderer gleiches Namens, geb. 1749, des großen Raths 1769, Vogtrichter 1771, Rathssubstitut, und 1786 Zunftmeister; und noch einer gleiches Namens, Seelamtmann 1753, starb 1785.

Aus diesem Geschlechte stammte auch ab Johannes von Hartenberg, hochfürstlich-fürstenbergischer Hofrath und Leibmedikus, der 1739 verstorben, und mit Frau Katharina von Zieglern, die hernach einen Baron von Laßberg am fürstenbergischen Hofe ge-

heurathet, einen Sohn, Johann Heinrich, gezeuget, der den 1. Nov. 1720 gebohren worden. Er wurde mit 2 jüngern Brüdern 1734, unter Aufsicht eines Hofmeisters nach Lausanne geschickt, sich daselbst in der französischen Sprache, und sonderheitlich in allem einem Offizier nöthigen Wissenschaften und Leibesübungen festzusetzen, als worzu er sich bestimmt hatte. Zu Lausanne zog er sich allgemeine Hochachtung und Liebe zu: besonders errichtete er gute Freundschaft mit einem jungen Graf von Friesen, und dessen Hofmeister dem Oberstlieutenant du Mur, und Magister *Clodius*. Jener verschafte ihm durch das vielgeltende Ansehen seines Vaters am Dresdner Hofe einen Platz in dem adelichen Kadettenkorps daselbst; er begab sich also 1737 dahin, besuchte in der Vorbeyreise noch seine Aeltern, und erwarb sich auch zu Dresden große Gewogenheit: weil er aber eine vorzügliche Neigung vor die österreichische Dienste bezeigte, so nahm er in selbigem 1739 eine Fähndrich Stelle bey dem Dragonerregimente Battyani an. Gar bald avanzirte er von einer Stufen zur andern; und schon 1746 bekam er eine Kompagnie, ward 1753 Major, 1756 Oberstlieutenant, und 1757 Oberstkommendant. Seine Posten bekleidete er pünktlich, und in Ruhestunden las er die besten Schriftsteller von der Taktik und Kriegskunst. In dem österreichischen Sukzeßionskriege von 1740 bis 48 wohnte er fast allen Feldzügen bey, und legte öftere Proben seiner Tapferkeit ab: auch in dem 1756 frisch ausgebrochenen Schlesischen Krieg, führte er wieder bey verschiedenen Anlässen sein Regiment mit vieler Geschicklichkeit und Tapferkeit an. Nach geendigtem Krieg, und da schon lange seine Gesundheit ziemlich Schaden gelitten, entschloß er sich zu einer Luftveränderung, und begab sich vor etwas Zeit nach Schafhausen. Da er aber wieder zu seinem Regimente in Ungarn kam, wurde es schlimmer, und zeigte sich die Wassersucht. Sein Chef, der General-Feldmarschall Fürst Battyani, ließ ihn nach Wien bringen, und ihn von seinen vornehmsten Aerzten bedienen. Selbst die verwittwete Kaiserin Maria Theresia trug ihrem ersten Leibmedikus, dem berühmten van Swieten, die Vorsorge vor ihn auf; aber es war alles vergebens: er starb, seinem Glauben getreu und in gänzlicher Ergebung in den Willen Gottes, den 1. Febr. 1766. Der Feldmarschall Battyani ließ ihn mit allen seinem Range

und

und verdienſtſchuldigen Ehrenzeichen auf dem Begräbnißplatze der Proteſtanten bey dem Kloſter der ſchwarzen Spanier beyſetzen.

Zu dieſer Familie gehörte auch J. B., der Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet, und der Kompagnie Im Thurn, den 3. Febr. 1758 worden; und einer, der in gleichen Dienſten Kapitainkommendant, der Kompagnie Wyß, bey der Schweizergarde in Holland mit Oberſtlieutenantsrang 1756, und 1770 wirklicher Hauptmann worden.

Aus einem Geſchlecht zu Eſchenz, im Thurgäu, iſt Ambroſius als Konventual zu Einſiedeln 1606 geſtorben.

S. 475. **Hardmeyer.**

Dekan Hans Kaſpar ward 1674 in das Predigtamt aufgenommen, und iſt 1719 geſtorben. Obmann Hans Jakob ward 1666 gebohren, gelangte in den großen Rath 1711, und ſtarb 1725.

* **l'Hardy.**

Ein Geſchlecht in der Stadt und Fürſtenthume Neuenburg; daraus iſt Niklaus Lieutenant in der Mairie von Locle; ein anders Geſchlecht ſchreibt ſich Tribolet l'Hardy, und iſt unter dieſem Artikel nachzuſchlagen.

S. 477. **l'Harpe.**

Aus dem Geſchlechte zu Rolle war 1773 Amadeus Fähndrich in Holland bey dem Regimente May, und Kompagnie Bergier; und Oktav Ludwig Unterlieutenant bey dieſem Regimente, und der Kompagnie Meſtral, den 22. April 1785.

Und aus dem Lauſanner Geſchlechte waren 1780 Ludwig Philipp Samuel und Cäſar Friedrich des Sechsziger Raths, und Amadeus des großen Raths.

S. 478. **Harſcher.**

Rathsherr Niklaus war 1679 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1719, ward auch Direktor der Kaufmannſchaft 1723, Dreyzehnerherr 1740, und ſtarb 1750. Ferner wurden, Rudolph des großen Raths 1734, ſtarb 1775; Niklaus, geb. 1715, des großen Raths 1744, Direktor der Kaufmannſchaft 1752, Meiſter 1768, Geſandter auf der Eidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzung 1773, Preſident des kaufmänniſchen Directorii 1774.

Auch erhielte Johann Heinrich den philoſophiſchen Doctor-gradum den 1. Jul. 1752, iſt aber jung geſtorben; hat jedoch eine Beſchreibung der nicht weit von dem Dorfe Augſt entdeckten Münzwerkſtätte, und den allda gefundenen Münzmodellen gemacht, ſo dem 22ſten Stück der Bruckeriſchen Merkwürdigkeiten der Landſchaft Baſel einverleibet worden; er beſaß auch ein ſchönes Antiquitätenkabinet.

Der Doct. und Prof. Matthias ward geb. den 9. Nov. 1596. Er erlangte den medeziniſchen Doctor-gradum den 4. Jän. 1620 nach gehaltener Oration, An Venenum in corpore humano generari poſſit. Er machte hierauf ſchöne Reiſen durch die Niederlande und Deutſchland, hernach auch in Italien: nach ſeiner Zurückkunft praktizirte er mit glücklichem Erfolge und ſolchem Beyfalle zu Baſel, daß ihm der berühmte Kaſpar Bauhin 1625 ſeine Tochter Mariam zur Ehe gab, der Magiſtrat aber ihm die Stelle eines Stadtarzts 1629 ertheilte; 1630 erhielte er die Profeßion der Wohlredenheit. 1636 ließ er ſich in die zweyte Ehe ein mit Veronika von Andlau, einem katholiſchen Fräulein von Adel; weil er aber ſich von einem katholiſchen Prieſter kopuliren laſſen, wurde er 1637 von ſeinen Bedienungen auf eine Zeitlang diſpenſirt, aber doch 1641 wieder eingeſetzet; er ſtarb bald, nachdem er Profeſſor der Sittenlehre worden, den 16. April 1651. Von ihm iſt im Druck ausgegangen:

Diſſertat. de cauſis morborum, 1617.

Auch war Emanuel Heinrich Kapitainlieutenant in königl. franzöſiſchen Dienſten, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten, ſtarb zu St. Gallen den 8. April 1787 im 65ſten Jahr ſeines Alters.

* de Harſu, Jacob

ein Medicus und Chirurgus zu Genf, wo er 1730 geb. worden. Er gelangte 1764 in den großen Rath, und war auch Korreſpondent der medeziniſchen Sozietät. Er war ſehr vor die Kraft des Magneten eingenommen, ob ihm gleich ſelbiger kein langes Leben friſten konnte, denn er ſchon 1784 geſtorben. Seine in Druck ausgegangene Schriften ſind meiſtens dem *Journal Encyclopédique* einverleibt; und zwar:

Lettres ſur les effets médécinaux de l'Aimant, 1776, 77 und 78.

Lettre aux rédacteurs de la Gazette de Santé, comme cauſe de guériſon, Nro. IV. 1780.

So auch hat er beſonders herausgegeben:

Recueil des effets ſalutaires de l'aimant dans les maladies, 8. 1782.

* Hartelfingen.

Ein Dörfchen in dem Kirchgang Bürglen, im Lande Ury; allwo den 13. April 1772 ein großes Haus, worinnen 7 bis 8 Haushaltungen gewohnt, abgebrannt, und dabey auch einige Perſonen elendiglich verbrunnen. Den 15. Jän. 1778 betraf es das nämliche Unglück, da ebenfalls ein Haus von vier Haushaltungen abgebrannt iſt; dieſesmal wurden noch einige Häuſer und Nebengebäude angegriffen, jedoch aber noch glücklich gerettet. Dieſes Dörfchen hatte vor dieſem einen eigenen Adel, ſo den Namen von Hartolfingen führte.

S. 480. **Hartmann.**

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte ward auch Emanuel, geb. 1722, des großen Raths 1755, Landvogt gen Nyon 1766, gen Schwarzenburg 1785, ſtarb den 2. Jän. 1786 plötzlich.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte war der Dekan P. Ægydius, auch erſter fürſtlicher Abgeſandter bey den 1751 zu Baden, 1755 wieder daſelbſt, und 1759 zu Frauenfeld gehaltenen Konferenzen mit den Ständen Zürich und Bern, wegen den Toggenburgiſchen Streitigkeiten geweſen; er ſtarb 1777, nachdem er einige Jahr vorher das Geſicht verlohren hatte. Schultheiß Joſt Bernhard war 1685 gebohren; und ſein Sohn, Rathsherr Franz Saleſi, 1706; war auch Repräſentant bey dem Kanton Ury in dem Livinerkrieg 1755, ward Salzdirektor 1758, ſtarb den 26. Merz 1769. Der kaiſerliche Gardehauptmann Fridolin Leonz ward 1767 zu Wien abgedankt, und kam mit ſeinen Völkern wieder nach Hauſe, wo er aber bald hierauf den 28. Merz 1768 verſtorben. Von des Rathsherrn Franz Saleſi Söhnen ward a) Joſt Joſeph Bernhard, geb. 1733, des großen Raths 1755, des täglichen Raths 1769, einer der Deputirten auf der Konferenz mit den IV Orten 1770, Weinzolls-Seckelmeiſter gleiches Jahrs, Landvogt gen Münſter 1771 und 77, Sentiſpitalherr 1784. b) Martin Bernhard Joh. Baptiſt,

geb. 1735, war erstlich Chorherr-Exspektant zu Münster 1754, gab aber den geistlichen Stand auf, und ward des großen Raths 1769, Landvogt gen Kriens 1771, gen Malters 1773, Vogtschreiber 1776.

Der Chorherr Jost Ludwig war 1725 gebohren; war erst Secretarius und Ceremoniarius des Stifts, und wurde 1754 Bischöflich-konstanzischer Commissarius im Kanton Luzern, auch bey Aufhebung des Jesuiterordens zum Superior des Hauses S. Xaverii ernennt, und eröfnete den 17. Jän. 1774 denselben mit einer lateinischen Rede, das päbstliche Breve, und nahm hierauf am 18. von der Kirche und dem Collegio, da er auf dem Choraltar Meß gelesen, 4 andere Stiftsherren aber in den Nebenkapellen, Besitz, womit also die Kirche zu einer Filialkirche von der Stiftskirche gemacht worden; hierauf nahm er von den Exjesuiten das Jurament als Weltgeistlicher ab; die aber in solcher Gestalt des Nachmittags das Kloster, so sie Tags vorher verlassen musten, wieder bezogen; er starb den 5. Nov 1778: sein Bruder Joh. Franz Martin, geb. 1731, ward Unter-Stadtmajor 1761, Landvogt gen Knutwyl 1767 und 71, gen Ebiken 1769, Amtschreiber gen Münster 1774, Kriensbach- und Unterbauherr 1780. Der Rathsherr Joh. Melchior ist 1699 gestorben, und hat ein Tagebuch von Luzernischen Begebenheiten in Mscrpt. hinterlassen. Der Chorherr Melchior Rudolph war 1703 gebohren, und starb den 15. Nov. 1774. Der Stadtschreiber Ludwig hat unter dem Titel, Laurentius de Pravedan Physigottus civis romanus, auf obrigkeitlichen Befehl ein Manifest oder ausführliche Beschreibung des Entlibucher Kriegs 1653 in 4. herausgegeben. Auch sind noch anzumerken: P Ludwig Augustin, geb. 1728, trat in den Franziskanerorden 1745; er hat in verschiedenen Klöstern ansehnliche Stellen bekleidet, war Guardian zu Ueberlingen, Solothurn, Luzern; Secretarius der Provinz 1780, General-Commissarius 1781; Beichtiger zu Bremgarten 1783. Pat Balthasar, geb. 1712, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1731, bekleidete in demselbigen verschiedene, auch 1758 die Prior- und 1760 Großkeller-Stelle, und starb 1761. Pat. Salomon, geb. 1712, trat in den Kapuzinerorden 1732, und hat in verschiedenen Klöstern die Guardian- und Vicari-stelle vertreten, und ist 1775 gestorben. Maria Antonia, geb. 1715, trat in den Fran-

ziskanerorden auf dem Bruch 1731, iſt auch 1763, 69, 75 und 81 Frau Mutter, oder Vorſteherin deſſelbigen geweſen. Dyonis, geb. 1633, ward Konventual zu Einſideln 1652, ſtarb 1689.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Uri; daraus Joſeph Anton bis 1778 Kaufhausmeiſter geweſen.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Tablat, in den Stift St. Galliſchen Landen, war auch Bernhard ein Konventual zu St. Gallen, deſſen Vater ſich daſelbſt niedergelaſſen, ſonſt aber von Waldſee in Schwaben gebürtig war. Er wurde 1603 zu Einführung der Regulardiſciplin nach Rheinau, und 1626 nach Fulda, und von da nach Hersfeld geſchickt, da er in letzterm Orte auch Prior, hernach Dekan worden, und dieſe Stelle verwaltet, bis im weſtphäliſchen Friedensſchluß dieſes Kloſter wieder aufgehebt, und an Heſſen-Caſſel überlaſſen worden. Nach ſeiner Zurückkunft nach St. Gallen, bekleidete er auch daſelbſt die Dekanatſtelle, und führte einen ſtrengen und frommen Wandel. Er hat auch Notas & Obſervationes in Regulam S. Benedicti geſchrieben; er ſtarb im 85ten Jahr ſeines Alters 1665.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte iſt angemerkter Zunftmeiſter Johannes, geb. 1697, des groſſen Raths 1741, ſodann auch Obervogt, Rathsherr 1760, und Preſtenwalter im gleichen Jahr, und wieder 1766 worden, ſtarb 1771. Der Stadtrichter Georg Leonhard, geb. 1703, ward hernach Zunftmeiſter 1765, Umgeldner 1769, Rathsherr 1771, Spendherr 1775, ſtarb 1776. Hans Jakob, geb. 1730, ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Prodiakon und Bibliothekregiſtrator 1756, Helfer im Linſenbühl 1770, V. Stadtpfarrer 1779. Daniel, geb. 1705, war Amtſchreiber zu Bürglen 1757, ſtarb 1765. Andreas de Anton, geb. 1740, ward in das Predigtamt aufgenommen 1762, Pfarrer zu Kurz-Rickenbach und Egelſchoffen im Obern-Thurgäu 1778.

Aus dem Bündneriſchen Geſchlechte war C. Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid, der Kompagnie Nouttli, den 5. Febr. 1751 bis 77.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Biel; daraus ward Johannes, geb. 1723 des groſſen Raths 1778. Auch lebte daſelbſt ein vortreflicher Landſchaftsmahler, der von Pierre, Pertuis, der St. Peters Inſel, und andern Gegenden ſchöne Stücke geliefert hat.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte waren noch vor kurzem, und sind noch in großen Rath gelanget: 1758 Peter der ältere, geb. 1711, starb 1772; Johann Michael 1758, geb. 1726, Postmeister 1776; Tobias 1751, geb. 1715, resignirte 1771; Anton der ältere 1769, geb. 1715, starb 1784; Friedrich 1782, geb. 1749; auch ward Anton der jüngere, geb. 1726, des großen Raths 1771, Zunftmeister 1781, starb 1782.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Toggenburg, daraus ward Johannes Pfarrer zu Degerschen 1708, Dekan der evangelischen Pfründen 1729, starb 1755.

S. 484. Der Pat. Christophorus war nicht von Freyburg im Brisgäu, sondern von Frauenfeld gebürtig, und ist 1637 als Probst zu St. Gerold gestorben: sein Werk ist auch 1691 zu Frankfurt mit verschiedenen Kupferstichen wieder aufgelegt worden; auch hat er ein Commentarium rerum Helveticarum geschrieben, welches Werk in der Stiftsbibliothek zu Einsiedeln aufbehalten wird.

S. 484. **von Hartmannis.**

Dermalen sind: Joh. Rudolph, der erst unter dem Regimente von Travers gestanden; er machte mit demselbigen verschiedene Feldzüge, auch in Corsica, dahin er im April 1748 noch als Kapitainlieutenant mit 60 Mann detachirt worden; er ward zum Major erklärt 1752, Oberstlieutenant par Commission 1757, wirklicher Oberstlieutenant 1758, Oberst par Commission 1760, Brigadier den 12. Nov. 1763, Maréchal-de-Camp den 3. Jän. 1770, Generallieuten. den 1. Jän. 1784, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Joann. Fortunatus von Malix trat ebenfalls in französische Dienste, und ward Hauptmann unter dem Regimente Jenner, bekam 1759 Oberstlieutenantskarakter, ward 1765 wirklicher Major, den 1. Jän. 1770 Brigadier, und bekam den Orden von Kriegsverdiensten, ward auch den 1. Merz 1780 Feldmarschall. Auch ist einer Oberlieutenant bey dem Regimente von Salis, auch in französischen Diensten; und einer war 1769 Landammann des Hochgerichts Bellfort.

* **Haß.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden; daraus ward Jakob, geb. 1712, Hauptmann der Rood Gaiß 1746.

Auch ein Geſchlecht in dem Baſeliſchen Städtchen Liechtſtall, daraus Rudolph 1764 Schultheiß daſelbſt worden.

S. 491. **Haßfurter.**

Der Schultheiß Heinzmann ſtarb 1483; er beſaß auch auf einige Zeit die niedere Gerichte zu Ebiken, auch Schloß und Herrſchaft Baldeck. Er war ſonſt ein Schleſier von Geburt, hatte aber wegen ſeiner Tapferkeit das Bürgerrecht zu Luzern erhalten. Er hatte eine vornehme aber untreue Frau, die er wirklich im Ehebruch angetroffen; weil er dergleichen Unthaten halben damals noch keine Satzung entrichtet, wollte er nicht ſelbſt Rache nehmen, ſondern zog ſein Schwert aus, zum Zeichen daß er da geweſen, heftete ſolches oben an den Himmel der Bettſtatt, ſtellte die Kerzen im Lichtſtock neben das Bett hin, und gieng davon; das unzüchtige Paar, als ſie erwachet, und dieſes wahrgenommen, machten ſich mit der Flucht davon. Von Balthaſars Merkwürdigkeiten von Luzern, Tom. II.

S. 493. **Haßlen.**

Von dem alten Adel daſelbſt fand ſich ſchon 931 Valpertus und ſeine Gemahlin Trulinga in Haſila, welche ſelbiges mit Gebäuden und Leibeigenen an die Abtey zum Fraumünſter in Zürich vergabet. Auch war ein Konrad 1310, Cellarius der Stift zum Großen-Münſter; 1343 Heinrich einer der Richter zwiſchen dem Rathe der Stadt Zürich und den Edeln Bilgeri von Cloten. Die Gerichte beſaßen hernach auch 1369 Eberhard von Brun; 1465 verkaufte Heinrich von Rümlang ſolche an Ulrich Schwelger.

Nach Nieder-Haßlen, wo die Kirche 1702 anſehnlich erweitert worden, ſind ferner kirchgenößig: Mettmen, und Ober-Haßlen, Möſchiken, Naſſenwyl, und Niederglatt. Zu Ober-Haßlen ſind auch den 4. Okt. 1672 4 Häuſer, im Sept. 1750 4 Häuſer, den 12. Jun. 1767 10 Häuſer, zu Nieder-Haßlen den 25. April 1694 auch 4 Häuſer und des Pfarrhauſes Scheuer, und zu Mettmen Haßlen den 10 Jän. 1715 auch ein Haus abgebrannt.

Das Dorf Haßli im Entlibuch iſt nicht gar groß, ſondern begreift nur nebſt der Kirche auch den Pfarrhof, des Meßmers-haus, ein Wirthshaus, ein Schmitten, zwey Mühlen, und noch etwa 27 Häuſer. An der Todtenkapelle iſt ein Stein mit

einem seltsamen Kruzifixbild zu sehen, davon Müller, Ingenieur zu Zürich, in seinen Antiquitäten-Sammlungen eine Zeichnung geliefert. Das kleine Wässerlein, die Biberen, so durch das Dorf lauft, hat schon einigemal großen Schaden gethan. In die Pfarre gehöret auch die Filialkirche zum H. Kreuz, so als die Filial des ganzen Lands, oder aller 7 Pfarrkirchen anzusehen ist. Außert vielen, nur Sommerszeit bewohnten Alphöfen, gehören weiters folgende Häuser und Höfe dahin: Schachen, Bodmig, Brügschachen, Kreibühl, Neuhaus, Gibel, Buchstüdeli, Ried, Syten, Hinterbergli, Stößli, von der Kryen, Schwendi ob der kleinen Entlen, Teupel, Naxel, Schwendi ob der Entlen, Schlund, Dürrenegg, Farnaker, Farnboden, Reglisperg, Bergli, oder Neumätteli, Frauenthal, Kreuzmatt, und Rehr, Neuhaus, Feldschachen, Halden, Guggerheindli, zwischen Wasseren, Flühmätteli, Hüsli, Kriesbaumen, Obflüh, Sonnseitlin, Schluecht, Obflüh, Bergheusel, Graben, Müllerheusel, Emmetaker, zur Emmen, Nirggel, Habschwanden, Bergli, Schambuzis, Haslibrand, Enneteggwo eine Kapelle, Vogelsmatt, Haselholz, Buchmätteli, Stokeren und Weihen. Es wird hier kein Jahrmarkt gehalten, sondern das betrift Haßli im Weisland, wie pag. 501 gemeldt worden.

S. 494. **Haßler.**

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; daraus ist dermalen Johann Jakob des mittlern Raths, und Schafner der Stift Münster Gefällen.

Auch sind Geschlechter dieses Namens zu Luzern, im Lande Wallis, und im Rheinthal.

S. 495. **Hasli im Weißland.**

Diese Landschaft ist dem äußerlichen Ansehen nach sehr roh und wild, und fast von den höchsten Gebürgen der Eidsgenossenschaft der Länge nach eingeschlossen. In dessen Umfang stehen auch die allergrösten Gletscher. Indessen enthalten sie doch eine große Anzahl fruchtbarer Alpen und Weyden. Der Boden des Thals ist an vielen Orten, wegen vielen Ueberschwemmungen, moosigt. Meistens herschet im Lande der Föhn, oder Mittagswind, so aber zur Fruchtbarkeit desselbigen vieles beyträgt; welcher

cher auch oft in Zeit von 24 Stunden den zwey Schuh hohen Schnee wegschmelzet, und die von den nahliegenden Gletschern kaltwehende Winde mäßiget. Das Thal ist nirgends über eine halbe Stunde breit.

Diese Landschaft ist sehr stark bewohnt; das obere begreift über 20 Dörfer, mehr als 800 Haushaltungen, über 4000 Personen, nur gegen 1000 so im Stande sind die Waffen zu tragen. Im untern Theile ist die Zahl der Einwohner um ein Drittel schwächer; die Mannschaft überhaupt wohl gewachsen, und kriegerisch; ihre Lebensart schlecht und recht: überhaupt bedienen sie sich der Milchspeisen, Ziegenmilch und Erdäpfeln. Die Kleidung der Einwohner stimmet ziemlich mit der Lebensart überein; die Meisten kleiden sich in Wolle von ihrer eigenen Schafzucht. Auf den Bergen sind über 150 Senten, oder Weyden; jede mag jährlich bey 20 Zentner Käse zum Verkauf abwerfen. Schafe, Pferde und Schweine werden auch viel außert Lands verkauft: dagegen wird aber auch viel Salz, Wein, Getreid, und Kaufmannswaaren eingebracht. Butter wird im Thal wenig gemacht, weil fast alles verkäset wird. Im Thal wächst auch der Waitzen gar schön, Gersten aber gar vollkommen; auch wird viel Hanf gepflanzet: und an fruchtbaren Bäumen ist kein Mangel: selbst Trauben, Aprikosen, Pfirschen gedeihen an Geländern gut; und wenn nur der Winter nicht allzustreng und langdaurend ist, so kommen auch die Gartengewächse wohl fort. Die Waldungen bestehen meistens, besonders an höhern Orten, aus Tannen- und Ahornbäumen. In den Thälern findet man auch Erlen, Nußbäume, Maulbeerbäume, und verschiedene Gesträuche; aber das Holz, weil es anitzt noch überflüßig, wird schlecht besorgt, und muß vieles verfaulen; vieles junge Holz aber wird von Geißen und Schafen verderbet. Von Mineralien findet man im Lande viele Eisenerzte, auch Krystalle, Alabaster, Marmor, Schiefersteine, besondere Erdarten, und Versteinerungen. Das Land hat ein schönes Gemeindgut, daraus die Armen und Dürftigen ernähret werden. Die Einwohner sind etwas erfahren in der Mechanik, und arbeiten ihre Holzwaaren meistens alle selbst. An Ueberschwemmungen leidet das Land großen Schaden, so von der Austre-

tung der Aren und Fontainen herrühret, danahen ist das Thal mehr oder weniger moosigt, oder mit Grien und Stein überführet

S. 500. Fortsetzung der Landammann:

1758 Melchior Steudler
1724 Kaspar Moos, II.
1770 Simeon Dändler.
1776 Niklaus von Bergen.
1782 Johannes Willi.
1788 Niklaus von Bergen.

S. 501. **Hasli bey Burgdorf.**

Dieses Dorf und Gemeinde erlitte von einer Ueberschwemmung der Emmen den 22. August 1764 großen Schaden, weil die Schwelle theils weggeführt, theils sehr verderbet, dadurch die Güter und noch stehende Herbstfrüchte, auch die neugemachte Straße nach Tschangnau sehr ruinirt worden. Das gewöhnliche öffentliche Gericht wird wechselsweise zu Hasle, Goldbach oder Schafhausen gehalten.

Hasli im Grund; Vide Grund.

*** Hattlingen**

ursprünglich Hettlingen: ist eine alte, von Heinrich von Sax Grafen zu Hoya, Kaiser Heinrich des VI. 1195 an den Helvetische Adel gewesenen Abgesandten, erbaute, in dem Bernerischen Am Thun, unweit dem Blumensteinerbad, an dem Dittlingersee au einem Hügel befindliche, größtentheils noch stehende Burg; die Dittlingeren zu Bern ihr Stammhaus. Den Namen Hettlinge gab er ihr von Ittha seiner Gemahlin, einer Edlen v. Hettlinge aus Thurgäu. Ottho, sein Sohn und Nachfolger zu dieser Bur und gleicher Gesandschaft, der sich mit Mechtild, Wilhelms Toch ter v. Strättlingen, verehelichte, bekam von ihr zur Mitgift da Herrschaftsrecht über die Dörfer Hettlingen (izt Hattlingen Dittlingen, samt dem westlichen Theil an Schönenbühl, und un liegende Bauernhöfe. Seine von Mechtild entsprossene Nachkömlinge, die Hettlinger (verkürzt d' Hettlinger izt Dittlinger geschrben) besassen diese Herrschaft bis Anf. des XV. Seculum, und schrben sich v. Hettlingen. Auch führte noch Peter Dittlinger, der Vener, neben dem Kessel, als der Dittlingern noch heutigen Wappe auch das Wappen von Hettlingen in einem ekartelirten Schi

S. 505. **Hauptweil.**

Die Gerichtsbarkeit dieses Orts wird von beyden Familien

meinsam verwaltet. Es wohnen in dem Bezirke des Schlosses etwa 50 Haushaltungen; sie besitzen aber nichts Eigenthümliches, weder an Häusern noch an Gütern, sondern alles gehöret den beyden Schlössern. An das Gericht gehören, nebst dem Hauptflecken, noch Hertern und 3 Höfe.

S. 506. **Hauenstein.**

Ueber den obern Hauenstein, so weit er durch das Baslergebieth gehet, ist der Weg von Waldenburg aus 1740, und in den folgenden Jahren, mit großen Kosten auf das Bequemste und Dauerhafteste angelegt, erweitert, mit Steinen und Brucken besezt, und viele Felsen desnahen gesprengt worden, daß jede Fuhr itzo kommlich den Berg befahren kann. Auf demselbigen sind auch verschiedene Sentereyen, oder Alpen, worunter die merkwürdigste die zu den Neumbrunnen ist; daselbst befindet sich an einer sehr abschüßigen Felsenwand auch eine von Natur selbst zubereitete Höhle, in welcher bey schwüler Witterung das Vieh Kühle suchet. Der niedere Hauenstein erhielte gleiche und bebequeme Ausbesserung.

S. 508. **Hausen.**

Das Züricherische Dorf im Freyamt gehörte ehemals in die Pfarre Baar, im Kanton Zug; es stunde aber schon 1268 eine Kapelle daselbst, die bis zur Reformationszeit von Baar aus versehen worden. 1274 verkaufte Heinrich von Husen, Priester zu Hossau, seine Güter daselbst an die Abtey Kappell. Am 10. Okt. 1758 braunten 2 Häuser nebst einer Scheuer und viel Fahrnuß hier ab. 1751 ist die Kirche neu erbauen und 31 Okt. eingewiesen worden. 1759 hat der damalige Pfarrer, Jakob Horner, einen Brunnen ab dem Berg zum Pfarrhaus leiten lassen, dessen Wasser, aus Felsen fließend, so leicht als Pfefferseßer Wasser, auch sehr frisch und gesund ist. In diese Gemeinde sind auch pfarrgenößig, das Dörfchen Heisch, und ein Theil von Ebertschweil; dann die Höfe Türlen, Hirzwangen, Alt- und Neuriedmatt, Ratlisberg, Sihlbrugg, Schweighof, Thalhof, Teuffenbach, Vollenweid und Wesenmatt.

In dem Dörfchen Hausen bey Oßingen ist auch eine Mühle, so ein Lehn von Zürich, aber der Stadt Winterthur gehörig, welche sie 1735 von den Edeln von Ranedgg erkauft haben.

S. 510.

Hauser.

Aus dem Züricherischen Geschlechte ist angemerkter Jakob, g
1596, hernach 1656 verstorben; auch ward Daniel, geb. 173
Zunftmeister 1772, Obervogt gen Meilen im gleichen Jal
und Landvogt in die obere und untere Freyen-Aemter 1780.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Johann Jal
Landschreiber zu Thun 1762.

Auch blühet eines in dem Lande Uri; aus welchem Andre
geb. 1714, des Raths von der Genossame Silenen zu Se
berg worden 1760.

Auch eines in dem Lande Unterwalden nid dem Wald; c
welchem Johann Urban geb. 1722, des Raths aus der (
nossame Bürgen 1764 worden.

Aus der Glarnerischen Familie hat des gemeinen Land
ckelmeister Kaspar Josephs erster Sohn, Heinrich, hinterla
Kaspar Joseph, geb. 1740, ward Landschreiber 1761, R
Landshauptmann 1768, Landvogt gen Utznacht 1776, ins C
ster 1778, katholischer Seckelmeister und Neunerrichter 17
Ein anderer Sohn obigen Seckelmeisters, der Landammann
dolin Joseph, war 1714 gebohren; er legte den Grund sei
Studien zu Turin; ward schon 1743 des Raths, hatte auc
Kompagnien in königl. sizilianischen Diensten, eine unter t
Garderegimente, und 2 andere Standskompagnien; bek
auch den französischen Ritterorden von St. Michael. Er hat
schiedenen gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs- Tagsatzun
und andern Gesandschaften beygewohnt; besonders 1764
der Kapitulation mit Frankreich, wegen den Eidsgenößisc
Regimentern; 1767 bey der Huldigung des Fürsten von (
Fallen in der alten Landschaft; auf besondern katholisc
Konferen zu Luzern 1768, 75 und 76; bey der Bundserne
rung mit Frankreich zu Solothurn im May 1777, und t
hierauf erfolgten Bundsschwur daselbst den 25. August, a
der hierauf gehaltenen Extra Eidsgenößischenkonferenz zu Bad
1770 vertrat er auch die Stelle eines Vice-Landammanns
Abwesenheit des Obersten und Landammanns Tschudi; 1
war er auch Gesandter über das Gebürge. Er war verschi
ner Klöster beständiger Rathgeber. Der katholische Stand F
rus, dessen vornehmste Stütze er seiner Zeit, so wie einer

gröſten und beredteſten Staatsmännern der Eidsgenoſſenſchaft war, hat ihm, nebſt vielen andern zu verdanken, das ſchöne Salzeinkommen, und deſſen nützliche Einrichtung; die kluge Einrichtungen im Dienſte, und die zierliche neue Kirche zu Näfels; ſein Tod erfolgte im Jul. 1783. Von ſeinen Söhnen ward a) Kaſpar Fridolin Joſeph, geb. 1757, Landſchreiber 1779, Landsfähndrich 1781; b) Joſeph Anton, Hauptmann bey der Landmilitz, 1786 Rathsherr.

Landvogt Placid Leonz hinterließ 3 Söhne: a) Placid, geb. 1720, war Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellaz, Vice-Rathsherr 1754, Landvogt gen Utznacht 1768, iſt ohne Kinder geſtorben. b) Heinrich, war Lieutenant bey dem königlich-ſizilianiſchen Garderegimente, und iſt 1784 geſtorben. c) Fridolin war 1737 Landſchreiber.

Landammann und Landvogt Joſeph Fridolin ſtarb 1760. Von ſeinen Söhnen ward a) Balthaſar Joſeph, geb. 1720, erſt Landſchreiber, hernach Rathsherr 1751, Landvogt in den Freyen-Aemtern 1758, Vice-Landsfähndrich 1759, Vice-Pannerherr 1770, hat auch eine Kompagnie unter dem königl. ſizilianiſchen Garderegimente; ward hernach 1771 und 81 Landsſtatthalter, 1774 und 84 Landammann, anbey auch in gleicher Qualität Geſandter auf den Jahrrechnungs-Tagſatzungen, auch 1775 auf einer beſondern zu Luzern, und 1781 wegen dem Privilegien-Geſchäft zu Solothurn. Von ſeinen Söhnen ſind: 1) Fridolin Ober- und 2) Balthaſar Unterlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellaz; 3) Karl Franz, geb. 1758, ward Chorherr zu Zurzach 1772. b) Karl Franz, geb. 1731, ward Chorherr zu Biſchofzell 1756. Auch ward Kaſpar Fridolin Rathsherr 1744, katholiſcher Seckelmeiſter 1752. Von ſeinen Söhnen ward 1) Kaſpar Joſeph, Landvogt im Gaſter 1766, 78 und 86, Neunerrichter 1784. 2) Joſeph Anton, Neunerrichter ſtarb 1784.

Von einem andern Kaſpar Joſeph, der auch Neunerrichter geweſen, iſt ein Sohn gleiches Namens geb. 1760, Landshauptmann worden. Auch ward Georg, geb. 1730, Neunerrichter 1765, Seckelmeiſter 1770 und 76.

Aus dem Baſeliſchen Geſchlechte ward auch Johann Jakob des großen Raths 1720; Hans Konrad, der ältere, Mitmeiſter

und des groſſen Raths 1723, Oberſtmeiſter 1740, ſtarb 1772. Hans Konrad der jüngere Mitmeiſter und des groſſen Raths 1751, Oberſtmeiſter 1761.

Auch bluhet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Schafhauſen, daraus ward Hans Konrad Paradieſer-Amtmann 1737.

Aus dem Winterthurer Geſchlecht ward Jonas, geb. 1732, des groſſen Raths 1771, Rechenherr 1782, des kleinen Raths 1785, auch Stadthauptmann und Holzamtmann.

* Hausheer.

Ein Geſchlecht im Kanton Zug, zu Cham; aus welchem Joſt Anton, geb. 1745, in den Jeſuiterorden trat; hernach bey Aufhebung deſſelbigen Præfectus des Lycæi und Gymnaſii zu Luzern, auch Profeſſor der Philoſophie worden, und 1786 die Pfarrey zu Wohlen, in den obern Freyen-Aemtern, erhalten. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Rede über den 44ten Pſalm, gehalten zu Frauenthal bey Ablegung der feyerlichen Kloſtergelübde, 8. Zug, 1780.

Zwo Reden, auf die Feyerlichkeit des H. Erzengels Michael, und der darauf folgenden Kirchweihe; gehalten zu Zug in der Pfarrkirche des heiligen Michaels, 8. Zug, 1780.

Sein Bruder Baſilius, geb. 1755, that Profeß 1774 in dem Benediktinerorden zu Muri, und iſt itzt Pfarrer zu Bünzen.

Hausknecht.

S. 512.

Zunftmeiſter Tobias war 1668 gebohren, ſtarb 1745. Ferners wurden David, geb. 1692, des groſſen Raths 1737, ſtarb 1761; Othmar, geb. 1722, Stadtrichter 1771, des groſſen Raths 1776, ſtarb 1787; Andreas, Raths- und Gerichtsprokurator 1771, ſtarb 1776; Heinrich, Waiſenvater am löbl. Spitalamt 1772; Hans Jakob, geb. 1733, examinirt 1755, Proviſor zu Murten 1765, Sonntag-Abend- und Mittwochenprediger zu St. Leonhard 1773, Diakon und Mittwochenprediger im Linsbühl 1779, Sonntag-Morgenprediger zu St. Leonhard 1782.

* Haymann.

Ein Geſchlecht in dem Lande Unterwalden ob dem Wald; aus welchem Felix, geb. 1720, des Landraths 1766 worden, und 177 geſtorben.

S. 1. des X. Theils.

Hebdenring.

Aus diesem längst ausgestorbenen Geschlechte ward Wilhelm 1518 des großen Raths; Jakob, der J. U. Licent. gewesen, ward 1526 Landvogt gen Luggarus, 1556 gen Mendris, 1558 Schultheiß der mehreren Stadt, 1561 des großen Raths, starb an der Pest den 12. Sept. 1564; sein Bruder Wilhelm hat in den niederländischen und italiänischen Kriegen als Hauptmann gedienet, ward 1554 des großen Raths, und ist 1557 zu Rom gestorben.

S. 1.

Hebdenstreit.

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1650, sich frühzeitig in königl. französische Kriegsdienste begeben, und Offizier unter dem Regimente Stuppa worden, auch vielen Feldschlachten und Belagerungen beygewohnet. Er errichtete dabey eine Freykompagnie auf; und weil er lange Zeit gedienet, bekam er den Beynamen la Roche, so seine Familie noch fortführt. Bey herannahendem Alter quittirte er die Dienste, und begab sich in sein Vaterland, wo er auch 1714 gestorben; hinterlassend, a) Joh. Friedrich David, und b) Niklaus.

a) Johann Friedrich David ward gebohren im Febr. 1692; er trat nach dem Beyspiel seines Vaters gleichfalls in französische Dienste, und hat während dem spanischen Sukzeßionskrieg meistens in den Niederlanden gedienet, und mehr blutigen Schlachten und Belagerungen beygewohnet. 1716 quittirte er die Dienste, und ward 1729 Oberstlieutenant bey der Landmiliz, 1740 Mitglied des Stadtgerichts. Als 1743 wegen den in der Nähe von Basel stehenden königl. französischen und königl. ungarischen Truppen von den Eidsgenößischen Ständen Truppen nach Basel zu senden vor gut befunden worden, wurde er zum Major dabey angestellt, die er dann auch bis zu ihrem Abmarsch mit allgemeiner Zufriedenheit des löbl. Stands, der Eidsgenößischen Offiziers, und gemeinen, geführet; und nebst Bezeugung obrigkeitlichen Vergnügens eine schöne goldene Medaille erhalten. 1744 ward er in den großen Rath befördert, und 1753 zum Oberst bey der Landmiliz geordnet, und ist 1783 im 91ten Jahr seines Alters gestorben, hinterlassend Johann David, und Emanuel.

b) Niklaus ward gebohren 1699, stund erstlich auch in französischen Kriegsdiensten: als er solche quittirt, gelangte er 1748 in den großen, und 1763 als Meister in den kleinen Rath, und ist 1783 mit Tode abgegangen.

Des Oberst Joh. Friedrich David ältester Sohn, Johann David, geb. 1722, widmete sich den Studiis, und ward 1743 Juris Candidatus; machte hierauf eine Reise durch Frankreich, und wurde hierauf im May 1744 zum Schultheiß von Liestall aus den Bürgern zu Basel erwählt, und diese Stelle nach rühmlichst bekleidet; in welcher Zeit viele Veränderungen durch Anlegung neuer Landstraßen, Brücken, und anderer obrigkeitlichen Gebäuden vorgegangen, die er mit zu besorgen geholfen. Seine Söhne sind: 1) David, geb. 1745, hat nach dem Beyspiel des Vaters, die Jura studirt, und wurde 1768 pro Licentia examinirt. 1769 erhielt er durch das Loos eine Bedienung in dem Kaufhaus; und hat in Druck gegeben:

Dramatische und andere Gedichte, Zürich, 1768. 8.

2) Andreas, geb. 1758, widmete sich dem Studio der Theologie, und ward 1778 in das Predigtamt aufgenommen. 1779 bekam er von den Aeltesten der reformirten Gemeinde zu Strasburg eine Vokation als Adjunctus ihres betagten Pfarrers zu Wolfisheim, nach dessen Absterben 1782 er auch zu seinem Nachfolger erwählt worden.

3) Hans Bernhard,

4) Benedikt, haben sich der Handelschaft gewidmet.

* Heber.

Ein Geschlecht zu Basel; daraus ward Heinrich 1751 Waisenvater.

* Hebler.

Ein bürgerliches Geschlecht zu Bern; daraus ward Niklaus 1755 Werkmeister des Steinwerks, und 1770 im Münster.

* Hechmüller.

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Johann Kaspar 1749 Landschreiber zu Neukirch worden.

* Hecht.

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Willisau; daraus ist Joseph Unter-Aidemajor bey dem königl. sizilianischen Schweizer-Garderegimente.

Aus

Aus diesem Geschlechte hat auch Gabriel, der ein Konventual zu St. Gallen, aber von Wangen in Schwaben gebürtig gewesen, 1664 gebohren, und 1682 in den Orden getreten, herausgegeben: Eine neue und exakte Beschreibung der Abt St. Gallischen Landschaft, und der Klöster St. Gallen und St. Johann im Thurthal, 1691. Die Landkarte befindet sich auf dem Rathhause zu Zürich.

S. 3. **Hechtmeyer.**

Aus diesem nun erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel ward Jakob 1565 des großen Raths; dessen Sohn Hans 1603 Burgschafner; und dessen Sohn Onofrio 1660 Rathsherr, welcher den 17. August 1671 mit Tode abgegangen, hinterlassend Joh. Rudolph, der in den geistlichen Stand getreten, und aus Anlaß des Brands auf der Rhonebrücke zu Genf, die im Lexikon angezeigte Predigt in Druck gegeben; hierauf Feldprediger in Frankreich worden, und 1672 zu Utrecht gestorben.

* **Hedelhofer.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Yverdon; aus welchem einer, ein Chirurgus und Geburtshelfer daselbst, herausgegeben:

Dide ots Unterricht für die Hebammen in der Stadt und auf dem Lande; aus dem Französischen übersezt, mit Anmerkungen, Augsburg, 1772. 8.

* **Hediger, vor diesem Hedinger.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Rudi 1492 das Bürgerrecht erhalten hat; von dieser Zeit an haben viele aus demselben verschiedene bürgerliche Aemter bekleidet. Karl Martin gelangte 1732 in den kleinen Rath, und starb 1743, drey Söhne hinterlassend: 1) Joseph Anton, ein Uhrmacher, der 1779 gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, so 1780 des großen Raths, und 1781 Seckelmeister desselbigen worden. 2) Hans Georg, ein geschickter Chirurgus, wurde Spitalvogt 1762 bis 68, starb aber während seiner Amtsverwaltung 1766 ohne männliche Erben. 3) Karl Oswald, ein Kunstmahler, so 1787 gestorben, und einen Sohn, Franz Michael, geb. 1760, hinterlassen, so 1783 zu Besançon den medezinischen

Gradum erhalten, und 1784 des groſsen Raths worden. Des Rathsherrn Karl Martin Bruders Sohnssöhne waren: a) Franz Anton, ſo 1772 Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti worden, und 1779 geſtorben, hinterlaſſend Joh. Franz, und Johann Jordan, welche beyde Ss. Theologiam ſtudirt, davon aber der erſte frühzeitig geſtorben, und der 2te, geb. 1756, Prieſter 1779 worden, und 1788 einige Zeit Vicarius der Pfarrhelferey zu Allenwinden geweſen. Und b) Johann Jordan, ſo ſich dem geiſtlichen Stande widmete, und 1780 als Kaplan zu Hilfikon geſtorben iſt. Auch war Mauritz, erſt Kaplan im Städtchen zu Cham, hernach 1643 Kaplan auf die Schwarzmaurerpfrund, und zugleich Schulherr, ſtarb 1659.

S. 3. **Hedingen.**

Das Dorf erlitte 1684 ſtarken Brandſchaden. In daſſelbige ſind auch pfarrgenöſsig 2 Häuſer zu Frauenmoos und 1 Haus zu Iſimatt.

S. 5. **Hedinger, izt beſſer Hediger.**

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte ward auch Felix Dominik, geb. 1736, Landsvorſprech, des Neunergerichts 176 , des Landraths und Quartierhauptmann 1765, Landshauptmann im Gaſter 1767, obrigkeitlicher Richter des Siebnergerichts von 1777 bis 79. Von ſeinen Söhnen ſteht einer als Lieutenant in ſpaniſ. Dienſten, und wohnte 1779 der Belagerung von Mahon mit bey; und Anſelmus, geb. 1766, that Profeſs im Kloſter Muri 1786.

Auch ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen alten Landſchaft, zu Steinach.

S. 6. **Hedlinger.**

Der Vorſprech Johann Joſeph Viktor ward gebohren 1733, gelangte in den Landrath 1755, ward auch Archivar. und Stuckhauptmann, 1758 Siebner des Neuviertels und obrigkeitlicher Richter, 1761 Landsſeckelmeiſter, 1765 Landsſtatthalter, 1766, 69, 81 und 83 Geſandter über das Gebürge, Landammann 1769, 77, 81 und 83, in welcher Qualität er vielen Eidgenöſsiſchen Jahrrechnungs- als 1768, 69, 70, 71, 76, 77, 78, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, und andern beſondern Tagſatzungen beygewohnet; als 1768 und 76 zu Baden, 177 und 76 zu Luzern, 1777 im May zu Solothurn, bey Abſchlieſsung des Bunds mit Frank-

reich, und den 25. August e. ann. auch daſelbſt bey Beſchwörung deſſelbigen; im Sept. hierauf auf einer Extrakonferenz zu Baden, und im May 1781 wegen dem Privilegiengeſchäft mit Frankreich zu Solothurn; auch vorher auf den Konferenzen mit dem Kanton Zürich zu Einſiedeln, wegen der ſtreitigen Fahrt auf dem Zürichſee.

Der Ritter Johann Karl kam mit ſeinen Aeltern 1700 nach Bollenz, wo ſein Vater dem Bergwerk vorſtund; hier beſuchte er die italiäniſche Schule; doch aber übte er ſich auch fleißig im Zeichnen, und als er 1708 nach Schweiz zurück kam, trieb ihm ſeine Neigung ſo ſehr zur Stechkunſt, daß er auch ohne Lehrmeiſter und benöthigte Werkzeuge, die er ſich ſelbſt erfand, nicht ſchlecht krazete: ſich aber deſtomehr zu vervollkommnen, wurde er 1709 nach Sitten, in Wallis, zu dem daſigen Münzdirektor, Wilhelm Crauer, geſchickt, wo er die Elemente der Grabſtichels und dem Pünzen mit ſolchen Erfolg verſuchte, die ihm hernach zu ſeinem gröſten Ruhm gereichten. 1710 reiſete er mit Crauer nach Luzern, wo er auch die Goldarbeiter- und Jubilierkunſt erlernte, ohne ſie doch hernach gebraucht zu haben. 1712 machte er Volontair auf Lieutenants Fuß den Feldzug mit den Luzerniſchen Truppen. Er half hierauf Crocier, der die Münzen zu Luzern, Mümpelgard und Brumtrut verpachtet hatte, die erforderte Präge, Münzproben und Preſſen beſorgen. 1716 reiſete er nach Nancy; und weil er bey dem Hofſtempfelſchneider St. Urbain nicht unterkommen konnte, fieng er an vor ſich ſelbſt zu poſſiren: doch da dieſer ihn kennen lernte, ſo nahm er ihn in Arbeit, und ſuchte ihn zu bereden, mit ihm nach Rom zu reiſen, um ſich in der Kunſt feſter zu ſetzen. Er aber begab ſich nach Paris, verfertigte da ſchon einige Schaupfenning vor den König. Nach 18 Monaten wurde er, nebſt jungen Künſtlern, von Paris nach Schweden berufen, wo er bald ſein Glück gemacht, und danahen auch 1723 den Ruf als rußiſcher Hofmedailleur nach St. Petersburg abſchlug. 1726 erhielt er vom Hof die Erlaubniß eine Reiſe nach Italien zu machen, die er über Hamburg, Holland, Deutſchland, die Schweiz, wo er auch ſein Geburtsort beſuchte, antrat, und bis nach Neapel fortſetzte. Zu Rom beehrte der Pabſt Benedikt XIII ſeine auf ihn verfertigte prachtige Schaumünze mit dem Kreuz und Diploma des Ritterordens Chriſti, und Kaiſer Caro. VI. die ſeinige mit einer

goldenen Ketten: er reiſete ſodann über Venedig, Tyrol, Baiern, Schwaben, Franken, nach Wien; von da über Prag Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Koppenhagen, nach Stockholm zurück, wo er nach 2½ jähriger Abweſenheit wieder glücklich anlangte. 1728 ſchlug er auch die unter vortheilhaften Bedingniſſen ihm angebothene königl. pohlniſch- und churſächſiſchen Dienſte aus; und 1730 nochmals die rußiſche. Um dieſe Zeit verfertigte er auch dasjenige ſeiner Werke, daran er immer mit Vergnügen dachte, ſein Bildniß nämlich mit der griechiſchen Ueberſchrift AATOM, mit dem Revers einer mit dem Helm Ægide, und der Lanze der Minerva bewafneten Eule heraus, welches die Antiquarii ſehr verwirrte, die ſolches für ein Werk der griechiſchen Kunſt hielten, und ſich darüber ſehr zerzankten, ob er gleich nur ſeinen Wahlſpruch, Schlecht und Recht, den er durch ſein ganzes Leben bewies, ausdruckte. 1735 gieng er mit Bewilligung ſeines Hofs nach St. Petersburg ab, wo er das ähnlichſte Bildniß der Kaiſerin Anna verfertigte, und davor reichlich beſchenkt wurde. Nach 2 jährigem Aufenthalt zu St. Petersburg reiſete er wieder, nicht ohne Lebensgefahr, über Meer von Reval nach Stockholm in Schweden. 1739 machte er mit Bewilligung des Königs eine Reiſe über Stralſund, Mecklenburg, Hannover Caſſel, Frankfurt, Strasburg in die Schweiz, ſeine Geſundheit in den warmen Bädern daſelbſt wieder herzuſtellen. Er heurathete auch allda 1741 die Jfr Maria Roſa Franciſca Schorno von Schweiz. Nochmaliger Ruf nach Rußland, ſowohl von der Großfürſtin Anna, als der Kaiſerin Eliſabetha, ſchlug er großmüthig aus. 1742 that er mit ſeiner Gemahlin eine Reiſe nach Berlin, wo er aber auch die von dem König in Preußen ihm angetragene Bedienungen nicht annehmen wollte, ob ihm gleich ſeine Geſundheit nicht mehr erlaubte, nach Schweden zurück zu kehren, ſondern begab ſich nach der Schweiz, wo er ſich zu Freyburg im Uechtlande aufgehalten, bis daß er 1744 wieder, ſeine Sachen in Ordnung zu bringen, ſich nach Schweden, jedoch ohne ſeine Gemahlin begeben. Als er dieſe in Ordnung gebracht, auch 1745 zum königl. Hof Jntendanten erkläret worden, erhielt er endlich ſeinen geſuchten Abſcheid. Er füllte 5 Kiſten mit Büchern und ſeinem liebſten Kunſtgeräthe auf, legte ſie auf ein Schif, das aber mit aller ſeiner Habſchaft

auf dem Meer verunglückte. Er reiſete über Kopenhagen und Hamburg alſo beſtentheils zu Land ab, und langte den 31. Dez. bey ſeiner Gemahlin zu Freyburg an: ſeine Kiſten wurden zwar einige Zeit hernach aufgefiſchet, aber nicht unbeſchädigt ihm zugeſchickt. Bald hierauf reiſete er mit ſeiner Gemahlin wieder nach Schweiz, daſelbſt ſeiner Ruhe und ſchwachen Geſundheit zu pflegen: doch ſchon 1748 machte er wieder eine Reiſe nach Nürnberg, ſeinen nordiſchen Briefwechſel zu erleichtern, und zu prüfen, ob er die Reiſe nach Schweden noch unternehmen könnte. Dort verfertigte er auch eine prächtige Schaumünze auf Landgraf Wilhelm von Heſſen Caſſel, und eine auf die preußiſche Akademie der Wiſſenſchaften von 50 Dukaten am Werth, davor er von derſelben das erſte Gepräge nebſt dem Diploma eines Mitglieds erhielt. Er begab ſich aber bald darauf in die Schweiz zurück, vollendete die große Schaumünze auf den itzigen König von Preußen, einen auf die Einſiedliſche Engelweih, und einen auf den Kanton Bern. 1755 verlohr er ſeine Gemahlin, deren Andenken er auch durch einen Schaupfenning geehret. Aus dieſer Ehe lebt eine einzige Tochter, die an ſeines Brudersſohn, den Hrn. Landammann Joh. Joſ. Viktor verheurathet iſt. Er ſelbſt folgte ihr im Tode nach den 14 Febr. 1771. Mehrers von ſeinen Schaumünzen und Lebensumſtänden findet ſich in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. III. Nach ſeinem Tode ſind herausgekommen:

Œuvres du Chevalier *Hedlinger*, ou Recueils des Médailles de ce célébre Artiſte, gravées en taille douce, accompagnées d'une explication hiſtorique & critique, & précedées de la vie de l'auteur, par Chrétien de *Mechel*, *à Bâle*, 1776, in Fol. in 40 Kupferplatten, auf denen 167 Medaillons und Jettons abgebildet ſind.

Explication hiſtorique & critique des Medailles de l'œuvre du Chev. *Hedlinger*, précedées de l'Éloge hiſtorique de ce célébre Artiſte, par Chrétien de *Mechel*, 1778.

Des Ritter Hedlingers Medaillenwerk, gezeichnet von Joh. Raſpar Füßli, in Schwarzkunſt bearbeitet von Joh. Elias Heid 1781, in Fol. iſt weit unter dem Vorigen, und enthält auf 79 Tafeln 140 Medaillons und Jettons.

S. 8. **Hegen.**

Das Wirthshaus brannte 1758 durch Entzünden des Strals ab.

§. 8. Heer.

Aus diesem Glarnerischen Geschlechte war ferner der angeführte Bernhard 1519 Landvogt zu Luggarus, und 1522 Landsseckelmeister: auch war Heinrich Landvogt zu Luggarus; Balthasar 1563 des Raths, Gesandter nach Baden wegen den Streitigkeiten des evangelischen Lands mit katholisch Glarus und den V Orten. Abraham, geb. 1582, war Schulvogt, Tagwenvogt, und Rathsherr, starb 1664, und hinterließ, nebst Joachim, geb. 1623, annoch 2 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet; als: A) Jost, und B) Cosmus. Der A) Jost, war 1627 gebohren; sein Sohn, der im Lexikon angeführte Abraham, war 1652 gebohren, wurde 1692 Landsfähndrich, 1705 Chorrichter, und starb 1742, nebst mehr andern Söhnen hinterlassend: 1) Fridolin, geb. 1684, Schatzungsvogt, starb 1715; 2) Joachim, geb. 1677, des Raths 1706, Vizeseckelmeister 1710, Landshauptmann 1710 u. 29, starb 1769. Von dessen Söhnen war a) Peter, geb. 1718, Schatzvogt, starb 1778; b) Alexander, geb 1722, Hauptmann, starb 1780; c) Joachim, geb. 1724, Pfarrer gen Atzmooß 1744, gen Wartau 1755, starb 1766; mit dessen Söhnen ist dieser männliche Zweig erloschen.

B) Cosmus, geb. 1629, Ehrengesandter, dann Schulherr, hernach Rathsherr, starb 1704 drey Söhne hinterlassend: 1) Heinrich, geb. 1667, war Schatzvogt, und starb 1710; 2) Gabriel, geb. 1672, starb 1703 in Ostindien; und 3) Joachim, geb. 1673, Rathsherr 1704, starb 1729, zwey Söhne hinterlassend: a) Cosmus, und b) Niklaus. a) Cosmus ward 1727 gebohren; er studirte zu Basel die Rechte, und erhielt nach vertheidigter Juristischer Dissertation de Usuris, so auch im Druck erschienen, 1746 den juristischen Doctor-gradum; machte hierauf schöne Reisen durch Deutschland, Frankreich, Holland und Italien. Nach seiner Zurückkunft ward er 1751 Landsfähndrich, 1752 Gesandter auf das Ennertbürgische Syndikat, 1757 Extragesandter auf die Tagsatzung zu Frauenfeld, wegen den damaligen durch den 1756er Vertrag beygelegten Landsstreitigkeiten zwischen beyden Religionen; 1768 ward er von der Helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht zu ihrem Vorsteher erwählt; 1769 wurde er Landsstatthalter, und 1771 Landammann, und in diesen Qualitäten Gesandter auf

die Jahrrechnung-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden von 1769 bis 73; auch auf die Extrakonferenz zu Solothurn 1771, und Bremgarten und Baden 1773. Seither ist er auch aus Achtung und Gunst seiner Mitlandleute bey allen Landsstatthalterwahlen vorgeschlagen worden, da ihm aber das Loos nicht weiter günstig gewesen. Schon 1769 wurde er von den III Bündten mit dem Zutrauen beehret, in ihren damaligen Gränzstreitigkeiten mit denen III Kantons Uri, Schweiz und Unterwalden, von ihnen zum gemeinen Obmann ernennt zu werden. Seinem Einflusse und Entwürfen ist auch guten Theils zu verdanken, der 1765 angehebte Straßenbau, die evangelische Landsbibliothek, das evangelische Archiv, und die Armenkasse zu Glarus. Von seinen Söhnen ist Joachim, geb. 1765, Rathsherr; von ihm findet sich in dem Schweizerischen Musæo, 1783, Okt.

Die Schlacht bey Näfels, den 9. April 1388, besungen am Fahrtag 1783.

b) Niklaus, geb. 1728, studirte zwar 1747 und 48 auf der Universität zu Basel; aber sein Hang zum Kriegswesen bewog ihn 1752 als Fähndrich unter das Schweizerregiment Karl Stürler, Kompagnie Marti, in holländische Dienste zu treten, wo er sich auch mit eben so gutem Erfolge als Fleiße auf das Genie legte. Nach dem der 7jährige Krieg in Deutschland ausgebrochen, trat er 1758 als Unterlieutenant in königl. preußische Dienste, unter das Freybataillon Chaullignon, hernach Montjou, dann Wunsch, nachdem Montjou der Dienste entlassen, und sein Corps zu dem von Wunsch gestoßen worden. Im August dieses Jahrs wurde er bey Bestürmung des Verhacks, und der Redoute zu Paßberg in Böhmen, am Knie stark verwundet. 1759 bekam er bey Wegnehmung des Verhacks zu Füßhübel einen zweyten Schuß in den Hals; wohnte der Belagerung von Dresden, der unglücklichen Schlacht bey Cunersdorf, der Einnahme von Frankfurt an der Oder, der Aktion bey Torgau, und 1760 dem Treffen bey Strehlen bey. Wegen seines tapfern Verhaltens vertraute ihm der König 1761 die Errichtung eines eigenen Freykorps. Da er nun zu diesem Ende nach der Schweiz reisete, wurde er vom Prinz Xaver von Sachsen zu Eisenach angehalten, aber durch Hülfe seiner Landsleute, Hrn. Hauptmann Müller und Bachmann (dermaligen Major bey dem Schweizer-Garderegimente) Offiziers bey

dem Schweizerregimente von Castellaz, wieder befreyet. Er zog sein Freykorps in Halle zusammen: es war 500 Mann stark; es sollte da beständig bleiben, und wurde darüber zum Chef mit Majorsrang ernennt: es kam aber bald nach Osterwick zu stehen; fiel daselbst an der Dysenterie krank darnieder; während dieser Krankheit wurde sein Freykorps von denen Feinden weggenommen, aber kurz hernach wieder ausgewechselt. 1762 muste er nebst andern Freykorps, bey Grünbach eine Linie gegen Böhmen formiren, mit der Erlaubniß, an diesem Posten für sich zu agiren. Am H. Pfingstfest wurde er von dem feindlichen General von Kied angegriffen; und da ihn die andere Freykorps nicht unterstutzten endlich zum Zwentenmal gefangen genommen; bis letztlich nach dem Hubertsburger Frieden sein Korps wieder abgedanket worden. Da der ihm hierauf angebothene Posten seine Erwartung nicht befriedigte, verließ er die preußische Dienste, und kehrte in sein Vaterland zurück: trat aber 1765 als Hauptmann in königl. französische Dienste, unter das Schweizerregiment von Pfyffer, mit schönen Hofnungen, die aber durch den Fall des Herzogen von Choiseul verschwunden sind. Die Kompagnie so er erhalten, war eine von denjenigen, so der Kanton Schweiz damals durch Auffagung des französischen Bunds verscherzte. Dermalen stehet er noch als Factionnaire, oder Bataillonskommendant daselbst; und sein Sohn Friedrich Niklaus, geb. 1768, steht als Unterlieutenant bey ihm. Noch finden sich aus diesem Geschlechte: Heinrich, geb. 1538, des Raths und Gerichts, starb 1628; ein anderer Heinrich, des Raths und Gerichts starb 1639; und Hans Heinrich, Fünferrichter, 1657. Jost, geb. 1682, ward 1722 Landshauptmann zu Wyl, 1726 Landsseckelmeister, und starb 1746: sein Sohn Rudolph, geb. 1708, war Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Weiß, starb 1777. Jost, gebohren 1710, ward examinirt 173 Diakon zu Schwanden 1735, zu Glarus 1738, starb 1749; zwey Söhne hinterlassend, 1) Samuel, geb. 1735, examinirt 1753, Pfarrer Atzmoos 1755, zu Kerenzen 1775; 2) Heinrich, geb. 1736, examinirt 1753, Pfarrer zu Buchs 1754. Dermalen ist dieses Geschlecht hin und wieder im Lande ziemlich stark, und hat sich von jeher durch viele alte Leute ausgezeichnet.

Aus

Aus dem nun ausgestorbenen Baselischen Geschlechte war auch Zacharias 1600 Landvogt auf Ramstein. Der Oberstzunftmeister hat nicht Zacharias, sondern Hans geheißen, ward erstlich 1595 Meister ꝛc. auch 1611 Dreyzehnerherr.

Aus einem Geschlechte in der Stadt St. Gallen war Christofel 1528 Schatzmeister des Königs von Frankreich zu Bezahlung der Eidsgenossen zu Solothurn, hernach Seckelmeister.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Klingnau, in der Grafschaft Baden; daraus Pat. Christianus, geb. 1715, zu St. Blasi 1733 in den Benediktinerorden getreten, daselbst Bibliothecarius und Münzdirektor gewesen, und 1769 verstorben. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Nummotheca Austriæ, gemeinschaftlich mit P. Marquard Herrgott, *Frib. in Brisg.* 1752. Fol.

Bibliotheca Austriæ; auch gemeinschaftlich mit P. Marquard Herrgott, und P. Martin Gerbert. 1768 und 73. Fol.

Anonymus Murensis denudatus, & ad locum suum restitutus, *Frib. in Brisg.* 1755. 4.

S. 9. **Heerburg**

Dieser Adelsitz ist den 13. Febr. 1774, vermuthlich von dem in der Trotten angelegten Feuer, ganz abgebrannt.

*** Heeren.**

Ein Geschlecht in der Bern- und Freyburgischen Stadt Murten. Und eines in der Stadt Rheinegg, im Rheinthal; daraus Jakob 1771 Stadtammann daselbst worden.

S. 10. **Heerlin.**

Dieses Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

S. 10. **Heerlobig.**

Der Kastenstogt Heinrich Anton starb 1769. Auch war aus diesem Geschlechte Barbara, die Ehefrau des berühmten Werner Stauffacher von Schweiz, eines der 3 ersten Stifter des Eidsgenoßischen Bunds; sie ist um soviel mehr hier anzubringen, da sie durch ihr Zureden an ihren Mann, sich und seine Landleute gegen die gewaltsame Regierung der österreichischen Vögten zu setzen, vieles zu der nachmaligen Entstehung des Eidsgenößischen Bunds beygetragen.

S. 10. Hefenhofen.

Der Antheil, so die von Schroffenstein beseſſen, kam 1780 dur Kauf in die Hände des itzigen Hrn. Bürgerm. Joh. Heinr. Ott in Zi

* Hefliger.

Ein Geſchlecht in dem Luzerniſchen Flecken Münſter, welches d ſelbſt von langen Zeiten her die anſehnlichſten Stellen bekleide Ignaz war Obervogt daſelbſt, und kam durch einen unglücklich Schuß den 16. Nov. 1774 im 56ſten Jahr ſeines Alters um d Leben. Chriſtoph war Keller des Stifts, und Ammann des F cken Münſter; er hinterließ, nebſt andern geiſtlichen Söhnen, a Mauritz Chriſtoph Vital, geb. den 31. Jul. 1703; er ward 17 Oberleutprieſter zu Münſter, reſignirte aber dieſe Stelle 17 wegen ſtarker Unpäßlichkeit, ſo ihm von einer unglücklichen O ration des Staars beſtentheils zugefallen; er ſtarb aber bald hi auf den 21. Jän. 1785. Auch Jakob, der Weibel des Flecke geweſen, hinterließ verſchiedene Söhne, daraus 5 Pfarrer i und wieder geweſen und noch ſind; Bernhard aber Cammerer d Stifts, und 1784 Ammann des Fleckens worden, auch 2 geiſtli Söhne hat. Auch war geiſtlichen Stands Joſt Bernhard, i 1695 gebohren, 1723 Pfarrer zu Hägligen in den Freyen-Ae tern worden, war auch Camerarius des Mellingerkapitels, h nach Ehrenkaplan Ss. Petri und Pauli zu Hochdorf, und Zwin herr zu Nunnweil 1762, ſtarb den 25. Auguſt 1765.

S. 15. Heggli, izt Hegglin.

Aus dieſem Geſchlechte kam 1422 Rudolph von Edlibach vor B lenz um, und 1443 Hans in dem Auflauf an der Letzi. Joh. v Haſenthal war des Raths 1544; deſſen Sohn Oswald hatt Söhne: A) den Hauptmann Ulrich, der aber nur 1617 und 18 A mann geweſen; und B) Jakob, der nach Brettigen zog. A) Ulr hatte auch 2 Söhne, 1) Fähnrich Johann, der auf Abſterben ſein Vaters 1640 den Rathſitz erlangte, und ſich in Winzwihlen n derließ; 2) Oswald aber im G'ſchwend. 1) Johann hinterli Karl, des Raths, der ohne Nachkommenſchaft geſtorben; und S ckelmeiſter Chriſten, welcher 6 Söhne hinterließ; als, a) Joh. Ch ſten, geb. 1664; b) Franz, geb. 1666, ward Landſchreiber 1697, ſignirte 1737, ſtarb 1744; c) Seckelmeiſter Joſt Anton, geb. 16 des Raths 1716, ſtarb 1739; d) Fürſprech Franz Joſeph, g

1688; e) Fürsprech Joh. Kaspar, geb. 1690; und Fähnrich Joh. Clemens, geb. 1698, von welchen zu Zug, Menzingen, Brettigen, Neuheim Hinterburg, ꝛc. eine zahlreiche Succession existirt.

Landschr. Franz hatte 3 Söhne: als 1) Joh. Franz Jos. Anton, geb. 1699, war des großen Raths der Stadt Zug, und starb 1778 ohne Nachkommenschaft; 2) Joh. Carol. geb. 1704, trat in den Benediktinerorden zu Muri, und starb 1727; 3) Franz Xaver, geb. 1710, war Landschreiber von 1737 bis 65, und starb 1778: dessen Sohn Beat Kaspar, geb. 1746, so erst Lieutenant in königl. sardinischen Diensten gewesen, seit 1769 diese Stelle bekleidet. Dessen Bruder P. Amand, geb. 1750 den Franziskaner Orden 1773 annahm.

Von B) Jakob zu Brettigen stammen ab: Fürsprech Jakob, dessen Sohn Oswald, geb 1669, 1690 in Rath, und 1707 zum Ammann erwählt wurde; seine Söhne waren a) Oswald Anton, geb. 1696, ward Pfarrer zu Menzingen 1726, auch Camerar. des Zugerkapitels, starb 1636; b) Joh. Joseph, geb. 1698, ward Rathsher. 1756, starb 1768. Clemens Adalric. geb. 1708, ward Kaplan zu Neuheim 1736, zu Menzingen 1739, Pfarrer daselbst 1766, Sextar. des Zugerkap. 1768, Camer. 1785, starb 1788. Auch war Jakob Clemens Seckelmeister, und dessen Sohn Fürspr. Oswald gelangte in Rath 1787, nachdem Joh. Peter gestorben, der 1766 Landvogt ins Maynthal, und 1767 Rathsherr worden.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Luzern; daraus P. Isidorus, geb. 1705, 1728 in den Kapuzinerorden getreten, und Guardian zu Rapperschweil 1752 und 60, zu Baden 1755, zu Solothurn 1759, zu Dornach 1762 gewesen, auch 1756 Secretarius des Ordens worden, und 1766 gestorben ist.

Und eines im Lande Unterwalden; daraus trat Joh. Petrus, geb. 1714, auch in den Kapuzinerorden 1735, war 1759 u. 71 Guard. zu Sarnen, 1760 Super. u. Pfarrer zu Matt, auch Secr. des Ordens.

S. 15. **Hegi.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joh. Friedrich Sporri.
1762 Adrian Ziegler.
1771 Bestätet Andrian Ziegler.
1780 Hans Jakob Vogel.

S. 17. **Hegi.**

Der Ludimoderator Johannes ward 1675 gebohren, wurde 1697

examinirt, hernach Præceptor der 1. Klasse 1699, der 2ten 1701, starb den 2. Aug. 1725: sein Sohn Pfarrer Kaspar, geb. 1704, examinirt 1725, starb 1784. Ein anderer Johannes hat in Mscpt. hinterlassen:
Topographia historico-politica Urbis & Agri Tigurini, 1737.

S. 18. **Hegibach.**

Bey diesen Häusern stehet eine fast neuerbaute Hammerschmidten, welche bey der großen Ueberschwemmung den 8. Jul. 1778 sehr beschädiget, ein dabey gestandenes Wohnhaus aber so durchfressen worden, daß es niedergerissen werden muste; auch wurden die Wuhr verderbet, Baumgärten und Wiesen mit Kies und Sand überführet, aber alles bald wieder in guten Stand gestellet.

S. 19. **Hegnau.**

Von den alten Edeln dieses Geschlechts, lebte noch 1393 Jakob von Hegnau. Der Zehnden gehörte noch im XIV Seculo den Edlen Schultheissen von Zürich, von denen Jakob, J. U. D. und Chorherr des Stifts, selbigen 1451 an das Stift zum Großen-Münster verkauft. Im Jun. 1740 sind bey diesem Dorfe verschiedene Blechpfenning hervorgegraben worden; und den 31. Jän. 1755 ist daselbst das Schulhauß mit noch 2 Häusern abgebrannt.

S. 19. **Hegner.**

Der jüngere Schultheiß Salomon ward 1672 gebohren; er ward vorher 1724 Stadtschreiber, war auch Gerichtsherr in Mörspurg und Ober-Winterthur, Obervogt zu Hettlingen, und Ober-Amtmann zu Wyden 1759; er starb 1763: und ward an seine Stelle erwählt sein Sohn Hans Ulrich, der 1718 gebohren, des großen Raths 1748, und Landschreiber der Grafschaft Kyburg 1760 worden, auch wie sein Vater die vorermeldte Aemter besessen; er starb den 8. May 1786: sein Sohn Salomon geb. 1744 Landschreiber zu Kyburg 1763, des großen Raths 1774, Quartierhauptmann 1783, Schultheiß den 9. May 1786, Gerichtsherr zu Pfungen e. a. Der Doctor und Oberstrichter Hans Ulrich ist 17 gestorben: sein Sohn Heinrich, geb. 1715, ward Stadtphysikus 1760, starb 1782; dessen Sohn, Hans Ulrich, geb. 1749, Landschreiber zu Kyburg 1786. Noch sind aus diesem Geschlechte anzumerken: Hans Konrad, Landschreiber der Grafschaft Kyburg 1708, starb 1736; Hans Ulrich, dessen Bruder, geb. 1685, des großen Raths 17 auch

Landschreiber zu Ryburg 1736, resignirte diese Stelle 1754, starb 1773; Hans Heinrich, geb. 1679, des kleinen Raths 1732, Seckelmeister 1739, Pfleger des obern Spitals 1746, Statthalter 1748, starb 1757; Heinrich, geb. 1674, des kleinen Raths 1741, Spitalmeister 1743, starb 1746; Abraham, geb. 1711, des großen Raths 1741, des kleinen Raths 1766, starb 1776; dessen Sohn Abraham, geb. 1748, des großen Raths 1780, Umgeldschreiber 1786. Hans Konrad, geb. 1709, des großen Raths 1750, Stadtarzt 1765, starb 1775. Hans Jakob, geb. 1696, des großen Raths 1751, starb 1756: von dessen Söhnen ward

a) Hans Ulrich, geb. 1725, examinirt 1749, Mittagsprediger zu St. Georgen 1769, Conrector 1770; von dem ist Jakob, geb. 1757, examinirt 780. Von ihm finden sich einige Gedichte in der schweizerischen Blumenlese; auch im schweizerischen *Musæo*, *XII.* Stück 1784, als:

Auf den Zürichsee, Tom. III.

Die alten und neuen Schweizer, Tom. III.

Eine Ode auf den Baron von Beroldingen.

b) Jonas, geb. 1729, des großen Raths 1771, starb 1773.

c) Hans Kaspar, geb. 1731, des großen Raths 1773, Rittmeister.

Heinrich, geb. 1709, des großen Raths 1752, des kleinen Raths 1755, Kirchenpfleger 1765, Statthalter 1785, starb 1787. Jonas, geb. 1666, Stadtrichter 1719, Gerichtsseckelmeister 1735, starb 1753. Hans Rudolph, geb. 1708, des großen Raths 1761, Gantmeister, starb 1777. Hans Konrad, geb. 1720, Landschreiber der Grafschaft Ryburg 1754, starb 1760. Auch sind annoch bey Leben: Jakob, geb. 1721, Med. Doctor, 1746, des großen Raths 1757, Schulherr 1761, Amtmann gen Wyden 1779, Rechenherr 1787: dessen Sohn ist Hans Kaspar, geb. 1763. Jakob, geb. 1730, des großen Raths 1773. Hans Georg, geb. 1722, des großen Raths 1776. Abraham, geb. 1748, des großen Raths 1780. Elias, geb. 1719, Stadtrichter 1751, Gerichtsseckelmeister 1784. Heinrich, geb. 1712, Stadtrichter 1749, oberster Stadtrichter 1771. Jakob, geb. 1727, Stadtrichter 1775: dessen Sohn Heinrich geb. 1750. Jonas, geb. 1721, examinirt 1742, Diakon der Stadt 1767; und sein Sohn Jonas, geb. 1742, examinirt 1759. Noch sind Geistliche, Jakob, geb. 1731, examin. 1753, Mittagprediger zu St. Georgen 1770, starb im Jän. 1788; Hans Ulrich, geb. 1742, examin. 1759.

Aus diesem Geschlechte stammet auch ab Johann Konrad, der Lehrer am Gymnasio der Brüder Unitæt. zu Barby in Sachsen ist, und herausgegeben:

Verbesserungen der im XIII. Band des Büschingischen Magazins befindlichen Nachricht von dieser Gemeinde, 4. Halle, 1780.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Schweizerischen Landschaft Niarch, zu Lachen.

* Unter der Heid.

Ist ein Dörfchen in der Pfarre Meiringen, und der Bernerischen Landschaft Ober-Hasli, zwischen Meiringen und Brienz.

S. 24. von Heidegg.

Ein Ast dieses adelichen Geschlechts, der sich im Elsaß gesezt, aber im vorigen Seculo ausgestorben, hat einer Antheil am Zehnden zu Sissach, im Kanton Basel, besessen, welcher noch der Heidegger-Zehnden genennt wird; derselbe ist nach Abgang dieses Geschlechts dem König von Frankreich, als Landesherrn, zugefallen, der nun einen Herrn von Andlau damit belehnet hat.

S. 25. Heidegger.

Ehrhard, der erste Bürger aus diesem Geschlechte, starb 1567: einer Sohn gleiches Namens ward auch Rathschreiber 1556, und ist wie der andere, Hans, auch 1567 gestorben. Der Zunftmeister Hans Konrad aber, ward Obervogt gen Rümlang 1575, starb 1576: sein einter Sohn, A) Zunftmeister Hans, ward auch Obervogt zu Dübendorf 1594, starb 1612. Dessen jüngerer Sohn, Zunftmeister Hans Kaspar, ward erstlich des großen Raths 1612, Kornhausmeister, und als Zunftmeister auch Obervogt gen Dübendorf 1616, starb 1629. Der ältere Rathsherr Hans Konrad war 1562 gebohren.

Obervogt Hans Heinrich war 1643 geb, gelangte 1673 in den großen Rath, und starb 1709. Von seinen Sohnssöhnen ist a) Felix, Churerboth worden, und 1762 gestorben: dessen Sohn Hans Heinrich, geb. 1739, examinirt 1761, Pfarrer gen St. Margareth im Rheinthal 1764, gen Schwerzenbach 1780. b) Heinrich, geb. 1714, ward examinirt 1735, Pfarrer gen Thal im Rheinthal 1741, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1749, Dekan 1757, starb 1760. c) Hans Konrad, Wechselsensal, starb 1778.

Der Statthalter Hans Konrad war auch Gesandter über das Gebürge 1664; sein älterer Sohn, Obervogt Hans Heinrich, war 1643 gebohren, 1673 des großen Raths, und starb 1709. Von des Statthalter Hans Konrads Söhnen ist, a) Hans Kaspar, Hauptmann, 1748 gestorben, und seine Branche mit seinen Kindern wieder erloschen. b) Hans Jakob, der Landschreiber zu Höngg gewesen, 1775 im 90sten Jahr seines Alters verstorben. c) Landvogt Heinrich, geb. 1679, ward des großen Raths 1712, starb 1736: dessen älterer Sohn Salomon, geb. 1707, ward auch Amtmann zum Fraumünster 1755, u. starb 1769; der jüngere aber:

Johann Konrad, ward den 12. Jän. 1710 gebohren. Von früher Jugend an zeigte sein aufgeklärter Geist schon den großen Mann an, der aus ihm werden würde; selbst eigner Trieb machte bey ihm früh alles aus: sein Kopf war ganz Logik; Wolf sein Lieblingsautor. Von jugendlichen Ausschweifungen war er ganz frey; er studirte alle Wissenschaften durch, auch die abstraktesten machte er sich bekannt. Aus der Naturlehre und Chymie machte er eine Zeitlang sein Hauptstudium; und so gieng er bereits mit scharfsichtigen Augen und Schatz von Kenntnisser auf Reisen, erst nach Lausanne, sich in der französischen Sprache festzusetzen, hernach auf Berlin, wo er sich bey einem französischen Prediger Durand aufgehalten, und ungemein profitirte, auch sich an dem damaligen preußischen Hofe einen reichen Schatz politischer Wissenschaften erwarb. Da sollte ihm eine ansehnliche Bedienung von einem fremden Herrn aufgetragen werden, die er aber verbat, weil er sich dem Dienste des Vaterlandes gewidmet hatte. Nach seiner Zurückkunft in dasselbige widmete er sich hauptsächlich dem Staate, und ward schon 1736 ein Mitglied des Stadt- oder Schuldengerichts, welche Stelle er auch in den Jahren 1737, 39 und 42, nach den Gesetzen jedesmal auf ein halb Jahr bekleidet hat. Er besuchte auch die Staatskanzley, und ließe sich zu verschiedenen Geschäften gebrauchen. Es wurde ihm auch von der adelichen Famile der Meyer von Knonau die Landschreiberey über ihre Herrschaft Weiningen und Oetweil aufgetragen; daneben aber besorgte er doch, nebst seinem ältern Hrn. Bruder, auch ihr Kaufmanns- und Fabrikgewerbe: aber keine Stunde, die ihm diese Berufsgeschäfte erlaubten, ließ er müßig vorbeystreichen; er wid-

mete sie dem Studiren. Besonders auch ließ er sich die Aeufnung der Stadt- und Bürgerbibliothek sehr angelegen seyn: er entwarf den Plan zu dem nachher in Druck ausgegangenen Catalogus dieser weitläuftigen Büchersammlung. Selbsten bey seinen wichtigsten Geschäften pflegte er sich ganze Stunden, besonders an Sonn- und Feyertägen nach vollendetem Gottesdienst, daselbst zu erholen. Am 2. Jän. 1741 wurde er in den großen Rath aufgenommen; bald entwickelte er daselbst seine große Talenten. Die Bestimmung und nähere Erläuterung der Züricherischen Erbgesetze war eine seiner ersten Verrichtungen, die er bestentheils zu Stande brachte. Am 2 Merz 1747 ward er Assessor Synodi; am 4. Jän. 1748 Pfleger der Gesellschaft zu Schwarzgarten, und den 6. Jul. gleichen Jahrs Examinator und Aufseher über die Geistlichkeit; da er vornämlich den sich umbildenden und abändernden Geschmack in der Gottsgelehrtheit der Sache selbst unschädlich zu machen, und die so nützliche Klassifikation der Pfrunden bewirkte. Da er bey allen Staats- und Oekonomiegeschäften seine tiefe Einsicht darthat, und nun das in dem Rosshacher-Friedensschlusse 1718 unerläutert gebliebene Mannschaftsrecht im Toggenburg wieder in den Wurf kam, so ward er 1748 nach Bern gesendet, die Vermittelung der Streitigkeiten des Fürsten von St. Gallen mit dem Land Toggenburg anzuzettlen. Glücklich brachte er dasselbe zu Stande: und nun wurden zwischen beyden hohen Ständen deswegen häufiger Briefwechsel geführet, dabey er allezeit zugezogen worden; sowohl, als zu den öftern Berathschlagungen, so zu Zürich wegen Errichtung eines neuen Regiments in königl. französische Dienste angestellt worden: und als dieses endlich 1752 zu Stande gekommen, und sein Schwager, der Rathsherr Lochmann selbiges erhalten, ward er an dessen Stelle den 19. Merz 1752 zu n Rathsherrn von der freyen Wahl, und Obervogt zu Höngg erwählt. Er wurde 1754 wieder, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten, nach Bern gesandt; und bekam auch in diesem Jahr die Obervogtey des Neuamts. 1755 war er zweyter Gesandter auf der Konferenz zu Baden, wo die Vergleichshandlung wegen dem Mannschaftsrecht, und davon abhangenden Militair, und Haltung der Landsgemeinden im Toggenburg, meistens in Ordnung gebracht; erst aber im Merz 1759 auf einer

andern Konferenz zu Frauenfeld, der er abermals als zweyter Gesandter beygewohnt, vollends zu allseitiger Befriedigung beschlossen worden. 1757 wurde er in den geheimen Rath aufgenommen; im April e. a. war er auch zweyter Gesandter bey einer zu Baden, wegen den Münz-Angelegenheiten zwischen den Kantons Zürich, Bern, Luzern und Solothurn, angestellten Konferenz. Ueberhaupt gab er sich bey den Münz-Angelegenheiten so viel Mühe, daß nach und nach aus dem Kanton Zürich alle geringhaltigen Münzsorten verbannet, und der Lauf der gangbaren Sorten zu nicht geringem Vortheil des Publikums, wiewohl mit ziemlicher Mühe, und etwas wiewohl geringen Verlursts, auf einen festen Fuß gesetzet worden. Bald nach seiner Zurückkunft von Frauenfeld den 16. May 1759, wurde ihm die hochwichtige Standes Seckelmeisterstelle aufgetragen, und 1762 die erste Examinatorwürde ertheilet. 1760 wurde er als Gesandter nach Rapperschweil abgefertiget, eine Gränzberichtigung mit denen Kantons Schweiz und Glarus, wegen der Herrschaft Utznacht zu treffen. Er war auch sowohl 1761, als 67, zweyter Gesandter auf der Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung. Indessen entstunden auch die weitaussehenden Unruhen zu Genf 1766; worüber die vermittlende Staaten Frankreich, nebst den Kantons Zürich und Bern, Gesandte dahin schickten, Ruhe und Ordnung daselbst wieder herzustellen. Von Seiten Zürich war er, nebst dem Statthalter Escher, dahin abgeordnet; beynahe ein Jahr brachten sie daselbst zu; hatten aber die Kränkung, daß das von ihnen entworfene Vergleichsprojekt, woran er sehr großen Antheil hatte, von dem Rathe zwar angenommen, aber von dem größern Theile der Bürgerschaft verworfen worden; worauf die Herren Gesandte zu Anfang des 1767sten Jahrs wieder nach Hause gekehret: jedoch dieses Jahrs sich deswegen noch zweymal bey dem französischen Bothschafter zu Solothurn besammlet, ohne daß die Bürger zu Genf hierüber etwas nachgegeben; sondern endlich im folgenden Jahre sich selbst, ohne weitere Vermittelung, mit dem Magistrate verglichen, so aber eben von keiner gar langen Dauer gewesen. Er wohnte auch 1767 als Repräsentant des Kantons der feyerlichen Huldigung des neuen Abts von St. Gallen in dessen altstiftischen Landen bey. Endlich wurden die-

ſes großen Mannes Verdienſte ſo allgemein erkannt, daß er d
12. Nov. 1768 mit der höchſten Würde eines Bürgermeiſters l
ehret worden; in welcher Würde er auch in den Jahren 176
71, 72, 73, 74, 75 und 76 den Gemeineidsgenößiſchen Tag
ſungen beywohnte, mit allgemeinem Beyfall und jedermanns B
wunderung daſelbſt, wie in ſeiner Vaterſtadt, die Geſchäfte v
trug, und in allen Rathſchlägen vielen Einfluß hatte. Der v
nehmſten nur kürzlich zu gedenken, als davon weitläuftiger in i
vortreflichen Denkrede Herrn Doctor und Stadtarzt Hirz
der Lobrede Hrn. Seckelmeiſter von Balthaſar, und der kur
Lebensbeſchreibung dieſes würdigen Mannes, von Hrn. Rudol
Schinz, nachzuſehen; ſo ſind neben bereits angeführten, die
richtung der Zinskommißion, zum Beſten der Bürger und La
leuten, Kirchen- und Armengüter, ihr Geld gewiſſer Zinsertrag
zu machen als bis dahin: die Aeufnung der Landwirthſchaft ma
te er ſich zu einem hauptſächlichen Augenmerk; als Mitglied u
Beförderer der phyſikaliſchen Geſellſchaft, deren Verſammlun
er ſo fleißig beygewohnt, als ihm die wichtigſten Geſchäfte zugel
ſen, beförderte er dieſelben mit Rath und That, wozu ihm auch
theure Zeit 1770 und 71 gute Gelegenheit gab, ſeine Einſich
hierinnen zu entdecken; er auch Mittel und Wege auszufinden n
ſte, das dem großen Mangel und mehrerer Noth abgeholfen w
de. Die beſſere Erziehungsanſtalten der Jugend haben ihm a
ihr Entſtehen beſtentheils zu verdanken: durch ſein und ande
wackerer Manner Beſtreben ward 1773 die lateiniſche Schule z
Großen Münſter in eine andere Verfaſſung geſezt, und die n
Kunſtſchule angelegt ꝛc. Das große Geſchäft, ſo ihn in den letz
Jahren ſeines Lebens betraf, war die Erneuerung des Bunds
Frankreich, welches zu Stande zu bringen viel Geiſt und M
erforderte, aber hierzu war Heidegger gewachſen; er wurde
Geſandter zu einer beſondern Konferenz der evangeliſchen Kant
hierüber im Dezember 1775 nach Arau, und im May 1776 n
Baden abgeordnet; im Sept. gleichen Jahrs vertrat er wie
dieſe Stelle auf einer Gemeineidsgenößiſchen Extrakonferenz
Baden, wo der Plan zu dieſem Bund entworfen worden,
hernach auf einer andern zu Solothurn im May 1777 geneh
get, und theils daſelbſt, theils hernach von den Kantons ratifi
und unterzeichnet worden. Allem daſelbſt überfiel ihn eine

schmerzhafte Krankheit von Verhaltung des Urins, daß man um sein Leben sehr besorgt war; und ob er wohl glücklich wieder nach Hause kommen, so verließen ihn doch diese Beschwerden niemals mehr völlig. Er verrichtete jedoch seine Geschäfte, und besuchte, so oft es ihm möglich, das Rathhaus; aber doch ließen es ihm diese Beschwerden nicht zu, die letzte Hand an das Bundsgeschäft zu legen, oder dem solennen Bundsschwur den 25. August zu Solothurn beyzuwohnen. Da auch über diese Bundserneuerung einige Mißverständnisse bey der Bürgerschaft entstanden, wußte er solchen klüglich vorzubeugen, und selbige wieder zu befriedigen. Indessen nahmen seine Beschwerden über den Winter mehr zu als ab. In der letzten Woche des Aprils 1778 verschlimmerte es sich so sehr, daß man sein Aufkommen gänzlich verschätzte, wie er dann auch wirklich den 2. May Todes verblichen. Seine sich von Jahr zu Jahr gehäuften wichtigen Staatsgeschäfte ließen es ihm nicht zu, die Welt mit Schriften zu bereichern; einig findet sich von ihm im Druck, in dem ersten Band der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, 8. 1761:

Eine Erzehlung einiger Beobachtungen auf den Torffeldern zu Rüti.

Dieser Gesellschaft, vor die er so vieles gethan, und sie ehemals mit vortreflichen Vorlesungen bereichert, übergab er auch zwey Jahr vor seinem Tode einen Plan,

Wie durch Einführung eines Polizey-Gesetzes, daß jede Haushaltung auf dem Lande ein Stück Land mit Erdäpfeln besetzen sollte, unsere Abhängigkeit von unsern Nachkommen, in Absicht auf die nothwendigsten Nahrungsmittel, bestmöglichst verhindert werden könnte.

Er machte auch der Gesellschaft ein Vermächtniß von 20 neuen Duplonen, selbige an Zinse zu legen, und jährlich 2 Dukaten zu Ausführung eines der Gesellschaft übergebenen Plans, wegen Aufnahme des Erdäpfelbaus, als ein Prämium vor die beste von den Landleuten darüber eingegebenen Schrift auszutheilen. Seinen Verdiensten haben verschiedene Gesellschaften, und einzelne Bürger, ein Monument von Erzt und innländischen Marmor errichtet, welches in der Bibliothek, oder Wasserkirche aufgestellt worden, und diese Innschrift führt:

JOH. CONRAD. HEIDEGGER,
COS. QUEM VIVOM. OB
SAPIENTIAM SUSPEXIT,
LUXIT. POST OBIT. HEL-
VETIA OMNIS EJUS IN IST.
HOC. SAPIENT. TEMPLO
UBI A LABORIBUS REIPUBL. LU-
BENTISSIME CONQUIEVIT.
IMAGINEM ÆTERNÆ ME-
MORIÆ C. A. C. P. C. CIVES.

Sein darauf sehr kenntliches Bildniß wurde, so wie au die andere Ornamente, von Joh. Valentin von Sonnenstei von Stuttgard, verfertiget, und unter seiner Aufsicht gegosse

Sein einziger Sohn, Hans Konrad, geb. 1748, wa Landvogt gen Niendris 1779, noch im gleichen Jahr des groß Raths, 1783 Zunftmeister, und Obervogt gen Birmenste und Udorf, 1786 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syn kat. Von ihm findet sich in dem schweizerischen *Musæo*, I. Jahrgang, 1786, Zürich:

Eine Rede, gehalten auf löbl. Zunft zu Schm.. am M stertag im Winter 1785.

Im *V.* Heft: Eine andere, gehalten am Meistertag i Sommer 1786.

S. 26. Zunftmeister Hans Kaspar war 1651 gebohren, w auch Obervogt zu Höngg 1698, und starb den 17 Jän. 170 sein Sohnssohn, Zunftmeister Hans Heinrich, war 1711 gebo ren, wurde auch 1755 Obervogt zu Rümlingen, und Schir vogt, Obervogt im Neuamt 1757, Pfleger an der Spannwe 1758, und starb den 27. May 1763: sein Sohn Hans Heinric geb. 1738, des großen Raths 1769, Amtmann zum Fraumü ster 1784, Quartierhauptmann 1788.

Der Waagmeister Andreas erhielte diese Stelle 1714, u starb 1719: sein jüngerer Sohn Heinrich, ward auch Waa meister 1738, und starb 1746. Chorherr Andreas war 1686 g bohren, und wurde 1710 examinirt. Und Großkeller Hans Ko rad, geb. 1689, starb 1765: sein Sohn Hans Heinrich, geb. 172 gelangte an seine Stelle in den großen Rath, ward Gerichtsh zu Flach 1777, und starb daselbst den 25. Dez. 1778.

Der Rathsherr Johannes war 1647 gebohren; er gab die kleine Rathsſtelle auf 1713, und ſtarb 1716: ſein Sohn, Zunftmeiſter Hartmann, war 1677 gebohren; von ſeinen Söhnen ward 1) Johannes, Landſchreiber zu Wettſchwyl und Bonſtetten 1734, Ehegerichtſchreiber 1756, ſtarb 1762; und deſſen Sohn Hartmann, geb. 1739, ward Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Lochmann 1764, Hauptmann 1777, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten; er hat 1786 die Dienſte quittirt. 2) Hartmann, erſt Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Budé 1748 bis 50, hernach Lieutenant unter dem Regimente von Lochmann in franzöſiſchen Dienſten 1762, Hauptmann 1764, wurde 1772 zum Zunftmeiſter erwählt, welche Stelle er aber nicht angenommen; er legte auch 1779 die Kriegsdienſte nieder, und ſtarb im Sept. 1785. Des Rathsherrn Johannes Sohn gleiches Namens ſtarb 1761; und deſſen Sohn, auch Johannes, ein berühmter Buchdrucker, ſtarb 1779. Von ihm finden ſich verſchiedene Aufſätze in dem von ihm edirten freymüthigen Nachrichten von Büchern und gelehrten Sachen, von 1744 bis 63

Amtmann Hans Jakob zu Stein war 1675 gebohren, und ſtarb 1745. Von ſeinen Söhnen ward Hans Jakob Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Lochmann in franzöſiſchen Dienſten 1752, Hauptmann 1764, Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten 1777, quittirte hierauf die Dienſte, und ſtarb 1779.

Der Pfarrer zu Stein, Konrad, ſtarb 1679: ſein Sohn, Inſpektor Gotthard, war 1666 gebohren, und wurde 1687 examinirt; deſſen Schriften, ſo nach ſeinem Tode herausgekommen, ſind beyzufügen:

Fata Eccleſiaſtica, 8. 1739.

Deſſen Bruder, Pfarrer und Chorherr Hans Jakob S. 28, war 1672 gebohren, und wurde 1695 examinirt. Pfarrer und Dekan Hartmann zu Bäretſchweil ſtarb 1643.

S. 30. Denen Schriften Doctor und Profeſſor Hans Heinrichs ſind noch beyzufügen:

Exercitatio ſacra de tempore, quo Salvator emortuale Paſcha celebravit, 12. *Steinf.* 1661.

Die berühmte Formula Conſenſus Eccleſiarum Helveticarum, circa doctrinam de Gratia univerſa, & connexa, alique nonnulla capita, *Tig.* 1676, 12. iſt beſtentheils von ihm verfaſſet worden.

Hiſtoria vitæ & obitus Joh. Heinr. *Hottinger*, *Tig.* 1667. 8
Diſſertatio de Baptiſmo pro mortuis, *Tig.* 1668. 4.
de Peregrinationibus religioſis in ſpecie Hieroſoly mitana & Eremitana Helvetiorum, accedunt ejuſdem vindiciæ adverſ. Bernh. *Baldinger*, & Auguſtinum *Reding*, *Tig.* 1670. 8.
Diſſertatio de ſpiritu prædicante ſpiritibus in carcere, *Tigur* 1672. 4.
Proſopographiæ & Orationes Stenfurti & Tiguri habitæ, *Tig* 1697. 4.
Ethicæ chriſtianæ elementa, cum adnotat. editæ per Johan. *Currike*, *Francof.* 1711.

Auch finden ſich von ſeinen hinterlaſſenen Schriften in der helvetiſchen Bibliothek Tom. I:
Das Leben Felix Hämmerlins.
Auch iſt in Mſcpt. vorhanden, und wird in der Stiftsbiblio thek zu Zürich aufbehalten:
Gründliche und wahrhafte Hiſtorie etlicher unglückliche Streitigkeiten, und Zweyſpaltungen, ſo zwiſchen einigen Kir chen- und Schuldienern der Stadt Zürich nun etliche Jahr her mit Namen von 1673 bis 80 geſchwebt haben.

S. 34. Des Dekan Hartmanns anderer Sohn, Hartmann war Sigeriſt zum Großen-Münſter 1679, und ſtarb 1693; un von ſeinen Söhnen iſt der Pfarrer Kourad zu Pfäfiken 1725, un Dekan Jakob zu Goſſau 1731 geſtorben. Des Dekan Hartmann 3ter Sohn, Dekan Kaſpar zu Volketſchweil, ſtarb 1698; ſein Sohn, Spitalarzt Diethelm, war auch geſchworner Meiſter der Chirurgor. und ſtarb 1751: von deſſen Söhnen 1) Heinrich, geb. 1713, examinirt 1735, Pfarrer gen Rifferſchwyl 1745, gen Met menſtetten 1762 worden, und 1780 geſtorben; von deſſen Söh nen ward a) Diethelm, geb. 1746, Landſchreiber zu Knonau 1773 und b) Heinrich, geb. 1757, Lieutenant 1777, und Unter-Aide major in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Steiner 1780. 2) Johannes, geb. 1715, ward geſchworner Meiſter 1749, Spi talarzt 1751, des großen Raths 1768, legte dieſe Stelle nieder 1769, und ſtarb 1780. 3) Kaſpar, ſtarb als Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher 1776. 4) Diethelm, ward Ehegerichtsweibel 1772, ſtarb 1786.

Der Hans Jakob führte auch den Titel als Surintendant des plaiſirs of Engelland, war auch Director der italiäniſchen Opera, und machte ſich bey beyden Stellen einen großen Verdienſt; und hatte den Ruhm, daß Niemand ihm bey Anſtellung prächtiger Feſtins, Maſqueraden, hierinn gleich gekommen, womit er ſich auch ein anſehnliches Vermögen erworben.

Auch lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts Jakob Heideggger, der Stadtpfarrer zu Williſau geweſen, und in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine wahrhafte und erſchreckliche Beſchreibung von den drey verruchten Hexeren zu Williſau; ſo auch

Eine ernſthafte Hiſtorie von dem Wunder mit der heiligen Hoſtie zu Ettisweil.

Beyde Schriften finden ſich auch in der Collectanea Chronik des Rennward Cyſatt.

S. 35. **Heidelberg.**

Vor Zeiten gieng dieſe Herrſchaft, ſo mit Oetlishauſen den gleichen Beſitzer hat, von dem Hochſtift zu Konſtanz zu Lehen, iſt nun aber von ſelbigem ausgekauft; desnahen der Gerichtsherr, die von dem Gericht gehende Appellation für ſich, und ein ſogenanntes Hofgericht anſpricht. In andern Sachen iſt die Herrſchaft an den Gerichtsherriſchen-Vertrag gebunden.

S. 36. **Heideli.**

Bey dieſem Geſchlechte iſt noch anzumerken, daß der Leonhard, ſo auch 1537 Meiſter, noch im gleichen Jahr Waagmeiſter, und 1554 wieder Rathsherr worden, und den 11. Dez. 1558 geſtorben. Der Rathsherr Hans Jakob ward 1574 des großen Raths, und 1579 auch Schafner in dem ehemaligen Predigerkloſter, ſtarb den 20. Aug. 1592 ſo wurde auch Joh. Heinrich 1561 des großen Raths, 1568 Kaufhausſchreiber; und Marx, oder Martin, 1698 des großen Raths. Der Pfarrer Marx zu Wattwyl, war eigentlich auch ein Basler, ward erſtlich 1634 Pfarrer zu Krummenau, und 1636 zu Wattweil, er ſtarb 1667. Der Dekan Johannes war ſein Sohn; dieſer ward 1681 Pfarrer zu Hänau, und 1689 zu Nogelſperg, er ſtarb 1709; und iſt Doctor Johann Jakob ſein Sohn geweſen.

* Heiland.

Ein ehmaliges Geſchlecht in der Stadt Baſel; daraus war Marcus, gebürtig von Vaihingen im Herzogthum Würtenberg. Er trieb erſtlich ſowohl zu Pforzheim als Baſel das Leinenweber-Handwerk; hatte aber doch etwas Studia, ſo, daß er in der Frobeniſchen Bücherhandlung zu Baſel ſich als Corrector konnte gebrauchen laſſen, auch dabey noch ſolche Gelehrſamkeit erlanget, daß er in das Predigtamt aufgenommen werden konnte, und einige Zeit die Predigerſtelle zu Bubendorf, oder Zyfen, und von 1530 bis 35 das Dekanat in dem Waldburg- und Homburgerkapitel bekleidet hat; hernach wurde er von Ambroſio Blaarer berufen, die Kirche zu Hammertingen im Herzogthum Würtenberg zu reformiren. Nach Verfluß 2 Jahren kam er nach Calw, wo er eilf Jahre gelehrt, auch die lateiniſche und deutſche Schule daſelbſt in guten Stand gebracht, und bey den damaligen Religionszwiſtigkeiten auf die Kongreſſe nach Worms, Hagenau und Regensburg abgefertiget worden. 1548 wurde er zum Diakon bey der St. Niklauskirche zu Strasburg beſtellt; und als er wieder 1549 nach Calw abgehen wollte, ſtarb er unterwegens. Sein Sohn Samuel ward zu Baſel gebohren den 7. Jul. 1533; er genoß den erſten Unterricht in den Wiſſenſchaften in dem Wilhelmitenkloſter zu Strasburg, wo er dem Studiren bey Tag und Nacht ſo fleißig oblag, daß, da man ihm das Letztere zu verwehren die Kerzen wegnahm, er ſolches doch noch bey dem Mondſchein fortſetzte. 1550 kam er wieder nach Baſel, wo er ſich aber nicht lange aufgehalten, ſondern ſich im folgenden Jahr nach Tübingen begeben, wo er von dem Herzog Chriſtoph in das Stipendiat aufgenommen worden. 1553 erhielte er die philoſophiſche Magiſterwürde, und legte ſich hernach auf die Gottesgelehrtheit, predigte auch einigemal zu Calw, wohin 1555 vor einige Zeit, wegen der Peſt, die Univerſität von Tübingen verlegt worden, auf welcher er 1556 die Stelle eines Profeſſors der Ethic. erhalten; er war daneben auch in der Mathematik, Theologie und Hiſtorie wohl erfahren, und ſtarb am erſten Pfingſttag 1592. Von ſeinen Schriften ſind anzumerken:

Ariſtotelis Ethicorum ad Nicomachum libr. X, perſpicue per quæſtiones expoſiti, *Tübing.* 1580. 8. *Lipſ.* 1688 & 94. 8.

Adnota-

Adnotationibus aucti de novoque editi ab ipsius in Cathedra academica successore Vito Müller, *Tubing.* 1613.

S. 40. **Heiligberg.**

Nach Aufhebung des Stifts wurden den Chorherren ehrliche Leibdinge angewiesen; die Häuser aber, samt Gütern und Holzungen, und der übrigen Gefällen und Einkünften, sind von der Stadt Zürich der Stadt Winterthur 1528 verkauft, und zu Lehen gegeben worden. Die Stadt hat sie ihrem Spital zugeschlagen; einiges aber ist zu dem Züricherischen Amte daselbst gestoßen worden.

S. 41. **Heilmann.**

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ward der Bürgermeister Niklaus 1689 gebohren, und starb 1766: sein Sohn Mathias, geb. 1723, ward des großen Raths 1759, Zunftmeister 1777, Rathsherr 1777, Seckelmeister 1782. Der Seckelmeister Niklaus ward geb. 1687, starb 1756: von seinen Söhnen ward a) Niklaus, geb. 1736, des großen Raths 1768, Zunftmeister 1778, auch Keller, und Forstmeister, und Kommendant des Kanonierkorps; und dessen Sohn Friedrich erhielt 1782 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum, und vertheidigte dabey eine in Druck ausgegangene Dissertation:

De Usu legitimo oleosorum in var. morb. med. in 4. *Basil.*

b) Gottfried, geb. 1743, des großen Raths 1782, und Direktor der Kaufmanschaft. Hans Ulrich war auch Stadtgerichts-Beysitzer. Johann Kaspar geb. 1718 zu Mühlhausen, eines Rothgerbers Sohn, sollte der Kaufmannschaft gewidmet werden: allein er zeigte von früher Jugend an eine große Neigung zum Zeichnen und Mahlen, die er, ungeachtet man allen Ernst versuchte ihn davon abzubringen, beständig äußerte; bis er endlich zu einem Historien-Mahler Deggeler nach Schafhausen in die Lehre gebracht worden. Hier wurde er mit dem berühmten Mahler Handmann von Basel bekannt, der selbiger Zeit zu Schafhausen bey Schnezlern lernte, mit dem er viel Umgang pflog, und einer dem andern in der Kunst es zuvor thun wollte. Nach 4 Jahren verließ er Schafhausen, und kam erstlich an den Bischöflich-Baselischen Hof nach Bruntrut, wo er des Bischofs und einige andere Portraits mahlte, und dabey so viel verdiente,

daß er nunmehr die Reise nach Italien vornehmen konnte. Zu Rom kopirte er fleißig, und mit Beyfall; so, daß ihm der Director der französischen Akademie daselbst, de Troye, dem damaligen französischen Abgesandten, Kardinal Tencin, empfahl, der einen jungen Mahler suchte, so stark genug wäre, ihm einige herrliche historische Stücke zu kopiren, die er mit nach Frankreich nehmen konnte. Er reisete mit dem Kardinal, nachdem er sich 4 Jahr in Italien aufgehalten, nach Paris; wohnte auch verschiedene Jahr bey ihm in seinem Palais daselbst, bis der Kardinal den Hof verließ, und sich in sein Erzbisthum nach Lyon begab. Zu Paris übte er sich fleißig im Historien- besonders im Portraitmahlen. Als der berühmte Joh. Georg Wille, ein großer Kupferstecher aus Hessen, daselbst eine Akademie aufrichtete, die einige Jahr dauerte, besuchte er diese fleißig und täglich. Nunmehr legte er sich mit großem Fleiß auf die Mahlerey von Landschaften und Gesellschaftsstücken, die er oft nach der Natur zeichnete. Seine Neigung zur Chymie wandte er auch zu der Vervollkommung seiner Kunst an: durch chymische Versuche gelangte er darzu, die Pastelfarben der Gemählden zu befestigen. Seine ganze übrige Lebenszeit brachte er in Paris zu, wo er 14 Jahr insgeheim verheurathet war, ohne daß weder Wille, noch seine andere Freunde etwas davon entdecket hatten. Er starb auch daselbst an einem Halsweh den 27. Nov. 1760; hinterließ aber doch keine Kinder. Mehrers von ihm kann in Füßlis Abhandlung berühmter Künstler, im III. Tom. nachgesehen werden.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Biel, welches von einem Lehen, so es von dem Hochstift Basel hat, den Namen von Rond-Châtel führet. Es ist Gallischen Ursprungs: schon Tacitus gedenket desselbigen auf eine sehr rühmliche Weise Annal. lib. III; und verschiedene andere alte Autores geben davon Nachricht. Es blühet in Frankreich in verschiedenen Linien, deren Abstammung in dem Dictionnaire de la Noblesse de *France* zu finden. Eine derselbigen kam in den mittlern Zeiten an den Rhein, und besaß Pomersheim, nach *Bucelin.* German. Tom. II. Johannes war 1296 auf dem Thurnier zu Schweinfurt, und hatte 1281 eine von Praunheim geheurathet, und mit derselben Theil an der Herrschaft dieses Namens erhalten; von welchem dann, laut Spangenberg und Humbrecht, Tab. 90. ihre Nach-

kommen sich öfters benannten. Ihr Sohn Dietrich verließ von einer Forstmeisterin von Gellhausen Wolf, der mit Margaretha von Cronberg verschiedene Söhne gezeuget, wovon einige 1404 auf dem Turnier zu Darmstadt erschienen; der älteste davon, Wilhelm, war ein Vater von Andreas, welcher 1434 mit dem berühmten Johann zum Jungen, genannt Guttenberg, seinem Anverwandten, bey dessen ersten Versuchen in der Buchdruckerkunst zu Strasburg in Gemeinschaft gestanden, und nach desselben Abreise nach Mainz das Werk mit Mentelin fortgesezt hat, welches Schöpflin durch gewisse Acta erwiesen, Vindic. typogr. §. 8. Sein Bruder Thomas verließ 1454 von Elisabetha Reiffenbergerin den Gerhard, und dieser von einer Dorfeldin 1480 Carolum; von dessen Söhnen lebte 1533 Wilhelm: sein mit Catharina Löw, von Steinfurt, erzeugter Sohn Jakob starb 1577. Dieser erzeugte mit Anna von Gemmingen Gottfried, der 1592 gestorben, und mit Magdalena von Leyen den Johann Gottfried gezeuget; dessen mit Anna Maria von Schmidburg gezeugter Sohn Anton geheißen: dieser verließ 1658 von Catharina Treusch, von Buttlar, Friedrich und Wilhelm, von denen der letztere durch Magdalena von Wessenstein ein Vater worden Georgs, dessen Sohn Johann Christoph 1732 das Bürgerrecht in der Stadt Biel erkauft, und daselbst eine Buchdruckerey angelegt hat; er starb 1773, und hinterließ Niklaus, der Bischöflich-Baselischer Schaffner zu Biel und im Erguel ist. Er hat den Beobachtungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, dem IV Bd. 8. 1766, einrücken lassen:

Eine topographische Beschreibung des Meyerthums Biel.

Auch findet sich von ihm:

Das Mährchen für junge Damen.

Und einige Gedichte in der schweizerischen Blumenlese 1780.

S. 41. **Heim.**

Aus dem Churer Geschlechte war auch noch vor kurzem Daniel Pfleger bey St. Regula, Zunftmeister Joh. Baptist, Zunftmeister und Stadthauptmann, starb 1756. Alexander, Zunftmeister 1765. Martin, Zunftmeister 1762. Herkules, Rathhausmeister 1775. Auch war Friedrich 1774 Landammann des Hochgerichts Churwalden.

S. 42. **Heimberg.**

Von diesem Orte fahren alle Wochen gewiß 3mal Schiffe nach Bern, welche mit Personen, Kaufmannsgütern, Holz, Stein, und Lebensmitteln angefüllt sind.

S. 44. **Heimisweil.**

In dieses Gericht gehören auch noch die Dörfer Bußweil, Bickingen, Schwanden, und einige Höfe.

S. 59. **Heinrich.**

Der Landvogt Joh. Jakob ward bey Einnahme der Stadt Frauenfeld von den Züricherischen Truppen den 25. April 1712 auf dem Schlosse zwar gelassen, aber ihm eine Wacht zugegeben. Ammann Joseph Anton ward 1702 gebohren; er studirte auf der hohen Schule zu Pavia in Italien, legte sich mit großem Fleiße auf die Wissenschaften, besonders auf die Philosophie, geist- und weltliche Rechte, Historie, Vokal- und Instrumental-Musik, und gelehrte Sprachen, so, daß er mit großer Gelehrsamkeit 1716 wieder zurückkommen, und sich als ein sehr beredter, belesener und verständiger Mann bey seinen nachher verwalteten Stellen hervorgethan. 1717 wurde er Kanzler im Kloster zu Engelberg. Er hat die Landvogtey Maynthal vor seinen daselbst verstorbenen Vater ausgedienet; und gelangte an seine Stelle in den Rath. 1763 wurde ihm die Ammannsstelle nochmals aufgetragen; und zu gleicher Zeit erhielte er auch die Landvogtey der obern Freyen-Aemtern. Einige Mishelligkeiten, die 1764 und 65 in dem Kanton entstanden, brachten ihn zwar bey einigen seinen Landleuten durch Ungunst um den Rathsitz: doch man erkannte seine Verdienste bald wieder: er kam wieder in den Rath, und wurde 1772 noch einmal zum Ammann von Stadt und Amt erwählt. Nebst andern Gesandschaften bekleidete er auch die Stelle eines Gesandten auf die Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1725, 33, 39, 43 47, 49, 53, 55, 59, 61, 63, 71, 73 und 75; desgleichen die auf dem Ennertbürgischen Syndikat 1723, 36, 41, 50, 54, 59, 63 und 72: sein Lebensende erfolgte den 23. Okt. 1784 im 82sten Jahr seines Alters; sein einziger Sohn, Joseph Anton, ward 1785 Fürsprech bey dem von der Stadt Zug, und den 2 Gemeinden Egeri und Baar auf

ein Jahr lang beſetzten Stadt- und Landgerichte; wurde auch Geſandter auf den Jahrrechnungs-Tagſatzungen zu Frauenfeld 1783 und 85, und gen Lauis 1786. Auch ward Jakob des Raths zu Egeri 1765. Pat. Auguſtinus, geb. 1722, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1741, und ward Großkeller.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens (Henricus) in Graubündten; daraus waren, Dominicus, der in das Predigtamt aufgenommen worden 1705, war Pfarrer zu Ramüß, und Kanzler des Colloquii im Unter-Engadin, ſtarb 1761. Florianus, geb. 1718, ward examinirt, Pfarrer zu Ramüß, dann zu Süß, hernach zu Scanf; ferner Kanzler des Colloquii im Unter-Engadin 1772, Præſes 1775, Kanzler des geſamten Synodi vom Gotteshausbund, ſtarb 1781. Johannes war Ammann des Hochgerichts Ramüß 1765; Chriſtian Podeſtat zu Worms 1775.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Mühlhauſen.

S. 60. **Heinricher.**

Auch war aus dieſem Geſchlechte Ulrich, der 1595 das Bürgerrecht erhalten; ſein Sohn Peter war 1650 Hauptmann ſeiner Zunft, und auch des Raths.

S. 61. **Heintz.**

Pfarrer Heinrich im Laufen war 1695 gebohren; er ward Pfarrer zu Grünenbach in Schwaben 1731, ſtarb 1766. Von ſeinen Söhnen war Jakob Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Lochmann, wurde auch in dem Treffen bey Crevelt ſchwer bleßirt 1758, Oberlieutenant 1764; er quittirte die Dienſte 1768, und iſt Stadtwacht-Adjutant ſeit 1781. Auch hat Jakob, geb. 1694, der examinirt 1717, Pfarrer zu Rodenbach in der Pfalz 1724, zu Adorf 1735, Helfer zu Egliſau 1762 worden, und 1762 geſtorben, hinterlaſſen,

A B C Bögen, und Anleitungen, die Kinder im Leſen und Buchſtabiren zu unterrichten.

Der Mahler Joſeph ſoll um das Jahr 1550 zu Bern gebohren worden ſeyn; er war einer von den Günſtlingen Kaiſer

Rudolph. II. bey dem sich oft vornehme Personen anmelden mußten, wenn sie bey dem Kaiser, der sich über seinen Lieblings-Wissenschaften aufgehalten, eine Audienz haben wollten; Heintz starb zu Prag, vom Kaiser geehrt, mit Ehre und Glück überhäufet, man weiß aber nicht eigentlich in welchem Jahr: er liegt in der Kirche zu St. Johann begraben, und hinterließ zwey Söhne und eine Tochter Der eine Sohn, so auch ein Mahler gewesen, hat sich zu Venedig niedergelassen, und sich daselbst vielen Ruhm erworben. Die Wittwe heurathete hernach Matthäus Gondelach, einen berühmten Mahler aus Hessen, und bekam auch von dem Kaiser ein Gnadengehalt. Ein Mehrers von ihm und seinen Werken findet sich auch in Füßlis Abbildungen großer Künstler, Tom. I. Dieses Geschlecht, so von Heidelberg abstammte, erhielt erst 1643 das ewige Bürgerrecht zu Bern.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Glarus; daraus war Jost, geb. 1738, Spitalvogt, hernach 1779 evangelischer Seckelmeister.

Aus dem Graubündtnerischen Geschlechte war Christian 1768, und Joh. Georg 1782 Landammann des Hochgerichts Ilanz.

* Heinzeli.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus war Samuel, geb. 1704, wurde des großen Raths 1747, Spitalmeister; David, geb. 1741, wurde des großen Raths 1774, Holzgefäll-Einnehmer 1782.

* Heinzmann.

Ein Geschlecht in dem Kanton Luzern, in dem Dorfe Littau; daraus war Joh. Georg, der aus einem gemeinen Steinmetz ein geschickter Bildhauer worden, und sich bey 20 Jahr in verschiedenen großen Städten Teutschlands, besonders Berlin aufgehalten, wo er viele Zierrathen und Bilder auch vor den königlichen Pallast verfertiget hat. An einer Auszehrung erschöpft, begab er sich nach Luzern, in Hofnung, in seinem Vaterlande die verlohrne Gesundheit wieder zu erhalten; aber umsonst: er starb im 40ten Jahr seines Alters.

S. 64. **Heinzer.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte sind die angeführte drey Geistliche gestorben. Es lebte auch vor etwas Zeit noch Franz Felix, der Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Reding gewesen.

*** Heiserlin.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Ulrich, Herr zu Castelen, 1567 Schultheiß worden. Er hat sich als solcher durch seine Klugheit, liebenswürdiges und menschenfreundliches Betragen, auch Freygebigkeit, sehr beliebt gemacht.

S. 66. **Heittenriet.**

Die Collatur dieser Pfarre stehet bey der Herrschaft.

S. 67. **Heiz.**

Aus diesem Geschlechte ist der Rathsherr Christoph, so 1719 in den großen Rath gelangt, 1727 gestorben. Von dessen Söhnen ward Hans Balthasar 1724, Jakob 1735, und eines andern Christophs Sohn, Joh. Heinrich, 1740 in den großen Rath kommen; dessen Sohn Christoph, geb. 1738, gelangte in den großen Rath 1770, Meister 1778, starb den 24. April 1786.

*** Heizmann.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Anton 1543, Jakob 1558, ein anderer dieses Namens 1576, Hans 1582, und noch einer dieses Namens 1595 des großen Raths worden.

Auch ein Geschlecht in dem Bischöflich-Baselischen St. Immersthal; aus welchem Valerius von 1609 bis an seinen Tod den 16. Febr. 164· Prediger der französischen Kirche zu Basel gewesen.

S. 67. **Hel, Helius.**

Der Prof. Joh. Beat war zu Basel gebohren 1552; erhielt 1571 das Baccalaureat. und 1576 die philosophische Doktorwürde, 1586 die Pfarre bey St. Martin, da er dann die Professorstelle aufgeben wollte, aber doch auf des Senats Anhalten noch versehen muste, bis daß er Gymnasiarcha worden. Zu seinen im Druck ausgegangenen Schriften sind ferner beyzufügen:

Grammaticæ græcæ Tyrocinia prima in uſum adoleſcentum in tertia claſſis Gymnaſii Baſileenſis, *Baſ.* 1610. 4.

Sein Bruder Jakob ward 1584 Schloßprediger zu Farnſpurg, und 1589 Pfarrer zu Tennigen.

S. 67. **Helbling.**

Aus dem Solothurniſchen Geſchlechte wurde Franz Joſeph Martin, der erſt Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten geweſen, des großen Raths 1767, Rathsſubſtitut in gleichem Jahre, hernach 1770 Landſchreiber zu Falkenſtein, oder in der Cluß, 1777 den 30. Jän. Jungrath, ſtarb im Febr. 1778. Leonz Joſeph Chriſtoph, geb. den 4. Okt. 1731, Pfarrer zu Matzendorf 1758, Chorherr zu Schönenwerth 1768, iſt itzt Senior daſelbſt.

Aus dem Rapperſchweiler Geſchlechte war die Aebtißin Maria Eliſabetha Regina zu Seedorf 1717 gebohren, und ſtarb den 8. Dez. 1781. Auch iſt Chryſoſtomus, geb. 1733, in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1751 getreten und itzt Statthalter zu Pfäfikon ſeit 1780. Auch ſind mehr andere geiſtlichen Stands geweſen: als, Joh. Baptiſt, geb. 1735, erſt Pfarrer zu Bollgen und Spitalprediger, itzt Stadtpfarrer; Jakob Baſili, geb. 1750, iſt Pfarrer zu Buoskirch; Niklaus Leonz, geb. 1741, Mittelmeſſer; Peter Anton, geb. 1736, ward Kaplan zu Immenſee 1774; war auch Secretarius der eine Zeitlang zu Luzern beſtandenen Concordia-Geſellſchaft; und iſt von ihm eine Rede die er bey derſelbigen 1776 zu Zug gehalten, und von der wahren und falſchen Freundſchaft handelt, in Druck ausgegangen.

Im weltlichen Stande ſind noch zu merken: Hans Ulrich, geb. 1703, des innern Raths 1738, Schultheiß 1763 bis 77 unabgeändert, bey damaliger Regiments-Abänderung aber wurde ein anderer erwählt, doch gelangte er 1780 und 84 wieder zu dieſer Stelle, Kaſtenvogt des Kloſters Wurmſpach. Joſeph Konrad, geb. 1728, ward Stadtſchreiber, hernach 1778 und 81 Schultheiß, Seckelmeiſter 1784, Præſes des Hofgerichts, auch Spitalpfleger. Ferner ſind dermalen, Heinrich, geb. 1713, des innern Raths 1754, Statthalter 1782, ſtarb 1787; Laurenz, geb. 1731, Rathsvorſprech, auch des großen Raths 1756, Heuinſpektor 1786; Franz Xaver, geb. 1724, des großen Raths 1763; Ferdinand, geb. 1744, des großen Raths 1769, auch des Stadtgerichts

gerichts e. a. Amtmann zu Pfeffers; Michael, geb. 1744, des großen Raths 1772, auch des Stadtgerichts 1774, Pfundzoll-Inspektor; Ulrich, geb. 1762, des großen Raths 1786, auch des Stadtgerichts 1784; Johannes, des großen Raths 1787; Heinrich, geb. 1754, Med. Doctor, des Stadtgerichts 1734; Fidel, geb. 1743, des Stadtgerichts 1784; und Peter, geb. 1745, auch des Stadtgerichts 1786. Adam Hofweibel bis 1787; Bernhard, Ankenwaagzoller ; Wolfgang Hauptmann ; Laurenz, geb. 1715, ist fürstlich-St. Bläsischer Medikus; Joh. Baptist, geb. 1711, Hofrath zu Salmansweil; Leodegar, geb. 1748, Lieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Tschudi.

S. 68.

Held.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war Jörg 1761 Landammann des Hochgerichts Churwalden.

* Helfer.

Ein Geschlecht in der Stadt und Kanton Freyburg; daraus ist Jakob Bruno Pfarrer zu Praromann; er wurde 1782 Dekan des Kapitels St. Marie.

* Helg.

Ein Geschlecht in der Stift St. gallischen alten Landschaft, zu Linggenweil; woraus sich seit kurzem bekannt gemacht Josephus, geb. 1720; er ward ein Priester 1745; und erster Pfarrer der neuerrichteten Pfarre Libingen, itzt Neu-St. Gallen genennt, so vorher nach Moßnang pfarrgenößig gewesen, im Toggenburg; er errichtete erst daselbst eine Art Klösterlein, oder Seminarium, vor junge Töchterlein, die unter Aufsicht einer Novizen-Meisterin in der Religion, Lesen, Schreiben und nöthiger Handarbeit unterrichtet wurden. Nach und nach entstund daraus ein formales Kloster, nachdem dieses Institut von den Obern gut geheißen worden. 1762 wurde das Kloster gestiftet, und zum ersten 12 Frauen eingekleidet; es stehet unter dem Schutz und der Abtey St. Gallen, und ist der Benediktiner-Ordensregel unterworfen. In demselben ist die ewige Anbethung des allerheiligsten Sakraments des Altars eingeführet, welche darinn bestehet, daß Tag und Nacht 2 Klosterfrauen Abwechslungsweise

unaufhörlich den Rosenkranz in dem Chor bethen. 1766 erhielte er die die Pfarre Bernardzell, welcher er bis 1767 vorgestanden, da er sich in die Herrschaft Utznacht begeben, und mit Bewilligung der regierenden Ständen, doch nicht ohne Widerspruch, 1767 abermals ein gleichmäßiges Institut und Klösterlein in der Gemeinde Hauwen, unfern dem Städtchen Utznacht, auf einem Berge, der desnahen das Kloster auf dem Berge Sion genennt wird, gestiftet; in welchem mit Bischöflich-Churischer Bewilligung der Prämonstratenserorden eingeführt, und ihm die Direktion darüber übergeben worden. Kaum war auch dieses in Ordnung, so stiftete er ein Drittes in dem Dorfe Jestetten in dem Kletgäu, schwarzenbergischer Herrschaft, so er Berg Thabor betitelte, das er aus dem Kloster auf dem Berge Sion bepflanzete; darüber aber mit solchen in heftige Zerwürfniß gerieth, so, daß bald beyde Stiftungen wieder zu Grunde gegangen wären. Er begab sich nach Rom, und legte mit päbstlicher Bewilligung 1776 ein gleiches Institut vor deutsche Jungfrauen nahen bey St. Andreas Kirche an, so aber nicht zu Stande gekommen seyn soll. Er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Ewiger Seelenschatz, d. ist, dreyfach-ewiger Bund der dreyfach- ewigen Anbethung des allerhöchsten Altargeheimnisses, genannt die Herz Jesu Gesellschaft in denen Frauenklöstern Berg Sion und Thabor, 8. Zug, 1778, und 87.

Sein Bruder Marcellus ist Direktor und Haushalter, itzt Principal-œconomus und Bibliothecarius in dem Bischöflich-Baselischen Seminario zu Brumtrut.

S. 71. **Heller.**

Aus diesem Geschlechte ist Joseph Simeon Kastenvogt im Altviertel.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Winterthur, im Kanton Zürich.

S. 73. **Helmlin.**

Der Schultheiß Rochus starb den 9. Okt. 1580: sein Sohn Johannes war, als er erwählt worden, ein Mann zwar noch jung von Jahren, aber von großen Gaben und männlicher Klugheit, der mit Ruhm viele Gesandschaften verrichtet, aber frühzeitig 1611 im 38. Jahr seines Alters der Welt und dem Staat entzogen worden.

S. 74. **Helmuth.**

Andreas war aus Klein-Basel gebürtig; er erhielte den Magister-gradum 1467, ward hernach 1484 Juris Licentiat, und hierauf der päbstlichen Rechten Doctor. Das juristische Decanat hat er 3 mal, das philosophische noch öfterer bekleidet. 1487 ward er nebst andern zu Rath gezogen, bey dem Prozesse Johannes Sulger mit der Akademie zu Freyburg, wegen dem Villinger-Zehnden, so von dem Hofgerichte zu Ensisheim an den Erzherzog Sigismundus gezogen worden.

S. 74. **Helnich de Bercka, Johannes**

war Doct. der freyen Künste und kanonischen Rechten, Canonicus bey St. Peter zu Basel und des Stifts S. Severii zu Erfurt. Er wurde als Ordinarius primus der juristischen Fakultät nach Basel berufen, wo er auch das Decanat bey derselbigen 1463, 64 und 72 bekleidet hat. Das Rectorat führte er auch 1463. Er wurde 1462 von dem Magistrate an den Pabst Pium II. abgefertiget, sich Raths zu erholen, welchem von den zwey gegen einander erwählten Erzbischöfen zu Mainz, Dietrich von Isenburg, und Adolph von Nassau, die Stadt zu gehorsamen pflichtig sey? da sich dann der Pabst auf Adolphs Seiten geneiget hat. Von ihm findet sich auf der Universitäts-Bibliothek in Mscpt.

Lecturæ super primo & secundo libro Decretalium, super tit. de Testamentis. ult. vol. de Succeſſ. ab Inteſt. & Sepult. tert. libr. Decretal. recitatæ Basileæ in lectionib. ordinar. & calamo exceptæ a Jacob. *Louber* de *Lindau*. Carthuſ. ord. 1473.

S. 89. **von Hem.**

Dieses nun ausgestorbene Geschlecht in der Stadt Basel hieß eigentlich Vohemd; aus selbigem ward Georg, und nicht Hans, 1539 Rathsherr, 1540 Spitalmeister, 1554 wiederum Meister, und 1549 Dreyerherr. Der Bartholomä war zugleich Pannerherr.

S. 90. **Hemel.**

Nach andern soll das Geschlecht ursprünglich aus Hamburg seyn, wo noch ein Doctor Medecinæ lebt. Der Brigadier Joh. Jakob erhielt die Kompagnie sehr jung: sein Sohn Joh. Joseph Simon bekam nach seines Vaters Absterben schon die halbe Kom-

pagnie; als Grenadierhauptmann hat er an der Spitze der zwey Grenadierkompagnien ſich den 24. Auguſt 1745 des bedeckten Wegs von Oſtende Meiſter, und 72 Engelländer zu Gefangenen gemacht. Er ward hernach 1758 Kommendant des Bataillon, und im gleichen Jahr Oberſtlieutenant par Commiſſion; hernach 1768 wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regimente Boccard; den 3. Jän. 1770 Brigadier, 1780 den 1. Merz Marechal-de-Camp, und ſtarb 1781: ſein Bruder, der wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regimente Aubonne geweſen, ſtarb 1783.

* Hemeling.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne; daraus ſind, Peter Ludwig Heinrich des Sechsziger Raths, und Secretarius bey der Appellationskammer; Joh. Samuel Gabriel des großen Raths.

* Hemman.

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, welches von Lenzburg dahin kommen, und 1632 das Bürgerrecht erlangt hat; und eines in der Berneriſchen Stadt Brugg.

Auch hat Heinrich, Med. Doctor zu Zofingen, 1661 eine Beſchreibung vom Schinznachterbad, die Doct. Jakob Ziegler in Beſchreibung deſſelbigen, ſo 1663 zu Zürich herausgekommen, treflich benutzet hat.

S. 91. **Hemmerli**

war auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus dem Adam 1592 Stadtſchreiber zu Lieſtal worden.

S. 92. **Hemmi.**

Aus dem Churer Geſchlechte ward auch Simeon Kornhausmeiſter, Herkules Rathhausmeiſter. Aus einem andern Geſchlechte in Bündten war Peter 1763, und Friedrich 1773 Landammann des Hochgerichts Churwalden. Auch iſt einer Fähndrich in Holland bey dem Regimente Schmid; Chriſtian Bundsweibel im Zehengerichtenbund; und einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

S. 92. **Hemminger.**

Von Zacharias iſt auch vorhanden:

Hiſtoriſcher Bericht in Verſen, wie die reine evangeliſche Lehre vormals in löbl. Stadt Baſel aufgegangen, und nunmehr bey 203 Jahren in gröſtem Flor gewähret, Baſel, 1719. 4.

Auch ward Joh. Jakob (al Hädinger) Pfarrer zu Niogelſperg 1616, und zu Ganderſchweil und Helfenſchweil im Toggenburg 1622, zu Ariſtorf 1642.

S. 92. **Hemnicken.**

Das Dorf ward 1740 von der Pfarre Buß getrennt, und zu der neuerrichteten Pfarre Ormelingen geſchlagen.

*** Henchoz.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Vivis, wo einer davon Medecinæ Doctor iſt.

Hen, oder Hån.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Hans, der 1594 Richthausknecht und 1568 Spitalmeiſter worden.

*** Hengartner.**

Ein Geſchlecht in der Stift St. galliſchen alten Landſchaft; daraus war Joh. Baptiſt, erſt Regiſtrator bey dem fürſtlich-St. Galliſchen Pfalzrath zu St. Gallen, hernach Gerichsverwalter zu Rogg und Hagenwyl und Pfalzrath; er ſtarb 1785 Ein anderer dieſes Namens, geb. 1749, ward Prieſter 1772, Ss. Theologiæ Doctor Pfarrer zu Krießeren 1773.

Auch war Udalricus, gebürtig von Bernhardzell, wo er 1566 gebohren worden; er trat in den Benediktinerorden 1588 zu St. Gallen; verſah erſtlich die Pfarre in der Groub, hernachmals ward er Dekan des Konvents, und trug als ſolcher nicht wenig dazu bey, daß eine ſchärfere Regulardiſciplin im Kloſter eingeführt wurde. Er war nicht weniger ein beredter Prediger, und ſtrenger Beobachter der klöſterlichen Zucht, die er ſo weit getrieben, ſonderheit zur Faſtenzeit, daß ihm auch der Fürſt ſelbſt Mäßigung hierinnen befehlen muſte. Nachdem er das Dekanat 24 Jahr bekleidet, legte er daſſelbige nieder; und um noch mehr den ſtrengſten Ordens Regeln nachzuleben, ließ er ſich auch in den Carthäuſerorden einſchreiben. Dieſe ſtrenge Lebensart, beſonders ſein vielfältiges Bethen auf den Knien, zog ihm ſo große Be-

ſchwerden am Schenkel zu, daß er daran den 29. Jun. 1633 im Geruch der Heiligkeit verſtorben.

* Henggeler.

Ein Geſchlecht im Kanton Zug, in der Gemeinde Egeri; aus welchem Joh. Jak. Wilhelm 1766 des Raths daſelbſt worden, und 1787 geſtorben. Auch iſt Leonhard Hauptmann bey dem Regimente Tſchudi in ſizilianiſchen Dienſten.

S. 93. **Henkart.**

Das Dorf erlitte ſowohl 1694, als auch im Merz 1772 einigen Brandſchaden, dadas Lezteremal die Schmidte abgebrannt. 1760 ward die Kirche renovirt, und 1787 das Pfarrhaus neugebauen.

S. 94. **Hennau.**

Der evangeliſche Pfarrer verſiehet auch die Filialpfarre Nieder-Glatt. 1709 auf Oſtern entſtunden in dieſer Gemeinde große Händel wegen der freyen Religionsübung der Reformirten, welche die Katholiſche mit Gewalt hindern wollten, und darüber es zweymal zu blutigen Auftritten kommen; die nach dem Toggenburgerkrieg, und erſt völlig durch den Frauenfelder-Vergleich 1759 beygelegt, und erſtern ihre völligen Rechte beybehalten worden.

S. 94. **Henni.**

Aus dem Bündtneriſchen Geſchlechte war 1758 Michael Anton Ammann des Hochgerichts Ober-Sax. Das Berneriſche Geſchlecht iſt nun ausgeſtorben.

S. 95. **St. Henrici Decanat.**

Dahin gehöret auch das Dorf le Creſt.

* Henriod.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Oulens, daraus Heinrich P. Fr. Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach den 8. May 1766 worden.

* Henry.

Ein Geſchlecht in der preußiſchen Grafſchaft Neuenburg, daraus iſt Rudolph Heinrich ſeit 1771 Maire, und Jakob Franz Greffier in der Mairie von Bovaix ſeit 1780, er bekleidete dieſe Stelle auch in den Mairien von Vaumarcus und St. André bis 1786.

* Hensberg.

Ein Hof in der Pfarre Münchaltorf, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* Henseler.

Ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten. Und eines in der Stadt Bischofzell im Thurgäu, aus welchem Thorinus des Raths von der katholischen Religion ist.

* Hensge, oder Henzgen,

ist ein von Bergzabern nach Basel gebrachtes Geschlecht; aus welchem Wernhards Sohn, Reinhard, 1696 unter die Kirchendiener aufgenommen, 1703 Pfarrer zu Markirch worden, und 1714 allda verstorben. Franz, der das Landgut St. Margarethen besessen; und Samuel, genannt Laroche, in königl. französische Kriegsdienste getreten, und Oberstlieutenant, auch 1668 des großen Raths, und 1669 Landvogt zu Luggarus worden, solche Stelle aber vor dem Aufzuge 1670 zusamt dem Bürgerrecht aufgegeben hat, und wieder in Kriegsdienste gezogen ist; nachwärts doch wieder ins Vaterland gekommen, und sich an der Klibeck in dem Gebiethe der Stadt Basel gesezt hat.

* Henz.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; daraus Hans Rudolph 1689 des großen Raths worden, und starb 1743; er war auch Stadtkäufler, oder Hauptmeister der mehrern Stadt.

Aus dem Appenzeller Geschlechte war auch Pat. Maurus, ein Kapuziner, der 1711 gebohren, 1731 in den Orden getreten, auch in verschiedenen Klöstern Vicarius und Guardian gewesen, und 1784 gestorben.

S. 96. **Henzi.**

Der unglückliche Hauptmann Samuel, dessen Kompagnie im Modenesischen bald zerstreuet worden, hatte schon 1744 Antheil an den Unruhen, so wegen einer bevorstehenden Regiments-Besatzung entstanden: er wurde darüber auf 5 Jahr von Bern verwiesen: diese Zeit brachte er zu Neuenburg zu, und schrieb, außert den angezeigten Gedichten, auch noch andere Couplets, Epigrammen, Oden, den Musodem ꝛc. Er hinterließ 2 Söhne,

davon einer eine Stelle bey einer Leibwache des Prinzen Statthalters der vereinigten Niederlanden erhalten, anitzt deſſen Page Hofmeiſter. Er beſorget anitzt die vortrefliche Kupferſtichſammlung, ſo Wagner zuerſt angefangen, von den ſchweizeriſchen Alpen und Eisbergen, ſo unter dem Titel herauskommen ſind:

Vues remarquables des Montagnes de la *Suiſſe*, deſſinées & colorées d'après nature, avec leur deſcription, *Amſterd.* 1785. Fol.

S. 97. **Hepperlin, auch Höpperlin,**

iſt vermuthlich mit Hopper, Hoperus, ſo im Lexikon pag. 289 vorgekommen, das gleiche.

S. 100. **Herder.**

Der Dekan Hans Heinrich war 1661 gebohren, examinirt 1683, ſtarb 1716. Auch iſt Felix, geb. 1741, ward examinirt 1763, Diakon an der Waiſenhauskirche zu Zürich 1778, und zu Predigern 1784 worden. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Die Geſchichte Joſephs in Predigten, Zürich, 1784.

S. 100. **Herderen.**

Dieſe Herrſchaft iſt an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden. Der Gerichtsherr ſpricht die Appellation von dem Gerichte für ſich an, dann gehet ſie auf Frauenfeld. Unter das Gericht gehören das Dorf Herderen, Weilen, ein Dörfchen, und Debrunnen, ein Hof.

S. 101. **Herdi.**

Dieſes Geſchlecht iſt 1779 ausgeſtorben.

S. 102. **Herenſchwand, ſiehe Herrernſchwand.**

S. 102. **Herger.**

Die Landräth: Andreas von der Genoſſame Ettighauſen und Seedorf, und Joh. Kaſpar, von der Genoſſame Silenen, ſind todt; Joh. Niklaus, geb. 1708, ward des Raths zu Altdorf 1761, iſt auch Landrechner; Kaſpar Franz geb. 1698, des Raths zu Ettighauſen 1754, ſtarb 1775; Joſeph Maximus, des Raths zu Spiringen, ſtarb 1770; Joſeph Maria geb. 1711, des Raths und Kirchenvogt zu Schattdorf 1775, ſtarb ohne Leibeserben 1785.

* Heri.

Ein Geschlecht zu Solothurn, aus welchem einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, und Ritter St. Ludwig Ordens ist. Auch waren noch kürzlich, einer Lieutenant bey dem Regimente von Sonnenberg, und einer bey dem Regimente von Waldner.

S. 103. **Herisau.**

Ist der gröste und schönste Ort im ganzen Lande; hat bey 200 Häuser; Handel, Künste und Wissenschaften blühen daselbst ungemein. Der Lein- Mouselinen- und Baumwollen- Gewerb bringt demselben große Reichthümer zu: einige Familien haben ansehnliche Niederlagen in Frankreich.

* Hermanges.

Ein Dörfchen in dem Bernerischen Amte Milden, in der Filialpfarre Siens.

S. 107. **Hermann.**

Von dem Landvogt Emanuel sind noch verschiedene topographische und andere Beschreibungen im Mscrpt vorhanden, welche alle Gottlieb Eman. Haller in seiner Bibliothek der Schweizer-Geschichte anführt; als im I. Band:

Verzeichniß sowohl aller zerstörten und abgegangenen, als noch aufrecht stehenden Städten, Schlössern, Burg und Vestinen, Klöstern und andern Häusern in der Stadt Bern, deren Landen u Gebiethen, zusammengetragen im Christm. 1660.

Fragmenta zu einer Topographie des Bernergebieths Fol.

Historische Beschreibung des Orts und der Kirche zu Ins.

Kurze Beschreibung der Stadt, Veste und Herrschaft Laupen, Fol.

Description particulière du Diœcèse de *Lausanne* &c.

Beschreibung des Lands Ober- und Nieder-Simmenthal, und des ersten seiner Gelegenheit, Art u. Fruchtbarkeit, 1665. Fol.

Catalogue de tous les Couvents, Cloistres & Eglises qu'étoient jadis rière les Comtés de *Neufchâtel* & *Vallangin.*

Im II. Bande: Catalogus Episcoporum Aventicorum & Lausannensium, ex Documentis Bernensibus, Lausannensibus, & Authorum fide dignorum Libris collectus. 1664. Fol.

Im III. Bande: Genealogie & Descendance des Comtes & Seigneurs de Gruyeres. Fol.

Bernerisches Wappenbuch, schön illuminirt. Fol.

Im IV Bande: Collectanea, das Pays-de-Vaud und desselben Herrschaften, adeliche Geschlechter ꝛc. berührend. Fol.

Auch hat ein Gabriel Hermann, deutscher Schulmeister zu Bern, in Druck ausgehen lassen:

Eine Beschreibung des gerichtlichen und peinlichen Prozesses und Urtheils, auch schleuniger Exekution Martin du Voisin, Bürger zu Basel, so zu Sursee geschehen den 3. Okt. 608, dem er als Augenzeuge nebst Jakob Weber, auch deutscher Schulmeister daselbst, beygewohnet, in 4.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ward der Landrath Johann Joseph Landvogt im Maynthal 1756.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens nid dem Wald; daraus wurden, Hans Melchior, geb. 1666, des Raths zu Stanzstaad 1705; desgleichen Anton 1749, er war geb. 1710; Leonz 1733, war geb. 1673; Franz Joseph, geb. 1700, ward Landweibel 1730, Landrath 1745; sein Sohn gleiches Namens ist Lieutenant in spanischen Diensten; Jakob Franz, Uerthivogt, geb. 1710, ward auch des Raths 1774; und Joseph 1781, der 1717 gebohren. So ist auch Viktor Joseph Kapitainlieutenant in königl. neapolitanischen Diensten bey dem Regimente Wirz; und Ludwig in gleichen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Tschudi.

Aus dem Geschlechte im Kanton Zug hat der angeführte Karl Emanuel 1708 auch die Seckelmeisterstelle erhalten, 1713 wurde er Gesandter auf den Emmertburgischen Syndikat, 1720 zum 2mal Rathsherr, und 1735 zum 3tenmal; er starb den 2. Merz 1742. Auch ward Karl Joseph 1742 des Raths; Matthä Gemeindschreiber 1749; Jakob Matthä Seckelmeister 1749; Wachtmeister Christian Kirchenvogt 1696; Maria Helena Scholastica, geb. 1712, trat in den Cisterzienserorden zu Frauenthal 1730, Priorin 1755.

Aus dem Basler Geschlechte ward auch Germanus des grossen Raths 1740, starb 1771.

S. 112. Den Schriften des Prof. Jakobs sind noch beyzufügen:

Méthode géometrique & génèrale de déterminer le Diametre de l'arc en ciel, quelque hypothèſe de la refraction qu'on ſuppoſe dans l'eau, & le diametre de l'arc en ciel étant donne par obſervation; en trouver *la raiſon de la réfraction. Nouv. de la républiq. de Lettr. Menſ. Jun.* 1704

Ferner in den *Commentar. Acad. Petropolitan.*

De curvis in punctum projectis.

De Elipſi conica.

Problema de altitudine Poli & declinatione Stellæ.

De ſuperficiebus ad æquationes locales revocatis, 1738.

De Quadratura curvarum algebraicarum.

Supplementum ad *Schedam*, circa problema a *Tayloro* propoſitum.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Bernhard 1682 Pfarrer zu Hundsbach in der Pfalz, und des Gymnaſiarchæ einter Sohn, auch Germann genannt, 1740 des großen Raths worden, und den 17. Jän. 1771 im hohen Alter geſtorben. Und noch iſt Joh. Benedikt Hauptmann in königl. franzöſiſchen Dienſten.

Aus der Freyburgiſchen Linie ward der Oberſtlieutenant Rudolph Niklaus des Sechsziger Raths 1756, Landvogt gen Font und Vuyſſens 1758, Venner 1763, Heimlicher und Landvogt gen Illens 1767, ſtarb 1773.

Aus dem Solothurniſchen Geſchlechte iſt Franz Joſeph, geb. den 24. April 1717, Kaplan zu Solothurn bey St. Peter; und Chriſtoph 1765 auch Stiftskantor worden, ein geſchickter Herr, und Secretarius der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Solothurn, auch Mitglied der heßiſchen *Société des antiquités* zu Caſſel; er ſtarb den 18. Dez. 1786. Er hat auch herausgegeben:

Das großmüthige und befreyte Solothurn; ein Trauerſpiel in 5 Abhandlungen, vorgeſtellt den 16 und 18. Okt 1755.

Aus dem Bieler Geſchlechte war der Bürgermeiſter Heinrich im Auguſt 1696 gebohren; er legte den Grund ſeiner Studien zu Zürich. Nach angenommenem Doctor-gradum machte er eine Reiſe nach Frankreich und Engelland; und gelangte 1733 in den kleinen Rath. Er hat verſchiedene Geſandſchaften, auch auf die Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen zu Frauenfeld, verrichtet, und iſt den 12. Sept. 1765 geſtorben. Noch iſt Peter Alexander, geb.

1728, ward des großen Raths 1757, des kleinen Raths 1771, Seckelmeister 1778.

S. 116. **Hermetschweil.**

Fortsetzung der Aebtißinnen:

1757 Maria Idda Bürgisser, von Bremgarten.
1763 Maria Franciſca Hortenſia Segesser v. Brunegg, v. Luzern.

S. 116. **Hermiken.**

Das Dörfchen gehöret in das ganz eigene Amt Wangen, in der Grafſchaft Ryburg, giebt auch an daſiges Gericht einen Landrichter.

S. 119. **Herport.**

Von dem Landvogt und Kornhr. Samuel iſt in Mſcpt. vorhanden: Zeitbuch der Stadt Bern, von 1673 bis 1703. Fol.

Der Oberſt und Landv. Joh. Anton war 1702 geb. gelangte in den großen Rath 1735, und ſtarb im Nov. 1757. Der Landvogt Samuel zu Bipp war 1688 gebohren, und gelangte 1718 in den großen Rath. Salzdirektor Gabriel ward 1705 gebohren; er war erſt Schulrathſchreiber 1739, des täglichen Raths den 14. Merz 1759, Salzdirektor 1762, Kirchmeyer 1766, Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung 1767, Præſes der deutſchen Appellationskammer 1774, ſtarb den 16. Jun. 1783. Der Pfarrer Johannes zu Rüthe ſtarb 1754. Samuel war Hauptmann in kaiſerl. Dienſten bey dem Regimente Jung-Daun, und ſtarb zu Oedenburg in Ungarn den 6. Nov. 1740; ſein Lebenslauf iſt 1741, in 4. in Reimen verfaſſet, herausgekommen. Dermalen ſind noch des großen Raths die 3 Brüder 1) Albrecht, geb. 1731, ward Schulrathſchreiber 1752, des großen Raths 1764, Landvogt zu Bonmont 1773, Geſandter über das Gebürge 1780 und 83, Proviantherr im Zug nach Freyburg 1781 und 82; von ihm rühret her eine

Rede, gehalten vor dem außern Stand, zu Ehren Herzog Berchtold von Zäringen.

2) Chriſtian Ludwig, geb. 1741, Zeughausbuchhalter 1772, des großen Raths 1775, Landvogt gen Caſtelen 1782. Und 3) Rudolph, geb. 1739, Kommißionſchreiber 1765, Rathsexpektant 1770, des großen Raths 1775, Unterſchreiber 1783, Rath-

ſchreiber 1786, Landvogt gen Trachſelwald 1787. Heinrich ward Unterlieutenant in ſavoyiſchen Dienſten bey dem Regimente und Leibkompagnie Tſcharner den 18. Nov. 1783.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Baſel; aus welchem Joh. Philipp 1722 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, hierauf ſich verſchiedene Jahre zu Lyon aufgehalten, nachwärts 1733 Pfarrer zu Altweiler, 1739 Pfarrer zu Roſenweiler und Helfer zu Strasburg, und 1741 Pfarrer im Spital zu Baſel worden, und den 19. Merz 1764 mit Tode abgegangen. Joh. Ulrich ward 1766 Pfarrer zu Mariakirch, und 1769 Pfarrer zu St. Jakob Von ihm iſt im Druck:

Obſervationes miſcellaneæ, *Baſ.* 1753. 4.

S. 121. **Herrenſchwand.**

Dieſes anitzt adeliche Geſchlecht zu Murten, davon auch S. 102. nachzuſehen, iſt mit dem zu Bern erloſchenen einerley Urſprungs, führen auch einerley Wappen: ſchon 1535 war einer dieſes Geſchlechts des Raths zu Murten; und ſein Sohn Bürgermeiſter und Statthalter des Amts. Heut zu Tag blühet Joh. Friedrich, von dem auch S. 102 nachzuſchlagen; er hat erſtlich zu Strasburg, und nachher auf den ſächſiſchen Univerſitäten Jena und Halle ſtudirt; nach erlangter Doktorwürde praktizirte er erſtlich zu London, Paris, dann hin und wieder in Deutſchland; war auch vor einige Jahr in herzoglich-ſachſen-gothaiſchen Dienſten, und erhielte vom Herzog Friedrich III. die Stelle eines Leibarzts und geheimen Raths. 1764 ward er vom König Stanislaus Auguſt von Pohlen, bey Errichtung ſeines neuen Hofſtaats, zum königl wirklichen geheimen Rath und Leibarzt ernennt, auch mit dem pohlniſchen Indigenat beehret. 1779 wurde er von dem Stande Bern zur Conſultation dahin berufen, wo er ſich ſeither häuslich niedergelaſſen. Er erhielt auch von den beyden Ständen Bern und Freyburg, als Oberherren von Murten, auf ſein Anſuchen die Beſtätigung des ihm vom König ertheilten Adelſtands vor ſich und ſeine eheliche Nachkommen, alſo das Recht, ſich Edel zu nennen und ſich künftighin in allen Actis publicis und privatis als ſolche betiteln zu mögen; und iſt das Berneriſche Diploma hierüber den 3. May, das Freyburgiſche den 24. Merz 1784 datirt. Er iſt auch ein Mitglied der

königl. französisch-medezinischen Fakultät zu Paris, und ein Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. Einen diplomatischen Plan, den er in Betref der Einrichtung der Arzneykunst in Pohlen, besonders zu Warschau verfertiget, hat der berühmte van Swieten dem Wiener Diario No. 20, vom 26. Merz 1768 einverleiben lassen. Auch ward zu Bern in der Gazette No. 74 vom 15. Sept. 1787 publizirt:

Prospectus d'un Traite des Maladies principales & des plus frequentes.

Sein Bruder war Grand-Juge (Oberrichter) des französischen Schweizer-Garderegiments.

Auch ward aus diesem Geschlechte Gottlieb Emanuel Aidemajor bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten den 1. Jän. 1768, erhielte Kapitainskarakter den 1. Jän. 1770, und die erledigte Grenadierkompagnie 1780. Und Johann Friedrich, erstlich Dragonerhauptmann in herzoglich-sachsen-gothaischen Diensten, ward obrigkeitlicher Bereuter 1785.

S. 122. Herrgottswald.

Dieser Ort, so ehemals in einem ungeheuren Walde lag, der Herigerwald genannt, war schon 883 bekannt, da Heriger, der Landherr daselbst, die Landschaft Malters dem Stift auf dem Hof vergabet hat. Lange vor dem Jakob, den einige Heinrich Wagner nennen, haben Einsiedler, sowohl Brüder als Schwestern allda gewohnt; dieser, nachdem er mit seiner Obern Bewilligung 1489 die Carthaus Ittingen verlassen, begab sich hieher in eine Felsenhöhle, wo er im Rufe der Heiligkeit 1516 gestorben. Bald nach Anlegung der Kaplaney ward es darauf angetragen, ein Kloster Augustiner-Eremitenordens da anzulegen, welches aber aus vielen Ursachen nicht zu Stande kommen. Der Unterhalt des Kaplanen, und die Einkünfte und Grundstücke der Kirchen, werden von einem Pfleger des innern Raths besorget.

S. 123. Herrliberg.

Dieser Ort ist nach Abgang der Edlen dieses Namens an die Grafen von Toggenburg kommen; von Graf Donat aber den 15. Nov. 1400 um 350 Rheinische Gulden an die Stadt Zürich verkauft worden. Nahe bey der Kirche ist ein Steinbruch, der 1644

geöfnet worden. Dahin ſind auch pfarrgenöſſig, Bußenhard, Geißbühel, Ober- und Unter-Grüt, Habüel, Rey, Riedli, Schlatt, Seeholz, Steinrad, die vordere Schipf, Ober- und Unter-Tächliſchweil.

S. 125. **Herrliberger.**

Der Obervogt Hans Konrad ward 1653 gebohren, gelangte in den großen Rath 1691, und ſtarb 1726: ſein Sohn Hans Konrad, geb. den 15. Febr. 1713, hat die Theologiam ſtudirt, iſt aber faſt ſeine ganze Lebenszeit über in der Welt herum gezogen, ohne jemals zu Zürich in das Predigtamt aufgenommen zu werden, weil er ſich dem gewöhnlichen Examinibus nicht unterwerfen wollte. Er ſtarb endlich zu St. Petersburg 1767. Amtmann Johannes war 1659 gebohren, gelangte in den großen Rath 1695, er ſtarb 1714. Er erfand ſich zu ſeinen Arbeiten in der Drechslerey, in Gold, Silber, und Elfenbein, ein eigenes Werkzeug; ſeine vornehmſten Werke waren, ein Springſprunnen zwölf Zoll hoch, mit Vögeln, Früchten, Blumen, und andern Zierrathen ausgeführt, und ein Pfau mit öfnend- und ſchließendem Schwanz; ſein Sohn David ward ums Jahr 1697 gebohren, er erlernte die Kupferſtecherkunſt bey dem Mahler und Kupferätzer Melchior Füßli, und die Mathematik bey Joh. Jakob Häſi ſchon 1719 begab er ſich nach Augsburg, wo er bey dortiger Akademie nach dem Leben zu zeichnen Gelegenheit hatte. 1722 begab er ſich nach Amſterdam, wo er ſich an den berühmten Kupferſtecher Bernhard Picart wendete, der ihn unter ſeine beſten Schüler aufnahm, und ihm ſein Zutrauen und Freundſchaft ſchenkte; er arbeitete auch beſtändig nach ſeiner Lehrart, und theils vor ihn. 17 7 begab er ſich nach London; und nachdem er ſich einige Zeit daſelbſt aufgehalten, nach Frankreich. 1729 kam er wieder in ſein Vaterland zurück, wo er ſich hernach, nebſt andern Geſchäften, auch mit dem Grabſtichel, doch nicht ſo oft als er wünſchte, beſchäftigte; beſonders da er auch 1743 die Gerichtsherrlichkeit Maur, am Greifenſee, an ſich kaufte, die ihm wenig Zeit mehr übrig ließ, ſich damit zu beſchäftigen: er verkaufte zwar 1775 dieſe Herrſchaft wieder an einen Landmann, und begab ſich in die Stadt Zürich, wo er den 25. May 1777 mit Tode abgegangen. Zu ſeine Ausgaben kommen weiter:

L'alliance & la concorde de la *Suisse*.

Holländische Hochzeitstücke nach *Picart*, mit deutscher und französischer Erläuterung.

Kupferstiche, Vorstellungen, und Laubzierrathen der berühmten Werke des Hrn. von *Fontenelle*, nach *Picart*.

Schweizerische Prospekte mahlerisch vorgestellt.

Erfindungen großer Künstler; samt einer Abhandlung, die Kupferstecherkunst betreffend.

Züricherische Ausrufbilder, 1749 und 51.

Baslerische Ausrufbilder, 1751.

Helvetische Topographie der Alpen, 2 Ausgaben, deutsch und französisch.

Hallerische Alpgedichte, mit 40 Vignetten.

Tempel der Ehrengedächtniß mit dem Geschlechtswappen Herrn Bürgermeisters Johann Kaspar Eschers, Zürich, 1740. Folio.

Thron- und Säulen-Ehren, präsentirend die Stamm- und Ehrenwappen der Herren Schultheißen zu Bern, Fol. 1748.

Fortsetzung des schweizerischen Ehrentempels, 4. 1774.

Von der helvetischen Topographie sind in allem 37 Ausgaben herausgekommen.

* Herrsche.

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell des innern Roodens; daraus ward Joh. Jakob, geb. 1737, Armenleutenseckelmeister 1775, starb 1786, und kam an seine Stelle sein Bruder Joseph, geb. 1739. Auch waren vor kurzem Anton Joseph des kleinen, und Jakob und Karl Anton des großen Raths der Gonter-Rood.

S. 126. Hersperg

ist nicht blos ein Bauernhof, sondern ein kleines Dörfchen.

S. 126. Hersperger.

Meister Abel war 1688 gebohren, gelangte 1722 in den großen Rath, und starb 1751.

S. 127. Herster.

Aus diesem Geschlechte erhielte am ersten Rudolph 1489 das Bürgerrecht. 1522 sind aus solchem Hans und Wolfgang in der Schlacht bey Bicocca umkommen. Der Seckelmeister Wolfgang

ist

ist eben der, der Landvogt zu Baden gewesen, und 1547 des kleinen Raths, auch 1556 Statthalter worden; ein anderer dieses Namens blieb 1562 in der Schlacht bey Blauvellen. Des Statthalter und Landvogts Sohn, Michael, ward den 19. Dez. 1562 zum Abt von Rheinau erwählt. Er schloß mit Zürich 1560 einen Vertrag wegen den Gerichten in der Grafschaft Kyburg; und erneuerte 1561 mit diesem Kanton die Gränzscheidung des Fischerrechts, bey dem Einflusse der Thur in den Rhein. 1562 wohnte er der Versammlung bey, so die katholische Eidsgenößische Geistlichkeit zu Rapperschweil, wegen dem ausgeschriebenen Concilium zu Trient gehalten, da er, nebst dem Abt zu St. Gallen, die Briefe an das Concilium unterschrieb, und die Austheilung der Unkosten der Gesandschaft bestimmen half. Kurz nach seiner Zurückkunft ward er von einer schweren Unpäßlichkeit überfallen, die ihn zu fernerer Regierung ganz untüchtig machte. Wegen der Verwaltung des Gotteshauses entstunden indessen zwischen dem Schutzherren und dem Konvent große Irrungen; bis endlich jene den Prior Bernhard Escher, so das Konvent angenommen, auch erkannten. Bald hernach starb der Abt den 7. Jän. 1565, und wurde in dem Chor des H. Benedikts, in der neuen Kirche, zur Seite seines Vorfahrers bey dem großen Gitter begraben. 1569 sind aus diesem Geschlechte Kaspar und Wolfgang in der Schlacht vor Mirabio geblieben. 1575 ward Oswald Spitalvogt, und kam 1579 in den Rath; 1656 war Johannes Feldprediger in der Schlacht zu Villmergen, hernach Rector Chori, Schulherr und Kaplan zu Zug, Pfarrer zu Cham 1658, starb unverhoft den 2. Jul. 1664. 1694 ward Petrus Matthæus auf die Rosenkranzpfrund erwählt; zuvor war er Kaplan auf der zur Lauben Pfrund, und Schulherr, Custos, Pedel, und Secretarius, ein großer Liebhaber des Gottesdiensts, und Urheber der Prozeßion an der Fronleichnams-Oktav, er starb den 9. Nov. 1726. Melchior Fidel ward Obervogt zu Walchweil 1770, zu Gangoltschweil, oder Risch 1778; und von dessen 2 Söhnen ist Georg Aloys, geb. 1759, 1782 als Subdiaconus zum deutschen Schulherrn erwählt worden.

* Hertenegger.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens, daraus einer 1742 des Raths zu Trogen gewesen.

S. 130. von Hertenstein.

Dieſes altadeliche Geſchlecht in der Stadt Luzern, iſt in Anſehung ſeines Alters und Adels eines der anſehnlichſten Häuſer daſelbſt. Es führet ſeinen Namen von dem vorher angeführten Schloß Hertenſtein, und wird der noch ſtehende Hof annoch von dieſer Familie verpachtet. Bucelinus, und mehr andere, haben die Genealogie dieſes Hauſes beſchrieben.

Gegenwärtiger Aufſatz iſt aus einem Mſcpt. gezogen, welches von dem jüngſtverſtorbenen Herrn Brigadier mitgetheilt, ſo von dem berühmten Stadtſchreiber Rennwart Cyſat aus Origiginalakten 1613 deutſch verfaſſet, auch bis 1666 fortgeſetzet worden. Das Original-Mſcpt. ſo in 4. enthält auch die Wappen aller Edlen von Hertenſtein, und ihrer Frauen, ſeit 1253, auch ein Gemählde welches auf einer Seite vorſtellet die Adelheid, Erbin der Herrſchaft Buohnas, unter der Geſtalt eines weiblichen Skelets, die dem Ritter Hartmann ab See von Hertenſtein die eine Hand reichet, und mit der andern Hand berühret ſie ein goldenes Band, mit welchem an die Hand des Ritters der Wappenſchild von Buohnas befeſtiget iſt. Der Ritter hält in der linken Hand das Wappen von Hertenſtein, und zu ſeinen Füßen iſt der Helm ſeines Wappens; und zu den Füßen der Adelheide der Helm des Wappens von Buohnas. In einiger Entfernung ſiehet man das Schloß Buohnas, und gegenüber das Schloß Hertenſtein. Dieſes Gemählde iſt mit deutſchen Verſen ausgeziert, welche zeigen, auf was Weiſe die Herrſchaft Buohnas an die Familie von Hertenſtein gelanget.

Nun bekam das Schloß Buohnas den Namen Neu-Hertenſtein, und man nannte nunmehr das Schloß Hertenſtein bey Weggis am IV Waldſtädterſee Althertenſtein, wie ſich dann auch die Familie vormals geſchrieben ab See von Hertenſtein

1472 hatte Kaſpar von Hertenſtein, Schultheiß zu Luzern, einen großen Streit mit der Stadt Zug, wegen der Jurisdiktion in ſeiner Herrſchaft Buohnas, in Betref, in letzterer Inſtanz daſelbſt in Criminal- und Civilfällen abſprechen zu können, auch über das Recht der Fiſcherey im Zugerſee; dieſe Streitigkeiten wurden im folgenden Jahre beygelegt. Heut zu Tag haben die Beſitzer von Buohnas in dem Umfange dieſer Herrſchaft keine andere Juris-

diktion mehr, als andere Besitzer von Lehengütern in der Eidsgegenossenschaft: die hohe Jurisdiktion, und das Mannschaftsrecht, gehoret von Rechtswegen der Stadt Zug zu.

1494 wurden fast alle Dokumenten der Familie von den Flammen verzehrt bey gänzlicher Abbreinung des Schlosses von Hertenstein: man vermißte darunter auch die schätzbare Akten von den Kaisern und den Bischöffen von Konstanz, betreffend die Immunitäten der Pfarre Risch, deren Collatur annoch dem ältesten dieser Familie zudienet; diese Brunst war auch Ursach, daß sie das Schloß Buohnas wieder aufbaueten: die 3 Brüder, Peter, Jakob, und Balthasar von Hertenstein, verwandten an dieses Gebäude die Summe von 3000 Gulden. Der älteste, Peter, so Domdekan zu Basel gewesen, schenkte den andern seinen Antheil daran: der Bau wurde 1498 vollendet. Diese 3 Brüder trafen auch 1490 mit der Stadt Zug einen Vergleich wegen der Jurisdiktion von Buohnas, welcher auch 1502 und 1526 wieder erneuert worden. Jakob von Hertenstein, Schultheiß von Luzern, erkaufte von seinem Bruder Balthasar alle Rechte, so dieser gemeinschaftlich mit ihm an Buohnas besessen. Zu dieser Brüder Lebzeit ist auch ihr alter Wohnsitz in der Stadt Luzern abgebrannt; er war bey dem Hofthor, nahe dem Thor der Stiftskirche; Rennwardt Göldlin von Tieffenau lies es wieder aufbauen, und die Familie zur Gilgen hat es nach Cysat Bericht 1613 noch besessen.

Schon 1213 kommen zu Luzern in einer Urkunde, bey Anlaß der Vertauschung einiger Güter zu Eitsmatt durch Arnold, Abt von Murbach und Luzern (so P. Herrgott in den Geneal. Habspurg. anführt) mit dem Kloster Engelberg vor, Werner von Hertenstein, und andere. Die gerade Geschlechtslinie aber wird abgeführet von

1) Peter, Ritter, genannt ab See von Hertenstein; er lebte 1252, und hatte einen Bruder Ulrich, Ritter, der 1256 zu Luzern gelebt. Er kommt auch vor in einer Urkunde, da Walter und Berchtold von Eschibach ihre Güter zu Holzhüseren, Stöcken ꝛc. an die Abtey Engelberg verkauft; die Urkunde ist gestellt zu Gundoldingen den 10. Febr. 1566, und konfirmirt zu Luzern den 14. Sept. gedachten Jahrs; Pat. Hergott zitirt sie auch Vol. II.

Sein Sohn

II) Hartmann ab See von Hertenstein lebte 1252, und war eben derjenige, der, wie oben gedacht worden, die Adelheid von Buohnas, Erbin dieser Herrschaft geheurathet, und mit ihr 2 Söhne gezeuget, 1) Niklaus, der folget; und 2) Udalricus, Ritter, der noch 1292 gelebt hat. Adelheid war die einzige Tochter des Edlen Hartmann von Buohnas, dessen Voraltern das Schloß dieses Namens ums Jahr 1021 erbauet haben; die Adelheid soll ums Jahr 1252 gestorben seyn.

III) Niklaus I. lebte um das Jahr 1315; er heurathete Agnes von Cham, und verkaufte in diesem Jahr vor 400 Gulden das Mannlehenrecht zu Weggis, so er von Immer von Ramstein, Domherrn zu Basel, erkauft hatte, an die Stadt Luzern; sein Sohn

IV) Hartmann stiftete die Kaplaney zu Risch, so hernach zu einer Pfarrey gemacht worden, davon die Familie noch das Collatur-Recht besitzet; er machte auch schöne Vergabungen an das Frauenkloster zu Eschenbach; besonders stiftete er 1336 auf seinen Jahrstag ein jährliches Einkommen von einem Stück Land zu Rüßegk; in der hierüber ausgefertigten Urkunde heißet es, „daß wenn in Zukunft mit diesem Einkommen einige Verände„rung vorgehen sollte, sie dann auf seine Güter zu Hochrain sollte verlegt werden.„ Dieser Hartmann zeugte mit Adelheid von Heydegg 3 Söhne und eine Tochter: 1) Johannes, von dem folget; 2) Udalricus, Stifter der 2ten Branche; 3) Niklaus, so 1340 gelebt, und die 8te Linie gestiftet hat.

V) Johannes ab See von Hertenstein, Herr zu Buohnas, hinterließ von seiner Gemahlin Catharina von Yberg keine Kinder. Nach seinem Tode erbte seine Schwester Verena, so an Johann von Herblingen verheurathet gewesen, die Herrschaft Buohnas, welche ihr Sohn Heinrich aber wieder 1376 an seinen Onkle Ulrich von Hertenstein verkaufte; dieser

VI) Ulrich von Hertenstein, der 2te Sohn Hartmanns, war also der Stifter der 2ten Linie; er besaß auch Althertenstein, Weggis, und Vitznau, mit hohen und niedern Gerichten; er heurathete 1) Anna von Moos; 2) Anna Müller, von Zürich; 3) Anna von Rienburg. In der 2ten Ehe zeugte er 3 Söhne: 1) Ulrich, der folget; 2) Johann, Johanniterordens Ritter, der aber hernach Maria Freyin von Hünenberg geheurathet; 3) Hartmann, Ritter des deutschen Ordens, und Kommenthur zu Bri-

ren; dieser verkaufte sein Erbtheil an seinen Bruder Ulrich: in der 3ten Ehe zeugte er den 4) Niklaus, welcher mit Catharina von Adelwyl Kinder gezeuget, und die 7te Linie gestiftet. Ulrich, der Vater dieser Söhnen, ward 1370 Bürger zu Luzern, gegen welche Stadt er sich davor verpflichtete, sein Schloß Neubertenstein, oder Buohnas, als ein offen Haus zu halten. 1380 verkaufte er dieser Stadt seine zu Weggis, Vitznau, Wyl, und Husen, von Althertenstein abhangende herschaftlichen Rechte vor 400 Goldgulden; es wollten aber die Einwohner zu Weggis nicht sobald in diesen Kauf einwilligen, sondern suchten die gänzliche Freyheit zu erhalten, und prätendirten, sich mit den III Popularständen, ihren Nachbarn, in Verbündniß einlassen zu können; aber die Stadt Luzern behauptete die Gültigkeit des Kaufs, und schickte Völker gegen sie ab, welche sie nöthigten, ihr den Eid der Treue zu leisten. Indessen ward Ulrich auch des kleinen Raths 1386, und starb 1406; er war auch Schirmherr der Edlen von Küngenstein. Zu seiner Zeit lebte auch Ulrich Edler von Hertenstein, so zu Luzern gesessen, und 1374 des großen Raths gewesen; er gab 1396 zehn Mark Silbers zur Erneuerung des Bürgerrechts; man weiß aber nicht, zu welcher Branche er, so wie auch Peter, der 1300, und Berchtold, der 1312 gelebt, und ein Vater gewesen Ulrich und Peter, und ein anderer Ulrich, der 1396 Chorherr und Custos zu Luzern gewesen, gehört haben.

VII) Ulrich II. hatte einen Streit mit der Stadt Zug von 1424 bis 1449 wegen der Gerichtsbarkeit und den Fischenzen zu Buohnas; die Eidsgenößische Ort, so darinnen mittleten, gaben ihm Recht. Er ward 14 4 des großen Raths zu Luzern, 1419 Landvogt zu Rotenburg, und 1422 in den Freyen-Aemtern. Er unterzeichnete im Namen des Stands Luzern den Frieden, so die Stände Zürich Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug und Glarus zwischen Heinrich von Mangistorf, Abt zu St. Gallen, und den Landleuten zu Appenzell am 6. May 1420 zu Luzern getroffen hatten; 1421 war er einer der Schiedrichter in dem Streit zwischen obigem Abt und den Appenzellern; 1437 ward er Administrator des Kapitels zu Luzern, und 1438 Schultheiß. Er war auch 1437 und 1440 Schiedrichter in dem Streit zwischen der Stadt Zürich, und dem Kanton Schweiz und Gla-

rus; er ſtarb 1454. Er zeugte mit ſeiner Gemahlin Clara von Effinger, oder Offtringen, 1) Kaſpar, ſo folget, 2) Ulrich, und 3) ſo eine Kloſterfrau zu Eſchenbach geweſen. Die Kaplaney Riſch ward unter ihm anſehnlich vermehret, und die Collatur vor die Familie nach dem Recht der Erſtgeburt erſt recht fortgeſezt; er ſtarb, wegen ſeiner Klugheit und Tugenden in großer Achtung bey den Eidsgenößiſchen Ständen.

VIII) Kaſpar, ward des großen Raths zu Luzern 1428, des kleinen Raths 1430 ꝛc. auch einer der Schiedrichter in der Streitſache des Kloſters Klingenthal zu Baſel mit den Dominikanern, und iſt von ihm das Mehrere im Lexikon angebracht; er ſtarb den 1. Jän. 1486. Von ſeiner Gemahlin Louiſa von Chiffron (Ziſrung) aus Savoyen, zeugte er 3 Söhne: 1) Jakob, ſo folget; 2) Peter, Domdekan zu Baſel ꝛc. er hat erſt 1509 die Bewilligung einer päbſtlichen Schweizergarde von 200 Mann erhalten. Die Schweizerkantons gaben ſich alle Mühe, ihm zu dem Bisthum von Konſtanz zu verhelfen; aber der Haß der Schwaben gegen ſie vereitelte alles. 3) Balthaſar ward des großen Raths zu Luzern 1491, und 1495 Landvogt zu Ebiken; ſeine erſte Gemahlin war Anna Jünteler, Frau von Baldegg.

IX) Jakob, ward 1487 des großen, und 1490 des kleinen Raths; in dem erſten Jahr auch Landvogt zu Büren, 1491 im Rheinthal, 1503 zu Rußweil, 1509 zu Willisau, und 1510 Schultheiß ꝛc. vid. pag. 132; er ſtarb 1529; er hat ſich 4mal verheurathet: 1) mit Verena Seevogel von Baſel, 2) Anna Mangold von Sandegg, 3) Urſula von Wattenwyl, 4) Anna von Hallweil; von der 2ten hatte er Leodegar, ſo folget; und von der 4ten den Landshauptmann Benedikt, ſo 1565 geſtorben, und mit Dorothea von Sonnenberg verheurathet war, Stifter der 6ten Branche, davon unten.

X) Leodegar, des kleinen Raths ꝛc. zeugte von Appollonia von Hunwyl 1) Benedikt, der zu Rom geſtorben; 2) Jakob, den bemerkten Deutſchordens-Ritter; 3) Eraſmus, ſo folget; 4) Balthaſar, Domherr zu Konſtanz ꝛc. und 5) Joh. Kaſpar. Er ward auch 1535 Landvogt zu Weggis, 1543 zu Kriens, 1547 zu Habsburg; er kaufte von ſeinem Bruder Benedikt deſſen Antheil an der Herrſchaft Hertenſtein; er wurde in einem Feldzuge im May-

ländiſchen, in der Schlacht bey Novarra, von einem Lanzenſtich in die Seite ſogefährlich verwundet, daß er als Tod hinweggetragen; als man ihn aber noch Röcheln ſah, ward er verbunden, und mit großer Mühe wieder hergeſtellt; er ſtarb 1554.

XI) Eraſmus, ward des großen Raths 1572, und des kleinen Raths 1573; er, und ſein Bruder Joh. Kaſpar, kauften den andern Brüdern ihren Theil an der Herrſchaft Buohnas ab, und letztlich erhielte Eraſmus auch des Joh. Kaſpars Antheil; er ſtarb 1576, und hatte 3 Frauen: 1) Maria Tammann von Heydegg, vermählt 1562; 2) Barbara zu Räs, vermählt 1565; 3) eine von Ramſchwag, die er 1568 geheurathet: aus der 1ſten war Niklaus, der folget; aus der andern Jakob, ſo die 5te Branche geſtiftet, und Joh. Hartmann, der ein Mönch zu St. Gallen geweſen.

XII) Niklaus II. ward 1586 des großen, und noch im gleichen Jahre auch des kleinen Raths, 1591 Landvogt zu Rußwyl, 1597 zu Münſter, 1598 zu Rüßegk, 1613 zu Willisau, 1619 Statthalter; er hatte ſchon 1587 große Zwiſtigkeiten mit der Stadt Zug, wegen der Gerichtsbarkeit von Buohnas, in welchem Jahre er auch durch einen Vergleich mit ſeinem Bruder Jakob die völlige Herrſchaft Hertenſtein erhalten; er war auch 1594 und 98 Geſandter auf dem Syndikat zu Lauis; er iſt den 28. Dez. 1633 geſtorben, und hatte ſich 3mal verheurathet: 1) mit Margaretha Pfyfer, von der ſogenannten ſchwarzen Linie; 2) mit Jacobea Knuß; 3 mit Catharina Menz. Er hinterließ aus der erſten, 1) Heinrich Ludwig, ſo folget; 2 Chriſtoph, ward Chorherr zu Münſter 1607, und trat hernach in den Jeſuiterorden 16 2; 3) Leodegarius, ward 1612 auf ſeinen Bruder zu einem Chorherrn zu Münſter deſignirt, trat aber 1617 auch in den Jeſuiterorden, und ward 1629 Doctor und Profeſſor Theologiæ zu Dillingen; er hat auf Befehl ſeiner Obern einige philoſophiſche Abhandlungen geſchrieben und iſt an einer ſchmerzhaften Krankheit zu München 1646, nach andern den 4. May 1652 geſtorben; 4. Johannes, Stifter der 3ten Branche. Aus der 2ten Ehe hinterließ der Statthalter, Nicolaum, der den 3ten Jän. 1634 ein Canonicat zu Münſter erhalten; am 30. Auguſt 1636 erhielt er zu Rom die Stelle eines Protonotarii Apoſtolici, machte hierauf eine Reiſe in das gelobte Land, und ward den 30. Nov. 1639 zu Jeruſalem

zum Ritter des Ordens vom heiligen Grab geschlagen. Nachher gerieth er auf seiner Rückreise auf dem Meer den 28. Merz 1640 in Gefangenschaft der Seeräuber von Tunis, aus welcher er erst nach Erlegung einer großen Summe Gelds den 19. Jun. 1643 wieder befreyet wurde; damals graßirte eben eine grausame Pest zu Tunis; am 6. Jul. ländete er auf der Insel Maltha, und den 21. Okt. langte er zu Rom, und am 8. Febr. 1644 zu Luzern an: sein Tod erfolgte den 7. Febr. 1671.

XIII) Heinrich Ludwig, ward erst 1610 des großen Raths, und 1615 auch Rathsschreiber; mit Maria Hankartin zeugte er

XIV) 1) Franz Erasmus, der iung ohne Erben gestorben; und 2) Maria Catharina, welche an Joh. Martin Schwitzer verheurathet worden, und die Herrschaft Buohnas an diese Familie gebracht, so auch davon den Titel angenommen.

I. Johannes, der Stifter der 3ten Linie, auch ein Sohn Niklaus II. zeugete mit Maria Jacobea Fleischlin 1) Joh. Jakob, so folget; 2) Niklaus, Stifter der 4ten Linie; 3) Joh. Leodegar, ein Franziskaner zu Luzern.

II. Johann Jakob, der im Lexikon angemerkte Statthal- und Stadtvenner ꝛc. ist schon 1666 des kleinen Raths worden; er hat sich 2mal verheurathet: 1) mit Catharina von Fleckenstein; 2) mit Maria Jacobea von Cloos; mit der letzten erzeugte er

III. Jost Franz Aloys, der 1709 des kleinen Raths, 1737 Statthalter worden, und 1739 gestorben; er heurathete in erster Ehe Maria Catharina Franciska Pfyfer von Wyer, und in der 2ten Anna Lucia von Fleckenstein; der Sohn erster Ehe

IV. Joseph Anton Rennwart ꝛc. ist 1735 Seevogt zu Sempach worden, u. zeugte mit Maria Catharina Meyer v. Schauensee

V. Ludwig Joseph Niklaus Vitalis von Hertenstein, Collator der Pfründen zu Risch, ward geb. 1735; er trat in königl. französische Dienste bey dem Schweizer-Garderegimente, und der Kompagnie Pfyfer, den 26. August 1755, ward zweyter Unterlieutenant den 21. Febr. 1756, zweyter Lieutenant den 28. Sept. e. ann. erster Lieutenant 1762, Hauptmann 1769, Brigadier den 5. Dez. 1781, war auch Ritter St. Ludwig Ordens; er starb im Aprill 1787, hinterlassend

VI. Karl Joseph, geb. 1764, stehet auch in französischen Kriegsdiensten als erster Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, und ward 1787 des großen Raths. Niko-

Niklaus III. zweyter Sohn Johannes von Hertenstein, stiftete die 4te Linie; er ward des großen Raths 1666, Statthalter der Vogtey Malters und Littau 1674, im gleichen Jahr Hauptmann einer Kompagnie von 200 Mann im Zusatz nach Basel, wegen Annäherung der französischen Armee unter dem Marschall von Turenne. 1678 ward er Schloßvogt zu Wyken. Er zeugte mit Johanna Euphrosina Meyer von Baldegg 2 Söhne, die aber in den geistlichen Stand getreten; als a) Jost Hartmann, der 1709 als Chorherr zu Luzern, und b) Jost Melchior, geb. 1674, der als Chorherr zu Münster gestorben.

Jakob II. von Hertenstein, des Erasmus Sohn, stiftete die 5te Linie ꝛc. Er heurathete 1604 Veronica Rink von Baldenstein, eine Tochter Joh. Georg, und Schwester Wilhelms, Bischof von Basel, von welcher folgende Söhne gebohren worden: 1) Wilhelm, ward als Domherr zu Basel installirt den 12. Sept. 1623, starb den 3. April 1629; 2) Johann Hartmann, so folget; 3) Hugo, starb ledigen Stands zu Lauffen den 24. Okt. 1688 im 81sten Jahr seines Alters; 5) Rupertus, ein Benediktiner in der fürstlichen Abtey Kempten, starb zu Zwingen den 25. April 1637.

2) Johann Hartmann starb zu Lauffen den 26. Dez. 1669, alt 69 Jahr; er zeugte mit Johanna Jacobea von Pfirdt a) Beat Jakob, der als Chorherr zu Münster in Granfelden, zu Dellsperg den 2. Dez. 1689 gestorben; b) Franz Thomas starb in Lothringen; c) Franz Heinrich, ward als Domherr zu Basel installirt den 3. August 1678, und als Domprobst 1695, er starb 1703; d) Franz verheurathete sich den 2. Okt. 1679 mit Franciska Athanasia von Staal, von Solothurn, hat aber keine Erben hinterlassen.

Benedictus von Hertenstein, der 2te Sohn des Schultheiß Jakobs, Stifter der 6ten Linie, gelangte 1554 in den großen, und 1555 in den kleinen Rath, ward Landshauptmann der St. Gallischen Landen zu Wyl, und starb 1565, hinterlassend von Dorothea von Sonnenberg, a) Hieronymus, der folget; b) Wendelin, so 1567 in Frankreich gestorben; und c) Christoph, der 1566 an der Pest gestorben.

a) Hieronymus ward von dem Herzog Emanuel Philipert von Savoyen zum Ritter des Militair- St. Mauriz- und Lazar-Ordens ernennt 1571, gelangte auf St. Joh. Baptista-Tag 1573 in den

groſſen, und auf gleiche Zeit 1577 in den kleinen Rath, ward 1585 Hauptmann einer Schweizerkompagnie in Dienſten König Heinrichs III. von Frankreich; er war auch 1586 Geſandter der katholiſchen Schweizerkantons bey dieſem König; 1593 Hauptmann über eine Kompagnie Schweizer in Dienſten Herzog Karl Emanuel von Savoyen, 1589 Landvogt zu Sargans; 1594 warb er ein Regiment in königl. ſpaniſche Dienſte an, zur Bedeckung der Grafſchaft Burgund und der Niederlanden; ſtarb am 27. Dez. 1596, ohne Kinder zu hinterlaſſen, ob er gleich 2mal verheurathet war, 1) mit Barbara Richmuth, 2) Brigitta *Gallati*.

Niklaus II. ein Sohn Niklaus I. ſtiftete die 7te Linie, und zeugete mit Catharina von Adelweil 1) Ulrich, und dieſer mit Afra von Windberg 2) Johannes, der Johanna von Sternegg geheurathet; deſſen Branche aber wieder erloſchen.

Niklaus II. war der 3te Sohn des Ritter Hartmanns, und ſtiftete die 8te Branche, und zeugte mit Adelheid von Heidegg 3 Söhne: 1) Werner, ſo folget; 2) Johann, ſo 1400 gelebt, und Eliſabetha von Steinegg zur Ehe gehabt; 3) Hartmann, der Anna von Müllinen geheurathet.

1) Werner, Ritter, zeugete mit Eliſabetha von Lielley

a) Werner, der Margaretha von Ballweil geheurathet; und

b) Heinrich I. den Stifter der 9ten Linie; dieſer heurathete Johanna, Baroneſſe von Rüßegk, und zeugte mit ihr den Ulrich, welcher Anna von Künigſtein geheurathet, aber ohne Erben geſtorben.

Auch ein Geſchlecht in den Stift St. Galliſchen Landen, zu Roſchach; aus dem Pat. Sebaſtian, geb. 1638, ein Konventual zu Rheinau geweſen, wo er auch den 11. Nov. 1676 geſtorben, hat in Mſcpt. hinterlaſſen: Diarium des Gotteshauſes von 1656 bis 1677. Er flüchtete ſich, als die Zürcher den 5. Jän. 1656 Rheinau beſezt hatten, zu ſeinem Bruder Franciſcus, Abt zu Ettenheim (Abbas Etonis). Er wurde hernach zum Dekan von Diſentis poſtulirt; als er aber kaum ein Jahr daſelbſt geweſen, muſte er Krankheit wegen wieder nach Rheinau gebracht werden. Er kam jedoch wieder dahin: hernach aber wurde er Inſtructor Fratrum & Novitiorum zu Rheinau, welche Stelle er viele Jahr mit Ruhm bekleidet. Anbey war er in der Muſik wohl erfahren, ein guter Organiſt, und vortreflicher Prediger, der auch die Ordensregeln überaus ſtreng befolgte.

S. 129.

Hertenſtein.

Bey dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt zu verbeſſern, daß Thomas, der 1509, und der, ſo 1523 Meiſter worden, der gleiche iſt; Sebaſtian, oder Baſchi, 1551 Gnadenthalſchafner, und der andere Thomas aber nicht 1590, ſondern 1594 Meiſter worden; und Jakob nicht Pfarrer, ſondern Schafner bey St. Peter geweſen; Und Melchior, der Meiſter, ward auch des großen Raths 1588. Deſſen Sohn, M. Melchior, ward 1626 Pfarrer zu Hänau im Toggenburg, und 1630 Helfer bey St. Peter, und iſt den 11. May 1661 mit Tode abgegangen. Von ihm findet ſich in Druck:

Theſes philoſophicæ miſcellaneæ, 1622. 4.

Leichpredigt, anzeigend, was von langwierigen Krankheiten und andern Beſchwerden zu halten ſey, und wie wir uns in denſelbigen verhalten ſollen, über Joh. V, 2—10. Baſ. 1639. 4.

Leichpredigt, anzeigend, welche wahre Jünger und Nachfolger Chriſti ſeyen, über Matth. XVI, 24, 25. Baſel, 1641. 4.

Dann die zwo angezeigten, deren die letztere 1657 ausgegangen.

Dieſes Diaconi Sohn, gleiches Namens, ward 1667 gemeiner Helfer, und 1674 Helfer bey St. Theodor, bey welcher Stell. er den 27. Jun. 1686 mit Tode abgegangen. Der Pfarrer Theodor war ein Sohn Jakobs, Schafners bey St. Peter; zu ſeinen in Druck gegebenen Leichenpredigten gehöret noch:

Tiefe Angſtſeufzer über das Stoßgebethlein des heiligen Königs und Propheten Davids Pſ. LIV: Hilf mir, Gott, durch deinen Namen! Baſel, 1684. 4.

S. 133.

Herter.

Aus dieſem Züricheriſchen Geſchlechte ſoll auch abgeſtammt ſeyn Johann Jakob, deſſen Vaters Bruder ein reicher Kaufmann zu Lyon geweſen, von dem er zum Studiren der Gottesgelehrtheit reichen Vorſchub erhalten. Lange vor Widerrufung des bekannten Edikts von Nantes war er reformirter Prediger zu Lyon, und der damalige Erzbiſchof daſelbſt ſein großer Gönner, der ihm auch ſchon einige Jahr vorher im Vertrauen entdeckte, was vor ein ſchweres Wetter über die Hugenotten bäldeſt ausbrechen möchte; und daß er, als ein Schweizer, mit Haab und Gut annoch ungehindert ausziehen könnte. Anfänglich wollte er zwar ſeine Heerde nicht verlaſſen; nachdem ihm aber der Erzbiſchof

vorſtellte, daß er mit ſeinem in Sicherheit geſetzten Vermögen alsdann den Flüchtlingen mehr Gutes thun könnte, als bey längerm Verbleiben, da er als Hugenottenpfarrer Gefahr laufen würde, alles zu verlieren; ſo begab er ſich noch vor angegangener Verfolgung in die Schweiz, und erkaufte die Herrſchaft Cottens, in dem Kanton Bern; gar bald hatte er den Anlaß denen Flüchtlingen liebreich, reichlich, und menſchenfreundlich beyzuſtehen. Er beſaß eine nach damaligen Zeitumſtänden zahlreiche und koſtbare Büchersammlung, ſonderlich von engelländiſchen Schriftſtellern. Durch Heurath ſeiner Tochter kam die Herrſchaft Cottens an Hrn. Johannes Stürler, Herr zu Ober-Serreaux, des Raths, und Zeugherr zu Bern.

S. 134 **Herti.**

Das Geſchlecht zu Bern iſt ausgeſtorben.

S. 134. **Hertler.**

Dieſer Freyſitz kam hernach an den kaiſerlichen Hauptmann Bene von Blaichen.

S. 134. **Hertlin.**

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baden; daraus ward Joſeph Leonz, geb. 1718, Pfarrer zu Gößliken 1745, erſt Secretarius, dann 1762 Dekan des Mellinger-Ruralkapitels bis 178

S. 135. **Herwagen.**

Kaſpar hat die Philoſophie zu Baſel, und die Rechte in Frankreich ſtudirt, zu Poitiers aber hat er die juriſtiſche Doktorwürde erhalten; er iſt den 15. Nov. 1577 zu Rötelen, im 49ſten Jahr ſeines Alters geſtorben, und zu Baſel begraben worden. Er hinterließ 5 Kinder. Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Hieronymus 1656 des großen Raths worden. Der Meiſter Ulrich aber gehört nicht hieher, ſondern war aus dem Geſchlechte Hellwagen.

S. 135. **Herwart.**

Von des Geſandten Verrichtungen zu Neuenburg ſind in Schrift verfaſſet, und zuſammen gedruckt in 4. 1699.

1) Diſcours à Mr. le Prince de *Conty* 21. *Apr.* 2) à Mr. de *Nemours*, eod. dat. 3) Mémoire préſenté ou Conſeil d'Etat, & à celui de la ville de *Neufchâtel*. 4) Lettre circulaire aux Cantons de *Berne*,

Lucerne, *Fribourg*, & *Soleure*, alliés de *Neufchâtel* le 26. Avril 1699.

So iſt auch von ihm in Druck ausgegangen:

Propoſition und Mémoriale, ſo er bey öffentlicher Audienz in löbl. Eidsgenößiſchen Verſammlung vorgetragen und abgelegt, Baden, den 12. Sept. 1700; darinnen er die Schweizer zu bereden ſuchte, dem, noch bey Lebzeiten König Carol. II. errichteten Theilungsvergleich, über die ſpaniſche Monarchie, beyzutreten.

S. 136. **Herzog.**

Der Doctor Samuel war auch Stadtphyſikus zu Bern, und iſt 174 geſtorben.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Luzern, im Flecken Münſter; daraus war Wilhelm Fleckenſchreiber daſelbſt von 1614 bis 29; und Marianus, geb. 1758, trat in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1775; er hat die Einſiedliſche Chronik, die Edition von 1783, mit wichtigen Verbeſſerungen und kritiſchen Anmerkungen beſorgen helfen. Auch waren noch viel andere geiſtlichen Stands.

Aus dem Basler Geſchlechte ward Hans Rudolph 1568 Rathſubſtitut, 1579 Stadtſchreiber zu Lieſtal, 1593 Stadtſchreiber zu Baſel, und 1594 des großen Raths, und iſt den 12. Sept. 1603 verſtorben. Deſſen Sohn a) gleiches Namens, 1622 Schafner des Steinen-Kloſters worden, u. in der Peſt 1629 geſtorben, hinterlaſſend J. Rudolph, der lange Zeit in der fürſtl. Kanzley zu Mümpelgard gedienet, und J. Heinrich, der 1655 Gnadenthalſchafner worden, und beyde im hohen Alter unverheurathet geſtorben. b) Leonhard, des Stadtſchreibers Sohns Sohn, hinterließ Han-Ulrich, ſo 1644 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, aber 1648 unbedienſtet geſtorben. Eraſmus ward 1616 (nicht 1606) Meiſter, und ſtarb den 28. April 1628. Deſſen Sohn Niklaus ward 1630 Helfer bey St. Theodor, bis auf ſeinen den 17. May 1674 erfolgten Tod, von welchem ſich im Druck befindet:

Lehr- und Troſtpredigt, wie wir Menſchen recht chriſtlich, und endlich ſeliglich ſterben mögen über Phil. I, 21. Baſ. 1632. 4.

Leichpredigt von dem ſeligen Tod und Abſterben frommer Leute, über Eſ. LVII, 2, 3. Baſel, 1669. 4.

Deſſen Sohn Joh. Rudolph 1663 Pfarrer zu Hänau, und 1673 Pfarrer zu Hemberg, beyde im Toggenburg, worden, und 1687 geſtorben.

Von des Diaconi Niklaus Nachkömmlingen war auch Niklaus, der 1751 des großen Raths worden; deſſen Sohn Joh. Wernhard, geb. den 25. Sept. 1726, nach abſolvirten philoſophiſchen und theologiſchen Studien 1749 ins Predigtamt aufgenommen, 1764 Profeſſor Locorum Communium & Controverſiarum, 1765 Doctor Theologiæ, und 1785 Profeſſor Veteris Teſtamenti und Biliothecarius worden, hat auch das Rectorat bey der Univerſität 1770, 81 und 85, und das Decanat bey der theologiſchen Fakultät mehrere Male verſehen; und in Druck gegeben:

Verſio duarum R. Bechai Epiſtolarum, *Baſ.* 1759. 4.

Diſſertatio de Philotimia, *Baſ.* 1760. 4.

Vindiciæ locorum quorundam ex Scriptoribus græcis, *Baſil.* 1762. 4.

De Æternitate Pœnarum, Pars I. *Baſil.* 1764. Pars II. *Baſil.* 1765. 4.

Das große Muſter glaubiger Eheleute, eine Hochzeitpredigt, über Rom. XV, 7. Baſel, 1770. 4.

Athenæ rauricæ, *Baſ.* 1778. 8.

Adumbratio Eruditorum Baſilienſium, meritis apud Exteros olim hodieque celebrium, *Baſ.* 1780. 8.

Iſaak iſt 1677 des großen Raths, 1684 Rathsherr, in der Unruhe aber 1691 abgeändert, und Richthausknecht worden, 1703 geſtorben. Von deſſen Nachkommen iſt Iſaak 1742 ins Predigtamt aufgenommen, und 1753 ins Gymnaſium befördert worden; deſſen Bruder Achilles 1755 ebenfalls Præceptor Gymnaſii, und 1768 Pfarrer zu Benweil, und ein Bruders Sohn, Joh. Rudolph, 1779 Pfarrer zu Mariakirch worden.

Aus dieſem Geſchlechte ward Theobald 1667 des großen Raths, der aber 1679 das Bürgerrecht aufgegeben, und nach Mühlhauſen gezogen. Jakob ward 1708 Mitmeiſter, 1718 Sechſer, und 1733 Oberſtmeiſter, gab aber alle ſeine Stellen auf, und ſtarb 1762 im 93ſten Jahr ſeines Alters. Noch ein Jakob kam 1775 in den großen Rath. Auch iſt Peter 1635 Præceptor Gymnaſii worden.

Auch war ein Geschlecht in der Stadt Baden; aus welchem Joh. Theodorik Pfarrer zu Schneisingen 1716, Dekan des Regenspergerkapitels worden, diese Stelle aber 1748 resignirt, und 1760 gestorben.

S. 137. **Herzogenbuchsee.**

Dieser Ort hat den 25. Jun. 1762 abermals Brandschaden erlitten, als 5 Häuser, nebst andern kleinen Gebäuden, von dem Stral entzündet, im Rauch aufgegangen. Wegen dem starken Paß in das Solothurner Gebieth, wird hier ein Zoll bezogen, der von einem zu Bern erwählten Commis verwaltet wird.

S. 138. **Heß.**

Der angezeigte erste Bürger, Hans, starb 1567, und sein Sohn Kaspar 1593; dessen ältester Sohn Hans 1638, und dessen Sohn, Rathsherr Hans, 1669; und von dieses Söhnen, der Pfarrer zu Uster, 1596. Dessen Sohn Peter, geb. 1665, ward erst Pfarrer zu Wipkingen 1681, hernach zu Bubiken 1692, starb 1730. Landvogt Wilhelm, geb. 1636, starb 1697; von dessen Brüdern ist Hans Heinrich 1706, und Jakob 1686 gestorben, Dekan Jakob war 1671 gebohren, examinirt 1693, und starb im April 1737. Von seinen Söhnen ward a) Kaspar, geb. 1709, examinirt 1728, Pfarrer gen Altstetten 1740, gen Nefftenbach 1754, starb 1768. Er hat in Druck ausgehen lassen: Zufällige Gedanken über das Heldengedicht der Meßias, Zürich, 1749.

b) Salomon, Stadt-Uhrmacher 1738, starb 1765; von dessen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1739, Professor der vaterländischen Historie und Politik 1785; und dessen Sohn Salomon, geb. 1763 U. D. M 1785. Und b) Hans Jakob, ward geb. den 21. Nov. 1741; er brachte seine Jugendjahre meistens bey Verwandten auf der Landschaft zu, wo er aber zu fleißigem Studiren angehalten worden; auch darinnen weiter profitirte, als er 1754 in die philologische Klasse des Gymnasii aufgenommen worden; da er sich dann in der Theologie, Philosophie und Metaphisik rechtschaffen übte. Nach erlangter Ordination 1760 übte er sich eine Zeitlang fleißig im Predigten bey seinem nächsten Anverwandten, Pfarrer Heß, zu Nefftenbach, und Schultheß zu Münchaltorf. Als er sich hernach in der Stadt gesetzet, machte er sich hinter Ausfertigung seiner vortreflichen geistreichen und

ſehr beliebten unten vorkommenden Schriften: indeſſen ihm auch 1777 das Diaconat an der Fraumünſterkirche, und kurz vorher auch das Vice-præſidium bey der aſcetiſchen Geſellſchaft aufgetragen worden. Seine ſeither in Druck ausgegangene Schriften ſind:

Elegien, gewidmet dem Andenken eines Jünglings Johann Geßner, 1760.

Die beſte Art, die göttlichen Schriften zu ſtudiren, 8. Zür. 1767

Der Tod Moſis; ein Gedicht, 8. Zürich, 1767.

Die drey letzten Lebensjahre Jeſu, IV Theil, 8. Zürich, 1769. Iſt hernach öfters aufgelegt, und in Deutſchland öfters nachgedruckt, und den neueſten Ausgaben beygefüget worden, die erſte Jugendgeſchichte Jeſu.

Bibliſche Erzehlungen aus dem alten und neuen Teſtament, II Theil, 1773.

Gedanken eines Geiſtlichen, über die beſte Art, das Chriſtenthum zu ſtudiren, II Th. Zürich, 1774.

Vom Reiche Gottes, ein Verſuch über den Plan der göttlichen Anſtalten und Offenbarungen, II Th. 1774.

Geſchichte und Schriften der Apoſtel Jeſu, II Th. 8. 1775.

Geſchichte der Iſraeliten, oder der Patriarchen, II Th. 1776.

Geſchichte der Iſraeliten, oder Moſis, II Th. 1777.

Ueber den guten Geſchmack in der Kanzelberedſamkeit, 1777.

Geſchichte der Iſraeliten, oder Joſua und der Heerführer, V und VI. Th. 8. 1779.

Gedanken über die Sendſchreiben eines züricheriſchen Geiſtlichen, 8. 1775.

Erſte Vorleſung bey der aſcetiſchen Geſellſchaft bey ſeinem Antritt; zugleich nebſt der Anrede Hrn. Antiſtes Ulrich an dieſelbige, 8. 1777.

Eintrittsrede zum *Diaconat* zum Fraumünſter, über Rom. IV. 16. gehalten den 23. Nov. 1777.

Paſtoralvorleſungen über die Kennzeichen eines wirklich-bibliſchen Religionſyſtems, 8. 1777.

Die Hoffnungs-Inſel, 1780.

Predigten über die Apoſtelgeſchichte, II Decaden, 1781, 1782. Zürich.

Joh. Taylors, ehemals *Profeſſor* der Gottsgelehrtheit und Sittenlehre zu *Warrington*, Entwurf der Schrift-Theologie; aus dem

dem Englischen übersezt, samt einer Pastoralvorlesung von der Schrift-Theologie, 8. Zürich, 1781.

Ueber die Lehren, Thaten, und Schicksale unsers Herrn; ein Anhang zu der Lebensgeschichte Jesu, 8. Zürich, 1782.

Geschichte Jesu und seiner Gesandten, II Th. Zürich. 1782.

Das Leben Jesu auf Erden, ein Pilgrimsgesang, samt einem Auferstehungslied, 8. Zürich, 1783.

Zwey Lieder auf das Fest der Erhöhung des Herrn, und der Geistessendung, 8. 1783.

Der Abschiedsabend des Herrn nach Johannes, 8. 1784.

Lieder zu Ehren unsers Herrn, nebst einem Schweizer Psalm, 8. Zürich, 1785.

Geschichte David und Salomons, II Th. 8. 1785.

Geschichte der Regenten v. Juda nach dem Exilio, II Th. 8. 1788

Der Kaspar, so 1629 des großen Raths worden, war 1578 gebohren, und starb 1631. Von seinen Söhnen ward A) Rathsherr Heinrich 1604 gebohren, starb 1672: von dessen Söhnen ist Amtmann Hans Kaspar, geb. 1633, gestorben 1717; er hat Anmerkungen über eint und anders, so im Toggenburgerkrieg paßirt ist, in Mscrpt. hinterlassen: und sein Sohn Hans Konrad, geb. 1671, starb 1731. Von dessen Söhnen ward 1) Christoph, geb 1703, Landschreiber zu Altstetten 1733, starb 1777; und von seinen Söhnen a) Joh. Kaspar, geb. 1737, trat in französische Kriegsdienste, und ward bey dem Regimente Lochmann Fähndrich 1764, Unterlieutenant 1760, Lieutenant der Kompagnie von Muralt 1764, hernach Kapitainkommendant der Oberstkompagnie 1774, dann 1777 Grenadierhauptmann, 1779 Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten. b) Christoph Heinrich, geb. 1738, ward examinirt 1759, Diakon an der Waisenhauskirche 1763, Pfarrer daselbst 1769, Archidiakon und der Stift zum Großen-Münster 1775, starb frühzeitig 1777. c) Hs Jakob, geb. 1743, examinirt 1764, Schloßprediger zu Hauptwyl 1765, Pfarrer zu Tallweil 1783. 2) Kaspar, von dessen Söhnen a) Hans Konrad, geb. 1727, examinirt 1750, Feldprediger bey dem Regimente Lochmann in französischen Diensten 1752, Pfarrer zu Eglisau 1759, und Camerarius des Eglisauerkapitels 1779, so er aber 1784 wieder resignirte; b) Hans Kaspar, geb. 1733, ward Waagmeister im Kaufhaus 1778.

2) Der Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Heinrich war 1644 gebohren; und von seinen Söhnen der Zunftmeister und Einsiedler-Amtmann a) Hans Kaspar, geb. 1671, starb 1729: sein Sohn Heinrich war auch Einsiedler-Amtmann von 1729 bis 47, starb erst 1783. b) Der Rathsherr und Amtmann Hans Konrad war 1675 gebohren, gelangte 1725 in den großen Rath, und starb 1748: von seinen Söhnen ward 1) Heinrich, geb. 1703, Domstift-konstanzischer Amtmann von 1728 bis 38; 2) Hans Kaspar, geb. 1705, des Raths von freyer Wahl 1756 bis 78, Gesandter über das Gebürge und Major der Kavallerie 1757, Silherr und Obervogt gen Wiediken 1763, starb 1779; 3) Hs Konrad, geb. 1715, ward Amtmann am Oetenbach 1760, starb 1762. Von dessen Söhnen war a) Felix, geb. 1742, examinirt 1762, starb 1768; von ihm ist im Druck herauskommen:

Prüfung der moralisch- und philosophischen Predigten, 8. 17767.

Bern. Laurenz. oder Joriks Predigten; aus dem Englischen übersezt, II Th. Zürich, 1769 und 77.

Taylors Entwurf der Schrift-Theologie; aus dem Englischen übersezt, 8. Zürich, 1777.

Eine 1767 verfertigte Abhandlung, von den verschiedenen Arten der Seelenkrankheiten, ihren Quellen, und der besten Art sie zu heilen; so der *Gazette de Santé*, oder dem gemeinnützigen medezinischen Magazin, I. Jahrgang 1782, Zürich, einverleibet worden.

Im Mscrpt. befindet sich noch von ihm: Drey lateinische Reden, oder Vorlesungen, über die Glaubensverbesserung Ulrichs Zwingli, gehalten im Jul. 1764.

b) Hans Jakob, geb. 1747, des großen Raths 1783.

Hauptmann Hans Jakob war 1684 gebohren, und starb 1714; er besetzte im Toggenburgerkrieg 1712 das Gaster, und unterzeichnete den 31. Jul. die Kapitulation mit dieser Landschaft zu Wesen. Er hat im Mscrpt. hinterlassen: Eine gründliche Verzeichnuß der Märschen, Einquartirungen ꝛc. auch Belagerung der Stadt Wyl, Einnahme der Aebtisch-St. Gallischen Landen bis zur Okkupirung des Hauptfleckens Roschach 1712. Von seinen Söhnen ward Heinrich, geb. 1705, des großen Raths 1741, starb 1742.

3) Der Statthalter David war 1653 gebohren, gelangte 1684 in den großen Rath, ward auch vorderſter Pfleger des Spitals 1692, ſtarb den 17. Jun. 1705: ſein Sohn, Zunftmeiſter Hans Jakob, ward 1678 gebohren, gelangte 1707 in den großen Rath, ward auch vorderſter Pfleger des Spitals 1719, Stiftspfleger 1725, ſtarb 1733.

S. 140. B) Der Rathsherr Kaſpar war 1605 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1646, und ſtarb 1685: ſein einter Sohn Hans Kaſpar, Poſtdirektor, iſt 1684, deſſen Sohn 1715, und der Sohnsſohn, ſo alle Poſtdirektor geweſen, 1761 geſtorben. Von des letztern Söhnen iſt a) Hans Jakob, geb. 1722, auch Poſtdirektor ſeit 1761; b) Hans Kaſpar, geb. 1727, ward examinirt 1750, Profeſſor der hebräiſchen Sprache 1754, des Natur- und Völkerrechts 1756, der Logik und Rhetorik im untern Collegio 1759, Actuarius bey den Herren Examinatoren 1764, Profeſſor der Philoſophie und Chorherr, auch Tags hernach Verwalter des Stifts zum Großen-Münſter, den 29. Jun. 1773. Von ihm ſind im Druck erſchienen.

Theſes Metaphyſicæ de principio ac origene mundi, 1765.

Theſes de creatione mundi eaq. in tempore facta, 1766.

Theſes XXX, de univerſa metaphyſica, 1767.

Cogitationes metaphyſic. de Summa Divina voluntatis rectitudinem, ex qua Creatoris perfectio optima dijudicatur, ac reſpondet, 1768.

- - - ex qua divina in res creatus providentia optime dijudicatur. 1769, 70.

Cogitationum philoſophicarum de æterna rationis, ac veritatis legis fundamento omnis obligationis ac religionis, Pars I, 1772. II, 73. III, 78. IV, 79.

Theſes metaphyſicas, 1774.

Theſes ontologicas, 1775 & 76.

Auch iſt von ihm in Mſcrpt. vorhanden:

Oratio de origine & factis Collegii Canonicorum *Carolini*, ejuſque privilegiis, donationibus, & poſſeſſionibus ad noſtros uſque dies, 1773.

c) Hans Rudolph, geb. 1731, Oberlieutenant bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente mit Kapitainsrang 1753, hernach des großen Raths 1784; deſſen Sohn David, geb.

1770, Fähndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1787. Hs Rudolph, der 1684 des großen Raths worden, ward 1638 gebohren, und starb 1691: sein Sohn, Landvogt Hans Rudolph geb. 1668, starb 1712; dessen einter Sohn Joh. Rudolph, geb. 1694, war Landschreiber der Vogtey der IV Wachten und Wipkingen, und starb 1731; dessen Sohn Friedrich Ludwig, geb. 1721, trat 1741 als Unterlieutenant in holländische Dienste bey dem Regimente Escher, ward Oberlieutenant 1745; so dann, nachdem er in der Belagerung von Bergen-oop-Zoom 1747 bleßirt worden, Kapitainlieut. Bey Errichtung des neuen Schweizer-Garderegiments 1748 ward er erster Lieuten. hernach 1754 bekam er eine Kompagnie bey demselbigen, 1766 die Kommißion eines Oberst, 1777 die Stelle eines Oberstlieutenants, und ward auch den 22. Jun. 1779 Generalmajor, ist auch seit 1777 des großen Raths, und ein Mitglied des Kriegsraths. Der andere Sohn Landvogt Hans Rudolphs, Salomon, geb. 1700, Gerichtsherr zu Nürenstorf, starb 1768; von dessen Söhnen ist Salomon Rittmeister im Lande, und Hans Balthasar Gerichtsherr zu Nürenstorf, starb 1783.

C) Rathsherr Hs Georg ward 1615 gebohren, gelangte 1653 in den großen Rath, ward Obervogt zu Wollishofen 1663, und starb 1680. D) Constafelherr Hans war 1618 gebohren, starb 1686. Der Schännisser Amtmann Hans Ulrich ward auch 1763 Churerboth, und starb 1778; sein älterer Sohn Hans Martin war an seine Stelle Schännisser Amtmann, und der jüngere Hs Ulrich Churerboth. III. Zunftmeister Wilhelm war 1581 gebohren, und starb 1629: sein Sohn gleiches Namens starb 1679. IV. Der Rathsherr Hs Jakob war 1584 gebohren, starb 1656. V. Zeugherr Hs Rudolph war 1590 gebohren, und ist 1655 gestorben. Dessen Sohn Joh. Rudolph hat mehr andere wichtige Eidsgenößische Schriften in Manuscrpt. hinterlassen, wohin auch gehören:

Ein *Discours* von dem Namen Eidsgenossen.

Ein *Discours* von Wilhelm Tell, gehalten im Collegio Insulano den 7. Dez. 1680.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Unterwalden; aus welchem Pat. Sebastianus als Konventual zu Einsiedeln, Probst im Fahr, und Senior 1665 gestorben.

Aus dem Zuger Geschlechte waren auch, Karl Felix, geb. 1734, des kleinen Raths 1767, Fürsprech des Gerichts von Raths wegen 1787, ist auch Præses der Bruderschaft St. Lucæ; und Karl Franz ward Kornhausmeister 1760 und 72; und dessen Sohn Michael Oswald seit dem Jänner 1787 Umgeldner der Stadt Zug. Des Kornhausmeisters Bruder, Joh. Clemens Damian, gebohren 1726, widmete sich dem geistlichen Stande, und wurde 1750 einer der VI Herren der Stadt Zug, 1757 Pfarrhelfer bey St. Michael, 1773 Pfarrer und Dekan des Zugerkapitels, und 1782 Præses der großen Bruderschaft des S. Sebastiani, Mart. Von seines Bruders Hans Söhnen that Flavian, so 1749 gebohren, 1768 Profeß im Gotteshaus Pfeffers, war einige Zeit Pfarrer zu Quarten, und itzt Subprior daselbst; und Joh. Nepomuc. starb 1767 frühzeitig zu Muri. Auch ist Blasius, geb. 1733, so 1768 Vicari zu Oberweil, und 1772 Sechser bey U. L. Frauenkapelle worden, seit 1781 Pfarrer zu Meyerskappel. Auch lebte vor der Mitte dieses Jahrhunderts Klemens, ein Franziskaner, so als Prof. Philos. Theol. & Juris canon. in Deutschland, Solothurn ꝛc. dozirt hat.

Und aus dem Geschlechte zu Egeri ist Franz Karl des Raths 1765, Seckelmeister. Joh. Joseph ist Medec. Doct. daselbst; und sein Bruder Joseph Anton Fähnrich in sizilianischen Diensten.

Aus dem Basler Geschlechte hat Emanuel ferner in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. Sponsaliorum de futuro & præsenti differentias exhibens, pro gradu in jure 1724.

Er starb im Jänner 1752. Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Rudolph des großen Raths 1719, starb 1744. Dessen Sohnssohn, Doctor Joh. Rudolph, ist im April 1787 gestorben, und hat ferner in Druck gegeben:

Theses Anatomicæ & Botanicæ, *Bas.* 1751. 4.

Observationes medicæ, *Bas.* 1753. 4.

Eines andern Sohnssohn Dietrich Rudolph, ward 1762 in das Predigtamt aufgenommen, 1785 Pfarrer gen Bennweil.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt St. Gallen; und eines in der Schweiz Glarnerischen Herrschaft im Gaster, zu Weesen.

Und noch eines in dem Flecken Einsiedeln; aus welchem P. Maurus Konventual im Kloster daselbst, auch etwas Zeit Statthalter zu Muri gewesen, und 1669 gestorben.

S. 145.

Hettlingen.

Von diesem Dorfe gehöret nur die Hoheit in die Grafschaft Kyburg, alle übrige Gerichte aber der Stadt Winterthur, deren ältere Hr. Shultheiß jederzeit Obervogt daselbst ist. In das Dorf ist allein die Mühle, zur Eich genannt, pfarrgenößig. 1758 ward das Pfarrhaus neu erbauen; und 1760 auch die Kirche renovirt. 1774 im Sept. ist das unterste Haus im Dorf, das Schlößlein genannt, abgebraunt. Von den alten Edeln dieses Geschlechts ist auch Ulrich, Bürger von Zürich, 1315 in der Schlacht am Morgarten geblieben.

* Hettlinger,

ist ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; daraus ist einer ein großer Naturforscher, ehemals General-Aufseher der Bergwerken in Nieder-Navarra, itzt Aufseher der Porzellän-Fabrik bey Paris; ein Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Lissabon, und der physikalischen zu Zürich. Von ihm findet sich ein Schreiben an den Abt Monget, Verfasser des *Journal Physique*, über das Vergnügen, welches die Betrachtung der Insekten verschaft; davon ein Auszug übersezt den monatlichen Nachrichten aus der Schweiz, 4. Zürich, 1786, einverleibt worden.

Auch hat Hans Hettlinger in Mscrpt. hinterlassen:

Naturgeschichten, so sich zu Winterthur und anderswo von 1465 bis 1509 zugetragen.

S. 149.

Heüßler.

Aus dem Geschlechte in der Stadt Basel ward Niklaus, ein Papierfabrikant, 1580 des großen Raths, 1610 Rathsherr, und 1612 Dreyzehnerherr worden, und den 14. Dez. 1616 gestorben; sein Sohn Niklaus kam 1531 in den großen Rath; dessen Sohn, auch Niklaus, ward 1648 des großen Raths, und 1658 Meister, und starb den 18. Nov. 1663. Dessen Sohn Joh. Jakob 1688 in den großen, und 1691 in den kleinen Rath gekommen, und den 10. Nov. 1708 aufm Kirchweg plötzlich gestorben; hinterlassend a) Joh. Jakob, geb. 1678, der 1711 des großen Raths, 1713 Meister, und 1722 Gesandter über das Gebürge, auch Probst zu St. Alban 1750 worden, und den 19. April 1754 mit Tode abgegangen; dessen Sohn gleiches Namens seit 1767 Schreiber

im Directorio der Schafneyen ist: und b) Samuel, der 1709 in den großen Rath gekommen, und 1727 gestorben; dessen Sohn Samuel, geb. 1713, in den großen 1738, und 1751 als Rathsherr in den kleinen Rath gelangt, und den 26. Merz 1770 mit Tode abgegangen, hinterlassend Samuel, der 1784 Beysitzer des Stadtgerichts worden.

Von einem andern Sohn des Rathsherrn Niklaus stammt her Niklaus, der 1710, dessen Sohn J. Jakob 1720, und Friedrichs Sohn Leonhard, geb. 1718, des großen Raths 1749, letzterer auch 1765 Meister, 1777 Gesandter übers Gebürge, und 1779 Landvogt zu Wallenburg, und sein Sohn Balthasar 1772 des großen Raths; ein anderer Sohn Niklausens, Johann Heinrich, aber 1729 Pfarrer zu Mariakirch, 1738 zu Lausen, und 1741 Pfarrer zu Bennweil worden, und im August 1750 gestorben. Von gleicher Abkunft ist auch Jakob, geb 17 6, der 1756 des großen Raths, 1757 Rathsherr, und 1769 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, auch 1765 Probst zu St. Alban worden, welch letztere Stelle er 1787 wieder resignirte: und Peter, geb. 1695, der 1731 in den großen Rath, und 1734 als Meister in den kleinen Rath gekommen, und den 4. Jul. 1755 gestorben; dessen Sohn Marx, geb. 1721, ist 1753 des großen Raths, 1762 Meister, und 1777 Dreyzehnerherr worden, und den 3. April 1784 mit Tode abgegangen.

Aus einer andern Linie dieses Geschlechts ward Hans Heinrich 1628 Meister bis auf seinen den 23. Jän. 1648 erfolgten Tod; und Hans 1636 Rathsherr, der den 3. Merz 1638 gestorben. Auch kamen in den großen Rath, Abraham 1728; Andreas 1750 als Mitmeister, und 1768 als Sechser; und dessen Bruder Leonhard 1767, starb 1781, dessen Sohn gleiches Namens war 1787 Mitmeister und des großen Raths, und J. Georg, 1767, dieser starb auch 1781. Der im Lexikon als Obervogt zu Rieben angegebene Hans Heußler mag eher Untervogt gewesen seyn; einmal 1522 war keiner dieses Namens im Rathe.

S. 151. **Hey, auch Heu.**

Der Pfarrer Andreas zu Strasburg ward 1685 in das Predigtamt aufgenommen, und schon 1686 Pfarrer der reformirten Gemeinde daselbst, welche sich zu Wolfsheim versammelt; er starb 1717: seinen Schriften ist noch beyzufügen:

Glaubiger Seelen frühes unausgesetztes und festgegrün tes Vertrauen, über Ps. LXXI, 5, 6. 4. Strasb. 1708.

Sein Sohn Georg Andreas ward geb den 21. Sept. 17 Er legte den Grund seiner Wissenschaften auf der Universität Strasburg, und vertheidigte daselbst unter Vorsitz des berüh ten Prof. Schöpflins eine Dissertation, de Apotheosi, sive Co cratione Imperatorum romanorum. 1731 erhielte er den juri schen Doctor-gradum zu Basel; und ward 1736 auf die Ritt schule zu St. Petersburg als Professor der mathematischen W senschaften mit einem Gehalte von 8000 Rubeln berufen, da te aber 1743 daselbst wieder ab, und begab sich nach Basel, er 1744 einige philosophische Theses, und bey erfolgter Vac der historischen Professorstelle angeführte Dissertation, de hi rico bono viro, vertheidigte; weil er aber diese Stelle nicht hielt, auch es ihm sonst zu Basel nicht glücken wollte, begab sich wieder von dort hinweg, und trieb als Landarzt, oder E pericus, hin und wieder die Medezin; da er dann 1750 se Frau Maria Magdalena Brukner, des berühmten Geographi u Mechanici Isaak Brukners Tochter, zu Nürnberg durch den T verlohren. Er selbst starb 1751 zu Erlangen; und wenige J hernach sein zu erwachsenen Jahren gekommener Sohn Geo Andreas, auch zu Nürnberg: seinen Schriften sind noch beyz setzen:

Merkwürdige Nachrichten von allerhand Arten geheim Konferenzen, mit Exempeln und Anmerkungen, 8. 1745.

Littérature amusante, I. Partie; contenant des pièces sur div ses matières, 8. 1745.

Epistola medica de variis circa salutem remediorum effect impedimentis, una cum diversis aliis theoreticis & practicis obs vationibus, ad J. Phil. *Gravel*, *Bas.* 1746. 4.

Auch ward Andreas, geb. 1695, des großen Raths 174 Rathsherr 1755, und starb den 16. April 1771.

S. 152. Heyden, eigentlich Heyd.

Der Doctor und Hofprediger Joh. Ulrich war ein Sohn J kobs, der Schulmeister zu Benken im Kanton Basel gewesen, r er auch den 2. Sept. 1662 gebohren worden. Nach vollendet Studiis wurde er erstlich den 7. Sept. 1682 an seines Vate

ste

ſtelle Schulmeiſter in Klein-Baſel, dabey er ſich aber weiter den theologiſchen Wiſſenſchaften widmete, und nach gehaltener Diſſertation, de Peccato, den 21. Jän. 1695 unter die Kirchendiener aufgenommen wurde. Bey den bürgerlichen Unruhen 1691 wurde er ſeines Amts entſezt, da er ſich dann von Baſel wegbegeben, und ſein Glück außert dem Vaterlande geſucht, und auch gefunden. Er war erſt Feldprediger bey denen Eidsgenößiſchen Völkern, ſo zu Rheinfelden gelegen; dann bey dem Schweizerregimente Stuppa. 1694 kam er in gleicher Qualität in holländiſche Dienſte, und ward 1696 Rector zu Meißenheim. Er hat den theologiſchen Doctor-gradum zu Heidelberg, ehe er nach Halle abgereiſet, angenommen; war auch königl. preußiſcher Curator des adelichen Fräuleinſtifts zu Magdeburg, und ein Mitglied der königl. großbrittanniſchen Geſellſchaft zur Fortpflanzung des Glaubens; ſein Sohn Karl Emanuel Daniel iſt kurz vor ihm geſtorben: ſeinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Leichpredigt auf das Abſterben Georg Ulrich Heyſels, über Matth. XXIV, 46, 47. Meiſenheim, 1699. 4.

Die Wiederaufſtehung des verwelkten Menſchen, über Ez. XL, 6--8. Zweybrücken, 1703. 4.

Diſputatio de divinitate Script. Sacr. *ib. eod.* 1710. 4.

de anima, *Halæ Magd.* 1712. 4.

de triplici lumine naturæ, gratiæ & gloriæ, *ib.* 1713.

in Habac. II, 9--11. *ib. eod.* 4.

de neceſſaria Dei exiſtentia, ex duplici, innata, & acquiſita cognitione, *ib.* 1716. 4.

S. 153. **Heyder.**

Des Prof Maternus Vater, gleiches Namens, war Ludimagiſter in der Franziskanerſchule zu Baſel, wo er den 11. Febr. 1622 in dem 78ſten Jahr ſeines Alters geſtorben, und wo ihm auch am 19. Sept. 1578 dieſer Sohn gebohren worden, welcher ſeine philoſophiſche und theologiſche Studia auch daſelbſt gemacht, und unter Amand *Polano* den 3. Merz 1597 eine Diſſertation de imagine Dei ad quam homo eſt conditus vertheidiget, worauf er im folgenden Jahre die Pfarre zu Lauſen bekommen, von welcher er aber 1602 entſetzet worden, und hierauf angezeigte Stelle zu Duisburg erhalten.

S. 153. **Heymann.**

Auch war aus diesem Geschlechte Joh. Arnold Hauptmann in kaiserlichen Diensten in den Waldstädten, starb 1734. Franz Anton Hauptmann in spanischen Diensten; dieser hatte 3 Söhne: a) Felix Anton, Lieutenant in gleichen Diensten, geb. 1720, des Landraths 1766, starb 1778; b) Karl Joseph; und c) Joh. Peter, so auch als Lieutenant in spanischen Diensten gestorben. Franz Anton, geb. 1717, ward Rector des Collegii zu Sarnen 1753: und sein Bruder, P. Henricus, geb. 1725, trat in den Kapuzinerorden 1746. Auch ist Joh. Christoph, geb 1738, der Kaplan zu St. Niklaus 176;, und Frühmesser zu Altnacht 1782 worden.

S. 156. **Hetzer.**

Ludwig, zu dessen Schriften ist noch folgendes höchst rares Werk beyzusetzen, so den Titel führet: Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutschet, Worms, 1527. Fol. Auf diesen und andern seinen Schriften finden sich gemeiniglich auf dem Titelblatt, vor der Jahrzahl, diese Worte angebracht: O Gott! erlöse die Gefangenen.

S. 158. **Hildebrand.**

Ist auch ein Geschlecht im Kanton Zug, zu Cham; aus welchem Joh. Kaspar, geb. 1719, Ss. Theol. & Canon. Doct. erst Præses in der Sapienz zu Freyburg im Brisgau, dann Prof. Polem. nachher Rect. Magnific. der dasigen Universität u. Censor Libr. endlich noch Pfarrer zu Merzhausen, nachdem er das Canonicat zu Horb am Neckar resignirte, worden, u. 1772 gestorben; sein Bruder Edmund. geb 1720, that Profeß zu Einsiedeln 1748, und ward hernach Præses Confr. Ss. Rosarii, und Buchdruckerey-Corrector.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte, so noch blühet, war der Bürgermeister Hans 1580 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1612, ward Kornherr 1629. Auch ward Michael, geb. 1717, des großen Raths 1755, Zunftmeister 1775, Unter-Bürgermeister 1776, und starb im Jun. 1782: sein Sohn Hans Kaspar, geb. 1744, ward Kanzleysubstitut 1767, Rathssubstitut 1777.

* **Hildi.**

Ein Geschlecht in der Glarnerischen Herrschaft Werdenberg; aus welchem Fridolin Lieutenant, und einer, der Landshauptmann gewesen, Deputirte auf der Eidsgenößischen Tagsatzung zu Frauen-

feld wegen ihren Händeln mit dem Kanton gewesen; sie waren hernach auch, nebst dem Hauptm. David, Ausschüsse von der Landschaft wegen nach Glarus, u. ist erster daselbst gestorben, u. bestattet worden.

* Hilfer.

Aus diesem Geschlechte, ursprünglich aus dem Churfürstenthume Hannover, ward einer, Med. Doctor, zu Bern den 5. Dez 1767 zu einem ordentl. Mitglied der ökonom Gesellschaft angenommen.

S. 159. **Hilfiken.**

Das Schloß liegt an einem angenehmen Hügel, so der Anfang des fruchtbaren Lindenbergs ist, der sich durch die ganzen Freyen-Aemter hinauf erstrecket, und bey Hochdorf, im Kanton Luzern, sich endiget. Bey dem Schlosse stehet eine Kapelle, so nach dem Muster des H. Grabs aufgeführet ist, und dahin starke Wallfahrten geschehen. Der Kaplan derselbigen wird von dem Besitzer der Herrschaft gesetzet. Das Dörfchen bestehet mit denen Höfen Sandbühel und Wambisbühel aus 17 Häusern; und dann gehören zu dieser Herrschaft noch 14 Häuser zu Sarmenstorf. Die Herrschaftsrechte sind ansehnlich. In erster Instanz sind zu Hilfiken 3 Gerichtsmänner, so Fürspreche heißen, und einen Statthalter aus der Bauersame, die üben das Civilgerichte aus, und von ihnen kann man an den Gerichtsverwalter auf dem Schlosse, von diesem an den Gerichtsherren selbst, und von dem an den Landvogt appelliren. Zu Sarmenstorf ist des Gerichtsherren Spruch inappellabel; doch mag der sich beschwert zu seyn beglaubte Recours an die regierende Stände nehmen; und wurden diese Herrschaftsrechte von denselbigen 1751 zu Baden bestätiget. Der Gerichtsherr hat bis auf 30 Pfund zu büßen, auch das Recht zu thürnen, aber keine weitere Strafe zu verhängen. Bey den Gerichten sitzet auch der hochheitiche Untervogt. Die Schuldbriefe verfertiget der Gerichtschreiber, und der Gerichtsherr sieglet sie. Die Bauernhöfe sind alle der Herrschaft fällig.

S. 160. **Hiller.**

Der Stadtschreiber Kaspar war 1548 gebohren, ward erst Gerichtschreiber 1571, starb 1593. Der Bürgermeister Sylvester war 1592 gebohren, und gelangte 1625 in den großen Rath. Der Bürgermeister Heinrich ward 1633 gebohren, gelangte 1673 in den

großen Rath. Auch ward Josua, geb. 1646, des großen Raths 1678, Zunftmeister 1684, Rathsherr 1688, starb 1698. Der Doctor und Stadtarzt Sylvester war 1672 gebohren, gelangte in den großen Rath 1708, und starb 1741. Ein anderer dieses Namens, geb. 1661, des großen Raths 1718, starb 1733: und noch einer dieses Namens ist geb. 1715, ward des großen Raths 1760, Zunftmeister 1764, Zeugherr 1767, Spendherr 1768, Raths- und Bauherr 1769, Zuchthausverwalter 1781, Steurherr 1785, starb 1786. Abraham, geb. 1719, des großen Raths 1775, resignirte 1786; Sylvester Gerichtsweibel 1763.

* Hiltisperger.

Ein Beysäßen Geschlecht in der Stadt Zug; aus welchem Paul Joseph, und dessen beyde Söhne Kaspar und Jost, sich in diesem Jahrhundert durch die Kunst in Holz zu schneiden, nicht ganz unwürdig gemacht haben; und hat letzterer die Holzschnitte zu der Auflage von Arndts wahren Christenthum verfertiget, so in der Bürcklischen Buchdruckerey zu Zürich in den 1750ziger Jahren herausgekommen ist; so wie auch die Schlacht bey Sempach ꝛc.

* Himmelberger.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, und der Gemeinde Schwellbrunnen; aus welchem Johannes, geb. 1732, des großen Raths 1785 daselbst worden.

* Himmele.

Ein Geschlecht in der Bischöflich-Baselischen Stadt Neuenstadt am Bielersee; daraus ist einer Lieutenant mit Kapitainsrang in französischen Diensten, bey dem Bischöflich-Baselischen Regimente von Schönau. Auch ward Benedikt Amadæus 1765 zu Zürich, und Samuel 1780 zu Basel in das Ministerium aufgenommen.

S. 161.

Himmelreich.

Auch führet diesen Namen ein sehr angenehmes, ebenes, und wenige hundert Schritte außert der Stadt Luzern gegen Mittag, an der Landstraße nach Unterwalden, und an dem öffentlichen Spatziergange gelegenes beträchtliches Landgut, auch ein 1772 von dem dermaligen Besitzer Fkr. Altzeugherr Schumacher von Grund aus neuangelegtes Lustschloß mit seinen Neben-

gebäuden, Gärten, und Springbrünnen, nebst einem 105 Schuh hohen Observatorium, in welchem man nicht nur allein die astronomische Beobachtungen vermittelst einer 40 Schuh langen, nach Hrn. Cassini Anleitung ausgezeichneter Meridian-Linie, mit allen erforderlichen Instrumenten machen, sondern auch ringsum eine reizende Aussicht in die ganze Stadt, den See, die umliegenden mit Lusthäusern angefüllten Gegenden, und in verschiedene benachbarte Kantons haben kann, davon eine wohlgetroffene Vorstellung 1786 von Hr. Landvogt Holzhalb in Zürich in Kupfer herausgekommen, und in der Salzmannischen Buchhandlung in Luzern zu bekommen ist.

* Hindelang.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; daraus ward Emanuel, geb. 1727, des großen Raths 1783, Meister und des kleinen Raths 1784, Zinsherr 1787.

S. 162.

Hindelbank.

In der Kirche daselbst ist ein sehenswürdiges Grabmahl des verstorbenen Schultheiß Hieronymus, welches ihm sein Sohn, Schultheiß Albrecht Friedrich, errichten lassen, welche auch viele Wappen- und Fensterschilde, so gleichsam eine genealogische Tabelle des Hauses von Erlach vorstellen, und ehedem ihren Platz in dem von Erlachischen Haus zu Bern hatten, in der Kirche der Ordnung nach setzen lassen. Auch ein anders sehenswürdiges Grabmahl, von dem berühmten Nahl, so von Kennern der Bildhauerkunst für ein Meisterstück in dieser Art gehalten wird, ist in dieser Kirche anzutreffen so dem Angedenken der in den Wochen gestorbenen Gemahlin des Pfarrer Langhans, einer gebohrnen Wäber, zu Hindelbank gewidmet ist.

* Hindenmann.

Ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; daraus Alexander 1646 Pfarrer daselbst worden, und 1675 gestorben. Auch hat Silvan so zu Luzern studirt, und itzt Lehrer in der Gemeinde Baar ist, in Druck gegeben:

Lehrbüchlein in Fragen und Antworten von dem Buchstabiren, Lesen, Schön- und Rechtschreibung: nach Art der Normalschule in den kais. Landen, 8. Zug, 1786.

* Hinderburg.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bäretschweil, und Züricherischen-Vogtey Ryburg.

S. 168. **Hinder-Rhein.**

Dieses sehr alte Ort ist fast ganz von Steinen aufgeführt, die Gebäude mit steinernen Platten, auch die Gassen damit besezt. Die Kirche ist ein altes massiv-steinernes Gebäude. Das Dorf liegt auf einer angenehmen Anhöhe, am Fuße des St. Bernhardin, unter welchem der Rhein fließet, über den eine steinerne Brücke von zwey Schwibbögen führet: das Dorf hat etwa 170 Einwohner.

S. 170. **Hinker.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joachim, geb. 1717, ward des kleinen Raths und Kirchmeyer 1749, Schultheiß den 1. Merz 1770 bis 80, auch Stadtfähndrich, starb 1782; Franz Joseph, geb. 1746, des großen Raths 1766.

S. 170. **Hinweil.**

Die Pfarre ist weitläuftig, und gehören dahin 3 Dörfer und 40 Höfe: als, Affeltrangen, Breitacker, Betsholz, Boden, Bodenholz, Bosicken, Breiti, Breitenried, Ober- und Unter-Bernegg, Dannweid, Darn, Ehrlosen, Ehrenstock, Gammetschwyl, Grund, Geirenbad, Hadliken, Häußli, Hueb, Kellerloch, Kirchenried, Kopfholz, Langmatt, Lätten, Loch, Looren, Neubrunn, Niderhaus, Niderohrn, Oberhof, Ohrn, Ringweil, Rothenstein, Sack, 2 Schaufelberg, Schangen, Spiegelberg, Schwendi, Unterbach, Wermetshausen und Weißenbach.

S. 170. **von Hinweil.**

Hans von Hunweil zu Elgg hinterließ in Mscrpt ein Werk auf 25 Seiten, so eine Beschreibung des uralten wohladelichen Geschlechts von Hunweil enthält; es findet sich in Dürstelers III. Anhang zur Stemmatographia Tigurina. 1583 verkaufte Hans Ulrich von Hinweil seine Behausung, Güter und Grundzinse zu Winterthur, wo er Bürger war, samt dem Zehenden zu Hintetschweil, und seinen Gütern daselbst, wie auch zu Wisedangen,

an die Stadt Winterthur, welche Besorgung ein Herr des kleinen Raths, mit dem Titel hinweilischer Amtmann, verwaltet.

S. 172. von la Hire.

Der Brigadier Joh. Peter ward den 20. Dez. 1665 gebohren; seines Vaters Bruder Jakob, der Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente Stuppa gewesen, brachte ihn früh bey einer Freykompagnie als Cadet an. 1698 wurde seine halbe Kompagnie abgedankt. Er starb zu Speier den 21. August 1734, und hat ein Grabmahl in der protestantischen Kirche daselbst.

* Hirn.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Hans Michael, geb. 1707, des großen Raths 1768.

* Hirschberg

ist eine der Rooden, worein die Gemeinde Oberegg, im Kanton Appenzell Inner-Roodens, eingetheilt wird, und giebt ein solcher in den Rath 2 Hauptleute und 6 Räthe.

S. 175. Hirschhorn.

In diesem Dorfe muß der Pfarrer von Guggisberg alle 3 Wochen im Sommer eine Kinderlehre halten.

S. 176. Hirsmühle.

Bey dieser ward auch 1772 mit obrigkeitlicher Bewilligung unter gewissen Bedingnissen eine Sägmühle vor die Einwohner der Herrschaft Regensperg angelegt.

S. 176. Hirt.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte war noch vor kurzem Franz Joseph, geb. 1698, ward Pfarrer zu Prez und Pontaux 1724, Dekan des Kapitels St. Prothasii 1734.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Solothurn; aus welchem Urs Joseph 1784 Procurator worden.

Und eines zu Mühlhausen, aus welchem Martin der ältere, geb. 1738, des großen Raths 1777 worden.

S. 178. Hirzel.

In diese Gemeinde sind auch pfarrgenössig, Aegarten, Vestthürli,

Bächenmooß, Boden, Brunnen, Ober- und Unter-Chaseren, Chieleren, Krni, Im Feld, Fenser Fören Grindel, Harrhalden, Harrüthi, Hinterhöhi, Ober- und Unterhalden, Kalbnau, Kühweideli, Loch, Mäusek, Mühlibühl, Moosacker, Ober- und Unter-Dürren-Maas, Ober- und Unter-Forren-Moos Nägelihaus, Neuhaus, Presteneck, Rothhaus, Rennweg, Rothen, Silmatt, an der Silbruck, an der Straß, an der Spitze, Steinmatt, Tobelmühle, Wydenbach ein Theil, Zimmerberg.

Hirzel.

S. 178.

Von diesem Geschlechte sind noch einige in der Herrschaft Grüningen, und der Grafschaft Kyburg hin u. wieder seßhaft, die aber das Bürgerrecht nicht haben. Auch eine Branche davon hat sich im Herzogthum Würtemberg niedergelassen; und lebte noch 1787 M. Joh. Georg Friedrich Hirzel, Prediger zu Auenstein im Beilsteiner Amt. Auch machte 1788 einer, so sich Joh. Kaspar Hirzel, Medec. practicus zu Utznacht unterschrieben, ein specifisches Mittel gegen die Wechselfieber, und andere periodische Krankheiten und Kopfschmerzen, histerische und hypochondrische Beschwerden, durch die Zeitungen bekannt gemacht.

Des Abt Hermanns Bruder, Niklaus, war ums Jahr 1444 Untervogt zu Pfefiken im Kanton Zürich, welche Bedienung auch sein einter Sohn gleiches Namens verwaltet; ein anderer, Welti, aber hat das Geschlecht fortgepflanzet, dessen Branche jedoch wieder erloschen. Der dritte Bruder, Hans, so 1446 nach des Vaters Tode gebohren worden, ist im 89sten Jahr seines Alters gestorben: sein Sohn Peter war 1611 gebohren; er erhielt 1538 das Bürgerrecht zu Luzern, hernach 1551 das zu Zürich; er hatte außert den 2 angezeigten noch mehrere Söhne, darunter war auch Beat, geb. 1537, ward des großen Raths 1574, hernach Gerichtsherr zu Wezikon, dann wieder des großen Raths 1602, und starb 1614; sein Ast ist in der 3ten Abstammung wieder erloschen. Der einte Sohn Peters

1) Salomon, ward 1544 gebohren, starb den 30. May 1601: von seinen Söhnen ist der Statthalter Hans Jakob, geb. 1566, am 11. Jul. 1609 gestorben. Von des Bürgermeisters Salomons Söhnen, ward Gerichtsherr Felix 1609 gebohren, starb

den

den 7. Jun. 1675; und Zunftmeiſter Hans Heinrich ward geb. 1622, des groſſen Raths 1646, ſtarb den 30 May 1677. A) Zunftmeiſter Hans Jakob war geb. 1598, ſtarb den 14. Merz 1664; und von deſſen Sohn-Sohnsſöhnen 1) iſt Salomon auch 1749 Geſandter auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld, und im gleichen Jahr zu Solothurn, bey Bewillkommung des franzöſiſchen Geſandten Paulmy d'Argenſon geweſen; er ſtarb den 7. Jun. 1761. Von ſeinen Söhnen iſt a) Salomon, geb. 1714, auch 1762 Rathsherr, 1763 Obervogt zu Stäfa, und 1764 Hardherr worden, und den 8. Okt. 1774 geſtorben: b) Ludwig, geb. 1717, ward Fähndrich 1736, Unterlieutenant 1739, Oberlieutenant 1741 ꝛc. in der Belagerung von Tournay bleßirt 1745, ward hernach Major 1758, Oberſtlieutenant 1764, 2ter Oberſtkommendant 1768, erſter Kommendant und Generalmajor den 22. Jun. 1779, erhielte das Regiment im Nov. 1786. Von des Rathsherrn Salomons Söhnen ward Hans Konrad, geb. 1747, Rathsſubſtitut 1771, Stadtſchreiber den 14. Jun. 1780, des Raths und Zunftmeiſter, auch Obervogt zu Männedorf 1787; und Felix war Lieutenant in holländiſchen Dienſten von 1781 bis 84. 2) Zunftmeiſter Hans Heinrich ward 1697 gebohren, war erſtlich Stethrichter, und ſtarb den 21. Jul. 1745: deſſen Sohn Hans Kaſpar ward 1722 gebohren, Obervogt gen Weinfelden 1761, Rathsherr 1770, Obervogt gen Rümlingen 1771, gen Schwammendingen und Dübendorf 1778, ſtarb den 5. Dezemb. 1779.

S. 180. Der erſte Diethelm war 1643 gebohren, ſtarb den 14. May 1709: ſein Sohn Salomon, geb. 1679, ſtarb den 6. May 1734, hat eine ſchöne Sammlung von ſchweizeriſchen Geſchichten, beſonders des Toggenburger Geſchäfts und Kriegs betreffend, in Mſcrpt. hinterlaſſen; ſein Sohn Diethelm ward auch Examinator 1754, Obervogt in den IV Wachten 1755, des geheimen Raths 1756, Statthalter 1761, ſtarb den 12. Auguſt 1762 ohne Kinder. B) Statthalter Salomon ward 1605 geb.; er war auch 1642 Geſandter an den Biſchof von Konſtanz, wegen Jurisdiktionalſtreitigkeiten, und ſtarb den 19. Merz 1664: von ſeinen Söhnen iſt Salomon 1686, Beat 1690, Amtmann Leonhard 1708 geſtorben. Des Salomons Sohnsſohn, Chorherr

Hans Heinrich, war 1679 gebohren, und ist den 3. Jul. 174
gestorben: sein Sohn Hans Heinrich ward geb. 1710; er wari
in das Ministerium aufgenommen 1731, da er dann schöne Reise
durch Frankreich, Holland und Deutschland gemacht. Nach sei
ner Zurückkunft widmete er sich völlig dem Dienste des Gymnasii
und erhielte hierauf nebst angeführten Professorstellen auch ar
25. Nov. 1759 die theologische Profeßion, und damit verknüpft
Canonicat, so er aber nicht gar lang genossen, indem erscho
den 20. Nov. 1764 dieses Zeitliche gesegnet. Er hat weiters i
Druck ausgehen lassen:

Dissertatio theologic. in Phil. I, v. 9, 12. *Tiguri*, IV Pars. 1760. II. 61. III. 62. IV. 63. V. 1764.

De Vi. & amplitudine Nominis Divini JEHOVAH ZEBAOTH Pars I. 1762. *Tiguri*. II. 63. III. 64. Pars III posterior kam na seinem Tode 1765 heraus.

Von seinen Söhnen ward Hans Heinrich, geb. 1743, ex minirt 1764, Pfarrer gen Albisrieden 1769, gen Oberried 1784; Hans Kaspar, geb. 1745, Gschauschreiber 1786; u Hans Konrad, geb. 1752, examinirt 1774, Pfarrer gen Wi kingen 1785.

S. 171. Beats Sohn, Landvogt Hans Konrad, war 16 gebohren, des großen Raths 1706, starb den 26. May 174 von seinen Söhnen ward Obervogt Hans Heinrich, geb. 170 des großen Raths 1734, starb 1777; und Amtmann Melchio geb. 1709. des großen Raths 1752, starb 1772. C) Der er Johannes, Gerichtsherr zu Altiken, war 1614 gebohren, u starb 1687; der andere Salomon, geb. 1640, starb 1675; u der dritte Johannes, geb. 1642, starb 1712. Des letzter Sol Johannes, geb. 1666, ward des großen Raths 1704, ste 1708. Auch ein Sohn von Salomon, Johannes, geb. 166 ward des großen Raths 1712, starb 1723. Der älteste Sol Bürgermeister Johann Heinrich, war auch 1715 Gesandter i Einnahme der Huldigung in den St. Gallischen Landen, 17 auf einer Konferenz mit dem kaisel. Minister, dem Abt von S Bläsi zu Klingnau, 1738 bey der Bewillkommung des fran sischen Abgesandten, Marquis von Courteilles, zu Solothu von seinen Söhnen ist a) Landvogt Heinrich, geb. 1696,

großen Raths 1726, Zunftmeister 1760, und Obervogt gen Ehrlibach 1761 bis 68 worden, hat aber die Zunftmeisterstelle 1775 aufgegeben, und ist 1778 gestorben: sein Sohn Heinrich, geb. 1745, ward des großen Raths 1775, Stadtfähndrich 1778, und Stadtlieutenant 87. b) Amtm. Hs Rudolph war 1699 gebohren, gelangte 1732 in den großen Rath, und starb 1757. Der jüngste Sohn Gerichtsherrn Salomons, Amtmann Salomon, war 1667 gebohren, gelangte 1708 in den großen Rath, und starb im August 1737; sein Sohn, Amtmann Hans Kaspar, ward Rathsherr von freyer Wahl und Obervogt gen Männidorf 1759, resignirte aber diese Stellen wieder den 15. Dezember 1781.

D) Unter die besondere Gesandschaften des Bürgermeister Hans Kaspar gehören auch, die an den Herzog von Savoyen 1667 wegen Genf, 1668 zur Einnahme der Huldigung nach Stein; 1670 nach Baden, wegen den französischen Pensionen; 1673 nach Solothurn, wegen Bewillkommung des französischen Gesandten de St. Romain; desgleichen 1676 bey Anlaß des Marquis de Gravel, und 1688 bey Anlaß des Marquis von Tambonneau; 1676 gen Arau, wegen der von Kaiser u. Frankreich vorgeschlagenen Neutralität der IV Waldstädten. Von seinen Söhnen ward Obmann Salomon 1641 gebohren: auch er ward zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht; als 1689 auf eine Konferenz nach Zug, wegen des französischen Festungsbau zu Krenzach; 1700 nach Uri, wegen Kelleramts Jurisdiktionalien, und dem Ottenbacher Zehendenstreit; 1701 nach Bülach, mit Schafhausen, wegen 4 Rellenburgischen Dörfern; und noch im gleichen Jahr auf Baden, wegen den Schweizerprivilegien in Frankreich. Von seinen Söhnen war Hans Georg 1665 gebohren; Amtmann Kaspar 1666, und starb 1730. Statthalter Salomon hat auch verschiedene Gesandschaften verrichtet, als, 1721 auf einer Konferenz mit Schweitz und Glarus, wegen der Schiffahrt im obern Wasser; 1727 auf einer zu Stockach mit der vorderösterreichischen Regierung, wegen Angelegenheiten der Stadt Stein; 1728 auf einer zu Diessenhofen mit den Bischöflich-konstanzischen Deputirten, wegen Beylegung der Jurisdictionalstreitigkeiten zu Arbon und Bischofzell; im Jul. 1731 auch mit den Bischöflich-konstanzischen Deputirten, wegen den nie-

dern Gerichten zu Nieder Weningen; 1732 in das Land Appenzell, wegen den im Außern-Rooden entstandenen innerlichen Unruhen; er starb den 20. Febr. 1744. Von ihm findet sich in den Schriften der Wohlgesinnten zu Zürich ein wichtiger Traktat von der Landgrafschaft Thurgäu. Rathsherr Hans Ludwig war 1676 gebohren, auch öfters in Gesandschaften gebraucht; als schon als Rathssubstitut im Dez. 1701 an den kaiserl. Gesandten Grafen von Trautmansdorf nach Baden, wegen Securitæt der Eidsgenössischen Gränzen; und 1703 wieder an die kais. und französische Gesandte in der Eidsgenossenschaft, wegen den Generalpassen: hernach als Unterschreiber 1706 an den kaiserl. Minister Baron von Greüth, wegen den Toggenburger-Angelegenheiten; 1710 nach Lindau an die daselbst versammelte kaiserl. und schwäbische Kraisstände; als Rathsherr 1716 auf einer Konferenz zu Brugg mit den kais. Delegirten, wegen dem Friedensgeschäfte mit dem Abt von St. Gallen zu handeln; 1721 und 22 nach Glarus, wegen den Werdenberger Unruhen, da er aber bald nach seiner Zurückkunft den 28. Okt. 1722 gestorben.

S. 183. Von Hans Georg Söhnen ward Salomon 1732 auf einer Gesandschaft mit Bern an den Bischof von Konstanz, wegen den Bischofzellerischen Streitigkeiten abgefertiget; er ward auch Obervogt zu Horgen 1757, und Mitglied des geheimen Raths 1761; ein fast gänzlicher Verlust des Gesichts hinderte ihn, seine ausnehmende Erfahrung in den Staatsgeschäften mehrers zu entwickeln; er starb den 30 Jän. 1773: sein älterer Sohn Salomon, geb. 1734, starb 1757; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1756, trat als Fähndrich 1777 in holländische Dienste, und ward Lieutenant 1781; der jüngere Sohn Hs Georg, geb. 1736, stund erst als Offizier bey dem holländis. Garderegimente in Diensten, ward hernach 1765 des gr. Raths, 1775 Amtm. am Oetenbach, 1783 Rathsh. u. Stadthauptm. Obervogt gen Wiedikon 1788. Chorherr und Archidiacon Hans Georg machte schöne Reisen, nicht nur mit seinem Grafen von Bückeburg durch ganz Italien, da sie sich ganzer achtzehn Monat in Rom aufgehalten, sondern nachher vor sich allein durch ganz Deutschland, Frankreich und Holland, da er mit den berühmtesten Lehrern auf den Universitäten gelehrten Umgang gepflogen, und seine Kenntnisse ungemein bereichert hat.

In den letzten Jahren seines Lebens hinderten ihn, nebst viel und großen Alters Beschwerden, auch besonders fast gänzlicher Verlust des Gesichts, an weiterer Ausübung seiner sonst so rühmlichst und fleißig versehenen Amtspflichten; sein Tod erfolgte den 26. Okt. 1774. Dessen einziger Sohn Johannes, geb. 1749, ward Stethrichter am Stadtgericht 1773, des großen Raths 1783, Assessor Synodi 1785, Examinator und Amtmann am Oetenbach 1787.

Landvogt Hans Kaspar war gebohren 1705, ward Rathsherr 1756, Obervogt gen Männidorf 1758, ins Neuamt 1759, der geheimen Raths 1769, starb den 19. Sept. 1770: und dessen Bruder Salomon, geb. 1701, examinirt 1722, ward erster Pfarrer zu Oetweil 1730, zu Uster 1744, starb 1760. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Dissertatio Theologica de Fiducia, Ultraject. 1722. 4.

Hauptmann Hans Konrad war den 26. Merz 1719 geb., und starb den 25. August 1771 zu Mexieres in Lothringen. Der Statthalter Salomon war auch Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung 1757 und 61, oberster Pfleger des Stifts zum Großen-Münster; er legte 1780, wegen kränklichen Leibsumständen die ihn die meiste Zeit des Jahrs abhielten den Geschäften obzuliegen, die kleine Rathsstelle nieder, und starb den 21. April 1783 ohne Leibeserben.

S. 184. General Salomon starb zu Wülflingen den 29. Febr. 1755.

S. 185. Oberst Joh. Heinrich Justus ward den 1. August 1706 gebohren; er erhielt die Stelle eines Brigadier den 10. Dez. 1762, und starb den 12. April 1764 auf seiner Herrschaft St. Gratien; er hat auch den Ritterorden von den Kriegsverdiensten gleich bey seiner Errichtung 1759 erhalten. Von seinen Söhnen ward 1) Salomon, geb. den 1 Jul. 1739, Hauptmann bey dem Regimente Lochmann in französischen Diensten 1752, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten den 18. Okt. 1768, Command. de Major 1773, als Oberstlieutenant 1779, wirklicher Major bey diesem Regimente den 1. Merz 1780, und Oberstlieutenant den 7. Dez. 1782; 2) Heinrich Justus, war Kapitainlieutenant in gleichen Diensten bis 1764; 3) Alexander Joseph, geb. 1757, ward erst Unterlieutenant 1774, Lieutenant 1778, Grenadierlieut. 1781, Grenadierhauptmann 1786; 4) Maximilian, geb. 1769, Unter-

terlieutenant in gleichen Dienſten 1777 bey dem itzigen Regimente Steiner, Lieutenant 1784.

S. 186. Conſtafelherr Hans Heinrich war 1692 gebohren, und ſtarb den 20. Febr. 1760. Von ſeinen Söhnen ward a) Hans Konrad, geb. 1728, des großen Raths 1760; und von deſſen Söhnen iſt Hans Kaſpar Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Steiner. b) Heinrich, geb. 1729, iſt Landſchreiber der Herrſchaft Weiningen: und von deſſen Söhnen a) Salomon, geb. 1762, auch Lieutenaot in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Steiner; b) Heinrich, geb. 1766, examin. 1787. c) Hans Ludwig, geb. 1731, war etwas Zeit Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher. Conſtafelherr Hans Heinrich einter Bruder, Joh. Kaſpar, hinterließ einen Sohn Hartmann Friedrich, der Landſchreiber zu Bülach, und Schreiber am Allmoſenamt geweſen, und 1783 geſtorben. Von deſſen Söhnen iſt Heinrich, geb. 1765, Fähndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher 1782, und 1786 Unterlieutenant worden. Von einem andern Bruder Conſtafelherr Heinrichen, Joh. Ludwig, ſo Quartierhauptmann im Lande geweſen, iſt Ludwig, geb. 1744, ward erſt Fähndrich 1762, hernach Lieutenant 1768 in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann, itzt Steiner; dann 1780 Kommendant der Oberſtkompagnie, und 1781 wirklicher Hauptmann. Von General Salomons Söhnen iſt Rittmeiſter Hartmann todt; Oberſt Salomon, geb. 1719, hat die Herrſchaft Wülflingen 1760 an den Stand verkauft; Hauptmann Kaſpar, geb. 1725, ward Fähndrich 1739, Unterlieutenant 1745, Lieutenant im gleichen Jahr, Major 1764, Oberſtlieutenant 1768, Titel-Oberſt 1776, Oberſtkommendant 1779. Von des Amtmann Ludwigs Söhnen iſt a) Melchior, geb. 1712, auch Landvogt gen Knonau 1761, und Amtmann gen Küti 1771 worden, und im Jul. 1783 geſtorben, hinterlaſſend 1) Hans Konrad, geb. 1739, erſt Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher, hernach 1779 des großen Raths, und 1781 Obervogt zu Wellenberg und Hüttlingen; 2) Ludwig, geb. 1744, in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher Fähndrich 1765, Unterlieutenant 1775, Lieutenant 1778, Kapitainlieutenant 1786. Und b) Hans Jakob, geb. den 24. Febr. 1720, ſtund erſt auch unter dem Re-

gimente Hirzel in holländischen Diensten, erhielte Oberstitel den 24. August 1772, und ward wirklicher Major bey dem Garderegimente seit 1777.

3) Bürgermeister Johann Ludwig; die besondere Gesandschaften so er verrichtet, waren auch, im Jun. 1702 auf eine Konferenz mit Bern nach Arau, wegen dem Postwesen ꝛc. im April und May gleichen Jahrs nach Bremgarten, wegen Zugerischen und Kelleramts Streitigkeiten; 1706 auf eine Konferenz nach Arau mit Bern, wegen dem Mayländischen Kapitulat, Toggenburger, Zihlschlachter, Genfer, Münsterthaler, und andern Geschäften; 1707 nach Bern, wegen Toggenburgisch- und Bremgartischen Angelegenheiten; im May eod. an. an den Abt von St. Gallen selbst, in Angelegenheiten des Toggenburgs; im April 1709 zu Bewillkommung des französischen Gesandten de Luc nach Solothurn; auch hat er 1702 und 06 den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen beygewohnt.

S. 187. Von Landvogt und Landshauptmann Hans Heinrichs Söhnen war auch a) Heinrich, Schifmeister des obern Wassers, der 1746 gestorben, ein Vater Salomons, der Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann 1764 worden; er bekam auch den Orden von den Kriegsverdiensten, hat aber 1780 die Dienste aufgegeben, und durch Heurath einen Theil an den Gerichten Kempten, Greifenberg, und Werdegg erhalten: und Johannes, geb. 1723, examinirt 1746, Pfarrer gen Güttingen 1749, gen Oßingen 1760, resignirte 1786, und starb 1787; von dessen Söhnen ward Hans Heinrich, geb. 1751, Amtsschreiber im Laufen 1779, Landschreiber zu Ryburg 1787. b) Quartierhauptmann Salomon war 1682 gebohren, starb 1763: sein Sohn Johann Ludwig erhielte auch Oberstkarakter, und ward Landshauptmann gen Wyl 1763, starb ohne Erben den 8. Sept. 1767. Von des Amtmann Hans Jakob Söhnen ist Amtmann Hans Kaspar, geb. 1680, gest. 1745, und Amtmann Hans Heinrich, geb. 1683, gestorben 1751. Seckelmeister Hans Jakob war auch 1741 und 46 Gesandter auf der Eidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung; und von seinen Söhnen a) Heinrich, geb. 1709, ward auch Obervogt gen Rümlang 1754, gen Bülach 1757, gen Küßnacht 1761, Pannerherr 1763, Obmann gemeiner Stadtklöster 1767, starb den

21. May 1771; von deſſen Söhnen, ward 1) Jakob Chriſtoph, geb. 1745, des großen Raths 1775, Landvogt gen Greifenſee 1786; 2) Heinrich, geb. 1748, ward Stethrichter 1776, ſtarb 1779. b) Stadtſchreiber Hans Jakob ward 1710 gebohren; er wurde als Rathsſubſtitut ſowohl im Okt. 1741, als im Nov. 1743 und 44, wegen der Frucht Zufuhr auf den ſchwäbiſchen Kraißkonvent nach Ulm abgefertiget, und im Okt. 1745 zur Erneuerung der Halliſchen Salztraktaten an die öſterreichiſche Regierung zu Innſpruck; 1759 ward er Landvogt gen Kyburg, 1765 Schultheiß am Stadtgericht, 1771 an ſeines Brudersſtelle Rathsherr, auch des geheimen Raths, und Obervogt zu Meilen, 1772 Seckelmeiſter, auch im gleichen Jahr auf einer Konferenz zu Schweiz und Glarus, wegen der Schiffahrt auf dem Zürichſee, und vorher noch 1771 bey Einnahme der Huldigung zu Stein und Ramſen; er ſtarb den 6. Merz 1783: ſein Sohn Hans Kaſpar, geb. 1746, ward des großen Raths 1775, Landvogt gen Baden 1779, Rathsherr von freyer Wahl 1781, Obervogt gen Ehrlibach 1782, Geſandter über das Gebürge und Obervogt gen Horgen 1785.

II) Der Landvogt Peter zu Egliſau war 1554 gebohren, und ſtarb 1613; ſein Sohn, Zunftmeiſter Peter, geb. 1581, ſtarb 1619. Großkeller Heinrich war 1587 gebohren, und ſtarb 1659. Der Amtmann Kaſpar war 1593 gebohren, ſtarb 1661. Und Zunftmeiſter und Landvogt Chriſtoph war 1596 gebohren, ſtarb 1656: ſein Sohn Chriſtoph, geb. 1621, ward des großen Raths 1646, Obervogt im Hegi 1680, ſtarb daſelbſt 1683. Des Kaſpars Söhne waren (pag. 188.) der Ludimoderator Kaſpar, geb. 1622; er ward examinirt 1646, und Pfarrer zu Wipkingen 1647; er ſtarb den 17. Febr. 1687, und ſein Bruder Rudolph, der Umgeldſchreiber geweſen, 1689: deſſen einiger Sohn, der ältere Statthalter Hans Kaſpar, war 1675, und ſein Sohn, der jüngere Statthalter Hans Kaſpar, 1698 gebohren; von deſſen Söhnen ward A) Hans Kaſpar, gebohren den 21. Merz 1725; den erſten klaßiſchen Unterricht erhielte er, nebſt ſeinem Bruder, auf dem Amthaus zu Kappell, wo er auch die Liebe zur Landwirthſchaft frühzeitig erlangte. Die Anfangsgründe der Medezin ſtudirte er hernach zu Zürich unter Joh. Heßner; bey Jakob Bodmer wurde er zu den ſchönen Wiſſenſchaften, der

Staats-

Staatskunst und vaterländischen Geschichte angeführt; bey Jakob Breitinger übte er sich in der Logik und Metaphysik nach Wolfischer Lehrart: schon damals trat er mit den Hofnungsvollesten Jünglingen in eine litterarische Verbindung. 1742 machte er mit dem berühmten Joh. Georg Sulzer die bekannte helvetische Bergreise, deren Beschreibung 1743 zu Zürich, 4. in Druck ausgegangen. 1745 begab er sich, um seine medezinische Studien weiter fortzusetzen, nach Leiden, hörte und profitirte daselbst bey den großen Männern Albinus, Gaubius, und Muschenbroek. Nach erlangtem Doktorgrad begab er sich nach Berlin, und profitirte sonderheitlich in Praxi bey dem Hofrath, Stadtphysikus und Garnisons-Arzt Arndts zu Potzdam, welcher ihn mit seinem Schwager Stahl bekannt machte. Auf dieser Reise zu Magdeburg traf er auch seinen geliebten Sulzer wieder an, welcher ihn mit dem Mag. Lange in Laubingen bekannt machte, der ihm nicht nur seine poetische Laune wieder rege, sondern ihn auch mit dem berühmten Dichter, dem Oberst Kleist, bekannt machte: auch gerieth er in Bekanntschaft mit dem berühmten Gleim, beyden Buchholz, und andern gelehrten Männern zu Berlin und im Brandenburgischen. Bald nach seiner Zurückkunft in das Vaterland ward er in die physikalische Gesellschaft aufgenommen, bey welcher er mit unermüdetem Fleiße viele Jahr das Secretariat, wie noch itzt das Quæstorat derselbigen besorget; auch das Præsidium bey der ökonomis. Kommißion dieser Gesellschaft mit großem Beyfall führet. 1748 hielte er die Sommervorlesungen, und handelte darinnen die Materie ab, de vera ad felicitatem via; sein näherer Umgang mit Salomon Geßner erzielte unter andern auch eine Abhandlung in der Schrift der *Crito* genannt; ein Schreiben über die Annehmlichkeiten der Zergliederungskunst, so die Geschichte der Spatziergänge dieser 2 Freunde enthält. Die Stelle eines Stadtarzts öfnete ihm ein weites Feld seine medezinische Erfahrungen sowohl zu zeigen, als zu vervollkommnen; zumal, da ihm auch 1761 die Ober-Stadtarztstelle aufgetragen worden. Ein Beweiß davon sind seine Vorkehrungen zur Veranstaltung guter Anstalten bey der Wundschau im Sanitätwesen; Hebammen-Ordnung, da er es sich vorzüglich zur Pflicht machte, taugliche Hebammen vor Stadt und Land zu erziehen und ihnen desnahen unentgeldlichen Un-

terricht zu halten, so anitzt von seinem Sohn rühmlichst fortgesezt wird; zur besserer Beförderung des anatomischen Collegii, und Anstalten gute Land-Chirurgi zu pflanzen. Bey dem allen ließ er seine Neigung zu den Staats- und politischen Geschäften nicht fahren: schon 1762 wohnte er zu Schinznacht der ersten freundschaftlichen Gesellschaft einiger Eidsgenossen bey, daraus die so berühmte helvetische Gesellschaft entstanden, zu deren ersten Vorsteher er 1763 erwählt worden; noch vorher, den 6. Merz 1762, ward er auch zu einem Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern angenommen. 1763 gelangte er in den großen Rath, und wurde auch Assessor Synodi. Seinen vorherigen vielen Beschäftigungen ungeachtet, widmete er sich nun auch mit großem Fleiße den Staatsgeschäften, und wurde mit zu den wichtigsten Berathschlagungen, z. B. dem französischen Bundsgeschäfte, den Genferstreitigkeiten, wie nicht weniger zu den Kommißionen wegen Einrichtung des Waisen- und Zuchthauses, Untersuchung der obrigkeitlichen Zehnden, zu Aeufnung der Holz- und Waldungen ꝛc. gezogen. 1778 wurde er zum Rathsherrn von freyer Wahl erwählt, und noch im gleichen Jahr bekam er zur Vermehrung seiner Geschäften auch noch die Stelle eines Examinators der Kirchen- und Schuldiener; und übernahm auch 1781 die Obervogtey Wettschwyl und Bonstetten; auch wurde er 1785 zu einem Mitglied des geheimen Raths, und Hardherr ernennt; und 1788 Obervogt im Neuamt. Von ihm sind ferner in Druck ausgegangen:

Empfindungen des Frühlings, 4. 1750.

Empfindungen bey Betrachtung der Werke des Schöpfers, 4. Zürich, 1751.

Die Seligkeit ehlicher Liebe, 4. 1758.

Anrede an die helvetische Gesellschaft zu Schinznacht als erster Präsident; in den Verhandlungen der helvetischen Gesellschaft 1763.

Im schweizerischen Musæo, Okt. 1784: Probe einer Uebersezung von Virgils IV Büchern, vom Feldbau.

Denkmaal Hrn. D. Lorenz Zellweger im Appenzellerland, 8. Zürich, 1764. In den Verhandlungen der helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht; und besonders abgedruckt, Zürich 1765.

Das Bild eines wahren Patrioten, in einem Denkmaal Hr. Hs Blaarer von Wartensee ꝛc. 8. Zürich, 1767. 2te Auflage 1774.

Bericht an das Landvolk über den *Avis au peuple de Tissot*, mit Anmerkungen und einer Vorrede, 8. Zürich, verschiedene Aufl.

Joh Jakob Simlers Rede, von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche im *XVI.* Jahrhundert; gehalten den 18. April 1767 in der Schule zu Zürich; aus dem Lateinischen übersezt, mit einer Zuschrift an den Verfasser begleitet, 8. Zür. 1767.

Die Wirthschaft eines philosophischen Bauers, 8. Zürich, 1767. Neuaufgelegt 1774.

Der philosophische Kaufmann, 8. *ib. eod.*

Denkmaal an weiland Hrn. Bürgermeister Heidegger, vorgelesen auf der physikalischen Gesellschaft den 18. May 1778. 8. Zürich.

An Gleim, über Sulzer den Weltweisen II Th. 8. Zür. 1782.

Katechetische Anleitung der gesellschaftlichen Pflichten, zum Gebrauch der Kunstschule 1783.

Zwey Reden über die Zergliederungskunst, 8. Zürich, 1782.

Neue Prüfungen des philosophischen Bauers, nebst einigen Blicken auf den Genius dieses Jahrhunderts, und andern den Menschen interessirenden Gegenstände, 8. Zürich, 1785.

Im schweizerischen Musæo, X. Stück:

Elogien auf Kleinjoggs Tod.

In den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich. I. Band, 8. Zürich, 1761:

Rede, von dem Einfluß der gesellschaftlichen Verbindungen auf die Beförderung der Vortheile, welche die Naturlehre der menschlichen Gesellschaft anbiethet; und dem Nutzen, den unser Vaterland von der Naturforschenden Gesellschaft erwarten kann.

Die Wirthschaft eines philosophischen Bauers (Klein-Joggs) das schon oben angezeigte Werk.

Bemerkungen über die Wirkungen der Fieber-Rinde.

In den monatlichen Nachrichten, 4. Zürich, 1750--85:

Die meteorologische Observationen von den Jahren 1761 und 62.

In der schweizerischen Blumenlese 1780: einige Gedichte.

Viele andere wichtige Abhandlungen, so er bey der physikalischen Gesellschaft vorgelesen, sind im Mscrpt. in den Schriften der-

ſelben anzutreffen. Von dieſen verdienen beſonders angemerkt zu werden:

Eine Abhandlung von dem Bade an der Spannweid; vorgeleſen den 11. Dez. 1758.

Von ſeinen Söhnen ward 1) Hans Kaſpar, geb. 1751, erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Erlangen 1772, bekam ein medeziniſches Stipendiat 1778, Pfleger des Stifts zum Groſſen Münſter 1785, und Aſſeſſor Synodi 1787. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Diſſertat. Inauguralis de Ataxia menſium dijudicanda & curanda, 4. *Erlang.* 1772.

Linguet und *Tiſſot* über das Getreide und Brod; aus dem franzöſiſchen überſezt; nebſt der Geſchichte und Abbildung einer giftigen Art Erbſen, 8. Zürich, 1780.

Leſebuch für das Frauenzimmer über die Hebammenkunſt, den Hebammen der Stadt und Landſchaft Zürich beſtimmt und gewidmet, gr. 8. Zürich, 1783.

In der *Gazette de Santé*, oder Rahns gemeinnützigem Magazin vor Aerzte, im *III.* Theil:

Geſchichte der Folgen von dem Biß eines wüthenden Hunds.

Geſchichte einer verſtellten gichteriſchen Krankheit eines 9jährigen Kinds, ſo auf betrugliche Weiſe als Beherung behandelt, und als Betrug an den Tag gebracht, und abgeſtrafet worden iſt.

Im *IV.* Theile:

Anrede an die Schüler des medeziniſch-chirurgiſchen Inſtituts im May 1785, bey Eröfnung des vierten *Curſus.*

2) Leonhard, geb. 1753, ward Salzhaus-Buchhalter 1779, des groſſen Raths 1787. 3) Salomon, geb. 1763, Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Steiner 1780.

Des jüngern Statthalter Kaſpars zweyter Sohn, Salomon, iſt geb. den 3. May 1727; er wurde ſchon 1753 Rathsſubſtitut, 1755 Legations-Secretarius, in welcher Qualität er auch im Nov. 1758 an die ſchwäbiſche Kraißverſammlung nach Ulm im Namen löbl. Eidsgenoſſenſchaft abgefertiget wurde, eine vermuthliche Fruchtſperre, oder wenigſtens Einſchränkung der Zufuhr zu behindern, ſo er auch glücklich zu Stande gebracht; 1759 Unterſchreiber, 1762 Stadtſchreiber. Als er ſich mit eini-

gen guten Freunden 1760 zu Basel befunden, den Solennitäten des Universitäts-Jubilái beyzuwohnen, legten sie daselbst mit dem Doct. und Prof. Iselin den Grund zu einer freundschaftlichen jährlichen Zusammenkunft guter Freunden aus der Eidsgenossenschaft, daraus die Schinznachter Gesellschaft entstanden, von welcher er bey der Versammlung 1763 zum beständigen Secretair derselbigen ernennt worden. Indessen ward er auch 1768 Rathsherr von der freyen Wahl, 1769 Obervogt gen Stäffa, und kurz hierauf gen Horgen; 1773 des geheimen Raths, 1776 Obervogt im Kelleramt; er war auch 1782 Gesandter auf einer Konferenz zu Frauenfeld mit dem Bischof von Konstanz, wegen Jurisdiktionalstreitigkeiten mit der Stadt Arbon; 1787 auf der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden; und wurde zum Seckelmeister erwählt den 5. Jul. 1785. Von ihm ist im Druck erschienen:

Junius Brutus; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, 8. 1761.

Denkmaal, Joh. Isaak Iselin gewidmet, 8. Basel, 1782.

Die Erzehlungen zu den Neujahrskupfern ab der Bibliothek seit 1759, in 4.

In dem schweizerischen *Museo* 1784:

Eine Landsbeschreibung des Kelleramts.

In den Verhandlungen der Schinznachter Gesellschaft:

Versuch eines Plans, zur Eintheilung der gesammelten Urkunden über die Eidsgenössische Geschichte, und Grundsätze derselbigen, 8. 1767.

Betrachtungen über das Eidsgenössische Recht, 1770.

In den Ephemeriden der Menschheit: Schreiben an Hr. Müller, Verf. der Gesch. der Schweizer, über die Gesch. v. Zürich.

Von seinen Söhnen ward a) Hs Kaspar, geb. 1756, Landschreiber zu Altstetten 1779, und im Kelleramt 1784, des großen Raths 1786; b) Salomon, geb. 1758, Schirmschreiber 1780 bis 86, Stethrichter 1786, des großen Raths 1787; c) Jakob Christoph, geb. 1769, Lieutenant in französischen Diensten 1786.

S. 188. **Hirzgartner.**

Dekan Jakob starb 1604; und sein Sohn Matthias 1633. Er hat auch eine Beschreibung des Gundischweilerbads, im Kanton Bern, herausgegeben. Man findet auch von ihm einige Landkarten von Bündten, so in Gulers Rhätien 1616, Fol. anzutreffen.

S. 190. **Hittnau.**

In dieſe Pfarre gehören auch die Oerter Balchenſtahl, Dieweilen, Dürſtelen; ein Haus in der Eglen, Fißbach, Hafel, Hofhalden, Iſiken, Riedwieß, Sack, und Schönau. Die Kirche zu Ober-Hittnau ward 1707 anſehnlich erneuert; und 1708 (nicht 1728) auch das Pfarrhaus gebauet.

*** Hitz.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur; aus welchem Daniel Zunftmeiſter 1753, Oberzunftmeiſter 1761 worden, und 1764 geſtorben; Bernhard ward Zunftmeiſter 1784 bis 85; Johann Baptiſt Zunftmeiſter 1787.

S. 191. **Hitzkirch.**

In dieſe Gemeinde gehören auch die Filialen, Ermenſee, Müßwangen, und Niel.

Fortſetzung der Commenthuren:

1758 Joh. Baptiſt Ferdinand Sebaſtian, Freyh. von Eptingen.
1765 Friedrich Ferdinand, Freyh. von Ramſchwag.

S. 195. **Hochdorf.**

In dieſem Dorfe iſt den 11. Nov. ein Jahrmarkt. Die Einwohner verfertigen vornämlich die feinere Gattung Strohhüte, von dem Wohlener Strohgeflechte, damit ein ſtarker Vertrieb geſchiehet. Die Pfarrkirche, ſo erſt kürzlich neuerbauet worden, iſt eine der älteſten im Lande: der H. Konrad, Biſchof von Konſtanz, hat ſie Ao. 962 eingeweihet. Die einte Kaplaney hat ein Dekan Teller geſtiftet, und mit anſehnlichen Einkünften ſeiner habenden Gerechtſamen zu Nunnwyl, Liele, und Illnow begabet; die zweyte Kaplaney hat die Gemeinde 1454 geſtiftet. Der Bezirk Hochdorf, ſamt Urswil und Nunnwyl, gehörte erſt zum Amt Richenſee, und ward von Oeſterreich mit der Pfandſchaft von Rothenburg an die Stadt Luzern vor 300 Goldgulden überlaſſen, und iſt bis 1501 von beſondern Obervögten verwaltet, dann erſt zu Rothenburg geſchlagen worden. Den 30. Jän. 1770 iſt die Schmidten, und den 12. Jän. 1787 abermals eine doppelte Behauſung daſelbſt abgebrannt. 1597 ſind nahe bey dem alten zerſtörten Schloſſe Liele in dieſer Pfarre von einem Landmann alte

römische Münzen, meistens von feinem Silber, in einem kupfernen Gefäße, gefunden worden; dergleichen 1600 mehrere in diesem Kirchgang entdecket, und zu obrigkeitlichen Handen gezogen worden.

S. 196. **Hachenrein.**

Das Schloß liegt auf einem angenehmen mit Reben bepflanzten Hügel: die alte Burg stunde unten am Hügel, und wird Johann von Wangen, der im XI und XII. Seculo gelebt, vor dem Erbauer derselbigen, wenigstens den Stifter des Ritterhauses gehalten. Ob es ehemals den Tempelherren gehöret, ist ungewiß. Wenn der Kommenthur nicht selbst am Ort sitzet, muß er einen Schafner, oder Statthalter, aus der Bürgerschaft zu Luzern dahinsetzen. Zur Reformations Zeit wurde diese Kommenthurey von dem obrigkeitlichen Fiscus besetzet; aber 1542 auf dringendes Anhalten des Ordens selbigem unter gewissen Bedinginissen wieder eingeräumet. Wenn ein Komthur das Gericht besetzet, oder abhaltet, muß der regierende Landvogt zu Rothenburg mit zugegen seyn. In diese Pfarre gehören auch die Filialkapellen Ybenmooß, und Urswyl.

Fortsetzung der Commenthuren:

1767 Franz Heinrich, Truchseß von Rheinfelden.
1779 Joh. Baptist Hannibal Ferdin. Freyh. v. Schwarzenburg.
1784 Johann Jakob, Freyh. von Pfirdt zu Florimond.

S. 198. **Hochfelden.**

Das Dorf erlitte den 28. Febr. 1773 starken Brandschaden, da 9 Häuser und Bestallungen in die Asche gelegt worden, dabey auch viel Hausrath, eine Weibsperson, und einige Stück Vieh ein Raub der Flammen worden. Das Kloster Wettingen besetzet seit 1556 daselbst die niedere Gerichte, und bezieht den Ehrsatz, worüber öfters, besonders 1699 und 1700 Streit entstanden.

S. 199. **Hochholzer.**

Der erste Dekan Christian ist 1592, und der andere Dekan Samuel 1606 gebohren; von dem leztern sind ferner in Druck erschienen:

Bettel-Ordnung, 8. Zürich, 1590.
Von der Kinderzucht, 8. Zürich, 1591.

S. 200. **Hochreüti.**

Auch ein Bauernhof in der Pfarre Bußnang im Thurgäu, woselbst den 17. Jul. 1770 eine doppelte Behausung abgebrannt ist.

Hochrütiner.

S. 200.

Aus diesem Geschlechte ward auch Hieronymus des Rathsherrn Jakobs Sohn, gebohren 1687, des großen Raths 1730, starb 1733. Leonhard, geb. 1707, des großen Raths 1764, starb 1767. Hans Jakob geb. 1717, des großen Raths 1776. Auch waren Johannes, geb. 1538, ward Pfarrer zu Urbon 1561, zu Grabs 1567, starb 1611. Ein anderer Johannes, geb. 1621, Præceptor in der Schule 1645, starb 1695. Christoph, Sohn von Johann, geb. 1645, studirte zu Zürich, Basel und Genf, und ward examinirt 1669, Pfarrer im Speicher 1670, starb 1708: sein Sohn war der Rector Jakob; und dessen Sohn, der Prediger in Pensylvanien, war geb. 1721, wurde examinirt 1743 ꝛc. Leonhard, geb. 1743, Stadtrichter 1786, des großen Raths 1787.

Hochstraß.

S. 202.

Dieser Freysitz liegt zwar auch in dem Gericht Tägerwilen, ist aber dessen Gerichtsbarkeit entlassen, und gehört einem Baron von Landsee.

Hochwald.

S. 203.

Im Entlibuch sind mehrere Gegenden so diesen Namen führen, indem er daselbst fast allen denjenigen Gemeindsgütern beygelegt wird, die anderswo den Namen Allmenten führen.

Auch ist ein Hochwald, oder Honwald, ein Dorf und nunmehrige Pfarre in der Vogtey Dorneck, an der Höhe des Bergs, zur Mittagsseite des Schlosses, in dem Kanton Solothurn.

* Höchener.

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell Inner-Rooden; daraus in diesem Jahrhundert Hans des Raths der Schlatter-Rood gewesen.

Höchstetten.

S. 203.

Noch ein Dörfchen und Rebland dieses Namens liegt nahe bey Thun an der Aar, in dem Bernerischen Amte Thun.

Höfe.

S. 204.

Ueber das Militairwesen in den Höfen wird ein Landshauptmann von dem Kanton Schweiz gesezt.

* Höflich

war ein regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, so seit kurzem ausgestorben.

* Höflicher.

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Anton, geb. 1727, des großen Raths 1778, und Salzherr 1786 worden.

S. 206.

Höggер.

Der Hauptmann und Kommendant Joh. Jakob Höager, genannt de Bignan, war 1695 gebohren, erhielte Oberstlieutenantskarakter, und starb zu Genf 1783. Georg Leonhard, geb. 1715, war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier mit Oberstrang, hatte auch den Ritterorden von Kriegsverdiensten, und starb 1787 zu Charlemont. Friedrich Heinrich, geb. 1763, erst Lieutenant bey gleichem Regimente, Hauptmann 1786. Ludwig, geb. 1761, Fähndrich in Holland bey dem Garderegimente des Prinzen Statthalters, der Leibkompagnie 1782. Der Schöpp Daniel ist 1722 gebohren, war auch 1775 einer der Schöffen zu Amsterdam, und ist holländischer Minister bey dem niedersächsischen Kreise zu Hamburg. Kapitain Hans Jakob, Herr zu Larisegg, geb. 1695, hatte das Bürgerrecht zu St. Gallen nicht, starb 1758. Zu diesem Ast mag auch gehört haben Hans Balthasar, geb. 1707, der Medecinæ Doctor gewesen, und 1772 zu Steckborn gestorben.

Bürgermeister Daniel war 1706 gebohren; er gelangte erst 1748 in den großen Rath. Er hat als Bürgermeister den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen zehnmal, auch sonst vielen Extrakonferenzen, besonders denen, so wegen der französischen Bündniß 1776 und 77 zu Baden und Solothurn gehalten worden, deren Beschwörung er auch am letztern Ort den 25. August 1777, in welchem Jahre im September und wieder im Sept. 1780 er Extrakonferenzen zu Solothurn beygewohnt. Er starb im Jun. 1784; bedauret von den Armen als Vater, und von den Bürgern als rechtschafner Patriot.

Dekan Sebastian war 1626 gebohren; sein Sohn, der Dekan im Rheinthal gleiches Namens, geb. 1656, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1677; sein einter Sohn, der Rathschreiber Sebastian, ward 1682 gebohren. Der Doctor Seba-

stian, geb. 1679, ward auch Zunftstatthalter, und ist 1744 gestorben. Zunftmeister Konrad war 1650 gebohren, und starb 1719. Weiters ward Friedrich, geb. 1685, des großen Raths 1740, starb 1749; und Hans Jakob, geb. 1720, des großen Raths 1774, Zunftstatthalter 1783, Zunftmeister 1785, starb im Jun. 1786. Auch hat Peter 1705 zu Basel pro Licentia in Jure in Druck gegeben:

Dissertation. de Officiis conjugum. 4.

Aus einem Geschlechte gleiches Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Gossau, ward Pat. Eberhardus, geb. 1742, Konventual zu Einsiedeln 1763, anitzt Subprior daselbst.

* Höhiner.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens, daraus sind dermalen, Ulrich, geb. 1723, Hauptmann der Rood Gaiß 1771; und Johannes, geb. 1738, des Raths zu Bühler 1776.

S. 211. **Hölderlin.**

Der Doct. Matthias soll von Sulgen gebürtig gewesen seyn; er erlangte 1491 den philosophischen, und am 6. Sept 1513 auch den theologischen Doctor-gradum, u. ward 1516 Dekan dieser Fakultät.

S. 212. **Hölstein.**

In diesem Dorfe sind den 9. May 1629 durch einen Wolkenbruch 8 Behausungen und 5 Scheuren weggespühlt worden, und dabey 4 Weibspersonen und 5 Kinder ertrunken, auch viel Vieh und Hausrath zu Grunde gegangen; auch hat dasselbige den 18. Febr. 1669 etwas Brandschaden erlitten.

S. 214. **Höngg.**

In dieser Gemeinde ist ein vortreflicher und ungemein starker Weinwachs, desnahen auch vielen Bürgern zuständige schöne Landgüter daselbst sind, und hat dieser Wein fast unter allen im Kanton wachsenden Weinen den Vorzug. Auch 1669 sind hier 3 Häuser abgebrannt. 1754 den 2. May ist die aus der dahin an das Wasser verlegte Pulvermühle, und im Sept 1755 wieder ein Theil derselben, jedoch ohne sonderlichen Schaden, in die Luft geflogen. 1703 und 69 ward die Kirche ansehnlich erweitert, und auch das Pfarrhaus renovirt.

Digitized by Google

Fortsetzung der Obervögte:

1758 Hans Heinrich Orell.
1760 Sigmund Spöndli
1762 Kaspar Orell.
1764 Hans Heinrich Ott.
1768 Matthias Geßner.
1768 Johannes Werdmüller.
1785 Hans Heinrich Rahn.
1785 Heinrich Lavater.

* Höpfner.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem Georg 1783 des großen Raths worden.

S. 217. **Höri.**

Das Dörfchen Ober-Höri gehörte ehemals den Herren der Herrschaft Eglisau, ist aber durch einen Rechtsspruch 1476 der Grafschaft Kyburg zugesprochen, hernach aber zu der Vogtey des Neuamts gestoßen worden.

S. 217. **Hörler.**

Aus dem Geschlechte des Innern-Roodens ward auch Hauptmann Joseph Anton 1775 Reichsvogt bis 82; und Joseph Ulrich, geb. 1737, ward Landsfähndrich 1782, Kirchen- und Pfrundenpfleger und Examinator der Schulen 1783, Landsstatthalter 1786.

Aus dem Geschlechte im Außern-Rooden waren ferner aus der Gemeinde Teufen Landräthe, Jakob und Anton; sodann Jakob, geb. 1706, des Raths 1755, Hauptmann der Rood 1772 bis 76; und Hans Ulrich, geb. 1743, auch des Raths daselbst 1776. Landschreiber Jakob ward 1715 gebohren; er ward auch 1764 Landschreiber im Rheinthal, starb daselbst 1772, und diente sein Sohn Burkhard, geb. 1747, diese Stelle aus.

S. 218. **Hörnli.**

Es führet auch diesen Namen ein Theil des hohen Bergs Schratten in der Luzernischen Vogtey Entlibuch, welcher durch die Hilferen von demselbigen und dem Gsteig abgesondert wird; es hat darauf einen Wasserfall.

S. 219. **Höscheler.**

Der Zunftmeister Hs Heinrich war 1664 gebohren, und starb 1733.

S. 219. **Hößli.**

Aus diesem Geschlecht ward Jos. Leonz v. Netstall des Landr. 1783.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Oberbund, im Hochgericht Rheinwald, und war daraus Johannes 1769, und Martin 1784 Landammann desselbigen; und Kanzler Jakob ward 1781 Podestat zu Tell.

S. 222. **Im Hof.**

Der Landvogt Johann Georg, Stammvater des annoch zu Bern blühenden Geschlechts, war ein Sohn Joh. Georgs, der Lehenherr zu Sur gewesen, und 1640 Schultheiß zu Arau worden; er ward 1596 gebohren, ward 1617 Kanzleysubstitut, 1624 des großen Raths ꝛc. war auch Lehenherr zu Sur, so allezeit auf den Geschlechtältesten fallen thut, und hatte 5 Söhne: 1) Johann Georg; 2) Daniel; 3) Jakob; 4) Balthasar; 5) Samuel. Der 1) Joh. Georg, war geb. 1630, gelangte in den großen Rath 1657, ward Landvogt zu Lenzburg 1663, allwo er die Vereinigung des ganzen Amts, und angränzenden Orten, zum Vergnügen der hohen Obrigkeit mit sonderbarem Fleiße zu Stande gebracht. Er ward hierauf Hauptmann über eine Kompagnie Fußvolk zu Hasli 1672, des täglichen Raths im gleichen Jahr, Geleitsherr 1676, Präsident der deutschen Appellationskammer 1682, Gesandter auf einer Konferenz mit dem Kanton Solothurn zu Wyningen, wegen den Zolls-Erneuerungen 1682; Salzdirektor 1684; Gesandter auf einer Konferenz der evangelischen Ständen zu Arau, wegen vorgeschossenen Gelder vor die Exulanten aus Frankreich 1686; starb plötzlich 1691, 4 Söhne hinterlassend: a) Joh. Georg; b) Balthasar; c) Hans Jakob, und d) Daniel, so jung gestorben. a) Joh Georg ward erstlich Fürsprech vor den 200ten, und Notarius publicus; von Jugend auf widmete er sich zu den Staats, besonders vaterländischen Geschlechten; von seinen Beförderungen ist das Lexikon nachzuschlagen. Er ward auch 1733 Lehenherr zu Sur. Als Ehrengesandter auf der Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung fand er sich 1744, 46, 47, 50 und 54; als Gesandter über das Gebürge 1737; auf eine besondere Konferenz nach Arau wegen den Toggenburger Angelegenheiten 1751; ward auch 1748 Präsident der deutschen Appellationskammer und starb im May 1765 ohne Kinder; und vergabte seine schöne Verlassenschaft, außert einigen Legatis, seinen 2 bald vorkommenden Vettern,

Albrecht Anton und Jakob Reinhard Balthasar. b) Balthasar war 1684 gebohren; er studirte anfänglich in seiner Jugend die Theologie, so er aber 1710 wieder verließ, und sich den politischen Studien widmete, auch in der Kanzley, sonderheitlich der in Registratur fleißig arbeitete; desnahen er auch 1713 als Legations-Secretarius mit der Gesandschaft nach Regensburg wegen den Toggenburgischen Streitigkeiten mit dem Abt von St. Gallen, abgesandt wurde. Er gelangte in den großen Rath 1718, da er auch Beysitzer in verschiedenen Kammern gewesen, und im Febr. 1754 ohne Kinder gestorben.

Daniel, der 2te Sohn des Landvogt Joh. Georgs zu Lenzburg, war 1633 gebohren. Er war auch über das, was im Lexikon von ihm angebracht worden, nachdem er schon 1657 des großen Raths worden, Gesandter nach Wallis, wegen der Magranischen Angelegenheit: hernach in das Münsterthal, wegen Erneuerung des Bürgerrechts und Religions-Angelegenheiten; 1671 wieder dahin, wegen Abschaffung der Chorherren, und Wiederherstellung der Sachen in alten Stand; 1690 nach Genf, bey dermaligen Kriegsbewegungen ein wachsames Auge zu halten; 1691 bekam er die Lehensherrlichkeit von Sur; 1694 Geleitsherr, 1695 abermals Gesandter nach Genf, bey anscheinenden Gefahren daselbst; 1696 über das Gebürge; 1697 auf einer Konferenz mit dem Kanton Solothurn zu Büren, wegen Bucheggberg, Neuenburg auch dem Waltenswyler und Küti Zehnden; 1698 nach Neuenburg, wegen einigen Bedenklichkeiten der mitverbündeten Städten Luzern, Freyburg und Solothurn; im gleichen Jahr nach Bex wegen streitigen Gränzmarchen und Sperrung des Passes über die St. Maur Herbrücke auch Streitigkeiten daselbst; und bald hierauf nach Petterlingen, wegen Marchenstreit mit Freyburg; 1699 und 1702 nach Baden, wegen Erneuerung des Tyroler Salztraktats; 1702 nach Bremgarten, wegen den Streitigkeiten zu Zug auch wegen der französischen Deklaration in Ansehung der Sicherheit, bey dem, wegen der spanischen Sukzeßion entstandenen Krieg, auch wegen der Congratulation des Königs Philipp V. den mayländisch- und französischen Volkswerbungen, und dem Eidsgenößischen Defensionale; im gleichen Jahr nach Nurten auf eine Konferenz mit Freyburg, wegen Religions- und Kirchensachen in der Herr-

schaft Tscherlitz; hierauf wieder zu einer Konferenz mit Freyburg nach Petterlingen, wegen streitigen Zehnden an Essert, Bethoud, auch der Meyrischen Zehnden und Gütern halben; 1703 auf eine Konferenz nach Baden, wegen dem auf das Baierische Salz gelegten ungewöhnlichen Auflagen und Zöllen, auch wegen des Fuhrlohns, und Versteigerung des Briefports ab Seiten Freyburg; 1704 wieder nach Petterlingen, wegen Zehndenstreitigkeiten; seine Söhne waren: a) Niklaus, geb. 1657; und b) Emanuel, geb. 1660, ward Hauptmann in Holland 1684, starb 1691. Jakob, des Landvogt Joh. Georgs 3ter Sohn, geb. 1635, starb 1703. Balthasar, dessen 4ter Sohn, war 1637 gebohren; er gelangte 1664 in den großen Rath, ward auch 1669 Ohmgeldner in der Stadt, war auch 1694 Kommendant über das Landgericht Sternenberg; er ist, wie gemeldt, ohne Erben gestorben. Samuel, der 5te Sohn, geb. 1642, war Herr zu Herzensee und Schafisheim, auch Hauptmann einer Kompagnie Reuter im Aergäu, gelangte in den großen Rath 1673, und hinterließ bey seinem 1700 erfolgten Absterben 4 Söhne: 1) Samuel, 2) Balthasar, 3) Joh. Georg, 4) Anton. Der erste, Samuel, geb. 1675, war Hauptmann in margräflich-brandenburg-bareutischen Diensten unter einem Husarenregimente, hernach Salzfaktor zu Panex 1709, zu Bevieux 1719, und 1721 Obersalzfaktor allda; nachdem aber 1731 bey dem Salzwesen eine andere Einrichtung gemacht worden, so gab er diese Stelle auf, und erhielt eine jährliche Pension von 200 Thaler. Er bekam inzwischen auch 1713 das Mannlehen zu Sur, und starb 1733, 3 Söhne hinterlassend: a) Gottlieb, b) Samuel Daniel, und c) Joh. Georg. a) Gottlieb war 1704 gebohren, gelangte in den großen Rath 1735 ꝛc. Er gab den Stand auf 1764, und starb zu Neuenburg 1781; war ein großer Genealogist und Kenner der bürgerlichen Interessen; hat auch interessante Nachrichten von den bürgerlichen Geschlechtern zu Bern verfasset, und mit häufigen historischen Anmerkungen begleitet, so annoch im Mscrpt. vorhanden sind. b) Samuel Daniel war 1715 gebohren, ward 1734 Kanzleysubstitut, 1736 Kommißionschreiber, starb aber schon 1738 ohne Kinder. c) Johann Georg, geb. 1720, Notarius, ward Zollkommis zu Lausanne 1764, zu Neuenstadt 1765; er legte aber diese Stelle 1784 nieder, und genießt einer jährlichen Pension von 200 Thaler in

Ruhe und Stille zu Corsier sur Vevay. Er überließ auch als ältester des Geschlechts das Mannlehen zu Sur schon 1781 seinem Vetter, dem Venner Albrecht Anton. 2) Balthasar, Samuels 2ter Sohn, war geb. 1682, Lieutenant in holländischen Diensten 1699, starb 1702. 3) Joh. Georg, geb. 1684, starb 1702. Anton, geb. 1685, wohnte 1712 in dem Toggenburgerkriege der Schlacht bey Villmergen bey, und ward kurz hierauf Hauptmann, 1713 Zollkommis nach Neuenstadt, 1737 nach Vivis, wo er 1739 gestorben, zwey Söhne, so zu erwachsenen Jahren gekommen, hinterlassend: als a) Albrecht Anton, geb. 1710, gewesener Lehensherr zu Sur, war erst in sardinischen Diensten, bey dem Regimente Tscharner von 1737 bis 66, da er mit Oberstlieutenantskarakter quittirte: mittlerweil gelangte er in den großen Rath 1755, ward Landvogt gen Wangen 1774, des täglichen Raths 1781, Venner 1784, starb 1786. b) Jakob Reinhard Balthasar, geb. 1731, war auch in sardinischen Hauptmann, und quittirte mit Majorskarakter 1770; ward inmittelst des großen Raths 1764, Stiftschaffner zu Zofingen 1775, Landvogt der untern Freyen-Aemtern 1779, war auch von 1775 bis 79 Oberstlieutenant im Lande; und hat 2 Söhne: Albrecht Rudolph, geb. 1772; und Abraham Balthasar, geb. 1773.

Es befindet sich auch ein anderes Regimentsfähiges Geschlecht dieses Namens zu Bern; aus welchem Isaak 1688 Spitalmeister zu Neuenstadt worden, und 1711 gestorben; hinterlassend Isaak, der 1736 gestorben; und Abraham, der als Hauptmann in preußischen Diensten bey dem Regimente Schulenburg gewesen. Ersterer hinterließ Karl Ludwig, geb. 1723, der auch in gleichen Diensten und unter gleichem Regimente gestanden, aber selbige 1773 mit Majorskarakter quittirt. Er wurde hierauf 1774 Zollkommis zu Vivis, und starb 1785 mit Hinterlassung eines Sohns Rudolph Balthasar, geb. 1777.

Aus dem Urnerischen Geschlechte ist der pag. 225 angeführte Maior, Anton Maria, 1748 Großmajor worden. Er hat auch den Feldzügen in dem österreichischen Sukzeßionskriege von 1742 bis 48 beygewohnt, und sich bey verschiedenen Gelegenheiten in Belagerungen und Treffen hervor gethan. Er war 1744 Kommendant im Castell zu Aquila, im Königreich Neapel, wo er eine harte Bloquade von den königl. ungarischen Völkern ausgestan-

den, und sie bey einem Sturm tapfer abgetrieben. Er distinguirte sich auch in denen Belagerungen von Tortona und Genua, wobey er bleßirt worden. 1766 ernennte ihn der König von Spanien, Carl. III. zu seinem Lieutenant und Plazmajor zu Ceuta in Africa, wo er hernach mit Oberstkarakter die Vice-gubernator-Stelle erhalten. 1777 erhielt er theils Erbschaftsweise, theils durch ein Vermächtniß von seines Vaters Brudersſohn, dem Hauptmann Joh. Melchior, der des Landraths gewesen, das schon über 200 Jahr bey der Familie gehaftete Zehndenrecht des großen und kleinen Zehendens in dem Dorfe Aetischweil in den Frey-Aemtern. 1785 ward er wirklicher Gubernator, starb aber den 26. Febr. 1786; und weil er von 2 Gemahlinnen, Catharina, Gräfin von Wall, und Catharina, einer Tochter des königl. spanischen Secretarii Don Petro de *Robello*, keine Kinder hinterlassen, machte er kurz vorher ein Testament zum Besten einiger seiner Anverwandten im Vaterlande, weil er keine leibliche Geschwister hatte. Er ward in der Kirche zu St. Maria feyerlich beygesetzet, der er auch eine Vergabung vor eine jährliche Andacht gestiftet hat. Des Constantins Sohn, der Castlan Johann Florian, ist 1742 als Hauptmann in königl. sizilianischen Diensten, und sein einter Sohn Felix als Major 1775, der andere, Michael, 1765 verstorben; beyde haben Kinder hinterlassen, die sich im Neapolitanischen aufhalten. Von des ersten Söhnen sind Felix Ludwig Anton Oberlieutenant, und Eduard Maria Unterlieutenant in sizilianischen Diensten unter dem Regimente Jauch; und Michaels Sohn, Aloys Joseph, geb. 1757, auch Fähndrich in diesen Diensten. Noch sind in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch, Anton Grenadier-Unterlieutenant, Michael und Karl Franz Fähndrichs Surnumer.

S. 226. Franz Kaspar, der auch das Bürgerrecht in Augsburg erlangt hat, wohnte doch im Lande bey des Tellen Kapellen, und ist 1732 mit Hinterlassung dreyer Söhnen gestorben; als 1) der Münzmeister Joseph Maximus; 2) Joh. Philipp, der 1749 gestorben, und einen Sohn hinterlassen so, wie er, ein Goldschmid gewesen; und 3) Joseph Alphons, der Pfarrhelfer zu Schattdorf; er ward gebohren den 5. April 1725; studirte zu Strasburg; und ist auch daselb Ss. Theolog. & Canonum Licentiat worden. In dem Liviner Zug im August 1755 wurde er Feldpriester,

prieſter, davon er eine Beſchreibung in 4. in Druck ausgehen laſſen. Er war auch 2 Jahr Philoſ. Magiſter, 6 Jahr Theologiæ Profeſſor zu Altdorf, und Secretarius des Biſchöflichen Commiſſarii im Lande Uri; ward 1765 Pfarrer zu Siſiken, und 1778 Præſes der Urneriſchen Geiſtlichkeit. Von ihm befinden ſich auch im Mſcrpt. und zum Druck fertig:

Tractatus de S. Scriptura.

Tractat. de Traditione & Concilio.

De Jure Parochorum; aus Gottes Wort.

Aus der 3ten, oder Heinrichs Linie, iſt der Probſt und Pfarrer Joh. Melchior 1670 Dekan worden, und 1684 geſtorben; und Joh. Sebaſtian als Zoller zu Flühlen 1696 im 96ſten Jahr ſeines Alters geſtorben: ſein Enkel, Joh. Joſeph Anton, geb. 1714, iſt des Landraths zu Flühlen ſeit 1761; einige davon wohnen ſchon ſeit 150 Jahren bey der Tellen-Platten. Joh. Sebaſtian, des Landraths aus der Genoſſame Ettighauſen, ſtarb 1768, und kam an ſeine Stelle ſein Sohn Joh. Joſeph, geb. 1721, der 1776 geſtorben. Auch ward Johannes, geb. 1720, des Raths zu Spiringen 1779. Noch ſind verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und annoch.

Die mit Peter in den Kanton Schweiz gekommene Nachkommen haben den Namen Hofer angenommen, und ſind dem Muothaalerviertel einverleibet worden; davon hält ſich noch Jakob zu Morſchach auf.

Aus dieſem Urneriſchen Geſchlechte, aber von einer andern Linie, nämlich einer, ſo den Hof am Rhein genannt zu Siſiken beſeſſen, iſt Jung Peter, genannt Jütz, in der Schlacht bey Sempach 1386 umkommen, und von dieſem ſtammet das Geſchlecht Jütz im Kanton Schweiz ab. Von einem andern Johannes, der 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Baſel umkommen, ſtammet die Familie der Jützer ab, von denen unter dieſem Artikel das Mehrere nachzuſehen.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt auch Andreas 1565 des großen Raths worden, und 1572 geſtorben. Hans Heinrich ward 1589 Schafner zu St. Martin, und 1610 des großen Raths. Angemerkter Rathsherr Joh. Jakob ward erſtlich 1636 Stadtſchreiber in Klein-Baſel, und iſt den 7. May 1658 ohne Leibeserben mit Tode abgegangen. Rathsherr Hans Chriſtoph, Mel-

chiors Sohn, diente ebenfalls als Hauptmann der Republik Venedig, ward 1684 des großen Raths, und ist den 2. Okt. 1696 gestorben; hinterlassend a) den Helfer Samuel, der 1701, nachdem er sub præside J. Rud. *Wettstein*, de Prophetis, disputirt, unter die Kirchendiener aufgenommen, erst 1705 Feldprediger im Regimente Pfyfer in französ. Diensten worden, u. den 1. April 1716 Todes verblichen; und b) Johannes, der 1718, und dessen Sohn Christoph 1745 des großen Raths worden. Ein anderer Sohn Melchiors, Andreas hat 1673 de Testamentis pro gradu in Jure disputirt, und ist von 1676 bis auf seinen 1707 erfolgten Tod Rathsprokurator gewesen.

So ist auch J. Heinrich 1726 ins Predigtamt aufgenommen, und 1739 Pfarrer zu Altweiler im Saarbrückischen worden; und dessen Bruder Joh. Jakob 1769 in den großen Rath gelangt, und 1772 gestorben. Eines andern Bruders Sohn Joh. Jakob hat 1748 eine Kompagnie in Dienst der vereinigten Niederlanden angeworben, welche aber 1750 wieder abgedankt worden; er starb im May 1787. Melchior ward 1749 ins Predigtamt aufgenommen, und ist seit 1765 Adjunctus des Pfarrers im Spital, dessen Bruder Joh. Konrad 1784 des großen Raths worden. Auch ward Lukas 1770 des großen Raths, starb 1777. Und Christoph Rudolph des Gerichts der mehrern Stadt 1772.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Liestal, im Gebiethe der Stadt Basel; aus welchem: Christoph 1650 Schultheiß allda worden, und wegen seiner Treue gegen der Obrigkeit in dem Aufstande der Unterthanen nicht nur in dieser Würde bestätiget, sondern auch mit dem Bürgerrechte in der Stadt Basel beschenkt worden, und den 17. Jul. 1658 gestorben. Dessen Sohn Samuel 1673 ebenfalls Schultheiß zu Liestal worden, und diese Stelle bis auf seinen den 6. Sept. 1686 erfolgten Tod verwaltet.

Aus dem Arauischen Geschlechte sind dermalen, Joh. Jakob, und Franz Jakob, Med. Doct. des kleinen Raths; Joh. Rudolph des großen Raths. Johannes, geb. 1721, examinirt 1747, Provisor zu Arau 1748, Schulmeister 1755, Provisor zu Bern 1757, Pfarrer zu Auwenstein 1772. Und von seinen Söhnen ward a) Martin geb. 1750, examinirt 1755, Provisor zu Arau 1775, Klaßhelfer 1782, Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg 1785. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Eine kurze Beschreibung der Schweiz, 8. Basel, 1782.

b) Johannes, geb. 1752, examinirt 1777, Feldprediger bey dem Regimente Tscharner in savoyischen Diensten 1780. Joh. Jakob, geb. 1727, ward examinirt 1754, Pfarrer zu Aerlisbach 1763, zu Gränichen 1773, Camerarius der Klasse von Arau 1782, starb im April 1785. Auch hat J. Jaques herausgegeben:

L'Art de tenir les livres en Parties doubles, ou la Science de faire écriture de toutes les négociations qui se font, soit en Banque, soit en Marchandises, II Tom. 4. *Vevay*, 1786.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Zofingen, die auch zum Theil das Bürgerrecht zu Arau und Brugg haben; daraus waren noch vor kurzem, Johann Jakob, geb. 1693, des kleinen Raths 1722, Schultheiß 1747, Spitalvogt 1762, starb 1764; Johannes, geb. 1716, des großen Raths 1760, Gerichtssäß 1762, Hauptmann über eine Kompagnie Landmiliz; Johannes, geb. 1721, der jüngere, des großen Raths 1748, Gerichtsäß 1753, Hauptmann der 2ten Stadtkompagnie, Großweibel 1777. Noch sind: Joh. Jakob, geb. 1717, des großen Raths 1746, des kleinen Raths 1764; Joh. Jakob, geb. 1748, des großen Raths 1775, Gerichtsäß 1777, Hauptmann der Stadtkompagnie, Einnunger 1784; Joh. Heinrich, geb. 1755, des großen Raths 1781, Gerichtsäß 1783; Jakob, geb. 1748, des großen Raths 1784; Rudolph, geb. 1740, des großen Raths 1784. Samuel, geb. 1745, ward examinirt 1768, deutscher Pfarrer zu Vivis 1771, erster Pfarrer zu Zofingen 1775. Adam, geb. 1749, examinirt 1772, deutscher Pfarrer zu Neus und Bonmont 1775.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Burgdorf; daraus ward Johannes, geb. 1750, examinirt und Provisor zu Burgdorf 1779.

Aus dem Bremgartner Geschlechte ist Schultheiß Hans Rudolph 1661 gestorben.

S. 230. **von Hofen.**

Dieser Thomas, so zu Ende des Jahrs 1527 gestorben, soll auch Verfasser des Werks, so unter dem Titel: Anton *Hallei* Epistola, quibus præjudiciis in *Baden Helvetiorum* sit disputatum. *Item:* Septem Conclusiones D. Joh. *Eckii*, cum responsionibus Huldric.

Zwinglii, in quibus fere tota Controverſia, quæ jam inter chriſtianos verſatur, ſolidis ſacrarum litterarum locis abſolvitur, 8.

S. 231. **Hofer.**

Aus einem Luzerniſchen Geſchlechte dieſes Namens lebte im vorigen Seculo Kaſpar, der Kaplan bey der Stiftskirche, und ein eifriger Beförderer und Verfaſſer aſcetiſcher Schriften geweſen. Er wandte einen guten Theil ſeines erworbenen Vermögens zu milden Stiftungen, beſonders zu Erbauung eines Waiſenhauſes an, und ſtarb den 20. Nov. 1697.

Aus dem Mühlhauſer Geſchlechte hat der ältere Pfarrer Matthias ferner in Druck ausgehen laſſen:

Beſchreibung der frommen und gottſeligen Prophetin Hanna, über Luc. 36, 37. Baſel, 1667. 4.

Von dem Abſcheid und ſeligen Auflöſung der Frommen und Glaubigen aus dieſem Jammerthale, Phil. I, 23. Baſel, 1665. 4.

Der jüngere Pfarrer iſt 1745 Senior worden, und 1757 geſtorben. Der Stadtſchreiber Joſua iſt 1721 gebohren; er hat den Eidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzungen 1765, 67, 69, 70 und 71 beygewohnet, und ſich ſehr bemühet es zu vermögen, daß die Stadt von den ſämtlich Eidsgenößiſchen Ständen wieder als ein zugewandtes Ort möchte in den Bund aufgenommen, und zu den Tagſatzungen zugelaſſen werden, darzu er es aber wegen Widerſetzlichkeit einiger Ständen noch nicht bringen mögen. Er wohnte auch den beſondern Konferenzen der evangeliſchen Ständen, wegen dem franzöſiſchen Bundsgeſchäfte zu Arau 1776 und 77, hernach der Gemeineidsgenößiſchen bey Schließung des Bunds ſelbſt zu Solothurn im May 1777, und deſſen Beſchwörung eben daſelbſt den 25. Aug. gleichen Jahrs, u. im Sept. 1780 einer Extrakonferenz zu Baden, wegen dem Privilegien-Geſchäfte, bey. Von ihm findet ſich in den Abhandlungen der Schinznachter, itzt Oltener Geſellſchaft:

Rede von der thätigen Wohlmeynung der alten Eidsgenoſſen, beſonders in Rückſicht auf Mühlhauſen; mit wichtigen hiſtoriſchen Anmerkungen, 1781.

Sein einiger Sohn Johannes, geb. 1756, Juris Licentiat, ward Rathsſubſtitut 1777.

Der ältere Bürgermeiſter Johannes war geb. den 27. April 1669; ſein Vater Matthias ſtarb 1675. Er legte den Grund ſei-

ner Wissenschaften zu Mühlhausen; kam aber schon 1684 nach Basel, wo er 1685 den Gradum primæ Laureæ erhielt. Er gab auch nach ausgestandenem medezinischen Examen die Disputation. Inauguralem de Hydrope ovarii muliebris heraus 1689. Er hat in seinem Bürgermeisteramte verschiedene Gesandschaften nach Frauenfeld, Solothurn und Aran verrichtet; auch sonsten bey vornehmen königl. französischen Ministeru im Elsaß viele Komplimentirungen und Kommißionen im Namen der Stadt abgelegt. Als er das Bürgermeisteramt aufgegeben, wurde ihm durch eine obrigkeitliche Kommißion von 5 Rathsgliedern förmlich gedanket, er seines Amts Ehrenvoll entlassen, und ihm der Ehrensitz auf dem Rathhause und in der Kirche beybehalten. Noch hatte er dabey die ausnehmende Freude, daß ihm sein Sohn in dem Bürgermeisteramte folgte. Auch findet sich von ihm in Zwing. *Fascicul. Disputation. Basileens.* 1714, *in* 4.

Patho patridalgia seu morbus ex patriæ desiderio.

Der Sohn Johannes war geb. den 29. Aug. 1697. Er studirte zu Basel und Strasburg die Arzneywissenschaft, und kam mit einem Schatz von Erfahrungen bereichert in sein Vaterland zurück, und erwarb sich bald mit Beyfall eine weitläuftige Praxin. Als er das Bürgermeisteramt erhalten, übergab er die Praxin seinem einigen Sohn; doch ließ er sich noch vielfältig zu Besuchen und Consultationen gebrauchen: daneben aber verrichtete er die ihm anvertrauten Staatsgeschäfte und wichtige Gesandschaften mit allgemeinem Beyfall Er starb alt und Lebens satt den 30. Nov. 1781; und hinterließ bey seinem Absterben einen Sohn und eine Tochter, 21 Enkel, und 59 Urenkel; eine Tochter und viel Enkel und Urenkel sind ihm in die Ewigkeit vorgegangen. Sein Sohn, Doct. Johannes, hat die große Rathsstelle resignirt; von ihm finden sich in den *Act. Helvetic. physic. mathematic. botanic. medic. Basil.* 1752, im I. Bande:

Abhandlung von einem Polypus, den er aus dem Magenschlund gezogen.

Von dem Kinnbackenkrampf (Tetanus maxillæ inferioris) der Kinder nicht selten überfällt, und hinwegrafft.

Von dem Unterschied der *Scheuchzeria* so im Elsaß wächst, gegen derjenigen, so *Linnæus* beschrieben.

Im II. Bd. Tentamen Catalogi Graminum, in Helvetia sponte nascentium.

Im IV. Bande: Tentamen lithologic. de Polyporitis & Zoophitis petrefactis, Miſſus *Ins.*

Er hat auch verfertiget: Manuale Pharmaceuticum in uſum minorum urbium, 8. *Baſ.* 1780.

Er beſitzet auch ein ſchönes Mineralienkabinet. Sein Sohn Johannes, geb. 1746, ward des großen Raths 1779, Zunftmeiſter 1782. Der nach Herrenhut gezogene Peter ward 1720, und ſein Bruder Gottfried 1725 des großen Raths, beyde haben dieſe Stellen niedergelegt. So ward auch Joh. Georg, geb. 1721, des großen Raths 1763, Zunftmeiſter 1771, Rathsherr 1779, ſtarb 1782; Jeremias, geb. 1728, des großen Raths 1757, Zunftmeiſter 1780, Präſident des kaufmänniſchen Direktorii 1781, Rathsherr und Stadtlieutenant 1783; Johann Heinrich, geb. 1726, des großen Raths 1763, reſignirte 1779; ſein Bruder Johannes, geb. 1722, des großen Raths 1762, ſtarb 1769; und deſſen Sohn Joh. Michael, geb. 1747, des großen Raths 1782.

S. 235. **Hofmann.**

Der Pfarrer Marx ſtarb 1632, und der Dekan Bernhard 1642; Samuels natürlicher Hang zum Zeichnen bewog ſeinen Vater, ihn der Mahlerkunſt zu widmen, da er dann ihn erſtlich den Gotthard Ringli übergab, welcher ihn dem berühmten Rubens empfohlen, der ihn vollends zu einem geſchickten Meiſter gebildet hat. Er begab ſich von ihm nach Amſterdam, wo ſeine Bildniſſe begierigſt aufgekauft und hoch bezahlt wurden. 1624 kam er in ſeine Vaterſtadt zurück, wo er viel ſchöne Gemählde, beſonders Bildniſſe und Hiſtorienſtücke verfertigte, von denen in Füßlis Geſchichte der beſten Künſtler, im I. Tom. mehr Nachricht anzutreffen. Er wurde zu verſchiedenen vornehmen Fürſten und Herren berufen. Leztlich arbeitete er viel zu Frankfurt, wo er auch 1648 geſtorben. Er hinterließ einen Sohn und 2 Töchter, mit denen die Wittwe nach Amſterdam, ihrer Heimath, gezogen. Der Sohn Jakob iſt auf dem Meer, als er nach Batavia reiſen wollte, von Seeräubern weggenommen worden, und vermuthlich in der Sklaverey geſtorben. Die eine Tochter heurathete Klaus Roſenbaum, einen Schulmeiſter zu Batavia; und die andere, Magdalena, Joh. Stüwart zu Amſterdam: ſie kam 1671 als Witt-

we nach Zürich, in ihrem und ihrer Schweſter Namen das väterliche Erbgut in Empfang zu nehmen; ſie war auch ſelbſt eine gute Blumen-Mahlerin, und hat verſchiedene von ihren Gemählden zu Zürich hinterlaſſen.

Auch ein Geſchlecht zu Luzern, aus welchem Marcellus, gebürtig von Roſchach, den 27. Jun. 1756 das Bürgerrecht erhielt.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt der angemerkte erſte Meiſter Hans Jakob den 12. Dez. 1572 geſtorben; ſein Sohn gleiches Namens, der angeführte Dreyerherr, iſt auch 1579 Dreyzehnerherr und Geſandter über das Gebürge worden. 1589 ward er Statthalter für ein damals krankes Haupt der Stadt; wurde auch zu verſchiedenen Eidsgenößiſchen Konferenzen und Tagleiſtungen, und nebſt der angeführten Geſandſchaft nach Mühlhauſen, auch zu andern Deputationen gebraucht: als 1585 an die katholiſchen Stände, ſie von dem goldnen Bund abzumahnen; 1586 an König Heinrich III. von Frankreich; 1590 wieder nach Mühlhauſen; er ſtarb den 14. Okt. 1599. Der angezeigte Meiſter Hans Heinrich, vermuthlich des erſtern Hans Jakobs Bruders Sohn, ward auch 1606 Lohnherr, 1612 Geſandter über das Gebürge, und 1617 Dreyzehnerherr, und iſt den 2. Sept. 1626 mit Tode abgegangen; hinterlaſſend Joh. Jakob, geb. den 15. Febr. 1591, den Doct. und Prof. Juris, der aber nicht 1613 zu Heidelberg, ſondern 1628 zu Baſel Doctor worden, und allda die angezeigte Diſſertat. Inaugural. 1620 in Druck gegeben. Von dieſes Doktors fünf Söhnen ſind zu merken: a) der angemerkte Joh Heinrich, der als Archidiaconus den 14. Dez. 1687 verſtorben, zu deſſen in Druck ausgegebenen Schriften annoch gehören:

Theſes de Scientia demonſtrativa, *Baſ.* 1659. Fol.

Leichpredigt von der Ungewißheit des menſchlichen Thuns, inſonderheit ſeines bevorſtehenden Endes und Abſcheids aus dieſer Welt, über Prov. XXVII, 1. Baſel, 1680. 4.

Von des Archidiaconi Söhnen ward Joh. Jakob, geb. 1667, des großen Raths 1704, Meiſter 1711, und ſtarb den 11. Auguſt 1732; und Peter markgräfiſch-Baden-Durlachiſcher Landkommiſſarius der Herrſchaften Röteln und Badenweiler, der hinterlaſſen Johannes, welcher als ein geſchickter und beliebter Chirurgus viele Jahre lang zu Maſtricht ſeine Kunſt glücklich ausgeübt,

und allda mit Tode abgegangen; von dessen Söhnen Daniel, Doctor Medecinæ und Leibmedikus der Königin in Schweden worden, und zu Stockholm verstorben.

b) Lukas ward 1678 des großen Raths, u. starb 2. May 1709.

c) Emanuel, gelangte ebenfalls 1688 in den großen Rath, u. gieng 1702 mit Tode ab; hinterlassend Emanuel, der 1709 des großen Raths worden, und 1728 gestorben; und Joh. Jakob, der 1707 des großen Raths, 1709 Rathsherr, und 1714 Gesandter über das Gebürge und Dreyzehnerherr worden, und den 15. Merz 1718 gählings gestorben. Dessen Sohn Emanuel, so 1712 gebohren, 1746 des großen Raths, 1749 Rathsherr, 1761 Deputat der Kirchen und Schulen, und 1762 Dreyzehnerherr worden, und den 4. Jul. 1765 mit Tode abgegangen, war auch Probst zu St. Alban; einen Sohn gleiches Namens hinterlassend, der seit 1773 des großen Raths ist.

d) Christoph, kam 1679 in den großen, und 1691 als Rathsherr in den kleinen Rath, und starb den 28. May 1701: dessen ältester Sohn J. Jakob 1708 des großen Raths, und 1717 auch Rathsherr worden, und den 27. Jän. 1733 verstorben; der jüngste, Christoph, ergriff das Studium Juris, und erlangte darinnen 1705 nach ausgegebener Dissertatione, de Arrestis, die Licentiam, ward 1709 des großen Raths, und 1710 Direktor über sämtliche Schafneyen, und starb den 17. Sept. 1733. Von dessen Söhnen Christoph 1753 Herbergmeister, und 1760 Kaufhausschreiber worden, und den 19. Jun. 1761 gestorben.

Philipp kam 1606 in den großen Rath, ward 1615 Kaufhausschreiber, und 1630 Meister, und ist den 22. Okt. 1641 mit Tode abgegangen. Auch ist Jakob seit 1765 des großen Raths.

Von M. J. Jakob, der bey 62 Jahren als Præceptor im Gymnasio gedient, kam her, a) der angeführte Joh. Jakob, Ss. Th. Doct. und Prof. der Historie, dessen Schriften noch beyzufügen:

Theses de Individuo, *Bas.* 1659. 4.
Dissertatio de notitia Dei Naturale & Fortuna, *Bas.* 1660, 4.
Quæstiones philosophicæ, *Bas.* 1661. 4.
Dissertatio de Successione, *Bas.* 1670. 4.
Dissertatio de Mendacio officioso, *Bas.* 1674. 4.
Theses philosophicæ miscellaneæ, *Bas.* 1677. 4.
Theses de Mundo, *Bas.* 1679. 4.

Dissertatio

Dissertatio de Natura politicæ, *Bas.* 1684. 4.
Positiones theologicæ de Peccato, *Bas.* 1685. 4.
Theses historico - politicæ ex Libro I. *Annal. Taciti*, *Bas.* 1687--1700. Pars I---XVIII. 4.
Theses ex Philosophia morali, *Bas.* 1691. 4.

b) Joh. Rudolph, der 1664 ins Predigtamt aufgenommen worden, 1669 eine Stelle im Gymnasio erhalten, solche aber bald wieder aufgegeben, 1675 Gouverneur zweyer Grafen von Dohna, 1676 Prediger des holländischen Gesandten zu Wien, 1679 Prediger im Waisenhause, 1681 Pfarrer zu Langenbruck, und 1689 zu Muttenz worden, bey welcher Stelle er den 9. Jun. 1716 gestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Solothurnischen Stadt Olten.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward Adam geb. 1735, des großen Raths 1771; und Daniel St. Johannser Amtmann 1779, starb 1787.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward auch David, geb. 1682, des großen Raths 1733, starb 1759. Im geistlichen Stande waren: Christian, geb. 1550, ward examinirt 1573, ordinärer Prediger 1584, starb 1609; sein Sohn Jakob, geb. 1574, war Prediger und Præceptor, hernach Camerarius 1610, starb 1611; dessen Sohn Jakob, geb. 1604, studirte zu Genf, ward 1626 Helfer, 1635 fünfter Pfarrer ꝛc. dieser hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Erläuterung der Streitigkeit, welche 1655 zwischen den evangelischen und katholischen Orten geschwebt, den Landsfrieden betreffend.

Christoph von Christian, geb. 1586, starb 1645; Gabriel, geb. 1652, studirte zu Zürich und Basel, und ward 1674 examinirt, hernach 1676 Diakon, 1678 Præceptor, 1692 Conrector, 1699 Rector, 1706 fünfter Pfarrer, starb 1710; sein Sohn Jakob war geb. 1684, examinirt 1706, Mitwochprediger 1710, Prediger zu St. Leonhard 1717, Abendprediger 1722, Diakon und Mitwochprediger im Linsibühl 1727, Spitalpfarrer 1741, starb 1752.

Von dem in den Stift St. Gallischen Landen florirenden Geschlechte ist Niklaus, von Baden gebürtig, 1567 als Kanzler

in das Stift St. Gallen berufen worden: sein Sohn Balthasar hat sich 1610 in Rorschach niedergelassen; dessen Sohn Joh. Balthasar, geb. 1638, wurde, samt seinen Nachkommen, vom Kaiser Leopold I. den 24 Jän. 1681 in den römischen Reichs- und östereichischen Adelstand erhoben, und ihm das Prädikat von Leuchtenstorn beygelegt. 1694 stiftete er, nebst seinem ältern Bruder Paul Franz von Leuchtenfels, und seinem Vetter Freyh. Sigmund von Hofmann auf Ober-Thalheim, römisch-kais. wirkl. geheimer Rath, und dessen Söhnen a) Franz Wigand, kais. königl. Oberamts-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, und b) Georg Sigmund, Domherr zu Olimütz, nebst Joh. Rudolph Hofmann, für die Familie einen ewigen jährlichen Seelen-Jahrtag, nebst einer jeden Samstag Abends abzuhaltender musikalischen Litaney, und 2 jede Wochen zu öffentlicher Bequemlichkeit zu lesende Frühmessen in der Pfarrkirche zu Rorschach, deren besonderer Gutthäter ersterer Joh. Balthasar auch sonst war. 1703 erkaufte er von Fkr. Christoph Schlapprizi, von St. Gallen, hinterlassenen Wittwe, das nächst bey Rorschach gelegene Schloß und Hof, die Witten genannt. Er hinterließ bey einem Absterben 3 Söhne: als, 1) Johann Bernhard, so ledig gestorben; 2) Karl Anton, von dessen männlichen Nachkommen noch bey Leben Georg Anton, geb. den 1. April 1721, der H. Schrift Doctor, Domherr zu Chur, und Chorh. des Collegiatstifts zu St. Stephan. in Konstanz seit 1758. 3) Joseph Constantin, so 1694 gebohren; er zeugte mit einer Fräulein Pfyfer von Altishofen, von Luzern, zwey Söhne: als a Franz Joseph, geb. 1721, welcher in königl. sizilianische Kriegsdienste getreten, Grenadierhauptmann bey dem Schweizer-Garderegimente von Tschudi mit Oberstitel und Rang, und seit den 2. Feb. 1787 zum Brigadier erkläret worden b) Marcellus, geb. 1725, that erstlich auch Kriegsdienste bey diesem Regimente; als aber 1743 das fürstl. St. Gallische Regiment von Dunant in spanischen Diensten errichtet worden, trat er 1743 als Oberlieutenant unter der Oberstkompagnie in diese Dienste, wo er 2 strengen Feldzügen, besonders im Winter beygewohnt, welche ihm die Gliedsucht und noch andere tödtliche Krankheiten zugezogen, darüber er die Dienste verlassen, und sich 1746 nach Hause begeben müssen, wo er sich 1758 mit einer Fräulein von Albertis verheurathet, und die Familie fortgesetzet. 1768 erhielt er vor sich und seine

Nachkommen als Rentier das Bürgerrecht zu Luzern; und 1770 wurde er von dem Fürsten von St Gallen zum Landmajor der Infanterie im Amte Rorschach bestellt. 1776 errichtete er mit Bewilligung desselbigen ein Fidéi Commis vor seine Familie, so vorzüglich in dem obbemeldten Hofe Witten bestehet. Er starb nach langwieriger Krankheit 1780 als ein guter Vater und Bürger.

Aus dem Geschlechte zu Baden ist auch P. Justus als Konventual zu Einsiedeln und Statthalter zu Pfefikon 1628 gestorben; und noch einer dieses Namens, geb. 1654, auch Konventual zu Einsideln 1672, starb 1723.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Rheinthal, zu Thal; und eines im Bisthum Basel, zu Bruntrut.

S. 241. **Hofmeister.**

Der Pfarrer Veit zu Männidorf starb 1630; und Ulrichs Sohn Hans, geb. 1536, starb 1594 Von seinen Söhnen ist Amtmann Kaspar 1627, und von dessen Söhnen Obervogt Hans Heinrich 1655, Obervogt Kaspar 1647, Rathsh. Hartmann 1678, und Amtmann Hans 1676 gestorben. Obervogt Kaspars im Laufen Sohnssohn, Hans Jakob, Umgeldschreiber, hinterließ 4 Söhne: 1) Sigmund, geb. 1719, stund erst in kais. Kriegsdiensten, trat hernach als Unterlieutenant 1747 in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel, Kompagnie seiner Mutter Bruder Sigmund Ulrich, ward Lieutenant im gleichen Jahr, Kapitainlieutenant 1764, Hauptmann 1785. 2) Johannes, geb. 1721, des großen Raths 1769, Obmann am Allmosenamt 1779. 3) Hans Jakob, geb. 1723, ward examinirt 1746, Feldprediger in königl. sardinischen Diensten bey dem Regimente von Salis im gleichen Jahr, starb aber bald hernach zu Modena. 4) Hans Heinrich, geb. 1725, trat auch in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel bey der Kompagnie Simler als Fähndrich 1747, ward Unterlieutenant eod. ann. Oberlieutenant 1754, und 1763 Kapitainlieutenant; hernach 1779 Hauptmann. Von des Obmann Johannes Söhnen ward Rudolph, geb. 1751, examinirt 1775, Feldprediger in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher 1780; und Sigmund, geb. 1753, Wechsel-Sensal 1784. Der Professor Hans Rudolph ward 1627 gebohren, war erstlich Pfarrer zu Schwammendingen, und ist 1697 gestorben. Der Pfarrer Kas-

par zu Wädiſchweil ward geb. 1699, wurde examinirt 1721; erſtlich Pfarrer zu Wytiken 1725, Dekan des Zürichſee-Kapitels 1755, ſtarb den 29. Auguſt 1757: ſein einter Bruder Johannes, geb. 1701, ſtarb 1775; der andere, Hans Heinrich, geb. 1717, des großen Raths 1761, Spitalmeiſter 1767, und darzu 1776 wieder beſtätiget; immittelſt auch Zunftmeiſter 1770, und Obervogt zu Stäfa 1772. Von ſeinen Söhnen ward 1) Hans Heinrich, geb. 1740, examinirt 1763, Pfarrer gen Hüttweilen 1766, gen Nieder-Weningen 1781, Camerarius des Egliſauerkapitels 1784; 2) Hans Jakob, geb. 1745, des großen Raths 1778; 3) Johannes, geb. 1746, war einige Zeit Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten; deſſen Sohn Johannes, geb. 1771, ſeit 1785 Fähndrich in Holland bey dem Regimente Eſcher iſt.

Der jüngere Zunftmeiſter Melchior, geb. den 20. Nov. 1649, ſtarb den 18. Jun. 1707 ohne Erben. Chorherr und Verwalter Hans Kaſpar war 1652 gebohren, und wurde 1678 examinirt; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Hiſtoria vitæ Joh. Henric. *Heidegger*, Theologi Helvetico-Tigurini, cui non pauca hiſtoriam Eccleſiæ temporis ejusdem, nec non litteras concernentia inſerantur, 698. 4.

Bürgermeiſter Johannes war auch bey einer Extrageſandſchaft 1725 auf einer Konferenz mit dem damaligen kaiſerlichen Miniſter in der Eidsgenoſſenſchaft, dem Abt von St. Bläſi.

C) Hans Jakob war 1586 gebohren, ſtarb 1638; ſein Sohn Hans, geb. 1611 ſtarb 1638; und Amtmann Hans Rudolph, geb. 1614, ſtarb 1675; ſein Sohn Hans Heinrich, geb. 1652, ſtarb den 9. Nov. 1732. II. Niklaus war 1550 gebohren, ſtarb 1602; ſein Sohnſohns Jakob, Pfarrer zu Sevelen, ſtarb 1682; deſſen Sohn, der Pfarrer zu Elliken, geb. 1670, examinirt 1695, ſtarb 1724; und deſſen Sohn, Dekan Kaſpar, geb. 1701, examinirt 1725, ſtarb 1766; ſein Sohn Felix, geb. 1731 examinirt 1752, Pfarrer gen Scherzingen 1755, gen Aawangen 1780, Camerarius des Frauenfelderkapitels 1786, und Dekan 1787; deſſen Sohn Kaſpar Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Steiner 1780.

b) Prof. Rudolph war 1615 gebohren, und ſtarb 1684; und Archidiacon Hans Wilhelm, geb. 1652, ſtarb 1715; ſein Sohn, der Zunftmeiſter Wilhelm, geb. 1698, ward 1755 auch Ober-

vogt gen Horgen, resignirte die Zunftmeisterstelle 1760, und starb 1770; sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1723, ward des großen Raths 1755 bis 70, Amtmann gen Küßnacht 1763; und dessen Sohn Wilhelm, geb. 1753, ward Spitalschreiber 1776, resignirte diese Stelle 1787, Landschreiber zu Uetiken und Ringliken 1777. So waren auch aus diesem Geschlechte die zwey Brüder, Jakob, geb. 1714, ward examinirt 1735, Pfarrer gen Uetiken 1742, gen Schwerzenbach 1747, starb 1779; und Hans Heinrich, geb. 1721, examinirt 1742, Pfarrer gen Wädischweil 1757 starb 1770; von ihm ist im Druck gekommen:

Gebeth und Predigt, bey feverlicher Einweihung der neuen Kirche zu Wädischweil den 23 August 1767, Zürich.

Aus dem Bernerischen Geschlechte war auch der Schultheiß Rudolph 1431 Obmann bey einem Rechtsspruch zwischen dem Kanton Luzern gegen Gersau, Wäggis und Vitznau, wo die Gerechtsame der letzten Orte der Stadt Luzern zugesprochen worden.

S. 245. **Hofstetten.**

Die Edle von Hofstetten hatten ihren Burgstall nahe bey Nieder-Glatt.

S. 247. **Hofstetter.**

Ist auch ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg.

Aus dem Appenzellerischen Geschlechte ward der Landsfähndrich Johannes 1670 gebohren, er resignirte diese Stelle 1756, war erstlich Hauptmann der Rood Bühler. Auch war aus dieser Rood Johannes, geb. 1728, des Raths 1764 bis 69. Aus der Rood Hundwyl war 1732 Johannes Quartierhauptmann; und aus der Rood Gaiß Konrad des Raths.

S. 251. **Hohenrain**

ist auch ein Landgut im Bann des Dorfs Pratelen, und der Obervogtey Münchenstein, im Gebiethe der Stadt Basel.

S. 252. **Hohentannen.**

Das Dorf in der Pfarre Sitterdorf erlitte den 10. Merz 1772 Brandschaden, als daselbst 4 Häuser und 3 Scheuren abgebrannt.

* **Hohlenstraß.**

Ein Bauernhof in der evangelischen Pfarre und Gerichten Dietiken, in der Grafschaft Baden.

* **Hohenbaum von der Meer**, Mauritius ein gelehrter Benediktiner im Kloſter Rheinau, zwar kein Schweizer von Geburt; denn er war 1718 zu Nürnberg gebohren, und ſtammten ſeine Voráltern aus Holland ab. Er nahm 1734 den Benediktinerorden zu Rheinau an, und verwaltete daſelbſt ſeither mit groſſem Beyfall verſchiedene Stellen im Kloſter, als die eines Kuchenmeiſters, Priorens ꝛc. anitzt iſt er auch Secretarius der helvetiſch Benediktiniſchen Congregation. Er hat ſich durch ſeine gelehrte Schriften berühmt u. beliebt gemacht. In Druck iſt ausgegangen:

Kurze Geſchichte der tauſendjährigen Stiftung des freyeximirten Gotteshauſes Rheinau ꝛc. Fol. Donaueſchingen, 1778.

Gründliche Unterſuchung, ob Rheinau in der Landvogtey Thurgáu liege? worinnen der Gegenſatz durch bewährte Urkunden u. überzeugende Proben klar bewieſen wird, Fol. 1782.

Im ſchweizeriſchen Muſæo:

Erinnerung über die eingeruckte Entſcheidung der VIII alten Eidsgenöſſiſchen Orten, die Beurtheilung des Verbrechens des öſterreichiſchen Hofmeiſters Ulrich von Gögging von 1487 betreffend.

Zum Druck liegen fertig: Chronologiſch-topographiſche Beſchreibung der gefürſteten Landgrafſchaft Kleggöu.

Hiſtoria omnium Congregationum ordinis S. Bened. & in ſpecie Congregationis iſtius ordinis per Helvetiam ab Anno 1602, cum vitis virorum illuſtrium, qui pietate & eruditione in prædicta helvetica congregatione floruerent.

Anmerkungen zu dem kurzen Begriff des erhaltnen Gotteshauß St. Katharinenthal ꝛc beſchrieben von der damaligen Priorin Maria Hyacintha von Spiringen 1665.

Anmerkungen über den Urſprung und die Stiftung des Gotteshauſes Ittingen, mit Urkunden.

Vindiciæ diplomatis Lud. Germanici Reſtauratoris, Monaſterii Rhenovienſis, contra Heumannum. 4.

Anonymi ſcriptoris hiſtoria de vita S. Fintani confeſſoris, mit Anmerkungen.

Ausführliche u. gründliche Deduktion, daß die Dörfer Feſtetten u. Altenburg unter den Schutz der VIII alten Orte gehören. F.

Er hat auch eine Delineatio Geographia confinium Monaſter. Rhenovienſis verfertiget.

S. 254. Hol, und Hohl.

Aus diesem Geschlechte waren ferner im Rathe: 1742 aus der Rood Heiden Bartholomä und Konrad, und noch dermalen Ulrich, geb. 1728, seit 1775. Aus der Rood Wolfhalden Bartholomä, Hauptmann; Leonhard und Konrad; und annoch Leonhard, geb. 1745, seit 1778; Jakob, geb. 1755, seit 1778; und Hans Konrad, geb. 1744, seit 1778 bis 85. Dann war auch Heinrich, geb. 1717, Landweibel 1755 bis 62. Aus der Gemeinde Rüti sind: Christian, geb. 1723, des Raths 1775, Hauptm. 1782; und Rudolph, geb. 1725, des Raths 1782. Aus der Gemeinde Bühler war Hans Konrad, geb. 1724, des Raths von 1765 bis 85. Auch ward B. in holländischen Diensten 1773 Fähndrich bey dem Regimente Bouquet, itzt Niarti, Unterlieutenant 1778.

S. 254. Holbein.

Der jüngere Holbein soll am Wahrscheinlichsten um das Jahr 1498 gebohren seyn. Die Anfänge seiner Kunst waren überaus glücklich; und er verfertigte nach und nach höchst fürtrefliche Werke, von welchen zu Basel sich noch befinden: die auf einer großen Tafel in 8 Feldern bestehende Passion, so auf dem Rathhause aufbehalten wird, und wovor einst der Churfürst von Baiern Maximilian I. 30000 Gl. anerbiethen ließ; der Bauerntanz auf dem Fischmarkte; der Todtentanz bey der französischen Kirche in der St. Johannes-Vorstadt; und 20 Originalstücke so auf der Bibliothek stehen, und 1661 vom Magistrate von den Amerbachischen Erben vor 9000 Kronen erkauft worden, nebst vielen hin u. her zerstreuten. Dessen ungeachtet hätte er doch öfters Hunger leiden müssen, worzu aber seine schlechte Aufführung auch vieles beytrug, wenn ihm nicht die Freygebigkeit des berühmten Erasmi, und Amerbachs, unterstützet hätten. Ob er gleich in dieser Lage mit dem damals nach Basel gekommenen englischen Gesandten, Graf von Arondel, welcher seine Werke bewunderte, und ihn rieth, mit ihm nach Engelland zu kommen, indem sein König Heinrich VIII. ein großer Liebhaber der Mahlerkunst war, sich nicht entschließen konnte mitzugehen; so nöthigten ihn doch sein altfortführender Lebenswandel und einige häußliche Umstände mit Empfehlungsschreiben des Erasmi an den damaligen Kanzler von Engelland, Thom. Morum, 1526 dahin

abzureiſen. Der Kanzler, dieſer Kunſt ein Freund, und im Holbein einen vortreflichen Meiſter in derſelben gefunden, behielte ihn faſt ganzer 3 Jahr wie verborgen in ſeinem Hauſe, wo er viel vortrefliche Stücke verfertiget, ehe er ihm den König auf eine feyerliche und ehrenvolle Art vorſtellte. Itzt in den glänzendſten Umſtänden, der Gewogenheit des Königs verſichert, mit Gütern überhäuft, um in ſeinem Vaterlande als eine Standsperſon zu erſcheinen, erhielt er von demſelben die Erlaubniß, ſich auf einige Zeit nach Baſel zu verfügen; theils um ſeine Sachen in Ordnung zu bringen, theils um ſeine Familie und Freunde noch einmal zu ſehen. Bey ſeiner Ankunft zu Baſel bemüheten ſich diejenigen um die Wette, ſo ihn vorher als Mahler und gemeiner Bürger verachtet hatten, ſeine Freundſchaft zu ſuchen; allein er verachtete ſie itzt eben ſo ſehr, und weihte ſich bloß ſeinen ehemaligen Freunden, die er täglich an ſeiner Tafel hielt. Nach Verfluß etwas Zeits kehrte er wieder nach Engelland zurück, wo er noch über 20 Jahr gelebt, und 1554 daſelbſt zu London an der Peſt geſtorben; da er dann das Schickſal hatte, mit andern Todten in eine Gruft geworfen zu werden; ſo, daß der Graf von Arondel, der ihm ein Grabmaal zu errichten trachtete, nichts mehr von ihm in Erfahrung bringen konnte: doch ſeine Meiſterſtücke ſind Denkmaals genug; welche, wie auch von ſeinen Lebensumſtänden und ſeines Vaters Werken, Füßli in ſeiner Geſchichte und Abbildung der beſten Künſtler ꝛc. im I. Th. pag. 10–29, ausführlicher beſchreibt.

Zu Baſel kam 1779 in dem von Mecheliſchen Kunſtverlage heraus: Œuvres de Jean Holbein, contenant ce qu'à fait ce grand peintre de plus Beau & de plus Curieux en differens genres, I. Tom. avec planches.

* Holdenweid

iſt ein Landgut in dem Bann des Dorfs Hölſtein, der Obervogtey Wallenburg, und dem Gebiethe der Stadt Baſel.

S. 255.

Holderen.

Das Dorf wird ſonſt auch Holderbank genennt; es liegt unten an dem Schloß Alt-Bechburg am Hauenſtein, an den Gränzen des Kantons Baſel. Die Gemeinde hat einen eigenen Pfarrer, ſo von dem Rathe zu Solothurn beſtellt wird.

Holderer.

S. 256. **Holderer.**

Der Pfarrer Adam war erſt Pfarrer im Rehetobel 1681 bis 85, da er dieſe Stelle niederlegte; hernach erſter Pfarrer zu Wald 1687, wo er 1702 geſtorben. Von ihm ſind weiter im Druck erſchienen:

Valet, oder Abſcheidspredigt, gehalten im Rehetobel den 25. Okt. 1685, über Pſ. XXXI, 4, 5. St. Gallen. 4.

Einweihungspredigt, gehalten zu Wald den 8. May 1687, über Pſ. XXVII, 4. St. Gallen, 4.

Ferner finden ſich aus dieſem Geſchlechte: Konrad, geb. 1708, ward Landſchreiber 1746 bis 47; und ferner aus der Rood Gaiß Johannes, der ältere, geb. 1720, des Raths 1760 bis 79; Johannes der jüngere, geb. 1735, erw. 1760; Zacharias, geb. 1720, erw. 1767 bis 72; Johannes, geb. 1722, des Raths 1772. Und aus der Rood Teufen war Heinrich, geb. 1707, des Raths von 1732 bis 76.

S. 256. **Holdermeyer.**

Der Schultheiß Joſt, ein Mann von republikaniſchen Tugenden, war auch Herr zu Beinweil, und iſt ſchon den 26. May 1595 gählings geſtorben.

S. 257. **Holee.**

Nahe bey dieſer mineraliſchen Quelle iſt wirklich 1765 ein Badhaus gebauen worden, ſo ziemlich ſtark beſucht wird: ſie ſoll den Stein in der Blaſe auflöſen und zermalmen.

* **Holengaſſer.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Brugg; aus welchem einer 1585 Schultheiß worden.

* **Holenweger.**

Ein Geſchlecht in der Luzerniſchen Stadt Surſee; aus welchem Joſeph Leodegar, geb. 1730, des innern Raths daſelbſt 1758, und Spendmeiſter 1779 worden; auch verſchiedene daraus geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind.

S. 260. **Holländer.**

Von des Pfarrers Söhnen iſt nur der Hans Konrad zu Baſel Medecinæ Doctor worden.

S. 261. **Hollard.**

Der Predikant Moyses starb als Pfarrer zu Balaigues 1741. Auch ward Samuel Jakob des großen Raths zu Lausanne 1780; er hat in gleichem Jahre pro Gradu in Jure in Druck gegeben:

Observationes de Testamentis, tam ex jure Helveto-veldensi quam romano.

S. 262. **von Holstein.**

Dieser Abt soll von Basel gebürtig gewesen, und sein Vater Johannes daselbst das Bürgerrecht 1409 erhalten haben, weil er sich bey der Eroberung des Schlosses Ötzstein tapfer hervorgethan; er ward 1441 zum Abt erwählt, und ist 1480 gestorben.

*** Holtermann.**

Aus diesem Geschlechte hat Arnold Mauritz herausgegeben:

Historia vitæ & mortis Joh. Jacobus *Fæschii*, Prof. Juris, *Basil.* 1652. in 4.

S. 265. **Holzach.**

Eucharius, der Besitzer der Gerichte von Groß-Hüningen, ist schon 1509 Rathsherr worden; sein Sohn, der Meister und Landvogt Onophrio, war 1543, und die 3 folgende Jahre Gesandter über das Gebürge, und starb den 8. Sept. 1552. Prof. Samuel ward geb. 1536, erhielte die Magisterwürde 1558, und bekam 1565 die Stelle eines Professors der Poesie im Gymnasio, hernach 1576 die von der Wohlredenheit, und 1592 die von der griechischen Sprache; er ward aber 1595 wegen allerhand Ursachen dieser Stelle entsetzet, jedoch ihm die Hälfte des Einkommens gelassen bis an seinen 1616 erfolgten Tod. Ferner ward Hieronymus 1564 Schafner in der Karthaus, 1565 Schultheiß der mindern Stadt, welche Stelle er aber 1581 aufgegeben. Angemerkter Eucharius starb 1773: und weiters gelangten hievon in den großen Rath, 1769 Hieronymus, der auch 1772 Landvogt zu Mendris worden; 1773 Jakob, und 1778 Friedrich. Im geistlichen Stande sind annoch: Joachim, der 1757 in das Predigtamt aufgenommen worden, 1794 Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente Boccard, und 1778 Pfarrer zu Ludweiler im Zweybrückischen worden; Joh.

Georg ward in das Predigtamt aufgenommen 1779, und noch im gleichen Jahr Helfer, und 1786 zweyter Pfarrer zu Biel; und Joh. Konrad iſt ſeit 1784 vorderſter Lehrer am Gymnaſio.

von Holzen; ſiehe Holzmann.

S. 266.

Holzer.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte war der Venner Rudolph 1677 gebohren; er gelangte 1710 in den großen Rath. Auch ward Joh. Rudolph Schulſchreiber 1756, Landſchreiber gen Laupen 1773; ſein Sohn Anton Niklaus Rudolph, der den 5. Merz 1781 geſtorben, hat eine von der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern 1779 gekrönte Preisſchrift verfaſſet, enthaltend, ein

Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung des Amts Laupen.

Auch war Bernhard Artilleriehauptmann in holländiſchen Dienſten, ward in Penſion geſezt den 30. Sept. 1774, und ſtarb im Sept. 1786.

Aus dem Urneriſchen Geſchlechte, ſo ſich auch Im Holz ſchreibet, ward Joſeph Anton, geb. 1702, des Raths aus der Genoſſame Aettighauſen 1753, und ſtarb 1778; und gelangte ſein Sohn Joſeph Anton, geb. 1736, an ſeine Stelle, ſtarb 1786. Auch gelangte in den ſogenannten Sechsziger- oder Landrath, aus gleicher Genoſſame, 1778 Joh. Andreas, geb. 1739; ferner 1786 Joſeph Anton, der geb. 1735. Auch ward Joſeph Kaufhausmeiſter 1778.

S. 269.

Holzhalb.

Von dem Statthalter Jakob war noch ein Sohn Jakob des großen Raths 1543, ſtarb 1560. Der Landvogt Hans zu Andelfingen ſtarb 1548: ſein Sohn, Rathsherr Kaſpar, geb. 1531, ward des großen Raths 1557, ſtarb 1578. Felixen Sohn, Leonhard, nach einigen Bernhard, geb. 1560, des großen Raths 1600, ſtarb 1611: ſein einter Sohn Leonhard ward 1619 des großen Raths, ſtarb 1629, der andere, Amtmann Bernhard, ward 1587 gebohren, des großen Raths 1617, ſtarb 1629. Kaſpar, geb. 1599, erſt des großen Raths 1638, Münzmeiſter 1639 ꝛc. ſtarb 1652: deſſen Sohn, Amtmann Felix, geb. 1634, des großen Raths 1580, ſtarb 1699. Bernhards einter Sohn, Waagmeiſter Hs Jakob, geb 1649, ſtarb 1726. Dekan Hans Ulrich war nicht ſein Sohn, ſondern Bruder, geb. 1645, ſtarb 1722: ſein einter

Sohn Hans Ulrich, U. D. M. ist 1725 gestorben; dessen Sohn Hans Rudolph, geb. 1723, ein berühmter Kupferstecher, ward des großen Raths 1784, Landvogt gen Knonau 1785. Der Zunftmeister und Silherr Hans Jakob ward 1687 gebohren, des großen Raths 1736, war auch 1741 Deputirter auf einer Konferenz mit den Kantons Schweiz und Glarus, wegen der Schiffahrt auf dem obern Wasser, und starb 1751.

C) Der Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Heinrich war 1541 gebohren, starb 1585: sein Sohn Ludwig, Rathsherr und Salzhausschreiber, geb. 1565, ward des großen Raths 1590, starb 1618: sein Sohn, der Assessor Rudolph, geb. 1590, ward des großen Raths 1612, starb 1635; sein Sohnsohns, der Examinator Heinrich, war 1646 gebohren, 1669 des großen Raths. b) Rathsherr Bernhard soll Leonhard heißen, er ward 15 gebohren, und gelangte 1612 in den großen Rath. c) Der Pfarrer Hans war 1572 gebohren, und starb 1637: und sein Sohn, der Amtmann Konrad, geb. 1622, ward des großen Raths 1658, starb 1664. d) Der Rathsherr Diethelm gelangte 1605 in den großen Rath, und starb 1641: sein Sohn, der Zunftmeister und Oberst Hans Heinrich, ward 1604 gebohren, des großen Raths 1636; und Diethelm, geb. 1609, gelangte in den großen Rath 1640: sein Sohn, der Syndic Hans Heinrich, geb. 1643, starb den 10. May 1728 ledigen Stands. e) Der Obervogt Hans Ulrich starb 1627: von dessen Sohn Hans Ulrichs Söhnen ward Leonhard, geb. 1646, Landschreiber gen Knonau 1687, starb 1717; und Kaspar, geb. 1651, Amtmann im Kappellerhof 1707, starb 1729; und von eines andern, Hans Rudolph, starb 1699, Söhnen, Heinrich, geb. 1680, Landschreiber zu Knonau 1717, starb 1737; und von Leonhards Söhnen Hans Jakob, geb. 1720, Verfasser dieses Werks, wie auch des durchlauchtigsten Weltbegrifs von 1745 bis izt, u. in dem helvetis. Kalender in 16. den Regierungs- Kirchen- Kriegs- u. Litteratur-Etat der Eidsgenossenschaft v. 1780 bis izt, so alljährlich zu Zürich herauskommen; u. Hs Rud. geb. 1722, Gerichtschr. zu Weinfelden 1758, st. 1774.

S. 269. Der Rathsherr und Landvogt Heinrich gelangte in den großen Rath 1529, starb den 30. August 1570. Von des Bürgermeister Hans Heinrichs Söhnen ward der Landvogt Hans Heinrich zu Wädischweil 1589 gebohren, gelangte 1610 in den großen Rath, und starb 1647; sein einter Sohn Hans

Jakob, geb. 1613, ward des großen Raths 1640, erhielte 1656 den Freysitz Willoeren im Thurgau, und starb 1665 ohne Kinder. Er soll eine Historia specialis & generalis von den Gemeineidsgenößischen Schriften in Mscrpt. hinterlassen haben, davon eine Abschrift auf der öffentlichen Bibliothek zu Bern sich befinden soll. Der andere, Statthalter Heinrich, war 1610 gebohren, und gelangte in den großen Rath 1636: von dessen Söhnen ward Landvogt Hs Heinrich, geb. 1631, des großen Raths 1660, starb 1672. Zunftmeister Beat war auch 1702 Gesandter auf einer Konferenz zu Feurtalen, wegen Streitigkeiten mit Bischof von Konstanz; seine Reise an den kaiserlichen Hof 1677 ist noch im Mscrpt. Von seinen Söhnen ward Stadtschreiber Beat, geb. 1675 von denen kommerzirenden Eidsgenößischen Städten 1710 wegen einem aufgelegten beschwerlichen Impost auf das schwäbische Kraiskonvent nach Ulm abgefertiget. Landvogt Hans Heinrich war 1666 gebohren, gelangte in den großen Rath 1692, und starb 1724; Salomon, auch ein Bruder von diesem, geb. 1668, war Hauptmann in holländischen Diensten, und blieb den 23. Okt. 1702 in einem Sturm vor der Stadt Lürtich. Von Landv. Heinrichs Söhnen ward Beat, geb. 1693, zwar 1712 in den geistlichen Stand aufgenommen; weil er sich aber mit dem damaligen sehr im Schwange gegangenen Pietismo und Separatismo abgegeben, und weder geist- noch weltlichen Censuren und Arrestirungen nicht geachtet, desselbigen 1719 wieder entsetzet; er starb 1757 unverehligt. 2) Heinrich, geb. 1703, ward Landschreiber der untern Freyen-Aemtern 1732, starb 1734. Der Hauptmann Beat Leonhard starb den 9. August 1748. Von dessen Enkeln ist Heinrich Beat Leonhard erst 2ter Adjutant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher, hernach erster Adjutant 1776, Fähndrich 1777, Unterlieut. 1784 worden. Der Seevogt Bernhard, nach andern Leonhard, war 1615 gebohren, wurde des großen Raths 1644, Zunftmeister 1652, starb 1668. 3) Landvogt Leonhard zu Sax war 1597 gebohren, des großen Raths 1617, starb 1626: sein einter Sohn, Landvogt Hartmann, ward 1619 gebohren, des großen Raths 1664, starb 1670. Amtmann Dietegen ward des großen Raths 1658, starb 1677: von seinem Sohn Dietegen, der erstlich Pfarrer zum Kreuz, hernach zu Neustadt, Eberswald und Tettnau im Brandenburgischen gewesen, ist im Druck erschienen:

Dissertatio de Velamine Judæorum cordibus impendente, *Bas.* 1692. 4.

B) Bürgermeister Leonhard begleitete auch den venetianischen Gesandten Joh. Baptista *Padovinus* auf sein Begehren 1608 nach Venedig, davon er eine Reisebeschreibung hinterlassen, die aber noch im Mscrpt. liegt; sein ältester Sohn, Konrad, ward geb. 1574, des großen Raths 1601, starb 1623: dessen Sohn Hans, geb. 1601, ward auch des großen Raths 1659, und starb 1664; und dessen Sohn, Amtmann Hans, gebohren 1636, gelangte 1664 in den großen Rath. Ein anderer Sohn vom Bürgermeister Leonhard, David, hatte einen Sohn Christoph, genannt der Schwed, so 1621 gebohren, gelangte in den großen Rath 1661, starb 1666.

S. 272. 2) Leonhard war 1585 gebohren, starb 1686: sein einter Sohn, Obmann Hans Jakob, ward 1614 gebohren; sein Sohn, Rathsherr Hans Jakob, geb. 1663, ward auch zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht; als 1715 an den kaiserlichen Gesandten Graf von Trautmansdorf, wegen dem Basler Bothen abgeschlagenen freyen Paß; 1723 auf eine Konferenz mit Bern nach Baden, wegen dem neuen Zoll an der Stilli; im Sept. 1725 auf eine Marchstreitkonferenz mit dem Kanton Schafhausen in den Nohl; er starb den 11. Jul. 1743, und hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Eine völlige gründliche Beschreibung der Reise nach Wien, wegen Steckung des freyen *Commercii* in den österreichischen Landen, und neuerlicher Zolls-Anlagen einer Eidsgenößischen Gesandschaft, welcher er als *Legations Secretarius* beygewohnt.

Sein Sohn, Hauptm. Hs Jakob, geb. 1694, gelangte in den großen Rath 1733, und in den kleinen 1753, starb aber kurz hernach den 4. Jän. 1754.

B) Der Rathsherr David ward geb. den 10 April 1613, gelangte in den großen Rath 1648: sein erster Sohn, Amtmann Diethelm, ward geb. den 30 Nov. 1645, des großen Raths 1682, starb 1715. Waagmeister Leonhard, geb. 1650, starb 1709. Des Bürgermeister Davids Gesandschaften ist beyzufügen: 1691 eine nach Basel, um von den daselbstigen bürgerlichen Unruhen Nachricht einzuziehen, wo er sich auch einige Wochen aufgehalten. Eine umständliche Beschreibung seiner Deputation 1687 so-

wohl, als seine hiebey gehaltene Rede an die Generalstaaten, mit Dokumenten begleitet, findet sich noch im Mscrpt. Der Prof. Leonhard, geb. 1708, starb 1756: und sein Bruder, Pfarrer David, geb. 1718, starb 1776; von dessen Söhnen ist Johannes, geb. 1748, Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Muralt 1775, Lieutenant 1780; c) Kaspar, geb. 1750, des großen Raths 1787.

C) Heinrich ward geb. 1591, des großen Raths 1623, wurde auch Seckelmeister 1656, und starb 1662: sein Sohn, Rathsherr Leonhard, ward 1615 gebohren, 1647 des großen Raths, und starb 1684; sein einter Sohn, Rathsherr Hans Heinrich, ward 1639 gebohren, und ist 1697 gestorben; Amtmann Hans Konrad ward 1656 gebohren, und gelangte 1688 in den großen Rath.

S. 275. **Holzinger.**

Angeführter Hans Konrad ist 1664 des großen Raths, 1672 Meister worden, und 1694 gestorben.

S. 276. **Holzmann.**

Aus dem Unterwaldner Geschlechte, so sich auch von Holzen schreibt, war Landrath Joh. Jost 1689 gebohren, und starb 1770. An seine Stelle kam sein einter Sohn Jakob Franz, geb. 1719; und nach dessen 1786 erfolgten Absterben dessen Bruder Franz Remigi. Und Melchior, geb. 1713, so auch des Landraths gewesen, starb 1779.

S. 276. **Holzmatt.**

Da wurde den 22. August 1764 von einer Lauin ein Haus eingeschlagen, und dabey Mann und Frau nebst 3 Kinder erstickt.

* **Holzmüller.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Andreas 1722 des großen Raths worden, und 1728 gestorben.

S. 281. **Homburg.**

Die schöne neuerbaute Kirche, welche von einem Konventual von Muri, so sich zu Klingenberg aufhält, versehen wird, ist 1783 nebst dem dabey stehenden Wirthshaus, und andern Gebäuden, abgebrann; aber seit dem wieder prächtiger erbauet worden, davon aber schon wieder eines 1787 abgebrannt ist.

S. 282. **Homburg.**

Fortsetzung der Obervögte:

1760 Joseph Burkhard, II. nahm es aber nicht an. Joh. Heinrich Burkhard.
1768 Andreas Fäsch.
1772 Peter Rosenburger.
1780 Wilhelm Linder.
1786 Daniel Büchel.
1786 Philipp Heinr. Gemusäus.

S. 284. **Honegger.**

Rudolph, des österreichischen Beamten Rudolphen Sohn, war 1452 Großweibel, und präsidirte als solcher im Namen Friedrichs, römischen Kaisers, als auch der Stadt Bremgarten, an öffentlichen Rechten. Im Auszug wider Herzog Karl von Burgund, war er deren von Bremgarten Hauptmann, und kam in der Schlacht bey Murten 1476 um: sein Sohn, auch Rudolph genennt, ward 1460 des großen, und 1480 des kleinen Raths. Er hinterließ nebst Walter, der 1488 den Rotterischen Hof zu Berkon als Vogt dieser adelichen Familie der Stadt Bremgarten verkaufte, und 1502 Schultheiß war, Rudolphum, der 1498 des großen Raths und Stadtrichter war: sein Sohn Konrad war 1542 des kleinen Raths und Stadtsiegler: und dieses sein Sohn, Jakob, 1571 des kleinen Raths zu Bremgarten; wohnte aber vorher in die 20 Jahr als Bürger zu Luzern, und war von diesem hohen Stande 1554, nebst Beybehaltung seines Bürgerrechts, Abzugsfrey entlassen.

Geistlichen Stands wurden ferners: Joh. Heinrich, der nach einander Pfarrer in Klingnau, Zuffikon, Sursee, und letztlich in Bremgarten, auch Camerarius des Zug- und Bremgartnerkapitels worden, und 1682 gestorben. Mathias war erst Pfarrer in Eggenweil, hernach in Beinweil, und endlich in Villmergen, war auch Camerarius des Ruralkapitels Mellingen. Meinradus, Profess. und Pfarrer in Rheinau. Beatus, ein Kapuziner, war öfters Guardian. und letztlich Senior der ganzen Schweizer-Provinz, starb 1707. Bonaventura, Subprior zu Mariastein, war auch Probst zu Rhor und St. Pantaleon, starb 1711. Udalricus, Pfarrer zu Pfeffikon, Basler Bisthums, 1675. Maria Agatha, Mutter des Gottshauses St. Clara in Bremgarten, erw. 1687, resignirte 1705, starb 1706. Maria Constantia; Profess. und öfters Mutter des Gottshauses beym obern H. Kreuz zu Altdorf im Lande Uri, starb 1761.

Der

S. 286. Der Schultheiß Plazid Niklaus hinterließ nur eine Tochter, die eben genennte Mutter zu Altdorf beym H. Kreuz. Der Amtmann Franz Aegidi Leonz ward auch 1760 des kleinen Raths, und starb 1766; sein einziger Sohn Franz Karl Joseph ist schon vor ihm 1758 gestorben. Der Doctor Franz Jakob Rudolph ward auch des großen Raths und Stadtrichter, starb 1767, zwey Söhne hinterlassend: Plazid Niklaus, der des kleinen Raths und Seckelmeister war; und Franz Dominik, der seit 1785 des kleinen Raths und Obervogt im niedern Amt ist.

* Honnerlag.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell außer Rooden, in der Rood Trogen; aus welchem Bartholomä, geb. 1699, des Raths von 1734 bis 74 gewesen. Ein anderer Bartholomä, so zu Strasburg und Basel studirt, hat am letztern Orte den medezinischen Doctor-gradum 1763 angenommen, und dabey in Druck gegeben:

Dissertatio de Hæmorrhoidibus, 4. *Bas.* 1763.

Er wurde 1772 des Raths, 1784 Hauptmann der Rood und Examinator, und 1786 Landshauptmann. Und Sebastian, geb. 1735, des Landraths 1774, Quartierhauptmann.

Hopf.

S. 288.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; daraus ward Samuel examinirt 1705, Pfarrer gen Leißlingen 1709, gen Amsoldingen 1739, war auch Camerarius des Thunerkapitels, und starb 1751. Ein anderer Samuel, geb. 1726, examinirt 1752, Pfarrer auf der Nydeck zu Bern 1762, starb 1787. Auch war Gabriel examinirt 1712, von dem merkwürdig, daß er als Hauslehrer bey dem damaligen Pfarrer zu Bleyenbach, als er eines Abends von Arwangen nach Hause gehen wollte, bey großer Kälte im Langenthaler Holz ganz erstarret liegend angetroffen worden; jedoch aber, als er nach Bleyenbach gebracht, durch allerhand Friktionen wieder zurecht gebracht worden, und 1728 die Pfarre Habkeren, hernach 1730 die von Gurzelen erhalten, und 1740 gestorben. Auch sind aus einem Geschlechte dieses Namens in dem Bernerischen Städtchen Erlach, Joh. Viktor Oberlieutenant seit 1782, und Samuel Unterlieutenant seit 1780 in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente Ernst.

S. 288. **Hopp.**

Des am 14. Sept. 1669 verſtorbnen Meiſter Jakobs Sohn gleiches Namens, ward 1698 des großen Raths und Zeugwart.

S. 289. **Hopper.**

Der Prof. Martin wird in den *Athen. Rauracis* Marcus genennt, und hat 1563 den juriſtiſchen Doctor-gradum angenommen; findet ſich auch ſchon 1546 dem theologiſchen Matrikul einverleibt. Er wurde ſeiner kleinen Statur wegen nur der kleine Höpperlin genennt; deſto größer aber war er an Weisheit, Verſtand, und Freundlichkeit, danahen auf ihn der Vers gemacht worden:

Vir ſine fraude bonus, Vir ſine labe pius.

Er hat auch hinterlaſſen: L. Apuleii Platonici opera, quæ exſtant omnia, cum Phil. *Beroaldi* & Godof. *Stewecchii* annotat. III Vol. *Baſ.* 1560. *ib.* 1697. *Lugd.* II Tom.

Er hat auch an dem Dictionar. græc. latin. quod prodiit, *Baſil.* 1563, 72, 84, in Fol. mitgearbeitet.

* **Horburg.**

Ein Landgut im Bann der mindern Stadt Baſel, ſo lange dem Geſchlechte Forkard zuſtändig geweſen.

* **Horeth.**

Ein Geſchlecht im Kanton Schweiz, daraus ward Balthaſar, geb. 1727, Bauherr 1773, des Raths 1775; Thomas ward Schloßvogt zu Grynau 1763 und 73; Joſeph Franz Xaver, geb. 1755, auch des Raths 1784; und Joſeph iſt Zoller zu Brunnen.

S. 291. **Horgen.**

Dieſe Gemeinde, ſo vor die weitläuftigſte und zahlreichſte im ganzen Lande gehalten worden, ward gleichwohl in etwas gemindert, als 1760 die ganze Gemeinde Oberrieden ſich davon trennte, und eine eigene Pfarr errichtet worden, noch itzo beſtehet ſie etwa aus 3430 Perſ. 1780 und in folgenden Jahren wurde die Kirche und 1783 auch das Pfarrhaus abgeſchliſſen, und von Grund neu und prächtig erbauet: ſie beſtehet gleichwohl itzt noch aus 3 Wachten; und gehören zu der erſten oder Horgen-Wacht die Dörfer und Höfe, außer und hinter Allment, oder Schneggenſchnitz; Arbnet; Bodenmatt, Bergli; Böttbur; Breitmatt; ob der Brugg; Brunnenwyß-

li; Bühl; Christenwirz; Dannenbach; im Entweders; Fischenrüti; Fuchsenwieß; vorder und hinter Geeren; Gschorübel; Gugger, oder hinter Arbnet; Gwandlen, oder hinter Kniebrechen; Häußli; Heilibach; Herdner; Heubach; Hirsacker; Hünerbühl; Kahlofen; Katzenholz; Katzeren; Kell, oder Sagen; Käpfnach; vorder Kniebrechen; Rothenrein; Lerchen; Oberrohr; Rein; außer- inner- und mittler-Riedwieß; Rise; Rohr; Rothweg; Schärbächli; obere Schifhütten; Schmelzi; Seehaus; Sonnau; hinter und vorder Spätz; Steinbrüch; Stocker; inner und außer Teufenbach; Waldegg; Wartau, oder Rietli.

2) Die Wacht im Berg, bestehet aus den Oertern Breiti; Breitenbühel; Dornböschen, oder Häusli; Eckhäuser; Ober- und Unter-Etschthürli; Klausen; Loch; Mauren; Moos; Morschwand; Oberhof; Ober- und Unter-Silwald; Sparenau; Steinkatten; Stengleten; hinter und unter Tahleten; Unterhaus; Würenbach; vorder und hinter Wydenbach, od. Bruppacher. Die 3) Wacht im Arn begreift: In- und Außer-Arn; die Bockenhöfe; Dändlikerhäuser; Hanegg; Hinterrüthe; Krähe; im Moos, oder Neuhaus an der Spitzen. Die Abtey zum Fraumünster hatte, als eine sehr alte Vergabung, daselbst verschiedene Rechte, den Kirchensatz, den kleinen und großen Zehnden, auch die Mühle. 1345 verkaufte sie den Kirchensatz und den Widum an den Johanniterorden; dann kam er an die Stadt. Hart am See liegt ein schöner Seeport und Schifstellung, die Sust genennt, wo die Kaufmannsgüter ab- und zugeführt werden, so nach Zug, Brunnen, Altdorf, und noch weiters über den St. Gotthard nach Italien gehen; auch die, so nach Luzern und Unterwalden spedirt werden: diese besorget ein Bürger von Zürich, so der Sustmeister genennt wird.

Der Gemeinde ward 1639 ihre Marktflecken-Freyheit wieder erneuert, so wie 1640 die Abhaltung der 2 Jahrmärkte bewilliget. 1663 ward dem Gemeindsgericht daselbst die Freyheit bestätiget, „daß Niemand, ohne durch eine ordentliche Appellation von ihnen vor den Stand zu Rechten kehren möge.“ 1663 wurde erkennt, daß 2 ehehafte Metzgen im Orte sollten bewilliget seyn, und vor Rath verliehen werden.

Diese weitläuftige Vogtey, so in die Obere und Untere abgetheilt wird, hat 2 Landschreiber, deren einer zu Horgen, der andere zu Kilchberg sitzet, und so auch 2 Untervögte.

Fortsetzung der Obervögte:

1757 Salomon Hirzel.
1760 Hans Heinrich Lavater.
1768 Heinrich Ott.
1769 Salomon Hirzel.
1780 David Ott.
1785 Hans Kaspar Hirzel.

S. 294. **Horgenbach.**

Dieser Bauernhof ist den 14. Merz 1772 abgebrannt.

S. 295. **Horn.**

Auch wird mit Ausnahme also genennt eine Spitze, oder Promontorium, so sich weit in den Zürichsee hinein erstrecket, unweit der Klausstud, da viel Sand aufgeworfen wird, welchen die Maurer unter dem Kalch zu dem Bauen gebrauchen. Hier haben die Einwohner im Seefeld, Riespach und Klühgaß, ihre Zielstadt. Vor altem stund das Weiberkloster Oetenbach genennt daselbst; welches aber, nachdem es in dem alten Zürichkrieg geschleifet, hernach in die Stadt versetzet worden, wo es noch stehet. Auch führen weiters andere sich in den See hinaus erstreckende Vorgebürge den Namen Horn, als das Meiler, Männidorfer, oder der Lattenberg, ꝛc.

* **Horneca.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joh. Philipp erstlich 1746 Pfarrer zu Sacconay, und hernach 1752 Prediger in der Stadt worden, und 1784 gestorben.

S. 298. **Hörner.**

Der erste Ulrich, so des großen Raths worden, ward geb. 1581, starb 1651; sein Bruder, der Zunftmeister Felix, ward 1584 gebohren, und starb 1635. Zunftmeister und Silherr Georg war des ersten Sohn, geb. 1603, gelangte in den großen Rath 1638, starb 1661: sein Sohn, auch Zunftmeister und Silherr, David, geb. 1638, gelangte in den großen Rath 1668, und starb 1704. Und von seines Bruders Hans Georg Söhnen ward a) Zeugherr David, geb. 1670, des großen Raths 1698, starb 1745:

dessen Sohn, Zeugherr David, geb. 1707, starb 1758 ledigen Stands. b) Obmann Hans Heinrich, geb. 1677, ward des großen Raths 1730, starb 1753; und dessen Sohns Hans Konrads Sohn, Hans Kaspar, geb. 1742, des großen Raths 1783. So ward auch Peter, der Seiler, so 1567 das Bürgerrecht erhalten, 1609 des großen Raths, und starb 1620: sein Sohn, der Großweibel und Amtmann Jakob, war 1614 gebohren, gelangte 1655 in den großen Rath, und starb 1696. Der Pfarrer und Dekan Rudolph war seines Vaters Bruder, geb. 1583, starb 1642.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus; aus welchem Joh. Rudolph, geb. 1718, des Raths zu Nettstall, katholischer Religion 1768, starb 1783.

Und eines in der Stadt Basel; aus welchem M. Joh. Jakob 1715 ins Predigtamt aufgenommen worden; und eine Zeitlang bis 1728 deutscher Hofprediger in London gewesen, hernach aber zur Vergeltung seiner Dienste das Diaconat zu Carlingford und Dundalk in der Provinz Leinster in Irrland erhalten. Er begleitete 1733 zwey englische junge Herren auf einer Reise durch Frankreich, Deutschland, die Schweiz und Italien; als er aber mit denselben im Merz 1735 wieder nach London zurück kam, und in einem neuerbauten Gasthofe einkehrte, ward er des folgenden Morgens nach seiner Ankunft vom Gipsdunste erstickt im Bette todt gefunden.

* Horngacher.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joseph Anton 1784 des großen Raths worden.

S. 298.

Hornlocher.

Der Bürgermeister Melchior ward 1581 auch Gesandter über das Gebürge, 1582 Landvogt zu Groß-Hüningen, und 1591 Dreyzehnerherr. Ingleichem hat derselbe vielen Eidsgenößischen Tagsatzungen und Konferenzen als Gesandter beygewohnt; und ist auch sonst zu unterschiedlichen Deputationen gebraucht, vornämlich 1590 nach Mühlhausen, zu Verlegung dasiger Unruhen, 1595 nach Lyon, an König Heinrich IV. welcher ihn mit einer goldenen Kette beschenkt, und 1596 an den Bischof von Konstanz wegen der bedrängten Stadt Arbon gesandt worden.

S. 299. **Hortin.**

Pfarrer Samuel iſt gebohren im Dez. 1701; er ward Pfarrer gen Walperswyl 1758.

S. 300. **Horw.**

Mit dem ehemaligen Twing oder Meyerhof allhier, wurde noch von der öſterreichiſchen Regierung 1326 Rudolph Keller belehnet; hernach kam er an Hartmann von Rued; von dieſen an die Wiſſenwegen; und letztlich durch Hartmann von Büttiken an die Stadt. In dieſer Gemeinde Bezirk, ganz nahe an dem See, befindet ſich ein Steinbruch, der für die Stadtgebäude benutzet, auch zu Brunnenbettern gebraucht wird; auch hat ſie eine gute im vorigen Jahrhundert angelegte Papierfabrik. Den 12. Sept. 1768 brannte ein Haus nahe bey der Kirche ab. In dem darzu gehörigen Dörfchen Winkel ſtehet eine Filialkapelle.

S. 301. **Hory.**

Der Kanzler Heinrich ſoll nach einigen 1661 geſtorben ſeyn; er hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Les monumens parlans du pays & ſouveraineté de Neufchâtel & Vallangin en Suiſſe; contenant l'aſſieté, les bâtimens, inſcriptions & monumens tant anciens que modernes, & autres particularités les plus rémarquables de dits-lieux. 4.

S. 302. **Hoſang.**

Der Prof. Chriſtian ward hernach Freyprediger bey St. Regula 1765, und ſtarb 1772. Auch ward Julius Zunftmeiſter 1753; ein anderer dieſes Namens 1755 bis 56; Gregorius Stadtſchreiber 1758, Zunftmeiſter 1760 Bundsſchreiber 1765, Oberzunftmeiſter 1766, Oberſter Zunftmeiſter 1770, ſtarb 1772; Abundi, Medecinæ Doctor, ward Zunftmeiſter 1774; Gregorius Zunftmeiſter 1785. Auch war 1785 einer dieſes Geſchlechts Landammann des Hochgerichts Schams; und Peter war Ammann des Hochgerichts Tſchappina 1779.

S. 302. **Hoſch.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Peter, Hans 1660, noch einer gleiches Namens 1739, und Wilhelm 1742 des großen Raths. Auch war einer Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von

Boccard: Johann Rudolph Stadtmajor 1707. Der angeführte Landvogt Kaspar gehört gar nicht hieher, denn er hieß Fäsch.

S. 303. Hospitaler, von Hospital.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte wurden auch Leonhard Anton, geb. 1713, Landweibel 1754, starb 1769; und bekam diese Stelle Joseph Franz Anton, geb. 1741, wurde hierzu erwählt 1770, und starb 1781; Franz Anton, geb. 1717, ward des Raths und Landsseckelmeister 1765, Landvogt gen Sargans 1773; Heinrich Gallus, geb. 1724, des Raths 1761; Zeno Quartierhauptmann 1767. Aus dem geistlichen Stande ward P. Mauritius, geb. 1727, ein Konventual zu St. Gallen seit 1767, Probst zu Alt-St. Johann im Toggenburg 1769 bis 74.

Aus dem Zürcherischen Geschlechte war Hans Rudolph einer aus den von Arth Vertriebenen, so einen kurzen und gründlichen Bericht von dieser Vertreibung den 18. Sept. 1655 in Mscrpt. hinterlassen hat. Auch haben 2 Frauen, Elisabeth, und ihre Schwester Katharina von Hospital, einen Bericht ausgehen lassen, wie es ihnen nach dem Ausgang der Ihrigen von Arth in dem Gefängnisse zu Schweiz, und in der Inquisition zu Mayland, bis auf ihre wundersame Erledigung, und glückliche Ankunft zu Zürich ergangen, in 4. Der Provisor Hans Rudolph war 1645 gebohren, und ist 1715 gestorben: sein Sohn, der Prof. und Pfarrer Hans Jakob, geb. 1690, starb 1759. Der Inspektor Joh. Wilpert war 1667 gebohren, erstlich Pfarrer zu Ober-Costenz am Hundsruck, im Amte Simmeren, 1687, hernach zu Weingarten, dann zu Eppingen 1713 das Inspektorat über die reformirten Gemeinden im Amte Bretten, 1727 das zu Odenheim, und 1727 wieder die Pfarrey Weingarten und das Inspektorat; er starb den 2. Feb. 1750. Von seinen Söhnen ward Franz Christoph, geb. den 6. Jän. 1697, erstlich reformirter Prediger zu Hildburghausen, 1728, hernach Pfarrer im Bärenthal und zu Nurmberg 1734, französischer Prediger zu Canstadt 1734, Prediger an der französischen, oder sogenannten wallonischen Gemeinde zu Heidelberg 1746, Churpfälzisch-reformirter Kirchenrath 758; er starb im Okt. 1775. Von ihm ist im Druck erschienen:

Pflichtschuldig-geweihtes Dankbeth und Freudenopfer an Gott den Allmächtigen, auf den in froher Gesundheit erlebten 34ten Geburtstag *Carol. Theodor.* Churfürsten zu Pfalz, auf den 10. Dez. 1757, auf des churpfälzischen Kirchenraths Veranstalten in der Hauptkirche zum H. Geist, aus Psalm LXI, 7, 8, vorgetragen. Fol. Heidelberg.

Einweihung und Präsentations-Rede bey der Vorstellung Valentin Hofmeister, churpfälzischen Kirchenraths, als Pfarrer zu Neckar-Gemünd und Inspektor der Klasse von Wißloch, über 1. Tim. III, v. 1. gehalten den 8. May 1768.

Seine eigene Lebensbeschreibung in 4.

So war auch Philipp Ludwig Pfarrer zu Moßbach in der Churpfalz 1729, starb 1739, und Elias Philipert Pfarrer zu Laymersheim, auch in der Pfalz.

S. 305. **Hottingen.**

Die Gemeinde hat ihren Begräbnißplatz bey der Kirche zum Kreuz, wo sie auch meistens den Gottesdienst besuchen; die Kinderlehren aber werden zu gewissen Zeiten um, entweder in der Kirche zum Kreuz, oder in dem Gemeindhaus zu Hottingen gehalten. Den 8. Jul. 1778 erlitte diese Gemeinde durch Austretung der Wolf- und Kloßbächen an Gütern und Straßen ziemlichen Schaden; ersterer risse auch ein Häuschen nieder, und führte viele Stege weg; der hölzerne Kanal, so den Kanal in die Stadt führt, zerrisse zu gutem Glück, so, daß das Wasser in den Schanzengraben hinabstürzte, und also ein guter Theil der größern Stadt einer augenscheinlichen Gefahr entrissen wurde.

S. 306. **Hottinger.**

Der Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Jakob war 1552 gebohren, gelangte erstlich in den großen Rath 1584, und starb 1605. Vor seinen Söhnen, deren er viere hatte, ward 1) Hans Jakob, geb. 1575, des großen Raths 1604, starb 1620; 2) Hs Jakob der jüngere, geb. 1592, ward des großen Raths 1637, Landvogt gen Knonau 1652, starb 1660; 3) Zunftmeister Hans Ulrich ward 1595 gebohren, und starb 1645; 4) Amtmann Salomon war 1600 gebohren, und starb 1663. Der ältere Hans Ulrich war 1664 gebohren, starb 1740: von dessen Söhnen ward

Hans

Hans Ulrich, geb. 1694, ſtarb 1742; und Joh. Baptiſt, geb. 1700, ſtarb 1761; und des leztern Sohn Hans Ulrich, geb. 1728, des großen Raths 1760, Stadtlieutenant 1768. Der Amtmann Sebaſtian gelangte 1586 in den großen Rath, und ſtarb 1606; ſein Enkel, Landvogt Wolfgang, war 1644 gebohren, gelangte in den großen Rath 1689, und ſtarb 1704; und ſein Bruder, Pfarrer Rudolph, war 1642 gebohren, und ſtarb 1692: ſein Sohn, Camerarius Chriſtoph, ward 1679 gebohren, gelangte 1735 in den großen Rath, und ſtarb 1750; ſein Bruder Hans Rudolph, geb. 1681, ward examinirt 1694, Pfarrer gen Seebach 1703, gen Töß 1710, ſtarb 1732; von ſeines Sohn Johannes Söhnen ward a) Hans Heinrich, geb. 1734, des großen Raths 1772, Landvogt in den untern Freyen-Aemtern 1777, Repräſentant zu Genf 1781, Amtmann am Oetenbach gleichen Jahrs; b) Johannes, geb. 1738, Landſchreiber im Neuamt 1762, des großen Raths 1781, Amtmann zu Töß 1783.

S. 308. Der Dekan Hans Heinrich zu Maſchwanden war 1618 gebohren, und iſt 1684 geſtorben. Von ihm iſt ferners in Druck erſchienen:

Eine Huldigungspredigt über Pſ. LXXXII, 7. 1671. 4.

Der Dekan Heinrich zu Schwerzenbach ſtarb 1724. Der Doctor und Profeſſor Hans Heinrich hat auch die Eidsgenößiſche *Formula Confeſſionis* in das Arabiſche überſezt. Von ſeinen Manuſcripten ſind beſonders anzumerken:

Synopſis antiquitatum Helveticarum collectarum.

Liber de ſtatu eccleſiæ & ſcholæ Tigurinæ inde a primordiis chriſtianiſmi, in eo in primis agitur de fundatione eccleſiæ collegiatæ Carolinæ, & ordine alphabetico recenſet præpoſitos Canonicos, aliosque Miniſtros, ad tempora uſque reformationis de rebus Helveticis, Tom. III.

Tigurum, ſive Poema de Tiguro, publice decantatum ſub auſpicium feriarum canicularium 1665.

S. 315. Der Prof. Hans Heinrich ward gebohren den 18. Auguſt 1647: Doctor Salomon ward 1649 gebohren; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Vita & obitus Heinric. *Lavater*, 1690.

Diſſertatio de Cryſtallis, 1699.

Er hat bey dem Collegio Insulano 1681 verlesen, und in Mscpt. hinterlassen, einen sehr wichtigen Auszug aus Rud. Gualtheri *Flor. Helvetic. de Helvetiæ origine, successu, incremento, gloria, statu præsenti &c.*

Chorherr und Prof. Joh. Jakob kam schon 1672 nach Basel, und 1678 nach Genf. Nach seiner Zurückkunft gab er sich, wie aus seinen angemerkten Schriften erhellet, stark mit Controversschriften ab, worzu ihn die Ausfälle des Marianus Schottus, Sfortia, Pallavicinus, Gerold, Wieland, Kaspar Lang, und andere, verleiteten: sie gaben ihm aber auch Anlaß, seine vortrefliche helvetische Kirchengeschichte zu schreiben: nicht weniger hatte er hernach mit den sogenannten Pietisten und Separatisten zu schaffen, welche im 2 Zehend dieses Jahrhunderts zu Zürich, und in der ganzen reformirten Eidsgenossenschaft so vieles Aufsehen gemacht, und darüber er auch verschiedene im Lexikon vorgekommene Schriften verfasset hat. Bald hierauf erfolgte der Streit wegen der Formula Consensus, deren Unterzeichnung sonderlich im welschen Bernergebieth viel Aufsehens machte, dabey er wieder als ein dem alten System sehr getreuer, und jeden Neuerungen widriger Mann sich sehr beschäftiget. Indessen hatte er doch als ein großer Gelehrter und redlicher Bürger außerordentliche Verdienste, und trug vieles zur Beylegung kirchlichen und politischen Unruhen bey: sein geführter starker Briefwechsel findet sich, nebst mehr seinen Handschriften, theils auf der karolinischen Stiftsbibliothek, theils in Händen seines Urenkels des gelehrten Prof. Jakob Hottinger. Von den Schriften, so nach seinem Tode herausgekommen, sind noch anzumerken:

Catalogus scriptorum ejus, 8. *Tig.* 1736.

Diatribe philosophico-theologica de Miraculis, cui adjectus est excursus philosophicus ad doctrinam *Boneti V. C. Tig.* 1770.

Von seinen in Mscpt. hinterlassenen Werken kömmt vornämlich in Betracht:

Martyrologium helveticum.

Ein kritisches Verzeichniß der *Carolina*, od. Stiftsbibliothek.

Toggenburgischer Landspiegel, in welchem begriffen und gründlich vorgestellt wird, was sowohl mit den Grafen von

Toggenburg, und unter und nach deren Regierung mit selbiger Landschaft sich begeben hat, in gute Jahrordnung gebracht.

In der *Bibliotheca Bremensi* Tom. IV:

Memoria secularis maxime venerabilis & sacræ Synodi *Dordrechtanæ*, pietate exigente, dignitate promerente, majorum veneratione urgente III. Kal. Febr. 1720. Solenni oratione in publica Panegyri *Tiguri* celebrata.

S. 320. Der Apotheker Hans Konrad war 1655 gebohren, und starb 1730. Ihm wird auch zugeschrieben:

Brief an den Verfasser des Alten und Neuen, betreffend die sogenannten Bader-Würfel, welche zu Baden im Aergäu gefunden worden; im Alten und Neuen aus der gelehrten Welt, Tom. IV. Zürich.

Der Doct. und Prof. Heinrich zu Heidelberg ward gebohren den 5. Dez. 1681. Von ihm sind noch weiter im Druck erschienen:

Institutiones morales, 8. *Spiræ*, 1725.

Exercitationes rituales de Sacrificiis patriarchal., 8. *Tig.* 1746.

Responsoriæ ad auctorem dissertat. de tribus hominis cœlitus renati partibus, cum anotation. & vindiciis, 1747.

Salomon *Myrteti* montani nomothesia Ecclesiæ christianæ vindicata, VI Sect. 1747, 48 & 49.

Nach seinem Tode Electa Epistola, cum continuat. 8. 1752.

Sein Sohn Abel Adam ward schon 1733 in das Ministerium aufgenommen. Er unternahm zur Beförderung des neuen Kirchenbaus zu Kreuznach 1751 und 1753 eine Reise in die Schweiz, um darzu Kollekten zu sammeln. Er starb frühzeitig den 29. Dez. 1756; von ihm ist weiter im Druck erschienen:

Integritas sacerdotum Aaronicorum ac mysterium, maxime sistens requisita ministrorum novi Testamenti, ex Philologia antiquitatibus sacris, & ex Theologia, 8. *Francof. ad Mœn.* 1735.

Im *Musæo Helvet. Partic. XXII* 1752:

Vitam & acta parentis.

Der Leutpriester Hans Jakob ward 1680 gebohren; von seinen Söhnen ward Pfarrer Kaspar 1719 gebohren, wurde examinirt 1741, und starb 1784; und Hans Jakob, geb. 1717, ward Assessor Synodi 1754, Examinator 1759, auch einer der Deputirten bey Einnahme der Huldigung zu Stein, Ramsen, und Dörf-

lingen 1771, und ſtarb plötzlich ledigen Stands 1779. Der Amtmann Hans Heinrich war 1690 gebohren, ward des großen Raths 1734, und ſtarb 1743: ſein Sohn, Pfarrer Hans Heinrich, gebohren 1717, ward examinirt 1737, auch Camerarius des Steinerkapitels 1753, ſtarb 1760; deſſen Sohn Hans Jakob iſt gebohren 1750. Nach ſeinen zu Zürich beendigten Studiis, und nachdem er 1750 zu dem Miniſterio examinirt worden, machte er eine Reiſe durch Holland und Deutſchland, und wurde 1771 zu einem Prof. extraordinar. zu Göttingen ernennt; als er aber 1773 die Profeſſ. Eloquentiæ in ſeiner Vaterſtadt erhielt, folgte er dieſem Rufe, und kam zurück; ſeine Talenten verſchaften ihm auch 1776 die Profeſſ. hiſtor. profanæ; und den 28. Jun. 1785 erhielte er den von der Sozietät der ſchönen Wiſſenſchaften zu Leiden ausgeſchriebenen Preis auf die vorgelegte Frage: Quels ſont les Caractères du bon & du faux Eſprit, & quels ſont les moyens de ſe garder de celui-ci? ſo er in einer lateiniſchen Diſſertation beantwortet, die auch nachher im Druck erſchienen. Am 20. Okt. 1787 erhielt er durch ein Schreiben von dem königl. preußiſchen Hofprediger und Oberkonſiſtorialrath Sack den Beruf als Profeſſor der Gottsgelehrtheit auf der Univerſität Duisburg mit einem jährlichen Gehalt von 600 Reichsthalern, ſo er aber ausgeſchlagen. Bis dahin ſind von ihm in Druck erſchienen:

Diatribe philoſophica, theologica de Miraculis, *Turic.* 1770.

Ueber die Harlemmer Preisſchrift: An Hominus innatus ſit aliquis ſenſus veri & boni, *Lugd. Batav.* 1773.

De Nonnullorum in oppugnanda religione ineptiis, libri duo, *Leid.* 1774.

Sendſchreiben an den Verfaſſer der Nachrichten von den Züricheriſchen Gelehrten in der allgemeinen Bibliothek 1774; und noch darüber vielfältig publizirten Brochüren.

Brief in der Perſon des Verfaſſers vom Sendſchreiben, an den Verfaſſer der Nachricht; ein *Mſcrpt.* für Freunde, 8. Halle, 1776.

Briefe von Sellkopf an Wellmar, 8. Zürich, 1776.

Diſquiſitio Stolpiana de ſenſu honeſti, cum animadverſionibus *Ehlerſii*, quibus reſponſum eſt, accedunt prælectiones academicæ duæ in quæſtionem ab Stolpiani legati curatoribus 1774, promolgatum, 8. *Zuric.* 1776.

De Scholæ Carolinæ reſtauratione, cum indice; lect. publ. 1776. 4.

Caii Criſpi *Saluſtii*, quæ exſtant, *Thuric.* 1778. 8.

Curſus Gymnaſii *Thuricenſis* 1777 *uſq.* 83. 4.

Neujahrsſtück ab der Chorherrenſtube; enthaltend das Leben Felix Plater, 1780.

Etwas über die neueſten Ueberſetzer-Fabriken der Griechen und Römer in Deutſchland, 8. 1782.

Muſæum Thuricenſe Vol. I. *Thuric.* 1782. 8.

In dieſem finden ſich von ſeinem eigenen Aufſatz:

Acroama de Joh. Jacob. *Bodmer*, *Thur.* 1783. 8.

Entwurf zu einer jährlichen Preisaustheilung für die Zuhörer des Karoliniſchen Gymnaſiums; ſie ſind dreyfach, eine philoſophiſchen, und 2 philologiſchen Innhalts.

Eclogæ, geſammlet von Hrn. Abt *Olivet*; mit Anmerkungen erläutert.

Oratio Profeſſionis Eloquentiæ adeundæ cauſa dicta Schola Grammatica ſuper nobili illa Virginiana forma vina coronare.

Specimen obſervationum criticarum ad Vellejum Paterculum.

Im ſchweizeriſchen *Muſæum*, *VIII.* Stück 1784:

Ode auf den Tod ſeines Oheims Hauptmann Joh. Jakob Hottingers.

Schreiben an den Freyherrn von Störck, über Hrn. Canonicus Schinz.

Auch finden ſich von ihm Gedichte in der ſchweizeriſchen Blumenleſe 1780; als, der Genius der Schweizer, ꝛc.

Von vorgemeldtem ſeines Oheims Hans Jakob, der 1783 geſtorben, Söhnen iſt Joh. Heinrich Lieutenant bey dem holländiſchen Ingenieurkorps ſeit den 13. Auguſt 1780.

S. 326. Doct. und Rathsherr Heinrich ſtarb plötzlich den 3. Jän. 1756. Unterſchreiber David ward 1685 gebohren; er ward noch als Rathsſubſtitut im May 1721 mit Gemeineidsgenößiſchen Schreiben nach Ulm an das ſchwäbiſche Kraiskonvent abgefertiget; desgleichen im Nov. wegen der Marſellianeriſchen Peſt, an die Höfe Mörſpurg und Stuttgard: er hat auch des venetianiſchen Geſandten in der Schweiz Vendramino *Bianchi* Tractat, del paeſe de Suizzeri Griggioni e loro alliati in das Deutſche überſezt, und iſt ſolches *Scheuchz. Hiſt. Helvet.* eingerückt worden. Er hat auch eine ſchöne Sammlung alter und neuer Schwei-

zerischer Schaumünzen, nebst einer Beschreibung, davon aber nur noch ein Theil bey seinen Erben in Mscrpt. vorhanden.

S. 327. Hottomannus.

Doct. Franciscus ward zu Paris den 23. August 1524 gebohren, und sonst aus Schlesien abstammend, wo sein Vater Peter Hofgerichts-Assessor zu Breslau gewesen seyn soll. Er studirte zu Orleans, und lehrete schon 1546 die Rechte und schöne Wissenschaften zu Paris, von da er sich aber der Religion wegen flüchten müssen, und hierauf 1547 die Vokation nach Lausanne annahm, die er aber bald wieder mit einer zu Strasburg verwandelte. Nach einigen soll ihn der König von Navarra in seine Dienste genommen, und in Geschäften an verschiedene protestantische Höfe in Deutschland verschicket haben. Er lehrete auch einige Zeit die Rechte zu Valence und Bourges. Er bekam auch Vokationen nach Königsberg, Marpurg, Wittenberg und Oxford, die er aber alle ausgeschlagen. Er befand sich in der bekannten Bartholomä-Nacht zu Paris, und mit Noth konnte er durch einen Studenten gerettet werden. Er hat sich nachher bald zu Genf, wo er die Professorstelle der Rechten von 1573 bis 78 bekleidet hat, bald zu Mümpelgard oder Basel aufgehalten, an welch letzterem Orte er gestorben; nachdem er in den letzten Jahren seines Lebens noch viel Zeit und Geld mit chymischen Operationen verlohren. Mehrers von ihm kann man in den *Athen. Rauricis* antreffen; wie auch in *Sénébier* Histoire littéraire de Geneve *Tom. I.* worinn ein Verzeichniß aller seiner Werken, die Jakob Lect. in III. Tom. an das Licht gegeben, und noch andere enthalten sind.

S. 329. Hotz.

Obmann Johannes ward 1696 des großen Raths, und kam 1714 um das Leben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Flecken Richtenschweil, und der Zürcherischen Herrschaft Wädischweil; daraus lebte schon zu Anfang dieses Jahrhunderts Jakob, der ehemals Regiments-Feldscheerer in Hessen-Casselischen Diensten, hernach ein berühmter und erfahrner Chirurgus und Medecinæ Practicus im Lande gewesen, und 1734 gestorben. Von dessen verschiedenen Söhnen hat Hauptmann Johannes, der auch Regiments-Feldscheerer in französischen Diensten unter dem Regimente Royal-Ba-

viere gewesen, seine medezinisch- und chirurgische Praxis noch mehr erweitert und fortgesezt, und ist den 26. April 1776 gestorben; zwey Söhne hinterlassend: a) Johannes, der den medezinischen Doctor-gradum zu Tübingen den 30 Jän. 1758 erhalten, und ebenfalls eine sehr glückliche und große Praxis hat. Von ihm ist im Druck erschienen:

Dissertat. de Calore, ut causa morbi & novæ valetudinis in rationibus chymicis, *Lipsiæ*, 1756. 4.

Dissertat. Inaugural. de Balneis infantum, *Tubing.* 1758.

b) Hans Konrad, der die Kriegsdienste erwählt, und erst Rittmeister bey der herzoglich-würtenbergischen Garde zu Pferd gewesen, trat hernach kurz vor dem Ausbruch des Kriegs mit den Türken in rußisch-kaiserliche Dienste als Rittmeister eines Karabinier-Regiments; im Lauf desselbigen ward er Großmajor, und war eine Zeitlang Platzmajor zu Bucharest in der Wallachey. Nach geschlossenem Frieden 1773 ernennte ihn der Großfürst zum Großmajor bey seinem Leibregimente. Hernach trat er 177 in kaiserl. königliche Dienste abermals als Großmajor bey dem Kuiraßierregimente von Voghera; er errichtete auch auf kais. Befehl mit Oberstlieutenantsrang ein Corps Uhlanen; wurde hierauf zum Oberst und Kommendant des Kuiraßierregiments von Hohenzollern befördert, und ihm der Erzherzog Franz zum praktischen Unterricht im Kavalleriedienste anvertraut.

Aus dem Geschlechte dieses Namens zu Baar ward auch des Raths Ulrich 1612, starb 1624; Hans Martin 1689, Seckelmeister 1699, starb 1703; Franz Paul 1705, war auch Fürsprech, und ist, gleich Hans Bernhard, den 25. Jul. 1712 in der Schlacht bey Villmergen umkommen; Christian Anton 1712, starb 1738; Fürsprech Jakob 1735, starb 1751, Joh. Jakob 1751, ward auch Kirchmeyer 1739, Gesandter über das Gebürge 1753, legte die Rathsstelle nieder, und starb 1762; Oswald Leonz 1764; und sein Bruder Christian Anton ist seit 1755 Weibel daselbst; von dessen Söhnen stehet Ezechiel als Lieutenant bey dem Regimente Château-vieux. Compagnie an der Matt in französischen, und Melchior ebenfalls als Lieutenant, so aber 1787 gestorben, in spanisch. Diensten Franz ist Aidemajor bey dem Regiment Tschudi in königl. sizilian. Diensten. Auch waren, und sind noch, einige geistlichen

Stands: von welchen Melchior Anton, geb. 1721, auch ein Bruder des Rathsherrn Oswald Leonz, erst Pfarrer zu Andorf im Thurgäu 1748, hernach zu Niels in der Grafschaft Sargans 1762, und letztens 1768 zu Baar worden wo er auch den 16. Febr. 1785 gestorben; und Franz ist seit 1765 Kaplan daselbst. Nach andern hat nicht der Seckelmeister Hans Heinrich, sondern Jakob, so 1648 Gemeindschreiber gewesen, die Beschreibung von dem Walterschwylerbad 1654 herausgegeben.

Auch blühet dieses Geschlecht zu Basel, welches einer von Tallwyl im Kanton Zürich dahin gebracht, aus welchem im vorigen Seculo Rudolph, der auch Amtmann des Stadtgerichts 1632 worden, und 1656 gestorben, Collectanea zur Geschichte von Basel gesammelt, welche sein Sohn Rudolph fortgesezt hat; sie fangen von 1592 an, und endigen sich mit 1686; und ist eigentlich eine Sammlung von Biographien verstorbener Basler.

Und zu Solothurn, daraus Franz Joseph 1785 Stadtarzt worden.

S. 330. **Hubberg.**

Dieser adeliche Freysitz gehört der Familie von Landenberg.

Auch ist ein Dörfchen dieses Namens in der Pfarre Dürrenroth, im Bernerischen Amte Summiswald.

S. 332. **Huber.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte ist der Rechenschreiber Hans Kaspar den 27. Okt. 1746, und Landschreiber Heinrich 1764 gestorben. Von Rudolph, der Pfarrer zu Biel gewesen, haben sich einige Söhne daselbst niedergelassen, die noch zum Theil daselbst seßhaft, aber das Bürgerrecht zu Zürich beybehalten haben. Der Dekan Kaspar zu Ottenbach starb 1696; Dekan Kaspar zu Berg 1727; Pfarrer Hans Rudolph zu Hinwyl 1706; Pfarrer Ulrich zu Aawangen 1707; und sein Sohn Dekan Rudolph 1732; und dessen Bruder, Dekan Kaspar zu Glattfelden, 1753. Von seinen Söhnen ward a) Sebastian, geb. 1722, Quartierhauptmann, des großen Raths 1762, Amtmann gen Rüti 1765 und 83; und von dessen Söhnen 1) Kaspar, geb. 1752, ward Unterlieutenant in Frankreich bey dem Regimente Lochmann, itzt Steiner, 1786, Lieutenant 1775, Unteraidemajor 1778, Aidemajor 1780, erhielt Kapitainskarakter 1785;

und

und 2) Heinrich, geb. 1757, Unterlieutenant bey gleichem Regimente 1774, und Lieutenant 1780. b) Hans Kaspar, geb. 1725, des großen Raths 1761, Landvogt gen Wädischweil 1765, Schultheiß am Stadtgericht 1773, starb aber noch im gleichen Jahr. Ferner ward auch Johannes, geb. 1720, Diakon zu Rheinegg 1747, Pfarrer zu Thal 1761, Dekan des Rheinthalerkapitels 1762, starb 1779. Auch war Hans Heinrich ein geschickter Kupferstecher, welcher die große Scheuchzerische Landkarte von dem Schweizerland auf 4 Folio Bögen, nebst Emanuel Schalch von Schafhausen, 1712 gestochen; so wie auch 1710 eine von der Landschaft Toggenburg: so auch

Delineatio icuncularum æneārum, prope Vitodurum priscorum repertarum antiquariis ad dispositionem & illustrationem juxta signatos numeros proposita ærique incisa, *Tigur.* 1710.

Auch ward Jakob, geb. 1737, des großen Raths 1787.

S. 335. Von dem ehemaligen Pfarrer Samuel sind noch weiters im Druck erschienen:

Gründliche Beweisung, daß Jesus gestorben für die Sünden aller Menschen, wider etliche fürnehme Calvinisten, Tübingen, 1590. 4.

Dagegen der angeführte gründliche Gegenbericht erschienen.

Von den Calvinischen Predikanten Schwindelgeist, und dem gerechten Gericht Gottes über diese Sekte; gestellt fürnämlich wider Daniel *Tossanum*, Prediger und *Prof.* zu Heidelberg, 4. Tübingen, 1591.

Gründliche Antwort auf den unwahrhaften Gegenbericht etlicher Schweizerischer Theologen, als Mäußli und Hybner zu Bern, Stückl zu Zürich, Grynäi zu Basel, Jezeller zu Schafhausen, über die Disputation zu Bern, Tüb. 1592. 4.

Oratio de dissidiis Ecclesiæ dijudicandis, brevibus notis illustrata S. L. 1593. 4.

Antwort auf Hans Pistoren 7 Teufel und Schmähschrift, in welcher er D. Martin Luthern angegriffen, 4. 1596.

Die ewige Grundfeste des seligmachenden Glaubens 4. 1598.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Luzern, so sich etwa auch Huober schreibt, zu Willisau In der Mitte des XVI. Jahrhunderts starb zu Luzern Johann Huober, der Weltweisheit und Arzneykunst Doktor. Er stund mit

dem berühmten Doct. Konrad Geßner in vertrauter Freundschaft und Briefwechsel: dieser widmete ihm mit vielem Lob seine zum Druck beförderte Beschreibung des Pilatusbergs. Von seinen Arbeiten finden sich noch einige Bruchstücke in den Cysatischen Sammlungen: auch findet sich noch von ihm in Mscrpt. auf der Bibliothek zu Bern, Historia Montis *Fracti* apud Lucernam, *Fol.*

Aus dem Geschlechte im Kanton Zug, zu Bliggistorf, blieb Hans in dem Treffen bey St. Jakob vor Basel den 25. August 1444; und Ulrich in dem bey Marignano den 14. Sept. 1515.

Das Basler Geschlecht ist, wie gemeldt, von verschiedenem Ursprung und Wappen. Von Dünkelspiel kam der Andreas, der 1497 Meister worden, dessen Abstämmling vermuthlich auch ein anderer Andreas ist, so 1564 Lohnherr, 1576 Rathsherr, und 1583 wieder Lohnherr worden, und den 15. Dez. 1590 gestorben.

Aus dem Thurgäu ward das Geschlecht dahin gebracht durch Michael der 1667 des großen Raths worden, und den 12. Aug. 1676 gestorben. Von beyden aber ist keine Nachkommenschaft mehr vorhanden

Martin, gebürtig von Ravenspurg, erhielt das Bürgerrecht zu Basel den 12. Merz 1527: dessen Sohn, der Medicus Johannes, ein Vater von 17 Kindern, von welches Söhnen zu merken Martin, der zu *Bologna* Doctor Juris worden, und bey seiner Heimkunft 1564 die Profess. Codicis erlangt, aber in gleichem Jahr im 24sten Jahr seines Alters unverheurathet an der Pest gestorben; und Joh. Werner, welcher 1584 zu Basel Doctor Medecinæ worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de evacuandi ratione; und
de Revulsione, beyde 1584. 4.

Er erhielt hierauf 1586 die Profession der Sittenlehre, gieng aber schon den 13. Febr. 1587 mit Tode ab, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns Theodor, der 1602 im Rhein ertrunken.

Durch des Medici Johannes mittlern Sohn, dem Bürgermeister Joh. Rudolph, ist aber das Geschlecht fortgepflanzet worden. Derselbe ward erstlich 1572 des großen Raths, auch 1582 Dreyzehnerherr, 1583 Gesandter über das Gebürge, 1589 Statthalter für ein krankes Haupt der Stadt, 1590 Dreyerherr. Die Bürgermeisterwürde hat er bis auf seinen den 11. Febr. 1601 im 56sten Jahr seines Alters erfolgten Tod bekeidet,

und inmittelst auch zu verschiedenen Deputationen und Gesandschaften gebraucht worden. Von seinen Söhnen kam Joh. Wernhard 1612 in den großen Rath, und starb den 28. Aug. 1623; Joh. Rudolph ward 1624 des großen Raths, 1628 Rathsherr, 1632 Dreyzehnerherr, 1633 Gesandter über das Gebürge, ward aber den 25. Okt. 1634 durch die Pest hinweggeraft; er verließ 2 Söhne: a) Joh. Wernhard, und b) Alexander. a) Joh. Wernhard stund erst eine Zeitlang in französischen Kriegsdiensten, und erhielt eine Kompagnie im Regimente Stuppa. Nach seiner Heimkunft ward er 1671 des großen Raths, 1676 Meister, 1691 Deputat der Kirchen und Schulen und Dreyzehnerherr, und starb im 83sten Jahr seines Alters den 29. Dez. 1701; b) Alexander ward 1673 des großen Raths, u. starb den 24. Aug. 1700.

Von Joh. Wernhards Söhnen ward Benedikt 1697 des großen Raths, und 1710 Meister, und gieng den 17. Febr. 1713 mit Tode ab; Joh. Rudolph ward 1697 des großen Raths, und 1699 Schafner der Domprobstey, und 1705 Stadtschreiber zu Liestal, welche Stelle er vor seinem den 23. Merz 1739 erfolgten Tode freywillig niederlegte; und Joh. Wernhard verließ, der 1724 Doctor Juris, 1731 des großen Raths worden, und den 22. Febr. 1755 gählings gestorben. Von demselben findet sich noch im Druck:

Disputatio pro H. *Grotio* adversus H. *Coccejum*, sive animadversiones ad monita quædam H. *Cocceji* de ipsius prodromo Justitiæ Gentium decerpta, *Bas.* 1724. 4.

Deputat J. Wernhards jüngster Sohn Joh. Jakob, geb. 1672, ward 1710 des großen Raths, 1718 Rathsherr, 1740 Landvogt zu Riehen, und starb den 30. Jun. 1750 mit Hinterlassung: a) J. Wernhards, der die Apothekerkunst erlernet, und um mehrere Kenntnisse darinnen zu erlangen, eine Reise nach Ostindien gethan; dessen Sohnssohn Joh. Wernhard durch verschiedene gute Aufsätze und Gedichte, wovon viele der Blumenlese deutscher Dichter einverleibt sind, sich bekannt gemacht hat. b) Emanuel, der 1739 Kornhausschreiber worden; und c) Joh. Jakobs, der als Prof. zu Cassel den 6. Jul. 1778 nach einer langwierigen Krankheit gestorben. Bey der kaiserl. *Acad. Natur. Curiosorum* führte er den Namen Aretæus II. worzu er 1741 aufgenommen worden. Er gelangte auch unter die Zahl

der Mitglieder der königl. großbritannischen Akademie der Wissenschaften 1752, der Helvetischen physikal-botanischen zu Basel 1753, der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften 17 Er erlangte auch 1767 die Stelle des ersten Professors der Medezin zu Cassel, und bekleidete bey dortigem Gymnasio öfters die Rektorstelle; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Duæ Epistolæ germanicæ; una de 7. Jun. 1748, altera de 26. Oct. 1748 scripta; ambæ spectant ad controversiam quandam ei cum Cel. Alb. *Hallero* exortam, addita est epistola latina Matthiæ *Geßneri* (dessen Tochter Christina Elisabetha, ein sehr gelehrtes Frauenzimmer, er geheurathet) de eadem controversia agens.

Programma de Natura Medici magistra, *Gœtting.* 1750.

Observationes aliquot anatomicas systans, *ib.* 1760.

Invitatio ad suas scholas publicas, cum observationibus anatomicis, *ib. eod.*

De Cicuta, *ib.* 1764.

De erroribus aliquot rei medicæ popularibus, *ib.* 1767.

Oratio de Chirurgiæ cum Anatome nexu, *ib. eod.*

Memoria Instaurati Athenæi Cassel. *ib.* 1769.

Weiters finden sich von ihm, in *Actis Acad. Nat. Cur.* Vol. IX: Animadversiones quædam, de Vesicula fellea, de Vena umbilicali, atque de ligamento suspensorio hepatis.

In Vol. X: Triga observationum myologicarum.

In den *Actis Helvet. Physic. Mathemat. Anat. Botan. Medicis*

Vol. III: Observationes Anatomicæ, ad musculorum historiam facientes.

Vol. VIII: Observationes aliquot de arcus aortæ ramis, de arteria thyroide quinta, seu, supernumeraria, deque vicinis his quibusdam arteriis alliis.

Observatio I. de Imminuto ramorum arcus aortæ numero.
II. de aucto numero.
III. de vertebrali plane singulari.
IV. non numerum sed ordinem turbans.
V. de thymicis arteriolis.
VI. de thyroide arteria quinta, s. super numeraria.
VII. de arteria singulari, pulmoni concessa.
VII. de arteria intercostali superiori.
VIII. de mammaria arteria.

Observatio IX. de bronchialibus arteriis.
X. de oesaphagais & pharyngais arteriis.
XI. de arteriola, venæ ingularis comite.

In den *Epistol. latin. ad Albert.* Haller. *missis*, *P. I. Vol. I:* Epistola, Nro. 47 & 103.

Dessen einziger Sohn Joh. Jakob 1770 zu Rinteln Medicinæ Doctor worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de præclaro venesectionis usu in quibusdam febrium biliosarum, putridarum ac exanthematicarum speciebus, *Rintelii*, 1774. 4.

Alexander, Rathsherr Joh. Rudolphs jüngerer Sohn, hinterließ 2 Söhne; Alexander, der 1709 des großen Raths worden, und den 30. Jän. 1719 gestorben; und Joh. Rudolph, einen vortreflichen Portraitmahler, der 1668 gebohren: seine Neigung zum Zeichnen veranlaßte, daß er schon im 10ten Jahr seines Alters einem Glasmahler Mannewetsch anvertraut worden. Dieses brachte ihm einen solchen Hang zur Mahlerey bey, daß er 1682 zu dem Mahler Kaspar Meyer in die Lehre gegeben wurde; der, ob er gleich nur ein mittelmäßiger Meister war, doch große Künstler, als Brandmüller und ihn gebildet: da er aber noch vor Verfluß der bestimmten Lehrjahre gestorben, so hatte Huber das Glück, bey dem berühmten Joseph Werner, von Bern, die Kunst auszulernen. Schon 1687 reisete er nach Italien, und hielte sich besonders zu Venedig eine Zeitlang auf, besuchte die Akademie fleißig, und ließ sich in der Färbung unterrichten. Er half auch dem berühmten Landschaftmahler Pietro Tempesta in Ausführung seiner Werken; drey Jahr verblieb er zu Venedig, da er sich dann nach Rom begab, wo er wieder fleißig die Akademie besuchte, und mit Nachzeichnung der Alten sich beschäftigte. Nach 6jährigem Aufenthalt in Italien reisete er über den St Gotthardsberg zurück. Von Luzern aus schlug er sich wieder nach Genf, und machte noch eine Reise über Lyon nach Paris, von dannen durch Burgund nach Haus, wo er 1693 anlangte, und sich bald hierauf verheurathete. Schon 1694 wurde er in den großen Rath aufgenommen; 1695 kam er bey dem Markgraf Fridr. Magn. von Baden Durlach, der sich meistens zu Basel aufgehalten, in besondere Hochachtung; mahlte auch denselbigen und seine ganze Familie in einem einigen Gemählde,

so noch als ein vortreffliches Stück in dem hochfürstl. Pallaste zu Basel verwahret wird. 1696 ward er als Hofmahler an den Hof Herzog Eberh. Ludwigs von Würtenberg nach Stuttgard berufen, wo er seinen Ruhm vermehrte. Indessen erhielte er einen Ruf nach Berlin, den er aber ausgeschlagen. Am würtenbergischen Hofe, bey dem er sich auf 4 Jahr engagirt hatte, wurde ihm zwar eine Ober-Baumeisterstelle mit ansehnlichem Gehalte angebothen; allein er lehnte es von sich ab. Bey dem Abschied beschenkte ihn der Herzog mit einer kostbaren goldenen Kette, und seinem Bildniß, in einer daran hangenden Medaille. 1700 kam er also wieder nach Basel, führte die Aufsicht nicht nur über das Bauwesen des durlachischen Pallastes daselbst, sondern auch über den obern Theil der markgräflichen Länder, und einen jährlichen Gehalt. Oefters kam er nach Durlach, und mahlte Portraits, der Familie sowohl als andern daselbst sich eingestellten hohen Herrschaften und Generalen; auch 1702 mahlte er zu Heidelberg den römischen König Josephum. Er gieng hierauf nach Bern, wo er sich einige Jahr aufgehalten; wo, wie auch zu Neuenburg, er viele Arbeiten verfertigte. 1714 kam er nach Baden auf Begehren des französischen Gesandten Grafen de Luc, mahlte die daselbst versammelten vornehmen kaiserliche und französische Bothschafter auf eine Tafel, welche hernach dem Erzbischof von Aix zugekommen. Er begab sich hierauf wieder nach Bern, wo er eine Menge Bildnisse und Zeichnungen für verschiedene Künstler und Handwerker verfertiget, bis er 1738 nach Basel zurückkehrte, wo er noch 1740 zum Rathsherrn erwählt worden. Immer arbeitete er noch in der Kunst, und verfertigte schöne Portraits und Gemählde, davon das Mehrere in Füßlis Abbildungen ꝛc. im II. Tom. zu ersehen; er starb den 20. Febr. 1748: sein älterer Sohn Alexander, den er der Kunst gewidmet, und der schon Frankreich und Italien besucht hatte, starb einige Jahr vor ihm; die einzige Tochter ist an den berühmten Mahler Ulrich Schellenberg zu Winterthur verheurathet.

S. 339. Alexander der jüngere verließ Joh. Rudolph, der 1747 Landvogt zu Riendris worden, und den 25. April 1782 im 88sten Jahr seines Alters gestorben; dessen Sohn Joh. Rudolph 176[illegible] des großen Raths worden, und den 24. Nov. 1779 mit Tode abgegangen: und J. Jakob, der eine Zeitlang in kai-

serlichen Kriegsdiensten gestanden, und 1744 Stadtmajor worden, und den 10. Merz 1760 verstorben.

Eine andere Linie haben gestiftet Hans und Beat, zwey Goldschmiede, von Thann aus dem Elsaß, von welchen der Leztere den 29. Jun. 1540 das Bürgerrecht zu Basel erlangt. Wahrscheinlich kommt vom Erstern her Joh. Jakob, der 1590 des großen Raths, 1594 Rathsherr, 1598 Gesandter über das Gebürge, und 1604 Dreyzehnerherr und Obervogt zu Groß-Hüningen worden, und den 7. August 1609 gestorben, mit Hinterlassung Marxen, der 1648 des großen Raths, und 1664 Rathsknecht worden, und den 25. May 1680 verstorben. Beat, vermuthlich Beaten Sohn, ward 1573 des großen Raths, und starb den 10. Jun. 16 9.

Zu dieser Linie gehören allem Anschein nach auch, Joh. Rudolph, der 1707 des großen Raths, und 1714 Rathsherr worden, und den 29. Okt. 1721 gestorben, hinterlassend Emanuel, der 1744 als Stadtgerichts-Amtmann mit Tode abgegangen; und Joh. Jakob, der den 8. Febr. 1717 als Helfer bey St. Peter verstorben; dessen Leichenpredigten noch folgende beyzufügen sind:

Der gute Geruch des geistlichen Opfers eines zerschlagenen Herzens, über Ps. LI, 19, 1711.

Der Engeln Heiligkeit, entgegen gehalten der Heiligkeit Gottes, wie auch des Menschen Unvollkommenheit und Sinfälligkeit, über Hiob IV, 18--21. 1712.

Das Haus des Vaters, von Christo bezogen, über Joh. XIV, 2. 1712.

Das Amt des heil. Geistes, darinn bestehend, daß er unserer Schwachheit in den Trübsalen aufhilft, über Roman. VIII, 26. 1712.

Der schlechte und rechte Hiob, über Hiob I, 1. 1716.

Er hinterließ zwey Söhne: a) Joh. Friedrich, der 1716 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, 1721 Prediger im Waisenhause, und 1725 Helfer bey St. Theodor worden, diesen Dienst aber wegen lang angehaltenen kränklichen Umständen 1762 aufgegeben, und den 8. Febr. 1768 gestorben. Von ihm befindet sich im Druck:

Dissertatio de Gigantibus, præcipue illis, quorum in S. Scriptura mentio fit, *Bas.* 1716.

Und dann folgende Leichenpredigten;

Darids Bitte in seiner Angst und Noth um die göttliche Hülfe, über Pſ. XXXVIII, 22. 1735.

Davids gottsfürchtiges, fröhliches und glaubiges Herz, über Pſ. XVI, 8, 9. 1735.

Gott, als der Glaubigen Zuverſicht, Stärke und Hülfe in ihren Nöthen, über Pſ. XLVI, 2. 1737.

Das Vertrauen der Frommen auf Gott und seine Fürsehung, über Pſ. XXXI, 15, 16. 1737.

Die herrliche Belohnung der Frommen, welche in Christo sterben und dulden, über 2 Tim. II, 11, 12. 1739.

Der richtige Wandel der Frommen, und derselben seliger Zuſtand nach dem Tode, über Eſ. LVII, 2. 1741.

Christi Bitte zu dem himmlischen Vater um die Seligkeit derjenigen, die ihm gegeben worden, über Joh. XVII, 24. 1742.

Die Bitte des Volks Gottes um die Verlängerung seiner Tagen, über Pſ. CII, 25, 26. 1742.

Davids Zuſpruch an seine Seele zur Geduld und Vertrauen auf Gott, über Pſ. XLII, 6. 1743.

Die frommen Leuten verheißne große Belohnung, über Pſ. CXII, 1–4. 1745.

Die christliche Zubereitung zum Tode, in Ansehung der ungewiſſen Stunde deſſelben, über Matth XXIV, 44. 1745.

Die Gnade Gottes, als das beste Vergnügen frommer Christen, über 2 Cor. XII, 9. 1746.

Die Bitterkeit des Todes, und wie dieſelbe zu vertreiben ſey, über 1 Sam. XV, 32. 1750.

Die Krone des Lebens, als eine Belohnung derjenigen welche die Anfechtung erdulden, über Jac. I, 12. 1752.

Die rechte Hand des Höchſten, welche unser Leiden ändern kann, über Pſ. LXXVII, 11. 1755.

Deſſen einziger Sohn Joh. Jakob iſt 1751 examinirt, 1754 Helfer der deutſch-reformirten Kirche zu Genf, 1755 Pfarrer zu St. Jakob, und 1765 zu Siſſach und zugleich Camerarius worden; von welchem im Druck iſt:

Diſſert. philoſophica de officiis erga inimicos, *Baſ.* 1749. 4.

b) J. Jakob, der 1752 in den großen Rath befördert worden, und den 16. Nov. 1759 mit Tode abgegangen. Deſſen älteſter

älteſter Sohn Joh. Jakob ward geb. den 27. Auguſt 1733; ob er gleich zu der Kaufmannſchaft beſtimmt war, ſo ließ ihm doch ſein Vater, weil er einen großen Trieb zu höhern Wiſſenſchaften bey ihm entdeckte, ſeine Neigung zu den philoſophiſchen Studiis, beſonders der Mathematik nachhängen, und darinnen machte er unter den berühmten Bernoulli, Daniel und Johann, große Progreſſen, beſonders in der Mathematik, Phyſik, Algebra und Aſtronomie. Am 12. Jun. 1753 erhielt er die höchſte Würde in der Weltweisheit, und hielte dabey eine wohlausgeführte Oration, de Oſtraciſmi genere apud Valleſios, quando uſitatum quod die Matzen vocant. Nachher ließ er ſich dem Matrikul der Medezin Studirenden einverleiben. 1754 machte er eine Reiſe durch Frankreich nach Engelland, wo er ſich ganzer 16 Monat aufgehalten, und in der Mathematik noch feſter ſetzte. Im Dez. 1755 erhielte er auf Rekommendation Johan Bernoulli von dem Präſidenten der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin Herr von Maupertuis, einen Ruf dahin, um die Stelle eines königlichen Aſtronomi zu vertreten, ſo er auch angenommen. 1758 reiſete er nach Baſel, wo er ſich verheurathete; kam aber im folgenden Jahre wieder zurück, wo er dann als wirklicher königlicher Aſtronomus bey der Akademie angeſetzet worden; er iſt auch ein Mitglied der medeziniſch-phyſikaliſchen Geſellſchaft zu Baſel. Einige Abhandlungen von ihm finden ſich in dem engliſchen Magazin. Sein Sohn Joh. Rudolph iſt 1785 Profeſſor der Hiſtorie worden, und hat in Druck gegeben:

Commentatio de nonnullis Hiſtoriæ apud Herodotum veſtigiis, *Baſ.* 1785. 4.

J. Jakobs jüngerer Sohn, Joh. Anton, gelangte 1761 in den großen Raths, ſtarb aber im 29ſten Jahr ſeines Alters den 27 Sept. 1765.

Ein anderer dieſes Geſchlechts, ſo aber ein Sachſe iſt, hat, nebſt Gellerts, Rabeners, Winkelmanns ꝛc. Schriften, auch aus dem Deutſchen in das Franzöſiſche überſezt:

Œuvres de Mr. *Geßner*, ornés des vignettes gravées par l'auteur, II Vol. *Zuric*, 1768.

Auch hat Wernhard Huber, ein Apotheker, herausgegeben: Tiſſots Verſuche über die Mittel den Unterricht in der Arzneykunſt zu verbeſſern, aus dem Franzöſiſ. überſezt, 8. Baſ. 1785.

Item: In der schweizerischen Blumenlese:
Ritter von Scheideck Geschichte.
Schweizerlied zu St. Jakob.
Funken vom Heerde seiner Laren, der Freundschaft, der Wahrheit, dem Scherze; mit Kupfern mit geduschter Manier, und Melodien. 8. 1787.

S. 341. Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch Heinrich, geb. 1672, des großen Raths 1714; Alexander Spitalschreiber 1752; Hans Georg Pfundzolls-Admodiator 1740; David Spendamtmann; Joh. Jakob Seelamtmann 1772. Von dem Doct. Leodegari ist auch im Mscrpt. vorhanden:
Beschreibung des Osterfingerbads.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Innern Roodens; daraus waren noch kürzlich Joh. Anton und Xaver des großen Raths, der erste in der Schwendiner- der andere in der Rütiner-Rood.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist auch Konrad 1403 in der Schlacht am Speicher geblieben. Der Zunftmeister und Stadtmajor Abraham war 1666 gebohren, und starb 1721; Rathsherr Konrad, geb. 1669, gelangte 1711 in den großen Rath, und starb als ältester Bürger im Oktober 1758; Rathsherr Felix, geb. 1696, gelangte 1733 in den großen Rath, ward auch Salzdirektor 1752, und starb 1754. Weiters gelangten in den großen Rath, 1721 Jakob, der 1671 gebohren, und 1755 gestorben; 1736 Heinrich, so 1697 gebohren, u. als Zunftstatthalter 1762 gestorben; 1749 Daniel, so 1693 gebohren, 1764 diese Stelle resignirte, und 1775 gestorben; 1765 Eberhard, der 1715 gebohren, und 1767 gestorben; 1768 Hermann, geb. 1716, und 1775 Konrad, geb. 1726, die noch bey Leben: auch ist Konrad, geb. 1731, zweyter Raths- und Gerichtsprokurator seit 1781. Der Dekan Christian war 1627 gebohren; er hat in Mscrpt. hinterlassen:
Eine Reformationsgeschichte der Stadt St. Gallen.

Sein Sohn Jakob studirte zu Zürich und Basel, ward 1672 examinirt, und starb 1725. Jakob Laurenz war 1668 gebohren, wurde 1689 examinirt, 1695 Mittwochprediger zu St. Leonhard, hernach 1699 Diakon im Linsebühl, 1714 5ter Pfarrer, 1727 4ter, 1729 3ter, und 1732 Camerarius, starb 1735. Gilg

oder Aegydius Christian, auch ein Sohn vom Dekan Christian, war 1655 gebohren, wurde 1675 examinirt, trat aber 1676 zur römisch-katholischen Religion über, und begab sich nach Rom. Nach seiner Wiederkunft ward er Kaplan zu Wyl, wo er 1705 nach fast verlohrnem Gesicht gestorben. Des Pfarrer Jakob zu Bürglen Sohn, auch Christian, ward 1692 gebohren, 1713 examinirt, 1715 Pfarrer im Speicher, starb 1731. Hermann, ein Sohn von Jakob Laurenz, geb. 1708, examinirt 1730, Sonntag-Abendprediger im Linsebühl 1735, Rector 1753, resignirte 1772, starb 1774. Des Pfarrer Christian im Speicher Sohn, Jakob, gebohr. 1715, ward examinirt 1736, Abendprediger im Linsibühl 1741, Sonntag-Abend- und Mittwochprediger bey St. Leonhard eod. ann. starb 1769. Von ihm ist ferner in Druck kommen:

Heilige Festbetrachtungen, 1769. 4.

Ferner wurde Leonhard, geb. 1720, examinirt 1743, Præceptor, bis 1784, da er resignirte; und Christian, geb. 1742, examinirt 1764, Prodiacon 1779, itzt auch Præceptor.

Aus dem Genfer Geschlechte hat Samuel, so Sécrétaire d'état gewesen, ein *Journal* von dem Handel, so 1667 zu Genf wegen dem Auditeur *Sarrazin*, so das Præsidium im großen Rath geführet, entstanden, verfertiget, so noch im Mscrpt. liegt. Mad. Marie, so 1695 gebohren, und im Jul. 1759 zu Lyon verstorben, hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Le Système des Théologiens anciens & modernes sur l'état des ames, séparées du corps, en quatorze Lettres, 12. 1731-33.

La suite du même ouvrage, ou réponse à M. *Ruchat*, 8. 1733-39.

Histoire d'Abaffay, 8. 1753.

Recueil des diverses pièces, servant de Supplément aux lettres sur la réligion essentielle à l'homme, II Part. 12. 1754.

Item: Der zum Unchristen gemachte spielende Christ; oder, christlich vertrautes Gespräch und kleiner Briefwechsel über das Spielen, und anderen sogenannten unschuldigen Zeitvertreib; aus einer noch nie gedruckten französischen Schrift ins Deutsche übersezt, 8. Schafhausen, 1736.

Ihr Brudersson Johannes, geb 1722, gelangte 1752 in den großen Rath, ward auch 1756 Auditeur, und wurde bey der Revolution im April 1782 zwar ab- aber den 3. Jul. c. an

wieder eingesezt; er starb zu Lausanne 1786. Er verfertigte auch viele zerschnittene Stücke (decoupures) welche mehr Nachdruck machen als viel Gemählde: es ist dieses eine ganz besondere Art von Gemählden, die man in der Dämmerung am besten betrachten kann. Er hat Gemählde von Voltaire verfertiget, welche sein häusliches Leben besser, als alle Schriften die man davon herausgegeben, vorstellen. Er arbeitete auch an einer Historie der Raubvögel, die er zugleich sehr lebhaft in Zeichnungen vorstellet; im Druck ist von ihm vorhanden:

Note sur la manière de diriger les ballens fondée sur le vol des oiseaux de proye. *Mercure de France* 13. *Dec.* 1783.

Observations sur le vol des oiseaux de proye, avec fig. dessinées par l'auteur, med. 4. *Geneve*, 1784.

Er hat auch in Mscrpt. eine Geschichte von Pferden, und eine Apologie von Hunden hinterlassen.

Sein ältester Sohn, ob er gleich blind, ist doch ein vortreflicher Musiker; der andere ist ein geschickter Thier- und Landschaftmahler nach niederländischem Gout; und Joh. Daniel, geb. 1754, hat bereits herausgegeben:

Deux Vues des Glaciers, peintes, gravées, & enluminées.

Aus dem Geschlechte zu Biel waren noch kürzlich des grossen Raths, Joh. Jakob, geb. 1699, erw. 1733; Rudolph, geb. 1700, erw. 1751; Peter, geb. 1747, erw. 1778.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Hans Jakob, geb. 1702, des grossen Raths, hernach 1754 Zunftmeister, dann 1764 Rathsherr, und starb 1778.

Aus dem Geschlechte in der Stadt Mellingen wurden auch Schultheiße, Joh. Georg 1724, und Kaspar Ludwig 1760, dieser starb 1772. Auch ward Georg Kaspar, Med. Doctor, des kleinen Raths 1772, ist auch Stadtvenner.

Aus dem Diessenhofer Geschlechte ist Schultheiß Ehrhard 1756 gestorben: und sind noch dermalen, Ehrhard evangelischer Stadtschreiber; und Kaspar des Gerichts, und Amtmann der 6 kleinern Aemter. Heinrich, geb. 1729, ward examinirt 17 Diakon 1768, starb 1772; und Johannes, geb. 1739, examinirt 1757, zweyter Pfarrer 1772, starb 1781.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Bremgarten; aus welchem Martin ein historisches Quodlibet 1590 geschrieben, wovon das Mſcrpt. im Kloster Muri liegt.

Und noch welche dieses Namens, in der March, zu Tuggen; aus welchem P. Antonius, geb. 1700, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1719 getreten, daselbst Dekan worden, und 1769 gestorben; in den Freyen-Aemtern; und im Gaster, zu Wallenstadt, daraus Joseph Grenadierhauptmann in königl. sizilianischen Diensten bey dem Regimente Tschudi, und Jakob Anton Fähndrich bey demselbigen ist.

S. 344. **Hubmeyer.**

Von Balthasar findet sich noch in Manuscript:

Nachricht von einigen Religionshändeln zu Waldshut und der Enden von 1523 bis 31.

Und im Druck: XXXVIII Schlußreden, so betreffend ein ganz christlich Leben, woran es gelegen ist; nebst Niklaus Frugner, Prädikant zu Mühlhausen, 4. 1524.

Eine ernstliche christliche Erbietung an einen ersamen Rate ze Schafhusen, 4. 1523.

Axiomata quæ Joh. *Eckio* examinando proposuit, 4. *Tig.* 1524.

Von dem christenlichen Tauf der Glaubigen, 4. Waldsh. 1525

Gespräch auf Meister Ulrich Zwinglins, zu Zürich, Taufbüchlein von dem Kindertauf, Nicolspurg, 1526. 4.

* Hubrechtingen.

Ein Dörfchen in der Pfarre Notwyl, im Kanton Luzern, wo am 9. Okt. 1783 eine doppelte Behausung abgebrannt ist.

* Huchler.

Ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl, daraus Joseph Anton fürstlicher Verwalter daselbst ist.

S. 346. **Hübscher.**

Der Meister Kaspar starb 1629 an der Pest. Auch ward ein Kaspar 1690 des großen Raths; und Hans Rudolph, geb. 1700, des großen Raths 1743, Rathsherr 1762, starb 1773.

S. 346. **Hübsche.**

Das Geschlecht zu Bern ist nun ausgestorben.

S. 346. **Hügel, eigentlich Hüggel, Huggel, auch Huggelin.**

Dieſes Geſchlecht iſt nun ausgeſtorben; und war daraus Adam, der von 1524 bis 46 Rathsherr geweſen; Jakob ward 1574 Rathsherr, 1575 Zimmerwerkmeiſter, 1586 wieder Meiſter, 1592 nochmals Rathsherr, ſtarb 1598; Adam ward Rathsherr 1599; ſtarb 1604. Hierzu gehöret auch der unter Huggeli vorkommende Doct. Joh. Jakob.

S. 347. **Hügelin, Hüglin.**

Das Geſchlecht iſt wieder erloſchen. Aus demſelbigen war auch Balthaſar ein geſchickter Baumeiſter, der 1679 Werkmeiſter, und 1687 des großen Raths worden, und 1716 geſtorben; ſein Sohn gleiches Namens ward 1752 auch Werkmeiſter, und iſt mit ihm das Geſchlecht 1762 erloſchen.

*** Hümbeli.**

Ein Geſchlecht zu Mellingen, und in den Freyen-Aemtern; aus ſelbigem iſt Jakob Regimentsquartiermeiſter mit Oberſtlieutenantsrang bey dem königl. fizilianiſ. Schweizer-Garderegiment.

S. 350. **Hünenberg.**

Fortſetzung der Landvögte:

1755 Joh. Jakob Brandenberg.
1761 Jak. Phil. Brandenberg.
1765 Leonz Utiger.
1767 Sebaſtian Leonz Schäll.
1771 Franz Michael Boſſart.
1775 Joh. Kaſpar Stadlin.
1781 Georg Damian Sidler.
1785 Joh. Kaſpar Stadlin.
1787 Franz Joſeph Michael Letter.

S. 352. **von Hünenberg.**

Die Edle dieſes Namens beſaſſen auch 1321 die Gerichte zu Ebiken. Auch iſt Hans Heinrich, der des Raths zu Baar geweſen, am 30. Jun. 1422 in der Schlacht bey Bellenz umkommen. Der Domherr Heinrich zu Konſtanz und Zürich beſaß auch 1360 eine Chorherrenſtelle zu Münſter im Aergäu, und ſtarb 22. Nov. 1369.

S. 354. **Hünerwadel.**

Aus dem Lenzburgiſchen Geſchlechte ward ferner Marx 1767

Schultheiß. Auch ward Hieronymus des kleinen Raths 1774, Seckelmeister; er mußte 1782 mit einer Kompagnie Grenadier nach Genf abmarschiren, und erhielte 1784 das Patent eines Regimentmajors; Gottlieb ward auch 1772 des kleinen Raths, ist Kirchmeyer und gleichfalls Regimentsmajor.

S. 356. **Groß-Hüningen.**

Das ehmalige Dorf hatte Eucharius Holzach, der des Raths zu Basel war, von dem Hause Oesterreich zu Lehen, so er aber 1521 der Stadt überlassen, welche darüber, bis sie daßelbe 1623 wieder abgetreten, einen Obervogt gesetzet; und finden sich in spätern Zeiten aufgezeichnet:

1571 Ulrich Schulteis.
1575 Ludwig Ringler.
1582 Melchior Hornlocher.
1601 Jakob Götz.
1604 Hans Jakob Huber.
1609 Hans Ulrich Schultes.
1611 Hs Wernhard Ringler.
1612 Bonaventura v. Brunn.
1617 Hans Lux Iselin, der jüngere.

S. 358. **Klein-Hüningen.**

Fortsetzung der Obervögte:

1773 Daniel Mitz.
1777 Andreas Buxtorf.
1784 Johannes Kientzel.

S. 358. **Hüninger.**

Aus diesem Geschlechte ward der angeführte Rathsherr Hans Jakob, geb. 1683, auch Vogtrichter 1717; Rathsherr Alexander war 1721 gebohren, resignirte die Rathsherrenstelle 1767. Auch war Daniel, geb. 1737, des großen Raths von 1774 bis 76; Melchior, geb. 1734, Waagmeister in der untern Waag 1769, des großen Raths 1785; Hans Konrad Kornamtmann 1747; Pfundzolls-Admodiator 1771, starb 1784; Hans Georg Seelamtmann 1759, starb 1765; Hans Martin Bestether im Kaufhaus.

S. 359. **Hüntwangen.**

Das Dorf erlitte auch 1757 etwas Brandschaden, da 3 Häuser abgebrannt sind. Die Bischöffe von Konstanz besassen schon im XII Seculo die Gerichte und Vogtey allhier, und übergaben solche Lehensweise an adeliche Familien; als an die von Rhin-

gen, die von Thorbürger zu Zürich und Schafhausen, die von Stülingen, die von Lee, Gradner, Herren zu Eglisau, von welchen sie, nebst dieser Herrschaft, 1496 an die Stadt Zürich verkauft worden. 1651 kaufte diese Stadt auch die Hoheit, Geleit, und Forstrecht, samt dem kleinen und großen Zehnden über das Dorf von Christoph und Allwig, Grafen von Sulz, ihren Verburgerten, an sich.

S. 359. **Hürler.**

Aus diesem Geschlechte waren ferner Hyacinthus, Anton, und Augustin des Raths der Schlatter-Rood; und Karl des Raths Stecklenegger-Rood; Joseph Anton, geb. 1719, ward Hauptmann und Reichsvogt 1775 bis 82. Auch ward Christian 1769 zu Basel Medecinæ Doctor, und hat dabey in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de officio Archiatri, 4.

S. 360. **Hürlimann.**

Mag. Johannes, auch Horalanus genennt, war von Rapperschweil gebürtig, war Protonotarius Apostolicus, und 15 Jahr erster Pfarrer der Stadt Luzern, nachdem er vorher gleiche Stelle zu Zug bekleidet hatte. Er war in verschiedenen Wissenschaften, besonders in den vaterländischen Geschichten erfahren, davon er ein Chronologisches Verzeichniß der merkwürdigsten Begebenheiten verfasset. Da er eine mit Klugheit und Redlichkeit verbundene männliche Beredsamkeit besessen, so wurde er von dem Rathe auf das Concilium zu Trient abgesandt, wo er eine Rede auf dieser Kirchenversammlung gehalten, so noch in Fol. in deutscher Sprache vorhanden, das lateinische Original hat man aber nicht entdecken können. Nach seiner Zurückkunft bekam er eine Chorherrenstelle zu Beron-Münster, wo er auch 1577 im hohen Alter gestorben.

S. 361. **Hürner.**

Aus diesem Geschlechte ward der Pfarrer Gabriel 1709 gebohren; wurde in das Predigtamt 1736 aufgenommen, und machte hernach eine Reise durch Holland und Deutschland, und hielt sich eine geraume Zeit bey dem berühmten Abt Mosheim zu Helmstädt auf, dessen beliebte Prediger-Methode er auch ziemlicher

licher Maßen annahm; er ward 1740 Diakon auf Nydegg, und starb im Bad zu Baden den 17. Jun. 1750. Von ihm ist ferner im Druck erschienen:

Tabellarischer Unterricht vom Reinigungseid, und auserlesene Psalmen zu den Kinderlehren über den heidelbergischen Katechismum. 8.

Auch ward Wilhelm Jakob, geb. 1728, examinirt 1756, Provisor zu Thun im gleichen Jahr, Helfer daselbst 1759, Pfarrer gen Röthenbach 1764, Camerarius der Klasse von Thun 1783. So ward auch Samuel Schultheiß 1774, legte aber diese Stelle 1778 wieder nieder; und noch ist Gabriel Stadtschreiber; und Daniel des großen Raths daselbst.

* Hürsch.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; daraus war Jakob, geb. 1699, des großen Raths 1738, Einnunger 1762; Samuel, geb. 1732, des großen Raths 1766.

S. 361. **Hürschler.**

Angemerkter Landrath Kaspar war 1670 gebohren, und gelangte 1729 in den Landrath aus der Uerthi Emmenmoos.

S. 362. **Hürseren; siehe Hüseren.**

S. 362. **Hüser.**

Der Pat. Gregorius war 1632 gebohren, und ist 1652 in den Orden getreten; er war auch Probst im Fahr, und zuletzt Sub. prior; er ist zu Pfeffiken den 27. Sept. 1704 gestorben, und liegt auf der Insel Uffnau begraben.

S. 362. **Hütschi.**

Dieses Geschlecht ist nun ausgestorben. Wolf Jakob ward 1518 der erste Landvogt im Maynthal von Basel, 1523 Meister, 1532 der erste Baslerische Landvogt zu Mendris, auch 1525, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33 und 35 Gesandter über das Gebürge, und 1534 wieder Meister, ward aber 1536 abgesezt, weil er hinterrucks seiner Obrigkeit Volk in Frankreich geführt.

S. 363. **Hütten.**

Das Dörfchen hatte vor der Reformation einen eignen Kaplan,

der aber damals nach Wollrau verſetzet worden. Das Kirchlein ward den 1656 im Kriege verbrennt, und die ganze Gegend ſehr hart mitgenommen. 1667 wurde erſteres wieder gebauet, und mit neuen Glocken verſehen. 1772 erhielte die Gemeinde auch eine eigene Zihlſtatt, und erbaute ſich ein neues Schützenhaus. Zu dieſer Filialkirche halten ſich die Häuſer und Höfe, Kuhnhof, Mißlibühl, am Schwand, und Schönau ob der Sil, Bergli, Blegi, Moos, Böſchen, Hangarten, vordere Knauß, oder Kniewis, Vorder-Laubeck, Langmooß, Sägel, Schafrein, unter der Sil. Das Seelein wird in den alten Urkunden etwa auch das Bibet- oder Bibentſeelin genannt. Der Steg, ſo bey dieſem Dorf über die Sil führet, giebt den Paß in den Kanton Zug, und muß von den Gemeinden Richtenſchweil und Hütten unterhalten werden.

S. 264. **Hüttenſchweil.**

Von dem Gerichte dieſes Dorfs gehören zwey Drittel dem Stift St. Gallen zu, von wegen dem Hof Wyl; ein Drittel aber der Stadt St. Gallen, wegen der Herrſchaft Bürglen.

S. 365. **Hüttlingen.**

Das alte faſt unwohnbare Schloß iſt vor einigen Jahren wieder ſchön renovirt, und zur Wohnung eines Lehen-Bauers, doch aber auch einige Zimmer zu einem beliebigen Aufenthalt des Obervogts eingerichtet worden.

S. 365. **Hüttweilen.**

1694 entſtunden weitausſehende Irrungen, als der Prior zu Ittingen die Kanzel des reformirten Predigers verſchlieſſen laſſen, und ihn nöthigen wollte, ſich der katholiſchen zu bedienen, auch das Chor mit einem Gitter verſchließen wollte. Erſt durch Vermittelung des Stands Zürich, und des Landvogts im Thurgäu, und Genehmigung der mitregierenden Kantonen, ward 1695 ein Vergleich getroffen, beyde Kanzeln abgeſchliſſen, und eine neue zum Gebrauch beyder Theile an einem bequemen Platz aufgeführt.

S. 366. **Hug.**

Amtmann Hans Heinrich war 1640 gebohren, gelangte 1696 in den großen Rath, und ſtarb 1717: ſein Sohn, Landvogt Hans

Heinrich, war 1682 gebohren, war auch 1710, aber nur kurze Zeit, des großen Raths, starb 1735; dessen Sohn Johannes, geb. 1719, ward Rechensubstitut 1768, des großen Raths 1770, Amtmann gen Stein 1771, resignirte die große Rathsstelle, und starb wenige Zeit darnach 1782. Der Zunftmeister Bernhard war 1677 gebohren, und starb 1738 und Landammann Johannes 1742. Zunftmeister Hans Heinrich ward 1713 gebohren, 1764 Obervogt zu Schwammendingen und Dübendorf, und 1770 zu Altiken, gab aber diese und die große Rathsstelle auf 1781: dessen jüngerer Sohn Heinrich ward bey dem holländischen Regimente Escher 1776 Fähndrich, 1781 Unterlieutenant, und 1786 Oberlieutenant. Diakon Hans Jakob war 1672 gebohren, und ist 1694 in das Predigtamt aufgenommen worden; er war auch Camerarius des Eglisauerkapitels.

S. 367. Aus dem Luzerner Geschlechte wurde der erste Schultheiß Johannes auch 1526 nach Bern abgeschickt, die Reformation, wo möglich, zu hintertreiben, wo er auch mit seiner Beredsamkeit bey vielen Rathsgliedern Eindruck fand, aber zum Zweck vermochte er nicht zu gelangen; er legte das Schultheißenamt 1556 nieder, und führte dem König von Frankreich als Oberster ein Regiment gegen Piemont zu: allein er starb noch im gleichen Jahr an einem hitzigen Fieber, jedoch nicht ohne Verdacht empfangenen Gifts.

Aus dem Unterwalduer Geschlechte ward Jakob Michael, geb. 1697 des Landraths von 1745 bis 65; Balthasar, geb. 1688, des Landraths 1748, war auch Kirchmeyer zu Wolfenschiessen, und starb ohne Nachkommen 1775; Kaspar Clemens, geb. 1724, des Landraths 1765. Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens ob dem Wald, daraus Anton, geb. 1718, des Raths zu Kerns worden, und kam 178 ein anderer dieses Namens an seine Stelle.

Ein ausgestorbenes Geschlecht im Kanton Zug, in der Gemeinde Baar, daraus war Walter 1414 des Raths daselbst, und Ulrich 1451 Landvogt in den Freyen-Aemtern.

Und ein noch nicht ausgestorbenes in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1786 in das Ministerium aufgenommen worden. Der angeführte Meister Beat erhielt diese Stelle 1558, und starb 1582. Auch blühete ehemals ein adeliches Geschlecht

daſelbſt, aus welchem Hans Thürig von Sulz 1517 des Raths von der hohen Stuben, 1524 Obervogt auf Wallenburg, und 1529 wieder des Raths worden.

Auch blühet eines in dem Kanton Appenzell Außer-Rooden, aus welchem Joſua 1768 des Raths zu Schwellbrunn geweſen.

S. 369.

Hugener.

Aus dieſem Appenzeller Geſchlechte wurden auch des Raths zu Hundwyl Konrad, geb. 1715, von 1748 bis 78; wie auch 1763 ein anderer dieſes Namens, ſo 1744 gebohren. Und in der Rood am Stein, 1767 Johannes, geb. 1692; dann 1754 Konrad, geb. 1724; ferner 1774 Jakob, geb. 1737; und 1778 Hans Konrad, geb. 1748.

* Hugenin, Hügeny.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen; daraus ward Paulus, geb. 1719, Sechſer und des großen Raths 1776: ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1750, Dreyer und des großen Raths 1782, und Sechſer 1785; und Peter, geb. 1740, auch Dreyer und des großen Raths 1779.

S. 369.

Hugenmatter.

Der Pat. Alphonſus ſtudirte erſtlich an einigen katholiſchen Orten der Eidsgenoſſenſchaft, hernach auch zu Freyburg, Dillingen, Augsburg, Bologna, München ꝛc. Er übte ſich ſehr im Predigen, und machte ſich erſtlich durch ſeine Controvers-Predigten gegen die Proteſtanten berühmt, bey einigen beliebt, bey andern verhaßt. Da er aber bey Leſung proteſtantiſcher Bücher ſelber Anmuthung zu ſelbiger bekommen, ward er bey Entdeckung deſſelben von ſeinen Obern in Gefangenſchaft geſetzt, daraus er ſich aber doch ſalviren können, und iſt im 36ſten Jahr ſeines Alters nach Zürich kommen, von da er nach Genf geſchickt worden, und daſelbſt die Religion geändert, davon er ſein Glaubensbekenntniß zu Bern in Druck ausgehen laſſen. Als er aber von Bern auf Zürich reiſen wollte, wurde er zu Olten angehalten, gefänglich eingeſetzt, aus einem Kloſter in das andere geſchleppt, und ſtreng gehalten: weil er nun nicht retraktiren wollte, brachte man ihn nach Rom, da dann bald nichts mehr von ihm zu hören war.

* Huggeli, Hugkel, Joh. Jakob,

gebürtig von Basel, wo er auch studirt, und von Heinrich Pantaleon 1552 die Magisterwürde erhalten hat; er lehrte von 1558 bis 64 die griechische Sprache; soll auch Medecinæ Doctor, und Beysitzer des medezinischen Collegii gewesen, aber 1564 an der Pest gestorben seyn. Ihm werden folgende Schriften zugeschrieben:

De Semiothica medecinæ parte, *Fol.*

De salutaribus germaniæ balneis, deutsch; Mühlhaus. 1559. 8.

Examen Leprosorum. Von dem Aussatz, Franc. 1660. Mühlhausen, 1563. 8.

S. 371. **Hugi.**

Auch ein Geschlecht zu Biel; daraus war Abraham, der 1663 gebohren, sich erst nach Genf begeben, daselbst das Bürgerrecht erhalten, und in den großen Rath gelanget. Hernach trat er als Hauptmann in französische Dienste unter das Regiment Sparr, daselbst er 1688 die Religion geändert, und ein Mönch im Kloster Pierrement worden, wo er auch 1727 gestorben. Sein Leben hat Dan. Joseph de *l'Isle* zu Nancy 1731 in 12. herausgegeben.

S. 371. **Hugo.**

Aus diesem Walliser Geschlechte ist auch Pat. Hugo, ein Kapuziner, geb. zu Leuk 1739, trat in den Orden 1758, er war 1780 Guardian zu St. Mauritzen, und 1784 zu Sitten.

S. 372. **Huguenin.**

Der Kanzler David war 1696 gebohren, und 1767 gestorben. Noch ist aus diesem Geschlechte Abraham Ludwig Lieutenant in der Meverey von Locle.

S. 374. **l'Huillier.**

Der Pfarrer Abraham ist 1759 gestorben.. Auch blühet aus diesem Geschlechte Simon, ein Sohn Laurenz, geb. 1750; er ist ein Eleve des Hrn. le Sage, ein Mitglied der in Pohlen errichteten Société pour l'éducation, und Korrespondent der Akademie zu St. Petersburg Er erhielt von der pohlnischen Kommißion zu Untersuchung der Elementar-Bücher, den 11. Jän. 1777 den Preis auf die Aufgabe, auf das beste Werk, von den Elementen

der Mathematik; worüber er auch von dem König beglückwünschet worden. Weiters hat er herausgegeben:

Arithmétique pour les Ecoles palatinales, 8. 1778.

De relatione mutuâ capacitatis & terminorum, figurarum, geometrice consideratâ, seu de maximis & minimis, pars prior elementaris, 4. *Varsov.* 1780.

Mèmoire sur le Minimum de cire des alvèoles, des abeilles, & en particulièr sur un minimum minimorum relatif à cette matière, *Acad. de Berlin* 1781.

Im *Journal Encyclop. Febr.* 1773:

Une lettre en rèponse aux objections èlevées contre la gravitation Newtonnienne.

Im Jul. 1785:

Examen du mèmoire sur les poids & mesures, où l'on se propose le moyen d'avoir des ètalons ou modeles de mesures, & des poids qui soient reglés par des principes certains & invariables.

* Huleren

ist ein Bauernhof in der Pfarre Eschenbach, und dem Gebiethe der Stadt Luzern, wo am 10. Sept. 1768 eine von dem Stral entzündete Scheuer mit vieler Fahrnuß abgebrannt.

S. 375. **Humbert.**

Aus diesem Geschlechte war auch Samuel 1669 Rathsherr. Er hat in Mscpt. hinterlassen:

Journal de ce qui se passa à *Geneve* pendant ce tems-là.

S. 357. **Humbrechtiken.**

In diese sehr weitläuftige Pfarre gehören 28 Dörfchen und Höfe, so in den Hof oder die Vogtey Stäfa, und 36 so in die Herrschaft Grüningen gehören. Die Kirche und das Pfarrhaus sind 1759 ganz neu erbauen und größer gemacht worden.

S. 376. **Hummel.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ward angemerkter Gabriel 1560 Pfarrer zu Lausen und Aristorf, 1564 zu Diegten, und 1590 Dekan des Farnspurgerkapitels, bey welcher Stelle er den 9. Jun. 1613 mit Tode abgieng. Balthasar gelangte 1575

in den groſsen Rath. Joh. Beat ward 1581 zu Basel Doctor Medecinæ; und Michael ward 1613 des groſsen Raths, und starb den 17. May 1616 mit Hinterlassung a) Joh. Jakob, b) Joh. Heinrich, und c) Johann Rudolph.

a) Bemerkter Oberstzunftmeister Joh. Jakob ward 1627 des groſsen Raths, 1636 Meister, 1639 Gesandter über das Gebürge, 1644 Dreyzehnerherr, und 1645 Oberstzunftmeister, und besuchte als solcher 1647 zwey Eidsgenöſsische Tagsatzungen; er starb ohne Hinterlassung männlicher Nachkommen den 26. Sept. 1654.

b) Auch bemerkter Joh. Heinrich, ward 1629 Schafner des Prediger Klosters, 1645 des groſsen Raths, und starb den 10. Merz 1670; hinterlassend Joh. Heinrich, der 1670 in den groſsen Rath gelangt, und den 10. May 1706 gestorben; und Joh. Jakob, der 1687 Beysitzer des Stadtgerichts worden, und den 10. Jun. 1701 mit Tode abgegangen. Des leztern Heinrichs Sohn, Simon, war ein Vater Daniels, der 1743 als Beysitzer des Direktorii der Kaufmannschaft gestorben, und hinterlassen Niklaus, der seit 1760 des groſsen Raths ist: Heinrichs zweyter Sohn, Joh. Rudolph, verlieſs Joh. Heinrich, der 1716 des groſsen Raths worden, und 1761 gestorben.

c) Joh. Rudolph kam 1645 in den groſsen Rath, und starb den 27. Jul. 1648. Er war ein Vater a) Joh. Rudolphs, der 1661 Schafner des Klosters St. Alban, und 1666 des groſsen Raths worden, und den 28. Okt. 1668 gestorben; dessen Sohn Felix 1683 ins Predigtamt aufgenommen worden, und hernach von 1687 bis auf seinen den 9. Febr. 1705 erfolgten Tod Præceptor Gymnasii gewesen. Und b) Christophs, welcher 1653 pro Licentia in Jure zu Basel die Dissertationem de Sponsalibus & Nuptiis in 4. in Druck gegeben, 1662 Schafner im Domhof, und 1664 des groſsen Raths worden, und den 30. Jun 1679 mit Tode abgegangen; dessen Sohn Niklaus 1677 ebenfalls Schafner im Domhof, und 1681 des groſsen Raths worden, nach dessen den 14. Merz 1715 erfolgten Tod die Domschafney an seinen 1728 verstorbenen Sohn Joh. Rudolph gelangt ist.

S. 377. **Hunger.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Ammann des Hochgerichts Temna, Daniel 1776, und Christian 1783; Ammann des Hoch-

gerichts Saffien, Laurenz; Landammann des Hochgerichts Thusis, Christian 1783. Auch ist noch einer von Thusis Hauptmann in sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, itzt Carignan, bis 178 und noch ist einer Lieutenant bey diesem Regimente.

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte war der angeführte Konventual zu Einsiedeln Conradus von Lachen gebürtig, und ist 1662 gestorben. Der Schultheiß Michael ward den 11. Jun. 1634 gebohren; in seiner Jugend lernte er die Mahlerkunst zu Mayland, und profitirte noch mehr zu Bologna und Venedig. Er machte auch eine Reise durch Frankreich, und kam 1656 nach Hause, woselbst, und in verschiedenen Klöstern der Schweiz, er viel schöne Arbeiten verfertigte; in 3 Frauenklöstern wurden deswegen 3 seiner Töchter, als, auf dem Bysenberg zu Freyburg, zu Feldbach, und zu Söflingen bey Ulm ohne entgeld aufgenommen. Die letzte, so Anna Maria geheißen, ward 1729 zur Aebtißin dieses freyen Reichsstifts ernennt, und ist 1739 gestorben. Er ward aber der Kunst entrissen, als er von seinen Mitbürgern 1663 in den großen, und 1668 in den kleinen Rath befördert worden, dabey er verschiedene Stadtämter bekleidet hat. 1684 legte er alle Stadtämter nieder, und übernahm die ihm vom Kloster Rheinau aufgetragene Obervogtey zu Mameren im Thurgäu. 1688 wurde er in seine Vaterstadt zurückberufen, nochmals in den kleinen Rath aufgenommen, und ihm das Zeugamt anvertraut. 1689 ertheilte ihm der König von Spanien eine Kompagnie unter dem Regimente Beßler, die er selbst besorget, bis daß er 1696 von gesamter Bürgerschaft zum Schultheiß erwählt worden. Er wurde aber 1703 in so verdrüßliche Händel mit dem Rathe verwickelt, daß er darüber seine Stelle niederlegte, und eine Kommißion von den hohen Schirmorten zu genauer Untersuchung begehrte; deren Erfolg war, daß er darüber seinen Rathsstellen wieder eingesetzt: weil er aber die Schultheißenstelle nicht mehr annehmen wollte, selbige seinem ältesten Sohne übertragen wurde; er starb den 21. April 1714, und kann man Mehrers von ihm und seinen Werken in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. V. nachsehen. Von seinen Söhnen hat der älteste, Joh. Michael, das spanische Stipendium zu Mayland genossen, und bekam seines Vaters Kompagnie in die-

sen

sen Diensten; ward auch 1704 an seine Stelle Schultheiß. 1712 war er Gesandter der Stadt in das Züricherische Feldlager, wo er die Kapitulation geschlossen, und doch kam er hernach von der Schultheißenstelle weg; gelangte aber 1722 wieder darzu. Der andere Sohn, Fidel, war auch Hauptmann in spanischen Diensten, ist aber in einem Treffen bey Pignerol geblieben. Auch ward Michael, geb. 1739, Medecinæ Doctor, des kleinen Raths 1772, Rentherr 1781, Salzherr 1784, Ohmgeldner 1786, Statthalter 1787.

* Hunnen-Fluh.

Ein sehenswürdiger Felsen im Kanton Bern, bey dem Eingange des Lauterbrunnenthals, bestehet aus Schuehohen Felsenlagen, die in einer vollkommnen Ebenlage durch den ganzen Felsen fortlaufen; jede von denselben ist ungefähr von 2 zu 2 Schuh senkelrecht gespalten, so, daß dieser hohe Felsen einige 100 Schritte lang einer hohen und langen Stadtmauer gleich sieht. In einer Höhe von etliche 100 Schuhen raget ein gleich auffallendes Lager an diesem Felsen hervor, welches an den meisten Orten kaum einen Fuß in der Breite hat.

S. 385.

Hunziker.

Aus dem Arauischen Geschlechte finden sich ferner im geistlichen Stande: Hieronymus, geb. 1719, ward examinirt 1745, und noch im gleichen Jahr Feldprediger bey dem Regimente Stürler in holländischen Diensten, so er 1754 wieder resignirte; ward hierauf 1759 Pfarrer zu Mett, 1767 Camerarius der Klasse von Nidau, 1768 Inspektor der Münsterthalischen Kirchen, 1771 Dekan der Klasse, resignirte 1777 das Inspektorat, und starb im Merz 1787. Von ihm sind in Druck gekommen:

Einweihungs-Predigten bey Einführung einiger Pfarrer der Klasse von Nydau, 1788.

Daniel, geb. 1722, ward examinirt 1747, auch Feldprediger in Holland bey dem Regimente Stürler von 1749 bis 60, Pfarrer zu Veltheim 1762, Camerarius der Klasse von Brugg 1776, Dekan im gleichen Jahr. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigten über das Gewissen, Bern, 1761.

Der Schultheiß Hans Jakob ist 1749 gestorben; auch erhielte Joh. Heinrich diese Stelle 1766, legte sie aber 1774 wie-

der nieder. So sind auch noch Joh. Georg des kleinen Raths, Seckelmeister; Joh. Heinrich des mittlern Raths, Dragonerhauptmann; von ihm findet sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, im V. Band:

Beschreibung eines mit Esparcette besäeten Stück Landes.

Auch ist Samuel des mittlern Raths und Gerichtschreiber; und Joh. Georg der jüngere, und Friedrich sind des großen Raths.

S. 387.

Hurden.

Das Kloster Einsiedeln hat auch einige Rechte daselbst, wie sich solches 1728 bey Erkaufung eines eignen Hauses daselbst von dem Statthalter zu Pfäfikon, und 1773 wegen Errichtung einer Taffären-Gerechtigkeit, so dieser erlaubt, ergeben, und darüber man sich mit dem Kloster verglichen.

S. 388.

Hurter.

Der jüngere Zunftmeister Alexander, geb. 1674, starb 1734. Zunftmeister Joh. Heinrich ward 1679 gebohren; er ward Vogtrichter 1713, Obervogt zu Meerishausen 1739, resignirte die kleine Rathsstelle 1755, und starb 1756. Zunftmeister Johannes war 1677 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1717, starb 1744. Weiters gelangten in den Rath: Georg Ludwig, geb. 1691, des großen Raths 1725, resignirte 1761, starb 1763; Melchior, geb. 1677, des großen Raths 1729, resignirte 1756, starb 1760; Emanuel, geb. 1694, des großen Raths 1734, Vogtrichter 1752, Zunftmeister 1757, Obervogt gen Beringen 1759, Oberstwachtmeister 1761, starb 1765; Joh. Jakob, geb. 1700, des großen Raths 1736, Vogtrichter 1757, Zunftmeister 1765, starb 1771; Hans Kaspar, geb. 1710, des großen Raths 1741, Vogtrichter 1755, starb 1757; Salomon, geb. 1726, des großen Raths 1761, Vogtrichter 1765, Zunftmeister 1767, Præses des kaufmännischen Direktorii 1768 bis 73; Tobias, geb. 1723, des großen Raths 1773; Georg Michael, geb. 1748, des großen Raths 1783; Joh. Heinrich des großen 1785, resignirte aber bald wieder; Benedikt, geb. 1715, ward Urtheilsprecher 1738, Provisor in der deutschen Schule 1748, starb 1785; sein Sohn David, geb. 1748, des großen Raths 1772, Landvogt gen Lauis 1776, Vogtrichter 1779; Joh. Jakob Paradiser-Amtmann 1773, starb 1787; Joh. Felix, geb. 1755,

Urtheilsprecher 1787. Alexander ist Hauptmann in sardinischen Diensten bey dem Regimente von Courten; und Melchior, Artilleriehauptmann, hat in Druck ausgehen lassen:

Abhandlung zum Beweis, daß die Erfindung des Schießpulvers unter die nützlichen Erfindungen kann gezehlt werden, 8. Winterthur, 1786.

Der Pfarrer Johannes im Spital ist schon 1708 Rector worden; und Prof. Heinrich 1745, und Profess. Melchior 1751 gestorben. Pfarrer Hans Jakob zu Ober-Hallau war 1705 gebohren, ward 1763 Pfarrer gen Löningen, und starb 1775. Auch sind noch mehr andere geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

Aus dem Frauenfelder Geschlechte ist auch Joh. Jakob, geb. 1707, des kleinen Raths von der katholischen Religion 1751 worden, welche Stelle er aber 1787 niedergelegt.

* von Husen.

Ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun, daraus Johannes 1400 gelebt.

* Husenegk.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Rudolph Fürsprech des Stadtgerichts daselbst gewesen. Er des Petermann Etterlins, Gerichtschreiber zu Luzern, seines Freunds, bekannte Chronica von der Eidsgenossenschaft besseret zusammen gefaßt, korrigirt, und wie in den alten Exemplaren steht, vollendet, auf Freytag nach St. Thomastag den 24. Dez. 1507.

Hußheer; siehe Hausheer.

* Hutmann.

Ein Geschlecht im Thurgäu, zu Fischingen; daraus ist Litterl dermalen Kapitainlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch.

S. 395. Hübner, oder Hybner.

Das Bernerische Geschlecht ist nun ausgestorben.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Hans Georg, geb. 1735, Dreyer und des großen Raths 1776.

S. 391. Hyrmi, soll eigentlich Hürni heißen.

J

Jacaud.

S. 397.

Aus dieſem Geſchlechte waren auch in dieſem Seculo Konrad Samuel Schultheiß daſelbſt.

St. Jacob.

S. 397.

Das Kirchlein vor Zürich ward 1765 erneuert, und in etwas erweitert, auch ein neues Thürmlein darauf geſetzt.

S. 199. Auch führet dieſen Namen eine Kapelle im Lande Uri, zwiſchen Flüelen und Altdorf, wo ſich beyde Pfarreyen ſcheiden; ſie wurde bey einem langwährenden Sterben geſtiftet.

S. 401. Ueber die Schlacht bey St. Jakob ſiehe auch Ehren- und Siegsmaal der 1200 Eidsgenoſſen, welche in der Schlacht bey St. Jakob vor Baſel geblieben, vermittelſt einer Gedächtniß-Rede aufgerichtet von J. J. Spreng, Baſel, 1748. 4.

Jacob.

S. 402.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte ward auch der Doctor und Landphyſikus des Raths, und Landvogt zu Mendris 1693, er ſtarb 1714. Sein Sohn Niklaus ward auch Zeugherr 1736: deſſen einter Sohn, Franz Niklaus, geb. 1719, iſt Artium liberum & Philoſophiæ Magiſter, Kaplan des Frauenkloſters bey St. Andreas 1749, auch Secretarius der Ob-Waldner Kleriſey. Und Doct. Jakob Ignazens Sohn, Pat. Ildephonſus, geb. 1739, trat in den Benediktinerorden zu Fiſchingen 1761, und war Pfarrer zu Dußnang.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte war der Landweibel Johannes 1693 gebohren; er verwaltete dieſe Stelle bis 1755. Auch ward Jakob, geb. 1729, des Raths zu Trogen 1776.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubündten, daraus war Jakob, ein Vieharzt, der eine Abhandlung von einem Verwahrungsmittel gegen die Krankheiten des Viehs, der Roth genannt, welche dem Sammler, einer gemeinnützigen Wochenſchrift von Bündten 1783 einverleibet worden; auch erhielte er darüber das Acceſſit bey den deswegen ausgeſchriebenen Preiſen.

S. 403.

Jacobell.

Auch ward Franz Ludwig Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente, hernach Hauptmann mit Oberstlieutenantskarakter bis 178 und bekam auch 1759 den Orden von Kriegsverdiensten; und Ludwig Jakob kam als Lieutenant bey diesem Regimente in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 in preußische Gefangenschaft, ist itzt Hauptmann und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 404.

Jacober.

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob 1744 des katholischen Landraths; und Joseph Peter, geb. 1710, Vize-Vertragsrathsherr zu Glarus. Wilhelm, geb. 1738, katholischer Landläufer 1762; Heinrich Fridolin war Fähndrich bey der Kompagnie Karl Tschudi unter dem sizilianischen Schweizer-Garderegimente. Pat. Nicolaus, geb. 1716, trat in den Benediktinerorden zu Muri 1732, ward erst Subprior, hernach Dekan daselbst, und zulezt Pfarrer zu Glatt, wo er auch 1785 gestorben.

* Jacomot, Melchior.

war aus Frankreich von Bar-sur-Aube gebürtig, und kam der Religion wegen nach Genf, wo er 1569 das Bürgerrecht erhalten, und bis 1576 das Predigtamt verwaltet. 1586 war er Rector bey der Academie. 1591 gieng er mit Bewilligung des Magistrats vor einige Zeit nach Neuenburg, und 1603 in das Wallis, den Zustand der Kirchen daselbst zu untersuchen. Er wurde auch an die Stände Zürich und Bern abgefertiget, um ihre Interceßion bey dem Herzog von Savoyen anzuwenden, die Gewissensfreyheit in den Vogteyen Ternier, Gaillard und Thonon zu gestatten. Er soll 1609, nach andern 1615 gestorben sein; und hat in Druck ausgehen lassen:

Musæ Neocomenses, 8. *Gen.* 1597.
Agrippa Ecclesiomastix, 8. *ib. eod.*
Varia Poemata, 8. *Genev.* 1601.
Ob liberatam Genevam, poema Eucharisticum, 8. 1603.

Auch einige lateinische Gedichte auf den Tod Theodor. Bezæ, dessen Opferung Abrahams er auch aus dem Französischen in das Lateinische übersetzt hat.

Sein Sohn Theodorus hat verſchiedene engliſche Werke des Hall in das Franzöſ. überſetzt, ſo alle zu Genf herausgekommen, als:

Apologie commune de l'égliſe d'Angleterre contre les Brownistes, *Gen.* 1662. 12.

Les Penſées choiſies de l'ame dévote, 1662.

Le Chriſt-myſtique, ou la bien heureuſe union de Chriſt avec ſes membres, 1663.

Le Pacificateur répréſentant la droite voie d'entretenir la paix en matière de religion, *eod. an.*

Remede contre la profanité, *eod.*

L'ame dévote, ou regle de la Devotion céleſte, *eod.*

Le Beaume de Galaad, ou le conſolateur, *eod.*

Dix Sermons de *Joſeph. Hall*, *eod.*

La voie moyenne, ou la voie de paix aux cinq articles controverſés ſous le nom d'Arminius, 1664.

Le ſaint ordre de Menant Deuil en Sion, *eod. an.*

Reſolution de divers cas de conſcience, *eod.*

L'extinction de dards enflammés de Satan, *eod.*

Apologie pour l'honneur des Mariages des perſonnes eccléſiaſtiques, 1665.

Divers Traités & lettres de *Joſeph. Hall*, 1668.

* Jacot.

Ein Geſchlecht in der preußiſchen Grafſchaft Vallangin; daraus war 1783 Moyſes des Raths in dieſer Herrſchaft wegen den Dörfern Coffrane, Geneveys und Montmollin; und Felix, gebürtig aus La Chaux-de-Fond, iſt ein geſchickter Ebeniſt, der mit dieſer Waare eine ſtarke Handlung treibt.

S. 401. **Jacquet**

iſt auch ein Geſchlecht im Kanton Freyburg, daraus iſt einer Joſephus im Collegio zu St. Michael daſelbſt anitzt Profeſſor.

* Jacquotet.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, ſowohl zu Lauſanne als zu Yverdon; aus dem letztern war Ludwig Franz Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Tſcharner bis 1775.

S. 405. **Jäger.**

Zu Bern blühet dieſes Geſchlecht noch, ſo aber nur das ewige Einwohnerrecht 1654 erhalten hat.

Ein Geſchlecht dieſes Namens blühet auch im Lande Appenpell Außer-Rooden, daraus einige des Raths in den Gemeinden Urnäſchen und Herisau geweſen; und in erſterer ſind es noch, Hans Ulrich, geb. 1725, ſeit 1760; und Johannes, geb. 1713, ſeit 1771.

Aus dem Bündtneriſchen Geſchlechte war Chriſtian 1762 Landammann des Hochgerichts St. Peter. Auch war noch unlängſt einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Salis, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten; und noch war G. Unterlieutenant bey dieſem Regimente bis 178.

S. 405. **Jäkelmann.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel ward Franz, ein ſehr erfahrner Wundarzt, 1544, Rathsherr, und 1572 Dreyzehnerherr, und ſtarb den 7. Jän. 1579, als der älteſte Rathsfreund, mit Hinterlaſſung zweyer Töchter, welche an die beyden berühmten Aerzte Felix und Thomas Platter verheurathet worden, und eines Sohns Heinrich, der ſich den Studien gewidmet, und ſelbige ſowohl zu Baſel, als nachwärts auf den hohen Schulen zu Tübingen, Heidelberg, Marpurg, Wittenberg, Leipzig und Frankfurt an der Oder mit dem beſten Erfolge getrieben, hierauf ſich nach Frankreich und Engelland begeben, und bey 9 Jahren bey dem Gouverneur zu Douvres ſich aufgehalten. Als er wieder nach Hauſe gekommen, ward ihm wegen ſeiner ungemeinen Gelehrtheit und Kenntniß aller Sprachen 1611 die Profeßion der griechiſchen Sprache aufgetragen, welche er bis an ſeinen den 6. May 1633 erfolgten Tod verſehen: Von ihm iſt im Druck:

Inferiæ ſacratæ memoriæ Amandi *Polani* & Jacobi *Zwingeri*, medici, Carmine græco, *Baſ.* 1610. 4.

Deploratio cladis Baſilienſis, qua viri celebres peſte 1610 defuncti, commemorantur, græce, *Baſ.* 1611. 4.

S. 406. **Jäklin.**

Von dieſer Familie hat H. L. Lehmann, Kandidat der Gotts-

gelehrtheit, der sich lange Zeit in Bündten aufgehalten, eine weitläuftige Beschreibung von dem Ursprung, Herkommen, Geschlechtregister, und Lebensbeschreibung der Stammhalter dieses altadelichen Geschlechts derer von und zu Hohen-Realta, genannt Jäklin, aus authentischen Urkunden gezogen, angekündiget; allein es ist nur das erste Stück mit einer genealogischen Tabelle davon 1783 zu Chur erschienen, weil sich nicht genug Subscribenten zur Bestreitung eines solchen wichtigen Werks zeigen wollten.

Conradin, Herr von Hohen-Realta, genannt Jäklin, der erste von dem man eine gegründete Nachricht finden kann, hat sich ums Jahr 1300 zu Rotels nieder gelassen, und mit einer von Juvalta verehliget. Er begab sich unter den Schutz der damals mächtigen Freyherren von Vatz; und weil seine Vorältern in den Kriegen in Rhätien ihre Güter meistens eingebüßt, so erbauete er das sogenannte alte Jäklinische Haus jenseit des Riedbachs zu Rotels: da soll er auch sich des gräflichen Titels, den seine Vorfahren geführt, sich begeben, und sich nur von Hohen Realta geschrieben haben, worzu nach der Hand noch der Beynahme Jäklin gekommen. Er dienete seinem Herrn, dem Freyherrn von Vatz, mit großer Treu und Eifer, der ihn zum Hauptmann bey seinen Truppen machte. Da auch der Bischof von Konstanz und Chur, Rudolph Graf von Montfort, 1323 einen neuen verderblichen Krieg mit dem Freyherrn Donat von Vatz angefangen, in dem nicht nur der rhätische Adel sowohl vor die eint als andere Parthey, sondern auch die benachbarte Städte und Länder verwickelt wurden; in welchem Kriege (der nach der Niederlage der Bischöflichen 1330 bey Fillisur sich geendiget) unser Conradin Hauptmannsstelle bey den Truppen eines Freyherrn von Räzuns bekleidet: sein Sterbejahr ist ungewiß. Von seinen Söhnen haben 4 das Geschlecht fortgepflanzet: a) Konrad; b) Heinrich, der 1350 gestorben, und dessen Linie mit seinem Sohn Johann wieder erloschen; c) Niklaus, der ums Jahr 1358 dem Herzog Albrecht von Oesterreich im Kriege gedienet, hernach zu Zurich das Bürgerrecht erhalten haben soll, wo seine Deszendenz 1663 erloschen; d) Johann, dieser war der älteste, und man vermuthet, daß die noch im Kanton Schweiz blühende Linie von diesem abstamme.

abstamme. Konrad pflanzte die Linie im Domleschg fort. Die Freyherren von Vatz machten ihn zum Burgvogt von Ortenstein. Er hatte 3 Söhne, von denen Conradin das Geschlecht fortgepflanzet: dieser war auch Hauptmann zu Ortenstein, und diente erstlich als Hauptmann dem Herzog Leopold von Oesterreich, der den 9. Jul. 1386 bey Sempach geblieben: hernach dem Herzog Joh. Galeaz Visconti zu Mayland, da er auch der Schlacht bey Brescia beygewohnt. Seine Söhne waren: 1) Niklaus, 2) Conradus, 3) Paul. Der erstere, Niklaus, war Prediger-Vogt zu Chur, Burgvogt zu Ortenstein, und gräflich-werdenbergischer Kastellan am Heinzenberg, von denen er verschiedene Lehen daselbst im Saffierthale, zu Tschappina und auf Feldis erhalten, und 1439 mit Tode abgegangen. Der dritte Sohn Paulus erheurathete eine Geer von Zutz, wo er sich niedergelassen, und dasigen, und den im Ober Engadin bis zu Anfang dieses Jahrhunderts blühenden Jäklinischen Ast, davon auch ein Nebenast in das Prettigäu verpflanzet worden, gestiftet hat: auch die Engadiner Linie ist mit einem, so der reiche Jakob geheißen, erloschen. Der andere Sohn Conradus hat die Rotelser Linie fortgeführet; von dessen Brüderen Peter zwar eine Nebenlinie gestiftet, die aber bald wieder erloschen. Seine Söhne waren: A) Sigmund; B) Conradin.

A) Sigmund ist der Stammvater der noch itzt zu Scharans blühenden Linie: sein zweyter Sohn Konrad ward wegen seiner dem Hause Oesterreich geleisteten Diensten, nebst allen seinen Nachkommen und Verwandten, in den Tirolischen Adels-Matrikel aufgenommen 1572, und ihm dieser Adelsbrief vom Erzherzog Ferdinand 1581 zum Zweytenmal erneuert und vermehret; es wurde ihm auch in solchem zu dem von Hohen-Realta noch das Beywort Zu, vermuthlich wegen des Besitzes beyder Realta, beygelegt, und ihnen die Freyheit gegeben, mit rothem Wachs zu sieglen. Dieses Sigmunds jüngster Sohn, war der berühmte Pfarrer und Reformator Conradin zu Thusis. Im XVI. Jahrhundert lebte auch Martin Jäklin, der in Schrift hinterlassen hat:

Nova & Miracula digna nuper Schuli Rhætorum Engadinæ inferioris, 1573, 27. Jun. visa.

Dermalen lebt aus diesem Ast Sebastian, Landvogt des Hochgerichts Fürstenau, der einen Sohn David hat.

B) Conradin ist der Stammvater der in 2 Aeste sich theilenden Linie zu Rotels, und zwar stammen diese von dessen ältestem Sohne Dietrich ab; der 4te seiner Söhnen, Gaudenz, hat zwey Linien gestiftet, die sich zu Basel und Augsburg niedergelassen, aber wieder erloschen sind; der jüngste Conradins, Hans Jakob, stiftete die zu Chur fast verwelkte, aber nun glücklich wieder aufkeimende Linie, aus welcher Peter 1787 Zunftmeister, Luzi 1784 Rathhausmeister, und Johannes, der 1773 und 1780 Stadtwachtmeister, und 1783 Kornhausmeister worden.

Von der Linie zu Rotels ist der Podestat Rudolph 1729 gestorben: er hat den großen Stammbaum der Familie von Planta, so Fortunat Sprecher von Bernegg verfasset, verbessert herausgegeben, Curiæ Rhætorum 1722. Von seinen Söhnen haben Peter und Dietrich das Geschlecht fortgepflanzet: Peters Sohn, Rudolph Ruinell der ältere, geb. 1730, Landammann des Hochgerichts Ortenstein, wohnt im obern Haus zu Rotels, und hat 3 Söhne: Sebastian, Peter, und Ruinell. Dietrichs Sohn, Rudolph Ruinell der jüngere, geb. 1733, wohnt im untern Haus zu Rotels, und ward 1765 Vicarius im Veltlin, so wie auch mehrmalen Landammann des Hochgerichts Ortenstein; er hat 3 Söhne: Dietrich, Johann Friedrich, Herkules Ulysses. Auch ist einer aus diesem Aste Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Waldner, itzt Vigier.

S. 409. Jahrrechnungs-Tagsatzung.

Auf die gewöhnliche Jahrrechnungs-Tagsatzungen werden von den Städten gemeiniglich die Herren Bürgermeister Abwechslungsweise zu Vorgesandten, und einer von den Herren Häuptern, oder Rathsgliedern, zum Nachgesandten ernennt. Von Seiten Zürich ist merkwürdig, daß in dem Laufe dieses und des vorigen Jahrhunderts nur zwey einzigemal, nämlich 1652 und 1777, kein Hr. Bürgermeister Vorgesandte gewesen, so wegen Unpäßlichkeiten derselbigen geschehen. Von Uri, Schweiz, und Unterwalden, wird gemeiniglich der regierende und alte Landammann abgefertiget; von Unterwalden geschieht es Umwechslungs-

weise von ob und nid dem Wald, doch zwey Jahr von ob dem Wald, und das dritte nid dem Wald; bey Extrakonferenzen und sehr wichtigen Fällen werden von beyden Orten Gesandte abgefertiget. Zu Zug werden das einte Jahr die Gesandte von der Stadt und der Gemeinde Egeri, das andere Jahr von den 2 Gemeinden Menzingen und Baar ernennt. Von Glarus wird jederzeit der regierende Landammann und Statthalter, und von Appenzell Inn- und Außer-Rooden auch die regierende Landämmann abgefertiget. Der Abt von St. Gallen schickt einen seiner weltlichen Offizianten. Die Stadt St. Gallen auch nur einen von ihren Räthen; so wie auch die Stadt Biel. Mühlhausen wird nicht mehr zur allgemeinen Tagsatzung berufen; fast alle Jahr aber kommt ein Gesandter hin, der jedoch nur den Seßionen der evangelischen Ständen beywohnt.

Fortsetzung der Herren Gesandten:

S. 421. Von Zürich,

1756 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Hans Jakob Leu, Seckelmeister.
1757 Johannes Frieß, Bürgermeister.
Salomon Hirzel, Statthalter.
1758 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Felix Rüscheler, Statthalt.
1759 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Hans Konrad Heidegger, Seckelmeister.
1760 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Hans Kaspar Landolt, Obmann.
1761 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Salomon Hirzel, Statthalter.
1762 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Hans Heinrich Orell, Seckelmeister.
1763 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Heinrich Escher, Statthalt.
1764 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Jakob Füßli, Statthalter.
1765 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Felix Rüscheler, Statthalt.
1766 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Jakob Schwerzenbach, Statthalter.

1767 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Hans Konrad Heidegger, Seckelmeister.
1768 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Heinrich Orell, Seckelmeister.
1769 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
HeinrichEscher Statthalt.
1770 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Heinrich Landolt, Seckelmeister.
1771 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hans Jakob Schwerzenbach, Statthalter.
1772 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
HansHeinrich Ott, Statthalter.
1773 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hs Heinrich Orell, Statthalter.
1774 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
HeinrichEscher, Statthalt.
1775 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hans HeinrichOtt, Statthalter.
1776 Hans Konrad Heidegger Bürgermeister.
Hans Heinrich Landolt, Seckelmeister.
1777 HansHeinrichOtt, Statthalter.
Hans Heinrich Orell, Seckelmeister.
1778 HansHeinrichOrell, Bürgermeister.
Hans Heinrich Landolt, Seckelmeister.
1779 Hans Heinrich Landolt, Bürgermeister.
Hans Heinrich Schinz, Statthalter.
1780 HansHeinrichOrell, Bürgermeister.
Hans HeinrichOtt, Statthalter.
1781 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
Hans Heinrich Kilchsperger, Seckelmeister.
1782 Hs Heinrich Orell, Bürgermeister.
Johannes Scheuchzer, Statthalter.
1783 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
FelixRüscheler, Statthalt.
1784 Hs Heinrich Orell, Bürgermeister.
Hans Kaspar Landolt, Statthalter.
1785 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
David Weiß, Seckelmeist.
1786 Hans Heinrich Kilchsperger, Bürgermeister.
David Ott, Statthalter.

1787 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
Salomon Hirzel, Seckelmeister.

1788 Hans Heinrich Kilchsperger, Bürgermeister.
Johannes Scheuchzer, Statthalter.

S. 430. Von Bern,

1756 Gottlieb von Diesbach, Welschseckelmeister.
Abraham Freudenreich, Venner.

1757 Johann Anton Tillier, Schultheiß.
Albrecht Friedrich von Erlach, des Raths.

1758 Albrecht Friedrich vor Erlach, Welschseckelmeister.
Karl Emanuel von Bonstetten, des Raths.

1759 Gottlieb von Diesbach, Welschseckelmeister.
Abraham Freudenreich, Venner.

1760 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Karl Emanuel von Bonstetten, des Raths.

1761 Beat Sigmund Ougspurger, Welschseckelmeister.
Joh. Rudolph Kirchberger, Venner.

1762 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Karl Emanuel von Bonstetten, des Raths.

1763 Abraham Freudenreich, Altvenner.
Friedrich von Müllinen, Venner.

1764 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Beat Sigmund Ougspurger, Welschseckelmeister.

1765 Joh. Rudolph Kilchberger, Altvenner.
David Salomon v. Wattenwyl, des Raths.

1766 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Rudolph Manuel, d Raths

1767 Karl Emanuel von Bonstetten, Welschseckelmst.
Gabriel Herport, d. Raths

1768 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Joh. Rudolph Dachselhofer, des Raths.

1769 Joh. Rudolph Kirchberger, Venner.
Joh. Rudolph Dachselhofer, des Raths.

1770 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Bernhard von Diesbach, des Raths.

1771 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Rudolph Manuel Venner

1772 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Karl Emanuel von Bonstetten, Welschseckelmst.

1773 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Bernhard von Diesbach, des Raths.
1774 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
1775 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Rudolph Manuel, Altvenner.
1776 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
1777 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Albrecht von Müllinen, des Raths.
1778 Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
Albrecht Bernhard Steiger v. Münsingen, d. Raths.
1779 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Franz Ludwig Lerber, des Raths.
1780 Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
Albrecht von Müllinen, Venner.
1781 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Franz Ludwig Jenner, des Raths.
1782 Albrecht Friedrich von Erlach Schultheiß.
Sigmund Emanuel von Grafenried, des Raths.
1783 Friedrich von Sinner, Schultheiß.
Karl Albrecht v. Frisching, Venner.
1784 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Johann Heinrich Ott, Venner.
1785 Niklaus Friedrich Steiger, Deutschseckelmeister.
Karl Ludwig Ougspurger, des Raths.
1786 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Wolfgang Karl v. Gingins, Hr. v. Orny, des Raths.
1787 Friedrich von Sinner, Schultheiß.
Emanuel Friedrich Fischer, des Raths.
1788 Niklaus Friedrich Steiger, Schultheiß.
Emanuel Niklaus von Wilading, des Raths.

Von Luzern,

1756 Aurelian zur Gilgen, Schultheiß.
Jost Niklaus Joach. Schumacher, des Raths.
1757 Laurenz Franz Adam von Fleckenstein, des Raths.
Franz Salesi Bernh. Hartmann, des Raths.

1758 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, des Raths.
Joseph Leodegar Anton Keller, des Raths.
1759 Franz Niklaus Leonz Balthasar, des Raths.
Karl Jos. Rudolph Bened. Mohr, des Raths.
1760 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, Schultheiß.
Franz Xaver Irene Mohr, des Raths.
1761 Jost Nikl. Joachim Schumacher, des Raths.
Franz Plazi Anton Leodeg. Schumacher, des Raths.
1762 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, Schultheiß.
Joseph Irene am Rhyn, des Raths.
1763 Joseph Leodegar Keller, Schultheiß.
Christoph Xaver Göldlin v. Tiefenau, des Raths.
1764 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, Schultheiß.
Franz Xaver Irene Mohr, des Raths.
1765 Joseph Leodegar Anton Keller, Schultheiß.
Joseph Ludwig Casimir Krauß, des Raths.
1766 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg Schultheiß.
Karl Jos. Rud. Benedikt Mohr, des Raths.
1767 Jos. Leodegar Anton Keller, Schultheiß.
Joseph Rudolph Valentin Meyer, des Raths.
1768 Franz Nikl. Leonz Balthasar, Schultheiß.
Jos. Ludwig Casimir Kruß, des Raths.
1769 Karl Jos. Rud. Benedikt Mohr, des Raths.
Jost Franz Xaver Pfyfer v. Heydegg, des Raths.
1770 Franz Niklaus Leonz Balthasar, Schultheiß.
Franz Jos. Ignaz Leodegar zur Gilgen, des Raths.
1771 Jos. Leodegar Ant. Keller, Schultheiß.
Aloys Mauriz von Fleckenstein, des Raths.
1772 Karl Jos. Rud. Benedikt Mohr, d. Raths, Statth.
Jos. Ulrich Ignaz v. Sonnenberg, des Raths.
1773 Joseph Irene am Rhyn, des Raths.
Jost Ignaz Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, d. Raths.
1774 Walther Ludwig Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Aloys Mauriz von Fleckenstein, des Raths.
1775 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, d. Raths.
Joh. Baptist Karl Martin Pfyfer v. Altishof. d. Rths.
1776 Walther Ludwig Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ludwig Casimir Kruß, des Raths.

1777 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, d. Raths.
Jos. Ulrich Ignaz v. Sonnenberg, des Raths.
1778 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Franz Jos. Ignaz zur Gilgen, des Raths.
1779 Joseph Irene am Rhyn, des Raths, Statthalter.
Joh. Bapt. Karl Martin Pfyfer v. Altish. d. Rath
1780 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ludwig Casimir Kruß, des Raths.
1781 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jost Heinr. Ranuti Segesser v. Brunegg, d. Rts.
1782 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Niklaus Johann Nepomuk Dürler, des Raths.
1783 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, Schulth.
Joh. Bapt. Karl Martin Pfyfer v. Altish. d. Rts.
1784 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ulrich Ignaz v. Sonnenberg, des Raths.
1785 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, Schulth.
Alphons Joh. Nepomuk Dulliker, des Raths.
1786 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ulr. Ign. v. Sonnenberg v. Kastelen, d. Raths
1787 Jos. Ignaz Pfyfer v. Heydegg, Schultheiß.
Joh. Bapt. Karl Martin Pfyfer v. Altish. d. Raths.
1788 Walth. Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Joseph Anton Felix Balthasar, des Raths.

S. 447. **Von Uri,**

1756 und 57 Joseph Fridolin Martin Brand, Landammann.
Konrad Emanuel Beßler, Landammann.
1758 Franz Martin Schmid, Landammann.
Joseph Fridolin Martin Brand, Landammann.
1759 Joh. Peter Brand, Landammann.
Joseph Fridolin Martin Brand, Landammann.
1760 und 61 Karl Franz Jos. Schmid, Landammann.
Joh. Peter Brand, Landammann.
1762 und 63 Franz Martin Schmid, Landammann.
Karl Franz Jos. Schmid, Landammann.
1764 und 65 Karl Alphons Beßler, Landammann.
Franz Martin Schmid, Landammann.

1766

1766 und 67 Franz Maria Leonz Crivelli, Landammann.
Karl Alphons Beßler, Landamm.

1768 und 69 Joſeph Stephan Jauch, Landamm
Franz Maria Leonz Crivelli, Landamm.

1770 Joſeph Anton Müller, Landamm.
Joſeph Stephan Jauch, Landamm.

1771 Joſeph Anton Müller, Landamm.
Karl Franz Schmid, Landammann.

1772 und 73 Karl Franz Schmid, Landamm.
Joſeph Anton Müller, Landamm.

1774 und 75 Karl Franz Müller, Landamm.
Joſeph Stephan Jauch, Landamm.

1776 und 77 Karl Alphons Beßler, Landamm.
Karl Franz Müller, Landamm.

1778 Franz Joſeph Lauwener, Landamm.
Karl Alphons Beßler, Landamm.

1779 Franz Joſeph Lauwener, Landamm.
Joſeph Stephan Jauch, Landamm.

1780 Joſeph Stephan Jauch, Landamm.
Joſeph Anton Müller, Landamm.

1781 Karl Joſeph von Jauch, Landamm.
Karl Alphons Beßler, Landamm.

1782 und 83 Joſt Anton Schmid von Belliken, Landamm.
Karl Joſeph von Jauch, Landamm.

1784 und 85 Franz Sebaſtian Graf v. Crivelli, Landamm.
Joſeph Stephan Jauch, Landamm.

1786 Karl Franz Schmid, Landamm.
Franz Sebaſtian Graf von Crivelli, Altlandamm.

1787 Karl Franz Schmid, Landamm.
Joſeph Anton Müller, Altlandamm.

1788 Thaddäus Schmid Landammann.
Karl Franz Schmid, Altlandammann.

S. 457. Von Schweiz,

1756 Maria Ignaz von Ceberg, Landamm.
Michael Xav. Reichmuth, Landamm.

1757 Karl Dominik Jütz, Landamm.
Maria Ignaz von Ceberg, Landamm.

1758 Karl Dominik Jütz, Landammann.
Jost Dominik Ehrler, Landammann.
1759 Felix Ludwig Wäber, Landammann.
Karl Dominik Jütz, Landammann.
1760 Felix Ludwig Wäber, Landammann.
Jost Dominik Ehrler, Landammann.
1761 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Felix Ludwig Wäber, Landamm.
1762 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Jost Dominik Ehrler, Landamm.
1763 Franz Anton Reding, Landammann.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1764 Franz Anton Reding, Landamm.
Karl Dominik Jütz, Landammann.
1765 Franz Dominik Pfyl, Landamm.
Heinrich Franz ab Yberg, des Raths.
1766 Franz Dominik Pfyl, Landamm.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1767 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Franz Dominik Pfyl, Landammann.
1768 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Statthalter.
1769 Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Landamm.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1770 Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Landamm.
Michael Franz Schorno, Statthalter.
1771 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Landamm.
1772 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Nazar Ignaz Reding v. Biberegg, General, Statth.
1773 74 Nazar Ignaz Reding von Biberegg, Landamm.
und 75 Werner Al. Wäber vom Acher, Landamm.
1776 Nazar Ignaz Reding von Biberegg, Landamm.
Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
1777 und 78 Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Nazar Ignaz Reding von Biberegg, Landamm.
1779 Michael Anton Schorno, Landamm.
Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.

1780 Michael Ant. v. Schorno, Landamm.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1781 Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Michael Ant. v. Schorno, Landamm.
1782 Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Franz Dominik Pfyl, Landamm.
1783 Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Michael Ant. v. Schorno, Landamm.
1784 Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Franz Dominik Pfyl, Landamm.
1785 und 86 Joseph Ludwig Dominik Wäber, Landamm.
Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
1787 Jos. Maria Karl Dominik Jütz, Landamm.
Joseph Ludwig Dominik Wäber, Landamm.
1788 Jos. Maria Karl Dominik Jütz, Landamm.
Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Altlandam.

§ 468. **Von Unterwalden,**

1765 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landsseckelmeister.
1767 Michael Jakob Zellger, Landamm.
Franz Aloys Ackermann, Landamm.
1758 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Ignaz von Flüe, Landsseckelmeister.
1759 Joh Peter von Flüe, Landamm.
Joh. Melchior Felix Stokmann, Landsfähndrich.
1760 Franz Aloys Ackermann, Landamm.
Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
1761 Franz Leonz Bucher, Landamm.
Sebastian Omli, Landsstatthalter.
1762 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Joh. Joseph Buecher, des Raths.
1763 Joh. Jost Ignaz im Feld, Landamm.
Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
Felix Leonz Kayser, Landammann.
1764 Joh. Jos. Ignaz im Feld, Landamm.
Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Felix Leonz Kayser, Landammann.

1765 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landamm.
1766 Jakob Franz Stulz, Landamm.
Stanislaus Aloys Christen, Landamm.
1767 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Peter Anton Würz, des Raths.
1768 Niklaus Benedikt v. Flüe, Landamm.
Niklaus im Feld, des Raths Stanislaus Aloys Christen Landamm.
1769 Franz Aloys Ackermann, Landamm.
Stanislaus Aloys Christen, Landamm.
1770 Niklaus Benedikt Ignaz v. Flüe, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landamm.
1771 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Joh Nikodemus von Flüe, Landsfähndrich.
1772 Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
Franz Aloys Ackermann, Landamm
1773 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Niklaus Anton Maria im Feld, des Raths.
1774 Franz Leonz Bucher, Landamm.
Peter Anton Würz, Statthalter.
1775 Stanislaus Aloys Christen, Landamm.
Jakob Franz Stulz, Landamm.
1776 Franz Leonz Bucher, Landamm.
Franz Ignaz Rohrer, Landshauptmann.
1777 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landamm.
1778 Jakob Franz Stulz, Landamm.
Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
1779 Jos. Ignaz Stockmann, Landamm.
Joh. Melchior Bucher, Altlandamm.
1780 Nikodemus von Flüe, Landamm.
Franz Peter Stockmann, Landshauptmann.
1781 Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
Franz Anton Würsch, Landamm.
1782 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Nikodemus von Flüe, Landamm.
1783 Jos. Ignaz Stockmann, Landamm.
Niklaus Anton Maria im Feld, des Raths.

1784 Franz Ant Würsch, Lndam.
Viktor Maria Buesiger, M. D. Landamm.
1785 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Jos. Ignaz Stockmann, Landamm.
1786 Franz Jg. Rohrer, Lndam.
Peter von Flüe, Landsstatthalter.
1787 Franz Anton Würsch, Landamm.
Viktor Maria Buesiger, M. D. Landamm.
1788 Nikod. v. Flüe, Landamm.
Joh. Mel. Bucher, Lndam.

Von Zug,

1756 Ambrosius Uhr, Ammann.
Joseph Leonz an der Matt, Amm.
1757 Franz Michael Bossart, Stabführer.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1758 Ambrosius Uhr, Amm.
Joh. Jakob an der Matt, Hauptmann.
1759 Joh. Kaspar Lutiger, Ammann.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1760 Ambrosius Uhr, Amm.
Joh. Jakob an der Matt, Hauptmann.
1761 Marx Fidel Keiser, des Raths.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1762 Ambrosius Uhr, Amm.
Joseph Leonz an der Matt, Ammann.
1763 Franz Anton Kollin, Pannerherr.
Jos. Anton Heinrich, Amm.
1764 Ambrosius Uhr, Amm.
Joh. Jakob an der Matt, des Raths.
1765 Franz Anton Kollin, Pannerherr.
Franz Joseph Blattmann, des Raths.
1766 Joseph Leonz Züricher, Seckelmeister.
Joh. Jakob an der Matt, des Raths.
1767 Karl Kaspar Kollin Amm.
Franz Joseph Blattmann, des Raths.
1768 Franz Xaver Züricher, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt. Ammann.
1769 Franz Anton Kollin, Pannerherr.
Franz Joseph Blattmann, des Raths
1770 Franz Xaver Züricher, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1771 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.

1772 Joseph Klemens Bachmann, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann
1773 Franz Michael Müller, Stabführer.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1774 Ambrosius Uhr, Amm.
Joseph Leonz Stocker, des Raths.
1775 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1776 Franz Clemens Xaver Weber, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann
1777 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Karl Joseph Iten, des Rat.
1778 Clemens Oswald Bachmann, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann
1779 Franz Michael Müller, Stabführer.
Franz Joseph Blattmann, des Raths.
1780 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1781 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Franz Joseph Blattmann, des Raths.
1782 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1783 Franz Michael Müller, Stabführer.
Joseph Anton Heinrich, Vorsprech.
1784 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Joh. Kaspar Binzegger, des Raths.
1785 Franz Michael Müller, Ammann.
Joseph Anton Heinrich, Vorsprech.
1786 Clemens Xaver Weber, Ammann
Franz Joseph an der Matt, des Raths.
1787 Franz Michael Müller, Ammann.
Franz Joseph Blattmann, Ammann.
1788 Clemens Xaver Weber, Ammann
Franz Joseph an der Matt, des Raths.

S. 482. **Von Glarus,**

1756 57 und 58 Joh. Peter Zwicki, Landammann. Joh. Leonh. Bernold, Statthalter.

1759 und 60 Leonhard Bernold, Landammann. Bartholomä Marti, Statthalter.

1761 62 Bartholomä Marti, Landammann.
und 63 Leonhard Bernold, Statthalter.
1764 und 65 Leonhard Bernold, Landammann. Kaspar Schindler, Statthalter.
1766 Kaspar Schindler, Landammann. Anton Fridolin Jos. Tschudi, Statthalter.
1767 und 68 Kaspar Schindler, Landamman. Joseph Fridolin Hauser, Landammann.
1769 Anton Fridolin Joseph Tschudi, Landammann. Cosmus Heer, Statthaltr.
1770 Leonhard Bernold, Landammann. Cosmus Heer, Statthaltr.
1771 72 Cosmus Heer, Landammann.
und 73 Baltha ar Jos. Hauser, Statthalter.
1774 und 75 Balthasar Jos. Hauser, Landammann. Kaspar Schindler, Statthalter.
1776 77 Kaspar Schindler, Landammann.
und 78 Leonhard Bernold, Statthalter.
1779 und 80 Joh. Leonhard Bernold, Landammann. Joh. Heinrich Tschudi, Statthalter.
1781 82 Joh. Heinrich Tschudi, Landammann.
und 83 Balthasar Jos. Hauser, Statthalter.
1784 und 85 Balthasar Joseph Tschudi, Landammann. Joh. Heinrich Zwicki, Statthalter.
1786 87 Joh. Heinrich Zwicki, Landammann.
und 88 Felix Anton Müller, Statthalter.

S. 401. Von Basel,

1756 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Johannes Fäsch, Dreyerh.
1757 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Isaak Iselin, Rathschreib.
1758 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Johannes de Bary, d. Raths.
1759 Jerem. Ortmann, Dreyrh. Achilles Leißler, des Raths.
1760 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Benedikt Stähelin, d. Rat.
1761 Johannes de Barry, Oberstzunftmeister. Joh. Balthasar Burkhard, des geheimen Raths.
1762 Isaak Hagenbach, Bürgermeister. Isaak Iselin, Rathschreib.

1763 Johannes de Bary, Oberstzunftmeister.
Benedikt Stähelin, d. Rat.
1764 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Isaak Iselin, Rathschreib.
1765 Johannes de Bary, Oberstzunftmeister.
Lukas Fäsch, des geheimen Raths.
1766 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Achilles Leißler, Deputat.
1767 Johannes de Bary, Oberstzunftmeister.
Niklaus Raillard, Deput.
1768 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Niklaus Raillard, Deput.
1769 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Joh. Jakob Heußler, des Raths
1770 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Andreas Buxtorf, d. Rath.
1771 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Daniel Mitz, des Raths.
1772 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Johannes Ryhiner, des geheimen Raths.
1773 Johannes de Bary, Bürgermeister
Niklaus Harscher, des Rat.
1774 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Johannes Ryhiner, des geheimen Raths.
1775 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Friedrich Münch, Dreyerh.
1776 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Friedrich Mönch, Dreyerh.
1777 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Andreas Buxtorf, des Raths.
1778 Daniel Mitz, Bürgermst.
Isaak Iselin, Rathschreib.
1779 und 80 } Daniel Mitz Bürgermst. Andreas Buxtorf, des Raths.
1781 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Friedrich Münch Dreyerh.
1782 Johannes Ryhiner, Oberstzunftmeister.
Friedrich Münch Dreyerh.
1783 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Lukas Fäsch, des geheimen Raths.
1784 Daniel Mitz, Bürgermstr.
Johannes Bischof d. Rat.
1785 Andreas Buxtorf Oberstzunftmeister.
Peter Burkhard, des geheimen Raths.
1786 Daniel Mitz Bürgermstr.
Peter Ochs, J. U. D., Rathschreibr.
1787 Andreas Buxtorf, Oberstzunftmeister.

Peter

Peter Burkhard, des geheimen Raths.

1788 Daniel Mitz, Bürgermstr.
Emanuel Falkner, d. Rths.

S. 499. **Von Freyburg.**

1756 Franz Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Joh. Heinrich Odet, Seckelmeister.

1757 Franz Joseph Niklaus von Alt, Schultheiß.
Franz Anton von Montenach, Seckelmeister.

1758 Franz Martin Ignaz Gady, Schultheiß.
Franz Anton von Montenach, Seckelmeister.

1759 Franz Jos. Nikl. von Alt, Schultheiß.
Simon Hyacinth von Boccard, Seckelmeister.

1760 Franz Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Franz Philipp Reiff, Seckelmeister.

1761 Franz Joseph Niklaus von Alt, Schultheiß.
Franz Philipp Reiff, Seckelmeister.

1762 63 und 64 Franz Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Franz Philipp von Reiff, Seckelmeister.

1765 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Niklaus Rämi, Seckelmstr.

1766 Franz Joseph Phil. Reiff von Cugy, Seckelmeist.
Niklaus Rämi, Seckelmstr.

1767 und 68 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady, Schulth.
Niklaus Rämi, Seckelmeister.

1769 Claus Joseph Odet, des Raths.
Franz Romanus Werro, des Raths.

1770 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1771 Franz Romanus Werro, Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1772 und 73 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1774 Franz Romanus Werro, Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1775 Franz Romanus Werro, Schultheiß.
Franz Joseph Niklaus Griset von Forell, des Raths

1776 Claudius Joseph Odet von Orsonnens, des Raths.
Joseph Emanuel von Maillardoz, des Raths.

1777 Franz Xaver Romanus Werro, Schultheiß.

Claudius Joſeph Odet von Orſonnens, des Raths.
1778 Joſeph Emanuel von Maillardoz, des Raths.
Karl Niklaus von Montenach, des Raths.
1779 Franz Romanus Werro, des Raths.
Claudius Joſeph Odet von Orſonnens, des Raths.
1780 Joſeph Emanuel von Maillardoz, des Raths.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeiſter.
1781 und 82 Niemand.
1783 Franz Romanus v. Werro, Schultheiß.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeiſter.
1784 Beat Niklaus Auguſtin v. Müller, Seckelmeiſter.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeiſter.
1785 Franz Romanus von Werro, Schultheiß.
1786 Claudius Joſ. v. Odet von Orſonnens, Statthalt.
Franz Peter Nikl. v. Chollet des Raths, Zeugherr.
1787 Franz Romanus von Werro, Schultheiß.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeiſter.

S. 506. **Von Solothurn.**

1756 57 und 58 Franz Viktor Auguſtin v. Roll, Stadtvenner.
Urs Franz Joſ. Sury von Buſſy, Seckelmeiſter.
1759 Franz Viktor Auguſtin v. Roll, Schultheiß.
Urs Franz Joſeph Sury von Bußy, Stadtvenner.
1760 und 61 Urs Franz Joſeph Sury von Bußy, Stadtven.
Urs Viktor Schwaller, Seckelmeiſter.
1762 Urs Viktor Schwaller, Seckelmeiſter.
Urs Jakob Joſeph Byß, Gemeinmann.
1763 Franz Viktor Auguſtin von Roll, Schultheiß.
Urs Jakob Joſeph Byß, Gmeinmann.
1764 Urs Viktor Schwaller, Seckelmeiſter.
Joh. Karl Steph. Glutz, Altrath.
1765 Franz Viktor Auguſtin v. Roll, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.
1766 Urs Viktor Schwaller, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.
1767 Urs Viktor Auguſtin von Roll, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.

1768 Urs Viktor Schwaller, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger,
1769 Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.
Joh. Karl Steph. Glutz, Seckelmeister.
1770 71 und 72 Joh. Karl Steph. Glutz, Stadtvenner.
Ludwig Benedikt Urs Tugginer, Seckelmstr.
1773 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Urs Viktor Joseph Wallier, Seckelmeister.
1774 Ludwig Benedikt Tuggi⸗ner Stadtvenner.
Urs Viktor Joseph Balthaſ. Wallier, Seckelm.
1775 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Ludwig Joſeph Benedikt Tugginer, Stadtvenner.
1776 Urs Viktor Joſ. Balthaſ. Wallier, Seckelmeiſter.
Heinrich Daniel Gibelin, Altrath.
1777 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Ludwig Joſeph Karl Felix Schwaller, Jungrath.
1778 Urs Joſ. Balthaſar Wallier, Seckelmeiſter.
Urs Jakob Joſeph Viktor Byß, Altrath.
1779 Joh. Karl Steph. Glutz, Altrath.
Urs Viktor Joſ. Balth. Wallier, Stadtvenner.
1780 Heinrich Daniel Gibelin, Altrath.
Franz Philipp Ign. Glutz von Blotzheim, Altrath.
1781 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.
1782 Franz Phil. Jakob Glutz von Blotzheim, Altrath.
Karl Felix Schwaller, Altrath.
1783 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.
1784 Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.
Franz Philipp Jak Glutz von Blotzheim.
1785 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Urs Joſeph Bened. Chriſt. Brunner, Altrath.
1786 Karl Joſ. Fidel Grimm, Seckelmeiſter.
Franz Philipp Ign. Glutz von Blotzheim, Altrath.
1787 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.

S. 514. Von Schafhausen.

1756 Joh. Jak. Peyer im Hof, Statthalter.
Joh. Christoph Schalch, Seckelmeister.
1757 Balthasar Pfister, Bürgermeister.
Joh. Jakob Peyer im Hof, Statthalter.
1758 Joh. Jak. Peyer im Hof, Statthalter.
Anshelm Franz v. Meyenburg, Seckelmeister.
1759 Balth. Pfister, Bürgerm.
David Meyer, Seckelmstr.
1760 Joh. Jak. Peyer im Hof, Bürgermeister.
Joh. Christ. Schalch, Statthltr.
1761 Balth. Pfister, Bürgerm.
Anshelm Franz v. Meyenburg, Statthltr.
1762 Joh. Christoph Schalch, Bürgermeister.
Anshelm Franz v. Meyenburg, Statthltr.
1763 David Meyer, Statthlt.
Joh. Heinrich Keller, Seckelmeister.
1764 Joh. Christoph Schalch, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1765 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1766 Joh. Christoph Schalch, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1767 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1768 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1769 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1770 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1771 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1772 David Meyer, Bürgerm.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1773 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1774 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1775 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1776 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1777 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1778 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1779 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinrich Keller, Statthalter.
1780 David Meyer, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.

1781 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller Statth.
1782 David Meyer, Bürgerm.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1783 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1784 und 85 Joh. Heinrich Keller, Statthltr.
Joh. Ludwig Peyer, Seckelmeister.

1786 Joh. Heinrich Keller, Statthltr.
Joh. Kasp. Stocker von Rüforn, Seckelmeister.
1787 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinrich Keller, Statthltr.

S. 522. **Von Appenzell,**

1756 und 57 Hans Jakob Geiger, Landammann.
Joh. Ulrich Scheuß, Landamm.
1758 und 59 Karl Jakob Scheuß, Landamm.
Gebhard Zürricher, Landamm.
1760 und 61 Hans Jakob Geiger, Landamm.
Joh. Ulrich Scheuß, Landamm.
1762 und 63 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Zürricher, Landamm.
1764 und 65 Hans Jakob Geiger, Landamm.
Hans Ulrich Scheuß, Landamm.
1766 und 67 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Züricher, Landamm.

1768 und 69 Hans Jakob Geiger, Landamm.
Hans Ulrich Scheuß, Landamm.
1770 und 71 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Züricher, Landamm.
Hans Joseph Signer, Statthalter.
1772 und 73 Laurenz Wetter, Landammann
Hans Jakob Zuberbüeler, Lands-Hauptm.
1774 und 75 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Züricher, Landamm.
1776 und 77 Hans Konrad Fäßler, Landamm.
Laurenz Wetter, Landam.
1778 und 79 Joseph Anton Broger, Statthalter.
Laurenz Wetter, Landam.

1780 Joseph Anton Broger, Statthltr.
Karl Franz Bischofberger, Lands-Hauptm.
Laurenz Wetter, Landam.
Hans Jakob Zuberbüeler, Landsseckelmeister.

1781 Hans Baptist Ruesch, Lands-Hauptm.
Laurenz Wetter, Landam.

1782 und 83 Hs Bapt. Ruesch, Lndam. Hs Jakob Zuberbüeler, Landamm.

1784 und 85 Karl Franz Bischofberger, Landamm. Laurenz Wetter, Lndam.

1786 und 87 Hs Bapt. Ruesch, Lndam. Hs Jakob Zuberbüeler, Landamm.

Ehrengesandte vom Stift St. Gallen seit 1750,

1750 51 Fidel Anton Püntiner, Hofmeister.

1752 bis 59 Joh. Viktor, Freyherr von Thurn und Valvassina, Land-Hofmst.

1760 61 Jos. Friedrich Krauß, Obervogt zu Rorschach.

1762 Joh. Viktor, Freyherr von Thurn und Valvassina, Land-Hofmeister.

1763 bis 87 Franz Jos. von Müllern von Fridberg, Land-Hofmeister.

Ehrengesandte von der Stadt St. Gallen seit 1750,

1750 51 52 Christoph Wägelin, Bürgermeister.

1753 54 55 Kasp. Bernet Bürgerm.

1756 Daniel Högger, Bürgermeister.

1757 58 59 Kasp. Bernet, Bürgerm.

1760 Daniel Högger, Bürgermeister.

1761 Kasp. Bernet, Bürgerm.

1762 63 64 65 Daniel Högger, Bürgermeister.

1766 67 Heinrich Schlumpf, Bürgermeister.

1768 Daniel Högger, Bürgermeister.

1769 70 Heinrich Schlumpf, Bürgermeister.

1771 Daniel Högger, Bürgerm.

1772 Heinrich Schlumpf Bürgermeister.

1773 Daniel Högger, Bürgerm.

1774 bis 77 Heinrich Schlumpf, Bürgermeister.

1778 bis 85 Julius Hieron. Zollikofer v. Altenklingen, Seckelmstr, das lezte Jahr als Bürgermeister.

1786 87 Joh. Joachim Bernet, Bürgermeister.

S. 523.

Jallabert.

Professor und Rathsherr Johannes war 1712 gebohren. Er applizirte sich von früher Jugend an den schönen Wissenschaften und Sprachen, noch mehr aber der Mathematik und Physik: und doch vermochte ihn Joh. Alphonf. *Turretin*, weil er seinen Vater frühzeitig verlohren, die Theologiam zu studiren; 1737 wurde er in das Ministerium aufgenommen: allein nach dem Tode Turrettin vermochten ihn die berühmten Männer Calandrini und Cramer zu der Philosophie zurück zu nehmen, und den Magistrat zu bereden, zu seinen Gunsten einen neuen Lehrstuhl der Experimental-Physik zu errichten; bevor er solchen antrat, machte er erst eine Reise nach Basel zu den Bernoullis, dann nach Holland, wo er Gravesand und Muschenbrok besuchte, wie hernach in Engelland den Desaguliers und Ritter Sloane, wo ihn auch 1740 die königliche Societæt unter ihre Mitglieder aufnahm; zu Paris, wo er schon 1739 zum Correspondent bey der königlichen Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden, erwarb er sich die Hochachtung des Abts Nollet, der Herren de Mairan, Reaumur, Maupertuis, La Condamine, und Buffon. 1739 trat er seine Stelle zu Genf an, wo er auch die Stelle eines Bibliothecarii erhielt, und mit größtem Ruhm viele Jahre besorgte. Nun applizirte er sich auch mit Fleiß auf die Chymie, und verfertigte einen Cours de chymie, den er aber nicht zu Ende gebracht. Er legte sich auch auf die Mechanik, und erfand eine Maschine, leicht und ohne Gefahr den Schutt eines hohen Gewölbes, so man abnahm, herniederzulassen. Er bemerkte sehr genau, wie das Wasser des Genfersees im Sommer zu- und abnahm; in einem *Discours* von der *Théorie* der Erde zeigte er, daß derselben Lagen jederzeit gleich gewesen wären: seine vielen Arbeiten zogen ihm eine Krankheit zu, weswegen er sich nach Montpellier 1743 verfügte, wo ihm der Herr von Sauvages, und andere Gelehrte, Zutritt als Associé étranger in ihre Akademie verschaften. Erst nach seiner Zurückkunft von da geschah es, daß er den geistlichen Stand, weil er sich zum Predigen zu schwach befand, völlig aufgab. Der Magistrat aber, um ihn bey der Akademie zu behalten, ertheilte ihm den Titel eines Professors der Philosophie. Die Elektrizität machte hierauf eine seiner Hauptbeschäftigungen aus. Er machte neue

Experimente, und applizirte dieſelbe, wiewohl eben nicht allemeil mit glücklichem Erfolg, auf die Heilung der Kranken. Auf die Critik und Hiſtorie legte er ſich auch mit großem Ernſt, und ſammelte zu ſeiner Ergetzung ein treſliches Cabinet von Medaillen und andern Curioſitäten. Er führte auch eine weitläuftige und gelehrte Correſpondenz: ſchon 1746 ward er in den großen, und 1759 auch in den kleinen Rath aufgenommen. 1765 wurde er zum Syndic erwählt, welches eben in den Zeitpunkt der eingefallnen Unruhen fiel, weswegen er 3 Jahr nicht abgeändert worden: kurz hernach aber ſtarb er an einen Contuſion am Haupt, ſo er von einem Sturz mit dem Pferd erhalten im April 1768: ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen,

Obſervation ſur les Seiches, 1742.

La guériſon d'un Paralytique par le moyen de l'électricité; in der *Hiſtoire de l'Académie-Royale des Sciencès*, 1748.

Réflexions ſur les Barometres, & l'huile de Tartre, régiſtres de *l'Académie-Royale des Sciences*, 1749.

Deſcription du tremblément de Terre, arrivé à *Geneve* 1756; avec une énumération de tous ceux qu'on y a reſſenti depuis le quatrieme ſiècle, *ibid.* 1756

Auch finden ſich von ſeinen Schriften in Mſcrpt.

Les Projets de différens Mémoires ſur la Théorie de la Terre.

Les Projets de différens Mémoires ſur la Congelation du Mercure.

Les Projets de différens Mémoires ſur l'élévation de l'eau en Vapeurs.

Les Projets de différens Mémoires ſur la Force des Vapeurs dans l'état d'expanſabilité.

Er hat auch den Artikel von Genf in dem *Etat & Délices de la* Suiſſe 1730 im *IV. Vol.* verfertiget.

Sein Sohn Franciſcus gelangte in den großen Rath 1770, ward Auditeur 1773; bey den Unruhen 1782 kam er den 10. April aus dem Rath, und wurde in Arreſt geſezt, aber den 4. Jul. wieder eingeſezt; des kleinen Raths eod. ann. iſt auch ein Mitglied der Comitté der Societat. pour l'avancement des Arts.

S. 524. **Janig, oder Janik.**

Daraus war auch Johannes 1770 Landammann des Hochgerichts Schams.

S. 525. **Jann.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Pat. Thomas Angelicus, geb 1732, der in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1751 getreten, erst verschiedene Stellen im Kloster, und dann einige Jahr die Statthalterstelle zu Freudenfels im Thurgäu vertreten. Von seinen Brüdern ist Joh. Baptist, geb. 1730, ein Priester; und Karl Joseph Hauptmann in königlich-spanischen Diensten.

Weiters sind, P. Nicolaus de Rupe, geb. 1741, trat in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1760, und war Beichtiger zu Wurmspach; und Franz Xaver, ein Priester, der dermalen Lehrer am Gymnasio St. Salvator zu Augsburg ist. Von diesem ist im Druck gekommen:

Etwas wider die Mode, Gedichte, und Schauspiele ohne Karessen, 8. Augsburg, 1782.

Heli, oder die versäumte Kinderzucht; ein Singspiel, 1785.

Auch ist ein Geschlecht dinses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Gabriel Friedrich 1759 Secrétaire Baillival zu Oron worden.

S. 525. **Jannet.**

Der Hauptmann Cyprian war von Seewis im Prettigäu gebürtig. Vom 10ten Jahre seines Alters an stand er erstlich in savoyischen, hernach in französischen Diensten: bey dem Regimente von Travers, itzt Salis, wohnte er den Feldzügen in der Lombardie von 1743 bis 46 mit bey. Zu Anfang des 1747sten Jahrs half er die Oesterreicher aus Provence wieder zurück treiben; worauf er dann das Winterquartier in den Hierischen Inseln bezog, aber nur vor einige Wochen, weil er schon im Merz mit einem Corps nach Genua hinübergesetzt wurde, wo er dann, wegen Verfolgung von den Engelländern, zu Porto-Fino anländen mußte. Als hierauf die Feinde die Belagerung von Genua unternahmen, mußte er sich den 12. Aprils mit seinem Corps in die Stadt begeben, wo er dann währender Belagerung sich bey verschiedenen Anlässen hervorthat. Nachdem selbige aufgehebt worden, wurde er den 28. August mit seinem Corps nach Voltri verlegt, wo er am 5. Sept. von der englischen Flotte mit 12 Kanonen beschossen wurde; er ließ aber die Zelten abbrechen, vertheilte seine Leute in 3 Haufen, und er-

wartete so der Anländung der Feinde stehenden Fußes, die aber, nachdem sie ohne Erfolg etliche 100 Kugeln und Bomben in die Stadt geworfen, sich wieder zurück zogen. Im Oktob. mußte er in das Montferratische aufbrechen; da er dann 4 Tage lang fast in beständigem Sturme bey dem Dorfe Campo-Freddo kampiren, und die Feinde, so das Schloß daselbst im Besitz hatten, observiren mußte. Endlich, nachdem die Wege wieder ausgebessert worden, konnte er sich nach Veletri reteriren. Er signalisirte sich auch am 22. Okt. vortreflich bey Wegnehmung einer von den feindlichen Panduren besetzten Caßine vor dem Schlosse Campo-Freddo. 1748 stund er abermals mit seinem Corps im Genuesischen; und kam erst nach getroffenem Aachner-Friedensschlusse wieder zu seinem Regimente, so damals in Auvergne lag. Er starb 1755, als er im Begriff war, aus seinem Vaterlande wieder zu diesem Regimente abzureisen. Einer aus dieser Familie erhielte 1757 auch die Bewilligung, ein Regiment in genuesische Dienste anzuwerben; weil er aber solches nicht auf bestimmte Zeit kompletiren konnte, so wurde es wieder abgedankt; worüber er mit dem darzu ernennten Major in solche Verdrüßlichkeiten gefallen, daß es darüber zu einem Duell gekommen, dabey er auf dem Platze geblieben, der Major aber auch schwer blessirt worden. Weiters waren auch, Leonhard Bundslandammann des Zehengerichtenbunds 1749, Podestat zu Tirano 1765 und 81; Peter Commissarius zu Cleve 1773; und Christoph Podestat zu Worms 1773. Aus dem geistlichen Stande waren: Jost, so 1711 examinirt worden, Pfarrer zu Portain, hernach zu Gurmain, Kanzler des Colloquium im Untern-Engadin, starb 1765; Kaspar, examinirt 1753, Pfarrer zu Latsch, hernach zu Sylvaplana, Quæstor des Colloquii im Obern-Engadin bis 1784; Johannes, examinirt 1754, Pfarrer zu Lzernez, anitzt Prediger einer deutschen Colonie zu Saratow, im Königreich Astracan; Johannes; examinirt 1761, Pfarrer zu Schlins, hernach Sols, anitzt Antistes zu Ilanz.

Von einer andern Familie von Schweiningen, (Suvegnino) war Jacobus Mariä à Jesus, geb. 1724, so Schloßkaplan zu Paspels 1757 worden.

S. 526. **Janser.**

Aus diesem Geschlechte war auch Georgius Justus, geb. den 11.

Dez. 1711, ein Sohn von Joh. Ægydius, so 1743 als Kapitain in spanische Dienste unter das Regiment Reding gekommen, 1757 Major, 1762 Oberstlieutenant, 1768 Oberst und Innhaber desselbigen worden, aber kurz hernach 1769 zu Baeza in der Sierra-Morena in Andalusien gestorben, von seiner Gemahlin Maria Falk, von Baden, nur 3 Töchter hinterlassend. Auch war vor kurzem noch einer Hauptmann einer halben Kompagnie bey dem Regimente von Bettschardt in gleichen Diensten.

* Jaquemin de Haut-ville.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis und Aigle. Zu ersterm Geschlechte gehören: Aimè, Artillerie-Hauptmann bey der ersten welschen Artilleriekompagnie 1768, Major 1782; Ludwig Ferdinand ward Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Compag. Haut-ville, 1766, Kapitainlieutenant von 1775 bis 79. Zum zweyten gehöret Joseph, ward Hauptmann bey dem Regimente Tscharner in sardinischen Diensten den 5. Merz 1762, erster Majorkommendant den 15. Okt. 1774, erster Oberstlieutenant den 1. Jun. 1780, bekam Oberstkommißion den 29. Dez. 1783.

S. 527. Jaquet.

Der Rathsherr Peter gelangte in den großen Rath 1734, war auch Kastellan zu Peney, 1768 legte er die Rathsstelle nieder; trat aber nach dem neuen Reglement 1782 wieder ein. Auch wurden des großen Raths, Jakob 1734, Ludwig 1752 bis 74, Johannes 1764 bis 69, ist 1782 auch wieder eingetreten.

S. 528. Jauch.

Der Oberst Sebastian Anton hat 1768 die Landrathsstelle resignirt, und ist den 22. Sept. 1770 gestorben: sein Sohn Joseph Anton, geb. 1759, ward Landschreiber 1786, und ist auch 1785 und 86 Dorfvogt zu Altdorf gewesen. Noch ein Bruder von diesem, Karl Franz Joseph Florian, geb den 20. Jul. 1720, war erst auch in spanischen Kriegsdiensten, unter dem Regimente Beßler, mit welchem er auch die Feldzüge in dem österreichischen Sukzeßionskriege mitgemacht, dabey er sich besonders bey dem Ueberfall der Spanier und Neapolitaner von den Oesterreichern im Lager bey Veletri distinguirte. 1746 gerieth er bey

der Eroberung von Valenza in königlich-sardinische Kriegsgefangenschaft. Als das Regiment aus spanischen in neapolitanische Dienste überlassen worden, dienete er doch noch 2 Jahr bey demselbigen: alsdann aber begab er sich nach Hause, und ward Landsvorsprech, und 1768 einhellig Landsseckelmeister; war auch Ober-Salzdirektor, Kommendant der siebenten Rott, Mitglied des Geheimen- Sanität- und Kriegsraths, Landammann 1780, war auch Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld 1781, 82 und 83, über das Gebürge 1766, auch öfters auf den Syndikaten zu Bellenz und Faido, auch auf andern Extrakonferenzen, und bey dem Bundschwur mit Wallis in Sitten den 14. Nov. 1780; er starb plötzlich den 18. August 1783, als er kurz vorher von einer Rathsversammlung nach Hause gekommen war: von seinen Söhnen ist Joseph Leonz Offizier in spanischen Diensten bey dem Regimente Krutter. Joseph Stephan, noch ein Bruder von diesem, geb. 1724, ward erstlich Landschreiber, hernach 1755 Landsseckelmeister, in welcher Qualität er sich besonders 1761 und 63 wegen des neuerrichteten französischen Reglemens derer in dessen Diensten stehenden Völkern hervor that, so von den Ständen einseitig angenommen wurde, und welches viele Bewegungen in einigen Kantonen erweckte; 1768 wurde er Landammann, und 1770 Landvogt im Thurgäu; denen Jahrrechnungs-Tagsatzungen wohnte er 1768, 69, 70, 74, 75, 79, 80, 84 und 85 bey, wo er sich besonders auf den 3 erstern wegen des Privilegien-Geschäfts mit Frankreich, und des kaiserlichen Zolls zum Nachtheil der Stadt Schafhausen und des Klosters St. Katharinenthal auszeichnete; 1784 war er auch Gesandter auf einer Konferenz mit dem Kanton Schweiz, wegen Beylegung der Marchstreitigkeiten bey Sisiken; ist auch Verordneter zum Spital, Amtsstatthalter im Thurgäu, Februar 1787. Von seinen Söhnen ist Joseph Maria Lieutenant bey dem Regimente Sonnenberg in französischen Diensten; und Emanuel, geb. 1759, Landsvorsprech und Aidemajor im Lande, Gesandter nach Bellenz 1786.

II) Der Oberst Karl Franz trat schon 1703 in königlich-spanische Dienste als Lieutenant bey dem Schweizerregimente am Rhyn, das aber 1706, als er bereits Kapitainlieutenant

war, abgedankt wurde. 1719 trat er aufs Neue als Hauptmann in spanische Dienste bey dem Regimente Meyer, kam sodann 1720 als Major unter das Regiment Niederöst, ward 1724 Oberstlieutenant, und wurde auch 1739 zum Brigadier erklärt. Als ein guter Geschichtschreiber hat er in Schrift hinterlassen, eine

Geschichte des Freystaats Uri; und eine

Historia diplomatica desselbigen:

Dessen einter Sohn, der Oberst Karl Florian, war 1712 gebohren, trat 1725 als Fähndrich unter das Regiment Niderösst, und bekam 1728 eine Kompagnie unter Beßler, und distinguirte sich in denen Feldzügen 1733, 34 und 35 in Italien bey seines Vaters in sizilianische Dienste überlassenem Regimente, ward 1740 Oberstlieutenant ꝛc. hernach auch 1743 Brigadier, ferner 1767 Maréchal-de-Camp, und den 26. May 1776 Generallieutenant; er starb zu Neapel den 31. Dez. 1780, und ward in St. Ludwigskapelle del Palazzo beygesetzet. Aus Betracht seiner und seiner Vorältern der Krone geleisteten Diensten, erhielt sein Sohn Karl Franz Eduard das durch seinen Tod erledigte Regiment; dieser hält sich zu Neapel auf, und ist daselbst verheurathet; hat auch 1783 die sogenannte Göttschweiler Güter im Kanton Uri verkauft, und ist Ritter des Florentinischen St. Stephani-Ordens.

S. 509. Der Oberstlieutenant Franz Heinrich ist auch Ritter des sizilianischen St. Constantini-Ordens, und ward Landsschreiber 1755 bis 178 : seine Söhne sind Karl Franz, Oberlieutenant, und Konrad, Regimentsquartiermeister mit Hauptmannsrang in gleichen Diensten bey dem Regimente Jauch.

Weiters finden sich auch aus diesem Geschlechte, Franz Xaver, geb. 1698, des Raths der Genossame Waßen, starb den 2. Dez. 1774; und kam sein Sohn Franz Heinrich, Dorfweibel, geb. 1743, an seine Stelle; Joseph Leonz ward Landsschützenmeister 1778. Im geistlichen Stande ist Franz Joseph, geb. 1719, Kaplan zu Altdorf 1759, Chorherr zu Bischofzell 1760, Custos 1770. Maria Anna Elisabetha, geb. 1710, trat in den Franziskanerorden zu Altdorf 1729, war 1760 Helfmutter, und 1761 Fraumutter. Sebastian ist Vicarius der Kaplaney der Herren zum Brunnen zu Altdorf.

Der S. 510 angeführte Landvogt und Verwalter Peter hat auch 1556 die Geschichte des Klosters Seedorf beschrieben. Noch befinden sich dermalen in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch: Florian, Hauptmann; Karl Felix und Florian Fähndrich; Franz und Fulgentius Fähndrich Sur-numer.

S. 511. Jaun.

Das Dorf und Thal Jaun, samt der Herrschaft Prèz-les-Monts, ist schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts an Freyburg gekommen; und da auch 1553 die Herrschaft Bellegarde, wie an seinem Ort gemeldet ist, darzu gestoßen worden, schreiben sich nun die Vögte von Jaun oder Bellegarde. Die Vogtey ist von geringer Ertragenheit; der Landvogt übet nur die niedere Gerichtsbarkeit aus, und wohnet in der Stadt Freyburg.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Beat Niklaus Augustin Müller.
1762 Albrecht Niklaus Reiff.
1767 Ignaz von Reynold.
1772 Niklaus Albert von Castellaz von Berlens.
1777 Joh. Baptist Schueler.
1782 Heinrich Constantin Nikl. von Ligeritz.
1787 Franz Peter Ignaz von Ammann.

* Jaussaud.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Ludwig 1738, und Gratianus 1752 des großen Raths worden; ersterer starb 1772. Auch war Claudius, genannt von Rougeol, in königl. französischen Diensten Hauptmann, Kommendant bey dem Regimente von Waldner und der Kompagnie von Stäffis, erhielt Oberstlieutenantskarakter, und 1759 den neugestifteten Orden von Kriegsverdiensten, blieb aber noch im gleichen Jahr in der Schlacht bey Bergen unweit Frankfurt am Mayn. In gleichen Diensten war auch sein Bruder Gratianus, mit dem Zunamen de Cugnac-Bergeac, Kapitainkommendant bey dem Regimente Planta und der Kompagnie Ligeritz; in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 wurde er gefangen, bekam hernach auch Oberstlieutenantskarakter, und den Orden von Kriegsverdiensten 1759; er hinterläßt eine Tochter Isabella, so an Michael de Gallatin, des Raths zu Genf, verheurathet ist. Der dritte Bruder,

ſo der Baron von Gallatin genennt wird, ſtehet auch in franzöſiſchen Dienſten, und iſt itzt Hauptmann mit Oberſtlieutenantsrang bey dem Regimente Lullin von Châteaux-vieux, iſt auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten, und hat die Feldzüge im letzten Kriege in Deutſchland mitgemacht, wo er in der Schlacht bey Warburg im Paderborniſchen 1760 bleßirt worden. Der vierte Bruder, ſo den Zunamen de Glanieres führte, war auch Offizier bey einem Schweizer-Regimente in gleichen Dienſten, und iſt 1748 in der Belagerung von Maſtricht geblieben. Der Vater dieſer 4 Brüder hat ſich der Religion wegen aus Frankreich geflüchtet, und zu Genf niedergelaſſen.

* Jayet.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Milden, aus welchem Georg Ludwig, der unter das Regiment Tſcharner in ſardiniſche Dienſte getreten, und Aidemajor des Bataillons geweſen, ſeit dem 1. Jun. 1780 bey der Compag. Rochmonder Lieutenant iſt.

S. 514. **Ibenmoos.**

Das Badhaus, ſo dermalen im guten Stand, und mit einer neuen artigen Wohnung und andern Bequemlichkeiten verſehen iſt, wird bey Lähmungen, ſchwachen Nerven, Krätze, und andern Gebrechen gerühmt. Es hieß in alten Schriften das Heidenbad. Martin Werd, Ritter zu Lieli, verkaufte Ibenmoos 1300 an die Commenthurey Hohenrein, deswegen der Beſitzer ſolches von dem Orden zu Leben hat; aber nicht der Commenthur, ſondern der Landvogt ſtraft, was zwiſchen den Dachrinnen des Gaſthauſes vorfällt; muß aber die Helfte der Strafe dem Ritterhaus abfolgen laſſen.

* St. Idda.

Eine Kapelle nächſt bey dem Dorfe Malters, in dortiger Pfarre und Vogtey, und dem Gebiethe der Stadt Luzern.

* Jean.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis; aus welchem Dominicus Rector bey St. Jakob, und ein ſogenannter Clär-Herr zu Sitten 1763, hernach Pfarrer zu Ayent 1769, und Titular-Domherr zu Sitten 1782 worden.

Digitized by Google

* Jean-Jacquet.

Ein Geschlecht im Fürstenthume Neuenburg, aus welchem J. F. Greffier in der Mairie les Verriers ist.

S. 519. **Jeanneret.**

Auch ein Geschlecht in der Landschaft Bern, zu Yverdon; aus welchem Samuel Rudolph diejenigen Artikel in der daselbst herausgekommenen Encyclopédie besorgte, so in die Physik, Mechanik und Mathematik einschlagen.

Aus dem Geschlechte zu Grandson ist Jonas als landvögtlicher Statthalter daselbst im 84sten Jahr seines Alters gestorben; dessen Stelle hernach sein Sohn Samuel Rudolph erhalten.

* Jean-Renaud.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; daraus ward Daniel Franz, geb. 1741, des großen Raths daselbst 1777, und Gerichtschreiber, auch Notarius seit 1769, des kleinen Raths 1781. Joh. Heinrich war Maire der Kastellaney Travers 1762 bis 80.

S. 520. **Jegenstorf.**

Das Dorf erlitte 1750 einigen Brandschaden.

* Jemmi

ist ein Geschlecht in Graubündten, im St. Jakobsthal im Oberbund; daraus sind, J. P. Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten, und A. Lieutenant bey gleichem Regimente; beyde sind auch Ritter St. Ludwig Ordens.

S. 521. **Jenatsch.**

Der Oberst Jenatsch soll nach einigen Berichten, weil er den Pompejus *Planta* auf dem Schlosse Rietberg den 21. Febr. 1621 gewaltthätiger Weise mit einem Beil todt geschlagen, hernach auf gleiche Weise von dessen Tochter Lucretia, vermählter von Travers, mit dem nämlichen Beil auf einer Gasterey zu Chur todt geschlagen worden seyn; das Beil wird noch auf dem Schlosse Ortenstein verwahrt und gezeiget. Weiters sind noch aus diesem Geschlechte: Joh. Anton Landammann des Hochgerichts Jenaz 1711 55, Landshauptmann im Veltlin 1769,

Bunds

Bundslandammann des Zehengerichtenbunds 1767 und 75, Bundsoberster. Joh. Ulrich Podestat zu Morbegno 1777, Landamm. auf Davos 1783, Bundsstatthalter, Landv. zu Nieyenfeld 1785, Bundslandamm. 1787. C. ward in holländis. Diensten bey dem Regimente von Schmid Lieutenant bey der Kompagnie G. Schwarz 1749, Hauptmann den 8. April 1766, Major den 31. Okt. 1777; und Joh. Ulrich bey dessen Kompagnie Fändrich 1774, Lieutenant den 17. Jul. 1780; und J. S. auch bey dieser Kompagnie Unterlieutenant den 17. Jul. 1780; und R. Fähndrich bey der Kompagnie Rud. Schmid 1786. Auch war noch vor kurzem Peter Conradin Oberstlieutenant bey dem Regimente von Sprecher in sardinischen Diensten.

S. 422. **Jenaz.**

Das Badwasser ist so leicht als Regenwasser, und führet einige Eisentheile und Vitriol. B. Sulser hat hievon 1768 eine Beschreibung herausgegeben.

S. 524. **von Jenner.**

Der Unter Spitalmeister Adrian starb 1593: sein älterer Sohn A) Landschreiber Hs Rudolph starb 1607; dessen einter Sohn Niklaus, oder Adrian, ward auch 1610 Allmosner, und starb 1621; der andere, Rathsherr Samuel, starb 1633. Von seinen Söhnen wurde der Gubernator Rudolph 1606 gebohren, gelangte 1638 in den großen Rath, und starb 1671. Der Rathsherr Samuel war 1602 gebohren, gelangte 1632 in den großen Rath, und starb 1654: sein erster Sohn Rudolph, geb. 1642, gelangte in den großen Rath 1673, ward Schultheiß zu Murten 1681, Landvogt gen Mendris 1686, gen Lenzburg 1693, starb 1622; der 2te, Jakob, Schultheiß und Landvogt zu Yverdon, starb 1678, hinterließ 2 Söhne, den Samuel, geb. 1663, so 1709 gestorben, und hinterlassen Oberv. Abraham, geb. 1689, so 1718 in den großen Rath gelangte, 1719 Ohmgeldner, u. 1729 Oberv. gen Schenkenberg worden, starb aber schon 1730. Des Jakobs 2ter Sohn, so im Lexik. 2mal angeführt worden, war der Gubernator Jakob zu Petterlingen, gebohren 1657, starb 1724, der 1710 in den großen Rath gelanget ist, und hinterlassen Achilles, geb. 1704, der 1757 Landvogt zu Aubonne worden, und

1783 ohne männliche Deszendenz gestorben. Der Rathhausamm. u. Landv. Daniel zu Sanen, geb. 1631, gelangte in den großen Rath 1657, und starb 1676: sein einter Sohn Iseler Daniel, geb. 1656, starb 1691; dessen Sohn, der Schultheiß Daniel zu Murten, war 1679 geb., gelangte in den großen Rath 1718; von seinen Söhnen ward 1) Ludwig Rudolph, geb. 1722, Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler in Holland 1748, Hauptmann 1763, des großen Raths 1764, Major den 1. Merz 1772, Oberstlieutenant den 7. Sept. 1775, resignirte hernach die Dienste, und ward Landvogt gen Neus 1778, starb 1785. 2) Ferdinand Ludwig, geb. 1736, Kassirer in der deutschen Seckelschreiberey 1763, Buchhalter 1772, des großen Raths 1775. 3) Karl Franz Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst 1780.

S. 525. Rathsh. u. Gubernator Niklaus, geb. 1612, ward des großen Raths 1646, starb 1673: von seinen Söhnen ward a) Landvogt Samuel zu Milden, 1640 gebohren, des großen Raths 1664, starb 1715; dessen einter Sohn, Landv. Johannes zu Summiswald, geb. 1669, gelangte 1718 in den großen Rath, starb 1742: sein Sohn, Landvogt Karl Emanuel, geb. 1721, ward Landvogt gen Erlach 1758, gen Schwarzenburg 1775. Landv. Niklaus zu Gottstadt war. 1651 gebohren, starb 1718, und hinterließ a) den Rathsherrn Niklaus, der 1675 gebohren, 1710 in den großen Rath gelangte, und 1748 gestorben; b) Georg, der geb. 1676, ward substituirter Welschseckelschreiber 1705, starb 1713; c) Landvogt Samuel, geb. 1683, ward erstlich Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten, gelangte 1718 in den großen Rath, starb 1759: dessen Sohn, der holländische Hauptmann Beat Ludwig Niklaus, geb. 1722, ward Major den 29. April 1763, Oberstlieutenant 1769, quittirte die Dienste, und ward Landvogt gen Lausanne 1775, starb 1782: sein Sohn Beat Ludwig ward bey seiner Kompagnie Unterlieutenant 1774, Oberlieutenant 1775, starb 1782. d) Balthasar ward des großen Raths 1727, starb 1729. e) Rathsherr Gottlieb ward auch Salzdirektor 1756, und starb 1774: sein Sohn Joh. Gottlieb, geb. 1734, ward Kanzleysubstitut 1758, des großen Raths 1764, Landv. gen Bipp 1771. Des Landvogt Niklaus zu Gottstadt ältere Sohn, auch Niklaus, Oberstlieutenant und

Landvogt zu Brandis war 1663 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1710, und starb 1729: seine Söhne waren, 1) der Landvogt Niklaus zu Signau, geb. 1703, gelangte in den großen Rath 1735; dessen Sohn Niklaus, geb. 1740, ward Landmajor 1769, des großen Raths 1775, Landvogt gen Nidau 1781. 2) Der Stiftschafner Ferdinand, so 1706 gebohren, auch 1735 des großen Raths worden, und 1782 gestorben.

B) Der Rathsherr und Landvogt Abraham ist 1619 in den großen Rath gelanget, starb 1632, und sein jüngster Sohn, der Kornherr Jakob auch darein 1664, dieser starb 1699; der älteste 1) Rudolph, war 1616 gebohren, er gelangte in den großen Rath 1638, und starb 1666: von seinen Söhnen ist der Stiftschafner Abraham, geb. 1648, u. 1708 gestorb., 1673, und Isaak 1680 in den großen Rath gelanget, dieser starb 1697. Der Pfarrer David zu Wyl starb 1716. Der Rudolph, geb. 1639, ward Schafner ins Interlakkenhaus 1675. Des Unterspitalmeister Samuels, geb. 1653, einter Sohn, Schultheiß Abraham zu Unterseen, war 1690 gebohren, er gab den Stand 1764 auf, und starb 1765: sein Sohn gleiches Namens, gebohren 1754, so Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Ernst und Kompagnie Gillieron von 1773 bis 84 gewesen, ward des großen Raths 1785; der andere, der Stadtwerkmeister Jakob, starb 1770. 2) Der Oberst und Landvogt Adrian war 1618 gebohren, gelangte 1651 in den großen Rath, und ist 1681 gestorben: sein einter Sohn Johannes, Herr zu Bümplitz, gebohren 1664, gelangte in den großen Rath 1701 ꝛc. der andere war der Oberstlieutenant Beat Ludwig in sardinis. Diensten, geb. 1658, war des gr. Raths 1691, starb 1727. Der Schultheiß Johannes, Herr zu Bümplitz, hinterließ 1) den Landvogt Adrian zu Nidau, so 1693 gebohren, 1761 auch Landvogt zu Oberhofen worden, und 1780 gestorben, hinterlassend a) Johannes, geb. 1738, der ward Salzkassirer 1764, Salzbuchhalter 1771, des großen Raths 1775, Salzkassenverwalter 1780 bis 87; b) Samuel Rudolph, geb. 1742, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach 1766, starb 1784 zu Neapel.. 2) Johannes, der ein Banquier gewesen, und sich zu la Rochelle niedergelassen, von dessen Söhnen a) Albrecht Adrian als Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente

von Erlach 1774 gestorben; b) Joh. Niklaus, geb. 1744, trat auch in gleiche Dienste, und ward 1761 Lieutenant bey der Kompagnie von Büren, 1772 Kapitainlieutenant bey Wullyamoz, 1784 Hauptmann, und 1785 des großen Raths; c) Jakob, war Pfarrer zu Bollingen, gen Ins 1747, starb 1757; d) Beat Ludwig, war Hauptmann in savoyischen Diensten.

S. 526. Venner Samuel, Herr zu Utzingen, war 1624 gebohren: von seinen Söhnen ist a) Landvogt Gabriel zu Gottstadt 1713 gestorben; b) Landvogt Christoph zu Arberg, geb. 1664, starb 1737; c) Obervogt Samuel 1669, gelangte in den großen Rath 1701, starb 1750. Von des Christophs Söhnen ist a) der Münzdirektor Karl, geb. 1695, gestorben 1771, nachdem er diese Stelle 1770 resignirt hatte; b) der Oberstlieutenant David ist geb. 1702, ward Landvogt gen Lausanne 1763. Des Münzdirektors Sohn Franz Ludwig ist geb. 1725, ward Landvogt gen Nidau 1758, des täglichen Raths 1776, Oberinspektor im Münsterthal, und des Bucheggbergs 1782, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Baden und Frauenfeld 1781, Präses der deutschen Appellationskammer, Venner 1787. Von des Landv. Davids Söhnen ward a) Karl Ludwig, geb. 1748, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente und der Kompagnie von Diesbach 1775, des großen Raths 1785; b) Joh. Ludwig Niklaus auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Ernst 1782. Des Obervogt Samuels Sohn, Salzbuchhalter Niklaus, geb. 1707, besaß auch die Herrschaften Chardonnay und Bussy, ward 1758 Landvogt gen Vivis, und 1779 Obervogt gen Biberstein, starb im Jän. 1787; dessen Sohn Samuel Rudolph ward Landschreiber der unter Freyen-Aemter 1781 zu Baden 1784.

S. 527. Abrahams Sohn, der Oberst Samuel, erhielt schon 1746 das Commando eines Bataillons von dem Regimente Diesbach, am 10 Febr. 1759 wurde er zum Brigadier erklärt, und den 10. Merz gleichen Jahrs erhielte er auch eine Comthurstelle bey dem neugestifteten Ritterorden von Kriegsverdiensten. In dem sieben jährigen Kriege in Deutschland that er sich bey verschiedenen Anlässen ganz besonders hervor: als 1758 bey dem Zurückzug aus den Hannöverischen Landen, da er den Nachzug

deckte; und dem Feinde öfters Schlappen anhieng; bey dem Sturm von Münster den 12. Jul. 1759 ward er stark blessirt. Nach der Schlacht bey Warburg den 1. Jul. 1760 deckte er den Rückzug der Franzosen: im Jän. 1762 legte er sein Regiment nieder; wurde aber doch den 21. Febr. bey einer außerordentlichen Promotion zum Maréchal-de-Camp erklärt. Da er aber noch einmal dem Feldzuge in Deutschland beywohnte, gerieth er in der Schlacht bey Friedberg den 30. August, als er die Brigade von Boisgelin gegen 6 feindliche Bataillons tapfer anführte, in Kriegsgefangenschaft, darüber ertheilte ihm der König das Regiment Arbonnier, welches er aber 1774 auch quittirte, nachdem er im gleichen Jahr die wichtige Landvogtey Romainmötier erhalten, wo er auch den 17. Dez. 1779 verstorben.

Weiters sind noch aus diesem Geschlechte, Abraham, geb. 1731, ward des großen Raths 1764, Landvogt gen Sargans 1765, Amtsstatthalter zu Baden 1767, Landvogt gen Grandson 1775; und von seinen Söhnen war a) Franz Abraham, geb. 1756, erst Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler Kompagnie Gumoens 1777, des großen Raths 1785; b) Emanuel ist Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler Kompagnie Wattenwyl den 1. April 1775. Auch waren bey diesem Regimente: Rudolph Aidemajor; Adrian Unter-Aidemajor, Rudolph Kapitainlieutenant der Kompagnie Gaudard 1768; Karl Samuel Lieutenant der Kompagnie Wullyamoz 1775 bis 77, itzt Wattenwyl von 1781 bis 86; Karl Rudolph Fähndrich bey der Kompagnie Diesbach 1783. David ward Landschreiber der untern Freyen-Aemter 1749, zu Baden 1764; Christoph Gleitsherr zu Aran, hernach Zollkommis zu Neuenstadt 1739; Niklaus Salzmagazin-Verwalter zu Roche bis 1742

S. 528.

Jenni.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte lebte im vorigen Jahrhunhundert Hans, Tagwenvogt zu Mitloedi, der im 93sten Jahr seines Alters gestorben: sein Sohn Hans Balz, geb. 1616, war Rathsherr, und ist 1703 gestorben. Weiters waren auch des Raths, oder sind es noch, von Enneda, Hilarius, erw. 1700,

Joh. Rudolph, geb. 1724, erw. 1763, ward zwar 1765 zum Landsfähndrich erwählt, welche Stelle er aber nicht angenommen. Von Mitloedi: Heinrich 1700; Fridolin, geb. 1713, erw. 1758, starb 1782; Rudolph ab Sool, geb. 1759, erw. 1782; Gabriel ward evangelischer Neuerrichter 1713. In holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, itzt Stoker, waren: Fridolin Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Marti 1751 bis

Jakob Fähndrich bey der Kompagnie Zweifel 1752, Lieutenant 1772, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Schmid den 1. Nov. 1780; C. Fähndrich bey der Oberstkompagnie den 1. May 1782.

S. 529.

Jergen.

Aus diesem Geschlechte war auch 1783 Johannes Großweibel des Raths zu Sitten. Franz Joseph, Procurator, Altgroßweibel, des Raths 1787.

* Jerimann.

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Tamins; aus welchem G. bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten Hauptmann, und Aidemajor, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten ist; und Melchior Kapitainlieutenant bey dem gleichen Regimente, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und J. war noch vor wenig Jahren Kapitainlieutenant bey demselbigen.

S. 529.

Jersing, Järsig.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Johannes, geb. 1729 des großen Raths 1765 auch Zoll- und Geleitsherr, und Johannes, geb. 1755, des großen Raths 1783 worden.

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

* Jestetten.

Ein großes und schönes Dorf im Kleggäu, unter gräflich-sulzischer, itzt fürstlich-schwarzenbergischer Hoheit, in einer an Korn und Wein fruchtbaren Gegend, unweit Rheinau, an der itzigen Hauptlandstraße von Schafhausen nach Zürich. Die Gerichte und Mannschaft daselbst gehören zu dem Kloster Rheinau, und stehet wie dieses unter dem Schutze der VIII alten

Orten der Eidsgenossenschaft; so wie auch das unweit davon entlegene Dorf Altenburg, wie dann derselbigen Wappen an der Salvaguardia-Säulen beyder Dörfer abgezeichnet sind. Das Dorf Jestetten soll schon, kraft einer Urkunde König Ludwigs Ao. 870 zu dem Kloster Rheinau gehört haben; nachmals kam es an die Herren von Jestetten; von denen hernach bey diesem Geschlecht blieb es eine Zeitlang; doch schon 1444 besaßen sie solches nicht mehr: denn im gleichen Jahr kaufte der Abt von Rheinau, Eberhard Schwager, von Margaretha von Dettingen, gebohrne von Randenburg, einen Theil davon; zwey andere Theile davon besaßen die Edlen Hans Wilhelm von Thurn, und Ludwig von Büren von Schafhausen. Von diesem kam sein Theil an seinen Tochtermann Wilhelm von Fulach; und des letztern Theil an Wilhelm Günteler. Da nun dessen Söhne Georg und Hans Wilhelm den aus Tyrol geflüchteten Ulrich Göging 1487 in ihr Schloß zu Jestetten aufnahmen, so belagerte solches Graf Ludwig von Sulz als Landgraf im Kleggäu. Es wurde aber durch die Stände Zürich und Schafhausen ein Stillstand getroffen, und von den übrigen Ständen der Eidsgenossenschaft zu Baden die Sache dahin entschieden, daß der Entflohene erstlich vor das Gericht zu Jestetten sollte gestellt, und daselbst erkennt werden, ob er der Hoheit auszuliefern seyn möchte; weil durch Urkunden und Zeugen sattsam erwiesen worden, daß die Rekognition dem Gerichtsherrn zu Jestetten gebühre." Im folgenden Jahr nahmen die Grafen von Sulz mit der ganzen Landgrafschaft Kleggäu das Bürgerrecht zu Zürich an, und erkauften zugleich von Junker Wilhelm von Fulach seinen Drittel an der Gerichtsherrlichkeit zu Jestetten; auch Junker Georg Günteler verkaufte bald hierauf seinen Drittel zu samt dem Thurn und Burgstall an das Kloster Allerheiligen zu Schafhausen; Abt Michael daselbst aber 1510 an Ulrich von Schad. Von diesem kam er wieder an die Junker von Jestetten; waren demnach laut einer Urkunde von 1554 drey Gerichtsherren zu Jestetten: der Abt von Rheinau, der Graf von Sulz, und Fkr. Konrad von Jestetten. Hernach überließ Junker Konrad von Jestetten seinen Antheil dem Grafen von Sulz Tauschweise gegen die Herrschaft Rottenberg im Elsaß; also besaß der Graf zwey Theile bis 1631, da die-

selbige dem Stift Rheinau mit der Mannschaft, Jure Collectandi, und allen übrigen Rechten verkauft haben, so wie solche ehedem von den Junkern von Jestetten erkauft worden; daher Jestetten und Altenburg niemals denen Reichsbeschwerden, Anlagen, Contributionen, Quartieren ꝛc. unterworfen gewesen, gleich den übrigen Herrschaften, so die Stände Zürich und Schafhausen in dem Kleggau mit den Gerichten besaßen, bevor sie die Hoheit darzu um die Mitte des vorigen Seculi auch erkauft haben. Es wurde zwar Jestetten 1628 von dem Kaiserlichen, und 1634 von den Schweden wegen Kriegskontributionen belanget; aber durch Vorstellung der Ehrengesandten von Zürich, Luzern, Uri und Zug davon beschützet, und seither nimmer angefochten. Die Grafen von Sulz selbst erbathen die Eidsgenossen, besonders den Stand Zürich, sie möchten die Schlösser zu Jestetten, welche sie sich zu ihrer Sicherheit in dem Verkauf des Dorfs vorbehalten, mit ihrer Mannschaft zu besetzen, und selbige unter ihrem Schutz bewahren, gleichwie das Dorf jederzeit unter ihrem Schutz gestanden wäre. In diesen Schlössern wohnten einige alte Grafen, selbst nach dem das Dorf schon verkauft war, und liegen auch einige davon in der Pfarrkirche begraben. 1773 erlaubte der damalige Besitzer des gräflich-sulzischen Kleggau Fürst von Schwarzenberg dem Joseph Helg, (dessen Artikel nachzusehen) für die Klosterfrauen der ewigen Anbethung die Schlösser, mit Vorbehalt des Amthauses, zu erkaufen, welcher Kauf auf einer zu Mameren gehaltenen Conferenz vor sich gieng, um sie in ein Kloster, welches Berg Thabor genennt, umzuwandeln, worzu noch ein Kirchlein gebaut wurde. Den 5. August 1774 nahm diese Stiftung ihren Anfang; weil aber zur Fortsetzung und Erhaltung die nothwendige Mittel mangeln wollen, so stehet diesem Kloster die gänzliche Aufhebung wieder bevor.

S. 530. **von Jestetten.**

Von diesem ausgestorbenen altadelichen Geschlechte kamen schon 1294 in einem Kaufbriefe der Grafen von Habsburg, wegen der Herrschaft Balm, vor, Heinrich Werner, und Hartmann; sie hatten ein Ritterhaus in der Stadt Rheinau von dem Kloster daselbst zu Lehen. 1380 war Conrad, aus dem Geschlechte

der

der Meyer von Jeſtetten, Abt zu Rheinau, und iſt 1404 geſtorben Auch war Dorethea von 1471 bis 82 Aebtißin zu Schännis. Im XV. Jahrhundert kam die Herrſchaft, wie gemeldet worden, einige Zeit von der Familie ab; bis Abt Ulrich Schad im Kloſter Allerheiligen zu Schafhauſen 1510 ihnen ſeinen Antheil wieder davon verkaufte. 1554 lebte daſelbſt Conrad von Jeſtetten; und 1559 Hans Conrad, der auch des deutſchen Ordens Ritter und Commenthur zu Beüggen geweſen; dieſer vertauſchte 1581 dieſen Drittel an Jeſtetten und des untern Schlößleins daſelbſt an die Grafen von Sulz, gegen die Herrſchaft Rottenberg im Elſaß, wo die Familie ſich aufgehalten, wie dann noch 1782 ein Fräulein von Jeſtetten daſelbſt gewohnt hat.

S. 530. **Jeſuiten.**

Als den 21. Jul. 1773 durch ein Breve Pabſt Clemens XIV. dieſer ganze Orden aufgehebt worden, ſo wurden doch dieſelbige in allen ihren in der Eidsgenoſſenſchaft gehabten Collegiis zwar beybehalten, aber als Weltprieſter, und wurde ihnen die Beſorgung der Schulen ferner aufgetragen; die Beſorgung ihrer Oekonomie aber einem weltlichen Verwalter, und die Aufſicht einem Geiſtlichen unter dem Titel Superior aufgetragen, wie das Mehrere hiervon bey den Artikeln Luzern, Freyburg, Solothurn und Brüg nachzuſehen.

S. 531. **Jettendorf.**

Iſt ein ziemlich großes Dorf; es gehöret in die Pfarre Thierachern, und das Landgericht Sef igen. Die Edle dieſes Namens waren Bürger zu Thun: 1370 verkaufte Anton Senne, Edelknecht, und Immerle von Jettendorf, ſeine Ehewirthin, ihre Herrſchaft, Thwing und Bann, ſamt vielen Gütern, an den Spital zu Thun; und werden die niedere Gerichte dieſer Herrſchaft, worzu nebſt Jettendorf noch Utigen, Dittlingen und Langenbühl gehören, von einem jeweiligen Spitalvogt zu Thun verwaltet.

*** Jeüch.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baden, aus welchem Joh. Ludwig, geb. 1715, Notarius Apoſtolicus, Ss. Theologiæ Doctor, Chorherr, und 1749 Stadtpfarrer worden, ſtarb 1788.

S. 532. Jeuchten-Hammer.

Dieſes Geſchlecht wird von andern Zeuch den Hammer, auch Geichten-Hammer geſchrieben, lateiniſch Sphyractes. Johannes wurde ums Jahr 1509 gebohren, und war 1529 und 30 Moderator der Schule bey St. Peter; hernach machte er eine Reiſe in Frankreich, wo er ſich noch weiter in Rechten geübet. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er 1537 in das juriſtiſche Collegium als Profeſſor Iſagoges Juſtinian eingeführt; er führte das Rectorat von 1545 bis 58, auch nochmals 1559, da der berüchtigte Streit mit dem Niederländer David Joris obgewaltet, welchen Prozeß er im Namen der Academie als Rector beſchrieben, und dem Senat übergeben hat.

le Jeune.

Hugo war noch 1717 Regent an der erſten Klaſſe, und hat herausgegeben:

Abrégé de la Grammaire, 12. 1705.

S. 532. Jezeler.

Des Antiſtes Johannes Schriften ſind noch beyzufügen:

Epicedium in obitum Joh. Jacob Grynæi, Baſ. 1618. 4.

Der Hans Rudolph war 1667 gebohren, und ſtarb 17 und Zunftmeiſter Hans Jakob war 1691 gebohren, ward Vogtrichter 1741, und ſtarb 1762. Weiters wurden Hans Georg, geb. 1691, des großen Raths 1724, ſtarb 1754; Lukas, geb. 1736, des großen Raths 1762; Hans Rudolph, geb. 1728, Urtheilſprecher 1755 bis 62; Hans Jakob, geb. 1754, des großen Raths 1784; Lukas, geb. 1761, Urtheilſprecher 1783, des großen Raths 1785: beſonders aber machte ſich bekannt Chriſtoph, geb. 1734. Er war ſeiner Profeßion nach ein Kürßner; allein ſeine frühe Neigung zu mathematiſchen Wiſſenſchaften verurſachten ihn zeitlich jene zu verlaſſen, und ſich dieſen völlig zu widmen, ſo er auch mit dem beſten Erfolg that. Er begab ſich auch zu dem Ende nach Berlin, wo er von dem Unterricht und Umgang mit dem großen Leonhard Euler vielen Nutzen zog; ſich noch mehr in dieſen Wiſſenſchaften zu vervollkommnen, machte er ſchöne Reiſen durch Deutſchland, Frankreich, Engelland, die Schweiz. Nach der Zurückkunft in ſeine Vaterſtadt ward

er daselbst 1766 zum Stadtbaumeister erwählt, welche Stelle er aber 1769 wieder niederlegte; gelangte 1772 in den großen Rath, ward 1774 Holzherr, und erhielte auch den 10. Dez. 1775 die Stelle eines Professors der Mathematik am dasigen Gymnasio. Er begab sich noch bey Lebzeiten eines großen Theil seines Vermögens, indem er 10000 Gulden zu Errichtung eines Waisenhauses bestimmte, davon er selbst die äußere und innere Einrichtung besorgte, und das Directorium ohne einige Besoldung übernahm. Von ihm ist bis dahin in Druck erschienen:

Beschreibung der hölzernen Brücke über den Rhein zu Schafhausen, nebst einem genauen architonischen Abrisse, gr. 8. Winterth. 1778.

Plan zu einem Waisenhause, und Vorschläge zu Ausführung desselbigen, 8. Schafhausen, 1779.

In denen Abhandlungen der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, Tom. III. 1766:

Beschreibung eines bequemen Reisebarometers.

In Lamberts Briefwechsel, Tom. II:

Meteorologische Betrachtungen auf einer Reise, die er durch das Glarner- Urner- und Bündtnerland im Jun. Jul. und August 1766 gemacht.

Jfanger; siehe Fanger.

S. 539.

Jgels.

Der Pfarrer dieser und der darzu gehörigen Gemeinden Rumein und Fetix gehöret in das Oberländische Kapitel, und das Vicariat Lungnetz, und wird von diesen Gemeinden bestellet.

S. 540.

Jgis.

1785 den 19. Dez. sind daselbst 3 Häuser und 2 Ställe abgebrannt.

Jlanz

hat, außert etwa 4 wohlgebauten Häusern, meistens schlechte Gebäude. Das Thal hinter Jlanz ist mit hohen Bergen umgeben, aber doch grasreich, und gut angebauet: der Fluß Glenner, der auf der rechten Seite in den Rhein fällt, verursachet durch seine Ueberschwemmungen oft großen Schaden.

S. 542. **Illens.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Marcus Gerard, des Raths und Seckelmeister, 1779 gestorben: so waren auch damals Samuel Benjamin, und Joh. Ludwig Jonas Emanuel des großen Raths; Peter Ludwig Curial von Prilly 1776, Castlan von Collombier und des Gerichts.

Auch führet diesen Namen eine Dorfschaft in der Filialpfarre von Cossonnay, zu la Chaux, in dem Amt Morges.

S. 542. **Iller.**

Aus diesem Geschlechte war der Landsseckelmeister Peter 1697 gebohren; er war erst Hauptmann der Rood Tüfen, und Landsstatthalter von 1762 bis 63. Noch ist Hans Heinrich, geb. 1721, des Raths zu Tüfen.

S. 543. **Illfingen.**

Das Dorf (französisch Orvin) ist ganz evangelischer Religion, und seit der den 14. Nov. 1755 geschehenen Brunst, wobey alle Häuser bis auf zwölfe, mit meist aller Fahrnuß und Früchten abgebrannt, gar ansehnlich wieder aufgeführet worden. Die Gemeinde hat einen großen Umfang von grasreichen Alpen, und erträglichen Sennereyen. Die ehemalige Edle dieses Orts schrieben sich von Ulnens, und waren des Stifts Basel Lehenleute. Dermalen besitzen diese hochstiftliche Lehen die Häuser Orson in Hochburgund, und Wildermet zu Biel. 1757 ist diese Vogtey wieder auf das Neue dem Meyer-Amt zu Biel einverleibet worden.

S. 544. **Illingen, Illens.**

Diese Herrschaft gehörte schon im XIII. Jahrhundert denen Herren von Arberg, wie denn Ulrich von Neuenburg, Herr von Arberg und Arc-en-Ciel seinen Titeln zum ersten 1275 auch den eines Herrn von Illens beygefüget hat; glaublich ist es auch, daß er das Schloß zu Illens erbauet, nachdem das gerad vorüber liegende Schloß Arc-en-Ciel abgegangen: sein Sohn Wilhelmus leistete dieser zwey Herrschaften wegen in den Jahren 1281 und 86 die Lehenspflicht dem Grafen Ludwig von Savoyen als Herren von der Waat. Kaiser Albrecht I. bestätigte auch vor sich und seine Erben 1299 seine Lehen und Herrschaf-

ten, so auch die Schutzgerechtigkeit über das Kloster Altenreif. 1312 war Agnes von Gryers, Wittwe Nicolai von Englisperg, Frau von Arc-en-Ciel und Illens; davon sich auch ihr Sohn Johannes den 15. April 1342 in seinem Testament geschrieben. 1347 besaß diese Herrschaften Wilhelm von Orons; sie müssen aber bald wieder an die Grafen von Arberg gelanget seyn weil der letzte dieser Grafen 1351 hierüber an die Gräfin Catharina von Savoyen, als Frau von der Vaat, die Lehenspflicht geleistet. 1386 verkaufte dessen Wittwe Lucquette von Gryers selbige an Anton von Thurn, Ritter; und da dieser mit der Stadt Freyburg in Streit zerfiel, und mit Krieg überzogen worden, wurde sein Schloß Arc-en-Ciel verbrennt und zerstört, die Herrschaft aber zu der sogenannten alten Landschaft gestoßen: seine einige Tochter Johanna behielte indessen noch die Herrschaft Illens, und heurathete Johannes de Labeaume, Grafen von Montrevel; ihr Sohn Peter, Ritter, war noch 1441 Herr von Illens, de la Roche, Vanel, Montsalvin, Attalens und Plafeyen: sein Sohn Wilhelm, Herr von Attalens, Illens und Plafeyen, war nicht allein der Stadt Freyburg eine beträchtliche Summe Geld schuldig, die er zu erlegen weder vermochte noch konnte; sondern er gab in dem burgundischen Kriege einen starken Anhänger des Grafen von Romont gegen Freyburg ab, weswegen ihm diese Stadt im Jän. 1475 seine Länder besetzte: nur das Schloß zu Illens setzte sich zur Gegenwehr, wurde aber von den Bernern und Freyburgern mit Sturm eingenommen, und die Besatzung getödet. Das Commando wurde hierauf im Namen beyder Stände dem Joh. Fegeli von Freyburg aufgetragen; und erst 1484 überließ der Stand Bern seine Rechte an Illens an Freyburg. Der Landvogt übet nur die niedere Gerichtsbarkeit aus, die Hoheit hängt vom Stande ab. Auch zu Ecuvillens gehört die Helfte der Gerichtsbarkeit dem Kloster Altenreif.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Karl Joseph Gottrau.
1762 Franz Jakob Matth. Philipp Nikl. von Alt.
1767 Nikl. Rudolph Hermann.
1771 Franz Phil. Reinold.
1773 Franz Joseph Mauritz Techtermann.
1782 Ignaz von Boccard.
1787 Peter Niklaus von Fivaz.

S. 547.

Illnau.

In dieſe Pfarre gehören, nebſt den angeführten Orten, auch noch die Dörfchen und Höfe, Agaſul, Bietenholz, Billiken, Bürglen-Mühle, Firſt, Guggenbühl, Horben, Kämleten, Lüwhauſen, Nieſiken zum Theil, Moßburg, Mannenberg, eine Mühle, Preſchberg, Schömet, Thalmühle, Würglen. Das Pfarrhaus ward 1749 ganz neu erbauet.

S. 548.

Illzach.

Das Schloß allhier iſt ſchon in mancherley Händen geweſen. 1444 war Wilhelm Berwart Beſitzer davon, der, wie der übrige Adel im Sundgäu, den damals herumſtreifenden Armagnaken Vorſchub that, weswegen er auch von denen von Mühlhauſen nach Abzug des Dauphins von Baſel geſtraft, und aus ſeinem Schloſſe verjagt, auch erſt geraume Zeit hernach wieder eingeſetzet worden. Es kam hernach an die von Hohen-Fürſt, und von denſelbigen 1613 an einen Aſt des Hauſes von Breiten-Landenberg.

* Imbach

iſt ein Geſchlecht in der Luzerneriſchen Stadt Surſee; aus welchem Peter Joſeph, geb. 1718 des kleinen Raths 1771 worden. Alphons, geb. 1731, ward des großen Raths 1771, Verwalter zu St. Margareth 1772, des kleinen Raths und Stadtmajor 1782. Franz Balthaſar, geb. 1734, ward Pfarrer oder ſogenannter Vier-Herr zu Surſee 1770.

* Im-Boden.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Viſp; aus welchem Joh. Peter 1752 Kaſtellan des Zehndens, und 1756 Landvogt zu St. Mauritzen worden.

S. 549.

Imlig.

Der Landsbauherr Leodegar war 1706 gebohren; er war auch obrigkeitlicher Richter im Siebnergericht, und ſtarb den 27. Merz 1770; Konrad Anton, geb. 1709, des Raths 1755, Straßherr 1774, ſtarb 1783; Joſeph Anton, geb 1749, des Raths 1773; Joſeph Karl, Waagmeiſter, auch Unterweibel 1771. Auch war Joſeph Rudolph Kaſtenvogt des Artnerviertels.

S. 552. **St. Immer.**

In diesem Dorfe war ehedem ein Chorherrenstift mit einem Probst und zwölf Chorherren, welches aber zur Reformationszeit aufgehebt, und die Einkünfte dem Bisthum Basel einverleibt worden. Die sogenannte Berggemeinde dieser Pfarre bestehet aus verschiedenen Dorfschaften, als Vallenoson, Clermont, la Ferriere, la Chaux, d'Abel, in welchen der beste Theil der Einwohner sich ums Jahr 1623 aus der Grafschaft Vallangin hieher begeben, und die den ihrem Vaterlande eignen Fleiß auch hier ausgebreitet haben.

S. 552. **Immer.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte, so seither ausgestorben, ist Samuel 1713 Pfarrer gen Reutigen worden, und 1762 gestorb.

Aus dem Geschlechte zu Neuenstadt war der Meyer im Erguel, David, auch Meyer zu Neuenstadt, und Kastellan auf dem Schlosse daselbst, welch letztere Stelle auf seine erfolgte Resignation sein Sohn Samuel erhalten, der auch den 3. Merz 1782 zu Neuenstadt darzu eingeführet worden: auch ist Joh. Franz erster Hauptmann daselbst.

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Neuenburgischen, und in der Bernerischen Stadt Thun.

S. 553. **Imseng.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Peter Joseph, geb. 1725, Rector im Beinhaus zu Sitten 1752, Dombherr 1762, Generalprocurator 1763, Cantor 177 Großdekan und Herr zu Molignon und Veex 1780; war auch Deputirter ab Seiten des Kapitels bey dem Bundsschwur zu Sitten mit den VII Eidsgenössischen Kantonen den 14. Nov. gleichen Jahrs.

* **Inalbon.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Brig; daraus ward Peter 1780 Castellan zu Bouveret.

S. 554. **Inden.**

Das Dorf liegt an einer fürchterlichen Höhe, zwar auf einer Ebne, aber an dem Abhang eines fürchterlichen Abgrunds; es führet doch dadurch eine Straße von Salgas in das Leukerbad.

* Indrion

ist ein Geschlecht in dem Städtchen Stäfis am See, im Kanton Freyburg; aus welchem einer, der am königlich-französischen Hofe bey dem Kriegsdepartement angesetzet ist, 1782 das heimliche Bürgerrecht erhalten hat.

Infanger; siehe Fanger.

S. 555.

Ingenbool.

Der Pfarrer sowohl als der Kaplan werden von der Gemeinde erwählt. 1788 wurde die Kirche renovirt.

S. 555.

Ingold.

Aus diesem Geschlechte war auch Conrad, der als Offizier in französischen Diensten unter dem Regimente Tammann 1562 in der Schlacht bey Dreux geblieben.

S. 559.

de Insula.

Profess. Melchior ward im Jahr 1580 gebohren; seinen Vater verlohr er sehr frühzeitig; zur Mutter aber hatte er Maria de Hautée de Montmerail, adelicher Herkunft aus Frankreich: sein einiger Sohn Philippus kam etwa ein halb Jahr vor seinem Absterben zu Tortona in Italien um das Leben. Von ihm findet sich im Druck:

Juris Civilis quæstiones maxime controversiæ, 4. *Bas.* 1601.

Pro Ludovic. *Iselio* Codic. Professor die 20. Dec. 1620 defuncto Ἐπιτάφιος Logos, 4. *Basil.* 1618.

S. 562.

Interlakken.

Der Prost Gerhard nahm nebst dem Kapitel 1349 das Bürgerrecht in der Stadt Thun mit dem Beding an, „jährlich 5 Pfund zu geben; auch wenn diese Bürger in Reisen, d. ist, Kriegszügen wären (ausbedungen gegen die Stadt Bern) als dann ihrer Stadt zu hüten, und in des Klosters Kösten dahin zu senden 30 Knechte mit Waffen und Harnisch." Vor einigen Jahren ist ein prächtiges Schloß alldort erbauet worden, so nun zum Sitz des Landvogts dienet.

Fortsetzung der Landvögte:

1756 Abraham Benoit. 1762 Joh. Rudolph Tscharner.

1768

1768 Anton Wurstenberger 1777 Joh. Albr. Wurstenberger.
1771 Karl Tillier, 1783 Niklaus Lombach.

S. 567. **Inweil.**

Das Dorf erlitte den 27. Sept. 1762 einigen Brandschaden. Die Kirche ist vor wenig Jahren fast ganz neu erbauet worden. Die Kaplaneypfrund, so der Pfarrer Alphons Gauch gestiftet, wird von der Gemeinde vergeben, jedoch unter Vorsitz des Landvogts, und obrigkeitlicher Bestätigung.

S. 568. **von Jochberg.**

Aus dieser Familie war auch 1774 Joh. Gregorius Landammann des Hochgerichts Ober-Vatz.

*** Jodin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Johannes, geb. 1715, ein geschickter Uhrmacher war, besonders im Finissement derselbigen, auf den Mr. le Pate nach seinem 1761 erfolgten Tod eine Lobrede dem *Mercure de France* vom May 1761 einverleiben lassen. Er hat in Druck gegeben:

Les Echappemens à repos comparés aux Echappemens à récul, 12. 1754.

Examen des obſervations de Mr. *de la Laude*, 12. 1755.

S. 570. **Jöri.**

Dieses Geschlecht sitzet in der Gemeinde oder Uerthine Altnacht, und ist daraus Joh. Peter, geb. 1711, des Raths 1769 bis 17 ; und Peter Anton des Raths 1782 worden.

S. 571. **Jöuch.**

Daraus ward auch Johannes Landammann des Hochgerichts Klosters 1778.

S. 571. **von Joffrey.**

Aus diesem Geschlechte war auch Ludwig Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Jung-Stürler, und der Kompagnie von Oberstlieutenant Jenner 1769, Oberlieutenant 1774 bis 79. Und noch ist Ludwig, von Orbe, Landmajor in dem Departement von Morges.

S. 573. **Alt-St.-Johann.**

Der Probst allhier versiehet auch die katholische Pfarrey, und der neben ihm wohnende Konventual von St. Gallen die eine Stunde davon entlegene Pfarrey beym Stein. 1714 haben die Evangelischen nächst an den Ringmauern des alten Klosters eine neue Kirche erbauet, das Pfarrhaus ist aber etwa eine halbe Stunde davon entfernet. Zwischen diesem Orte und Stein siehet man den Schutt des alten zerstörten Schlosses Burg.

S. 577. **Johanniter-Orden.**

Als 1755 der Ritter Pfyfer von Altishofen der Anciennität nach Groß-Balley von Brandenburg werden sollte, wurde der Streit hierüber von den Rittern der deutschen Zunge, die ihm solche streitig machten, auf das Neue rege gemacht. Der Großmeister bestätigte auch zu seinen Gunsten das schon 1599 ergangene päbstliche Dekret, selbst mit Aufhebung der Restriction Pabst Urban VIII. von 1626; und obgleich der Johanniterordens-Meister zu Heitersheim hierüber an den Pabst appellirte, so bestätigte doch Clemens XIII. 1761 nach vorgegangener Untersuchung in einer Congregation von Kardinälen diesen Spruch. Der Johannitermeister wandte sich hierauf an die Reichsversammlung zu Regensburg: aber auch diese billigte endlich 1764 diese Ernennung, nachdem auch 1763 von Seiten der Eidsgenößischen Tagsatzung zu Frauenfeld Vorstellungen darüber gemacht worden; der Commandeur von Forell von Grisel, von Freyburg, aber deswegen mündliche Berichte und Vorstellungen an vielen deutschen Höfen abgestattet hatte. Die viel darüber pro & contra gewechselte Schriften findet man weitläuftig in Gottl. Eman. von Hallers Bibliothek der Schweizer-Geschichten im zweyten Th. In den Orden wurden ferner aufgenommen, so nachzubringen:

1599 Johann Friedrich Reding von Biberegg.
1599 Aloys Tanner.

Weiters:

17 Franz Christian Jos. Freyh. von Thurn und Valvassina.
Viktor Konrad Fidel Anton, Freyh. v Thurn u. Valvassina.
Georg Cölestin Fidel Anton, Freyh. v. Thurn u. Valvassina.
Karl Richard Joh. Nepom. Tschudi, v. Glarus, v. Greplang.
Joh. Baptist Heinrich Ludwig Pfyfer zum Wyer.

S. 580. **St. Johannsen.**

Diesem ehemaligen Stifte, itziger Vogtey, gehöret auch der Getreide-Zehenden von dem Berge Dielse (Tessenberg) und der neue Zehenden von Landeren, schon von dem XIII Jahrhundert an. Die Sekularisation des Klosters gieng nicht ohne Widerstand der damals die Grafschaft Neuenburg beherrschenden Eidsgenössischen Ständen vor sich, welche, wie auch nachher die Gräfin von Neuenburg Johanna von Hochberg, und ihr Sohn Franz von Orleans 1531 Deputirte auf Bern schickten, um wenigstens die Hälfte der Einkünften des Klosters in ihren Landen zurück zu fordern; aber alles vergebens. Anitzt ist von dem Kloster nichts mehr übrig als alte Mauern, ein weiter Platz, Keller, Kornkammern, Gärten, eine erträgliche Fischerey, des Landvogts Wohnung, und sehr beträchtliche Einkünfte.

Fortsetzung der Landvöte:

1757 Samuel Ludwig Gruber.
1763 Gottlieb Steiger.
1769 Samuel Rodt.
1774 Joh. Franz Bondeli.
1780 Franz Rudolph Frisching.
1786 Beat Jakob Tscharner.

*** Johnn.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; aus welchem Joh. Martin 1767 Ammann des Hochgerichts Saffien gewesen.

S. 583. **Joilat.**

Der Abt Gregorius, geb. den 24. April 1703, trat in den Cisterzienserorden zu Bellelay 1718, ward zum Abt daselbst erwählt den 11. Jun. 1743, und starb 1771. Auch ist annoch einer bischöflich-Baselischer Kammerrath.

*** Joler.**

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald, zu Stanz, daraus ward Balthasar Joseph, geb. 1727, Dorfvogt daselbst, des Raths 1775, starb 1782, auch einige geistlichen Stands.

S. 583. **Jolimont**

wird in alten Urkunden auch etwa Sus-le-mont genennt, weil es auf dem Berge liegt; es gehöret aber in die Pfarre Gampelen, und das Amt St. Johannsen.

* Jolivet.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; daraus ward Joh. Jakob 1738, Joh. Peter 1746, starb 1785, und Peter 1770 des großen Raths; letzterer ward auch 1771 Auditeur, 1777 des kleinen Raths; im Jän. 1782 legte er diese Stelle nieder, blieb aber des großen Raths bis im April gleichen Jahrs, da er bey der Interims-Regierung auch daraus gestoßen, nach wieder hergestellter Ruhe aber den 21. Nov. wieder in den kleinen Rath eingetreten, und ward 1785 auch Seckelmeister.

S. 583.

Joly.

Der Pfarrer Andreas starb 1758. Auch wurden Kaspar, geb. 1718, Doct. Medic. des großen Raths 1753, des kleinen Raths 1768, Syndic 1780 und 84; er hat gemeinschaftlich mit Doct. Cramer eine Abhandlung von der Einpfropfung herausgehen lassen. Ferner gelangten in den großen Rath Dyonisius 1770, und Abraham 1775; auch war Anton einer von den Kommissarien bey den bürgerlichen Unruhen 1766.

S. 584.

Jonen.

Das Dörfchen im Kelleramt hat 3 Mühlen, welche, wie auch das Wirthshaus, besondere Gerechtigkeiten besitzen. Ueber den Bach und den darauf vorfallenden Frevel hat der Landvogt von Knonau zu strafen.

Die Pfarre Jonen wird von einen der Kaplänen in der Stadt Rapperschweil von dorten aus versehen, und von dem Rathe daselbst besetzt.

* Jonquierre.

Ein bürgerliches, aber nicht regimentsfähiges Geschlecht zu Bern, daraus ward Friedrich Rudolph 1774, und Hieronymus 1781 Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Kapitainlieutenant der Kompagnie Emanuel Gottl. v. Tschiffeli den 17. Nov. 1785; und Emanuel Procurator zu Bern 1784.

S. 586.

Jonschweil.

1768 wurde eine besondere evangelische Kirche zu Ober-Utzweil erbauet, worzu der vormalige Pfarrer Konrad Blum von

Winterthur mit ſeiner milden Stiftung großmüthig beygetragen. Dahin wurde nach der Hand auch das Pfarrhaus von Jonſchweil verſetzet; und itzt wird nur noch alle 4 Wochen eine evangeliſche Predigt daſelbſt gehalten.

S. 587.

Joos.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward der angeführte Chriſtoph, geb. 1705, hernach 1759 Vogtrichter und 1762 Zunftmeiſter, welche Stelle er aber 1772 wieder niederlegte. Auch ward Bernhardin, geb. 1738, des großen Raths 1759, Vogtrichter 1786; Hans Konrad 1730, und Heinrich 1748, St. Agneſer-Amtmann; Joh. Rudolph, geb. 1763, des großen Raths 1785.

Aus dem Bündtneriſchen Geſchlechte ward auch Ulrich 1762 Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer, und 1765 Landvogt gen Meyenfeld; Daniel war 1764 Bundsſchreiber des Zehengerichtenbunds, und 1765 Podeſtat zu Tell; auch Benedikt Anton 1779, und Jakob Anton 1783 Landammann des Hochgerichts Belfort. Joſeph iſt Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach in franzöſiſchen Dienſten. Auch hat Joh. Georg Joos eine Predigt auf das Abſterben Biſchofs Ulrich zu Chur 1724 in Fol. in Druck ausgehen laſſen.

S. 589.

Jordan.

Das Berneriſche Geſchlecht iſt ausgeſtorben.

* Joris.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, meiſtens im Untern-Wallis, zu Martinach; daraus iſt einer Hauptmann in königl. franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten Ritter St. Ludwig Ordens; Emanuel war Lieutenant bey dieſer Kompagnie. Auch war einer Lieutenant bey dem Regimente Dunant in ſpaniſchen Dienſten; und einer Major bey dem Regimente von Courten in ſardiniſchen Dienſten. Joh. Joſeph, ein regulirter Chorherr Ord. S. Auguſtin. auf dem großen St. Bernhardsberg, war auch eine Zeitlang Prior zu St. Petersberg.

* Joſenhof.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bäretſchweil, in der Herrſchaft Grüningen.

* Joseph.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne, aus welchem Joh. Ludwig Jonas Emanuel und Isaak Augustin des großen Raths sind.

S. 592. **Joseph der Zweyte, römis. Kaiser.**

gelangte zur Regierung 1765. Als er unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein 1777 eine Reise nach Frankreich machte, nahm er seinen Rückweg durch die Schweiz, paßirte aber selbige Inkognito, so daß er sich alle Ehrenbezeugungen verbath. Am 13. Jul. langte er zu Genf an, nahm das Quartier vor der Stadt; am 14. früh fuhr er in dieselbige, besah das Naturalienkabinet des Hrn. von Saussure, und die Gemählde-Sammlung des Hrn. Liotard, und die Bibliothek. In der Nacht reisete er über Coppet und Nyon nach Bern ab, wo er den 15. Morgens um 10 Uhr im Wirthshaus zum Falken abstieg, auch hierauf das Zeughaus besah, sodann dem berühmten Doct. Haller einen Besuch abstattete, und sich über eine Stunde bey ihm verweilte. Am 16. früh besah er noch einige Merkwürdigkeiten und die Promenaden der Stadt, und reisete sodann nach Basel ab, wo er auch alles Merkwürdige in Augenschein genommen, und sodann nach Freyburg abreisete. Den 25. kam er wieder auf Rheinfelden zurück, und reisete von da nach Schafhausen; hier langte er am 26. gegen 12 Uhr an, nachdem er vorher den berühmten Rheinfall im Lauffen auf das genaueste besichtiget, auch sogar sich in einem Schif auf die andere Seiten gegen das Schloß hinüber fahren lassen, um alles recht wohl zu besichtigen; zu Schafhausen hielt er sich nicht länger auf, als die berühmte Rheinbrücke zu besichtigen, da er nach abgewechselten Postpferden gleich wieder auf Konstanz abreisete.

S. 592. **Josenbandmatter.**

Aus diesem Geschlechte war auch Aegydius Landvogt zu Ayent 1610, und Christian Lukas 1773 Kastellan des Zehndens.

S. 593. **Jost.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte waren und sind noch verschiedene geistlichen Geschlechts, von denen besonders anzumerken, P. Geroldus, der 1721 gebohren, in den Cisterzienserorden zu St. Urban

getreten, daselbst verschiede Stellen bekleidet, auch Secretarius des Abts gewesen, und als Großkeller 1761 gestorben. Albericus, geb. 1739, trat auch in diesen Orden 1758, ist dermalen auch Großkeller. Pat. Geroldus, geb. 1719, trat in den Franziskanerorden 1737, war in verschiedenen Klöstern Lector und Professor, und Guardian, anitzt Deffinitor perpetuus des Ordens, auch Ss. Theolog. Doctor, ein Mann von großer Beredsamkeit und Belesenheit, Redlichkeit, Heiterkeit, und aufgeräumtem Gemüth, der erste unter den Lehrern seines Ordens, der die alte dunkle Schulmethode abgeschaffet, und dagegen mit ächter Philosophie verbundene Lehrart eingeführet hat; er hält sich nun bey zunehmendem Alter im Konvent zu Werdenstein auf. Seine Schriften sind:

Dissertat. de vera nativitatis Domini epocha, Würzb. 1754.
Amor Initialis ad attritionem requisitus, 1756. 4.
Tractatus de Deo Uno & Trio, 1757. 4.
de Incarnatione, eod. 4.
de Legibus, eod. 4.
de Homine theologice considerato, 1758. 4.
de Virtutibus theologicis. 4.
Theses Canonicæ theoreticæ practicæ, Lucern. 1760. 4.
Schutzrede, daß die heilige Ordensstände nothwendig seyen, 4. Regensburg, 1772.

Auch ward Franz Joseph, Med. Doctor, Stadtphysikus und des medezinischen Collegii Pfleger zu Luzern.

Aus dem Graubündtner Geschlechte war der Domherr Joh. Georg, geb. 1687 auch Ss. Theologiæ Doctor, und Bischöflich-Churischer geheimer Rath; er starb 1763. Weiters war aus diesem Geschlechte Joh. Baptist kaiserl. königlicher Vorder-Oesterreichischer Regierungs- und Ober-Amtsrath bey der Nellenburgischen Regierung zu Stockach, auch freyer Landrichter im Hegau und Madach; Joh. Georg Bischöflich-Churischer Hofrath; Aloys ward erster Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente mit Hauptmannsrang 1781.

Aus dem Walliser Geschlechte ward auch Joh. Joseph Meyer des Zehndens 1756, 71, 73, 79 und 81; Franz ward Großmajor zu Ardon 1632; Ignaz ist Unterlieutenant bey dem Regimente

von Courten in Frankreich; Joh. Peter Rector zu Glurigen, itzt Pfarrer zu Ober-Geſtilen 1782.

* St. Joſt.

Eine Kirche und Wallfahrtsort in der Pfarre Littau, und Vogtey Malters, im Kanton Luzern, hat einen 1495 angeordneten Kaplan, und einen über die Stiftung geſetzten obrigkeitlichen Pfleger, oder Verwalter aus dem innern Rath; dabey ſtehen auch einige Häuſer, und unweit davon eine Brücke an dem Abhange eines ſteilen Felſens, welcher ein durch den Krienſer- oder Rengbach ausgehöhltes tiefes Tobel zuſammen heftet.

Auch führet dieſen Namen ein Berg im Kanton Zug, in der Gemeinde Egeri, Süd-Süd-Oſt dieſes letztern Orts, und Oſt zu Süd vom Morgarten, auf welchem ſich eine Kapelle gleiches Namens, nebſt einer Wohnung eines Einſiedlers, befindet, ſo von der Gemeinde Egeri iſt geſtiftet worden, und werden im Sommer an gewiſſen Sonn- und Feyertägen Meſſen allda geleſen; hart an derſelben, und über die höchſte Höhe dieſes Bergs, ſo vor der Erbauung der Kapelle auch der Waldſchlagsberg geheißen haben mag, gehet der Weg derer aus dem Freyenamt, Luzernergebieth ꝛc. über Zug nach Einſiedeln zu Fuß kommenden Wallfahrtern.

S. 597. ## Joux.

Dieſen Namen führen in dem franzöſiſchen Theile der Schweiz verſchiedene auf Bergen gelegene Weiden und Wälder; beſonders aber vier große zum Theil mit ſchönen Wäldern bedeckte Kühweiden, auf denen mehr als 200 Stück Hornvieh kann gehalten werden, in dem Fürſtenthume Neuenburg, oberhalb des Thals La Sagne, und dem Dorfe Ponts, welche der Stadt Neuenburg zugehören, zu deren Aufſicht eine eigene Kommiſſion von beyden Räthen, und ein beſonderer Aufſeher vom großen Rath geſetzet iſt.

S. 597. ## La Joux.

In dieſem Dörfchen iſt eine eigne Kaplaney, ſo in das Kapitel von Romont gehöret, und von den Familien der ehemaligen Stifter derſelbigen beſetzet wird.

S. 598. ## Iragna.

Bey dieſem Dorfe führet eine Brücke über den Teſſin, ſo die Gemeinſchaft beyder Theile der Landſchaft unterhält.

S. 599.

Irmi.

Aus diesem, ehemals berühmten, nun gänzlich erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel, ward nicht Hans Fridli, sondern Hans 1530 Meister, und 1531 Dreyherr, und starb 1534; dessen Sohn, der Oberst Niklaus, starb den 17. April 1553. Weiters kamen in den großen Rath, Felix 1513; Fridli 1517; Niklaus 1535; Veltin 1549; Hs Jakob 1560; Balthasar 1567, der Ritter u. Oberst; Hans 1575, der des folgenden Jahrs Meister worden, und den 6. April 1577 gestorben; Hans Heinrich, des Oberst Niklaus Sohn 1577, der als Hauptmann in Diensten der vereinigten Niederlanden 1582 in einem Treffen geblieben; Felix 1587; Damian 1610, der Hauptmann, der aber den 10. Okt. gleichen Jahrs nebst 2 Söhnen an der Pest gestorben; und Balthasar 1630, Schafner bey St. Martin, der 1655 mit Tode abgegangen.

S. 600.

Irminger.

Aus diesem Geschlechte ward auch Hans Kaspar, geb. 1691, des großen Raths 1759, starb aber noch im gleichen Jahr; und Hans Jakob, geb. 1742, Kriegsrathschreiber 1764, hernach 1777 Stadtgerichtschreiber, ward 1778 auch des großen Raths, 1780 Schirmvogt, 1781 Assessor Synodi, 1785 Spitalpfleger, 1787 Examinator; war auch Secretarius bey der Konferenz zu Bellenz von Seiten der Ennertbürgischen Syndikatoren, wegen Beylegung des Misoxer-Handels.

S. 602.

Iseli.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte war auch 1700 Christoph des Raths, und 1713 Fridolin Augenscheinrichter. Der Landshauptmann Joh. Rudolph war 1719 gebohren, und Neunerrichter 1746; er wurde auch 1765 als Gesandter nach Bündten geschickt, einige Irrungen wegen Durchpaß der Kaufmannsgüter beyzulegen; und als 1777 der evangelische Stand auf seine eigene Rechnung die Besalzung des Lands übernahm, wurde er in die hierzu geordnete Kommißion mit gezogen; er starb den 1sten Jänner 1783. Auch war Rudolph Lieutenant unter dem Regimente Tschudi in sizilianischen Diensten.

Joh. Jakob erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Erlangen 1765, und gab bey dieſem Anlaß in Druck:

Diſſertat. de Excoriatione morborum comite.

Bartholomä, geb. 1757, des Raths zu Glarus 1782; Fridolin, geb. 1760, Neunerrichter.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Biel, ſo Johannes, ein Sohn des Doct. Ulrichs, von Baſel dahin gebracht; daraus Peter der jüngere, geb. 1731, des großen 1761, des kleinen Raths 1778; Peter der ältere, geb. 1731, des großen 1765, des kl. Raths 1778, und deſſen Sohn auch Peter, geb. 1757, des gr. Raths 1783 worden.

S. 602.

Iſelin.

In Baſel haben eigentlich zwey Geſchlechter dieſes Namens geblühet, deren Wappen verſchieden geweſen: das ältere war vom Adel, und zu dieſem gehörte Cuno, Beyſitzer des Stadtgerichts, geſtorben 1380: und Jakob, der 1492 Oberſtzunftmeiſter, 1494 auch Dreyherr, folgends 1496 Obervogt zu Farnſpurg, 1503 zu Münchenſtein, und 1507 zum Zweytenmal Obervogt zu Farnſpurg worden: dieſes ältere Geſchlecht iſt gänzlich erloſchen. Hingegen hat ſich das jüngere, ſo von Roſenfeld durch Heinrich nach Baſel gebracht worden, ſehr ausgebreitet, und dem Staate, der hohen Schule und der Kirche viele nützliche und verdienſtvolle Männer geliefert.

Konrads Sohn, der Rathsherr, hieß Matthias, nicht Johannes; deſſen Sohn, auch Matthias, und Rathsherr, ward 1501 auch Dreyerherr, und ſtarb 1512. Lukas, dieſes letztern Sohn, durch deſſen 4 Söhne das Geſchlecht in 4 Linien fortgepflanzet worden, ward geb. 1486, kam als Meiſter in Rath 1524, ward aber 1529 bey denen wegen der Reformations entſtandenen Unruhen mit andern Anhängern der katholiſchen Religion ſeiner Rathsſtelle verlurſtig; ward gleichwohl 1542 wieder Meiſter, 1546 Rathsherr, und 1547 Geſandter über das Gebürge; er ſtarb den 16. Nov. 1560 als ein eifriger Anhänger der katholiſchen Religion, und hielt ſeinen Gottesdienſt in einer in ſeinem Hauſe errichteten Kapelle. Der erſte von deſſen Söhnen war A) Jakob, ein Vater Joh. Lukas und Niklaus; Joh. Lukas ward 1574 Rathsherr, und 1576 Geſandter über das Gebürge; er ſtarb den 6. Auguſt 1588, und verließ Joh. Jakob, der 1612 des großen Raths worden, und den 6. Auguſt 1632

gestorben; und Joh. Lukas, der jüngere genannt, der 1604 des großen Raths, 1607 Meister, 1609 Rathsherr, 1610 Gesandter über das Gebürge, 1617 Obervogt zu Groß-Hüningen und Dreyzehnerherr, auch zu vielen Deputationen und Gesandschaften gebraucht worden, wie er denn von 1617 bis 24 bey 70 Gemeineidsgenößischen ordentlichen und außerordentlichen Tagsatzungen und evangelischen Konferenzen beygewohnt, auch 1621, nebst Gesandten von übrigen XII Ständen, an Erzherzog Leopold, und 1622 mit Gesandten von den evangelischen Kantonen an den König von Frankreich, wegen den Bündner Unruhen, verschickt worden; er starb den 10. Jän. 1626. Joh. Jakobs Sohn, Joh. Lukas, gelangte 1634 in den großen Rath, ward 1639 Rathsherr, und 1642 Gesandter über das Gebürge, und starb ohne männliche Erben 1653.

Niklaus, Jakobs anderer Sohn, ward 1592 des großen Raths, und 1612 Beysitzer des Stadtgerichts. Von seinen Söhnen ist Germanus 16;1 Schultheis der mehrern Stadt worden, und den 28. Sept. 1664 gestorben; ein anderer Sohn Hans Lukas aber, laut der Iselischen Stammtafel, 1696 im 108ten Jahr seines Alters verstorben. Germans Sohn war der Professor Reinhard, so den 10. Sept. 1608 gebohren, und nach zurückgelegten Studiis schöne Reisen durch Frankreich, Italien, Engelland, die Niederlande und Deutschland ꝛc. gemacht, und den 27. May 1668 gestorben; und Hans Lukas Sohn war Lukas, der 1664 des großen Raths worden, und den 11. Jänner 1667 mit Tode abgegangen, dessen Sohn Andreas von 1705 bis auf seinen den 28. Okt. 1732 erfolgten Tod Bauamtsschreiber gewesen, und als ein geschickter Feldmesser viele Pläne über die Baslerischen Gränzen aufgenommen. Des Prof. Reinhards Sohn, Germanus, ward 1676 des großen Raths, und 1677 Beysitzer des Stadtgerichts, und starb den 8. April 1708.

B) Ulrich, J. U. D. und Prof. der zweyte Sohn Rathsherrn Lukas, ist den 25. Jul. 1564 in seinem besten Alter durch die Pest dahin genommen worden (besiehe *Athen. Raur.*); sein älterer Sohn, der Hauptmann Lukas, ward 1570 Schaffner der Carthaus; dessen Sohn, der Dekan Emanuel, starb den 9. Merz 1633, nachdem er von 13 Kindern 12 vor sich her gesandt und auch das, so ihn überlebt, ohne Leibeserben verstorben. Des

Doct. Ulrichs jüngerer Sohn, Doct. Ludwig, war den 2. Jul. 1559 gebohren; unter des Vaters und Großvaters Amerbachs Auferziehung, machte er schon in den Jünglingsjahren solche Progressen in den Studien und guter sittlicher Aufführung, daß er andern zum Exempel vorgestellt wurde: in den Wissenschaften, besonders der Rechtsgelehrsamkeit weiters zu profitiren, wurde er nach Frankreich geschickt, wo er bey dem berühmten Jakob Cujacio zu Bourdeaux einige Zeit profitirte 1586; als er nach Basel zurück gekommen, wurde ihm die Stelle eines Profess. der Institutionen aufgetragen; doch sein Großvater Amerbach verbath es diesesmal, weil er vorher noch Italien besuchen sollte. Erst nach zurück gelegter dieser Reise erhielt er den juristischen Doctor-gradum, und auch den 9. Jun. 1589 mit allgemeiner Einstimmung vorbemeldte Professorstelle, ward auch 1599 Stadtkonsulent. Er verlohr in der großen Pest vom 21. August 1610 bis zum 24. Jän. 1611 fünf Kinder so, daß ihm nur noch ein Sohn übriggeblieben, welches ihm selber eine Melancholie zugezogen, woran er den 20. April 1612 gestorben. Auf der Universitäts-Bibliothek finden sich in Mscrpt. viele von seinen juristischen Vorlesungen, auch Anotationes über andere Schriften; auch ein

Responsum, betreffend den freyen Zug der Bürger und Hintersäßen zu Basel. *Item*: den Abzug, wenn Fremde im Lande erben.

Auch Positiones de Furtis, in 4. 1583.

Sein einziger Sohn Basilius, so 1640 des großen Raths worden, und den 15. Sept. 1648 gestorben, war ein Vater Hs Ludwigs, der 1672 ebenfalls in den großen Rath gezogen worden, aber den 3. Merz 1674 im 36sten J. seines Alters gestorben; dessen Sohn Basilius, nachdem er 1695 des großen Raths worden, den 20. August 1699 im 35sten J. gestorben; von dessen Sohns Ludwigs Söhnen Abraham 1783 des großen Raths, und Niklaus 1770 Helfer bey der deutsch-reformirten Kirche zu Genf, und 1775 Pfarrer zu Rümligen worden.

C) Hieronymus, der 3te Sohn Rathsh. Lukas, so den 6. Dez. 1584 gestorben, war ein Vater von 15 Kindern, dessen Sohn Joh. Ludwig, der Reichsvogt, 1595 auch in den großen Rath gekommen, und den 7. August 1610 an der Pest gestorben; dessen Sohn

Digitized by Google

gleiches Namens von 1619 bis auf seinen den 16. Nov. 1623 erfolgten Tod Rathsknecht gewesen. Wahrscheinlich ist mit diesem die 3te Branche ausgestorben; wenigstens hat man keine Spur von weiterer Ausdehnung derselben.

D) Lukas, 4ter Sohn Rathsh. Lukas, starb 1557 im 31ten J. seines Alters zu Genf: seine Wittwe, Valeria Rüdin, heurathete nachwärts den berühmten Medicum Zwinger, und ward die Stamm-Mutter vieler verdienter Leute aus diesem Geschlechte. Aus der ersten Ehe war ein einziger Sohn, Joh. Lukas, der sich zur Zeit der Bluthochzeit zu Paris befunden, und glücklich der Gefahr entgangen, folgends 1605 Rathsherr, 1607 Gesandter übers Gebürge, 1609 Dreyzehnerherr und Deputat, und 1611 Dreyerherr, auch zu vielen Deputationen gebraucht worden, und verschiedenen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt hat, auch 1623 die Streitigkeiten im Lande Glarus vermitteln helfen; er starb den 25. Nov. 1632 im 80sten J. seines Alters: (die Gesandschaft in Frankreich 1622 hat nicht dieser, sondern Rathsh. Hans Lukas Iselin der jüngere versehen). Er hinterließ zwey Söhne, Bonifazius und Emanuel: von des Bonifazius Söhnen ward Daniel 1649 Beysitzer des Stadtgerichts, und dessen Söhne Hans Lukas 1676, und Heinrich 1667 des großen Raths. Von des Hans Lukas Sohns Daniels Söhnen ward Niklaus 1740 Beysitzer des Stadtgerichts, und Joh. Lukas 1766 des großen Raths; in welchen auch von dessen Söhnen Niklaus 1778, und Daniel 1784 befördert worden. Von einem andern Sohne des Bonifazius, Joh. Lukas, kommt her Jakob Amadeus, der 1773 eine Stelle bey der Kanzley erhielt, 1783 Weinschreiber, und 1786 Ingrossist worden. Von des Bonifazius 3tem Sohne kommt vermuthlich auch her Reinhard, der in Kopenhagen große Handlung getrieben, und Staatsrath worden, und 178 mit Tode abgegangen; und dessen älteren Bruders Hieronymus Sohn, J. Jakob, der 1764, und dessen Sohn Hieronymus 1781 als Mitmeister in großen Rath befördert worden.

Des Dreyerherrn und Deputat Joh. Lukas zweyter Sohn Emanuel setzte sich der Handlung wegen zu Amsterdam, und hinterließ Samuel, der 1646 Kaufhausschreiber worden, und 1664 ohne männliche Erben gestorben; und Christoph, der 1645 des großen Raths, und 1646 Schafner des Prediger-Klosters

worden, und Vater war dreyer Söhnen: a) Emanuel, b) Christoph, und c) Joh. Lukas. Der ältere Sohn a) Emanuel ist bey einem den 15. Jän. 1694 in seinem Hause entstandenen Brand ums Leben gekommen. Der jüngere c) Joh. Lukas ward 1678 des großen Raths, und starb 1707 als Vater vom Theolog Christoph, und von Joh. Lukas, der 1709 in den großen Rath gekommen, und 1711 verstorben.

b) Der mittlere, Christoph, ward 1674 des großen Raths, 1681 Meister, 1683 Gesandter übers Gebürge und Dreyzehnerherr, 1684 Präsident des Directorii der Kaufmannschaft, 1691 Rathsherr und Dreyerherr, und im gleichen Jahr auch zweymal Gesandter auf Gemeineidsgenößische Tagsatzungen, auch sonst zu gar vielen Deputationen gebraucht worden, und den 11. Febr. 1719 mit Tode abgegangen, hinterlassend zwey Söhne, a) Joh. Jakob, und b) Joh. Lukas. a) Joh. Jakob erhielt 1693 den Gradum Magisterii, und gab im gleichen Jahr eine Dissertation de Obsidibus, eorumque Jure, in Druck, exkolirte auch eine Zeitlang das Studium Juris; 1703 kam er in den großen Rath, 1719 ward er Rechenrath, 1725 Meister oder des kleinen Raths, 1726 Gesandter übers Gebürge, und 1730 Präsident des Directorii der Kaufmannschaft, und starb den 30. Merz 1734, hinterlassend Christoph, Joh. Jakob, und Joh. Rudolph. Christophs Sohn war Isaak, geb. den 7. Merz 1728, der sich einen besonders großen Ruhm bey allen wohlgesitteten Menschen erworben. Unter der vortreflichen Erziehung seiner Frau Mutter, Anna Maria Burkhardt, fand er schon in den Studentenjahren Geschmack an der Wolfischen Philosophie und den schönen Wissenschaften. Sein vertrauter Freund, der Oberst Frey, machte ihn mit der französischen Litteratur, und der Prof. Spreng mit der Poesie bekannt, welch letztere er aber wieder ziemlich quittirte; durch diesen Professor aber gelangte er auch in Briefwechsel mit Beck, von Thun, Ulysses von Salis von Marschlins, Bodmer, und viel andern jungen Gelehrten in Zürich. Schon früh errichtete er mit einigen Freunden in Basel eine gelehrte Gesellschaft, die aber nicht gar lange dauerte; und da er sich daselbst nach dortigem Gebrauch auf eine besondere Wissenschaft hauptsächlich legen mußte, erwählte er die Rechtsgelehrtheit, nicht so fast aus natürlicher

Neigung zu derselbigen, als vielmehr sich dereinst in seinem Vaterlande desto besser etabliren zu können. Er begab sich deswegen nach Göttingen; hier profitirte er besonders bey dem Hofrath und Prof. Schmauß in Behandlung des Staatsrechts und der Statistik; dieses flößte ihm auch den Gedanken ein, das Eidsgenößische Staatsrecht in ein System zu bringen; aber nur das erste Buch davon erschien im öffentlichen Druck als eine Inaug. Disputatio, von andern ist nicht viel mehr vorhanden. Einige Zeit hernach überließ er die dazu gesammelte Materialien dem sel. Prof. Glaser, zur Verfertigung seiner Abhandlungen über die Eidsgenößische Bündnisse. In Göttingen errichtete er auch besonders vertraute Freundschaft mit dem diesmaligen Rathsherrn von Fenner zu Bern, und Doct. Zimmermann von Brugg. 1740 kam er wieder in seine Vaterstadt zurück, und wurde von dem Akademischen Rathe in den Vorschlag zu dem Lehrstuhl des Natur- und Völkerrechts gebracht; allein das Loos war ihm hiebey, wie bey andern Anlässen, nicht günstig. 1754 that er eine Reise in Frankreich, wo er nebst andern Bekanntschaften, die er mit Gelehrten und Künstlern machte, auch besonders eine mit der berühmten und gelehrten Frau von Grafligny errichtete, mit welcher er nachmals einen starken Briefwechsel über die deutsche Litteratur unterhalten. Bey seiner Zurückkunft nach Basel fieng er an eifriger als iemals sich dem juristischen Studio zu widmen, und das römische Recht nach philosophischen Grundsätzen zu untersuchen: sein Lieblingsstudium aber blieb Philosophie und Geschichte. Er samm lte desnahen viele Urkunden, sein Eidsgenößisches Staatsrecht vollenden zu können, und beschäftiate sich auch mit einer philosophisch-politischen Behandlung der Eidsgenößischen Geschichten. Nochmals wurde ihm zwar sein bester Entwurf vereitelt, als ihm 1754 das Loos bey Besetzung des historischen Lehrstuhls abermals zuwider war; dagegen aber erhielte er die wichtige Stelle eines Rathschreibers, oder die mühsame Aufsicht auf die Staatskanzley. 1754 begleitete er auch seinen Onkle Isaak Burkhardt auf die Gemeineidsgenößische Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld, auf welcher er nachher selbst als Nachgesandter 1757, 62, 64 und 78 gewesen, nahm er auch den juristischen Doctor-gradum an; damals ward er

auch zu Zürich näher bekannt mit den berühmten Männern Breitinger, Bodmer, den Gebrüdern Hirzel, Salomon Geßner, und andern; als auch hernach 1760 der jüngere, dermalige Seckelmstr Salomon Hirzel, nebst Salom. Geßner, sich bey Anlaß der Universitäts-Jubelfeyer zu Basel einfanden, zu denen sich nachher auch der diesmalige Obmann über die Klostergefälle Heinrich Schinz gesellete, so legten sie da den Grund zu der itzt berühmten Oltner, oder vormals Schinznachter helvetischen Gesellschaft, an deren Einrichtung und Aeufnung Iselin besonders fleißig arbeitete. Auch ward er schon bey der zweyten General-Versammlung derselbigen den 13. May 1764 auf ein Jahr zum Vorsteher derselbigen erwählt. Seine bey diesem Anlaß gehaltene Rede, von der Liebe zum Vaterlande, ist mit andern Schriften der Gesellschaft im Druck erschienen. Er ward auch einer der Deputirten zu Bewillkommung des neuen Bischofs von Basel nach Bruntrut den 9. Okt. 1755; aber zu früh verlohr Basel diesen würdigen Patrioten und wahren Menschenfreund den 15. Jul. 1782. Seinen angeführten sind noch folgende vortrefliche Schriften beyzufügen:

Abhandlung von den Beweggründen Gesetze zu machen und aufzuheben, 8. Basel, 1758.

Freymüthige Gedanken über die Entvölkerung unserer Vaterstadt (Basel), ohne Jahrzahl und Druckort, aber zu Basel 1758, 4. und 1758, 8.

Unvorgreifliche Gedanken über die Verbesserung der B*** schen hohen Schule, 8. (Basel, 1758.)

Versuch über die Gesetzgebung, 8. Zürich, 1760.

Philosophische und patriotische Träume eines Menschenfreunds, 8. Zürich, 1760, und 63. Und mit dem veränderten Titel: Träume eines Menschenfreunds, II Th. 8. Bas. 1776.

Politischer Versuch über die Berathschlagung, 8. Bas. 1761.

Gründe und Gegengründe über die Annahme neuer Bürger in einer freyen Republik, 8. Zürich, 1761.

Plutus, oder von den Reichthümern, ein Gespräch, 8. Basel, 1762.

Geschichte der Menschheit, II Th. 8. Basel, 1764; Zürich, 1768 u. 70; Bas. 1779 u. 86 welch letzterer Ausgabe eine Nachricht von Iselins Leben und Schriften vorangesezt ist.

Sammlung

Sammlung dem Nutzen und Vergnügen der Jugend geheiliget, Colmar, 1764; und in II Th. 8. Basel, 1773.

Schulordnung für das Gymnasium zu Basel, 8. Bas. 1766.

Philosophische und politische Versuche, 8. Zürich, 1767.

Palämon der Zweyte, 8. Zürich, 1770.

Ueber die Nothwendigkeit der Prachtgesetze, 8. Zürich, 1770.

Vermischte Schriften, II Th. 8. Zürich, 1770.

Versuch über die gesellige Ordnung, 8. Basel, 1770.

Schreiben an Ulysses von Salis, in Marschlins, über die Philantropinen, 8. Basel, 1775.

Philantropische Aussichten redlicher Jünglinge, ihren denkenden und fühlenden Mitmenschen zur Erwegung übergeben, 8. Basel, 1775.

Ephemeriden der Menschheit, oder Bibliothek der Sittenlehre, Politik, und der Gesetzgebung; eine Monatschrift, 8. Basel, 1776--79; in welchem Jahre sie wegen einem Nachdruck unterbrochen ward; hernach aber zu Leipzig 1780, 81 und 82 wieder herauskam, und nach Iselins Tod von Professor Becker zu Leipzig fortgeführt ward, und mit 1786 endigte.

Versuch eines Bürgers über die Verbesserung der öffentlichen Erziehung in einer republikanischen Handelsstadt, 8. Bas. 1779.

Schreiben eines Vaters an seinen Sohn der sich der Handelschaft widmet, ohne Jahrzahl und Druckort, aber 1781. 8.

Sein mit Friedrich Karl, Freyherrn von Moser in den Jahren 1764--71 gepflogener Briefwechsel, hat Hr. von Moser nach Iselins Tod in des patriotischen Archivs für Deutschland, IV. Band, S. 345--369, herausgegeben, und theilt vielleicht noch Mehrers davon mit.

Iselin war auch überdieß Mitarbeiter an der allgemeinen deutschen Bibliothek, die zu Berlin bey Nikolai herauskömmt.

Zu wissen ist auch, daß die politischen und patriotischen Träume, ingleichem die vermischten Schriften, oft veränderte Abhandlungen in den neuen Ausgaben enthalten; so wie Iselin seine Gesinnungen oder sein System änderte, so verwarf oder änderte er auch seine kleinern Abhandlungen.

Von diesem verdienten und würdigen Manne ist nachzusehen: Züricher Sammler 1782, pag. 147. Ephemeriden der Menschheit 1783, p. 3 & 129. Meisters Helvetiens berühm-

te Männer, Tom. I. p. 239. Hirzels Denkmaal Js. Iselins; Bas. 1783. 8. Schlossers Rede auf Js. Iselin, Bas. 1783. 8. Deutsche *Museum* 1783, p. 417. Verhandlungen der Gesellschaft in Olten 1783, p. 71. Hallers helvetische Bibliothek, Tom. II. 274. Die interessanteste Nachricht von ihm haben wir aber noch von seinem Busenfreunde, Hrn. Oberst Frey, zu erwarten.

Joh. Jakob, des Meister Jakobs zweyter Sohn, trat in französische Dienste als Fähndrich unter das Regiment Brendle, hernach Seedorf, 1722, ward Unterlieutenant 1729, Major 1731; er richtete 1734 eine Kompagnie auf mit seinem Schwager Ryhiner unter das Regiment von Courten, die aber bald wieder abgedankt worden; bekam aber 1746 eine halbe Kompagnie unter Seedorf, und erhielt 1754 Oberstlieutenantsrang; 1761 bekam er noch eine halbe Kompagnie darzu, und im gleichen Jahr Oberstkommißion, weil er sich in der Affaire bey Bredla als Major de Brigade und Kommendant des Regiments wacker hervorgethan; den Orden von Kriegsverdiensten erhielt er bald nach der Stiftung desselbigen: hernachmals aber quittirte er die Dienste nachdem er noch 1764 Brigadier worden, und starb im Vaterlande den 22. Jun. 1772. Sein Sohn Joh. Jakob ward 176 Hauptmann in gleichen Diensten, erhielt den Orden von Kriegsverdiensten 17 und ist seit 1781 in den großen Rath befördert worden.

Joh. Rudolph, des Meisters dritter Sohn, J. U. D. erhielt 1757 die Professionem Institutionum & Juris Publici, ward 1763 Rector der Universität, und starb den 3. Merz 1779. Haller hat diesen gelehrten Mann unter sehr vortheilhaften Bedingungen nach Göttingen zu ziehen getrachtet, die er aber ausgeschlagen. Weil er lange Zeit zu Basel keine Bedienung erhalten konnte, war er indessen Fremden und Einheimischen mit gutem Beyrath bedienet, und führte junge Leute in den Rechten und andern schönen Wissenschaften an. Seinen Schriften ist noch beyzufügen:

Prælectio de Jurisprudentiæ in Republica usu & necessitate, *Turici*, 1758. 4.

Oratio de pietate politica, *Turici*, 1763.

Ottonis ad Justiniani Instit. Commentarius, cum var. lectionibus, *Bas.* 1760. 4. (Vide *Athen. raur. p.* 164.)

Dessen Sohn Joh. Jakob seit 177 Hauptmann in königl. französischen Diensten im Regimente und zugleich Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten ist.

b) Joh. Lukas, des Dreyerherrn zweyter Sohn, geb. 1685, kam 1706 in den großen Rath, ward 1740 Rathsherr und Gesandter übers Gebürge, 1742 und 46 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, 1744 Obervogt zu Klein-Hüningen, 1751 Dreyzehnerherr, und 1754 Präsident des Directorii der Kaufmannschaft, und starb den 20. Jän. 1774 im 89sten Jahr seines Alters: von dessen Söhnen J. Lukas, der 1779 unverheurathet gestorben, 1757, und Christoph, der 1773 Todes verblichen, 1758 des großen Raths worden.

S. 606. Der berühmte Doct. und Prof. Jakob Christoph erhielt auch 1716 die Stelle eines Bibliothecarii, welcher er nicht nur mit großem Ruhme vorgestanden, sondern auch bey seinem Absterben ein Vermächtniß von 100 Dukaten hinterlassen. Er war auch viel andern Gelehrten behülflich in Herausgab ihrer Werken; als Ruæo, in Ausgab des *Origines*; Cortio, des *Salustii*; Breitingeri, der 70 Dollmetschen; Bengels, zu dem neuen Testament. Er hat auch ein Vermächtniß von 1600 Gulden armen Studirenden auf der Akademie vermacht. Mehrers von ihm vide in *Athen. raur.* Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Oratio in memoriam Joh. Rudolph. *Wetstenii*, Professoris basileæ recitata, *Bas.* 1712. 4.

In Simmlers Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichte und der Religion:

Bericht von dem Zustande welchen die Kirche von Basel seit der Glaubensverbesserung zugethan ist, 1759.

Im *Mercure de Suisse*, *Avril.* 1735.

Observations sur une Inscription trouvée à *Moudon* 1732, sur un marbre antique, qui pourroit avoir été un Autel.

In *Miscellaneis Groninganis antiquis*, *Tom. IV:*

Observationes ad Jul. II. pontific. maxim. diploma de 1512, quo jus monetandi concessit Basiliensibus.

In Mscrpt. finden sich noch von ihm: Anmerkungen zu Christian Wursteisens Basler Chronik; befinden sich auf der Basler Bibliothek.

Ein anderer Ursprung von diesem Geschlechte wird angegeben, oder vermuthlich angedichtet, in einem Werk, so im vorigen Seculo erschienen, und den Titel führet:

L'antiquité de la trés-noble maison d'*Iselin*, laquelle pour le présent fleurit en *Bourgogne* *in* 4.

Kraft dessen soll der erste Iselin gewesen seyn Rudolph, Ritter, und Oberst über 500 Lanzen, der ums Jahr 1227 gelebt, und in des römischen Reichs Diensten gestorben seyn soll. Heinrich soll 1294 die Aufsicht über den großen Spital zu Basel gehabt haben. Ein anderer Heinrich 1473 Oberstzunftmeister, und als Gesandter zu Kaiser Friedrich III. in das Brisgäu abgesandt worden seyn. Der S. 608. angegebene Wolfgang, der 1518 Landvogt im Maynthal geworden, erhielt nachher das Gouvernement von l'Isle in Burgund, und soll das einige wahre Iselische Geschlecht fortgepflanzet haben, da die zu Basel gebliebene alle ausgestorben waren: nach andern Berichten aber soll er nicht Iselin, sondern Hutschin geheißen haben.

* Isella.

Ein Geschlecht in dem Urnerischen Thal Livinen, daraus ward Karl Franz, geb. 1716, Priester 1740, Rector des Seminarii zu Poleggio 1750. Er ist auch General-Vicarius und Vice-Visitator des Erzbischofs zu Mayland in den Thälern Livinen, Bollenz und Riviera.

Isenmann.

S. 610.

Der Pfarrer und Commissarius Joh. Prosper war 1688 gebohren, und starb den 12. Jän. 1775: der Hauptmann Joseph Maria starb den 6. Nov. 1770; sein Sohn Joh. Prosper, geb. 1722, ward Priester 1740; und der Fürsprech Joseph Ignaz, der auch einen verehrten Rathssitz erhalten, starb den 18. Febr. 1772 im sten Jahr seines Alters.

Auch ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Isaak 1695 unter die Kirchendiener aufgenommen, und bald hernach Pfarrer zu Nieschweiler in der Pfalz worden.

Isenschmid.

S. 612.

Aus diesem Geschlechte ist auch Joh. Rudolph, Operator, ward 1764 Spital-Chirurgus, und 1776 Operator auf der Insel.

S. 612. **Isenthal.**

Daselbst ist auch den 4. Jän. 1786 ein Haus samt Bestallung abgebrannt, dabey auch einiges Vieh zu Grunde gegangen.

S. 613. **l'Isle.**

In diese Gemeinde gehöret auch das Dorf und Filial-Pfarre l'Allemant.

*** Isler.**

Ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Ehrlibach, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 615. **Isslisperg.**

Dieses Dörfchen, oder Wyler, wird etwa auch Ispisperg genennt, und begreift etwa 11 Haushaltungen.

S. 617. **Isone.**

Das Dorf liegt am Fuße des Bergs Montkänuel: nahe dabey liegt ein Berg, so auch den Namen Isone führt; er ist steil, aber nicht gar hoch, und fruchtbar an Kastanienbäumen und graßreichen Weiden.

S. 619. **Ith.**

Aus diesem Geschlechte ward Daniel Rudolph, Med. D., Stadtphysikus 1756, starb 1768; Gottl. Friedrich, des Hptm. Johannes Sohn, geb. 1739, Artilleriehptm., ward des großen Raths 1775, Landvogt gen Trachselwald 1781. Joh. Samuel, geb. 1747, ward in das Predigtamt aufgenommen 1770, Ober-Bibliothekarius und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1778, versah auch eine Zeitlang die Profeßion der griechischen Sprache, erhielte aber 1781 den Lehrstuhl der Philosophie, und ward 1783 Rector der Akademie. Von ihm ist im Druck erschienen:

Ezour-Vedam von einem Bramen, aus dem Samskrutanischen ins Französische, und aus diesem ins Deutsche übersezt, mit Anmerkungen, 8. II Th. Bern, 1779.

Supplement. II. Catalog. libr. typis editorum, qui in Bibliotheca bernense exstant, 8. *Bernæ*, 1784.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward Joh. Ludwig, geb. 1725, des großen Raths 1763, starb den 22. August 1783. Joh. Kaspar, geb. 1729, Urtheilsprecher von 1766 bis 73. Joh. Konrad Lieutenant in französischen Diensten.

S. 620.

Iten.

Aus diesem Geschlechte, von welchem eine Branche das Recht hat in der Stadt Zug Bürger zu werden, waren ferner des Raths, Karl Joseph, auch Kirchmeyer, 1766 Seckelmeister; ein anderer dieses Namens, Hauptmann, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1777; Franz Dominik Gemeindschreiber bis 1787. Und aus dem geistlichen Stande sind noch anzubringen: Pat. Wolfgang, geb. 1694, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1729, Statthalter und Pfarrer zu Sins 1759, Pfarrer zu Auw starb 1765; Franz Paul, geb. 1715, Pfarrer zu Ober-Egeri 1742, Camerarius des Zugerkapitels 1750, starb 1784; Franz Paul Maurus, geb. 1726, Kaplan zu Unter-Egeri 1752, starb 1780; Jakob, geb. 1754, Pfarrer zu Unter-Egeri 1782.

* Ittig.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Raron, daraus Franz 1771 Meyer des Drittel Mörill worden, und Martin 1782 gleiche Stelle erhalten.

S. 622.

Ittingen.

Prior Karl, geb. 1689, trat in den Orden 1711, und starb 1760. Zu seinem Nachfolger ward 1760 erwählt Anton von Saylern, von Roschach, geb. 1720; er that Profeß 1741.

In den Ittingischen Gerichten hat der Prior das Recht bis auf 10 Pfund Pfenning zu strafen, ohne schuldig zu seyn, die Bußen mit dem Landvogt zu theilen. Das Gericht ist an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden. Die Appellation gehet unmittelbar auf Frauenfeld. Unter selbigem stehet, Hüttweilen, Weiningen, Rohr, Wart auf der Egg, Weklingen, Gayfel, Neßlingen, Dietingen, Druwyden, Iselinsberg, Berlingen, Buch, Trukliken, Nergeten, und Ochsenfurt.

S. 626.

Jubeljahr.

Das Jubiläum der Reformation ist zu Basel gemeinschaftlich mit andern evangelischen Ständen löbl. Eidsgenossenschaft den 1. Jän. 1719, und besonders den 6. Merz 1729 gefeyert worden. Beym ersten Anlaß erschienen im Druck:

Christliches *Jubilæum*, oder selige Wiedergedächtniß des vor 200 Jahren zur Zeit der seligen Reformation wieder aufge-

gangenen Lichts des H. Evangelii, über 2 Reg. XXIII, 1--4. von D. und Antistes Hieronymus Burkhard, 4. Baſ. 1719.

Παλιγγενεσια Eccleſiæ, oder Bericht von Reformation der Kirche, über Pſ. CVII, 20, 21. von Joh. Heinrich Gernler, Pfarrer zu St. Peter, 4. Baſel, 1719.

Jubeljahr und Dankfeſt der reformirten Eidsgenößiſchen Kirchen, wegen Befreyung und Erlöſung von der Dienſtbarkeit des geiſtlichen Egyptens, über Exod. XIII, 3; mit Beyfügung eines hiſtoriſchen Berichts, von Joh. Jakob Wolleb, Pfarrer zu Tennigen, 4. Baſel, 1719.

Carmen Seculare auf die Wiedergedächtniß der Reformation, von Zacharias Hemminger, Præc. Gymn. Fol. Baſ. 1719.

Cantata bey der feyerlichen Celebration des Jubelfeſts, von J. Jakob Spreng, S. S. Th. St. 4. Baſel, 1719.

Im J. 1660 den 4. April hat die Univerſität zu Baſel ein Jubiläum gehalten zu dankbarer Wiedergedächtniß der 200 Jahr vorher allda geſtifteten hohen Schule, bey welchem Anlaß erſtlich 3 Predigten,

über Pſ. CXX, von Jakob Götz, Pfr. zu St. Peter,
über Joel II, 23, von Peter Werenfels, Oberſthelfer,
und über Luc. VII, 4, 5. von D. Lukas Gernler, Antiſtes,

und dann auch von beſagtem D. Gernler Oratio Secularis de Academiæ Baſilienſis Ortu & Progreſſu, zu Baſel, 4. 1660, in Druck ausgegangen.

Gleiches geſchah auch 100 Jahr hernach den 15. April 1760, auf welche Feyerlichkeit in Druck erſchienen:

Chriſtliche Jubelpredigt über Prov. IX, 1--6, von Joh. Rudolph Merian, Antiſtes, 4. Baſel, 1760.

Geſänge, welche bey feyerlicher Eröfnung des dritten akademiſchen Jubeljahrs abgeſungen worden; von Joh. Jakob Spreng, 4. Baſel, 1760.

Oratio Secularis, ſiſtens ſingularia divinæ providentiæ beneficia, quæ ſuperiore Seculo ſuo tertio experta eſt Academia Baſilienſis, ejusdemque hoc eodem Seculo in rem publicam litterariam merita, habita a J. Rodolpho *Thurniſio*, J. U. D. & Prof. Rectore, 4. *Baſ.* 1760.

Eben dieſe Rede deutſch, überſezt von Joh. Jakob Spreng, 4. Baſel, 1760.

Die triumphirende Ehrenkrone des Freystaats Basel, aus Anlaß des dritten Jubelfests der hohen Schule daselbst, von Theophilo Freuler. J. U. D. 8. Basel, 1760.

Auch sind auf diese Solennität Denkmünzen geprägt worden; und der berühmte Kupferstecher von Riechel hat auf diese Begebenheit einen Kupferstich mit dem Bildniß des Stifters der Universität, Pabst Pius II. ausgegeben.

So haben auch die Buchdrucker den 26. Jun. 1740 ein Jubiläum gefeyert, bey welchem Anlaß August Joh. Buxtorf, Pfarrer zu St. Elisabethen, eine Dankpredigt auf das dritte Jubeljahr der 1440 erfundenen höchst schätzbaren Buchdruckerkunst, Basel 1740, in gr. 4. in Druck ausgegeben.

Ingleichem feyerten die Papier-Fabrikanten den 9. Jun. 1770 ein Jubiläum, zum Andenken dieser 1470 in Basel erfundenen nützlichen Kunst.

S. 630. **Jud.**

Vom Pfarrer Leo ist auch heraus:

Ein Sendbrief und Vorrede der Dieneren des Worts Gottes zu Zürich, an Markgraf Albrecht von Brandenburg, Herzog in Preußen. *Item:*

Ein Büchlein Bertram des Priesters, von dem Leib und Blut Christi, an Kaiser *Carol.* von ihm verdütschet, 8. Zürich, 1582.

Bekenntnuß des heiligen Christenlichen Glaubens, wie es die Kilch zu Basel haltet, ins Deutsch übersetzet, Basel, 1536 und 1550.

S. 632. Der Pfarrer Johannes zu Henkart hat eine Lebensbeschreibung von seinem Vater 1574 verfasset, welche hernach in den *Miscellan. Tigurinis*, und im Alt- und Neuen aus der gelehrten Welt, abgedruckt, oder in Auszügen geliefert worden. Er hat auch seine eigene Lebensbeschreibung geschrieben, so auch in gedachten *Miscellaneis* stehet. Er starb 1577.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, zu Wattwyl; aus welchem Franz Konrad, katholischer Landrichter und Landrathschreiber, 1759 Deputirter des Lands bey der Konferenz zu Frauenfeld gewesen. Pat. Nivardus, geb 1704, trat in den Cisterzienserorden

den zu Wettingen, wo er verschiedene Stellen, auch das Großkelleramt und Subpriorat verwaltet hat.

S. 632. **Juden.**

Eine weitläuftige und akkurate Beschreibung von dem vormaligen und itzigen Zustande der Juden in den Eidsgenößischen Landen, findet man in Joh. Kaspar Ulrichs Sammlung jüdischer Geschichten, welche sich im *XIII.* und den folgenden *Seculis* in der Schweiz zugetragen, 4. Basel, 1768, mit Kupf. Und von dem heutigen Zustande derselben in der Grafschaft Baden, eine weitläuftige Abhandlung im Helvetischen Kalender, 16. Zürich, 1786. Nur merke noch dieses an, daß denselbigen der freye Zutritt in die Städte auf gewisse Tage ziemlich erleichtert worden; auch selbige zu 16 Jahren um den regierenden Ständen der Grafschaft Baden ein gewisses Schutz- und Schirmgeld zu entrichten haben. 1776, als der letzte Schutzbrief von den hohen Ständen erneuert wurde, belief sich die Zahl der Juden in der Grafschaft auf 108 Familien, die ungefähr aus 600 Personen beyderley Geschlechts mögen bestanden haben. Zu Anfang dieses Jahrhunderts waren nur 35 Familien im Lande, die sich binnen 70 Jahren so stark vermehrt haben; welches aber die Bauern in ihrer Nachbarschaft mit Schaden erfahren, wie hievon die sehr bündige Abhandlung in vorbemeldtem Helvetischen Kalender sattsam erweiset.

S. 634. **de Judicibus.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Heinrich, geb. 1703, 2ter Pfarrer zu Irnis 1724, Kanzler, hernach Vicarius des Kapitels, starb 1774; Karl Heinrich, geb. 1705, ward 1743 erster Pfarrer zu Irnis, auch Commissarius des Bischofs von Como im Livinerthal.

S. 635. **von Ivernois.**

Aus dem Neuenburgischen Geschlechte war der Staatsrath Joh. Peter 1701 gebohren, ist aber, wie sein Bruder Johannes, seither gestorben; dieser war auch ein Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, zu deren Commentarien er viele Abhandlungen geliefert; hat auch in Mscpt. hinterlassen:

Catalogus Plantarum Comitatum Neocastrensis & Valanginiensis, ordine alphabetico congestus.

Auch ist einer aus diesem Geschlechte im 15ten Jahr seines Alters 1742 in königl. preußische Dienste getreten, 1773 bey dem Infanterie-Regimente Alt-Rothkirch, itzt Schlieben, Major, und den 7. Jun. 1782 Oberstlieutenant worden.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Franz Heinrich erst einer der bürgerlichen Kommissarien 1766, hernach des großen Raths von 1775 bis 78 gewesen. Philipp war erst einer der Repräsentanten der Bürgerschaft, damals nicht älter als etwa 23 Jahr, und wurde zwar den 10. April 1782 in den großen Rath aufgenommen, kam aber den 2. Jul. nicht nur wieder daraus, sondern war auch unter der Zahl derjegen, so von den hohen kontrahirenden Mächten relegirt worden. Er hat zu dieser Zeit in Geschwinde verfasset und herausgegeben:

Tableau historique & politique de revolution de Geneve, 8. Geneve, 1782.

Er begab sich nachmals in Irland, wohin ihm viele seiner Mitbürger gefolget sind, vor die er ein Etablissement von der Regierung daselbst ausgewirket hat.

S. 636. **Jütz.**

Der Landstatthalter Karl Dominik, geb. 1697, war auch Gesandter bey dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz den 13 Sept. 1756, Landammann und Pannerherr den 24. April 1757, auch in solcher Qualität 1757, 58, 59 und 64 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und 1756 und 57 über das Gebürge, daneben auch Oberster und General über das Regiment von Schweiz und Kriegsraths-Präsident bis 1765. Von seinen Söhnen ward a) Joseph Augustin Anton, geb. 1743, erstlich Landsvorsprech und Landsschützenmeister, hernach 1769 Siebner und des Raths im Neuenviertel- 1771 Landshauptmann und Landvogt im Gaster, 1772 Kanzler des Abts von Einsiedeln; b) Joseph Viktor, geb. 1745, war Hauptmann in königl. sardinischen Diensten, starb 1777; c) Joseph Jakob, geb. 1748, war Gesandter in Utznach und Gaster 1771, Kanzler zu Wettingen 1772; Joseph Maria Karl Dominik, geb. 1751, ward erstlich auch Landsvorsprech und Landsschützenmeister, des Raths und Siebner 1776, Spitalherr 1778, Landshauptmann zu Rüßnacht 1780, Landsseckelmeister im gleichen Jahr, Landsstatthal-

ter 1785, Gesandter über das Gebürge 1786, Landammann den 29. April 1787, Gesandter auf Frauenfeld 1787, 88; e) Joseph Dominik, geb 1753, Landv. im Gaster 1780, Richter des Neuviertels 1786, Gesandter nach Lauis 1780; f) Joseph Leonz, geb. 1755, Gesandter nach Utznach u. Gaster. Auch waren verschiedene geistlichen Stands: von denen P. Ignatius, geb. 1688, in den Benediktinerorden zu Muri 1705 getreten, und auch Statthalter zu Klingenberg gewesen; Pat. Thomas, geb. 1681, Konventual zu Einsiedeln 1698, Statthalter daselbst, starb 1715.

* Jützler.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Johannes, geb. 1709, des großen Raths 1767 worden.

S. 637. **Jugend.**

Der Balthasar, der aus diesem Geschlechte Rathsherr worden, hat auch 1516 die Meisterstelle erhalten; war also nur eine Person.

* Juhn.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; daraus war 1761 Johann Martin Ammann des Hochgerichts Saffien.

Zu diesem Geschlechte wird wohl auch gehören Andreas (Juani) Pfarrer zu Allmens, der Nachrichten von der evangelischen Pfrund daselbst von 1586, von Lehmann bis 1777 vermehrt, in Mscrpt. hinterlassen; das Original ist im Fäkliniſchen Haus.

S. 638. **Juki-Brünnelein.**

Dieser Brunnen befande sich eigentlich in einem Orte im Paradeis genannt, nahe bey dem Dorfe Einingen, in der Freyherrschaft Spiez; ist aber, seit dem 1714 die Kander in den Thunersee geleitet worden, gänzlich aufgetrocknet.

* Julier, auch Schullier.

Ein angesehenes Geschlecht in dem Lande Wallis, im Zehnden Leuck, das auch den Beynamen von Badenthal führet; daraus ward auch Johannes 1742, 50 und 68 Meyer des Zehndens, 1747 Kastellan von Bouveret, 1750 Zehnden-Hauptmann, war auch Deputirter des Zehnden bey dem Bundsschwur mit den katholisch-Eidsgenößischen Ständen zu Sitten den 14. Nov. 1780.

Auch war Stephan 1748, und Joh. Stephan 1774 Meyer dieſes Zehndens. Der Domherr und Director Joſeph Chriſtian, ward nachher auch Pfarrer zu Leuck, und Super-vigilans der Pfrunden dieſes Zehndens. Ein anderer, Stephan, der erſt Pfarrer zu Inden geweſen, ward hernach 1782 Pfarrer zu Leuck, Super-vigilans und Promotor im Unter-Wallis 1783, Titular-Domherr zu Sitten.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf; aus welchem J. A. Salomon procureur bey der Jurisdiktion de la Champagne iſt.

* Junghähn.

Iſt ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen; aus welchem Hans Jakob, geb. 1712, des großen Raths 1755 worden, und 1782 verſtorben.

* Jurine.

Ein Geſchlecht zu Genf; daraus iſt Peter, geb. 1749, ein geſchickter Chirurgus; er hat zum erſten mit Erfolg ſich des Magenſafts (ſuc gaſtrique) zur Heilung der Wunden bedienet, welche Operationen Hr. *Sénébier* ſeinen Abhandlungen über den Suc gaſtrique beygefüget hat. Er beſitzet auch eine ſchöne Sammlung von Landvögeln; hat auch eine Obſervation über den Bihoreau, vornämlich des Weibleins, mit einer Beſchreibung eines ganz beſondern Reihers mitgetheilt, ſo in den *Nouvelles de la République de Lettres* 1785 anzutreffen.

Auch lebt ein anderer aus dieſem Geſchlechte, ein guter Mechanicus, welcher 1765 der Akademie zu Paris eine Maſchine, die Bäume auszuheben, vorgelegt hat; auch beſchäftiget er ſich mit allerhand Maſchinen, zur Vervollkommnung der Uhren.

S. 651. **Juſſie, Jeanne**

hat ſich mit andern Nonnen ihres Konvents, welche die Reformation nicht annehmen wollten, den 30. April 1535 nach Annecy begeben; die Geſchichte, ſo ſie beſchreibt, fängt mit dem J. 1526 an.

S. 652. **Juſt, Juſtus.**

Pfarrer Lukas ward 1588 nebſt Antiſtes Grynäus nach Bern geſandt, um die Religionsſtreitigkeiten zwiſchen Samuel Huber und Claudi Alberio zu unterſuchen und beyzulegen. Ein junge-

rer Sohn von ihm gleiches Namens iſt 1601 zu Baſel D. Medecinæ, und hernach des Herzogs von Zweybrücken Leibmedikus worden, und 1633 in dieſer Bedienung geſtorben. Von ihm iſt im Druck:

Diſſertatio inauguralis de Syncope, 4. *Baſ.* 1601.

Vom Pfarrer Heinrich befinden annoch im Druck folgende Leichpredigten:

1599, über das Lobgeſang Simeons, Luc. II, 29--32.
1601, über Phil. I, 19--21.
über 1 Petr IV, 17--19, und Phil. I, 23.
1602, über Hebr. XI, 17--19.
1605, über Geneſis XXXV, 16--20.
1607, über Luc. II, 36--38.
1608, über Hiob XIV, 5, und Matth. XXVII, 29.
über Pſ. XCI, 14--16.
1610, über Hiob I, 21, und Eſaj. LVII, 1, 2.
über Ezech. XXIV, 15--18.

Deſſen Sohn Lukas ward 1624 Pfarrer zu St. Jakob, und 1627 zu Brezweil, iſt aber bald hernach den 29. Jul. 1629 an der Peſt verſtorben. Deſſen Sohn Lukas 1665 des großen Raths, und dieſes Sohnsſohn Lukas 1752 Bauamtsſchreiber, dieſer Stelle aber 1780 wegen Kränklichkeit entlaſſen worden, und 1782 mit Tode abgegangen, mit welchem der Mannsſtammen dieſes Geſchlechts in Baſel erloſchen.

S. 652. **Juſt, Juſta.**

Der angeführte Johannes Juſta hat auch 1602 eine Diſſertation. de anima humana zu Baſel ausgegeben.

S. 652. **Juſtinger.**

Der Stadtſchreiber iſt 1426 geſtorben; ſeine Chronik fängt von 1152 an; Diebold Schilling hat ſie bis 1476 fortgeſetzet, und befindet ſich dieſe auf Pergament geſchriebene mit Mahlereyen künſtlich gezierte Chronik in III Folio Bänden auf der Bibliothek zu Bern.

S. 654. **Juvalta.**

Landammann Fortunat war gebohren zu Zutz den 19. Auguſt 1567, und ſtarb daſelbſt den 19. Merz 1654; er hat in Latein

hinterlassen eine Beschreibung der Geschichten gemeiner III Bündten von 1592 bis 1649, welche 1781 zu Ulm, in 8., in das Deutsche übersezt herausgekommen; so auch eine kurze Anzeige der Herkunft und des Adels des uralten Geschlechts von Juvalta, so P.D.R. a Porta 1777 in 4. herausgegeben. So waren auch, Scipio 1767 Podestat zu Tell, Landammann des Hochgerichts Ober-Engadin 1779, Landshauptmann im Veltlin 1783; Wolfgang, Landammann des Hochgerichts Bergün 1758; und Joh. Florian Landammann des Hochgerichts Ober-Engadin 1782. Der Pfarrer Otto starb als Præses des Colloquii im Ober-Engadin 1768. Auch ist einer Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten.

* Juvenal.

Ein Geschlecht in Graubündten, daraus war Johannes 1773 Landammann des Hochgerichts Jenatsch.

* Juventin.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ward Johann Jakob, gebohren 1741, in das Predigtamt 1764 aufgenommen, erst Pfarrer zu Cartigny und Avully, seit 1774 zu Chesne. Er hat des berühmten Predigers Romilly Predigten herausgegeben, denen er eine historische Lobrede vorgesetzet. Auch lieferte er Artikel in die Encyclopédie, so zu Yverdon herausgekommen.

K

Zu S. 1. XI. Theils. **Kachelhofer.**

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, welches 1559 zu Bürgern angenommen worden.

S. 2. **Käch.**

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Franz Joseph, geb. 1717, Chorherr an U. L. Frauen Stift 1757 daselbst worden, ist itzt Procurator und Senior desselbigen.

* **Kägi.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches daselbst im XVII. Jahrhundert das Bürgerrecht erhalten, und daraus einige geistlichen Stands gewesen.

* **Kälbener.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus dem dermalen zwey in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach Unterlieutenants sind. (Siehe auch Kölbener.)

S. 3. **Kählhof.**

Mit diesem Namen werden auch in dem Kanton Zürich belegt einige Lehengüter, so den ehemaligen sekularisirten Klöstern, oder auch dem Spital zugedienet, und noch itzt den daraus formirten Aemtern zustehen; dergleichen sind z. Ex. zu Schwammendingen, Dübendorf.

S. 3. **Kälin.**

Der Abt Peter starb 1762. Auch sind viel andere aus diesem Geschlechte geistlichen Stands gewesen, und sind es noch, darunter Pat. Fintanus, geb. 1732, der in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1749 getreten, ward Pfarrer zu Neßlau und Krummenau 1765, auf dem Hemberg 1769, itzt Probst zu St. Petershzell; Pat. Josephus, geb. 1692, trat in den gleichen Orden zu

Engelberg 1709, starb als Senior daselbst im Dez. 1773. Plazi war 1787 Untervogt des Fleckens.

* Källy.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen; daraus ward Hauptmann Daniel, geb. 1730, Stadtrichter 1775, des großen Raths 1776, Zunftmeister 1779, Umgeldner, Prest-Amtsverwalter und Rathsherr 1783, Bauherr 1784, Linsenbühlpfleger 1785, Kirchenpfleger und Schafner der St. Katharinen-Güter im Rheinthal 1786.

S. 4. **Kämerkinden, eigentlich Känerkinden.**

In diesem Dorfe sind den 19. Jän. 1617 ein Haus, den 4. Febr. 1632 zwey Häuser, u. den 2. April 1641 drey Häuser abgebrannt.

* Kämmooß; siehe Bubiken.

S. 6. **Kämpfen.**

Aus diesem Geschlechte war schon 1455 Simon, Franz Aloys 1750, Bartholomä 1754, und Joh. Joseph 1778 Meyer von Gonten; letzterer ward auch 1765, 78 und 85 Kastellan oder Richter des Zehndens, und 1760 Ammann im Agerenthal.

S. 7. **Kämpten.**

In diese Herrschaft gehören auch, die Burg ob Kämpten, ein altes fast ganz verfallenes Schloß; Allenberg; Haarlachen; im Kratten; die Höfe Mooß, Burgweid, Eichholz. Mit dieser Herrschaft sind auch von langem her die Herrschaften Greifenberg, in der Pfarre Bärentschweil, und Werdegg, in der Pfarre Hittnau, vereiniget; und werden sie in 4 Gerichte oder Stäbe vertheilet: als Kemten und Bärentschweil in der Grafschaft Kyburg, Adentschweil und Hittnau, in der Herrschaft Grüningen. Sie haben auch in denselbigen große und einträgliche Zehenden, und den Kirchensatz zu Grüningen. 1765 wurde der Landenbergische Antheil an der Herrschaft an Hr. Johannes Schmid verkauft; ein Quart von dem Meißnischen Antheil aber kam durch Heurath an Salomon Hirzel, Hauptmann in französischen Diensten. Also sind dermalen Besitzer dieser Herrschaft, Heinrich, Johannes, und Salomon, die Schmiden; und Salomon Hirzel. Den 24. Jul. 1752 erlitte das

Dorf

Dorf und die umliegenden Gegenden von dem durch einen Wolkenbruch ſtark angelaufenen Bach, ſo von Bärentſchweil herkommt, großen Schaden an Wuhren, Brücke, Brünnen, Gebäuden, Wieſen, Hanfländern und Feldern, ſo mit Kieß und Sand überführt worden; und den 13. Nov. 1775 erlitte es auch einigen Brandſchaden durch Einäſcherung zweyer Häuſer u. Beſtallungen.

S. 9. **Kännel.**

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte ward auch Joh. Joſeph, geb. 1717, des Landraths 1748, Quartierhauptmann und Zolleinnehmer 1758, Landvogt zu Utznach 1762, 74 und 82, Landshauptmann zu Utznach 1765, ſtarb 1787. Ein anderer Joſeph Anton, geb. 1736, des Landraths 1759 bis 70, ward auch Landvogt zu Utznacht 1766; Joſeph Dominik, Landsvorſprech, ward Quartiermajor 1775.

* **Käppelin.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Karl Joſeph, geb. 1659, des großen Raths 1716 worden, u. 1730 geſtorben.

S. 10. **Käpfnacht.**

In der Ziegelhütte daſelbſt werden vortrefliche Ziegelſteine gebrannt, die beſonders gut zu Kaminen ſind. Man gräbt auch daſelbſt eine Vitriol- oder Kupferwaſſererde, daraus ein dem Ungariſchen Vitriol an Kräften faſt ähnlicher gezogen wird. Auch befindet ſich nahe bey dieſem Orte ein reiches Steinkohlen Bergwerk, die man vor das Land bey dem immer zunehmenden Holzmangel als einen großen Schatz anſehen, und einſt mit Nutzen gebraucht werden können, obgleich ſolche bis dahin wegen ihres ſtarken Geſchmacks nicht ſehr geſucht und gebraucht worden.

* **Käſenthal.**

Ein Hof in der Pfarre Elfingen, und dem Berneriſchen Oberamte Schenkenberg; beſtund 1771 aus 4 Feuerſtellen, die 37 Seelen enthielten.

S. 11. **Käßli**

iſt auch ein Geſchlecht im Lande Unterwalden, in der Uerthi Bekkenried; daraus ward Meinrad, geb. 1672, des Raths 1729; und Joh. Joſt, geb. 1722, des Raths 1751, ſtarb d. 17 Nov. 1780.

* Käſtlin.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, aus welchem Johann Jakob, geb. 1728, des Raths zu Urnäſchen 1772, und Hauptmann 1773 worden.

* Käuflin.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens ſchrieb ſich Matthias Leonz, Ingeniarius Einſidlenſis, und findet ſich von ihm,

Ein Projekt, wie in dem Territorial des Fürſten von St. Gallen, auf dem ſogenannten Rothmunderberg, Feſtungswerker angelegt werden könnten.

Carte, oder ungefehrlicher Entwurf des Dorfs und der Brugg Sins im Freyen-Amt, ſamt Beſchreibung der Aktion dabey den 20. Jul. 1712.

Carte, oder Entwurf von Hurden bis an den Finſterſee, wo ſich die Gränzlinien an dem Bach befunden, da die Schweizer den 22. Jul. 1712 in das Zürichgebieth eingefallen.

Rapperſwilæ Delineatio, cum Fortificatione nova, qua maniri poſſit.

S. 14. Kalbermatten, von Kalbermatten.

Das Geſchlecht im Zehnden Sitten ſchreibt ſich von Kalbermatten, das im Zehnden Viſp aber nur Kalbermatten. Der Landshauptmann, Statthalter und Pannerherr Arnold, ſtarb 1754: ſein einer Sohn Jakob Arnold ward 1755 Großkaſtellan zu Ayent, 1756 Großkaſtellan des Zehnden Sitten, 1758 Bürgermeiſter der Stadt Sitten: Der andere, Niklaus, ward 1762 Gouverneur zu St. Mauritzen, 1770 Großkaſtellan von Sitten, auch Bürgermeiſter daſelbſt: von ſeinen Söhnen leben a) Arnold, iſt Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in ſardiniſchen Dienſten, und b) Niklaus.

Der Ritter und Großkaſtellan Joh. Jakob Arnold iſt 1733 geſtorben: von ſeinen VII Söhnen ward I) Franz Xaver, geb. 1695, der auch 1743 eine Kompagnie in ſpaniſche Dienſte errichtete, ſchon 1749 Bürgermeiſter zu Sitten, 1755 Pannerherr des Zehndens, auch 1756 Geſandter von demſelbigen auf dem Bundsſchwur zu Stanz, Landshauptmann-Statthalter 1771, ſtarb im Dez. 1780. II) Bruno ward 1731 Major, 1732 Oberſtlieu-

tenant, und bekam wegen seines rühmlichen Verhaltens in der Schlacht bey Parma den 29. Jun. 1734 den Ritterorden Ss. Maurizii und Lazari; im Merz 1757 wurde er Feldmarschall, Generallieutenant 1760, und starb zu Turin den 26. April 1762; er hatte Constantia, eine Tochter des Grafen Lascaris von Nizza geheurathet. III) Franz Anton, so bey Parma 1734 geblieben. IV) Joh. Bartholomä, der Landvogt zu St. Mauritzen gewesen, und 1744 gestorben: von seinen Söhnen ist a) Alphons als Aidemajor bey dem Regimente von Kalbermatten in sardinischen Diensten gestorben; und b) Anton ist Fähndrich bey diesem Regimente. V) Kaspar Bernhardin, geb. 1703, trat in den Orden Canonicor. Regular. zu St. Maurizen 1728, ward Procurator der Abtey, 1733 Pfarrer zu Chove, auch Ritter des Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens, starb 1787. VI) Joh. Gregorius ward 1754 Major mit Oberstlieutenantskarakter, wirklicher Oberstlieutenant 1762, Oberst und Chef des Regiments Sutter, Ritter Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens 17 Maréchal-de-Camp, hat auch eine Kompagnie bey dem Schweizer-Garderegimente, ward Großkreuz Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens 1782, und Generallieutenant 1783; er ist auch des Raths zu Sitten. VII) Johann Gabriel (al. Daniel) ward Großkastellan des Zehnden Sitten 1778, Bürgermeister daselbst 1781, starb im Sept. 1782. Noch gehören zu dieser Familie Peter Joseph, der auch Hauptmann bey dem Regimente von Kalbermatten in sardinischen Diensten 1770 worden, und 1779 gestorben; Eugen Anton ist auch Hauptmann bey diesem Regimente, Ritter Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens, Oberst 1778, hat aber die Dienste quittirt; und sein Bruder Joseph Felix auch Hauptmann in gleichen Diensten, erhielte Oberstlieutenantskarakter den 19. Jän. 1781. Auch war einer Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Ehrler; und Paul war 1778 Bürgermeister zu Sitten.

Aus dem Geschlechte zu Visp waren auch, Joh. Joseph Kastellan des Zehndens 1759 und 63; und ein anderer dieses Namens 1774 und 78, ward auch Großmeyer zu Nenda 1782; Emanuel, des angeführten Landvogt Joseph Arnold zu Montey Sohn, geb. 1756, ist Pfarrer und Super-vigilans in dem Zehnden Visp, ward auch 1783 Titular-Chorherr zu Sitten. Jo-

seph Aloys ward 1783 Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten.

S. 18. **Kalcherein.**

Das Kloster wurde 1705 abermals neu aufgeführet, der Bau aber erst 1719 vollendet. Es verwaltet über einige ihm mit Lehenschaft zugethane Bauernhöfe die niedere Gerichtsbarkeit.

Fortsetzung der Aebtißinnen:

1759 Maria Bernarda **Wäber**, von **Wangen** im Allgäu, war gebohren 1710.

1772 Maria Anna Franciſca von **Rettich**, von **Ober-Marchthal**, gebohren den 26. Dez. 1731.

* **Kallen, vorder und hinter**

sind 2 Alphöfe in dem Kanton Basel, an den Gränzen des Kantons Solothurn, im Bann des Dorfs Eptingen, und der Vogtey Farnspurg, von welchen der vordere auch Schmutzberg genennt wird.

S. 22. **Kalt-Bad.**

Dasjenige auf dem Rigiberge bestehet aus einem von 3 Felsenwänden, und einer Einsidlerhütte, eingeschlossenen viereckigtem Platz, in dessen Mitte ein hölzerner Badkasten stehet, der immer von einem Wasser, so zwischen 2 Felsen hervor quillt, angefüllt ist. Die Felsen sind nicht gar hoch, steigen aber fast senkelrecht in die Höhe, und stehen in 2 rechten Winkeln aneinander, gleich als wenn sie durch die Kunst so wären gesetzt worden, diesen Platz einzuschließen. Das Wasser ist sehr kalt, rein, und ohne mineralischen Zusatz. Die, so sich des Bads bedienen, tauchen sich mit samt den Kleidern in das Wasser, und lassen dann solche wieder an sich ertrocknen. Gleich neben dem Bad stehet auch ein Wirthshaus.

S 23. **Kaltbrunn.**

Der hiesige Kaplan wird von dem Kloster Einsideln gesetzt.

S. 26. **Kambli.**

Aus diesem Geschlechte wurden auch, Marx 1643 Landschreiber der Herrschaft Grüningen, welche auch 1658 sein Sohn gleiches Namens, und 1711 auch dessen Sohn Hans Kaspar be-

kommen, letzterer starb 1733. So ist auch aus solchem Melchior, der den 18. Jän. 1718 zu Zürich gebohren worden, wo sein Vater ein Schlossermeister gewesen; er lernte das Schreinerhandwerk zu Schafhausen; sein Lehrmeister Speißegger aber gab ihm auch Anweisung zu der Bildhauerkunst, und ein Goldschmid Schalch im Vergolden: also sehr erfahren u. geschickt in Verzierungen Schränke, Uhrengehäuse zu verfertigen, kam er auf seiner Wanderschaft nach Berlin, wo er sich verheurathet und etablirte. Er wurde auch von wegen seiner außerordentlichen Geschicklichkeit in königliche Dienste aufgenommen, wo die Aufsicht über alles was von Bildhauer- Goldschmid- und Schreiner-Arbeit vor den Hof verfertiget wird, unter seiner Direktion geführet wird. Besondere Geschicklichkeit besitzet er auch in vollkommnester Nachahmung der florentinischen Arbeit von eingelegten Steinen; häufig sind von ihm Kunstarbeiten in den königlichen Schlössern zu Potsdam, Sans-Soucy, Charlottenburg ꝛc anzutreffen, welche Matthias Oesterreich weitläuftig beschrieben. Auch findet man Nachricht von ihm in Füßlins Allgemeinen Künstler-Lexikon, und Meisters gelehrte Züricher, im II Tom. Laut Raths-Erkanntnuß vom 9. Sept. 1771 wurde ihm und seinen 4 Söhnen das Bürgerrecht zu Zürich vor 6 Jahr aufbehalten.

* Kamenzint.

Ein Geschlecht in der freyen Republik Gersau, daraus schon einige die höchste Ehren- oder Landammannstelle daselbst versehen, als Heinrich 1394; Hans Kaspar 1412; Balthasar 1625; Andreas 1656 und 59; Kaspar 1665; Heinrich 1690; Hans Balthasar 1714; Joh. Anton 1728, 34 und 44; Hans Balthasar 1770 und 74, starb 1778; Joseph Maria 1776, 78, 82 und 84. Auch waren verschiedene geistlichen Stands; und ist daraus noch dermalen Balthasar, geb. 1738, Pfarrer des Fleckens seit 1775.

S. 28.

Kammer.

Der Landvogt Joseph Franz ward nochmals Landvogt zu Riviera 1758, zu Bellenz 1760, wieder zu Riviera 1764, starb aber im Amt 1765. Franz Benedikt, geb. 1708, ward des Landraths 1757, starb 1787. Hauptmann Sebastian Anton,

geb. 1753, des Landraths 1787. Auch ist Karl Oberlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem königlich-sizilianischen Garderegimente.

S. 28. Kander.

Der Ursprung dieses Flusses, der nichts weniger als wild, ist ganz gewiß zu Innerst in dem Gasterthal, am Fuße des dortigen Gletschers, welcher an das Lauterbrunnenthal gränzet, zu suchen: dort kommet sie unter ewigem Eis hervor, 2 Stunden vor dem Dörflein im Gaster; dann durchfließt sie dieses Thal, bey dessen Ausgang sie über hohe Felsen hinunter den prächtigsten Wasserfall macht. Bey ihrem Eintritt in das Kandersteegthal nimmt sie die Alp, und unterhalb dem Dorfe Kandersteg den Irsig- und bald hernach den Oeschenbach auf; von dannen fällt sie wieder neben dem sogenannten Pfaffensteig hinunter, und fließt ganz sanft durch das ganze Thal neben Mittenholz und in den sogenannten Kandergrund in das Frutigenthal, wo sie unter dem Schloß Tellenburg, dem Wohnsitz der Kastellanen, vorbey dem Dorfe Kanderbrugg zufließet; eine gute Viertelstunde davon nimmt sie die Engstlen, ein wildes aus dem Adelboden herkommendes Waldwasser, welches Frutigen vorbey lauft, zu sich; erst von diesem Zusammenfluß an wird sie wild, und führet wenig oder keine Fische mehr, da sie sonst von ihrem Ursprung an voll der besten und schmackhaftesten Forellen ist. Eine Stunde weiter fällt der Kienbach, und bey dem Dorfe Reichenbach ein Bach gleiches Namens, und 2 Stunden davon unter Wimmis die Simmen in dieselbige; mit diesem verstärkt, floß sie hinter dem Schlosse Strättlingen, so heut zu Tag nur ein Pulverthurn ist, nach 2 Stunden weiter, und fiel bey Thierachern in die Aare, bis, wie gemeldt, 1714 derselbigen ein neuer Lauf gegeben worden. Zu Hinderung, daß die Stadt Thun und anliegende Oerter von diesem Einflusse der Kander in den See nicht beschädiget werden, ist nachwärts ein breiter Kanal, gleich oben an der Stadt angefangen, und neben derselben Ringmauer fortgesetzet worden, durch welchen das überflüßige Wasser unter der Stadt wieder in die Aaren geleitet wird: auch ist auf der andern Seiten unter Thun ein zweyter kleiner Kanal gemacht worden, durch welches Mittel die Gewalt des Wassers gebrochen und vermindert wird.

Dieſer Einfluß der Kander in den Thunerſee hat daſelbſt ein ſtarkes Grien geworfen, welches aber ſeit vielen Jahren nicht mehr zunimmt, weil die Simmen unter Wimmis bis zum Zuſammenfluß mit der Kander ſich ſeither ein ſehr tiefes Bett gegraben hat, und nun bald mit dem See in gleicher Höhe iſt.

S. 29. **Kandersteg.**

Das Dorf liegt 3 Stunden von Frutigen; es muß aber dieſer Pfarrer alle 14 Täge, oder höchſtens 3 Wochen, daſelbſt eine Predigt halten; auch am Dienſtage vor den 4 Kommunionszeiten die H. Kommunion daſelbſt austheilen. Hier werden auch die Kinder getauft, und die Ehen eingeſegnet. Der Berg Gemmi iſt noch 3 Stunden davon entfernt.

S. 31. **Kapfmann.**

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte hat Daniel 1491 mit Stephan Grübel eine Reiſe zum H. Grab nach Jeruſalem gemacht, iſt auch glücklich zurückkommen.

S. 32. **Karger.**

Der angezeigte Rathsherr Reinhard ward erſtlich 1612 des großen Raths, 1628 auch Geſandter über das Gebürge, 1635 Dreyzehnerherr, und ſtarb den 12. Okt. 1643: ſein Sohn Andreas, der in den geiſtlichen Stand getreten, ward 1635 Pfarrer zu St. Jakob, und 1638 zu Bubendorf, wo er den 20. April 1651 geſtorben, hinterlaſſend Andreas, welcher 1686 des großen Raths, auch 1702 Rechenrath worden, und 1703 geſtorben, hinterlaſſend, 1) den angeführten Rathsherrn Joh. Georg, ſo 1680 gebohren, und erſt 1705 in den großen Rath gelangte, und 1758 geſtorben; 2) Andreas, der 1706 des großen Raths worden, und 1750 geſtorben, hinterlaſſend Andreas, der 1743 Verwalter des obrig-Karrenſtalls worden; und 3) der bemerkte Direktor Reinhard, der 1724 Stadtſchreiber, und 1734 Direktor worden, und 1762 geſtorben; von deſſen Söhnen a) Niklaus von 1739 bis 68 Notarius Academicus, und b) Emanuel von 1750 bis 69 Stadtgerichtsamtmann geweſen, und von c) Reinhards Söhnen Niklaus eine Bedienung bey dem Poſtamte erhalten, und einer Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten geweſen.

* Karpf

Ein bürgerliches Geſchlecht in der Stadt oder Kanton Freyburg; daraus ward Claudius Pfarrer zu Torny-le-grand, Dekan des Wiffliſpurgerkapitels 1760 bis 62.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, aus welchem Karl, geb. 1736, des großen Raths 1768 worden.

S. 32. **Karrer.**

Der Brigadier Franz Adam iſt 1741 geſtorben. Noch war aus dieſem Geſchlechte Ludwig Ignaz Major bey dem Schweizer-Garderegimente mit Oberſtrang bis 1781, Ritter des St. Ludwig Ordens, und hernach des Solothurniſchen Fußvolks und Mitglied des Kriegsraths 1782. Noch iſt einer erſter Lieutenant, und einer 2ter Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, letzterer auch mit Kapitainsrang, und der erſtere iſt Ritter des St. Ludwig Ordens.

* Kaſt.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, daraus in dieſem Seculo Johannes Hauptmann der Rood Rehetobel geweſen.

S. 34. **Kaſtenhofer.**

Der Dekan Jakob Chriſtoph ſtarb im Jul. 1765: ſein Sohn Albrecht Emanuel ward Landgerichtſchreiber 1775. Auch ward Joh. Rudolph Fürſprech, und ſtarb 1775: ſein Bruder Emanuel Gottlieb iſt Procurator. Auch ward Gottlieb Rudolph Sanitätsrathſchreiber 1788.

Aus einer andern Familie dieſes Namens zu Arau ward Joh. Jakob Amtsſchreiber zu Biberſtein 1751, welche Stelle er im Auguſt 1780 niedergelegt; er war auch des mittlern Raths und Umgeldner, und iſt den 7. Dez. 1780 als der Letzte dieſes Geſchlechts daſelbſt geſtorben.

S. 35. **Kaſthofen, heißt eigentlich Koſthofen.**

S. 36. **Kauf.**

Doctor Johann Heinrich ſtarb 1774 ohne Erben. Sein Bruder Hans Konrad ward Gerichtſchreiber der Vogteyen Wellenberg und Hüttlingen 1733, auch Pfyn 1734, und ſtarb im Jänner 1771 gleichfalls ohne Erben.

Auch

Auch war ein, aber nun erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1637 des großen Raths worden.

S. 37. **Kaufmann.**

Der Dekan Franz starb 1708: von seinen Söhnen ward Kaspar, der 1696 examinirt worden, erst 1703 Pfarrer zu Matzingen, und 1708 an des Vaters Stelle zu Kilchberg, und starb 1726.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Jakob des großen Raths 1727, ist aber bald hernach gestorben: seines Bruders Sohn Samuel, so 1732 examinirt, war schon 1724 deutscher Lehrmeister und Professor Arithmetices zu Bern, hernach Pfarrer zu Arburg, dann 1755 zu Bleyenbach, und 1761 Camerarius des Langenthaler-Synodus, und starb im April 1769.

Auch ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; aus welchem Christian 1763 Ammann des Hochgerichts Hohen-Trüms und Tamins gewesen.

Aus dem Winterthurer Geschlechte ward auch Christoph, geb. 1707, Spitalschreiber 1736, des großen Raths 1740, des kleinen Raths 1757, Stadthauptmann und Bauherr 1758, Gerichtsherr zu Mörspurg und Ober-Winterthur 1763, Statthalter und Seckelmeister 1771, starb 1785. Seine Söhne sind: 1) Jakob, geb. 1738; 2) Hans Ulrich, geb. 1744, Rathssubstitut 1768, des großen Raths 1775, Zeugherr 1781, Rechenherr 1785, des kleinen Raths 1787, Kirchenpfleger 1788; 3) Heinrich, geb. 1747; 4) Christoph, geb. 1750.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem Pat. Getulius, geb. 1720, in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1738 getreten, und daselbst Custos gewesen; Joh. Dietrich, geb. 1700, war Pfarrer zu Birmistorf bis 1759, da er resignirte; er war auch Camerarius des Regenspergerkapitels.

S. 40. **Kayser, deutscher**

1764 Josephus II. Von seiner Reise durch die Schweiz besiehe dessen Artikel, wie auch Albrecht von Haller, in diesem Supplem.

S. 41. Die kaiserl. Schweizer-Gardekompagnie zu Wien wurde im Frühjahr 1767 abgedankt.

General-Feldzeugmeister:

1572 Rudolph Baron von Salis Bündten.

1635 Joh. Wolfgang Baron von Salis Bündten.
1757 Salomon Baron von Sprecher von Bernegg Bündten.

General der Kavallerie:

1740 Ernst Friedrich Baron von Römer Zürich.

General-Feldmarschallieutenant:

1643 Sebastian Peregrin. Baron Zweyer v. Euebach Uri.
1708 Johann Jakob von Schellenberg Zürich.
1737 Nicolaus *Doxat.* Yverdon.
1741 Cäsar Joseph von Lentulus Bern.
1748 Herkules Hippolith Baron von Pestaluzzi Bündten.
178 Joseph Maximilian Baron von Tillier Bern.

S. 42. General-Feldwachtmeister:

1590 Dietägen Baron von Salis Bündten.
1640 Franz Peter König Freyburg.
1730 Joh. Rudolph Darelhofer Bern.
1771 Joseph Maximilian Baron von Tillier. Bern.

S. 47. Kaiserliche Gesandte und Ministers:

1766 Joseph von Nagel, erst Resident,
1777 bevollmächtigter Minister.
1783 Emanuel von Tassaras, Resident.

S. 47. Kayser, auch Keiser.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte: Landammann Felix Leonz ward wieder Landammann 1758, 62, 64 und 73, immittelst auch Deputirter im Namen des Kantons auf dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1756, und Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld 1754, 63, und 64, über das Gebürge gen Lanis 1748 und 60, und auf einer besondern Konferenz zu Luzern 1768; er starb den 4. April 1777, hinterlassend Jakob Felix Leonz, geb. 1737, Herr von Rosenburg, kaiserlicher Pfalzgraf und päbstlicher Ritter, ward Landschreiber und des Landraths 1762, Landschreiber zu Bellenz 1781, und hat eine zahlreiche Deszendenz. Der Pfarrer und Commissarius Franz Joseph starb den 4. April 1777. Landammann Sebastian Remigi war 1672 gebohren, ist 1693 Obervogt, 1705 Landsseckelmeister, 1706 Statthalter, und 1708

Landshauptmann worden: sein einter Sohn Landammann Kaspar Remigius bekam diese Stelle auch wiederum 1755, 63, 71, 72, 77, 85 und 88, in welchem Jahre er auch die Landshauptmannstelle resignirte, da er immittelst auch den 13. Sept. 1756 Deputirter bey dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz, und 1760, 63 und 72 auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld, und 1751 über das Gebürge gen Lauis Gesandter, auch auf einer Extrakonferenz zu Baden 1781 gewesen ꝛc. Von seinen Söhnen ist a) Kaspar Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux; b) Franz Aloys, Landsvorsprech, ward Landshauptmann 1788; c) Pat. Henricus, geb. 1741, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1763, Pfarrer zu Freudenfels, itzt Statthalter daselbst 1787. Ein anderer Sohn von Landammann Sebastian Remigi, Franz Dominik, geb. 1714, ist des Landraths u. Obervogt.

Ferner waren oder sind noch aus diesem Geschlechte: Johann Kaspar, geb. 1684, des Landraths 1717, hernach Landseckelmeister; sein einter Sohn Kaspar ist Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und hat viel Kinder. Ein anderer Johann Kaspar, geb. 1723, des Raths 1759, Zeugherr 1763, ist auch Bauherr. Hans Franz, geb. 1661, des Raths zu Hergiswil 1768. Jakob geb. 1713, des Raths 1745. Niklaus, geb. 1711, des Raths 1739. Joh. Joseph, geb. 1739, des Raths zu Hergiswil 1775. Beat Jakob auch des Raths daselbst, starb 1787. Stephan ist Grenadierlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch; auch einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier. Auch waren, und sind noch verschiedene geistlichen Stands.

S. 49. Das Zuger Geschlecht ist verschiedenen Ursprungs: es finden sich aus solchem vor 1350 Bürger; hernach ward auch 1418 Hans zum Burger angenommen; ein anderer dieses Namens ist 1515 in der Schlacht vor Marignano, und Wolfgang in der vor Bicocque 1522 geblieben. Ein anderer Wolfgang, der 1543 auch Bauherr worden, blieb in der Aktion bey Dreux 1562. Auch war 1557 Kaspar Hauptmann in königl. französischen Diensten. Rudolph, ein Enkel des im Lexikon angemerkten Rathsherrn Barthli, hatte 3 Söhne: 1) Joh. Martin,

der Protonotarius Apoſtolicus, und 1665 Pfarrer zu Meyerskappel worden, auch an die 3 Kirchen der Stadt Zug anſehnliche Stift und Vergabungen gemacht hat; 2) Joh. Jakob, und 3) Beat Konrad, ſo beſondere Linien geſtiftet.

2) Joh. Jakob, war der angeführte Rathsherr und Seckelmeiſter; ſeine Söhne waren: P. Rudolphus, ein Franziskaner; P. Jacobus, ein Jeſuit, ſo in Mähren verſchieden; und Karl Martin, der 1710 Spitalvogt worden, und hinterlaſſen a) Hans Kaſpar, den angeführten Pfleger, u. Thwingherr zu Küti 1722; b) P. Dominicus, geb. 1696, Konventual zu Einſiedeln 1716, war auch Pfarrer daſelbſt, und ſtarb 1751; c) P. Elias, ſo 1701, d) P. Placidus 1710, und e) P. Franciſcus Maria 1718 in den Kapuzinerorden getreten ſind.

3) Beat Konrad ward Kirchmeyer und des großen Raths 1692, und hinterließ einen einzigen Sohn Hauptmann Beat Konrad, Notarius Apoſtolicus & Cæſarius, der auch des großen Raths und 1699 Kirchmeyer worden, und hinterlaſſen a) Joh. Peter, der zu Ferrara geſtorben; b) Joſeph Martin, der, wie gemeldt, 1731 Seckelmeiſter, und 1736 Schultheiß des großen Raths worden, hinterlaſſend Marx Anton Fidel, geb. 1733, ward des innern Raths 1756, Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1761, reſignirte den Rathsſitz 1767, und begab ſich 1770 in Frankreich, allwo er die Oberſtrichterſtelle bey dem Eidsgenößiſchen Garderegimente erhalten: ſein Sohn Karl Franz trat 1783 als Kadet bey dem Regimente Vigier in franzöſiſche Dienſten, ward Lieutenant 1784, und des großen Raths zu Zug 1787. Weiters ſind aus dieſem Geſchlechte anzumerken: Hauptmann Karl Joſeph Wolfgang, geb. 1734, ward Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Küti 1762, des innern Raths 1767, auch Kornherr: ſein Sohn Bartholomä trat 1780 als Lieutenant bey dem Regimente Sonnenberg in franzöſiſche Dienſte, ward 1787 Hauptmann, und immittelſt 1785 auch des großen Raths. Der angeführte Pfleger Martin war auch des großen Raths, und hat nebſt andern Vergabungen auch 2 ſilberne Ampeln in U. L. F. Kapelle geſtiftet; ſein Sohn, Hauptmaun Joh. Martin, ward Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Küti 1777, des Gerichts 1778, des großen Raths 1772, deſſen er auch Rathſchreiber und Seckelmeiſter ge-

wesen. Karl Joseph war ein guter Portraitmahler, der sich lange Zeit seiner Kunst halben zu Rom aufgehalten, und starb 1760. David war zum 4tenmal Hausmeister, und hinterließ 6 Söhne, von denen 5 den geistlichen Stand erwählt: als Pat. Ambrosius, geb. 1727, trat in den Benediktinerorden zu Pfefers 1748, wo er Moderator und Kuchenmeister gewesen; 2) Kaspar Leonz, war Chorregent und Kaplan der Keiserpfrund, starb 1758; und kam an seine Stelle als Kaplan sein Bruder 3) Karl; 4) Xaver, Sechser auf der St. Annapfrund zu Zug seit 1782; 5) P. Magnus, geb. 1731, trat in den Kapuzinerorden 1755; und 6) Grenadierhauptm. Joachim Leonz, der 1778 auch Hausmeister worden. Remigi ward 1723 Großweibel; sein Sohn Anton trat in spanische Dienste, wo er Kapitainlieutenant worden, und sich daselbst verheurathet, dessen 2 Söhne auch Lieutenants in diesen Diensten sind. Joh. Georg ward 1785 zum 4tenmal Bauherr; und sein Sohn Aloys trat 1785 als Lieutenant bey dem Regimente Sonnenberg in französische Dienste, wo er aber schon im folgenden Jahr zu Mont-Dauphin an einer hitzigen Krankheit gestorben. Karl Kaspar war Pfleger des Sondersiechenamts von 1772 bis 77. Bonaventura war Schützen- und Münzmeister; und dessen Sohn Franz Joseph wurde von 1775 bis 78 Umgeldner der Stadt Zug, und 1788 Artilleriehauptmann. Joh. Melchior ward 1772 Sustmeister, und 1786 und 87 des Gerichts. Nebst noch viel anderer, so bürgerliche Aemter bekleidet, Weitläuftigkeit halber zu geschweigen.

Aus dem geistlichen Stande waren weiters: Joh. Kaspar, ward Chorherr zu Bischofzell 1719; sein Bruder Beat Jakob ward Pfarrer zu Boßweil, und Camerar. des Mellingerkapitels; Bonifaz war Konventual zu Rheinau, u. Konrad zu Engelberg; Karl that Profeß zu St. Bläsi 1722, und wurde hernach Probst zu Wißlikofen; Jakob Sechser auf der St. Annapfrund zu Zug 1601; Leonard ward Kaplan auf der St. Jakobspfrund 1638; Bartholomä war erst Pfarrer in Urseren, hernach zu Rahn, starb 1670, und liegt zu Zug in der Kirche bey St. Oswald mit einem ihm errichteten Epitaphium begraben, welcher Kirche er ansehnliche Vergabungen gemacht, worunter sich ein von Schildkrott und Ebenholz künstlich verfertigter Tabernakel befindet, welcher nachwärts in die Pfarrkirche zu St. Michael transferirt

worden. Andreas war erſt Kaplan auf der zur Laubenpfrund 1677, hernach Sechſer 1686 auf der St. Annapfrund; Joh. Michael war Pfarrer zu Steinhauſen von 1673 bis 1725; Karl 1701 Pfarrer zu Rüti, und Sextari des Hochdorferkapitels; Konrad 1647 Kaplan bey St. Karl in Zug; Joſeph war zu Anfang dieſes Jahrhunderts Pfarrer zu Auw in den Freyen-Aemtern; Johann Kaſpar 1710 Kaplan bey St. Andreas im Städtchen zu Rahm; Xaver Præfectus Gymnaſii 1731; Karl Franz, erſter Beneſiziat der Reiſerpfrund, ſtarb als Diakon 1723; Jakob Karl, geb. 1735, ward erſt Sechſer auf der St: Annapfrund, hernach 1764 Pfarrer zu Steinhauſen, iſt auch Sextari des Zugerkapitels; Aloys, erſt Vicarius zu Oberwyl, iſt ſeit 1769 Kaplan bey St. Andreas im Städtchen zu Rahm; Joh. Kaſpar ward erſt Schulherr, und ſeit 1780 Pfarrer zu Walchweil. Ein anderer Joh. Kaſpar ward 1751 Kaplan bey St. Karl; und ſein Bruder Thomas Kaplan zu Villmergen. Nebſt dieſen ſind noch mehrere auf Schulpfründen hielands als andern Orten dieſes Stands geweſen. In den Kapuzinerorden ſind nebſt angeführten ferners getreten: P. Fidelis 1693, des bemerkten Provinzialen Bruder, war zuvor Weltprieſter; P. Bonaventura 1717; P. Victorin 1721; P. Raphael 1722; P. Pius 1742, und ſein Bruder P. Carl Joſeph. des Rathsherrn Beat Jakobs Söhne, 1747, letzterer war in verſchiedenen Klöſtern Prediger und Guardian; P. Bernardin 1743; P. Placidus 1745, und ſein Bruder Fridolinus 1753; Jacobonus in der ſchwäbiſ. Provinz ſtarb zu Rheinfelden; und P. Raphael 1769, ein Bruder des Pfarrers zu Walchweil, und Söhne des Protraitmahlers Karl Joſeph.

Die ſogenannte Reiſerpfrund wurde von 2 Schweſtern, Anna Maria, und Barbara Catharina 1721 geſtiftet. Es blühete auch vor dieſem ein hinterſäßen Geſchlecht, aus welchem Peter Ludwig, des großen Raths, und ſein Bruder Anton berühmte Glockengießer geweſen.

Aus dem Solothurner Geſchlechte ward Viktor Leonz Kanzleyſubſtitut, und 1759 Amtmann zu Klumenthal.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Wallis, im Zehnden Raron; daraus ward Chriſtian, geb. 1713, Prior zu Letſchen, hernach Pfarrer zu Gampel 1755, und Titular-Domherr zu Sitten 1759, ſtarb 1780.

In Graubündten, zu Zizers, lebte im vorigen Jahrhundert Hans, gebürtig von Bilten, im Kanton Glarus, wo er im May 1594 gebohren worden; er heurathete des Landammann Walther Deschers Tochter zu Malans 1610, und wurde 1611 zu Zizers zu einem Nachbauren angenommen, und zahlte 80 Gulden für das Einkaufgeld, wurde 1621 von der Landschaft zum Landschreiber erwählt. Er flüchtete 1622 wegen den Oesterreichern aus dem Lande, und begab sich nach Wallenstadt, kam aber bald wieder zurück. 1644 wurde er zum Eherichter von der evangelischen Gemeinde zu Zizers und Statthalter des Landammanns erwählt. Er hat in Mscrpt. hinterlassen:

Der Hochgerichts der vier Dörfer in dem löbl. Gotteshausbund Chronik Rhätischer Sachen, in 12.

Auch blühen Geschlechter dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl, und im Rheinthal.

Im vorigen Jahrhundert hat Hans Keyser, ein Schuldiener zu Altstetten, Bulingers Anklage und ernstliches Ermahnen Gottes an Gmein Eidsgnoßschaft von ihren Sünden zu ihm zu kehren ꝛc. in Reimen verwandelt, 1642 in 8. herausgegeben.

* Kaysereisen.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem Joh. Heinrich 1756 Schultheiß worden, und sind noch Daniel des kleinen, und Hans Jakob des großen Raths.

S. 51. **Kayserstuhl.**

Die hohen Gerichte samt dem Blutbann sind 1415 mit der Grafschaft Baden an die Eidsgenossen gekommen. 1331 ward die Pfarrkirche dieser Stadt zu Thengen unter Bischof Rupert dem III. von Pabst Johannes XXII. ad mensam Episcopi inkorporirt. 1385 hat Bischof Niklaus mit der Stadt Zürich für sich und seine Stadt Kayserstuhl ein Bürgerrecht errichtet. Dem Magistrat der Stadt wohnet in Besorgung der Wittwen und Waisensachen, auch andern wichtigen Vorfällen, der fürstliche Obervogt bey. Der Räthen sind noch 7; also mit Schultheiß und Statthalter in allem 9, und der Stadtschreiber. In dem Stadtgericht präsidirt der Schultheiß, und hat 8 Beysäßen; über diese ist noch ein Gericht von 16 Personen, die aber nur

bey sehr wichtigen Fällen in dem Namen der Bürgerschaft von dem Rathe mit zur Berathschlagung gezogen werden. 1769 wurde allhier eine neue: 300 Schuh lange, hölzerne gedeckte Brücke über den Rhein angelegt; den Zoll davon beziehet das Amt, welches desnahen auch die Landstraße von Visibachs bis nach Siglistorf in baulichen Ehren und Stand erhalten muß. In das Amt gehören auch auch außert der Stadt, daß Schloß Wasserstelz im Rhein, das Dorf Visibachs, die niedere Gerichte im Dorfe Wyach, die Dörfer Thengen, Lienheim, und das Dorf Weiß, Wasserstelze ennert dem Rhein.

Der Pfarrer wird von dem Bischofe gesetzt, auch der Kaplan von St. Peter und Paul; der Kaplan Ss. Trinitatis von der Familie Felber; und die Kapläne III Regum und S. Anton de Padua von der Stadt. Zu der Pfarrkirche gehören auch 4 Filialen, Herderen, Rißnach, Stetten, und Visibachs.

S. 54. **Kazenrüthi.**

Von der aller Aufmerksamkeit und Achtung würdigen Widerherstellung dieses fast verwilderten Hofs durch dessen letztern Besitzern den bekannten Klein-Jogg, so unter der Rubrik Kleinjogg besser unten vorkommen wird, sind vornämlich Hrn. Doct. Hirzels philosophischer Bauer, 2te Auflage 1774, und dessen Genius dieses Jahrhunderts, 8. Zürich, 1785, nachzuschlagen.

S. 55. **Kazis.**

Die Pfarre gehöret in das Ober-Halbsteinerkapitel, und wird der Pfarrer von der Gemeinde erwählt; der Benefiziat aber, so gemeiniglich Beichtiger des Klosters ist, wird auch von denselbigen gesetzet.

Priorinnen:

1758 Maria Rosalia *Blasi*, von Obervatz, geb. 1694.
1764 Maria Catharina Columba *Paterelli*, von Schweiningen, geb. 1730.
17 Maria Aloysia von Castelberg.

S. 57. **Kech, Keck.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1538 Rathsknecht, 1548 Obersterknecht worden, und 1552 gestorben; auch gelangte Paul 1579 in den großen Rath.

* Keel.

Ein Geschlecht im Rheinthal, von Altstetten; aus welchem einer Namens Gallus im XVI. Jahrhundert sich als ein starker Anhänger Schwenkfelds und der Separatisten sehr bekannt gemacht; mit dem auch deswegen die Kirchendiener zu Zürich 1566 eine Handlung angestellt, davon die Originalakten in dem Archiv der Kirche daselbst, ein Auszug aber in Simmlers Sammlungen Tom I und II. anzutreffen.

* Kefer, Mauritius

war gebürtig von Wyl; er trat in den Benediktinerorden zu Rheinau, und war der erste nach der eingeführten Regular-Reformation 1606 erwählte Prior des Klosters, welche Stelle er mit großem Eifer und Beyfall bis 1634 bekleidet, da er solche aufgegeben, und den 28. Nov. 1637 im 74sten Jahr seines Alters verstorben.

S. 58.

Keffikon.

Das Schloß, so mit schönen wohleingerichteten Zimmern Trotten, Scheuren, Bestallungen, und andern Nebengebäuden, Gärten, und vortreflich- fruchtbaren Gütern wohl versehen ist, hat auch die Gerichtsbarkeit über das nahe dabey liegende Dorf Isiken und Horgenbach, auch namhafte Gefälle, Rechte, und Freyheiten. Der Gerichtsherr hat ein mit zwölf Richtern besetztes Gericht, einen eigenen Weibel, das Recht der Leibeigenschaft von vielen Leuten, worzu noch 1765 das Stift zum Großen-Münster in Zürich dem Besitzer, mit Vorbehalt des Rückfalls wenn die Herrschaften an eine andere Familie kommen sollten, bey 900 hin und wieder im Thurgäu sitzende Leibeigene gegen andern Ersatz überlassen hat. Er hat auch das Trottenrecht, das Mortiburrecht, das Recht des Ehrsatzes, Afterlehen, Leibtagwen, Twing, Bänn, Jagdbarkeit, Taffärenrecht, auch Rang und Sitz auf dem Thurgäuischen Gerichtsherren-Tag.

* Kehr, im Köhr,

ist eine dem Spital zu Basel zustehende Alp, im Bann des Dorfs Langenbruck, und der Obervogtey Wallenburg, im Gebiethe der Stadt Basel.

S. 59. **Keith, Georgius,**

erhielte durch ein königl. großbritanniſches Patent den 29. May 1759 den geſuchten Pardon, und ließ hierauf im Merz 1760 bey der Kammer der Gemeinen um eine Acta anſuchen, kraft deren er in ſeine Titel und Güter wieder eingeſetzt werden möchte, auch ihm den Genuß derer zuſichern, die ſeiner Familie ſowohl für ſich als ſeine männliche Deſzendenz zufallen möchten, welches ihm auch zugeſtanden, und er als Graf und Pair von Schottland wieder eingeſetzt worden. Er machte darauf im May 1760 eine Reiſe dahin, und langte den 19. Jul. zu Liſabon an, von da er nach Engelland und Schottland abgereiſet; und nachdem er von denſelbigen Beſitz genommen, legte er hierüber im Febr. 1761 dem König den Eid der Treue ab. Er blieb hierauf faſt beſtändig auf ſeinen Gütern, als daß er 1764 nach London kam, und den 1. Jän. dem König vorgeſtellt wurde; und erhielte auch, nachdem er ſeine Gouverneurſtelle einige Jahr durch einen Vice-Gouverneur verſehen laſſen, im Jän. 1768 die angeſuchte völlige Entlaſſung derſelbigen, mit Beybehalt ſeines jährlichen Gehalts.

* **Kellenberg, auch Köllenberg.**

Iſt einer der höchſten Bergen im Kanton Baſel, in der Obervogtey Wallenburg, worauf ſich die eben angeführte Alp Kehrl befindet.

* **Kellenberger.**

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens, daraus vor kurzem Johannes und Heinrich Hauptleute in der Hirſchberger Rood geweſen.

Auch blühet dieſes Geſchlecht im Außern-Rooden, in der Gemeinde Walzenhauſen, und wurden daraus des großen Raths, 1750 Joſias, geb. 1728; Kaſpar 1768 bis 85, geb. 1724; Heinrich 1769 bis 71, geb. 1724; und 1781 bis 87 Johannes, geb. 1727: ſo auch aus der Rood Rehetobel 1765 bis 79 Ulrich, geb. 1715.

S. 61. **Keller.**

Der Bürgermeiſter Johannes ſoll nach einigen 1461, nach andern erſt 1469 geſtorben ſeyn. Der jüngere Zunftmeiſter Felix ward auch Obervogt von Stammheim 1490, und Küßnacht

1498: sein Sohn, Chorherr Wilhelm, starb 1532. I) Der Rathsherr Felix starb 1599: sein Enkel, Obervogt Hans Balthasar, geb. 1591, ward des großen Raths 1623, und starb 1628; dessen Sohn, Stiftschreiber Ludwig, geb. 1621, starb 1655. b) Der Zunftmeister und Amtmann Christoph ward geb. 1570, des großen Raths 1596: sein Enkel, Zunftmeister und Obervogt David ward geb. 1622, des großen Raths 1658, Zunftmeister 1675 ꝛc. starb 1685. 2) Der Zunftmeister Christoph war 1622 gebohren, 1658 des großen Raths: sein einter Sohn Hans Heinrich, geb. 1648, starb 1687; und der andere, Landvogt Hans Rudolph, geb. 1651, ward des großen Raths 1686, starb 1736. c) Landvogt Hans Jakob zu Knonau ward des großen Raths 1604, starb 1624. Obervogt Balthasar im Laufen war 1603 gebohren, des großen Raths 1637, starb 1657; sein Bruder Melchior, geb. 1607, starb 1638; und dessen Sohn, Landvogt Melchior zu Grüningen, geb. 1636, des großen Raths 1667, starb 1685. Der berühmte Gießer Johann Balthasar lernte erstlich die Goldschmieds Profeßion, und brachte es weit in Verfertigung getriebner Arbeit, sowohl in Figuren, als Laubwerk und Früchten; sein älterer Bruder Joh. Jakob, der erst ein Rothgießer gewesen, und sich schon in Frankreich durch Gießung vortreflicher Kanonen einen großen Namen erworben, nahm ihn hernach zu sich, vornämlich sich seiner Zeichnung zu bedienen, auch ihn im Gießen zu unterrichten, darinnen er es hernach so weit gebracht, daß er billig unter die gröste Künstler dieser Art kann gerechnet werden; von der vortreflichen Statue König Ludwigs XIV. so ihm einen unsterblichen Ruhm erworben, findet sich eine weitläuftige Beschreibung mit Figuren in Füßlis Abbildungen der besten ꝛc. Tom. II. Er hinterließ einen einzigen Sohn Heinrich Ludwig, der 1762 ohne Bedienung zu Zürich gestorben.

S. 64. Zunftmeister und Obervogt Hans Georg war 1649 gebohren, gelangte in den großen Rath 1687: sein ältester Sohn Rathsherr Balthasar starb den 8. August 1757; von seinen Söhnen ward a) Franz Ludwig, geb. 1717, Offizier in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel, hernach Escher, dabey er von Stufen zu Stufen gestiegen, 1755 ward er Hauptmann, und

hernach Titel-Oberſtlieutenant, quittirte aber die Dienſte mit Oberſttitel 1778; b) Heinrich, geb. 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 1740, Diakon gen Wald 1742, Pfarrer gen Birmenſtorf 1749, ſtarb 1771; c) Hans Kaſpar, geb. 1720, ſtund auch in holländiſchen Dienſten bey vorgedachtem Regimente, und bekam eine Kompagnie 1758, ward Major 1772, quittirte die Dienſte 1777, und ward des großen Raths 1778; d) Hans Georg, geb. 1723, trat in gleiche Dienſte, bekam eine Kompagnie 17[illegible]4, ward Major 1777, quittirte die Dienſte 1779, und ſtarb 1781; e) Hans Konrad, geb. 1727, ſtarb als Lieutenant in gleichen Dienſten zu Herzogenbuſch 1772; f) Matthias, geb. 1731, ſo erſt zum Predigtamt beſtimmt, und unter die Kirchendiener aufgenommen 1752, reſignirte aber den geiſtlichen Stand 1772, ward Rechenſubſtitut 1771, des großen Raths 1772, und ſtarb 1773. Zunftmeiſter Hans Georgs zweyter Sohn Hans Kaſpar ward 1682 gebohren, und ſtarb 1753: von ſeinen Söhnen ward a) Hauptm. Hs Heinrich, geb. 1717, Major 1758, Oberſtlieut. 1764, Oberſtkommend. den 10. Jun. 1766, Generalmajor den 24. Auguſt 1772, ſtarb zu Zürich im Auguſt 1776; b) Hans Konrad, geb. 1724, des großen Raths 1756, Landvogt gen Greifenſee 1774, ſtarb 1783; c) Kaſpar, geb. 1727, des großen Raths 1756, Quartierhauptmann 1769, des kleinen Raths 1770, Obervogt zu Schwammendingen und Dübendorf 1771, Stadthauptmann 1777 bis 83, des geheimen Raths 1783.

II) Von den beſondern Geſandſchaften ſo Bürgermeiſter Johannes verrichtet, gehören auch 1582 eine an den Abt und Konvent zu Einſiedeln, denſelben die Condolenz wegen des abgebrennten Kloſters zu bezeugen, und 20 Mütt Kernen zu verehren; 1584 zu Beſchwerung des Bunds mit der Stadt Genf; 1585 an die katholiſche Stände, den goldnen Bund zu verhindern, ſo aber ohne Erfolg geſchah; 1596 nach Sax, wegen dem tragiſchen Tod dey Freyherrn Joh. Philipp von Hohen-Sax; 1601 nach Biel, wegen dem Rechts- und Tauſchhandel mit dem Biſchof von Baſel, und auch noch im gleichen Jahr an die öſterreichiſch-nellenburgiſche Regierung wegen eines Marchenſtreits ꝛc. ſein Sohn, Rathsherr Ulrich, war 1572 gebohren; er verrichtete 1610 eine Geſandſchaft an die an den Gränzen ſtehende kaiſerliche und franzöſiſche Generalität, und ſtarb

1628; sein Bruder, Landvogt Hans, war 1585 geb. und starb 1626. Von des Schultheiß und Amtmann Oswalds Söhnen ist Hans Heinrich 16.. gestorben; sein Sohn Jakob, geb. 1603, ward Pfarrer gen Lufingen 1629, zu Seengen im Bernergebieth 1635, starb 1668; sein Sohnssohn Jakob war Landschreiber in den Herrschaften Hallwyl und Liebegg; und dessen Sohn Hans Rudolph, geb. 1696, ward 1746 Waagmeister im Kaufhaus, und starb 1755: von seinen Söhnen ist Hans Rudolph in fürstlich-Anhaltischen Civildiensten zu Leipzig gestorben; und Heinrich, geb. 1728, ward examinirt 1750, Pfarrer zu Schlieren; er bemühet sich sehr, Taub- und Stummgebohrnen etwas Sprache, oder doch ihre Gedanken deutlicher auszudrücken, beyzubringen, und zwar nicht ganz ohne Erfolg, davon eine Abhandlung in dem helvetischen Kalender 1780 in 16. anzutreffen. Von einem andern Sohne des Heinrichs der 1611 gestorben, und gleichen Namen gehabt, Waagmeister in der kleinen Ankenwaag worden, und 1677 gestorben, stammet ab der angeführte Großkeller Hans Jakob, der 1662 gebohren worden, aber 1738 ohne Erben gestorben. Von einem andern des Waagmeisters Söhnen, Hans Konrad, der Vorschreiber der lateinischen Schulen gewesen, stammet eine sehr zahlreiche Familie ab, von denen viele geistlichen Stands gewesen, und noch sind; und um große Weitläuftigkeit zu vermeiden einzig anführen Hans Konrad, geb. 1723, ward examinirt 1747, Pfarrer gen Herrliberg 1757, gen Tallwyl 1775, Camerarius 1778, und Dekan des Zürichseekapitels 1781, starb 1783: seines Großvaters Heinrich, der Pfarrer zu Kloten gewesen und 1752 im 82sten Jahr seines Alters gestorben, Bruder Hans Konrad, der Rathsprokurator gewesen, und 1749 gestorben, hinterließ Hans Jakob, geb. 1719, war Landschreiber im Kelleramt und auch der Herrschaft Uetiken und Ringliken, und wurde Zunftmeister 1777, Obervogt zu Künklingen 1778, zu Schwammendingen und Dübendorf 1779, Spitalmeister mit Resignation der kleinen Rathsstelle 1785; dessen Sohn Hans Konrad, geb. 1761, Seeschreiber 1783. Oswalds ältester Sohn, Rathsherr Hans Konrad, ward 1564 gebohren, 1588 Rechenschreiber, 1599 des großen Raths ꝛc. von dessen Deszendenten ward Rathsherr Hans Jakob 1654 gebohren, des großen Raths

1700. Vom Archidiakon Oswalds Deszendenten war der erstere Amtmann Heinrich am Oetenbach 1636 gebohren, gelangte in den großen Rath 1671, und starb 1719: sein älterer Sohn, Dekan Heinrich, geb. 1664, starb 1742, und sein Sohn Heinrich 1759; der andere, Amtmann Hans Konrad, geb. 1678, ward des großen Raths 1736, und starb 1754; von seinen Söhnen ist Johannes, geb. 1731, als Lieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann 1762 gestorben. Der jüngere Amtmann am Oetenbach Konrad war 1637 gebohren, gelangte 1676 in den großen Rath, und starb 1689: sein Sohn Hans Konrad, des großen Raths, ward geb. 1668, und starb 1719. Von den Deszendenten des D. Hans Balthasar ist der Pfarrer zu Embrach Josias 1665 gestorben: ein anderer Sohn, Hans Rudolph, geb. 1622, ward Pfarrer zu Schöflistorf 1644, kam hernach als französisch- und deutscher Hofprediger mit einem Hrn. von Geer an den schwedischen Hof nach Stockhölm, ward letztlich Prediger zu Herzogenbusch in Holland, wo er auch 1667 gestorben. Der Pfarrer Jakob zu Horgen war 1687, und sein Bruder Camerarius Anton 1688 gebohren, letzterer starb 1764, ersterer 1754.

IV) Der Stadtwachtmeister Hans Heinrich ward auch des großen Raths 1587, und sein Sohn Salomon 1613; dieser starb 1642 ohne Erben.

S. 67. Angemerkter Johannes, geb. 1657, starb 1733; und sein Sohn Amtmann Joh. Jakob, geb. 1701, ward des großen Raths 1730, Obervogt gen Pfyn 1756, starb 1771: von dessen Söhnen ward a) Johannes, geb. 1729, des großen Raths 1764 bis 87, an des Vaters Statt Obervogt gen Pfyn 1771; und dessen Sohn Johannes, geb. 1764, bischöflich-konstanzischer Amtmann zu Zürich 1783: b) Hans Konrad Landschreiber der Herrschaft Wädischweil 1773.

Georg Heinrich von Kelleren hat sich zu Wien erstlich mit einer Freyfrau Mechtel von Engelsburg, hernach mit einem Fräulein von Gudenus verheurathet, und ist den 7. Jul. 1715 gestorben; von seinen Töchtern sind einige zu Wien geblieben: von dem ältesten Sohne Thomas Franz, der 1702 gebohren worden, sind a) Salomon Heinrich, geb. 1732, trat in holländische

Dienste unter das Regiment Hirzel 1752, ward Kapitainlieutenant bey des Obersten Kompagnie 1781, starb im Jän. 1786; b) Johannes, geb. 1733, kam in französische Dienste unter das Regiment Lochmann 1752, bekam eine Kompagnie 1773, und den Orden von Kriegsverdiensten 1777; c) Gottfried, geb. 1736, trat gleichfalls in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel 1753, ward Kapitainlieutenant 1779, und gab die Dienste auf 1780; d) Diethelm, geb. 1744, trat auch in französische Dienste unter das Regiment Lochmann, und starb als Oberlieutenant 1767. Von Georg Heinrichs zweytem Sohne Ferdinand Sigmund stammen ab: a) Hans Kaspar, geb. 1744, ist Major bey dem militärischen Collegio zu Zürich, des großen Raths 1780; b) Leonhard, geb. 1751, kam als Lieutenant in holländische Dienste unter das Regiment Escher 1768, starb als Kapitainlieutenant bey Konrad Escher 1780. Auch hat ein Diethelm Keller herausgegeben:

Bildnisse der römischen Kaiser, samt Beschreibung ihres Lebens und Abscheids; aus dem Lateinischen übersezt, 8. Zürich 1558.

Und ein Johannes Keller: Werbungs- und Abdankungs-Büchlein, 8. Zürich, 1679.

Auch auf der Landschaft Zürich finden sich hin und wieder Geschlechter dieses Namens; daraus hat sich besonders hervorgethan Hauptmann Hans Ulrich Keller, von Oringen, der Pfarre Söuzach in der Grafschaft Kyburg, der sich nicht nur schon 1656 in dem einheimischen Krieg bey Wegnahme der Bellenzschanz von dem Oberst Zweyer am 1. Febr. als Korporal tapfer gewehrt, sondern auch 56 Jahr nachher in dem Toggenburgerkriegs die gleiche Schanze am 22. Jul. 1712 als Hauptmann gegen die sie bestürmende Schweizer mannlich and so lang vertheidiget, bis bey anrückendem Sukkurs, und 7 stündigem Gefecht, die Schweizer sich zurückziehen mußten. Er hat auch eine Beschreibung des Wädischweilerkriegs, oder Rebellion 1646, in Mscrpt. hinterlassen.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward der Pfarrer und Camerarius Rudolph 1717 examinirt, Dekan 1758, und starb im Jul. 1770. Sein Lob Gottes, oder sogenannte Psalmlieder,

ſind öfters wieder aufgelegt worden. Er hat auch die Verbeſſerungen in dem Berner Pſalmenbuch, und die neue Feſtgeſänge verfertiget. Auch waren mehr andere aus dieſem Geſchlechte, und einem gleiches Namens aus der Stadt Brugg, geiſtlichen Stands.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte ward der Pat. Antonius Maria 1684 gebohren, und iſt 1756 geſtorben; er hat hinterlaſſen:

Ceremoniale pro Helveticæ Provinciæ Capucinis, *Lucern.* 1742.

Vita & beatificatio B. Fidelis a Sigmaringa, *Lucern.* 1729.

Auch eine Beſchreibung des Toggenburgiſchen Geſchäfts und Kriegs, in klaſſiſchem Latein, ſo noch im Mſcrpt. vorhanden.

Der Rathsherr Anton Leodegar machte ſich ſonderheitlich berühmt in dem bekannten Jurisdiktiongeſchäfte mit dem päbſtlichen Nuntio, oder dem ſogenannten Udligenſchweiler Handel, durch ſeinen darinnen vor die Rechte des Staats bewieſenen Eifer und Geſchicklichkeit, davon er eine akkurate Abhandlung in lateiniſcher Sprache in Fol. im Mſcrpt. hinterlaſſen. An den darüber in Druck ausgegangenen Schriften ſoll er auch Antheil gehabt haben an der

Lucerna Lucens, oder Aletophili eines katholiſchen Prieſters Schreiben, an Aretophilum ſeinen lieben Freund und Mitkapitularen.

Apographum Epiſtolæ à Mr. *Keller*, enſeigne aux Gardes-Suiſſes, Compagnie *Pfyfer*, 4. *Argenteville*; ſo hernach zu Luzern deutſch gedruckt worden, in der Beſchützung des löbl. Stands gegen den geweſenen Pfarrer zu Udlingenſchweil, 4. 1726.

Von ſeinen Söhnen ward der Pat. Beatus 1705 gebohren, ſtarb 1759; und Chorherr Jakob Leopold 1708. Raths- und Kornherr Joſeph Leodegar Anton war auch 1754 und den 2 folgenden Jahren Geſandter übers Gebürge gen Lauis, 1758 auf der Gemeineidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld, 1761 wurde er zum Schultheißen, und bald hernach auch zum Pannerherrn erwählt; als erſterer hat er den gewöhnlichen Tagſatzungen zu Frauenfeld 1763, 65, 67 und 71, wie auch einer außerordentlichen Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzung zu Baden 1763, und mehr in Luzern abgehaltenen Zuſammenkünften der katholiſchen Ständen als Geſandter beygewohnt. Schwachheit der Augen behinderten ihn bey zunehmen-

den

Alter mehrern dergleichen beyzuwohnen; aber da sein glückliches Gedächtniß den Mangel des Gesichts ersetzte, so konnte er doch bis auf das letzte Jahr seines Lebens seine Geschäften auf dem Rathhause verrichten, bis seine Alters Schwachheiten so zunahmen, daß er darunter erliegen, und den 22. Febr. 1782 diese Welt gesegnen mußte. Von 9 Kindern haben ihn nur zwey Söhne und eine Tochter überlebt; die Söhne sind, I) Karl Martin, geb. den 19. Febr. 1736; er ward 1756 als Landschreiber zu Luggarus daselbst von dem Emmertbürgischen Syndikat vorgestellt und beeidiget, gelangte hernach 1757 in den großen Rath, ward 1759 Landvogt gen Mendris, 1763 Rathschreiber, und 1766 Stadtschreiber; er wohnte auch der Beschwerung des neuen Bunds mit Frankreich zu Solothurn den 25. Aug. 1777 als dritter Gesandter des Stands bey: er hat einen Sohn Franz Xaver Anton Leodegar, geb. 1772. II) Martin Aloys Leodegar, geb. den 2. Nov. 1738, trat in den Jesuiterorden 1754; er hat in verschiedenen Collegiis dieses Ordens Professor- und andere Ehrenstellen bekleidet, als zu Landsperg, Neuburg, Ingolstadt, Freyburg im Brisgäu, Augsburg, Landshut, Dillingen. Bey der Aufhebung des Ordens 1773 war er im Lyceo zu Luzern, wo er die Professorstelle der Philosophie, hernach auch der Theologie bekleidet, wo er auch den theologischen Doctor-gradum erhalten, und Protonotarius Apostolicus worden. Am 23. Febr. 1778 ward ihm die Stelle eines Leutpriesters zu Luzern aufgetragen; einige Monate hernach auch das bischöflich-konstanzische Commissariat im Kanton Luzern, und Subperiorat des Hauses S. Xaverii, und 1780 Depositariat des IV Waldstädterkapitels; er hat in Druck ausgehen lassen:

Einige theologische Abhandlungen.

Eine Predigt auf den Hintritt des Pabst *Clemens XIV.* 8.

Eine Predigt auf den Hintritt des Cardinal von Rodt, Bischof von Konstanz, um eine beglückte Bischofswahl, 8. Konstanz, 1756.

S. 70. Der Brigadier und Stadtschreiber Joh. Martin starb den 9. Okt. 1766, er hinterließ 3 Söhne: 1) Franz Joseph Niklaus Anton Baptist, geb. 1741, bekam eine Wartnerstelle auf Münster 1750, ward Ehrenkaplan zu Hochdorf und Zwingherr zu Nunnweil 1765, wirklicher Chorherr zu Münster 1774,

und starb den 4. Okt. 1779; 2) Franz Maria Michael Xaver, geb. 1746, war erst Lieutenant in königl. französchen Diensten, hernach des großen Raths 1766, starb unverheurathet den 19. Okt. 1776; 3) Theoringus, geb 1752, war erst Offizier in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg; erwählte aber hernach den geistlichen Stand, und ward Pfarr r gen Marpach 1776, gen Uffhausen 1778, gen Zell 1784, Camerarius des Willisauerkapitels 1782, und Dekan 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Trauer-Rede auf Benedikt Abt und Herrn zu St. Urban, gehalten den 10. Jul. 1781, Luzern. 8.

S. 71. Heinrich Ludwig ist geb. 1712; er wurde nach Absterben seines Bruders Landmajor Mauritz Bernhard, geb. 1716, wieder des großen Raths 1758; er hatte 3 Söhne, Franz Joseph Melchior und Peter, davon der letzte ohne Erben gestorben, die andere aber unverheurathet sind.

Der Rathsherr Joseph Dietrich war 1697 gebohren, er quittirte 1760 die Dienste mit Oberstlieutenantsbreve, ward hierauf Oberzeugherr, und starb unverheurathet, den 26. Okt. 1772.

S. 72. Aus dem Basler Geschlechte war der Meister und Obervogt zu Münchenstein Joh. Jakob des Oberstzunftmeister Andreas Sohn, dessen Sohn gleiches Namens ward Oberschreiber im Spital 1597, Stadtschreiber zu Liestall 1603, des großen Raths 1635, Rathsherr 1636, Dreyzehnerherr 1644, Dreyerherr 1646, wurde wegen seiner großen Erfahrung in Landssachen zu vielen Geschäften und Deputationen gebraucht, und ist den 2. Dez 1652 gestorben. Der Meister Johannes, geb. 1691, gelangte 1728 in den großen Rath, und starb 1755; sein Sohn Johannes ward 1777 des großen Raths Auch ward Rudolph, geb. 1710, des großen Raths 1740, Rathsherr 1753, Gesandter über das Gebürge 1762, starb 1770; Johannes, geb. 1720, des großen Raths 1755, Rathsherr 1777 bis 83. In den großen Rath gelangten ferner: Hans 1604; Jakob 1624; Jakob 1635; Michael und Kaspar 1665; Jost 1666; Rudolph und Melchior 1675; Andreas 1681; Melchior 1691; Hans Heinrich 1700; Rudolph 1712; Sebastian 1737, starb 1774; Johannes 1747: und dessen zwey Söhne, Joh Heinrich 1768, und Rudolph 1768; Friedrich 1752, und David

1770. Auch war Abraham Gerichts-Amtmann der Mehrern Stadt von 1742 bis 67. So war auch daraus Isaak, geb. 1530, so sich aber meistens Cellarius geschrieben, der zu Basel den medezinischen Doctor-gradum erhalten, daselbst den theoretischen Lehrstuhl bekommen; nachdem er aber bey Verwaltung der Schafnerey bey St. Peter übel vorgestanden, hat er 1580 die Stadt verlassen. Ein anderer Isaak ward Pfarrer zu Aristorf 1588, zu Rot[illegible]nflüh 1595, starb an der Pest den 8. Nov. 1610; Konrad erst Pfarrer zu Lausen, hernach 1611 zu Buuß, starb den 13. Jän. 1612, hinterlassend

Theses Physicæ de Natura affectionibus cœli, 4. *Bas.* 1606.

Marx ward Pfarrer zu Brattelen 1618, zu Leufelfingen 1624, vertauschte diese mit Muttenz 1657, starb den 26. August 1667, hinterlassend

Theorematia de Philosophia christiana, 4. *Bas.* 1615.

Philipp ward Pfarrer zu Aristorf 1624, zu Buus 1642, starb den 24. Jän. 1650, hinterlassend

Ενδοξα παραδοξα mixtim e philosophia penetralibus extracta, 4. *Bas.* 1620.

Auch gehören zu diesem Geschlechte der Cellari Karl, der 1615, und Emanuel, so 1669 des großen Raths worden; und Konrad, der 1596 Ehegerichtschreiber gewesen.

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Heinrich ein berühmter Mahler, der 1692 zu Zürich gebohren worden, wo sich sein Vater, der als ein geschickter Bildhauer an dem damals neuerbauten Rathshause arbeitete, aufgehalten: von diesem erlernte er die Anfangsgründe im Zeichnen und der Bildhauerkunst; hernach aber widmete er sich der Mahlerkunst, in welcher er sich bey den Landschaftmahlern Straubingern, Vater und Sohne, in München, noch mehr übte; sodann begab er sich nach Paris, hernach nach dem Haag, wo er sich lange aufgehalten, bis er 1752 bey Anlaß einer Erbschaft seine Vaterstadt besuchte, und daselbst einige schöne Gemählde verfertigte, aber doch schon 1753 wieder nach dem Haag zurückgieng, wo er etliche Zimmer in dem Pallaste der Prinzeßin Statthalterin gemahlet, und hernach alldort gestorben. Von seinem Karakter und Werken findet sich mehr Nachricht in Füßlis Abbildungen der besten ꝛc. im III. Theile.

Aus dem Solothurner Geschlechte ist Pat. Nivardus, geb. 1696, in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1717 getreten; er war auch Pfarrer zu Thaitingen, und Subprior 1759, und ist 1767 gestorben. Franz Bonaventura des großen Raths 1785, starb 1786.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Doct. und Seckelmeister Hans Heinrich, geb. 1687, des großen Raths 1723, starb 1750: sein einter Sohn, der Doct. und Stadtarzt Alexander, starb 1778; und der zweyte, Archivarius Johannes, geb. 1720, ward Vogtrichter 1754, Zunftmeister 1759, Seckelmeister 1763, und im gleichen Jahr auch Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, 1768 Statthalter, von welchem Jahre an er bis itzt 1788 allen Gemeineidsgenößischen ordentlichen Tagsatzungen als solcher beygewohnt, so wie den Extratagleistungen zu Arau 1775 und 76, und zu Baden eod. ann. wegen dem Bundsgeschäfte, so auch dessen Beschließung den 28. May 1777 und Beschwörung am 25. Aug. zu Solothurn; im Sept. eod. ann. einer Extrakonferenz zu Baden, und 1780 andere dergleichen zu Baden und Solothurn, so auch 1781 wieder an lezt-gemeldten Ort. Auch ward Johannes, geb. 1691, des großen Raths 1733, starb 1759.

Der Oberst Adam Heinrich schrieb sich Herr von Isenburg und Nordstetten; er ward 1577 zu Schafhausen gebohren, ob gleich seine Vorältern sich in Schwaben niedergelassen, das Bürgerrecht aber zu Schafhausen sich vorbehalten und unterhalten haben; er ward 1626 Hauptmann in kaiserlichen Diensten, und ward 1631 Major, in welchem Jahre er sich besonders in der Belagerung von Würzburg durch die Schweden distinguirte: schon hatten diese die Stadt inne, als ihm die Beschützung des Schlosses, der Frauenberg genannt, aufgetragen wurde; er schlug die geschehene Aufforderung großmüthig aus, und deklarirte sich bis auf das Aeußerste zu wehren: als ihm aber ein Ausfall mißlungen, so bemächtigten sich die Feinde den 8. Okt. des halben Monds, und wollten das Schloß mit Leitern besteigen, wurden aber doch abgetrieben; da aber die Garnison durch allzugroßen Verlust und starke Fatiquen den zweyten Sturm nicht mehr auszuhalten vermochte, wurde sie bestentheils in die

Pfanne gehauen, er aber zum Kriegsgefangenen gemacht, wiewohl er bald hernach wieder frey gelassen worden. Er wurde hernach 1634 Oberstlieutenant, 1638 Oberst eines deutschen Infanterie-Regiments, 1640 Kommendant zu Konstanz, 1646 quittirte er die Dienste, nachdem er schon 1642 in den Reichsfreyherrenstand erhoben, und wegen seinen Herrschaften 1650 bey dem schwäbischen Kreise immatrikulirt worden; er starb 1668.

Aus dem Appenzeller Geschlechte im Inner-Rooden waren noch vor kurzem, Johannes Hauptmann des Rinkenbacherroodens, und Hans Ulrich Hauptmann der schwendiner Rood; dermalen ist Martin des großen Raths der schwendiner Rood. Im Außern-Rooden waren: Johannes, geb. 1699, Hauptmann der Rood Spycher 1738; Johannes, geb. 1720, des Raths zu Heiden 1758; ein anderer dieses Namens, geb 1718, des Raths zu Wolfhalden 1766; einer gleiches Namens, geb. 1718, des Raths zu Schwellbrunn 1769 bis 70; und Hans Konrad, geb. 1714, auch des Raths daselb 1769 bis 71; und Jakob, geb. 1719, des Raths zu Waldstadt 1772.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl und im Toggenburg; aus denen Kilian Joseph von 1726 bis 34 Landraths-Obmann, und Jakob Anton Ammann zu Büttschweil gewesen, der sich als einer der Deputirten vom Lande 1752 auf der Konferenz zu Baden, wegen den Streitigkeiten mit dem Abte, befunden. Er ward 1758 Landraths-Obmann; und im Merz des folgenden Jahrs wieder Deputirter im Namen der Landschaft bey der Konferenz zu Frauenfeld, wo unter Mediation der Stände Zürich und Bern eine endlich-gütliche Vermittelung mit dem Abte und der Landschaft getroffen, und allerseits den 30. Merz ratifizirt worden.

Aus einem Geschlechte in der Stadt Baden ward Kaspar, Pfarrer zu Rordorf, der H. Schrift Doctor, auch Dekan des katholischen Regenspergerkapitels, und ist den 23. Jän. 1716 gestorben. Franz Jakob erhielt den medezinischen Doctor-gradum zu Basel 1780, und hat daselbst in Druck gegeben:

Dissertat. de pleuritide legitima, 4.

Auch ein Geschlecht in dem Oberngraubind; daraus war Heinrich 1763 Landammann des Hochgerichts Razüns.

Aus dem Thurgäuischen Geschlechte, davon auch eines zu Frauenfeld florirt, ward Bernhard, geb. 1732, des großen Raths katholischer Seits 1785; Joseph Niklaus, geb. 1735, ward Priester 1760, Kaplan zu Wyl 1763, Pfarrer zu Diessenhofen 1767, Deputat des Frauenfelder- und Steckbornerkapitels, seit 17 Camerarius; Joseph Benedikt, geb. 1751, Kaplan St. Jodoci zu Frauenfeld.

Ein anders blühet auch zu Bischofzell, und ist aus demselbigen Benjamin Altrath katholischer Religion; und Albert Benjamin bischöflich-konstanzischer Statthalter und Amts-Einnehmer.

Der Doctor Hans Heinrich zu Weinfelden ist gestorben: es lebt aber noch seines Bruders Sohn, der die medizinische Lizentiatwürde erhalten.

S. 75. **Kelleramt.**

Dieses Amt führet seinen Namen von einem annoch bestehenden beträchtlichen Meyerhof zu Lunkhofen, der aber nach Bremgarten gehört, in welchem auch der Bremgartische Obervogt, wenn er dahin kömmt, die Gerichte hält. Das Amt liegt in der nördlichen Abhaltung der Reuß: es gränzet gegen Osten an die Züricherische Herrschaft Knonau, gegen Westen an die Grafschaft Baden, gegen Mittag an die Reuß, so es von den Freyen-Aemtern scheidet, und gegen Mitternacht an die Vogteyen Birmenstorf und Esch; es wird in 2 Theile abgetheilt: in das obere, oder eigentliche Kelleramt, und das untere; sie sind beyde von einander unabhängig.

Das obere Amt enthält 4 Dorfschaften: Ober- und Unter-Lunkhofen, Jonen, und Arni. Das Gericht bestehet aus einem Untervogt und 4 Fürsprechen, aus jedem Dorf einen. Der Untervögte sind eigentlich 2, die aber alle Jahr im Amte abwechseln; so auch der Fürsprechen, deren eigentlich 8 sind. Bey einer neuen Vogtwahl schlägt der Rath zu Bremgarten dem Amte 2 Männer vor, aus denen es einen wählet. Für diese Gerichte nun gehören alle Civilsachen erster Instanz; die zweyte Instanz ist der große Rath zu Bremgarten; die dritte der kleine Rath zu Zürich. Frevel und Minderbußwürdiges strafet der Obervogt zu Bremgarten, welches gemeiniglich der abgehende

Schultheiß iſt, mit Zuzug eines Rathsglieds; in ſeltenen Fällen mag man ſich an den Rath zu Bremgarten wenden; höhere Frevel gehören in die Landvogtey Knonau, und wirkliche Criminalverbrechen nach geſchehener Vorunterſuchung nach Zürich. Der Stadtſchreiber von Bremgarten ſchreibet bey dem Gerichte und vor dem Amte, und fertiget die Kauf- und Schuldbriefe in beyden Aemtern.

Das niedere Amt beſtehet aus den 3 Dörfern Oberwyl, Niel, und Oberberken, und einigen wenigen Häuſern zu Zuffiken: jedes der drey Dörfer hat ſeinen eigenen Untervogt, ſo zu Bremgarten erwählt wird, und ein eigenes Gericht von vier Fürſprechen, welche alljährlich mit 4 andern abwechſeln. Für dieſe Gerichte gehören alle Civilſtreit erſter Inſtanz, die Frevel vor den Obervogt, welcher aus den Rathsgliedern zu Bremgarten auf 6 Jahre erwählt wird.

Das ganze Amt liegt an einer allmähligen Anhöhe, darob man eine angenehme Ausſicht auf den fruchtbaren Lindenberg in den obern Freyen-Aemtern hat. Auf der Höhe iſt gut Weidland, an den niedern Orten längſt der Reuß fette Aecker und Wieſen; in der Mitte des Amts ſchöne Holzung, auch an einigen Orten Rebgelände. Die Einwohner ſind wohlgewachſen, und arbeitſam, treiben einige Handwerker auch arbeiten ſie ſtark in die Fabriken nach Zürich; ſie ſind ſämtlich katholiſcher Religion; daneben aber doch ziemlich vertragſam. Fremden wird die Einſetzung in das Amt ſehr erſchweret; wohl aber können die Einwohner ohne großen Abzug aus einem Dorfe in das andere ziehen.

* Kengelbach.

Ein Dörfchen in der Stift St. Galliſchen Grafſchaft Toggenburg, der Pfarre Büttſchweil und dem Amte Wattwyl, wo den 5. Febr. 1768 ein Haus und Scheuer abgebrannt, und 2 Kinder in den Flammen umgekommen, ein Mann aber übel beſchädiget worden.

S. 78.

Kerenzen.

Von dieſer Tagwen hat ſich die kleine Gemeinde Müllihorn getrennt, und 1760 eine eigene Kirche erbauen; zu der alten Pfarrkirche aber, ſo bey der Dorfſchaft Oberurnen ſteht, gehören

annoch die Dorfschaften Nidstalden, Vogligen, Müllithal am Ufer des Sees, Filzbach gegen Mollis; beyde Gemeinden machen ungefähr 1000 bis 1100 Personen aus. Auf der Alpblatten in diesem Tagwen liegen 2 kleine Seen, auf dem sogenannten Untern- und Obernstafel, die aber keinen sichtbaren Ausfluß haben.

S. 80. **Kern.**

Aus diesem Geschlechte ward Elias 1676 Sechser, und starb den 26. Jän. 1717 im 92sten Jahr seines Alters; dessen Sohnssohn Philipp ward Sechser 1713, Meister 1723, Dreyzehnerherr 1753, und starb den 2. Dez. 1769 als der älteste Rathsfreund, alt 88 Jahr, hinterlassend Elias, geb. 1702, der 1750 Beysitzer des Stadtgerichts im mindern Basel worden ist. Auch gelangte Philipps Bruder Johannes 1728 in den großen Rath, der 1753 gestorben; ingleichem 1739 Elias, der 1759 auch Meister worden, und den 26. April 1779 mit Tode abgegangen; Joh. Jakob ward 1737 Herrenkiefer, 1753 des großen Raths, und starb 1783.

S. 83. **Kersten, oder Kerschenenthal.**

Es wird heut zu Tag gewöhnlich das Maderanerthal genannt, von demjenigen noch der zuerst, das Eisenbergwerk daselbst zu bauen angefangen; es macht, samt dem Kupplerenthal, gegen die Bündtnerischen Gränzen zu 6 Stunden aus. Es schrieb sich auch ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht von Kerschelen. Dem Kerstellenbach giebt der große Gletscher Hufifüren seinen Ursprung.

S. 83. **Kerstenenbach.**

Dieser Bach, so zu Zeiten sehr anlauft, und durch seine Ueberschwemmungen den Anwohnern großen Schaden zufüget, wie er besonders im Jun. 1762, und im Okt. 1779 gethan, ergießet sich nach einem zweystündigen Lauf bey Stäg in die Reuß.

S. 83. **Kerzers.**

Die Kirchgemeinde bestehet aus 5 Dörfern, von welchen Kerzers und Fräschelz in das Amt Murten, Weiler, Oltingen, Courbrü und Golathen aber in das Amt Laupen gehören; von derselben hat Hr. Albrecht Bolz, Pfarrer des Orts, eine vortrefliche

trefliche ökonomische Beschreibung dem IV. Theil der Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern einverleiben lassen.

Das Dorf erlitte den 26. May 1764 einen starken Brandschaden, da in kurzer Zeit 54 Wohnungen eingeäschert worden. Und den 29. August 1779 brannten auch in dem dahin kirchgenößigen Dörfchen Corbru 6 Bauernhöfe mit fast aller darinn befindlichen Fahrnuß ab.

* Keselius, Nicolaus

gebürtig von Celerina, oder Schlerina, im Engadin, hat ein Diarium in 4. in Mscrpt. hinterlassen.

S. 85. **Kesselring.**

Von dem Ehegerichtschreiber Kilian ist im Mscrpt. vorhanden:

Ein eigentlicher Bericht, was sich mit ihm wegen der Thurgäuischen Defension, oder Kriegs- und Wacht- und Sturmordnung von 1625 bis 35 vorgegangen, den er zum Theil selbst aufgesetzet.

Der Pfarrer Joh. Erhard zu Husen starb 1695: sein Sohn, der Pfarrer zu Bonstetten, hieß Leonhard; er war 1683 gebohren, wurde examinirt 1707, und starb 1755. Auch ward Hs Heinrich, geb. 1656, examinirt 1678, Pfarrer gen Affoltern und Seebach 1685, gen Rümlang 1704, starb 1729; dessen Sohn Erhard ward Spitalschreiber 1714, starb 1759.

S. 87. **Keßler.**

Aus diesem nunmehr in Basel ausgestorbenem Geschlechte ward Samuel 1620 Præceptor im Gymnasio, 1623 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, 1628 Pfarrer zu Muttenz, und 1630 Helfer zu St. Theodor, bey welcher Stelle er den 29. Sept. 1667 ohne Nachkommenschaft gestorben. Als Helfer ward derselbe 1631 auf nach Bernang ins Rheinthal gesandt, um die dasige Pfarrey, während dem Streite zwischen Zürich und dem Abt von St. Gallen wegen dem Collatur-Recht, zu versehen, welches er auch bis zu gänzlicher Beylegung desselbigen verrichtet: so ward ihm auch 1649 bewilliget, die Hofpredigerstelle zu Schillingsfürst auf ein Jahr, mit Beybehalt seiner Helferey, anzunehmen, welches aber wieder rückgängig wor-

den. Außer der angezeigten Parentation finden sich von ihm folgende Leichenpredigten im Druck:

Von dem theuresten Schatz und höchsten Gut der Kinder Gottes, über Matth. XIII, 44--46. Basel, 1633, 4.

Von dem Tod und Absterben Sara, der Mutter aller Glaubiger, über Gen. XXIII, 1, 2. Basel, 1634. 4.

Von dem Kreuz und betrübten Leidfällen, wie sich fromme Christenleut darinn verhalten sollen, über Joh. XIV, 1--3. Basel, 1634. 4.

Von dem höchsten Ruhm und grösten Zierd christlicher Weibspersonen, über Luc. II, 36--38. Basel, 1634. 4.

Von dem betrübten Zustand, herzlichen Trost, und schuldigen Amt gottseliger Wittwen in dieser Welt, über 2 Reg. IV, 1--7. Basel, 1648. 4.

Von dem seligen Zustand der glaubigen Seelen, so bald sie von dem Leibe abscheiden, über Apoc. XIV, 13. Basel, 1649. 4.

Ueber Heb. XI, 5. Basel, 1654. 4.

Von dem seligen Ausgang des H. Erzvaters Jakobs aus dieser Welt, über Gen. XLIX, 33. Basel, 1654. 4.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte waren noch vor kurzem Protasius Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente; und Joh. Franz Joseph, auch Lieutenant, des großen Raths.

Das Appenzeller Geschlecht blühet noch in der Rood Waldstadt: und waren noch vor kurzem, Jakob, geb. 1678, Hauptmann, hernach Landsfähndrich 1738, starb 1744; Johannes, geb. 1702, Hauptmann 1738 bis 63; Jakob, geb. 1725, des Raths 1765; und Johannes, geb 1754, des Raths 1783.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist auch Georg Rath- und Gerichtsprokurator seit dem Jän. 1781.

Von dem Rector der lateinischen Schule Johannes findet sich auch eine Biblioth. St. Gallenſis ad Joaich. *Vadian* in *Goldasti Scriptor. Rerum-Alemanic.* 1730; und von seinem Sohne Josua ein Catalog. Biblioth. Vadianæ auf der Stadtbibliothek.

* Ketterlin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes

1646 des großen Raths, und Andreas 1650 zu Basel Doctor in beyden Rechten worden. Michael ward 1647 unter die Kirchendiener aufgenommen, und 1650 Pfarrer zu Germersheim in der Pfalz, allwo er aber im May 1651 verstorben; Joh. Georg widmete sich ebenfalls der Kirche, und ward unter derselben Diener aufgenommen 1739, gelangte 1745 zu einem Schuldienst, und 1766 zur Pfarrey Oltigen. Von ihm ist im Druck:

Dissertatio, exhibens Translationem R. Maimonidis ad Proselytum quendam religiosum, una cum notis. *Bas.* 1759. 4.

S. 91. **Kielmann.**

Zunftmeister Samuel, soll aber Daniel heißen, geb. 1703, ward hernach Rathsherr 1755, und dann Seckelmeister, er starb 1783. Von seinen Söhnen ward Matthias, geb. 1731, in das Predigtamt aufgenommen 1752, Stadtpfarrer 1757, und Senior des Ministerii 1784. Auch ward ein Hans Georg 1722 Zunftmeister; Hans Jakob, geb. 1731, des großen Raths 1774, Zunftmeister 1786.

S. 92. **Kielliger.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph Stephan, geb. 1743, des Landraths seit 1782.

S. 93. **Kienberger.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte, so nun ausgestorben, war auch Samuel, der Landmajor, hernach Stuckhauptmann 1746, und Kaufhausverwalter 1753 worden, und 1763 gestorben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl; aus welchem Pat. Theodor, geb. 1703, als Konventual zu St. Gallen 1778 gestorben; P. Leontius, geb. 1676, war Subprior zu Rheinau; P. Fintanus, geb. 1714, ist Senior im Kloster Pfefers; Joh. Konrad, geb. 1686, ward Pfarrer zu Löffingen in Schwaben 1745, auch Dekan des Villingerkapitels; Philipp Jakob, geb. 1710, der heiligen Schrift Doktor, Chorherr des Stifts St. Johann zu Konstanz, fürstlich-konstanzischer geistlicher Rath, hernach Pfarrer zu Hagenwyl 1756, Dekan des St. Gallerkapitels 1756, Pfarrer zu Arbon 1761, zu Hänau 1768; Franz Leonz, geb.

1719, fürstlich-St. Gallischer Pfalzrath zu Wyl, Lehenvogt der Wylischen Lehenkammer, Hof-Amman zu Wyl 1765.

* Kieni.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem A. Kapitain-lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid und der Kompagnie Rud. von Salis den 10. Aug. 1760 worden.

* Kienzel.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob des großen Raths 1692, und Johannes 1727, dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1719, des großen Raths 1769, Meister eod. ann. und Obervogt zu Klein-Hüningen 1784 worden.

* von Kilch.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1491 Rathsherr, Jakob 1494 Rathsherr, und 1495 Meister, Hieronymus 1529 Meister, 1533 Dreyerherr, und dessen Sohn Hieronymus 1565 Meister worden, und den 23. Dez. 1577 gestorben. Auch sind aus diesem Geschlechte des großen Raths worden, Jakob 1522, Joh. Jakob 1687, und Hieronymus 1691; in denselben gelangte auch 1591 Adelbert, der 1616 Schultheiß der mehrern Stadt, und den 28. Sept. 1625 gestorben. Bernhard erlangte 1581 den medezinischen Doctorgradum; Hieronymus wurde 1605 Schafner des Stifts St. Peter; Adelbert 1610 Schafner des Johanniter-Ordens; und ein anderer Adelbert 1635 Landvogt zu Homburg, starb aber, nachden er nur eilf Wochen lang regiert, den 22. May 1636.

* Kilchbach.

Ein Bauernhof unweit Sempach, im Kanton Luzern, woselbst den 8. May 1779 ein Haus und Speicher mit allem Vorrath abgebrannt.

Kilchberg.

S. 95.

Zwischen dem Dorfe Kilchberg und Rüschliken befindet sich ein vortreflicher Schwefelbrunnen, der ehemals von dem benachbarten Landvolk mit Nutzen in einigen inn- und äußerlichen Beschwerden gebraucht worden; er ist aber hernach außert Gewohnheit kommen, und sodann gänzlich vernachläßiget wor-

den. In die Pfarre gehören 23 Dörflein und Höfe: 1756 wurde das Pfarrhaus ansehnlich erweitert, desgleichen auch 1758 die Kirche.

Zu dem Basler Dorfe gehören auch die beyden Dörfer Rinneberg und Zeglingen. In allen 3 Dörfern beziehet das Chorherrenstift St. Martin zu Rheinfelden den Zehenden. Nahe bey Kilchberg ist auch eine Wasserquelle, der Gießen genennt, wo der Zeglingerbach über eine Felsenwand in ein von Natur ausgehöhltes Becken hinunter stürzet.

Das Bernerische Dorf bey Burgdorf erlitte den 22. Aug. 1764 von der ausgetretenen Emmen großen Schaden, wo auch 2 Joch von der darüber führenden Brücke weggenommen, und die Straße nach Alpenflüh sehr verderbt worden.

Das Toggenburgische Dorf erlitte den 8. May 1784 einen großen Brandschaden, da aus Unvorsichtigkeit einer Wäsche das ganze Dorf samt der Kirche, bis auf das Haus des reformirten Pfarrers, so 1675 erbauet worden, und noch ein schlechtes Häuslein, abgebrennt.

In dem Thurgäuischen Dorfe sind den 9. Merz 1758 zwey Häuser und 3 Scheuren mit aller Fahrnuß abgebrannt.

S. 98. **Kilchberger, Kirchberger.**

Des ersten A) Jakobs Sohn gleiches Namens, geb. 1538, starb 1570; und dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1567, starb 1587. Des Venner Niklaus erster Sohn, der Raths- und Bauherr Niklaus, war 1592 gebohren, und starb 1648: dessen erster Sohn, Venner Joh. Anton, war 1655 gebohren; von seinen Söhnen ist Joh. Anton als Kapitainlieutenant in holländischen Diensten 1709 in der Schlacht bey Malplaquet umkommen; der andere, Rathsherr Joh. Rudolph, geb. 1700, ward hernach auch Venner 1758 und 70, war auch Gesandter auf einem Kongreß zu Solothurn 1755, und 1756 zu Murten, wegen Streitigkeiten mit dem Kanton Freyburg; so auch auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1761, 65, 69 u. 70: sein Sohn Karl Rudolph, geb. 1739, brachte durch Heurath mit Sophia Charlotta Steiger 1765 die Freyherrschaft Rolle an diese Familie, so wie auch 1773 durch Vermächtniß der Fräulein Susanna Steiger, vermählte von Beaucastel, die

Herrschaft Mont-le-Vieux im Amte Morsee; er gelangte in den großen Rath 1775, und ward Landvogt gen Brandis 1782. Der Venner Daniel war 1695 gebohren; sein Sohn Sigmund Alexander, geb. 1721, ward Landvogt zu Bonmont 1767, und dessen Söhne a) Ludwig Emanuel, geb. 1760, Unterlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1782, war Lieutenant bey der Kompagnie Graf 1785; b) Sigmund Gabriel, geb. 1763; und Rudolph, geb. 1764.

Der Landvogt Niklaus zu Frienisberg war 1658 gebohren, starb 1701: von seinen Söhnen war der Salzkassenverwalter Niklaus 1699 gebohren, starb 1762: dessen Sohn Karl Ludwig Niklaus, geb. 1759, Kanzleyregistrator 1779, des großen Raths 1785. Und der Rathschreiber Samuel, geb. 1702, ward hernach auch Staatsschreiber 1756, und starb 1760: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1735, ward Kanzleysubstitut 1756, Kommißionsschreiber 1764, Rathsexspektant 1766, Unterschreiber 1771, Rathschreiber 1772, des großen Raths 1775, Staatsschreiber 1784, starb 1786. d) Der Landvogt Samuel zu Landshut ward 1661 gebohren, starb 1712: sein erster Sohn, der Deutschseckelmeister Joh. Anton, war 1687 gebohren; und der 2te, Landvogt Joh. Bernhard, geb. 1702, starb 1762: dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1743, ward 1775 des großen Raths. d) Der Hauptmann und Kommendant Emanuel war 1665 gebohren, starb 1719.

II) Der Rathsherr und Landvogt Joh. Rudolph war 1602, und sein ältester Sohn Niklaus 1645 gebohren, er starb im gleichen Jahr als er in den Stand kommen Dessen Bruder, der Landvogt Joh. Friedrich, war 1665 gebohren, und starb 1744, hinterlassend Rudolph Gottlieb. Des Niklausens Sohn, so bey Sins geblieben, war 1676 gebohren; und dessen Sohn Joh. Anton, geb. 1711, ward Landvogt zu Gottstadt 1762, starb 1769: sein einiger Sohn Joh. Anton, geb. 1739, ward des großen Raths 1775, Landvogt zu Gottstadt 1785; von ihm ist im Druck eine

Rede, gehalten 1765 vor dem außern Stand, von der Belagerung und Befreyung der Stadt Solothurn 1318.

B) Der Venner Philipp war 1549 gebohren: sein einter Sohn, der Landvogt Philipp zu Brandis war 1582 gebohren,

und ist 1646 gestorben; der 2te, Landvogt Hs Konrad, starb wenig Zeit hernach, als auf das Amt kommen; und dessen Sohn, der Hauptmann Konrad, geb. 1608, ward erstlich Läufer 1635, denn Chorweibel 1649, Schafner im Frienisbergerhaus 1670, des großen Raths 1673, hinterlassend den Dekan Joh. Anton ꝛc.

C) Der Landvogt Niklaus zu Buchsee starb 1565: von dessen Nachkommen der Prof. Joh Friedrich 1758 Pfarrer zu Ins worden, und im April 1762 gestorben: seine Schriften ist noch beyzusetzen,

Sammlung der Predigten, so er in dem Großen-Münster zu Bern gehalten, 8. Bern, 1764.

Von seinen 6 Söhnen sind zu bemerken: a) Christian Rudolph, der als Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner und der Kompagnie Manuel 1786 gestorben; b) Beat ward bey gleichem Regiment Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Graf 1782; c) Anton stehet in holländischen Diensten als 2ter Unterlieutenant bey dem Regimente Stürler, der Komp. Em. Stürler seit 1782; d) Sigmund war in gleichen Diensten bey dem Regimente May Lieutenant 1778, ist 1785 gestorben.

S. 104. **Kilchmann.**

Ein Geschlecht zu Luzern; aus welchem Pat. Euprepius, geb. 1735, in den Franziskanerorden getreten 1753, in verschiedenen Klöstern ansehnliche Stellen vertreten, auch 1783 Guardian, und 1786 Vicarius zu Werdenstein worden.

S. 106. **Kilchsperger.**

Der erste Bürger Gladius ist 1545 gestorben: sein einter Sohn Jakob ward 1573 des großen Raths, 1584 Spitalmeister, und starb 1593; der 2te, Peter, ward des großen Raths 1563, Zunftmeister 1584, starb 1590. Des Spitalmeisters Sohn, auch Jakob, wurde des großen Raths 1590, starb 1611; und dessen Sohn Heinrich, geb. 1601, ward auch des großen Raths 1640, starb 1659.

Der Zunftmeister und Pfleger Hs Heinrich gelangte in den großen Rath 1663: und sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1645,

gelangte auch darein 1688, starb 1705: sein einter Sohn, Rittmeister Hs Heinrich, geb. 1676, starb 1738; der 2te, Johannes, geb. 1681, ward in das Predigtamt aufgenommen 1704, erstlich Pfarrer zu Wipkingen 1707 ꝛc. starb 1745; der dritte, Hs Rudolph, starb 1727. Des Pfarrer Johannes Sohn Hs Heinrich, geb. 1726, ward des großen Raths 1756, Direktor der Kaufmannschaft 1757, Rathsherr von der freyen Wahl und Obervogt zu Rümlingen 1763, Kirchenpfleger bey St. Peter 1769, des geheimen Raths 1778, Præses des kaufmännischen Directorii, und noch im gleichen Jahr Seckelmeister; 1781 im May Gesandter nach Solothurn, wegen dem Privilegien-Geschäfte mit Frankreich, und hernach im Jun auf die Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden; 1783 und 84 erster Deputirter nach Stein am Rhein, zu Untersuchung dortiger Unruhen, und den 5. Jul. 1785 Bürgermeister, Gesandter nach Frauenfeld und Baden 1786 und 88. Von ihm finden sich in den Verhandlungen der Helvetischen Schinznachter Gesellschaft eine

Rede, von der Eintracht der Schweizer und deren Folgen, 1775. Sein einziger Sohn Kaspar ist geb. 1762.

Von Rudolphs Söhnen ward a) Rudolph, geb. 1714, des großen Raths 1759, Amtmann gen Töß 1765, resignirte die große Stelle 1776, und starb 1777; b) Johannes, geb. 1724, des großen Raths 1776, Obervogt im Laufen 1780.

Auch ward Hs Heinrich, geb. 1702, examinirt 1726, Pfarrer gen Affeltrangen 1729, Camerarius des Frauenfelderkapitels 1749 bis 66, starb 1779; und sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1731, examinirt 1752, Pfarrer gen Wigoldingen 1757, Camerarius des Steckbornerkapitels 1770, und Dekan 1772.

* Kilchzimmer.

Ein dem großen Spital zu Basel zuständiger Alphof, im Bann des Dorfs Langenbruck, und der Basler Vogtey Wallenburg.

* Killian.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Paulus, geb. 1708, Zunftmeister 1760 worden, und 1776 gestorben.

* Killias.

Ein Geschlecht in Graubündten, in der Stadt Chur, aus welchem

chem Andreas 1777, und noch einer dieses Namens 1783 Zunftmeister, oder des großen Raths worden, letzterer wurde auch Kornhausmeister 1786; Cleophas, Pfleger bey St. Regula, ward Bundsweibel des Gotteshausbunds 1784.

* Kind.

Ein Geschlecht zu Chur in Graubündten, aus welchem Christian Zunftmeister 1763, Siechenpfleger 1764, Pfleger bey St. Martin 1765, Oberzunftmeister 1770, Rathsherr 1777 worden, welche Stellen er aber 1783 resignirte, und itzt Reiß-Waagmeister ist. Paulus, geb. 1733, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer gen Schiersch 1759, gen Haldenstein 1761, auch Præceptor der 2ten lateinischen Schule zu Chur 1764, Professor des Collegii Philosophici 1768, Freyprediger, und hernach 1781 Pfarrer zu St. Regula. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die hohe Nothwendigkeit einer rechten Zubereitung zum H. Abendmahl, aus Exod. XIX, 22. Zürich, 1759.

Nachricht von seinem zu Schiersch im Prettigäu in die zwey Jahr geführten Lehramt, denen lugenhaften Berichten entgegen gesezt, Lindau, 1761.

Glaube nur, Lockungen armer trostloser und verzagter Sünder zu Jesu Christo dem Trost und Heil der Welt, 8. 1761.

Worte, wodurch man selig werden kann, in *VII* Predigten, 8. 1761.

Predigt nach der erschrecklichen Feuersbrunst zu Embs den 7. August 1776, Chur, eod. an.

Predigt von der Gemeinschaft der Heiligen, 8. Chur, 1776.

Antwort vorläufige an *Bigliotti*, über die Schrift un breve esamen &c. Chur, 1776.

Sammlung einiger Predigten, 8. Chur, 1777.

Das Leben, gesegnete Krankenbett, und freudiges Sterben Hrn. Oberstzunftmeister Peter von Salis, 4. Chur, 1784.

S. 109. **Kindhausen.**

Das Dörfchen in der Grafschaft Baden hat im Jänner 1765 etwas Brandschaden erlitten.

* Kindweiler.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Bartholomä 1613, Hans Heinrich 1634, Johannes, der zugleich auch Postmeister gewesen, und vom Kaiser in Adelstand erhoben worden, 1646, Bartholomä 1674, und ein anderer dieses Namens 1715 des großen Raths worden, und 1746 gestorben.

S. 109. **Zur Kirchen**

ist auch ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Visp; aus welchem Joh. Joseph 1742 Landvogt zu St. Mauritzen worden.

S. 112. **Kirchhofer.**

Aus dem Schafhauser Geschlechte war der Zunftmeister Hans Jakob 1701 gebohren, er gelangte erstlich in den großen Rath 1732, ward Vogtrichter 1736, starb 1751: sein Sohn, Doctor Hans Jakob, war 1726 gebohren, wurde des großen Raths 1761, und starb 1772. Ein anderer Hans Jakob war Kriegskommissarius; Johannes 1751, und Joh. Jakob 1762 St. Agnesen-Amtleute. Joh. Jakob ward Landschreiber der Herrschaft Neukirch 1787, Christoph 1754; und Joh. Konrad 1784 Paradieser Amtmann. Johannes, geb. 1748, ward in das Predigtamt aufgenommen 1770, Pfarrer gen Wilchingen 1777. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigt über Amos V, 6. bey Anlaß eines Weibermords, geschehen zu Trasendingen den 27. Jänner 1788. 8. Schafhausen, eod. an. so auch schon nachgedruckt worden.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist der angeführte Jakob geb. 1677, gestorben 1732; auch war ein anderer dieses Namens, geb. 1715, Stadtrichter 1764, des großen Raths 1768, Zunftstatthalter 1777: sein Vater Sebastian starb im April 1781 als Altwaagmeister in der Butter- und Käßwaage, und ältester Bürger, im 95sten Jahr seines Alters; er blieb bis an sein Ende bey völligem Verstande, und hatte ein so gutes Gesicht, daß er ohne Brillen lesen konnte.

Im wilden Kirchlein.

Dasselbige liegt auf der sogenannten Ebenalp, 2 Stunden ob Appenzell, an einer Felsenwand, über die eine hölzerne Brücke führet: sie ist an der senkrechten Felsenwand befestiget, und darüber

ist der Länge nach ein Seil gezogen, das sich darüber Gehende, so vom Schwindel möchten überfallen werden, daran halten können. Vom Gommen auf, auf welchem diese Felsenmasse zu ruhen scheint, hält sie 18 Klaftern in gerader Linie bis an die Brücke, und von dieser bis an die Ebenalp 19 Klaftern. Von der Brücke gehet man durch ein kleines Vorgehäus auf einem Vorschuß des Felsens bis an das Kirchlein, ungefähr 30 Schritte; auf einmal erblickt man solches, bestehend aus einem Gehäuse mit einem Thürmlein versehen, auf dem ein wohlklingendes Glöcklein angebracht ist. Hinter demselben ist ein Gewölbe, darinnen ein aus Steinen verfertigter weißer Altar stehet, dessen Wände mit Mondmilch und Pflaster bestrichen sind. Ueber dem Altar stehet ein grüner gewölbter Himmel, auf welchen das beständig tropfende Wasser des Gewölbs fällt, und den Altar vor der Feuchtigkeit bewahret; vor demselben sind 24 Balken, die auf schlechten Säulen ruhen, in dem Grunde des Bodens befestiget, auf dem 100 oder mehr Menschen sitzen können, wann, wie jährlich 3mal geschieht, Predigt und Hochamt daselbst gehalten wird. Am Ende des Gewölbes ist eine Thür zu einer andern geräumigen Höhle, an dessen Ende eine Eremitage oder Bruderhaus steht, wo sich im Sommer ein Eremit aufhält, der im Kirchlein täglich 5mal läuten muß, die in der Nähe herum wohnende Aelpler zum Gebeth zu vermahnen, davor sie ihn mit Essen und Trinken unterhalten; im Winter wohnet er im Flecken Appenzell. Die Aussicht aus der Einsiedeley ist prächtig, aber fürchterlich. Hinter dem Bruderhaus ist noch ein großes Gewölbe, mit Mondmilch angefüllet, so aus 2 Höhlen besteht, zu deren eine man aber fast nicht mehr kommen kann. 1610 stund in der ersten dieser Grotten nur noch ein kleines Altärlein, welches einige Appenzeller auf einer Alpreise 1621 entdeckten, von denen sich P. Philippus Tanner, ein Kapuziner und Guardian zu Appenzell, daselbst niedergelassen, und einige Zeit bewohnt hat. Hernach blieb das Kirchlein bey 30 Jahr wieder unbekannt und öde, bis daß es 1656 vom Doct. Paul Ullmann, Pfarrer zu Appenzell, wieder hergestellt, und die Kapelle zu Ehren des Erzengels St. Michael eingeweihet worden; er ließ auch das Bruderhaus bauen, und machte vor beyde einige Vergabungen.

* Kirchner.

Aus dieſem Geſchlechte iſt Chriſtoph, gebürtig von Schmalkalden, bey 28 Jahren Rector des Gymnaſii zu Colmar geweſen, von dannen aber der Religion wegen vertrieben worden, worauf er nach Baſel gekommen, und 1635 die Stelle eines Conrectoris im dortigen Gymnaſio erhalten, die er aber nur ein paar Monat verſehen, weil er ſchon den 7. Jun. 1635 ſtarb. Als ein gelehrter, beſonders in der lateiniſchen und griechiſchen Litteratur vortreflich bewanderter Mann, iſt von ihm in Druck:

Proſodia latina, 4. *Baſ.* 1643.
Proſodia græca, 4. *Baſ.* 1644.

S. 113. **Kisſelbach.**

Von dem Profeſſor Heinrich befindet ſich im Druck:

Confeſſio veræ fidei, 4. *Baſ.* 1637.
Diſſertatio de univerſalibus & ſingularibus, 4. *Baſ.* 1645.
de Subſtantia & Accidente, 4. *Baſ. eod. ann.*
Theſes philoſophicæ miſcellaneæ, 4. *Baſ.* 1645.
Floſculi ex horto philoſophiæ, 4. *Baſ. eod. ann.*
Diſſertatio de Formis Rerum publicarum, 4. *Baſ.* 1651.
de primis rerum naturalium principiis, 4. *Baſ.* 1654.
de Indiviſibilibus, 4. *Baſ.* 1657.
Theſes phyſicæ, 4. *Baſ. eod. ann.*
Diſſertatio de cauſis in genere, 4. *Baſ.* 1657.
de Religione, 4. *Baſ.* 1659.
Theſes phyſicæ, 4. *Baſ.* 1659.
Diſſertatio de motu, 4. *Baſ.* 1660.
de exiſtentia formæ ſubſtantialis, 4. *Baſ. eod. an.*
de Elementis, 4. *Baſ. eod. an.*
Theſes phyſicæ, 4. *Baſ.* 1667.
Quæſtiones philoſophicæ, 4. *Baſ. eod. ann.*
Quæſtiones philoſophicæ alteræ, 4. *Baſ. eod. an.*
Diſſertatio de anima in genere, 4. *Baſ.* 1668.
de anima rationali, 4. *Baſ. eod. an.*

Von dem Sohne Balthaſar, der den 10. April 1686 verſtorben, iſt im Druck:

Diſſertatio de Odontalgia, præſide Hier. *Bauhinio*, 4. *Baſ.* 1660.
de Febribus in genere, 4. *Baſ. eod. an.*

Digitized by Google

Theſes mathematicæ, *Baſ.* 1664. *Fol.*
Theſes philoſophicæ, *Baſ.* 1668. *Fol.*
Theſes philoſophicæ miſcellaneæ, *Baſ.* 1673. *Fol.*
Theſes phyſicæ, *Baſ.* 1673. *Fol.*

S. 114. **Riſen.**

Dieſe Herrſchaft gelangte weiters an den Generalmajor Friedrich May in holländiſchen Dienſten, durch Heurath mit der Witwe des General Rodt, und nach dieſer Abſterben an ihre Nichte Effinger, und von dieſer durch Heurath an den Freyherrn von Erlach von Rieggiſperg. Die alten Edeln von Riſen waren auch Bürger zu Thun.

S. 115. **Riſer.**

Weiters war aus dieſem Geſchlechte Joſeph, geb. 1704, des Landraths zu Sarnen 1747, iſt auch Spitalherr.

S. 116. **Riſtler.**

Der Schultheiß Peter ſoll nach einigen auch Landvogt zu Arberg geweſen ſeyn. Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Arberg, und iſt daraus Gerard Lieutenant in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Grafenried 1783; und Peter Gottlieb bey dem gleichen Regimente und der Komp. Oberſtlieutenant Sigmund Steiger 1784 Lieutenant, Oberlieut. 1785.

S. 116. **Ritt.**

Der Pfarrer Kaſpar zu Henkart war 1670 gebohren, und ſtarb 1741: ſein Sohn David, geb. 1718, ward examinirt 1738, Pfarrer zu Seebach 1744, zu Brütten 1746, zu Rickenbach 1774. Er hat in Druck gegeben:

Das dankbare Andenken von der großen und mächtigen Hülfe Gottes in der großen Theurung und Hungersnoth, ſeiner Gemeinde eingeſchärft, in einer Predigt über 1 Sam. VII, 2. Zürich. Nebſt einer Nachricht, wie 50 arme Kinder auf dem Lande täglich 2mal an den Werktägen wohlfeil mit einem gemiſchten Gekröchs können genähret werden; welches er auch vom Jänner 1772 bis in Mayen gedachten Jahrs in ſeiner Gemeinde Brütten gebraucht.

Schreiben an die Landleute von Zürich, worinnen angezeiget wird, wie eine arme Haushaltung von 5 Perſonen mit

einem geringen Vorrath an Lebensmitteln, die man auf ein Vierlingland bauen kann, und mit 20 bis 28 Gulden baarem Geld, auch in theuren Zeiten, 6 bis 8 Monat lang vom Nov. bis in Jun. sich hinlänglich ernähren könne. 8. 1771.

Dessen Sohn Jakob, geb. 1747, ward examinirt 1767, Pfarrer gen St. Margarethen im Rheinthal 1780. Von ihm sind herausgekommen:

Zwey Rheinthalerische Schweizerlieder in griechischem Geschmack, nebst Anleitung für die Gelehrte, Lindau, 1783.

Witterungs-Observationen; in dem Züricherischen Sammler 1782, 83 und 84.

Auch hat aus diesem Geschlechte Catharina, eine alte Jungfer, in Druck ausgehen lassen:

Gebeth über die IV Evangelien, 4. Zürich, 1767.

* Kizihof.

Ein Bauernhof in dem obern Kelleramt, unweit Arne, in der Pfarrey Lunkhofen.

S. 117.

Klaarer.

Von des Pfarrer Walters Reformations-Historie sind in dem 3ten Stück der von Joh. Jakob Simmler besorgten Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichten des Schweizerlands einige Stück einverleibt.

Noch waren oder sind noch des Raths; Aus der Rood Hundweil, Johannes, geb. 1698, erw. 1733, starb 1768; Noa, geb. 1733, erw. 1768; Ulrich, geb. 1734, erw. 1770; Johannes, geb. 1724, erw. 1776. Aus der Rood Urnäschen: Jakob, geb. 1733, erw. 1770, Hauptmann 1776 bis 80. Im Innern-Rooden ist noch Joh. Baptist des kleinen Raths, und Jakob des großen Raths der Schlatterrood.

* Kläger.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 117.

Kläsi.

Aus diesem Geschlechte ward auch Thomas, geb. 1725, des Raths von Luchsingen 1764 katholischer Religion.

* Kleger.

Ein Geschlecht in der Schweiz-Glarnerischen Herrschaft Utznacht, nach andern von Räzkis aus Bündten, daraus ward zu Kalchrinnen P. Fridolin 1642 gebohren. Er wurde sehr jung in das Kloster Einsiedeln gebracht, wo er 1663 den Orden angenommen; er wurde auf einige Zeit, die Regulardisziplin recht einzuführen, in das Kloster Kempten gesendet. Nach seiner Zurückkunft versah er die Novizenmeister und Moderator-stellen mit großem Beyfall; seine Frömmigkeit, Demuth und strenges Leben ward nicht wenig bewundert: er starb den 31. Dez. 1697.

S. 120. **Klein.**

Der erste Rathsh. Johannes starb den 11. May 1612; dessen Sohn Johannes ward 1623 Rathsknecht, 1639 Oberstknecht, 1644 Sechser, 1649 Rathsherr, und starb den 21. May 1651.

Auch ein im Lande Appenzell Innern-Rooden, daraus war Johannes Hauptmann der Oberegger-Rood: Auch im Außern-Rooden, aus welchem Bartholomä, geb. 1726, des Raths zu Rüti von 1748 bis 72 gewesen.

Der angeführte Grenadierhauptmann hieß Niklaus Hermann, und war eigentlich von Mühlhausen gebürtig. Gar jung kam er in französische Dienste, und nahm die katholische Religion an. Durch Vorschub des Hrn. von Mollondin, gewesenen Gubernator von Neuenburg, kam er unter das Schweizeregiment Vigier, wobey er 1752 Major, und 1754 Oberstlieutenant worden. Er distinguirte sich in der Schlacht bey Bergen 1758 unter Augen des Marschalls von Broglio solcher Gestalt, daß er darüber eine Pension von 1000 Thalern erhielt. 1760 ward er Oberst par Commission, 1761 wirklicher Oberstlieutenant bey Castellaz, den 21. Dez. 1762 Brigadier, und den 3. Jän. 1770 Maréchal-de-Camp, war auch Ritter des St Ludwig Ordens, und starb zu Kayserstuhl, wo er sich niedergelassen, 1774 ohne Erben.

S. 120. **Kleindienst.**

Ein nunmehr abgegangegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem der angeführte Joh. Georg 1709 des großen Raths, und 1730 Meister worden, und den 2. Jän. 1732 plötzlich auf dem Rathhause gestorben.

* Kleinjogg.

Ein unter diesem Namen fast in ganz Europa berühmter Bauer, dessen eigentlicher Namen Jakob Guyer war, gebohren 1721 zu Wermenschweil, einem Dorfe in der Pfarre Uster, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg. In seiner Jugend unterschied er sich vor andern nicht. Hernach kam er in Bekanntschaft mit einem benachbarten frommen Landpfarrer, die ihn bald zu einem Anhänger der Mystik gemacht hätte; fleißige Handarbeit aber, wozu ihn sein mit Schulden beladener Bauernhof nöthigte, vertrieb ihm die Grillen der Schwärmerey, und ward, bey seinen großen Geisteranlagen und moralischem Sinn, eine Beförderung zur Erheiterung seines Kopfs. Er fieng an, ohne die mindeste Cultur, logisch zu denken: dieß ließ ihn die gewohnten wirthschaftlichen Fehler der Bauern, die Vorurtheile des großen Haufens beym Feldbau, und die Ungereimtheiten bey Erziehung der Kinder, bey Errichtung des Hauswesens erkennen. Was er als gut einmal anerkennt, das führte er aus, und überwand dabey alle Schwierigkeiten. So sehr er sich durch Erfindsamkeit in der Landwirthschaft auszeichnete, so unterschied er sich doch weit mehr durch sein feines moralisches Gefühl (eine höchstseltene Gabe der Bauern ohne Cultur des Geists); dadurch überwand er, und Widerstand dem unnöthigen Aufwand, der Hoffart, der Eitelkeit. Das Weinschenken, welches sonst in seinem Hause üblich und gewinnreich gewesen, verabscheuete er, weil es seine Kinder nach unverdientem Geld begierig machte, und zum Müßiggang reizte. Er ließ dieselben auch niemals einiges Geschenk annehmen, und gewöhnte sie an wenige Bedürfnisse, damit sie allein an Arbeit und Pflichterstattung Freud findend, von den Zufällen des Lebens und von andern unabhängig und freyer seyen.

Diese und andere Züge seines Lebens und Wandels machten ihn in Zürich bekannt. Der Doctor Hirzel, welcher seine Verdienste kennen und schätzen lernte, verschafte ihm Zutritt zu den grösten Männern des Staats, welche sich alles Ernsts um die Aeufnung der Landwirthschaft bemüheten; er verschafte ihm freyen Zutritt zu ihren Personen, und auch zu der physikalischen Gesellschaft. Die große Bürgermeister Leu und Heidegger,

degger, und mehr andere groſse Männer, würdigten ihn ihrer Freundschaft und Vertraulichkeit, und hörten seine Einrichtungen und Einschläge mit Beyfall an. Leute allerhand Stands, Gelehrte und Ungelehrte, aus der Stadt und umliegenden Orten, machten ihm öfters Besuche auf seinem Bauernhofe; darüber er sich freylich viel Neid und Misgunst bey einigen seinen Mitlandleuten zuzog; andere aber bewog er zum Nachdenken, und brachte sie nach und nach auch zur Befolgung seiner Maaßregeln in Anbauung der Güter ꝛc. Alles solches beschrieb Doctor Hirzel in dem bekannten Werk, genannt der philosophische Bauer, so 1761 in 8. zu Zürich herausgekommen, und hernach auch eine französische Uebersetzung von Kapitain Frey zu Basel, unter der Aufschrift, Le Socrate Rustique; und diese ward hernach von Arthur Young in das Englische übersetzt.

Von dem deutschen Werk erschien 1774 eine neue Edition, mit Kleinioggs Bildniß; und kurz vor seinem Absterben gab Doctor Hirzel weiter heraus: Neue Prüfung des philosophischen Bauers, 8. Zürich. Einige Zeit vorher, ehe die neue Edition erschien, erhielt er von seiner Obrigkeit den weitläuftigen aber verdorbenen Lehenhof Katzenrüti, in der Herrschaft Regenstorf, und der Pfarre Rümlang, welchen er aber durch seinen unermüdeten Fleiß mit den Seinigen in wenig Jahren wieder in einen vortreflichen Stand setzte, daß er von männiglich bewundert worden. Der Zulauf, diese Einrichtungen und seine Hauswirthschaft zu sehen, nahm um so mehr zu, da der Ort nur zwey kleine Stunden von der Stadt entfernet ist. Unter andern vornehmen Personen, auch fürstlichen Stands, die ihn daselbst besuchten, waren der Herzog Ludwig Eugen von Würtenberg-Stuttgardt, der Herzog von Sachsen-Weimar, Fürst von Anhalt-Dessau u. s. w. Von Alter, und Arbeiten entkräftet, erfolgte am 29 Sept. 1785 sein Lebensende. Er hinterließ zahlreiche Kinder, von welchen die zwey ältesten Söhne den Fußstapfen ihres Vaters rühmlichst folgen, und sich um die Landwirthschaft nachdrucksamst und mit gutem Erfolg bemühen.

* Klett, Lukas,

war beyder Rechten Doctor und Professor zu Basel; die Doctor Würde erhielte er 1515, und das Dekanat dieser Fakultät bekleidete er 1520, 23 und 27; weiter aber findet sich nichts von ihm.

S. 124. **Klingenberg.**

Diese Herrschaft ist dem Gerichtsherren-Vertrag einverleibet, und gehöret die Appellation nach Frauenfeld. Unter dieses Gericht gehören die Oerter Vorder- und Hinter-Homburg, Beuren, Hörstetten, Mühlberg, Ramenthal, ein Theil von Rüttenen, Geugerschweil, Hasenrüti, Ober-Hungerbühl, Spottenberg, Hörten, Altenhausen, Zeigenhard, Roggenweil, Geißhaus, Bühel, Hub; auch liegt im Bezirke dieser Herrschaft das Schlos und der Freysitz Sandegg.

* Klingler.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem auch Rudolph 1633 Zeughauswart worden.

S. 129. **Klingnau.**

Den 23. April 1771 sind in der Vorstadt 22 Häuser samt den Scheuren durch Verwahrlosung abgebrannt.

S. 130. **Klönthaler-See.**

Er ist nur eine halbe Stunde lang, und etwa halb so breit; das Wasser in demselben sammlet sich von den Alpen und Gebürgen dieses Thals darein; man flößet auch Holz über diesen See.

S. 131. **Klösterlein.**

Diesen Namen führet auch ein schönes Erbgut zu Oberhofen, am Thunersee, so ehemals dem Frauenkloster zu Interlaken zuständig gewesen, gehört aber itzt zum Amt Oberhofen.

S. 133. **Kloten.**

Die Kirche, so Mitten im Dorf stehet, ist 1785 wegen Baufälligkeit ganz abgeschlissen, und von Grund auf bis an den Thurm ganz neu erbauet worden. Ob gleich der Kirchensatz nach Wettingen gehöret, hat doch das Kloster daselbst keine Gefälle, sondern der Zehnden ist ein Eigenthum gewisser Familien. Es hat auch den 27. April 1649, den 4. Okt. 1753, auch 1764, und den 26.

April 1779 etwas Brandschaden erlitten, da bey dem letztern Anlaß die Gerbe mit vieler Geräthschaft abgebrannt ist. Nächst bey Weyer, auf dem Homberg, stund der alte Burgstall der Edeln von Kloten, daselbst ist nun ein Acker. Ueber den das Dorf durchfließenden nützlichen Bach ist eine große gewölbte steinerne Brücke gebauet, wodurch die freye Reichsstraße gegen alle Anschwellungen gesichert ist. Die Gemeinde besorget ihre Armen aus ihrem ansehnlichen Kirchen- und Gemeindgut selbst. Zu die Pfarre gehören auch die Dörfchen und Höfe, Eggentschweil, Geerlisperg, Obholz, Oberhausen, Opfiken, Rohr, Wylhof und Schwerzenbacher-Hof.

S. 135. **Kluber.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, welches mit Klauber S. 118 das Nämliche ist. Hans entwarf den bekannten Todtentanz beym Predigerkloster; Hans Hug erneuerte solchen 1568, ward des großen Raths 1576, und starb im Dez 1577. Noch ein andrer Mahler, Hartmann, ward 1614 des großen Raths; Rudolph, der 1654 Meister worden, starb den 11. Dez. 1668.

S. 136. **Kluser**

ist auch ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Simpilen im Zehnden Brüg; aus welchem Joseph Kastellan an der Eggen gewesen.

S. 137. **Knab.**

Der Bischof und Probst Joseph versah auch eine Zeitlang die Stelle eines päbstlichen Internuntii in der Schweiz, und hat sein Alter auf 65 Jahre gebracht: er und sein Bruder, der auch Doct. der Gottsgelehrtheit und bischöflicher Commissarius gewesen, vermachten ihre nach damaligen Zeitumständen vortrefliche Büchersammlung und wichtige Handschriften, und andere Kostbarkeiten, an das Kloster Engelberg, wo sie aber bey Einäscherung desselbigen 1729 bestentheils ein Raub der Flammen worden. Er bebestimmte auch ein Kapital zur Errichtung eines Seminarii vor junge Geistliche zu Luzern, dergleichen aber bis dahin noch nicht zu Stande gekommen. Auch ward aus diesem Geschlechte Bernhard Amt- und Fleckenschreiber zu Münster 1640.

* **Knäblein.**

Aus diesem nun abgegangenen Geschlechte in der Stadt Basel, von

welchem sich auch einige *Pædionæus* geschrieben, ist Heinrich, der der Astronomie wohl kundig war, 1562 Pfarrer zu Riehen worden, und den 4. Jän. 1581 gestorben.

Knauß.

S. 137.

Aus dem Basler Geschlechte war der Rathsherr Rudolph 1682 gebohren, ward des großen Raths 1738, Rathsherr 1740, und starb den 4. May 1748.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; aus welchem Hs Georg, geb. 1758, exam. 1778, Pfarrer am Stein im Kanton Appenzell worden, wo er auch das Landrecht erhalten.

Knecht.

S. 137.

Der Oberst Matthäus, so 1510 des großen Raths worden, ward erstlich 1521 Kaufhausknecht, dann 1529 Kastellan zu Frutigen, im gleichen Jahr des kleinen Raths und Landvogt zu Wangen, hernach 1530 zu Interlakken, 1536 wieder des Raths, und 1538 Landvogt zu Ternier, er starb 1564: sein Sohn gleiches Namens ward 1533 des großen Raths, und Landvogt zu Ripaille, und 1547 zu Ternier, starb 1558, drey Söhne hinterlassend: 1) Bartholomä, den angeführten Rathsherrn und Gubernator zu Petterlingen, geb. 1538, wurde 1602 nachmal des Raths, und starb 1607; der 2) Matthäus, geb. 1534, war Landvogt zu Milden, starb 1597; der 3) Daniel, geb. 1545, starb 1584. Von des ersten Söhnen ward der Deutschseckelmeister Adrian, geb. 1566; 2) der Landvogt Matthäus 1574, und 3) der Landvogt Barthlomä 1576 gebohren, und ist der 2te 1634, und der 3te 1622 gestorben. Von des Deutschseckelmeister Sohn Adrian, gebohren 1600, ward Unterspitalschreiber 1624, Einnunger 1632, und starb 1663: von seinen Söhnen ward a) der Salzdirektor Anton 1632 gebohren, und starb 1701; und b) Matthäus, geb. 1629; dessen Sohn, der Oberstlieutenant Daniel, geb. 1680, starb 1762. Von des Salzdirektor Antons Söhnen ist 1) Anton, geb. 1659, auch Salzdirektor, 1726 gestorben, hinterlassend a) Balthasar, so 1744 Kornmagazin-Verwalter worden; sein Sohn Franz Ludwig, Fürsprech bey dem höchsten Gewalt, ist 1771 gestorben, hinterlassend Ludwig, der auch als Fürsprech bey dem höchsten Gewalt 1782 gestorben; dessen Sohn Anton Emanuel, geb. 1758, ward Lieutenant in far-

diniſchen bey dem Regimente Tſcharner, itzt Rochmondet, 1782. II) Samuel iſt 1706 bey Ramelies geblieben. III) Anton, der Kaſtellan zu Frutigen, geb. 1682, ward auch 1722 Gerichtſchreiber, und iſt 1748 geſtorben, hinterlaſſend a) Hieronymus, der 1744 in holländiſchen Dienſten geſtorben; und b) Anton, ſo geb. 1723, ward Deutſchſeckelſchreiberſubſtitut und Kaſſirer 1754, Buchhalter 1757, ſtarb 1763, hinterlaſſend 1) Daniel Anton, geb. 1747, ward Kanzleyſubſtitut 1766, Kommißionſchreiber 1771, Rathserſpektant 1784, des großen Raths 1785, Unterſchreiber 1787; David Gabriel, geb. 1753, Lieutenant in Holland bey dem Regimente May Komp. Groß 1772, Oberlieutenant 1776, des großen Raths 1785. Von des ältern Salzdirektor Antons Söhnen ward der 2) Kaſtellan Albrecht, geb. 1665, ſtarb 1732; deſſen Sohn Landvogt David Anton, geb. 1695, ward hernach auch Schultheiß zu Unterſeen 1756, und ſtarb 1774 ohne Mannsſtamm; der 2te Sohn, Albrecht, ward Schafner im Krienisbergerhaus 1755, und ſtarb 1783. Der Pfarrer und Dekan David ſtarb 1726: ſein Sohn Joh. Rudolph iſt 1741 Feldprediger, hernach 1748 Pfarrer zu Thun, 1758 zu Sigriswil, 1765 zu Höchſtetten, ſo wie auch 1761 Camerarius des Thuner-Synodus worden, und 1774 geſtorben. Der Doct. und Stadtphyſikus Matthäus, obigen erſten Salzdirektor Anton 4ter Sohn, ſtarb 1733: von deſſen Söhnen ward a) der Unterſchreiber Johannes 1709 gebohren, hernach 1756 Rathſchreiber, 1758 Landvogt gen Oron, und 1774 gen Laupen, ſtarb 1784 ohne Mannsſtamme; b) Gottlieb Friedrich ward Zeughaus Buchhalter 1745, und ſtarb 1761, hinterlaſſend Matthäus, Med. Doctor, der 1774 geſtorben, und Daniel, der als Offizier in ſardiniſchen Dienſten geſtanden. Samuel, des ältern Salzdirektor 5ter Sohn, war Hauptmann in kaiſerlichen Dienſten; und ſein Sohn Joh. Franz Fridolin Georg Samuel erſt herzoglich-würtenbergiſcher Hofrath, hernach 1753 Salzfaktor zu Aelen, ſtarb 1771.

S. 139. Der Landv. Bartholomä zu Schwarzenberg ward 1576 gebohren, und ſtarb 1622: ſein Sohn, der Gubernator zu Bonmont, war 1599 gebohren, und ſtarb 1642; und von deſſen Söhnen war a) Landvogt Bartholomä zu Gottſtadt 1622 gebohren, ſtarb 1672 ohne Leibeserben; b) Obervogt Jakob zu

Biberstein, geb. 1617, starb 1690; und c) der Siechenvogt Samuel, geb. 1631, starb 1687: dessen Sohn, der Kornherr Beat Jakob, war 1676 gebohren, starb 1734, hinterlassend 1) den Hauptmann Adrian, geb. 1714, ward Landvogt zu Aubonne 1763, Salzdirektor 1776, starb 1786: sein älterer Sohn Ludwig starb 1779 zu oni als Offizier bey dem Regimente Tscharner in sardinischen Diensten; der jüngere, Joh. Rudolph, geb. 1761, ist Dragoner-Offizier. 2) Pfarrer Beat Ludwig ist 1781, und 3) der Apotheker Bartholomä 1763 gestorben.

Auch hat Joh. Rudolph 1704 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum erhalten, und dabey in Druck gegeben:

Dissertat. Inaugur. de Asthmate, Bas. 4.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Erhard 1571 Rathsknecht worden.

Aus dem Glarner Geschlechte war Landrath Rudolph 1704 gebohren, und starb 1765; auch ward aus diesem Geschlechte Joh. Jakob, auch des Raths zu Schwanden 1785.

S. 140. **Knechtli.**

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob 1742 des Raths zu Herisau. Von der Elisabetha findet sich eine Beschreibung in denen Sammlungen von Natur- medezinischen, Kunst- und Litteratur-Geschichten von 1724, und im XXIX. Versuch der Academ. Natur. Curios. zu Breslau.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Innern-Rooden; aus welchem vor kurzem Joh. Baptist des großen Raths der Lehner-Rood gewesen.

* **Knellwolf.**

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell Außer-Rooden; aus welchem Hs Konrad und Thomas 1742 des Raths zu Herisau gewesen.

S. 140. **Knobel.**

Noch ward aus diesem Geschlechte Joachim, geb. 1733, des Raths zu Bettschwand 1773.

S. 142. **Knoblauch.**

Auch ein ehemaliges Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun, welches 1596 Ludwig, gebürtig aus dem Kanton Zürich, erhal-

ten, ward auch 1523 Seckelmeister, und besaß die Herrschaft Toffen, welche hernach an seinen Tochtermann Hans Georg von Werdt, von Bern, bekommen.

S. 142. **Knöpfel.**

Landsfähndrich Anton war 1692 gebohren, war erstlich Hauptmann der Hundwyeiler Ober Rood, hernach Landshauptmann von 1756 bis 57. Ferner waren seit kurzem des Raths von der Rood Hundweil: Johannes, geb 1732, ward Landsfähndrich 1767, Landshauptmann 1772 bis 74; ferner des Raths 1748 Johannes, geb. 1703; Johannes 1754, geb. 1700; Ulrich 1751, geb. 1710, starb 1779; Martin 1759, geb. 1728; Ulrich 1769, geb. 1724, ward Hauptmann 1782; noch ein Ulrich 1767, geb. geb. 1730; noch einer dieses Namens 1778, geb. 1738; und 1777 Johannes, so geb. 1730, starb 1787. Aus der Rood Waldstadt war Hans Konrad, geb. 1725, des Raths von 1770 bis 72; Hs Ulrich, geb. 1742, ward erw. 1783.

S. 142. **Knonau.**

Das Dorf Knonau war vor der Reformation nach Baar pfarrgenößig. Der Kirchensatz gehörte vormals dem fürstlichen Stift Schännis, das noch itzt schöne Grundzinsen in der Pfarre besitzet, ist aber 1644 durch Kauf und Tausch an den Stand gelanget: dahin sind auch pfarrgenößig das Dörfchen Utenberg, und die Seenhöfe Baregg, Buch und Steigenbühl. Die Kirche ward 1769 renovirt, und 1770 eine von ingirten Marmor künstlich verfertigte Kanzel und Taufstein aufgeführt.

Das Freyamt, oder die schöne Herrschaft Knonau, ist nach Beschaffenheit des Umfangs eine der fruchtbarsten Gegenden des Kantons, besonders an Wiesen und Obstgewächß: dieser insonderheit ist sehr erträglich, und wird daraus vortreflicher Most gepreßt, der den Einwohnern statt des Weins dienet; eine große Menge wird gedörrt, und also weit hinweg verkauft: seit einigen Jahren werden auch Erdäpfel in großer Menge gepflanzt. Die Einwohner sind ansehnlich, groß, und stark. Auch sind an einigen Orten Weinreben gepflanzet, und schöne Fruchtfelder angelegt zu finden. Die Viehzucht ist vortreflich, und die Butter schmackhaft; aber Käse wird wenig gemacht.

S. 145. Fortsetzung der Landvögte:

1757 Salomon Meyer
1761 Melchior Hirzel.
1767 Heinrich Rhan.
1773 Rudolph Nordorf.
1779 Hans Jakob Nägeli.
1785 Hans Rudolph Holzhalb.

S. 145. **Knopf.**

Das Bernerische Geschlecht ist mit David, der Secretarius der englischen Gelder gewesen, 1742 ausgestorben.

Das Basler Geschlecht heißt eigentlich Knöpf; und finden sich von demselben noch zwey Johannes, von welchen der eine 166 und der andere 1689 des großen Raths worden.

S. 146. **Knopfli.**

Der Baumeister Jost hat auch die Kapelle auf dem Hofe zu Biß, welche sein Schwehervater Beat Ulimann 1560 gestiftet, zu Ehren St. Beat 1587 einweihen lassen; die Behausung auf diesem Hofe ließ er 1601 neu aufführen, nachdem seine bis dahin gehabte Verwaltung ausgegangen; 1602 wurde ihm auch obrigkeitlich der Bau der Brücke zu Rumelticken aufgetragen; 1619 zog er mit dem Ammann Konrad zur Lauben, der ein Fähnlein Volks unter die Garde angeworben, in Frankreich, indessen er den Hof verlehnte. P. Fintanus zu Rheinau, geb. 1675, wurde Priester 1699, und war auch Subprior. P. Ferdinandus, geb. 1718, trat in den Kapuzinerorden 1737, und ist den 23. Febr. 1786 als der Letzte dieses Geschlechts zu Zug gestorben.

* **Knosp.**

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Pat. Gerhard, geb. 1712, in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1734 getreten, und 1756 Subprior worden.

S. 147. **Knuchel.**

Dieses Geschlecht ist noch nicht ausgestorben.

* **Knuserth.**

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell Inner-Rooden, aus welchem vor etwas Zeit Jakob, Dominik, Anton und Jos. des Raths der Schwendinerrood gewesen. Auch ist Joh. Joseph, gebohren 1737, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente

mente von Diesbach, ward Landszeugherr 1787; und Johannes in des großen Raths der Hirschbergerrood.

S. 149. **Knutweil.**

Das Dorf erlitte den 17. Okt. 1779 wieder etwas Brandschaden.

Fortsetzung der Oberwögte:

1757 Joseph. Bernh. v. Laufen
1759 Joseph Ludwig Wäber.
1761 Jost Melch. zur Gilgen.
1762 Joseph Ludwig Wäber.
1765 Joh. Jost Mahler.
1767 Joh. Franz Martin Ant. Hartmann.
1769 Joh. Jost Mahler. II.
1771 Jost Franz Mart. Anton Hartmann.
1773 Ulrich Aloys Joseph Ant. Pfyfer von Altishofen.
1775 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1777 Konrad Leonz Jost Xaver Pfyfer zum Wyer.
1779 Karl Joseph Ant. Meyer von Baldegg von Mammertshofen.
1781 Franz Laurenz Castoreo.
1783 Franz Martin Anton Hartmann. II.
1785 Heinrich Ludwig Pfyfer Altishofen.
1787 Joseph Martin Leodegar am Rhyn.

S. 150. **Kobel.**

Das Dörfchen Kobel im Hofe Bernang ist von der sogenannten Kobelwiß wohl zu unterscheiden: ersteres stehet unter dem Gericht des St. Gallischen Obervogts zu Rosenberg; dabey befinden sich auch ein Landgut und 2 Wohnungen, dem Schafneramt der Stadt St. Gallen über ihre Rheinthalische Güter angehörend. Die

Kobelwieß

aber, das Bad, liegt hinter Altstetten, am Fuße des Berges Camor: eine Viertelstunde davon ist die weitberühmte Krystallhöhle, wo der Stein Crystallus Islandica, so von einigen unrecht Selenites rhomboidalis genennt, angetroffen, und bey 1000 Zentner ausgeführet wird. Die Höhle, in die man mit einem Lichte 20 bis 30 Schritt rücklings oder auf dem Bauch hinein kriechen muß, gleichet erst der Größe einer Kapelle, bey welcher das Badwasser mit einem starken Schwefelgeruch vorbey fließet; von da kömmt man aufwärts in die zweyte Höhle, in welcher

das Wasser linker Hand durch eine Kluft hervorrauschet; dann kömmt man in die dritte, so lang und breit, aber dunkel ist: in dieser finden sich die Krystallfelsen, die zwar mit einer Rinde von leimichter Erde überzogen, aber doch mit einem Hammer können abgeschlagen werden. Weiter hinauf ist noch eine kleine Höhle, wo die schönsten glashautern Krystalle angetroffen werden. Außer dieser Höhle linker Hand sind noch 2 Höhlen, in deren einer viel Mondmilch, in der andern viele Stalactites, oder Tropfsteine anzutreffen sind.

S. 151. **Koch.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte ward der Pfarrer Jakob 1677 gebohren, wurde examinirt 1702, starb 1736: sein Sohn Hans Jakob war Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1747, und starb 1772.

Aus dem Berner Geschlechte ward der Kommendant Joh. Anton 1691 gebohren, gelangte 1735 in den großen Rath, und starb 1757; Franz Samuel ward Landschreiber zu Arburg 1755.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun, von Basel abstammend, aus welchem Johann Heinrich, ein geschickter Apotheker, herausgegeben:

Verzeichniß der Helvetischen Pflanzen in lateinisch- und landsmännischer Sprache; worzu hernach die deutsche und französische Namen beygefüget worden, ist auf Befehl der ökonomischen Gesellschaft zu Bern dem V. Band dero Sammlungen 1764 eingerückt worden.

Kurze Abhandlung derjenigen inländischen Pflanzen, durch deren unvorsichtigen Gebrauch bey Menschen und Vieh groſzer Schaden, und der Tod selbst verursacht werden kann, II Heft, Bern, 1774.

Abhandlung von dem ökonomischen, medezinisch- und mechanischen Gebrauche der inländischen Bäume und Stauden, 8. Bern, 1774.

In dem zweyten Band der vorgemeldten Sammlungen findet sich auch:

Versuch einer Sammlung der landsüblichen Namen der Pflanzen in der Schweiz: *item:*

Verzeichniß derjenigen Schweizerpflanzen, welche vorzüglich zur Nahrung des Viehs dienen.

Aus diesem Basler Geschlechte ist Kaspar, ein Mahler, 1495 Rathsherr worden, 1521 Gesandter auf einer Eidsgenößischen Tagsatzung gewesen, und den 6. Dez. 1525 verstorben; er hinterließ einen Sohn Wolfgang, der auch ein Mahler, und Vater war Heinrichs, der 1553 Stadtschreiber im mindern Basel, 1569 des großen Raths worden, und den 11. Febr. 1576 gestorben; dessen Sohn Kaspar ward 1609 Ehegerichtschreiber und Notarius Academicus, und 1616 des großen Raths, und starb den 14. Dez. 1650 in einem Alter von 91 Jahren und 5 Monaten. Dessen Sohns Gabriel einer Sohn Heinrich, ein Apotheker, sich zu Thun verheurathet, allda das Bürgerrecht erhalten, und das Geschlecht fortgepflanzet hat.

Von einer ganz andern Abkunft ist der im Lexikon angezeigte, und den 10. Febr. 1585 verstorbene Doctor und Pfarrer Ulrich Roch, der den lateinischen Namen Coccius angenommen: dieser war ein Sohn Ulrichs Röchlins, oder Roch, von Freyburg im Uechtland, und hat der D. Ulrich 1564, eben da er das Erstemal Rector der hohen Schule war, für sich und seine fünf Söhne das Bürgerrecht verehrt erhalten. Von ihm ist noch beyzufügen, daß, als er 1563, nebst dem Antistes Sulzer seinem Schwager, auf das Religionsgespräch nach Strasburg deputirt worden; und daß er besagten seinem Schwager zu Gefallen sich viele Mühe gegeben, den Lutheranismum in Basel einzuführen, mit diesem Gesuch aber, da sich die übrige Geistlichkeit und die gesammte Bürgerschaft darwider gesetzet, nicht aufkommen mögen. Derselbe hat zu den 1551 zu Basel bey Frobenio gedruckte Werken Divi Gregorii Pontificis die Vorrede und das Register verfertiget, und sonst in Druck gegeben:

Propositiones XXVII de peccati origine & natura, *Bas.* 1553. Fol.
Axiomata de Justificatione hominis, coram Deo, 8. *Bas.* 1570.
Leichenpredigt über 1 Cor. VII, 29--31. Bas. 1582. 4.

Von dessen Söhnen war der älteste, der den 9. Aug. 1626 verstorbene Pfarrer Samuel ein Vater von a) Joh. Friedrich, der 1608 Pfarrer zu St. Jakob, 1611 zu Münchenstein, 1618 zu Muttenz, und 1628 zu Tennigen worden, und den 25. Merz 1653, nachdem er 12 Jahr blind gewesen, gestorben, hinterlassend Joh. Friedrich, der 1646 Sechser, und 1660 Meister worden, und den 23. Jän. 1663 verstorben; b) Emanuel,

der sich dem Studio theologico gewidmet, aber frühzeitig den 23. Nov. 1610 durch die Pest dahingeraft worden. Er hat in Druck ausgegeben:

Theses de Fortitudine, 4. *Bas.* 1608.
Theses de Magnificentia, 4. *Bas.* 1609.
Theses Ethicæ de Liberalitate, 4. *Bas.* 1609.

c) Joh. Ludwig, der 1619 Rathsherr worden, und den 22. April 1639 gestorben; dessen Sohn Hans Rudolph 1670 auch in den großen Rath gelangt ist.

Der 2te Sohn Doct. Ulrichs war Theobald, der 1592 Sechser, und 1604 Meister worden, und den 17. May 1620 gestorben. Der 3te Sohn des Doct. Ulrichs war der D. und Prof. Thomas, so den 23. Merz 1610 an der Pest, wie auch seine Frau und 4 Söhne, verstorben. Und der 4te war Hans Ulrich, der 1621 des großen Raths worden, und 1629 an der Pest gestorben.

Dieses Geschlecht, so sich Roch, genannt Essig, oder Coccius geschrieben, ist gegenwärtig ausgestorben.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist von dem Dekan Hans Konrad ferner herausgekommen:

Manes Joh. Conrad. *Peieri* inclytæ reipublicæ Scaphusiensis pro consulis & vexilliferis principi, 4. *Tig.* 1623.

Der Rathsherr Hans Konrad ward 1686 gebohren, und resignirte diese Stelle 1756.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell Innern-Roodens, in der Lehnerrood; aus welchem in diesem Seculo Jakob und Joh. Jakob des großen Raths gewesen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Obernbund, zu Tamins; aus welchem einer Oberlieutenant bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten noch vor kurzem gewesen.

Dann auch ein Geschlecht in der Stadt Diessenhofen am Rhein, evangelischer Religion; aus welchem Joh. Melchior des Gerichts und Stadtlieutenant ist.

S. 154. **Kocher.**

Profess. Jakob ward unter die Kirchendiener aufgenommen 1736, starb im April 1761: sein Bruder David, geb. 1717, ward gleichfalls unter die Kirchendiener aufgenommen 1743, Profess.

der morgenländiſchen Sprache und Katechetik zu Bern 1761, Præpoſitus auf der Schule von 1773 bis 79; er verwaltete auch das Rektorat von 1774 bis 77, und ward Præpoſitus des Kloſters 1779 bis 85. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Rudimenta grammaticæ hebræa, 8. *Turic.* 1766.

Vindiciæ S. Textus hebræi Eſajæ vates, adverſus D. Rob. *Lowthi* criticam, 8. *Bern.* 1786.

Sein Sohn Joh. Jakob, geb. 1764, ward in das Predigtamt aufgenommen 1787. Nur der Profeſſor und ſeine Nachkommen beſitzen auch das Bürgerrecht zu Arau.

S. 154. **Köchlin.**

Aus dem Züricheriſchen Geſchlechte ward auch Hans Jakob, geb. 1721, in das Predigtamt aufgenommen 1742, Feldprediger in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Widmer 1746 bis 50, Adjunctus an der franzöſiſchen Kirche zu Zürich 1752, Pfarrer gen Wyningen 1757, gen Bärentſchweil 1769, Camerarius des Wezikomerkapitels 1773, ſtarb den 20. Jul. 1787.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte iſt der Oberſtpfarrer Eberhard den 24. Nov. 1749 geſtorben: ſein Sohn, der Probſt Eberhard, geb. 1714, ward hernach Pfarrer im Spital 1770, und ſtarb 1782. Auch wurden, Joh. Ludwig, geb. 1712, des großen Raths 1737, Vogtrichter 1756, und noch im gleichen Jahr Zunftmeiſter, 1759 Obriſtwachtmeiſter, und ſtarb 1761; Joh. Kaſpar, geb. 1716, Vogtrichter 1769, Zunftmeiſter 1778, ſtarb 1781; Eberhard, geb. 1751, Vogtrichter 1781, Zunftmeiſter 1787; Johannes Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten.

Aus dem Mühlhauſer Geſchlechte war der Zunftmeiſter Hartmann 1699 gebohren, er ward Rathsherr 1766, und ſtarb 1777, vier Söhne hinterlaſſend, als 1) Johannes, geb. 1746, Hauptmann und des großen Raths 1785; 2) Hartmann, geb. 1755, Sechſer und des großen Raths 1781, erhielt auch 1782 das Bürgerrecht zu Baſel; 3) Joſua, geb. 1756, des großen Raths 1786; 4) Jakob nahm den medeziniſchen Doctor-gradum 1775 zu Baſel an, und vertheidigte bey dieſem Anlaß eine in Druck ausgegangene Diſſertation,

De Felicitate empiricorum Medicaſtorum, diverſa a felicitate veri Medici, 4. *Baſil.* Hauptſächlich gegen den Michael Schüp-

pach, von Langnau, ohne ihn jedoch mit Namen zu nennen, gerichtet. Ferner ward Samuel, gebohren 1719, des großen Raths 1751, starb 1778; Joh. Heinrich, geb. 1757, Dreyer, und des großen Raths 1785.

S. 156.

Köfferle.

Die Kemtische Hofräthe sind in den Adelstand erhoben worden, und Heinrich Joseph Christian, auch fürstl. wirklicher geheimer Rath und Hofkanzler. Anitzt lebt noch Friedrich Jakob, fürstlich-Oettingischer Rath und Oberamtmann der Reichsherrschaft Schwendi bey Guttenzell; und Joseph ist Med. Doctor, Physicus ordinarius der Stadt Weißenhorn und der Abtey Roggenburg.

S. 156.

Köhl.

Der Bürgermeister Bernhard war noch als Stadtvogt Oberrichter bey dem Rechtstage, oder unpartheyischem Gerichte, so wegen denen von einigen Standshäuptern dem Bischof von Como abgetretenen Rechten im Veltlin niedergesetzt worden. Auch war noch vor kurzem aus diesem Geschlechte Bernhard Oberzunftmeister bis 1759; Sebastian Reiß-Waagmeister 1769, Pfleger zu St. Martin 1774; Joseph Wein-Hausmeister; Anton Werkmeister, auch Artillerie- und Schützenmeister; Joh. Jakob Seckelmeister 1786.

* Köhli.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus dem Joh. Jakob des kleinen Raths 1723, und hernach auch Spitalmeister worden, und 1770 gestorben. Auch gelangten in den großen Rath Johannes, geb. 1739, und Georg, geb. 1730, beyde 1765.

* Kölla, Johannes

ein geschickter Mahler, zwar nur eines Bauern Sohn von Stäfa im Kanton Zürich, ward geb. den 20 Merz 1740: seine von Jugend auf stille Lebensart vermochte seinem Vater, ihn weder dem Bauernstande noch der Krämerey, so er beydes zugleich betrieben, zu widmen, sondern bestimmte ihn zu einem Modelstecher, um etwa in Fabriken sein Brod zu verdienen; zu dem Ende wurde er erstlich im Zeichnen unterrichtet, da er in Zeit von

8 Monaten das Blumenzeichnen vortreflich begriff. Diesen Unterricht erhielt er bey dem berühmten Mahler und Rathschreiber Kaspar Füßlin; dem er aber auch in der Mahlerey so viel ablernte, daß er im Stande war, als er nach Hause kam, eigne Arbeiten in dieser Kunst zu machen, und die Modelstecherey nur noch als ein Nebenwerk trieb. Nach einigen Jahren, als er wieder zu Füßli kam, bewunderte dieser seine so ohne Lehrmeister verfertigte, besonders einige Nachtstücke, und unterstützte also dieses Genie noch mehrers, und das nicht ohne besten Erfolg: sein häuslich- und moralischer Karakter war gleichfalls vortreflich; er starb zwar jung an einer auszehrenden Krankheit den 15. Jän. 1775, hinterließ aber eine einzige Tochter in guten Glücksumständen.

* Kölbener.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens, aus welchem Joseph Anton, geb. 1725, ein Chirurgus, Landsfähndrich 1751, und Landshauptmann 1782 worden.

S. 157.

Köllner.

Der Rathsherr Philippward 1691 auch Meister, und starb 1707: sein Sohnssohn Joh. Heinrich ward 1762 Pfarrer zu Aristorf und im Spital 1776. Von ihm ist im Druck erschienen:

Rede, gehalten bey der Hinrichtung eines Missethäters, 4. Basel, 1784.

Sein Bruder Niklaus ward Mitmeister 1760, und Sechser 1763.

S. 158.

König.

Der Doctor und Stadtarzt Sigmund hat auch in Schrift hinterlassen:

Eine genaue Analysis des Schinznachter Wassers, aus obrigkeitlichem Befehl verfertiget, 1692.

Des ältern Prof. Samuels Schriften sind noch beyzufügen:

Exegesis theologico-philologica intercessionis mosaicæ, 1740.

Oratio de optimis Wolfianæ & Newtonianæ Philosophiæ methodis eorumque consensu, 8. 1753.

Sein Sohn, der Prof. Samuel, ward 1712 zu Büdingen gebohren, wo er von dem Rector Pelz in den Anfangsgründen der Wissenschaften unterrichtet worden; er wurde aber zeitlich

auf das Gymnaſium nach Bern gebracht, wo er ohne Vorſitz eine akademiſche Abhandlung von den 70 Wochen Daniels mit großem Beyfall vertheidigte. 1730 kam er auf die Akademie nach Lauſanne, wo er unter Traitorrens profitirte, und nach einem halben Jahr nach Baſel. Von da begab er ſich 1735 nach Marpurg, wo er ein Schüler des großen Wolfs worden; er legte ſich aber auch daſelbſt auf die bürgerliche Rechte. Nach ſeiner Zurückkunft nach Bern 1738 praktizirte er daſelbſt mit großem Beyfall: doch die Liebe zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften, bewog ihn den Ruf zu der Marquiſin von Chatelet anzunehmen, bey welcher er ſich bald 3 Jahr aufgehalten. 1740 wurde er unter die korreſpondirende Mitglieder der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris aufgenommen, bis er 1741 nach Bern zurückgekommen. Er bekam zwar bald, als er 1744 in Holland angekommen, eine Vokation nach St. Petersburg, zog aber die Stelle zu Franecker derſelbigen vor. Er ward 1749 ein Mitglied der preußiſchen Akademie. Im Haag machte er durch ſeine Vorleſungen die Liebe zu den daſelbſt faſt erſtorbenen Wiſſenſchaften auf das Neue rege: aber ernſthafte Streitigkeiten mit dem von Maupertuis, und anderer darzu geſchlagener Verdruß, und öftere Anfälle von dem Podagra, die endlich in eine Waſſerſucht ausſchlugen, beförderten ſein Lebensende, ſo im Auguſt 1757 auf der Herrſchaft Zuyleſtein erfolget. Er hinterließ eine ſchöne Bibliothek von etlich tauſend Bänden, und viele prächtige mathematiſche und phyſiſche Inſtrumente, die nach ſeinem Tode verauktionirt worden. Zu ſeinen Schriften gehören außert den angeführten auch:

Mémoire ſur la véritable raiſon du défaut de la regle de Cardan dans le cas irréductible des équations du troiſiéme degré & de ſa bonté dans les autres; in der *Hiſtoire de l'Académie de Berlin* 749.

Appel au public du jugement de l'Académie-Royale de *Berlin* ſur un fragment de lettre de Mr. *Leibnitz*, cité par *König* Veritas odium parit, *Leid.* 1752. groß 8.

Ein Gedicht, oder Ode auf den Antritt der Regierung König Friedrich *II.* von Preußen; in der Schweizeriſchen Blumenleſe 1780, Zürich, 8.

David, ein anderer Sohn des Prof. Samuels, ward 1725 zu Bern gebohren; er ſtudirte daſelbſt bis er 1745 mit ſeinem

ältern Bruder nach Holland abgieng. Er sollte zu Franecker die Medezin studiren, hatte aber daselbst das Unglück von dem Pöbel übel traktirt, und gar ins Gefängniß geworfen zu werden: dann weil er sich fast beständig der französischen Sprache bediente, so wurde er von dem Pöbel als ein französischer Spion gehalten, und darum so übel behandlet. Mit großer Noth wurde durch Vermittelung der Professoren bey der Universität losgelassen. Er begab sich darauf nach dem Haag, wo ihm der Prinz Statthalter die Stelle eines Medici bey dem Soldaten-Lazareth zu Rotterdam verschafte: doch das Angedenken seiner Kränkungen würkte so viel auf seine Gesundheit, daß er 1747 an einem hitzigen Fieber sein Leben beschloß. Er hat einige englische Werke des Arbutnoth in das Lateinische übersezt, es erschien aber lange nach seinem Tode; so wie auch

Tabulæ antiquorum numerorum mensurarum & ponderum pretiique rerum Venalium. Variis dissertationibus explicatæ & illustratæ, *Utrecht.* 1756. *Fol.*

Der Pfarrer und Dekan Kaspar Friedrich ist 1744 gestorben: sein Sohn Sigmund Friedrich ward hernach Deutschweinschenk 1759, starb 1765. Auch ward Ludwig Friedrich, geb. 1738, examinirt 1763, Feldprediger bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten schon 1762, Helfer an der H. Geistkirche zu Bern 1775, Pfarrer zu Burgdorf 1781. Er hat ins Deutsche übersezt:

Dictionnaire géographique, historique, & politique de la *Suisse*. 8. *Berne*, 1781.

Auch war Rudolph Friedrich Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente von Erlach, Comp. *Auboune*, von 1769 bis 77.

Aus dem Glarner Geschlechte ward auch Jost, geb. 1739, Augenscheinrichter 1762 bis 76.

Das Basler Geschlecht ist von verschiedener Abkunft: Aus dem ältern ist Crispian 1541 Pfarrer zu Kilchberg, 1559 Dekan des Farnspergerkapitels, und 1560 Pfarrer zu Buus worden; dessen Sohn Samuel erhielt 1578 ebenfalls die Pfarrey Buus; und Niklaus ward Provisor in der Knabenschule der mindern Stadt: diese schrieben sich auch Regius. Von diesem Geschlechte war auch Daniel, geb. 1702, der 1746 Sechser, u.

1760 Rathsherr worden, und den 4. Sept. 1781 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens seit 1781 des großen Raths ist.

Das jüngere Geschlecht hat Ludwig, der berühmte Buchdrucker und Buchhändler, von Zürich nach Basel gebracht, der allda den 8. Dez. 1593 das Bürgerrecht erhalten, und den 6. April 1641 gestorben; dessen ältern Sohns Ludwigs, den die Pest 1634 dahin genommen, Sohn war Johannes, der eine Zeitlang das Studium Juris exkolirt, hernach den Buchhandel getrieben, 1669 Rathsherr, 1672 Dreyzehnerherr und Dreyerherr worden, und den 19. Okt. 1676 im 50sten Jahr seines Alters gestorben. Ludwigs jüngerer Sohn Emanuel, auch Buchdrucker und Buchhändler, so den 28. Jän. 1684 gestorben, war Vater Joh. Ludwigs, der Beysitzer des Stadtgerichts gewesen, und den 6. Merz 1685 zu Bischofzell verstorben, und allda begraben liegt, und hinterlassen Joh. Georg, der 1708, und Joh. Ludwig, der 1705 des großen Raths worden, und Emanuels, der den 8. Nov. 1707 gestorben, und Vater war Emanuels, M. D. und Professoris, der nicht 1705 sondern 1703 Professor der Physik worden; der jüngere Prof. Emanuel hat erst, nachdem zu er Basel den Doctor-gradum erhalten, sich nach Leiden begeben, wo er Boerhave und andere große Männer anhörte, auch in der Anatomie und Chirurgie sich noch mehr geübet. Er hat im Namen der Basler Universität einige Geschäfte mit dem Bischof von Basel ausgeführet. Von ihm finden sich auch im I. Bande der *Actis Helvet. physic. mathemat.* eine

Abhandlung von der Entdeckung der Zunge (*proboscides*) an dem Nesselwurm. Er ist nicht 1712, sondern 1752 gestorben.

Aus dem Freyburger Geschlechte ward der Schultheiß und Obristwachtmeister Franz Peter 1590 gebohren; er trat 1616 in des Kaiser Matthias Dienste als Lieutenant einer Freykompagnie; Kaiser Ferdinand II. machte ihn 1624 zum Major und 1629 zum Oberstlieutenant; 1634 bekam er ein Infanterieregiment, und ward 1640 Generalmajor; er quittirte die Dienste 1645, und starb 1653.

S. 167. **Königsfelden.**

Den 14. Nov. 1770 wurden auf vielfältig wiederholtes Ansuchen des kaiserl. Hofs die Leichname aller aus dem österreichischen

Hause allhier begrabenen kaiserl. königl. und fürstlicher Personen (davon mehrere umständliche Nachricht in Fäsis Erdbeschreibung, I. Theil, nachzuschlagen) in der Stille an einige kaiserliche Kommissarien eingehändiget, von da nach Waldshut, und dann weiter in die fürstl. Abtey St. Blási gebracht, wo sie in der Gruft und Todtenkapelle der neuerbauten Kirche beygesetzet worden. Das Stift besitzet auch einige Mannlehengüter in dem Dorfe Affoltern, und der Zürcherischen Herrschaft Knonau, welche 1761 mit obrigkeitlicher Bewilligung bereiniget worden.

Fortsetzung der Hofmeister:

1758 Karl Hakbret
1764 Karl Ludwig Ougspurger.
1770 Emanuel Gruber.
1775 Franz Christoph Müller.
1781 Albrecht von Büren.
1787 Rud. Ludwig v. Willading

S. 172. **Könitz.**

Fortsetzung der Landvögte:

1761 Emanuel von Müllinen.
1767 Joh. Rudolph Stürler.
1773 Bernhard von Grafenried.
1779 Robert Scipio Lentulus.
1785 Beat Emanuel Niklaus von Müllinen.

S. 175. **Köpi.**

Dieses Geschlecht hieß eigentlich Kösi; und ward aus solchem der Peter erst Meister 1492, dann Rathsherr 1495; und Ulrich ward Rathsherr 1505.

S. 174. **Körner.**

Der angeführte Pfarrer und Dekan Konrad hat den *Mercure Suisse*, so Friedrich Spanheim verfertiget, und 1634 zu Paris und Rouen herausgekommen, in das Deutsche übersezt, ist aber noch nie gedruckt worden. Auch ward Melchior, geb. 1724, des großen Raths 1776, Kammerer des Stifts zum Großen-Münster 1778, starb 1786: dessen Sohn Heinrich, geb. 1755, ward examinirt 1779, Lehrer der lateinischen Sprache am chirurgischen Seminario, hat herausgegeben.

Geographisches Verzeichniß der merkwürdigsten Oerter in der Schweiz, zum Schulgebrauch in einer richtig gezeichneten Carte vorgestellt, und schön gestochen von Joh. Rudolph Holzhalb 1785.

Und Hans Jakob, geb. 1727, ward examinirt 1749, Pfarrer zu Feurtalen 1761, zu Benken 1775, Camerarius des Steinerkapitels 1775, und Dekan 1783.

* Kolb.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem 1602 Sebastian Unterkäufler, hernach des großen Raths worden; auch ward 1762 Christian, gebürtig von Mannheim, in das Bürgerrecht aufgenommen, und ist seit 1778 Landmajor.

S. 178. Koli, Kolin und Kollin; auch Kohlin, Colin und Collin.

Wann, und wie dieses alte von Kaiser Ferdinand I. in den Stift- Ritter- und Turnierfähigen Adelstand erhobene Geschlecht auf Zug gekommen, und allda zu öffentlichen Beamtungen gezogen worden sey, kann man aus Mangel der dasigen Urkunden nicht wissen; welche vermuthlich vor Belagerung der Stadt 1352 anderswohin von den Oesterreichern gebracht worden; die aber damals noch zurückgeblieben seyn mögen, beym Untergang eines Theils der alten Stadt 1435 in See versunken; oder, wenn sie auch diesem Unfall entgangen, von nachherigen Feuersbrünsten verzehret worden. Soviel aber erhellet aus alten Stift- Jahrzeit- und Bürgerbüchern, ächten Urkunden und Stammregistern, welche bessers Schicksal hatten, daß die Ammanschaft, d. i. die herzogliche Amptmannschaft, das Panner, Rathsplatz, und andere Beamtungen schon, ehe Zug ein Glied des Eidsgenößischen Körpers ward, diesem Geschlecht anvertrauet worden.

Seit 1387, von da her die richtige Folge durch Urkunden erwiesen wird, zählet man aus diesem Geschlechte 19 Pannerherren, und noch mehr Rathsherren, da bis auf den Melchior und den itzigen Pannerherrn, alle Vorige auch zugleich des Raths waren, und öfters auch mehrere zugleich, bis auf jene Verordnung „daß von eben demselben Geschlecht nur einer im Rath sitzen solle.“ Anstatt des Pannerherrn Melchiors war Oswald, und anstatt des Pannerh. Franz Antons Oberst Hans Jakob und Karl Kaspar Glieder des Raths: und so war diese Stelle auch fast ununterbrochen, wie das Panner, bey dieser Familie. Ermeldte Pannerherren (sie sind auch Zeugherren des Stands, und

mußten ehedem allen Eidsgenößischen Feldzügen beywohnen; auch waren sie meistens, gewiß allemal in Abwesenheit des Hauptmanns, die Anführer der Völker ihres Stands, so auch der Erste im Kriegsrath) und diese Rathsherren haben verschiedene ordentliche und außerordentliche Tagleistungen besucht, und wichtige, sowohl Bunds- als andere Geschäfte beschließen helfen. Nebst denen im Lexikon angeführten Stadtschreibern Barthli u. Jakob, und Landschreiber Barthli, war auch Hans 1595 Landschreiber der Stadt und Amt Zug. Ehedem schon stund Barthli zu Unterwalden, und Melchior und Leodegar nachher den Kanzleyen der Freyen-Aemter vor.

In Kriegen und Feldzügen für das Eidsgenößische Wohl und Freyheit sind aus diesem Geschlechte, das doch seit 1387, so viel man wissen kann, beyläufig nur 79 erwachsene Mannspersonen zählt, 12 umgekommen. Zum Andenken dieser Krieger, die ihr Leben fürs Vaterland opferten auch ihrer ansehnlichen Stift- und Vergabungen, besonders an der neuen St. Oswaldskirche, wurden ehemals die Jahrzeiten dieses Geschlechts mit eben jenen an dem hochfeyerl. St. Oswaldstag den 5. August gehalten, die in Feldzügen für Vaterlands-Freyheit u. Ehre geblieben sind.

Dieses Geschlecht hat sich folgender Gestalt bis auf unsere Täge fortgepflanzt. Schon im ältesten Jahrzeit- und Stiftbuch, das bis auf uns gekommen, und dessen Anfang ins XIII. Jahrhundert steigt, kommen nebst andern vor: Hans Koli, Ammann (d. i. Amptman, den die Herzoge von Oesterreich damals der Stadt und dem Amt zu Zug setzten, der bald Amman, bald Amptman geheißen ward); und Hans Koli, dieses Namens I. Venner. So wurden auch Venrich jene, denen das Panner anvertraut war, vor Altem, etwas später Pannermeister, endlich und bis auf unsere Zeiten Pannerherren geheißen. Ob, oder von welchem dieser beyden, folgende Hans und Ulrich abstammen, kann nicht ganz gewiß, wohl aber richtig beurkundet werden, daß Ulrich das Geschlecht fort-, Hans aber solches bis auf wirkliche Täge in folgender Ordnung fortgepflanzet: A) Von Ulrich stammen ab, Peter und Heinrich. Ersterm, der schon 1412, wahrscheinlich als der erste Obervogt, den die Stadt Zug über die 1407 an sich gebrachte Obervogtey Cham setzte, vorkömmt, wurde in Ansehung seiner in dieser und andern Beam-

tungen dem Vaterlande geleisteten Diensten, und bewährter Rechtschaffenheit, nebst dem Panner und Rathsitz, auch die Ammannschaft, welche die Eidsgenossen aus wichtigen Gründen bisher aus ihrem Mittel bestellten, also zum Erstenmal einem aus den Bürgern und Landleuten der Stadt und Amt Zug 1414 anvertraut. Ununterbrochen bis in Tod behielt er diese Würde, u. von ihr bekleidet half er 1415 die Stadt, Veste, und Grafschaft Baden, und die Freyen-Aemter im Aergäu erobern und in Besitz nehmen; verrichtete, nebst vielen andern, auch mehrere Gesandschaften zu Kaiser Sigismund, (damals, wie meistens itzt noch, wurden wichtige Gesandschaften den Standeshäuptern aufgetragen) und bewirkte für sein Vaterland von ihm, als er der Kirchenversammlung zu Konstanz beywohnte, daselbst den 12. May 1415 nicht nur Bestätigung der alten, sondern auch neue Freyheiten; trug als einer von den Gesandten, die im Namen der VII alten Orten den Span zwischen dem Abte von St. Gallen und den Appenzellern zu Luzern den 6. May 1421 gütlich beseitigten, vieles zu dieser Richtung bey, und besiegelte solche mit seinem Insigill auch im Namen anderer Gesandten, die damals noch nicht alle Insigill hatten. Endlich beschloß er in jener unglücklichen Schlacht, so den 30. Jun. 1422 in der Pfarre Arbedo unweit Bellenz vorgefallen, sein dem Vaterlande so theures als nützliches Leben, doch nicht den Nachruhm seiner von seltener Patriotentreue zeugenden Tapferkeit, die er, so wie bey jedem Anlaß in seinem Leben, auch in seinen letzten Stunden erprobete. Als er mit Wunden ganz bedeckt verblutet und entkräftet zu sinken begann, war er nicht für sich, sondern nur für Erhaltung des ihm anvertrauten Panners besorgt, übergab es seinen Söhnen Rudolph und Henßli, empfahl es ihnen, und beschwor sie, solches mit Darsetzung Leib und Lebens zu verfechten. Daher kommt es, daß seither jeglicher neuerwählter Pannerherr ein gleiches durch einen feyerlichen Eid geloben muß. Nach dem Beyspiel des erblaßten Vaters fochten beyde wie Löwen, bis auch Rudolph der Zahl und Macht der Feinde unterliegen mußte, das Panner aber noch seinem tapfern Bruder Henßli übergeben konnte. Dieser übernahm es mit der augenscheinlichsten Lebensgefahr; denn der ergrimmte Feind drang mit Wuth auf selben zu. Henßli verfocht es mit verzweifelter Gegenwehr; aber

übermannt sank er auch. Das Panner zu erhalten, riß er mit allen noch übrigen Kräften, da kein anders Mittel zu dessen Rettung übrig war, selbes von der Stange, wand es um seinen mit Blut und Wunden bedeckten Leib, und kroch in einen nahen Graben, um sich mit dem Panner vor dem Feinde zu verbergen, bis er solches vielleicht einem seiner Landsleuten übergeben könnte. Es glückte ihm auch. Er sah den wackern Henßli Landwing, der auch zur Bedeckung des Panners verordnet war, mocht ihn noch errufen, schleuderte ihm das blutgefärbte Panner zu, und starb getrost. Landwing, vom edeln Beyspiel ermuntert, brachte nicht ohne Gefahr das ihm anvertraute Ehrenzeichen seinen über den Verlust ihres unvergeßlichen Vorstehers und übriger theuern Helden, 92 an der Zahl sehr bestürzten Mitbürgern und Landleuten zurück, prieß den Heldenmuth und Werth des Kollinischen Bluts so an, daß sie dem 3ten Sohne Ammann Peters, Hans III. dieses Namens, das von des Vaters und der Brüder Blut geröthete Panner, auch die Ammannschaft einstimmig übertrugen. Von dieser Zeit her, so wie schon lange zuvor, ist mehr erwehntes Panner mit und bey dem 1512 vom Pabst Julius II. erhaltenen neuen, aufbehalten, und zur Belohnung so seltener Treue, und in mehrern vor- und nachherigen Feldzügen und Schlachten immer erwiesenen Heldenmuths diesem Geschlecht und Nachkommen des Peters, welche auch die in ersagter Schlacht mit ihrer Ahnen theurem Blut gefärbte seidene Schlinge, die allemal die Pannerherren ins Feld trugen, bis heut zu Tag sorgfältigst bewahrten, so nun über 400 Jahr in ununterbrochener Reihe ihnen anvertrauet worden; ausgenommen die im Lexikon bemerkte 13 Jahr von 1733 bis 46, da eben in damaligen Unruhen wegen dem französischen Bündniß und Austheilung daheriger Bundsfrüchten mit dem entsetzten Ritter, Statthalter und Pannerherr Oswald, auch sein Sohn Ritter und Pfleger Leodegar Anton verunglücket ward; dem 1732 neuerwählten Pannerherrn Hans Jakob aber im folgenden Jahr, da er sich damals in spanischen Kriegsdiensten befand, unter dem Vorwand der Abwesenheit, dasselbe wieder abgenommen, u. da aus diesem nie zahlreichen Geschlechte kein anderer mannbar und fähig war, dem Kirchmeyer Georg Leonz Landwing, nach dessen Tode aber wieder obgedachtem Oswalds Sohn, Leode-

gar Anton, und nachdem dieser nach seiner Gemahlin Tod mit Ende 1749 in geistlichen Stand getreten, 1750 seinem Sohne, Hauptm. Franz Anton, dem itzigen Pannerherrn übergeben worden.

Hans III. Peters 3ter Sohn, Pannerherr, des Raths, auch Ammann 1422 und 23, wieder 1426 bis 32, und von 1433 bis an sein Ende, verwaltete diese Würde und viele Gesandschaften zum Nutzen seines Vaterlands, dem er von obbemeldtem Kaiser Sigismund den 1. Nov. 1433 zu Basel die Bekräftigung aller alten Freyheiten, und den 20. Dez. gleichen Jahrs der Stadt nebst andern auch die neue bewirkte, den Pfarrer bey St. Michael zu bestellen: den 4. Merz 1435 ertrank er mit seiner Gemahlin Agatha Stücki, und vielen andern Personen, beym Untergang eines Theils der alten Stadt; und mit Heinrichs, Ammann Peters Brudersöhnen Walther und Jakob Rudolph, der im alten Zürcherkrieg 1444 umkam, in welchem auch sein Vetter Hans bey Meilen das Leben verlohr, die aber keine Erben hinterließen, erlosch diese Linie.

B) Hans, dieses Namens II. Pannerherr und des Raths; (von diesem macht Tschudi in einer Urkunde von 1387 Meldung) brachte von dem unglücklichen Gefecht an der Todtenhalden den 24. Dez. 1388, das Panner, bey dessen Verfechtung sein Vetter Claus das Leben einbüßte, obwohl gefährlich verwundet, nach Haus. Es ist noch eine von ihm im Namen der Bürgerschaft mit seinem Insigill bekräftigte Verordnung vorhanden, die sie am nächsten Domstag nach St. Margrethen 1398, antreffend die Pfarrkirche bey St. Michael, errichteten. Das Geschlecht wurde durch seinen Sohn Barthli fortgepflanzet, da die zwey übrige, Rudolph und Hans, in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel 1444 einen Heldentod starben. Dieser Barthli I. findet sich 1416 unter den Rathsgliedern der Stadt Zug; er erzeugte 4 Söhne, Rudolph und Ulrich, die ohne Leibeserben starben, den unten vorkommenden Barthli II, und Hans IV, des Raths und Pannerherr, welch letztere Stelle er 1472 nach seinem Bruder Barthli erhielt, und in dem Burgundischen Kriege sich als einen seiner Ahnen würdigen Abkömmling zeigte, und zu den damals erfochtenen herrlichen Siegen durch seine kluge Rathschläge und unerschrockenen Muth gar vieles beytrug; er starb

ohne

ohne Kinder 1495. Sein Bruder Barthli II. aber erhielt die Pannerherrenstelle und den Rathssitz nach dem Tode des Ammanns Hans III. 1435, ward auch Ammann von 1449 bis 61, und zeigte sich bey Anlaß des leidigen alten Zürcherkriegs, dem er als Pannerherr beywohnte, im Felde sowohl, als in denen dießfalls angestellten und andern vielen Tagleistungen, als einen ächten Patriot; erwarb sich auch in dem Kriege 1460 zwischen dem Herzoge von Oesterreich und den Eidsgenossen, in welchem er die Landgrafschaft Thurgäu und Grafschaft Sargans unter die Eidsgenößische Bothmäßigkeit bringen half, nicht weniger durch seine Tapferkeit und weise Rathschläge Ruhm und Beyfall. Von ihm stammen ab, nebst Anna, der Mutter des Mag. Hans Schönbrunners, Dekan und Pfarrers zu Zug, Barthli und Hans, von denen zwey Linien entstanden.

1) Barthli III. wurde des Raths zu Zug und Landschreiber zu Unterwalden, und hinterließ folgende 3 Söhne: Peter, der im Lexikon S. 181 vorkömmt; Wolfgang, der 1522 bis 24 Obervogt zu Steinhausen war, und ohne Leibeserben gestorben; und Barthli IV. der diese Linie fortpflanzte, und schon 1488 des Raths und Stadtschreiber, auch von 1496 bis 1510 Pfleger bey St. Wolfgang und Twinghert zu Rüti war, und seinem unten vorkommenden Vaters Bruder Hans V. als Pannerherr 1508 folgte, in welcher Stelle er sich in den Mayländischen Kriegen als ein tapferer Verfechter der Ehre seines Vaterlands zeigte, auch mehrern Tagleistungen beywohnte, 1519 Statthalter des Orts Zug worden, und 1526 gestorben. Einer seiner Söhne, Wolfgang, war Seckelmeister, und zeugte einen Sohn gleiches Namens, so ohne Leibeserben starb, der andere aber Jakob folgte dem Vater in der Stadtschreiberey 1524; diese beyden Stadtschreiber haben wichtige Denkmähler ihres Fleißes, Geschicklichkeit, und unverdrossenen Arbeitseifers hinterlassen: unter andern findet sich noch vom Letztern ein Extrakt von dem Untergang eines Theils der Stadt Zug 1435, und wie sie von den Eidsgenossen und Nachbarn sind beklagt worden; samt angehängter Spezifikation der 42 Personen, so in ermeldtem Untergang sind vermisset worden, aus dem Rodel so man jährlich liest zu Zug an St. Oswaldstag, und dem Jahrzeitbuch zu St. Michael und St. Oswald ꝛc. aus dem Bürgerbuch zu Zug

gezogen, in Fol. welches auf der Bürgerbibliothek zu Zürich aufbehalten wird. Er hinterließ nebst Hans Jakob, dem Vater des Chorherrn Balthasar zu Münster, noch einen Sohn Barthli V. der Landschreiber zu Zug war, 1531 den Landsfrieden zu Kappel aufsetzte, auch 1544 Obervogt zu Gangoldschweil worden, und 1562 als Hauptmann in der Schlacht bey Dreux (Blaweilen) sein Leben verlohren. Von seinen des Landschreibers Barthlis zwey Söhnen ist im gleichen Jahr Jakob Obervogt zu Walchweil worden, und Beat als Wartner zu Münster gestorben, und mit ihnen diese Linie erloschen.

II) Hans, dieses Namens V. des Raths und Pannerh., zu welcher Stelle er 1495 nach seines Oheims Hans IV. Tode befördert wurde, war vorher Fähnrich in Diensten König Ludwigs XI. von Frankreich in dem Feldzuge nacher Chalon in Burgund 1480, Obervogt zu Walchweil 1486, Baumeister von 1491 bis 97; er trug vieles zum siegreichen Ausgange der den 22. Jul. 1499 bey Dornach vorgefallenen Schlacht bey, in die er mit 400 muthvollen Zugern unter dem Panner den bedrängten Eidsgenossen von Solothurn, Zürich und Bern zu Hülfe eilte. Denn bey dem Durchzug durch Bremgarten flößte er nicht nur dasigen Einwohnern, die diesen Kriegern in Ansehung der großen feindlichen Uebermacht ihr Mitleid bezeugten, weil sie dem fast unvermeidlichen Tode entgegen gehen sollten, sondern auch seinen Kriegsgefährten bey diesem Anlaß durch seine muth- und kraftvolle Anrede und Ermunterung solche Unerschrockenheit ein, daß sie unaufgehalten dem Schlachtfelde zueilten, und nebst 800 Luzernern dem eben so hitzigen als bisher ungewissen Streite, zu dessen Erneuerung der wackere Dekan Schönbrunner, seiner Schwester Sohn, itzt die Eidsgenossen aufrischte, den Ausschlag gaben, u. den Sieg erfochten. Von ihm stammen ab nebst Paul, auch Hans, der 1510, 12 und 14 Obervogt zu Steinhausen, u. 1515 vor Marignan erschlagen worden, hinterlassend 3 Söhne, a) Wolfgang, b) Paul, und c) Hans, alle 3 Pannerherren. a) Wolfgang, dieses Namens I., Pannerh., auch des Raths 1526, trug in der Kappellerschlacht als Held im Felde vieles zum Siege, nicht weniger aber als ächter Patriot zum Frieden 1531 bey, welchen er als Gesandter errichten half, ward Oberrogt zu Gangoldschweil 1534, zu Cham 1535, Seckelmei-

ſter 1541 und 42, Pfleger bey St. Wolfgang und Twinghern zu Rüti 1542 bis 44, Landv. der Freyen-Aemtern 1545 und 46, verrichtete, nebſt obiger, mehrere Geſandſchaften mit Ruhm, und erwarb ſich in allweg ſo viel Ehre, daß zu ſeinem Andenken ein ihm ähnliches Bild, in der Rüſtung und Stellung eines ins Feld ziehenden Pannerherrn faſt in der Mitte der Stadt auf einem Brunnen, vor dem itzigen Gaſthofe zum Ochſen, welches weitläuftige Gebäude er aufgeführt, errichtet worden. 1557 zog er mit einem Fähnlein Eidsgenoſſen als Hauptmann dem Pabſt Marcellus II. zu Hülfe, wohin ſein Sohn Samuel ihn begleitete, und rühmlich ſein Leben endete; ein anderer Sohn Kaſpar, Obervogt zu Steinhauſen 1549, und deſſen Bruder Wolfgang, auch Obervogt zu Steinhauſen 1557, folgten ihm bald nach, und beyde hinterließen keine Nachkommen. Regula, ſeine Tochter, heurathete Beat zur Lauben, Hauptm. in Frankreich, und hernach Ammann. Er aber ſtarb 1558.

b) Paul I. Pannerherr u. des Raths nach ſeines Bruders Tode, ward Obervogt zu Cham 1554, zu Hünenberg 1564 bis 66, im Jahr darauf zog er dem Herzog von Savoyen auch mit einem Fahnen Eidsgenoſſen zu, u. ſtarb 1568 ohne männliche Erben.

c) Hauptm. Hans, dieſes Namens VI. Pannerh. u. des Raths, erwarb ſich in jungen Jahren ſchon in öſtereichiſchen Dienſten ſo viel Lob und Ruhm, daß er in Anſehung ſeiner eigenen und ſeiner Vorältern hochbel. Erzhauſe geleiſteten Dienſten, vom Erzherzog, nachherigem Kaiſer Ferdinand I. in kraft eines in der Reichsſtadt Speyer den 28. May 1526 ausgefertigten, und mit deſſen Inſigill bekräftigten Adels- und Wappenbriefs für ihn und ſeine Nachkommen in den Ritter- Stift- und Turniermäßigen Adelſtand erhoben worden. Ob er aber hievon, nachdem er in ſein Vaterland zurückgekehrt, wo er 1536 Obervogt zu Gangoldſchweil, 1548 zu Steinhauſen, 1563 zu Cham, und 1569 Pannerherr geworden, Gebrauch gemacht, iſt ungewiß: daß aber ſeine Nachkommen bis auf unſere Zeiten, mit den glücklichen Vorzügen gefreyter Patrizier und dem alten Wappen vergnügt, es nicht gethan, iſt unſtreitig. Er ſtarb den 23. Auguſt 1584, und hinterließ 6 Söhne, Leodegar und Samuel, die in Italien unter den Hülfsvölkern welche dem Pabſte zugezogen, umkamen, und Hans, ſo ohne Lei-

beserben starben; Lazarus I. Lazarus II. und Paul II. aber alle 3 Pannerherren worden.] Lazarus II. genannt Nüeri folgte seinem unten vorkommenden Bruder Lazarus I. in dieser Stelle und dem Rathsplatz 1606, und starb den 20. Sept. 1612; von seinen Söhnen Hans Jakob und Kaspar finden sich keine Nachkommen. Paul II. auch des Raths nach dieses Bruders Tode 1613, vorher Pfleger bey St. Oswald von 1598 bis 1600, verwaltete verschiedene Gesandschaften, u. starb den 15. Merz 1627; sein Sohn Barthli, Twingherr zu Rüti 1636 und 37, zeugte P. Paul, Prior zu Syonen in der Grafschaft Baden 1677 bis 90, und Jakob, von welchem abstammen Wolfgang Leonz, der 1691 als Fähnrich in Italien ohne Erben starb, und Regina, die Gemahlin des Oberstlieutenants Hans Jakob Nuoß.

Lazarus I. Pannerh. u. des Raths nach seines Vaters Hans VI. Tode 1585, Hauptmann in Frankreich unter dem Regimente Pfiffer in Diensten der Ligue 1589, war Obervogt zu Steinhausen 1596 und 97 wohnte verschiedenen Tagleistungen bey, starb 1605, und hinterließ 5 Söhne: als, a) Jung-Lazarus, Seckelmeister 1586 und 87, Obervogt zu Cham 1595, Twingherr zu Rüti 1598 und 99, dessen einziger Sohn Hans Lazarus als Fähnrich 1626 in Italien gestorben; b) Leodegar, des großen Raths, zog in Pohlen, wo er durch die Heurath einer reichen Erbin von Wikowiz sein Glück versuchte, nachher aber nichts mehr von sich hören ließ; c) Samuel, starb jung unverheurathet; und A) Hans und B) Oswald, welche zwey besondere Linien gestiftet.

A) Hans, Landschreiber der Stadt und Amt Zug von 1585 bis 1604, hat eine Chronik in Fol. 1587 geschrieben, eigentlich ein Auszug und Continuation jener, welche Konrad Geßler, Herr von Scharfenstein, Freyherr und Stifter der Stadt Meyenberg, im XIII. Jahrhundert von Ursprung der Städten u. adelichen Geschlechtern des Aergäus geschrieben; denen ist auch beygefügt das Gesetzbuch der Stadt und Amt Zug von 1566 bis 91; er starb 1609. Einer seiner Söhne, P. Fintan, war Kapitular zu Rheinau, und hat ein Calendarium perpetuum cum Cærimoniali vel Directionali speciali pro Choro *Rhenovienſi* im Druck hinterlassen, und ist den 8. Jul. 1648 gestorben: Hauptmann Hans Jakob I. aber ward Obervogt zu Cham 1624 u. 25,

des Raths 1625, Pannerherr 1627, und hat obige Chronik, derer Gottl. Em. von Haller in seiner Schweizer-Bibliographie mit Lob gedenket, fortgesezt, und ist den 30. Sept 1651 gestorben, hinterlassend 3 Söhne: Karl Franz, des großen Raths, u. von 1669 bis an seinen Tod den 6. Jul. 1674 Kirchmeyer, in welchem Amte ihm sein Bruder Beat Lazarus, Schultheiß des großen Raths 1675 bis 80, folgte, Obervogt zu Cham 1698 und 99 war, 1705, wie sein Bruder, ohne Nachkommen starb. Hans Melchior I. ward an der Landsgemeinde 1652 nach seines Vaters Tod Pannerherr, und der erste, der nicht zugleich des Raths, welchen Platz sein Vetter Oswald von der Bürgerschaft erhielt; war Schultheiß des großen Raths, Pfleger bey St. Wolfgang und Twingherr zu Rüti 1654, 55, und 1663, 64, starb den 11. Merz 1700: von seinen Söhnen war P. Melchior ein Kapuziner: und Franz Joseph, Hauptm. und des großen Raths, starb den 23. Merz 1703: mit dessen im Lexikon S. 179 und 180 vorkommendem Sohne Hans Jakob II. der auch Kriegsrathspräsident war, und den 5. Merz 1756 im 62sten Jahre seines Alters gestorben, diese Linie erloschen. Von seinen 2 Töchtern war die jüngere, geb. den 31. May 1747, unter dem Namen M. Antonia Konventualin im Gotteshause Fahr, und starb den 5. May 1781; die ältere aber, Elisabeth Helena, geb. den 26. Dez 1737, ist verheurathet mit Beat Anton Joh. Dominik zur Lauben, Freyherrn von Thurn und Gestellenburg ꝛc. ꝛc. Commandeur des königl. u. militärisch. St. Ludwig Ordens, Generallieutenant der königl. französisch. Armeen ꝛc ꝛc.

B) Von Oswald, obigem Lazarus I. Sohn, der des großen Raths, auch Obervogt zu Wolchweil 1577, und zu Gangoldschweil 1581 gewesen, stammen ab: P. Bartholomæus, Kapitular zu Einsiedeln; und Leodegar, Garde-Fähnrich in Frankreich des großen Raths, der diese Linie fortpflanzte durch seinen Sohn Hauptm. Oswald II. geb. den 21. Dez. 1612, der von 1640 bis 42, Pfleger bey St. Oswald von 1643 bis 50, Kirchmeyer bey St. Michael und Schultheiß des großen Raths gewesen; des innern Raths wurd er 1652, Rathsseckelmeister von 1654 bis 59, Landvogt zu Hünenberg 1657 bis 60; war sehr arbeitsam, schrieb eine Chronik von seinem Vaterlande, die er bis in sein hohes Alter fortsetzte, auch die meiste wichtige Vorfälle seiner

Zeit mit sorgfältiger Wahrheitsliebe erzehlet. Er verrichtete viele Gesandschaften, und starb, von Arbeit erschöpft und erblindet, den 28. Merz 1699 im 87sten Jahr seines Lebens, 3 Söhne Wolfgang, Lazarus und Oswald hinterlassend. Wolfgang starb jung; Lazarus war Kapitainlieutenant in königl. französ. Diensten, des großen Raths, und Pfleger bey St. Oswald 1667 bis 69, starb in Frankreich: dessen Sohn, Hauptm. Felix Oswald, des großen Raths, und St. Ludwig Ordens Ritter, erhielt den 18. August 1706 eine halbe Kompagnie unter dem Schweizer-Regimente Brendle, und starb zu Zug 1720; und sein minderjähriges Söhnlein Felix folgte ihm bald nach.

Ritter Oswald III. geb. den 17. Merz 1648, Statthalter des großen Raths, ward des innern Raths 1699, dieses Namens der erste Pannerherr 1700, ist 1712 in dem, Gott gebe! letzten einheimischen Kriege mit dem Panner bey Baar im Felde gelegen, von 1716 bis 18, und wieder 1720 bis 31 Statthalter der Stadt und Amt Zug, und letzteres Jahr fürstl. bischöflich-Baslischer Bundsrath. Er folgte auch seinem Vater in der Arbeitsamkeit nach. In den Standsunruhen 1731 ist er des Raths und der Pannerherrenstelle entsetzt worden, davon aber die erste, welche er Alters wegen nicht mehr annehmen wollte, seinem Sohne Leodegar Anton 1735, und 1746 auch das Panner wieder zugestellt worden; er starb im 88sten Jahr seines Alters den 15. Jul. 1736, zwey Söhne hinterlassend, von welchen der ältere, Oswald IV. des großen Raths 1702, im 23sten Jahr seines Alters unverheurathet gestorben. Obiger Leodegar Anton, geb. den 26. Jul. 1694, dieses Namens I. Pannerherr, von dem aber im Lexikon S. 180 das Mehrere schon gemeldet, starb den 8. April 1772, u. zeugete, nebst andern, die im zarten Alter gestorben, mit seiner Gemahlin M. Clara Uttinger 6 Kinder, davon 4 in geistlichen Stand getreten: als, Maria Clara Antonia, geb. den 11. Nov. 1718, Konventualin bey Mariæ Præsentation in Zug; Maria Barbara Aloysia, geb. den 20. August 1720, Konventualin im Gotteshause Ss. Nominis Jesu zu Solothurn; P. Candidus, geb. den 24. Jul. 1725, Kapitular zu St. Urban, starb 1765; P. Florimund. geb. den 25. Dez. 1726, Kapuziner, ehemals Lector und Vicarius; der im Lexikon schon benamsete Pannerh. Franz Anton Leodegar, geb. den 4. Feb.

1723, ward auch General-Inspector des Kriegswesens, Landvogt der Landgrafschaft Thurgäu 1760, im Rheinthal 1766, auf Luggarus 1774, Gesandter auf die Gemeineidsgenößische Tagsatzungen zu Frauenfeld 1763, 65 und 69, und über das Gebürge 1773, auf einer Extrakonferenz zu Zug 1764, zu Baden im Herbst 1769, und im May 1780, und zu Solothurn im Herbst gleichen Jahrs, und wieder im May 1781, Kriegsrathspräsident 1782; er hat 1762 die mit einer doppelten Ringmauer und Graben umgebene nahe bey St. Oswaldskirche, ehedem außer, itzt aber in der Stadt Zug gelegene Burg, die von den Edeln von Wildenburg erbauet worden, vom Ritter und Oberstlieutenant Franz Fidel Landwing käuflich an sich gebracht. Dessen jüngerer Bruder, Karl Kaspar Niklaus von Flüe, geb. den 31. Merz 1734, ward Landmajor 1758, des großen Raths 1760, dessen Schultheiß 1764, und Fürsprech der Stadt u. Amt, u. mit Ausgang dieses Jahrs des innern Raths 1765 bürgerl Stabführer und Statthalter, 1767 Ammann der Stadt u Amt Zug, wohnte vielen gewöhnlichen Frauenfeldischen und Innerbürgischen Jahrrechnungen, auch außerordentlichen sowohl Gemeineidsgenößischen als katholischen Tagleistungen als Gesandter bey; sonderlich brachte ers mit andern ächten Patrioten durch unermüdetes Bestreben dahin, daß 1768 bey damaligen Standsunruhen, wegen seit vielen Jahren her ausgebliebenen Burgundischen Salzes, eine besondere Tagleistung in Luzern gehalten wurde, wo er es und beyde Mitabgesandte Hrn. Altamm. J. J. Andermatt und Franz Jos. Blattmann, beyde des Raths, welche von gleichem patriotischen Eifer beseelt waren, durch die dringendsten Vorstellungen so viel vermochten (wie es dasiger Abschied, und das denen Gesandten darinn beygelegte Lob zeuget) daß ein ohnmaßgeblicher Entwurf zur allgemeinen Aussöhnung angerathen und abgefaßt wurde, den sie, die Gesandte, auf Verlangen der bey oberwähnter Tagleistung versammelten Herren Ehrengesandten der übrigen katholischen Ständen, die deswegen in Luzern versammelt blieben, heimbrachten, dem hohen Gewalt des Standes zur Genehmigung vorlegten, selben die Nothwendigkeit und Nutzen der innerlichen Ruhe mit gleichem Nachdruck vorstellten, und das Vergnügen hatten, diesen Entwurf mit wenigen Abänderungen von der Stadt einhellig, zu Baar durch die Mehrheit der Stimmen (also nach der Standsverfassung durch die

Mehrheit der Stimmen) gutgeheißen zu sehen; worauf von Frankreich (nach gelaßner Auswahl, das quäſtionirte Burgundiſche Salz in Natura, oder ein Aequivalent an Geld zu beziehen) dieſes Aequivalent dem Stande alle Jahr zur Diſpoſition verabfolget, das hievon und den übrigen Bundsfrüchten den Burgern u. Landsleuten Zukommende unter ſie vertheilt, und ſo Fried und Ruhe zu allgemeinem Vergnügen wiederhergeſtellt worden. Im gleichen Jahr ward er ein Mitglied, 1769 Präſident von der patriotiſchen Geſellſchaft zu Olten, 1772 Eidsgenößiſcher Hof- und Bundsrath des Fürſt Biſchofs von Baſel, 1776 zum 2tenmal Ammann, und half als Geſandter auf der deswegen zu Bellenz angeſetzten Konferenz den ſeit langer Zeit her daurenden Gränzſtreit, zwiſchen den daſelbſt herrſchenden III kathoſchen Ständen Uri, Schweiz Unterwalden, und den III Bündten, beſeitigen, und die Marchſtein ſetzen. 1779 ward er Landvogt der obern Freyen-Aemter; erhielt nach vollendeter Amtsverwaltung, ohne bekanntes vorheriges Beyſpiel, von der Geiſtlichkeit des Amts Meyenberg und denen Amtsleuten, beſonders des Hitzkircher und Bettwyler Amts, nebſt anſehnlichen mit feinem Ehrenwappen und Denkſprüchen gezierten ſilbernen Dankzeichen, auch ſchriftliche Dankſagungen „für genau verwaltete Juſtiz, möglichſt gebrauchte Gelinde, und unermüdete Sorgfalt „auf Verbeſſerung der Sitten und Beförderung der allgemeinen „Wohlfahrt der Untergebenen“; das ſind die eigenen Ausdrücke erwähnter Dankſchreiben. 1781 verbat er ſich fernerer Verwaltung des ihm dem Umgang nach wieder einhellig übertragenen Stabführeramts, und Vorſteherswürden für künftige Zeiten, um ſo eher, als in 2maliger Ammannſchaft, 8jähriger Statthalterey, und dem Umgang nach eben ſo oft wiederholter Stabsverwaltung, alſo bey 16jährigem ununterbrochenem eifrigen Dienſt fürs Vaterland ſeine Geſundheit, ſonderlich das Gedächtniß, ſehr erſchüttert wäre, und er darum dieſer Bürden entlaſtet zu ſeyn wünſchte, worauf er dann ſolcher ungern, und nicht anderſt als mit Beybehaltung des Rathsſitzes entlaſſen wurde; muſte aber 1785 nach dem plötzlich erfolgten Tode des Statthalt- u. Stabführers Boſſart dieſe Stellen abermals wider ſeinen Willen annehmen, die ihm doch 1786 auf ſein ſehnliches Verlangen endlich abgenommen wurden. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Verſuch,

Verſuch, der Zugeriſchen Jugend die Thaten ihrer allgemeinen und beſondern Vorväter aus dem alten und mitlern Zeitalter einiger Maßen bekannt zu machen zum Neujahrsgeſchenk gewidmet 1785 u. 86. I und II. Stück. 8. Zug.

Von ihm ſtammen ab nebſt 4 Töchtern, M. Antonia, M. Paula, M. Anna und Helena Katharina, auch ein Sohn Karl Martin Anton, geb. den 18. May 1783. Tſchudi *Chron. Helv.* Stettler Nüchtländiſche Geſch. Graſſer helvet Heldenb. Baron de Zurlauben *Hiſt. milit. des Suiſſ.* Müllers Geſch. ſchweizeriſ. Eidsgenoſſenſ. Eidsgenößiſ. Abſcheid. Stift- Jahrzeit- u. Bürgerbücher, u. and. Urkunden, Stammregiſter, Dokum. Famil. ꝛc. ꝛc.

Auch unter den Bürgern der Stadt Luzern finden ſich nebſt andern in dortigem Bürgerbuch 1497 Hans Roli, Venner und des Raths zu Zug, und 1562 Hans Roli; der erſte war jener Pannerherr Hans V. der, wie gemeldt, ſo vieles zu dem Siege in der Schlacht unweit Dornach beytrug; der andere, Hans VI. war ſein Enkel, der 1569 Pannerherr und des Raths worden. Auch ward in beſagtem Jahr 1562 Beat Roli, vermuthlich ein Sohn des Landſchreibers Barthli, der zu Dreux im gleichen Jahr umkam, Wartner auf Münſter; u. ſein Vetter, des Stadtſchr. Jakobs Enkel, ein Sohn Hs Jakobs, Balthaſar Roli, Chorh. zu Münſter, erneuerte 1585 das Bürgerrecht. Ob Hans Jakob, Chorherr zu Münſter 1533, Pfarrer zu Hegglingen 1562, und Leutprieſter zu Neudorf 1565, der den 8. Jul. 1575 geſtorben, unter die Kolin oder Koler zu zählen? iſt ungewiß: doch ſind viele Vermuthungen, daß er ſeinen angebohrnen Geſchlechtsnamen Roli, als von ſeinem eigentlichen Stammort entfernt, nach damaliger Gewohnheit, aus Unachtſamkeit mit Kohler verwechſelt haben möge, doch eigentlich ein Roli, wie er oft in Schriften vorkömmt, geweſen; indem ein ſeinem Wappenſchild ganz ähnliches Inſigill bis auf obberührten Ammann Karl Kaſpar gekommen. Luzernerſches Bürgerbuch in an. 1497, 1562, 85 ꝛc. Münſterſches Wartner- u. Chorherrenbuch in an. 1525, 533, 75.

Auch iſt ein Geſchlecht des Namens Kolly in der Stadt und Kanton Freyburg; aus welchem Pat. Andreas, geb. 1723, in den Kapuzinerorden getreten, und 1782 Guardian zu Sitten geweſen.

S. 182.

Koller.

Rathsherr Hans Rudolph war 1653 gebohren; er ward erſtlich

geschworner Meister der Chirurgorum ꝛc. sein Sohn, Amtmann Hans Jakob, starb 1760. Von dessen Söhnen besaß Hans Jakob von 1755 bis 59 die Gerichtsherrlichkeit Wezikon, ward hernach Stadt-Gerichtsweibel 1769, und starb 1778; und Hs Konrad, geb. 1719, ward geschworner Meister der Chirurgorum 1765, des großen Raths 1762, Großweibel 1768, starb 1784: und sein einter Sohn Hans Konrad ward Rathsprokurator 1781. Auch ein Sohnssohn von Amtm. Hs Jakob, Hs Heinrich, geb. 1757, Lieutenant in französis. Diensten bey dem Regimente von Muralt, Komp. Orell 1777, Oberlieuten. 1781; und Lizentiat Hs Heinrich ward Rathsprokurator 1788.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ist der Pfarrer Hs Rudolph 1706 gebohren; er wurde 1732 examinirt, erstlich Pfarrer zu Eynigen 1734 ꝛc. Dekan des Thunerkapitels 1765, Pfarrer zu Oechigen 1775. Der Salzbuchhalter Samuel ist 173 gestorben. Auch ward Joh. Rudolph Landschr. zu Büren 1764, der aber nicht aus diesem Geschlechte, auch nicht Bürger zu Bern ist.

Auch eines in der Stadt Schafhausen; aus welchem Hs Georg, geb. 1678, des gr. Raths 722 worden, u. 1744 gestorben.

Das Appenzeller Geschlecht blühet sowohl im Außern- als Innern-Rooden; und zwar waren aus ersterm, Johannes Pfrundenpfleger; ein anderer dieses Namens des Raths und Seckelmeister der Rinkenbacher Rood; und noch vor kurzem Joseph des kleinen, und Anton Joseph, und Joh. Baptist des großen Raths der Rüttiner Rood. Aus dem Außer-Rooden-Geschlechte, aus der Rood oder Gemeinde Teufen, Daniel, geb. 1719, des Raths 17[illegible], Hauptmann 1776, Landsfähndrich 1780, Landshauptmann 1781, Landsseckelmeister 1782, ward entlassen 1786; Laurenz, geb. 1722, des Raths 1767. Und aus der Gemeinde Bühler Ulrich, geb. 1730, des Raths 1769 bis 71.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Lukas, geb. 1735, des großen Raths 1776, und Zunftmeister 1782 worden.

* Koller-Häusli.

Ein Hof in der Pfarre Fischenthal, u. der Herrschaft Grüningen.

* Kopp.

Ein Geschlecht im Flecken Münster, und dem Kanton Luzern, davon jederzeit viele geistlichen Stands gewesen, und noch sind,

von denen sich sonderheitlich Joseph Karl, geb. 1740, durch seine auszeichnende Beredsamkeit, außerordentliches Gedächtniß, Liebe zu den Wissenschaften, und andern anständigen Tugenden, Achtung und Liebe erwerben; er wurde Priester 1764, Kaplan zu Münster 1765, Pfarrer zu Hohenrain 1767, u. zu Reyden 1768, Rector u. Pfr. zu Klein-Dietweil in den Freyen-Aemtern 1776.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Baden; aus welchem Joh. Kaspar Pfarrer zu Ehrendingen, und Dekan des katholischen Regenspergerkapitels 1748 worden, u. 1758 gestorben.

S. 188. **Korbmann.**

Der Zunftmeister Thomas war 1668 gebohren, gelangte 1746 in den großen Rath, ward 1756 Rathsherr, und starb 1758.

S. 189. **Korrodi.**

Allmosen-Amtsschreiber Felix war 1678 gebohren; er war erst geistlichen Stands, und Feldprediger bey der Schweizerischen Garnison zu Lindau 1703, Pfarrer zu Balgach im Rheinthal 1704 bis 08; er gab die Schreiberstelle 1752 auf, und starb 1753: sein Sohn Hans Felix ward an seine Stelle Allmosen-Amtschreiber 1752, und Landschreiber der untern Freyen-Aemter 1764, starb 1772. Auch ward Kaspar, geb. 1725, der erst in holländischen Diensten unter dem Regimente Hirzel, Komp. Heinrich von Ulm als Kapitainlieutenant gestanden, kam hernach bey Errichtung des Regiments von Lochmann in französische Dienste, und ward Kommendant der Komp. Oberist Joh. Ludwig Hirzel 1752, wirklicher Hauptmann 1764, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, hat aber die Dienste seither quittirt. Auch ward Hans Jakob, geb. 1676, examinirt 1698, Pfarrer gen Schöfflistorf 1708, Camerarius des Eglisauerkapitels 1730, starb 1746: von dessen Söhnen Hans Jakob, geb. 1719, examinirt 1741, starb aber ohne Bedienung 1784; dessen einter Sohn Hs Heinrich, geb. 1752, exam. 1773, ward Prof. der Sittenlehre u. des natürl. Rechts 1786; von ihm ist im Druck:

Briefe einiger holländischen Gottesgelehrten über Simons kritische Geschichte des alten Testaments; herausgegeben von *Le Clerc*; aus dem Französischen übersezt, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt, II Tom. 1779.

Critische Gesch. des *Chiliasmus*. II T. Frkf. u. Leipzig, 1782, 83.

Philoſophiſche Aufſätze und Geſpräche, 8. Winterth. 1786.
In dem Helvetiſchen *Muſæo* deſſen XII St. findet ſich von ihm
Eine Abhandlung vom Wiedergeltungsrecht.
Auch iſt Anton, geb. 1731, des großen Raths 1787.

* Koſter.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem vor kurzem waren Johannes, Joh. Jakob, und noch ein Johannes, des kleinen Raths der Schwendiner-Rood.

* Kott.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Jakob 1757 Landammann des Hochgerichts Münſterthal geweſen.

* Kox, Thomas

kam als Geſandter vom König Wilhelm III. von Großbritannien an die evangeliſchen Kantons 1689 in die Schweiz; er hielte ſich einige Zeit zu Zürich und Bern auf, und ſuchte ein Bündniß mit ſeinem König, und einen Zuzug von 4000 Mann vor ihn zu erhalten. Es ließen ſich zwar einige Stände geneigt finden; es zog ſich aber mit der Negation in die Länge: und da Frankreich und die katholiſchen Stände auch dawider redeten, ſo wurden auf einer Konferenz der evangeliſchen Kantonen zu Arau 1697 ſeine deswegen vorgeſchlagenen Artikel gänzlich verworfen, worauf er wieder aus der Schweiz abreiſete.

Auch hat ein anderer dieſes Geſchlechts, Wilhelm Kox, 1776 eine Reiſe durch die Schweiz gemacht, die erſt in engliſcher Sprache zu London 1778 und 80, hernach zu Lauſanne 1780 in das Franzöſiſche, und 1781 zu Paris, und in das Deutſche überſetzt zu Zürich mit Anmerkungen u. Verbeſſerungen herausgekommen.

S. 190. **Krachbelz.**

Daraus waren noch vor einiger Zeit des gr. Raths Bened. u. Jakob

S. 191. **Krämer.**

Der letztere Zunftmeiſter Johannes war 1693 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1719, und ſtarb 1765. Auch ward Daniel geb. 1717, Urtheilſprecher 1748, ſtarb 1760; und Johannes Paradieſer Amtmann 1731.

* Kräntzlin, itzt Krentzlin.

Ein uralt, und nach Angabe bewährten Dokuments (Hilfikon)

ehedem unter die adelichen des untern Aergäus gezähltes, heut zu Tag aber ein Frey-Patrizier Geschlecht in der Gemeinde Menzingen außern Amts Zug, welches seit den ältesten Zeiten dem Staat verdienstvolle Mitglieder geist- und weltlichen Stands dargestellt; deren viele in militärischen sowohl inn- als ausländischen Auszügen gut vorgestanden und treflich sich ausgezeichnet, andere aber Gerichtsstellen, Schatz- und Seckelamt weislich und getreu versehen haben; u. findet sich schon 1555 klein Hans Kräntzlin, nebst andern, der die Rathsstelle daselbst bekleidet hat.

Das älteste in der Gemeinde Menzingen sich vorfindende Stammhaus dieses Frey-Patrizier-Geschlecht hieß Hagnow-Schurtannen, aus welchem Werny der letztfortstammende Sprößling war, und 3 Söhne zeugte, von welchen a) Erni in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel 1444 geblieben; b) Rudi, oder Rudolph, stiftete eine Nebenlinie, so die Kräntzlin von Bremen genennt wurde, aus welcher Michael von dem Fürst Bischof Jakob zu Konstanz 1612 zum Chorherrn zu Zurzach erwählt ward, so aber seither erloschen; c) Hensli, oder Hans Haanower, genannt Krentzlin, stiftete die Linie derer von Wulflingen, von welcher dermalen sowohl zu Menzingen als zu Mayland Abstämmlinge vorhanden sind.

Johann Konrad trat 696 in spanische Kriegsdienste, wo er bey dem Schweizer-Regimente Bettschard Hauptmann worden. Während dem Sukzeßionskriege zu Anfang dieses Jahrhunderts that er sich bey verschiedenen Anlässen hervor; besonders aber zog er 1708 bey der Affaire vor Mayland durch seine Tapferkeit die Aufmerksamkeit des Prinzen Eugens von Savoyen, so damals die spanisch- und kaiserl. Truppen en Chef kommandirte, so nach sich, daß ihm durch dessen Vermittelung sogleich ein beträchtliches Gehalt indessen angewiesen, bis er durch den kaiserl. Bothschafter, Grafen von Trautmannsdorf, unter Joseph I. förmlich zu einem kais. Agenten an die Republiken Schweiz und III Bündten installirt, auch von dem kais. Thronfolger Karl VI. unter vorzüglichen Lobsprüchen, und größerer Vollmacht, 1734 frisch bestätiget wurde; er starb 1753 und wie sich ein kaiserl. Diploma, von Wien datirt, ausdrückt, meritis plenus & annis; darinn Ihro kais. Majestät Maria Theresia zum rühmlichen Andenken von ihm zu melden gnädigst geruht:

Accepisti enim ab Avo tuo Joanne Conrado, quin etiam ab ipsomet Patre *Don Carolo* exempla laude, ac immitatione dignissima, qui jam ineunte hoc seculo comissa sibi negotia cum non vulgari sui commendatione procuravit, inde Agentis titulo, ac officio miruit condecorari, in quo plures per annos egregie gesto &c.

Sein Sohn Don Carl wurde 1738 als Staats- und Kriegssekretär zu Placenza bey der kais. Regierung in der Lombardie bestellt, und 1755 erhielt er eine Sekretärstelle der innern oder geheimen kais. Staatskanzley bey der Regierung zu Mayland, in welcher er itzt als erster Sekretär stehet. Während dem Gouvernement des Grafen von Firmian erhielt er den Auftrag von ihm, Geschäfte halber an die Republik der III Bündten nach Chur abzureisen, um welcher treflich vollführter Gesandschaft wegen er, vermittelst besonderer kaiserl. Verordnung von Wien datirt den 2. Nov. 1765, zum Geschenke 1000 Gulden erhielt.

Dessen einziger Sohn, Don Pietro, ist den 16. Jun. 1774 durch ein kaiserl. Diploma zum Agenten zu Mayland für die schweizerisch- und bündtnerischen Geschäfte, also zum gleichen Posten wie sein Großvater, bestellt worden. Dieser erneuerte 1786 bey der Gemeinde Menzingen das Bürgerrecht (vulgo Bergrecht) welches ihm auch lebenslänglich zugestanden wurde, kraft dessen er zu allen Regimentsförmigen Ehrenstellen im Kanton Zug wahlfähig ist und verbleibt. Im gleichen Jahr wurde ihm auch auf sein geziemendes Ansuchen vom gesamten Stadt- und Amtsrath des Kantons, nach vorgewiesenen Rechtsbeständigen Urkunden und Dokumenten, wo es sich fand, und mit dem Gemeins-Sigill wohl Selbem bescheinet ward, daß dieses Frey-Patrizier-Geschlecht 64 Urahnen aufweisen konnte, und er vom Hans Hagnower, genannt Krantzlin, durch die 8te Generation in gerader Linie abstamme, ein unter dem Standssigill ausgefertigte Attestation seiner Frey-Patrizisch- und adelichen Familie eingehändigt, welche die kaiserl. Regierung zu Mayland unter nachstehendem Apograph für vollständig anerkannte:

„ JOSEPHUS II. Dei gratia &c. &c. GIOVANNI GIUSEPPE del S. R. I. conte de *Wilzeck &c. &c.* Commissario Plenipotenziario Imperiale in *Italia &c. &c.* Presa dal Regio Imperiale Consiglio di Governo in considerazione l'istanza di Don Pietro *Krentzlin* con le prove da esso prodotte relative alla sua Famiglia, per essere di-

chiarata Nobile, ha riconoſciuto riſultare da queſte l'antica nobiltà della ſua Aſcendenza ſopra 200 anni tanto per mezzo delle teſtimoniali autentiche del Landmanno, e Senato della Città, e Cantone di *Zug* nella *Svizzera* intorno la nobile ſua Origine dalla Caſa Krentzlin de Wolflingen, quanto per le Cariche Nobili coperte nelle ultime tre età al Servigio di SUA MAESTA IMPERIALE: E convenendo perciò col parere del Rè d'Arme eccitato ad eſaminare i ricapiti ſuddetti, ha giudicato, che la ſteſſa Famiglia Krentzlin in nome del Ricorrente debbaſi deſcrivere nel Catalogo delle Nobili Araldiche, e che lo Stemma gentilizio ſia pure delineato nel Codice Araldico cogli ornamenti indicanti Nobiltà, ordinandone a queſt' effetto gli opportuni regiſtri ove conviene. Di tale dichiazazione, e delle mentovate diſpoſizioni ſe ne rende inteſo il ſuddetto Don Pietro Ricorrente a ſfogo della ſua iſtanza, e per ſua norma, e direzione. *Milano* 7. *Maggio* 1787.

Firmat. Il conte DE WILZECK. *Vidit* PECCI.

Ex Conſilio Gubernii *Sott. Maggi.*

Geiſtlichen Stands waren, Melchior, geb. 1680, Pfarrer zu Tobel im Thurgäu 1710, ſtarb 1720; Klemens Wolfgang, geb. 1682, Pfarrer zu Berg im Thurgäu 1708, zu Dieſſenhofen 1716, ſtarb 1722; Beat Jakob, geb. 1698, Pfarrhelfer im Muothal 1737, ſtarb 1771.

S. 193. **Kraft.**

Der Stadtſchreiber Johannes hat ſich auch in der Schlacht bey Dreux vortreflich ſignaliſirt; er ſtarb 1575, nicht lange hernach als er nach Luzern zurückgekommen, an der Peſt.

Aus dem Basler Geſchlechte ſo aber nun ausgeſtorben, war der Rector Ulrich von Ulm gebürtig, und hat ſich ſchon 1475 zu Baſel aufgehalten, aber doch zu Freyburg im Brisgäu den juriſtſchen Doctor-gradum angenommen, und war 1493 daſelbſt Rector. Als er 1495 wieder nach Baſel gekommen, wurde er in die juriſtiſche Fakultät aufgenommen, und als Rector ordinarius die bürgerlichen Rechte zu lehren angeſetzt, nachdem 1494 auf des Raths Befehl dieſer Lehrſtuhl errichtet worden. Er kömmt 1500 wieder als Rector vor; ſoll auch Canonicus bey St Peter geweſen ſeyn. Auch wurden Friedrich und Wolfgang 1550 des groſſen Raths, und Joh. Jakob Medecinæ Doctor.

S. 193. **Kragen.**

Bey dieſen Häuſern ſtehet auch eine Glashütte. Die darob ſtehende Bergſpitze, der Kragenberg genannt, macht ein Theil der ſogenannten Vordern Klüh aus. Von dem Bad, wenn es das nämliche iſt, ſo etwa das Krazenbad genennt worden, hat Rennwart Cyſat eine Beſchreibung in Mſcrpt. hinterlaſſen.

S. 194. **Kramer.**

Der Kammerer Felix war 1657 gebohren, gelangte in den groſſen Rath 1710, und ſtarb 1722; und Pfarrer und Dekan Hs Jakob 1679; der Pfarrer Jakob zu Elgg aber 1693: von ſeinen Söhnen ward auch Johannes des groſſen Raths 1742, ſtarb aber wenige Wochen hernach. Der Doct. und Prof. Hs Jakob ward den 29. Jän. 1673 gebohren; ſeinen Schriften iſt noch beyzuſetzen:

Exercitatio moralis de honore non appetendo, *Tig.* 1689.

Von des Chorherrn und Verwalter Rudolphs Schriften findet ſich in der *Tempe Helvetica Tom. II.* und dem *Muſæo Helvetic. Tom. III:*

Virorum in litteris hebraicis eminentium, quibus Schola Tigurina a Reformatione uſque ad noſtra tempora floruit, hiſtoria, Orat. Inaugural. 1702.

Sein Sohn Hs Jakob ward gebohren den 18. Nov. 1714, ward in das Predigtamt aufgenommen 1736, wurde auch Profeſſor der griechiſch- und lateiniſchen Sprache im untern Collegio 1756, hernach Profeſſor der Gottsgelehrtheit, und Chorherr 1763, Schulherr 1764, und ſtarb frühzeitig den 26. Jun. 1769. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Diſſertat. in viri clariſſimi J. Caſp. *Hagenbuch*, S. Theol. Prof. Orationes duæ de Statu litterarum a Carolo Magno oliquatenus emendate, 4. *Thuric.* 1763.

De Singulari quæ Regi Davidi obtigit, divina Patefactione Fore, ut Meſſias Deus Homo ex ejus ſtirpe naſcatur, 4. *Thuric.* 1764.

De Divinorum operum in Natura & Gratiæ regno admirabili Conſenſu, 1765.

Diſſertat. Theolog. II. de chriſtiana religione civitatis, cujuſvis paci ac ſaluti haud inimica, ſed ordine etiam in ea ſtabiliente & diffundente.

Diſſertat.

Dissertat. Historico-theologica de disputationum Publicorum earumque in primis, quæ in Gymnasio Thuricensi, postero Synodi die, per annum celebrari solent, origene, fine & usu.

De Divi Pauli Methodo Hebræos de Religione christiana convincendi in Epistolam ad Hebræos introductoria 4. 1765. Pars altera 1766.

Von seinen Söhnen ward Joh. Rudolph, geb. 1743 in das Predigtamt aufgenommen 1764, Professor der hebräischen Sprache in dem untern Collegio 1773, Diakon und Leutpriester zum Großen-Münster 1774. Von ihm finden sich im Druck:

Lebensgeschichte ehemals gefangner Missethäter, als ein Anhang zu den Unterhaltungen von Missethäter. 8. Zürich, 1772.

Unterricht über den Landbau, in einem Gespräche zwischen einem erfahrnen Landmann und einem Bauernknaben; zum Gebrauch der Landschulen, 8. Zürich, 1774.

b) Heinrich geb. 1744, ward Direct. der Kaufmannschaft 1783.

Dekan Johannes war 1690 gebohren, wurde 1709 examinirt, und starb den 5. Merz 1742; und der holländische Oberst Kaspar starb den 23. Okt. 1755. Der Pfarrer Konrad zu Flach ward 1687 gebohren, und sein Sohn Heinrich 1739; dieser ward examinirt 1760, Pfarrer zu Reßwilen 1759, zu Elgg 1780: so ward auch Hans Jakob, geb. 1717, des großen Raths 1766, starb 1780.

S. 199. Aus dem Basler Geschlechte ist Claudius 1656 Stadtschreiber im mindern Basel, und 1661 des großen Raths worden, und von 1662 bis 83 Stadtschreiber zu Liestall gewesen: sein Sohn Hans Rudolph trat in französische Dienste, wo er Hauptmann worden, und bis zum Oberstlieutenantsgrad gestiegen, immittelst auch 1700 des großen Raths worden, und den 10. Okt. 1719 gestorben; er verließ einen einzigen Sohn Lukas, den er in allen einem Offizier nöthigen Wissenschaften unterrichten ließ, und der 1712 die in Druck ausgegangene, und dem französischen Ambassadeur *de Luc* zugeschriebene Oration in Laudem Gallorum gehalten, hierauf 1714 sich in französische Dienste in die Kompagnie seines Vaters begeben, und von selber Zeit an bis an seinen den 9. Jän. 1744 plötzlich erfolgten Tod alle Feldzüge mitgemacht hat, und bey dem Regimente sehr geschäzt worden. Dessen Sohn Joh. Rudolph ist ebenfalls jung in franzö-

sische Dienste getreten, und bey dem Regimente Boccard eine Kompagnie erhalten, wo er 1764 Major worden; hernach als solcher 1767 unter Sonnenberg gekommen, ward 1768 Oberstlieutenant, erhielt 1770 Oberstkommißion, und endlich den Orden von Kriegsverdiensten; er quittirte aber nach erhaltener Pension die Dienste, und starb unverheurathet zu Basel 178 .

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Christophel 1525 Schultheiß in dem Städtchen Sargans, welcher, nebst dem damaligen Landvogt Schorer, die aufrührischen Werdenberger vermochte, daß sie sich zum Gehorsam, und Erstattung dessen, was sie der Obrigkeit zu Glarus schuldig waren, erklärten, und auch vor sie einen Gnadenbrief ausvürkte.

S. 202. **Krauß.**

Aus dem Basler Geschlechte ward Hans Thomas 1554 Schafner des Klosters St. Leonhard. Der bemerkte Rathsherr Johannes ward 1657gebohren; er gelangte erstlich in den großen Rath 1708, und starb den 28. Okt. 1740. So ward auch Joh. Ulrich Præceptor Gymnasii 1719; und Daniel 1775 in das Predigtamt aufgenommen.

S. 203. **Krazer.**

Die Christina war 1697 gebohren; schon von Jugend auf spürte man an ihr einen Hang zu fanatisch- und schwärmerischem Wesen, weswegen sie auch schon 1723 zu Frutigen gefangen gesetzt worden, wo sie auch den 17. Sept. 1733 gestorben. Von ihrem vorgeblichen Fasten hat Doct. Ritter herausgegen eine Dissertat. de impossibilitate & possibilitate abstinentiæ longæ, a cibo & potu, 4. Basil. 1737. Auch bey Oefnung ihres Körpers nach dem Tode ist man mit Grund überzeuget worden, daß viele Betrügereyen in diesem Handel vorgegangen. Doct. Scheuchzer ertheilte auch Nachricht in den Breslauer Sammlungen XXXVII, und in den *Ephemerid. Nat Curiosor.* 1733; so auch Samuel Scheurer in einer Dissertat. de Miraculis, 4. *Bern.* 1728.

*** Krazenbad.**

Ein nun abgegangenes Bad in der Luzerner Landschaft Entlibuch, zwischen Schüpfen und Hasli. Man glaubt es sey an dem Orte gestanden, wo es noch heut zu Tag im Badschachen heiß. Renwart Cysat hat eine Beschreibung davon 1596 in Mscrpt. hinterlassen.

S. 204. **Krebs.**

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Ehrhard 1599 des großen Raths worden.

S. 205. **Krebsinger.**

Der Schultheiß Jost ist am 21. Jän. 1598 gestorben.

* **Kreidenweiß, Adamus;**

ein Bürger von Basel, ward daselbst 1461 Baccalaureus, und 1464 Magister in der Philosophie. Er verwaltete 1476 das philosophische Dekanat; kam aber mit dem Bischof, als Kanzler der Universität, in große Zerwürfniß, da er einem von dem bischöflichen Offizial ins Gefängniß geworfenen Studioso wieder zur Freyheit geholfen, worüber der Bischof der philosophischen Fakultät das Recht, Magistros zu kreiren, einige Zeitlang entzogen: doch ward Kreidenweiß 1476 Licentiatus Juris, und verwaltete 1480 als Decretorum Doctor das Dekanat bey der juristischen Fakultät. Er kömmt auch 1481 in einem Zehndenstreit bey der Regierung zu Ensisheim vor.

* **Im Kreuel**

heißen auch einige Häuser und Landgüter in der Züricherischen Gemeinde und Vogtey Wiedikon, gleich außert der Stadt, an der Silbrücke, bis an den Spitz wo die Sil in die Limmat einfällt. 1787 wurde dieser Gegend, nebst den Häusern an der Sihlbrücke, und im Hard, ein eigner Freyheits- und Einzugsbrief bewilliget, und sie unter dem Namen die äußere Sihlgemeinde von der Dorfgerechtigkeit zu Wiedikon getrennet; doch aber bleiben sie dem dasigen Obervogteyamte unterworfen.

S. 207. **Kreul, Kreuwell.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Rudolph den 29. Nov. 1562 in der Schlacht bey Dreux in Frankreich geblieben. Der Landvogt Rudolph zu Sargans ward auch Gemeindsseckelmeister 1597, und starb 1619; und sein Sohn gleiches 1656. Der Pat. Statthalter Pius, geb. 1639, starb 1696; Ammann und Landvogt Franz 1706; und Landv. Hans Rudolph zu Baden 1720: Er kommandirte den 12. May 1712 ein Detachement von 500 Mann, mit dem er aus der

Stadt Baden nach Windisch marschirte, den Bernern die Conjunktion mit den Zürchern zu verwehren; diese aber hatten sich bey Stilli über die Aare begeben, und er muste sich, nachdem der Bernerische Posten am Fahr etwas Verstärkung erhalten, mit einigem Verlurst zurückziehen; konnte auch die Conjunktion mit den Zürchern zu Dietiken nicht hindern. Auch war Heinrich des Raths 1545, und verschiedene geistlichen Stands. Der Secretarius und Lehenvogt Karl Franz hat eine mühsame Tabelle verfertiget, wie die gemeine Herrschaften von den eidsgenößischen Orten dem Umgang nach müssen besetzt werden, von 1690 bis auf 2000, in lang Quart, die aber durch den Krieg und erfolgten Arauer-Friedensschluß 1712, bis auf die italiänische Landvogteyen, bereits unbrauchbar gemacht worden.

S. 209. **Krez, Kráz.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Joseph, geb. 1697, des Raths zu Kerns 1754.

S. 211. **Krieg.**

Von der Chronik des Rathsherrn Johannes, zugenannt zur Sonnen, wird Bericht ertheilet in der helvetischen Bibliothek Zürich 1735 und 36. So auch in von Hallers Schweizer-Bibliothek Tom. IV, nach welcher er 1361 soll gestorben seyn; auch soll um diese Zeit Heinz Krieg hingerichtet worden seyn. Peter ward Chorherr zu Münster im Aergäu 1360; weil sich aber befunden, daß er sich unrechtmäßig gegen Johann von Schina eingedrungen, wurde er 1361 wieder fortgeschickt.

Es findet sich auch ein Hans Krieg von Belliken, der 1482 Schultheiß zu Bremgarten worden.

S. 213. **Kriegstetten.**

In diese Vogtey gehören die 4 Gerichte Kriegstetten, Subingen, Biberist, und Zuchweil. Die Kanzley dieser Herrschaft wird von einem jeweiligen Gerichtschreiber versehen.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Franz Peter Zeltner.
1760 Urs Friedrich von Roll von Emmenholz.
1762 Urs Vikt. Jos. Vogelsang.
1764 Joh. Georg Glutz.
1766 Ludwig. Jos. Benedikt Tügginer.
1768 Jakob Jos. Anton Degenscher.

1770 Johann Stephan Karl Glutz.
1772 Heinrich Daniel Gibelin.
1774 Johann Baptist Balth. Byß.
1776 Franz Ignaz Sury.
1778 Johann Baptist Viktor Byß.
1780 Balth. Jos. Vikt. Wallier.
1782 Viktor Leonz Gereon Hieronymus Byß.
1784 Urs Viktor Joseph Andreas Roggestiel.
1786 Urs Karl Felix Schwaller.

* Kriemler.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, in der Gemeinde Trub; daraus in diesem Seculo einige des Raths gewesen, und Johannes, geb. 1720, erw. 1748, es noch ist.

S. 217.

Kriens.

Die sehr alte Kirche stehet auf einer Anhöhe, wo vor diesem eine Burg gestanden haben mag: sie ist um das Jahr 1100 von dem Bischof Gebhard von Konstanz eingeweihet worden. Am 10. Merz 1779 ist die Schießhütten, vermuthlich aus Vorsatz angezündet, und 17 Tage hernach eine Scheuer, nebst viel Stroh und Heu und einigem Galtvieh, abgebrannt.

Die Vogtey, so an den Pilatusberg und den See stoßet, begreift in sich die Dörfer Kriens, Obernau, Horw, Winkel und Langensand, und mag etwa 3000 Mann in sich fassen. Die Einwohner, besonders Bergshalben, sind ziemlich groß von Statur, starke und gute Schützen. Der sogenannte Meyerhof und der Twing zu Kriens sind 1320 vom Herzog Leopold von Oesterreich dem Ritter Hartmann von Rued, Amtmann des Stifts auf dem Hof, vor 40 Mark Silbers verpfändet worden. 1416 kam selbige von Heinrich von Wißenwägen für 60 Mark Silbers an die Stadt, welche seither selbigen 12 Jahr durch einen Herrn vom kleinen Rath, dann 12 von einem großen Rath, und wieder 12 von einem aus der Bürgerschaft verwalten läßt.

Fortsetzung der Landvögte:

1755 Joseph Ulrich Pfyfer von Altishofen.
1757 Christoph Xav. Göldlin II
1758 Karl Rudolph Corraggioni d'Orello.
1761 Joseph Xaver Niklaus Tolentin Wyßing.
1765 Joh. Baptist Peter Mauritz von Fleckenstein.
1767 Niklaus de Flüe Dürler.

1768 Joſeph Joh. Baptiſt Ignaz von Fleckenſtein.
1771 Martin Bernhard Joh. Baptiſt Hartmann.
1773 Franz Xaver Laurenz Caſtoreo.
1775 Johann Joſt Mahler.
1777 Franz Xaver Plazid Aloys Schumacher.
1779 Joh. Joſt Mahler, II.
1781 Joh. Joſt Xaver Schweizer von Buohnas.
1783 Joſeph Martin am Rhyn.
1785 Joſeph Anton Balthaſar.
1787 Joſeph Aurelian Zur Gilgen.

S. 220.

Krienſerbach.

Er wird in den obern und untern eingetheilt. Der erſtere heißet auch der Renggbach, und hat ſeine Quelle im Bonerli, oder der Mühle Mäßalp; er lauft in verſchiedenen Krümmungen, und Zuflüſſen von Waldwaſſern, den Krienſerboden hinab gegen die Stadt. Er führet bey ſeinen öftern Ueberſchwemmungen immer viel Kieslag und Schlamm mit ſich fort: außert den angezeigten Hauptergießungen waren auch noch ſehr fürchterliche 1352 an St. Johannestag, und wieder am gleichen Tage 1475. Bey der letzten großen Ueberſchwemmung den 9. Aug. 1741 nahm er auch ein Stück von der Kapellbrücke weg: gemeiniglich wird die Gefahr größer, wenn er den großen Damm durchzubrechen, und ſich mit dem untern Krienſerbach zu vereinigen vermag. Dieſer entſpringet auf dem Pilatus; nimmt ſeinen Lauf von Mittag gegen Mitternacht, und iſt bis zu der Herrgottwaldsbrücke zwiſchen Felſen eingeſchloſſen; von da an muß er bis gegen das Rengloch durch einen beſondern koſtbaren Damm ſo geſichert werden, daß der Ausbruch und die Vereinigung gleichſam unmöglich gemacht wird: und da er einer immerwährenden Verbeſſerung bedarf, und immer viel Koſten und Arbeit erfordert, ſo iſt zu deſſen Aufſicht ein Herr des großen Raths beſtellt, der auf 10 Jahr dieſes Amt verwaltet, und zugleich Unterbauherr iſt. Von dem Rengloch folget ein eigener Artikel.

* Kriesbaum.

Iſt ein ſogenanntes Bauet, oder kleines verſtreutes Dorf, nicht weit von Frutigen, in derſelben Pfarre an der Abendſeite gelegen.

* Kromer.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, so von dem, Krämer genannt, zu unterscheiden; aus diesem ward Robert 1729 des großen Raths, starb 1758.

S. 223.

Kromm.

Aus diesem altadelichen Geschlechte haben Ulrich und Sebastian ihr Leben 1531 vor Religion und Vaterland am Nägeliberg eingebüßt. Angemerkter Herrmann war 1677 gebohren, und wurde auch Statthalter seiner Zunft; er starb 1754.

S. 224.

Knonauer.

Der Doct. Heinrich, geb. 1713, ward auch Stadtphysikus 1762, und starb 1773: sein Vater Heinrich ward 1677 gebohren, gelangte in den großen Rath 1727, ward Rathhausmeister 1739, Stadtarzt 1743, starb 1752; und von seinen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1741, Med. Doct. ward 1769 nach Orbe berufen, und 1770 zum Stadtphysiko daselbst ernennt; b) Georg, gebohren 1745, lebt zu Wien; c) Johannes, gebohren 1751, ward Vize-Rathsprokurator 1784 bis 86. Auch wurde ein Johannes, gebohren 1715, des großen Raths 1768, Spendmeister 1770, starb 1773: von dessen Söhnen ward Jonas ein geschickter Operator und Medecinæ Practicus, geb. 1745, des großen Raths 1786. Auch ward Hans Heinrich, geb. 1676, Gerichtsweibel 1728, starb 1759; Kaspar, geb. 1746, Vorsinger in der Stadt 1786.

* Krüßli.

Aus diesem Geschlechte von Beron-Münster war Joh. Jakob ein geschickter Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, wie solches, besonders einige in dem Chor der Stiftskirche befindliche Bilder, so das Leben unsers Heilands vorstellen, beweisen; ungeachtet seiner schönen Arbeiten, starb er doch in gröster Armuth.

* Krüssi.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell, in beyden Rooden; aus welchem im Innern Wolfgang der kleinen Raths der Schwendiner-Rood annoch ist; und im Außern Johannes des Raths zu Gaiß gewesen.

S. 226. **Krug.**

Von denen im Lexikon angeführten ist anzumerken, daß der Sebastian, der 1525 Meister, und der Sebastian, so 1536 Rathsherr worden, der nämliche gewesen; er ward auch 1536 Lohnherr, 1542 Dreyzehnerherr, und ist den 6. Jän. 1546 gestorben.

Der ältere Sohn des Bürgermeister Kaspars, Sebastian starb den 26. Sept. 1582: dessen Sohn, der Hauptmann in Diensten der Republik Venedig gewesen, starb den 14. Febr. 1622, und hat, nebst dem Rathsherrn Hans Ludwig, noch 3 Söhne, Kaspar, Niklaus und Remigius hinterlassen, die sich alle in auswärtigen Kriegsdiensten versuchten, und ersterer in venetianischen u. königl. dänischen Diensten gestanden, und in letztern Oberstlieutenant worden. Der Rathsherr Hs Ludwig, so den 10. May 1687 gestorben, ist 1653 Lohnherr, und 1656 des großen Raths worden; dessen ältester Sohn Joh. Heinrich in königl. französische Dienste getreten, und darinnen eine Kompagnie erhalten, und 1703 mit Tode abgegangen.

Der andere Sohn des Bürgermeister Kaspars, Hs Ludwig, ist 1583 des großen Raths, und 1602 Rathsherr worden, und den 8. Nov. 1610 an der Pest gestorben; dessen Sohn Hs Ludwigs Ehefrau, Judith Iselin, 1500 Gulden vergabet, damit daraus den Bursanten im Collegio Erasmiano Wein über Tisch gereicht werden möge. Von diesem kam her der den 7. April 1683 verstorbene Bürgermeister Hs Ludwig, der 1646 des großen Raths, 1664 Gesandter übers Gebürge, und 1666 Dreyerherr worden, auch vielen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt hat. Dessen Söhne waren: Joh. Rudolph, der 1677 des großen Raths, und 1691 Rathsherr worden, und den 19. May 1717 verstorben; Joh. Ludwig, der 1673 ins Predigtamt aufgenommen, aber ohnbedienstet den 24. Jul. 1673 mit Tode abgegangen; und Hs Lukas, der 1717 des großen Raths worden, und 1731 gestorben.

Aus diesem Geschlechte ward auch Melchior 1557 Rathssubstitut, 1565 Sechser, und 1568 Schafner in der Präsenz; Kaspar 1615, und Hs Ludwig 1620 des großen Raths; Melchior 1606 Schafner zu St. Leonhard, und Balthasar 1607 Schafner des Johanniterhauses; Joh. Heinrich ward 1594 J. U. Licentiatus, und gab in Druck:

Positiones

Positiones de injuriis & famosis libellis.

Positiones de variis Juris materiis, beydes *Bas.* 1594. 4.

Merkwürdig ist auch von diesem Geschlechte, daß alle die des kleinen und des großen Raths worden, bis an den einzigen Emanuel, auf der gleichen Zunft befördert worden sind.

S. 227. **Krumm.**

Auch war ein Martin Krumm Mahler, der, nebst Johannes Martin von Deventer, auch einem Mahler, mit Hülfe Adelbert Sauracker von Basel, durch Bernhard Jobin, die von Thomas Schöpf, Med. Doct. aus dem Brisgäu, entworfene saubere Landkarte vom Kanton Bern, aus 18 Blättern bestehend, mit französisch- und lateinischer Auslegung 1578 herausgegeben; sie ist aber äußerst selten.

*** In Krummen**

ist ein Alphof im Bann des Dorfs Brezweil, in der Obervogtey Wallenburg, und dem Gebiethe der Stadt Basel.

S. 228. **Krummenacher.**

Ein Geschlecht in der Luzerner Landschaft Entlibuch; daraus Niklaus Anton, geb. 1705, Priester worden 1728; er ward hernach Ober-Hofkaplan, und Oberaufseher des Forstwesens bey dem Prætor Royal zu Strasburg von Klinglin bis zu dessen Fall 1750. Er hielte sich hierauf einige Zeit zu Paris auf, und gieng 1759 als Missionarius Apostolicus nach Missisippi in Amerika. Nach seiner Zurückkunft hielt er sich bald zu Willisau oder Solothurn, oder Luzern auf, war auch einige Zeit Kaplan im Eigenthal, und hernach zu Schüpfheim.

S. 230. **Krus.**

Rathsherr Niklaus war ein auch von Körper ansehnlicher mit schönen Wissenschaften, Kenntnissen, und Erfahrenheit in fremden Sprachen begabter Mann, der sehr für die jugendliche Erziehung geeifert, und nicht wenig derzu beygetragen, daß die neuentstandene Gesellschaft der Jesuiten nicht ohne große Schwierigkeiten 1574 daselbst das ansehnliche Collegium erhalten; er starb im hohen Alter 1595. Der Statthalter Franz Joseph Leodegar starb den 1. Febr. 1758: sein 2ter Sohn, Rathschreiber Kaspar Karl, war 1710 gebohren, starb bald nach dem Vater

den 23. Jun. 1758; deſſen Sohn Joſeph Caſimir Ludwig iſt geb. 1734, ward des großen Raths 1758, fürſtlich-St. Galliſcher Obervogt zu Roſchach 1759, Landvogt im Toggenburg 1761, war auch fürſtlicher Geſandter auf den Eidsgenößiſchen Tagſatzungen zu Frauenfeld 1760 und 61, gelangte 1762 in den innern Rath, und ward 1765 Landvogt des St. Michaelisamt zu Münſter, und 1769 zu Lauis. Die Geſandſchaftsſtelle über das Gebürge nach Lauis vertrat er 1773 und die 2 folgende Jahre; auch auf andern Tagſatzungen und Konferenzen wurde er öfters gebraucht, als auf der ordinären Tagleiſtung zu Frauenfeld 1765, 68, 76 und 80; bey der Bundserneuerung mit Frankreich zu Solothurn den 28. May, und der Beſchwörung derſelbigen auch daſelbſt den 25 Auguſt 1777, und im Sept. hierauf auf einer Extrakonferenz zu Baden, und im Sept. 1780 ſowohl, als im May 1781 auf einer andern zu Solothurn wegen dem Privilegiengeſchäfte mit Frankreich; und den 14. Nov. 1780 bey der Bundsbeſchwörung mit der Republik Wallis zu Sitten, und 1782 auch der Konferenz zu Murten wegen dem Freyburger Geſchäfte. Er ward auch 1776 Kornherr, und 1785 Seckelmeiſter.

Der jüngſte Sohn des Statthalters Franz Joſeph Leodegar, Ulrich Joſeph Xaver Niklaus, geb. den 13. Jun. 1734, begab ſich anfänglich in franzöſiſche Kriegsdienſte, welche er aber nach einigen Jahren wieder verlaſſen, und ſich dem geiſtlichen Stande gewidmet; er bekam ſchon 1751 eine Wartnerſtelle zu Münſter, und ward 1764 wirklicher Chorherr; bekleidete auch einige Stellen bey dem Stifte, und wurde den 13. Dez. 1782 zum Probſt und Herr von Münſter erwählt, und den 21. Jän 1783 dazu inſtallirt.

S. 231. **Kruter.**

Landvogt Wilhelm Ignaz ſtarb 1767. Auch ward Joh. Joſ. Balthaſar Regiſtrator 1750, Gerichtſchreiber 1766, des großen Raths 1767, Schultheiß gen Olten 1778, Amtsſtatthalter zu Göſgen 1779 Pat. Urbanus, geb. 1721, trat in den Ciſterzienſerorden zu St. Urben 1740, in welchem er verſchiedene Stellen bekleidet, und anjetzt Barſarius iſt. Joſeph Leonz Felix Appollinaris ward Pfarrer zu Laupersdorf 1753, Chorherr zu Schönenwerth 1770, Pfarrer zu Reſtenholz Franz Amanz ward in ſpaniſchen Dienſten unter dem Regimente 1757 Buch Hauptmann, hernach 1780

Oberſtlieutenant, und 1784 Oberſt und Chef deſſelbigen, des groſſen Raths 1786; und Raymundus iſt auch bey demſelbigen zweyter Lieutenant.

S. 232. **Krynau**

machet auch eines der IV Freygerichten des Landes aus: ſie beſetzen Ammann, Richter und Schreiber ſelber; jedoch in Gleichheit der Religion, weil das Gericht nebſt zwar mehrern evangeliſchen doch auch noch katholiſche Einwohner hat. Die Jagd und Fiſchenzen ſtehen gleichfalls der Gerichts-Gemeinde zu; auch ſind ſämtl. Güter von allen Arten des Zehndens befreyet. Die wenigen katholiſchen Einwohner beſuchen den Gottesdienſt zu Bittſchweil, wo auch die Evangeliſchen laut der Frauenfelder Vermittelung von 1759 dem Meßmer noch ein Gewiſſes jährlich erlegen müſſen. In die Gemeinde gehört auch der Ort Altenſchweil.

S. 232. **Kubli.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Kaſpar, geb. 1715, Landſchreiber 1748; und Melchior, geb. 1750, bekam gleiche Stelle 1767, ward auch Rathsherr 1770; und ein anderer Melchior war Kommendant der Kompagnie Schindler in ſavoyiſchen Dienſten.

S. 233. **Kuchimeiſter.**

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte mag geweſen ſeyn Chriſtian, der 1335 Geſta Monaſterii St. Galli geſchrieben; die Handſchrift befindet ſich auf der Bürgerbibliothek zu Zürich; ſie iſt in der helvetiſchen Bibliothek pag. V. eingetragen. Nach einigen ſoll ſeine Bedienung die Kuchimeiſterſtelle geweſen ſeyn.

* **Kuchimeyer.**

Ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus welchem Niklaus 1436, und Hans 1465 des groſſen Raths worden.

S. 233. **Kuder.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Daniel 1540 des groſſen Raths worden, ein Vater Hans Rudolphs, der 1587, u. Martins, der 1592 in den groſſen Rath kam. Der erſte ward 1589 Meiſter, 1592 Geſandter über das Gebürge, und 1605 Dreyzehnerherr, und iſt den 15. May 1610 an der Peſt geſtorben.

Er hinterließ a) Daniel, der 1605 Rathssubstitut worden, und den 12. Dez. 1610 auch an der Pest gestorben; b) Onofrio, der 1616 Schafner bey St Peter, 1619 des großen Raths, 1623 Meister, und 1628 Gesandter übers Gebürge worden, und den 25. Jul. 1635 verstorben, hinterlassend Onofrio, der 1659 Sechser worden, und 1677 gestorben; c) Hans Rudolph, der 1616, und sein Sohn gleiches Namens 1671 in den großen Rath gekommen, und jener den 5. Dez. 1629, dieser aber den 20. Febr. 1697 gestorben. Von diesem Geschlechte ist auch Benedikt geb. 1704, der 1746 Sechser, und 1766 Rathsherr worden, und den 5. Merz 1780 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1728, des großen Raths 1771, und Rathsherr 1782 worden.

* Kübeli.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, aus welchem im laufenden Seculo Heinrich und Laurenz des Raths der Gemeinde Heiden gewesen.

S. 234.

Kübler.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Adam 162 Pfarrer zu Wattweil im Toggenburg, und nachwärts auch Dekan des Toggenburgischen Synodi worden, mußte aber 1634 aus dem Lande weichen. Er ward hierauf 1635 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1638 zu Münchenstein, bey welcher Stelle er den 6. Merz 1650 verstorben.

Auch war aus diesem Geschlechte Werner, ein guter Mahler, der 1550 gebohren worden. Er hat schöne Handrisse hinterlassen; die Zeit seines Todes ist unbekannt.

S. 235.

Küeffer.

Aus dem Solothurner Geschlechte ward Franz Jakob Pfarrer zu Aerlispach 1769, zu Egerkingen 1780, Camerarius, hernach Dekan des Buchsgäuerkapitels 1782. Auch sind noch mehr andere geistlichen Stands.

* Külbiner.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens; aus welchem Ulrich, geb. 1719, des Raths zu Gaiß von 1757 bis 71 war.

* Kümmi.

Ein Geschlecht in dem Kanton Schweiz, zu Freyenbach; aus

welchem Adelricus, geb. 1733, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1754 getreten. Er führte ein sehr strenges klösterliches Leben; daneben lehrte er die Philosophie und Theologie, und war in der griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren, und hat verschiedene polemische, historische und moralische Dissertationen geschrieben, worunter 2 besonders anzumerken, als Contra Probabilismum, und Contra Usura ac censum germanicum. Er starb den 20. Nov. 1782.

S. 238. **Kündig.**

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, zu Herisau; aus welchem Johannes, geb. 1737, des Raths daselbst 1776 worden.

S. 241. **Küenlin.**

Aus dem Basler Geschlechte ist der Rathsherr und Meister Jakob der gleiche gewesen.

Der Niklaus Aloys ward auch Kaufhausmeister und Vogt zu Wallenbuch 1759, Sechsziger 1763, Venner 1766, Heimlicher 1770. Joh. Augustin des großen Raths 1781.

S. 241. **Kuentschen.**

Der Großkastellan Joseph Alphons war auch Bürgermeister zu Sitten; so auch Paul Franz Xaver 1776, ward auch Großkastellan 1774. Anton war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, Ritter St. Ludwig Ordens, quittirte die Dienste 1780; Alphons war 1785 Lieutenant bey diesem Regimente. Peter Franz, ein Canonicus Regular. St. Augustin. auf dem großen St. Bernhardsberge, war Prior zu Lens, 1750, starb 1768. Paulus war 1720 Großkastellan zu Ayent.

S. 242. **Küenzi.**

Der Kastellan Albrecht war 1675 gebohren, und gelangte 1710 in den großen Rath.

Auch hat ein Johannes Künzi, gebürtig von Klingnau, erst Priester und Professor zu Luzern, hernach um das Jahr 1557 Schulmeister zu Sarnen, in Schrift verfasset:

Ein Eydgenössisch Geschichtbuch in Fol. welches viele rare Sachen, aber auch viele Invektiven gegen die Reformation und

Reformatores in ſich faſſet; die Handſchrift findet ſich auf der Bibliothek zu Einſideln.

S. 242. **Künzler.**

Aus dieſem Geſchlechte, ſo meiſtens in der Gemeinde Walzenhauſen blühet, gelangten in den Rath daſelbſt Johannes, geb. 1691, erw. 1746; Bartholomä, geb. 1712, erw. 1749 bis 81; Johannes, geb. 1728, erw. 1756 bis 81; Johannes, geb. 1732, erw. 1770 bis 81; Joh. Kaſpar, geb. 1740, erw. 1771 bis 82; Hans Heinrich, geb. 1757, erw. 1781; Johannes, geb. 1733, erw. 1782; Johannes, geb. 1735, erw. 1785.

S. 243. **Künzli.**

Es hat Anton die merkwürdigſten Begebenheiten der Stadt Winterthur von 1611 bis 43 in Schrift verfaſſet; auch Andreas und Jakob Hiſtorica von Winterthur geſchrieben. Der Prädikant Georg ſtarb 1726. Martin ward in das Predigtamt aufgenommen 1728, Mittagsprediger bey St. Georgen 1749, Proviſor 1750, Rector 1760, ſtarb 1765. Von ihm iſt im Druck:

Eine Widerlegung von Joh. Georg Sulzers Verſuche, von der Auferziehung der Kinder, 8. Zürich, 1748.

Beweiß, daß das vorige Büchlein keine Satyre ſey, eod.

Auch wurde Melchior, geb. 1696, des großen Raths 1733, des kleinen Raths 1744, ſtarb 1753; Hans Konrad, geb. 1702, des großen Raths 1734, des kleinen Raths 1753, Holzamtmann 1757, ſtarb 17 ; Hans Jakob, geb. 1693, des großen Raths 1742, des kleinen Raths 1758, ſtarb 1766; Hans Konrad, geb. 1698, des großen Raths 1746, Umgeldner 1754, des kleinen Raths und Gerichtsherr zu Pfungen 1757, Spitalmeiſter 1759, ſtarb 1778; deſſen Söhne ſind a) Heinrich, geb. 1727, ward in das Predigtamt aufgenommen 1748, Pfarrer zu Wülflingen 1769, deſſen Sohn Jakob geb. 1756; b) Chriſtoph, geb. 1744; c) Hans Konrad, geb. 1748. Heinrich, geb. 1688, Stadtrichter 1735, Gerichtsſeckelmeiſter 1753, ſtarb 1762; Heinrich, geb. 1731, Stadtrichter 1766, des großen Raths 1778, Zeugherr 1787; und ſein Bruder Abraham, geb. 1729, ein geſchickter Wundarzt, des großen Raths 1763, Stadtarzt 1773, ſtarb 1777; deſſen Söhne Hans Heinrich geb. 1768, 2) Anton geb. 1771. Von

ihm findet sich im IV. Bande der *Actor. helvet. physicor. Basileens.* Observatio Anatomica medica præter naturalem structuræ Vesicæ, Urinariæ referens, 1760; sie steht auch übersetzt im XLVII. Stück des neuen Hamburgischen Magazins 1770.

Und im gleichen Stück dieses neuen Hamburgis. Magazins: Eine Abhandlung von 2 widernatürlichen Geburten.

Hans Kaspar, geb. 1729, des großen Raths 1763, Rathhausmeister 1778; dessen Söhne Hans Ulrich geb. 1759, 2) Melchior geb. 1760.

S. 243. **Küpfer.**

Aus diesem Geschlechte ward schon Leonhard 1573 des großen Raths, starb 1601: sein Sohn Hans, geb. 1553, ward gleichfalls des großen Raths 1583, und starb 1595, dessen Sohn der bemerkte Schaffner Konrad gewesen; dieser ward 1571 gebohren, gelangte in den großen Rath 1701, und starb 1645. Ferner ward Franz des großen Raths 1577; dessen Sohn der Landvogt Franz zu Signau gewesen, der 1601 in großen Rath gelangte, und 1621 gestorben. Der Oberspitalmeister Petermann, geb. 1620, ward des großen Raths 1664, starb 1677, hinterlassend a) Johannes der Engimeister gewesen; b) Samuel, der Landschreiber zu Landshut 1720, und zu Fraubrunnen 1725 worden, und 1764 gestorben; c) Daniel, der Schaffner zu Allenlüften gewesen. Des ersten Sohn, Landvogt Samuel, war 1687 gebohren, und starb im Nov. 1765; er hinterließ eine schöne Münzsammlung, davon er einen Catalogum numismatum veterum recentiorum, *Bern.* 1730 in 8. in Druck gegeben; die schweizerische Münzen sind gröstentheils an Gottl. Eman. von Haller gekommen. Des andern Sohn, Joh. Rudolph, geb. 1727, gelangte in den großen Rath 1764, ward Landvogt gen Landshut 1766, Kastellan zu Frutigen 1782. Auch ward Samuel Ingenieurlieutenant in Holland, Major seit den 15. Sept. 1780: sein Sohn Joh. Karl starb als Ingenieurlieutenant zu Nimwegen im May 1788.

S. 245. **Kürstiner.**

Aus diesem Geschlechte wurden, Johannes, geb. 1718, Hauptmann der Rood Bühler 1746; und Jakob, geb. 1720, besaß

gleiche Stelle von 1764 bis 80. J. U ward Fähndrich in holländischen Dienſten bey dem Regimente Bouquet, Komp. Oberſtlieutenant Meyer, iſt anitzt Kapitainlieutenant bey der Komp. Mittelholzer ſeit den 1. Merz 1782.

S. 246.

Küßnacht.

Dieſe Pfarrgemeinde iſt ſehr weitläuftig, und erſtreckt ſich weit in den Berg hinauf. Das Pfarrhaus liegt eine ziemliche Strecke von der Kirche, nahe am See, und iſt 1769 von Grund auf neu erbauet worden. In dieſe Gemeinde gehören auch die Dörfchen und Höfe Bunzenhalden, Heßlibach, Itſchnen, Kaltenſtein, Lindenbaum, Rütihof Schmalzgrub, Tobelmühle und Wangen. Wegen der luſtigen und kommlichen Situation am See, waren, und ſind zum Theil noch im Dorfe und der Gemeinde anſehnliche Landgüter und Luſthäuſer, von Bürgern in der Stadt beſeſſen, worunter ſich ſonderlich die Lochmanniſchen ausnahmen. Auch beſaß das Kloſter Engelberg daſelbſt eine eigene Wohnung, und hatte einen Ammann aus der Gemeinde daſelbſt, welcher den dem Kloſter gebührenden Quart-Zehnden bezogen, bis 1769 dieſer von Abt und Konvent ſamt dem Haus an den Stand verkauft worden.

Daſelbſt iſt den 24. May 1744 die Furnier- und Sägmühle mit allem darinn befindlichen Holz abgebrannt. Den 21. Aug. 1763 verurſachte der durch ein Ungewitter ausgetretene Dorfbach großen Schaden; ſo aber nichts zu rechnen war gegen dem Unglück ſo durch denſelbigen in der Nacht am 8. Jul. 1778 dieſer Gemeinde zugefüget worden: da der durch einen ſtarken Regen und Wolkenbruch angelaufene Bach, nachdem er ſchon die Tobelmühle im Berg weggeriſſen, mit gröſter Ungeſtümm auf das Dorf losſtürzte, daß er 15 Häuſer, worunter die ſogenannte Untermühle, 8 Scheuren, 4 Trotten, 3 Holzſägmühlen, die Büchſenſchmitte und die Metzgen, mit ſich in See hinab ſchwemte, und deſſen Standörter ganz unkenntbar machte; ſo auch 3 ſteinerne und 5 hölzerne Brücken. Fünf Häuſer, 2 Mühlen, das obrigkeitliche Amthaus, beſonders deſſen Seitengebäude und Keller, 2 Juchart Reben, 3 Juchart Ackerfeld und 5 Juchart Wieſen, wurden ſehr verderbt. An Menſchen vermiſchte man 63 Perſonen die in den Fluten ihr Grab fanden, und von

denen

die wenigſten wieder gefunden worden ſind. Den Schutt wegzuräumen, und dem Bach einen neuen Lauf zu machen, arbeiteten verſchiedene Wochenlang täglich bey 100 Mann, die aus dem ganzen Land aufgebothen, und theils von der Obrigkeit verkoſtet wurden, viele es aber auch freywillig thaten. Beſonders mittelſt einer außerordentlich reichen Kirchenſteuer in der Stadt ward alles bald wieder hergeſtellt; auch wurde das Amthaus gar anſehnlich reparirt.

Fortſetzung der Amtleute:

1757 Hans Jakob Wolf.
1763 Hans Heinrich Hofmeiſter.
1769 Hans Rudolph Bodmer.
1772 Hans Konrad Eſcher.
1778 Hans Kaſpar Ringgli.
1783 Kaſpar Eſcher.

S. 247. **Küßnacht, Obervogtey.**

In dieſer weitläuftigen Vogtey ſind 4 beſondere Landſchreibereyen; als, Küßnacht, Zolliken, Herrliberg, und zum Kreuz oder Hirslanden, die etwa jede beſonders, und zwey, oder gar nur von einem Schreiber ſämtlich verſehen werden.

Fortſetzung der Obervögte:

1758 Felix Rüſcheler.
1761 Heinrich Hirzel.
1767 Hs Jakob Schwerzenbach, II.
1769 Felix Rüſcheler.
1778 Hs Ulrich Blaarer.

S. 249. **Küßnacht.**

Nebſt den vorgemeldten 3 Geiſtlichen ſtehet noch allhier ein Ehrenkaplan, der von den Aelteſten der Rungiſchen Familie geſetzt wird. Da die Mannſchaft dieſes Orts und Gebieths zu dem Kanton Schweiz gehöret, ſo wird auch vom ſelbigem der Landshauptmann beſtellt: auch ſetzet der Kanton einen Faktor dahin, der die Waaren, ſo von Zürich und Zug über den IV Waldſtädterſee gefertiget werden, zu ſpediren hat. Um die fehlbaren Sachen zu beſtrafen, reiſet der Landsſeckelmeiſter von Schweiz im Jahr etlichemal dahin, und von dieſer Inſtanz gehet alsdann die Appellation an den Landrath zu Schweiz. Seit 1785 wird auch im Nov. alle Jahr ein Jahrmarkt in dieſem Orte gehalten. Die Kapelle an der hohlen Gaſſe wurde 1760 anſehnlich erneuert.

S. 250. **von Küßnacht.**

Aus dieſem adelichen Geſchlechte fande ſich 1250 B. von Küßnacht Nobilis unter den Chorherren zu Münſter im Aergäu.

S. 251. **Küttel.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Hans Georg 1768 und 72 Landammann, reſignirte aber dieſe Stelle 1776. Pat. Beatus, geb. 1732, der in den Benediktinerorden zu Einſiedeln getreten, und daſelbſt verſchiedene Stellen bekleidet hat, ward zum Fürſt und Abt daſelbſt erwählt den 4. Dez. 1780; und P. Gabriel, geb. 1744, trat in gleichen Orden zu St. Gallen 1764, ward hernach Pfarrer auf dem Hemberg, und Probſt zu St. Peterszell im Toggenburg, und iſt 1781 geſtorben.

S. 251. **Kuhn.**

Beſonders bekannt machten ſich aus dieſem Geſchlechte Friedrich, der 1752 in das Predigtamt aufgenommen, und 1759 Pfarrer zu Grindelwald worden; da er von allen Reiſenden, die häufig dahin kommen, dortige merkwürdige Schneegebirge und Eisthäler zu beſichtigen, wegen ſeiner Leutſeligkeit und natürlichen Verſtands, nicht genug bewundert und gerühmt worden. Seinen Gemeinds-Angehörigen iſt er im Geiſt- und Leiblichen emſig beygeſtanden, und hat öfters den Arzt, Wundarzt, ja gar Geburtshelfer vorſtellen müſſen; desnahen er auch von der Regierung zu Bern öfters rühmliche Zeugniſſe und Belohnungen erhalten; er ſtarb im Jun. 1783, und hinterließ eine ſchöne lehrreiche Beſchreibung von Grindelwald in Mſcrpt. Und Gottlieb, ein geſchickter Operator, ward Inſel-Operator 1752, und ſtarb den 29. Aprıl 1776 im 69ſten Jahr ſeines Alters. Von ſeinem Leben finden ſich in dem *Giornale di Medecina, Venet.* 1776. 4. Qualche Notizie ſulla ſua Vita.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, ſo ſich auch Kien ſchrieb; aus welchem Sigmund 1573 Pfarrer zu Münchenſtein, 1589 zu St Eliſabethen, und 1596 bey St. Theodor worden, und den 22. Nov. 1626 im 78ſten Jahr ſeines Alters, und 53ſten ſeines Kirchendienſts, mit Tode abgegangen; von welchem im Druck ſich befindet:

Leichenpredigt über Hiob XIX, 23--26. Baſel, 1606. 4.

Deſſen Sohn Sebaſtian 1603 Oberſchreiber im Spital, 1614 Spitalmeiſter, 1615 Rathsherr, 1625 Dreyzehnerherr, und 1633 Deputat worden, und den 21. Dez. 1653 geſtorben. Auch iſt eines andern Sohnsſohn, Sebaſtian 166 Sechſer, und 166 Oberſtmeiſter worden. Ingleichem iſt Paulus von 1620 bis auf ſeinen den 12. Merz 1631 erfolgten Tod Rathsherr geweſen, u. deſſen Sohn gleiches Namens 1668 Sechſer worden.

S. 252. **Kulm**

beſtehet aus 2 Dörfern, dem obern und untern; in dem letztern ſtehet die Pfarrkirche, und das obrigkeitliche Kornhaus. In dem Umfange von Oberkulm ſind 1756, und in den folgenden Jahren her viele römiſche Alterthümer und weitläuftige Mauerſtücke vorgegraben worden; noch 1758 wurden Rudera eines alten 250 Schuh langen, und 50 Schuh breiten Gebäudes entdeckt, worüber der geſchickte Antiquarius Hofrath Samuel Schmidt einen Plan aufgenommen, und in einer beſondern Abhandlung erklärt hat: darinnen er muthmaßet, das alte römiſche Ganodurum ſey an dieſem Orte geſtanden, welche einige bey Burg, vorüber der Stadt Stein am Rhein, oder in der dermaligen Stadt Konſtanz ſelbſt ſuchen.

* Kully.

Ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem Johann Franz, Notarius, 1742 Landſchreiber in der Cluß worden; und Joh. Georg, auch ein Notarius, wurde Rathsſubſtitut 1767, Regiſtrator und Archivenverwalter, auch Amtſchreiber der Vogtey Bucheggberg 1773, war er auch als Secretarius bey der Ehren-Deputation bey Einweihung Abt Martins zu St. Urban den 24. Sept. 1781, des großen Raths 1785. Joh. Franz Peter iſt erſter Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Buch, itzt Krutter, dermals Hauptmann, auch des großen Raths 1786.

* Kullmann.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen; aus dem Hs Michael, geb. 1705, des großen Raths 1755 worden, u. 1777 geſtorben.

S. 253. **In der Kumen.**

Auch war aus dieſem Geſchlechte Michael Meyer des Zehnden Leuck 1771.

* Kumli, Kumbli.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem P. Hieronymus, geb. 1730 in den Benediktinerorden zu Muri getreten 1751, erst Prof. Philosophiæ, dann Pfarrer zu Boßweil 1775 worden, itzt aber Statthalter zu Klingenberg ist.

S. 254. **Kundert.**

Daraus ward auch Joh. Heinrich des Raths zu Schwanden.

S. 254. **Kundig,**

Auch ward aus diesem Geschlechte, so sonst den lateinischen Namen Paræus führte, Karl, geb. 1705, des großen Raths 1747, Meister u. des klein. Raths 1759, Obervogt zu Wallenburg 1763.

S. 255. **Kunkler.**

Der Syndic Laurenz war 1688 gebohren, und starb im Merz 1756. Der Seckelmeister Andreas war 1651 gebohren, und Rathsherr Joachim 1668; dessen Sohnssohn Laurenz, geb. 1711, wurde Zunftmeister 1760, Unterbürgermeister 1764, und starb im Okt. 1771. Auch ward Jakob, geb. 1719, Stadtrichter 1764, des großen Raths 1765, Zunftstatthalter 1780, starb 1787; Daniel, geb. 1741, Amtschreiber der Herrschaft Bürglen 1779. Auch war ein Laurenz, geb. 1721, holländischer Generalkonsul zu Marocco, und starb auf seiner Heimreise zu Marseille 1771. Daniel Großweibel 1782.

S. 256. **Kunz, Cunz.**

Das Bernerische Geschlecht ward 1643 zu ewigen Einwohnern angenommen.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte war der Unterbürgermeister Hans 1557 gebohren, gelangte in den großen Rath 1603, und starb 1641. Der Bürgermeister David war 1592 gebohren, starb 1664; sein Sohn, der Seckelmeister Kaspar, geb 1622, starb 1681; sein älterer Sohn Sebastian, geb. 1647, ward des großen Raths 1687, starb 1707. Noch ist Sylvester, geb. 1723, ward Stadtrichter 1768, des großen Raths 1769, Zunftmeister 1784, Zeugherr 1785, Rathsherr und Vierer 1786.

S. 258. **Kuon.**

Aus dem Urnerischen Geschlechte hat der Ritter und Landvogt

Bartholomä 1567 eine halbe Kompagnie unter dem französischen Garderegimente von Pfyfer erhalten; er wohnte im gleichen Jahr dem bekannten Rückzug von Meaux bey. Der Landammann Sebastian kommandirte ein Schweizerregiment im Mäyländischen, und starb 1614. Des Doct. Franz Emanuels Sohn Ferdinand Emanuel, schrieb sich wegen der Tellischen Güter so er besessen, von Telleren, und ward Dorf- und Fidéi-Commis-Vogt zu Altdorf 1769, und 1772 zum Landsstatthalter erwählt, welche Stelle er aber 1776 aufgegeben, jedoch einen Rathsplatz zu Altdorf gleich nach den Landshäuptern verehrt bekommen; er starb den 30. Sept. 1782, einen Sohn hinterlassend. Auch waren Dorfvögte Jakob Heinrich 1714, und Franz Emanuel 1724.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell Außern-Roodens; daraus ward Ulrich Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet von des Obersten Leibkompagnie den 17. Nov. 1750; er wurde zwar mit einer Pension dimittirt, bekam aber Oberstlieutenantskarakter den 16. Merz 1780.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens, so sich aber auch Khum schreibt, in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Jakob geb. 1701, des kleinen Raths 1752, und Oberbauherr 1760 worden; und Daniel, geb. 1733, des großen Raths 1774; Jakob, geb. 1725, Waagmeister 1784 worden.

S. 259. **Kuonz.**

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte ist P. Julius, der 1721 gebohren, 1740 in den Kapuzinerorden getreten, und darinn verschiedene Stellen bekleidet hat, auch 1772 Guardian und Stiftsprediger zu Luzern, und 1773 Vicarius daselbst gewesen. Michael, geb. 1745, ist Pfarr-Vicari bey St. Stephan zu Konstanz; Peter Joseph, geb. 1728, Kaplan zu Kayserstuhl.

*** Kupli.**

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Chur, aus welchem Joh. Luzi Pfleger zu St. Regula 1768, Michael 1781, und Friedrich 1782 Kornhausmeister worden.

S. 261. **Kupp.**

Zunftmeister Johannes war 1684 gebohren, gelangte in den

großen Rath 1724, ward Vogtrichter 1736, starb und Joh. Friedrich, geb. 1721, des großen Raths 1756, starb 1771.

S. 262. **Kurz.**

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

*** Kuster.**

Ein Geschlecht in der Zürcherischen Stadt Winterthur; aus welchem Johannes, geb. 1672, des kleinen Raths 1742 worden, und 1746 gestorben.

Auch eines in der Stadt Rapperschweil; aus dem trat P. Deicola, geb. 1727, in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1747, ward hierauf Archivarius und fürstlicher Pfalzrath, Secretarius des Kapitels, Lehenprobst, 1762 Vice-Officialis, Beichtiger zu Nötgersegk, itzt auch Bursarius. Michael, geb. 1720, des großen Raths 1753, Salzherr 1780; Xaver, geb. 1725, des Stadtgerichts 1778; Sebastian Hofweibel 1787.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens zu Bremgarten; aus welchem Joseph Ignaz Anton, geb 1712, der freyen Künste und Philosophie Magister, Pfarrer zu Zufiken 1741, und Camerarius des Bremgartnerkapitels worden, und 1763 gestorben.

*** Kutt.**

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus dem 1762 Jakob Marin des Raths und Statthalter daselbst gewesen.

S. 265. **Kutter.**

Der Zunftmeister Joachim war 1695 gebohren, gelangte in den großen Rath 1736, ward Rathsherr 1759, starb 1761. Auch ward Hs Heinrich geb. 1661, des großen Raths 1712, so er aber 1747 wieder resignirte, und 1749 gestorben. Georg, geb. 1721, ward in das Predigtamt aufgenommen 1743, Prodiacon 1747, Provisor zu Arbon 1750, Spitalpfarrer 1757, Fünfter und Stadtpfarrer 1779, und noch im gleichen Jahr Vierter, 1783 Dritter, und bald hierauf Zweyter Pfarrer und Camerarius. Dessen Sohn Hs Konrad, geb. 1765, in das Predigtamt 1787 aufgenommen worden.

S. 265. **Kyburg.**

Das Schloß ist öfters revarirt, besonders aber 1773 ringsum

mit seinen Zimmern und andern Gelegenheiten ausgerüstet, das Zeughaus abgeändert, und auf den Platz versetzet, wo ehemals die Schloßkapelle gestanden, die alte unbrauchbare Waffenrüstung weggethan, und neue angeschaft, nachgehends mit einigen Stralableitern versehen, auch 1786 nebst andern Reparationen eine ganz neue Richterstube erbauet worden. Die Marktsgerechtigkeit, so das Dorf schon lange nicht mehr ausübte, wurde 1782 wieder hergestellt, und die 2 Jahrmärkte auf die Mitwochen vor Maria Verkündigung und vor Simon- und Judätag wieder eröfnet. In die Pfarre gehören die Höfe Billiken, Brünggen, Ettenhausen, Semmscheur und Tutschgen. Die Kirche wurde 1773 ansehnlich reparirt.

S. 277. **Kyburg, Grafschaft.**

Die Grafschaft und Landvogtey wird dermalen in 6 Theile oder Aemter eingetheilt; als da sind, das obere, ennere, untere und außere Amt, und die zwey Nebenämter das Illnauer und Embracher Amt.

Sie hat ein eigenes Grafschaftsgericht, bestehend aus dem Landvogt, als Präsident, den 2 Landschreibern zu Kyburg und Winterthur, 4 Grafschafts Untervögten, 2 Weibel Vögten, und 2 Grafschafts Fürsprechen. Es richtet über alle vorkommende Fälle nach der Grafschaft eigenen Gesetzen: in Prozessen, die bürgerliche Sachen betreffend, gehet die Appellation an den kleinen Rath. In halsbrechenden Sachen hat der Landvogt die Vorumtersuchung, hernach das Grafschaftsgericht, zu dem Endurtheil werden noch 24 Landrichter berufen, und denen der Prozeß vorgelegt. Die Landrichter treten nach vor allem Volk abgelegten Klag besonders, und geben das Urtheil, der Landvogt hat das Begnadigungsrecht.

Fortsetzung der Landvögte:

1759 Hs Jakob Hirzel
1765 Ludwig Lavater.
1771 David Weiß.
1777 Hs Heinrich Rahn.
1783 Ludwig Meiß.

S. 282. **Kyburg, Kapitel.**

Fortsetzung der Dekans:

1761 Heinrich Ulrich, Pfarrer zu Lindau.
1770 Heinrich Escher, Pfarrer zu Pfäfikon.

Kyburt.

S. 282.

Der Rathsherr Hs Jakob war 1692 gebohren, gelangte in den großen Rath 1745, ward Landvogt auf Farnspurg 1760, und starb 1773: sein Sohn Hieronymus wurde 1748 in das Predigtamt aufgenommen, erstlich Adjunctus im Spital, und 1758 Pfarrer zu Münchenstein. Johannes war obrigkeitlicher Fruchtverwalter von 1757 bis 58, starb 1786.

Kyburz.

S. 283.

Der Pfarrer Abraham ward 1728 examinirt: er wurde 1755 Helfer nach Sanen, kam aber bald wieder davon; war auch einige Zeit Feldprediger bey den deutschen Kraißtruppen im 7jährigen Kriege, und 1764 Helfer gen Thun. Er starb, nachdem er viele und seltsame Schicksale erlitten, zwar als ein gelehrter aber wunderlicher Mann im Dez. 1765: seinen Schriften sind weiters beyzusetzen:

Geistliches Räthsel- und Exempelbüchlein für Kinder, XII Stück, 1751.

In der auserlesenen Prediasammlung I. Th Schafh 1756:

Christliche Vorbereitungs-Predigt zum Gebrauch des H. Nachtmahl, 1 Cor. XI, 28, 29.

Paßions-Historie, mit Kupfern, gr. 8. Basel, 1768.

Die zehn Trachten der fruchtbringenden Gesellschaft sind nicht alle von ihm, sondern nur

Des zweyten Tisches *V.* Tracht, vorstellend, eine unpartheyische Beschreibung alles dessen, was seit 1752 sich zugetragen mit den Separatisten und Widertäufern in dem Kanton Basel und der Republik Genf, 1754; und die Fortsetzung desselbigen in der *VII* und *VIII.* Tracht 1755.

Joh. Heinrich, so von Arau gebürtig, starb als Pfarrer zu Herzogenbuchsee 1740. Er hat in die neuen Auflagen der Seelenmusik die Paßions-Andachten gesetzt; auch besonders herausgegeben:

Singstunden, 8. Zürich, 1723.

Sein Sohn, der Pfarrer Hs Rudolph zu Diemtigen, wurde 1736 examinirt, hernach 1756 Pfarrer gen Wimmis, und ist 1771 gestorben; dessen Sohn Joh. Rudolph, gebohren

1748,

1748, ward in das Predigtamt aufgenommen 1772, Proviſor zu Bern 1780.

S. 284.

Kyd.

Marcus Rudolphus, Graf de la Flechiere, geb. 1670, kam 1690 in herzoglich-ſavoyiſche Dienſte bey der Garde von 100 Schweizer als Fähndrich, und ward 1694 Lieutenant, hernach 1699 Oberſtlieutenant bey dem Regimente Reding, und 1704 Oberſt des Regiments la Reine bis 1709, da er das Kommando über die Hundert Schweizer erhalten. Er hat vielen Feldzügen beygewohnt, und iſt auch den 15. Jul. 1704 bey einem Ausfall aus der Feſtung Montmellian bleſſirt worden; er erhielt 1720 den Titel eines Grafen de la Flechere, und den Ritterorden Ss. Mauriz und Lazari; ward auch 1726 Kommendant zu Cagliari.

Der Generallieutenant Franz Joſeph Friedrich ward 1736 Oberſt von ſeines Vaters Regimente, welches aber 1737 abgedankt worden; worauf er aber Oberſtkommendant der Kompagnie der Hundert Schweizer worden. 1756 wurde er zum Feldmarſchall, und den 22. Jän. 1767 zum Generallieutenant erklärt; war auch Großkreuz des Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens. 1774 gab er die Dienſte gänzlich auf mit einer Penſion von 6500 Livres, und ſtarb in ſeinem Vaterlande den 28. Auguſt 1775 ohne Kinder.

Der Pat. Dominicus ſtarb 1670. Auch ward Rudolph Landvogt zu Bellenz 1778; und Polycarpus Landvogt zu Mendris 1788.

* Kyſer.

Ein Geſchlecht im Lande Unterwalden ob dem Wald, und der Kirchhöre Sarnen; aus welchem auch Joh. Balthaſar des Landraths geweſen; und es Joſeph, geb. 1704, ſeit 1747 noch iſt.

* Kyßling.

Ein Geſchlecht in der Stadt Dieſſenhofen, katholiſcher Religion; aus ſelbigem waren 1785, Fidel des Gerichts und Stadt-Einzugamtmann; Konrad des großen Raths, Amtmann über die 6 kleine Aemter; Anton des großen Raths, Seel-Amtmann.

L

* Laas-Mühle.

Eine Mühle im Kanton Appenzell Innern-Rooδens, an der Sitter, die nicht von da entspringt, und darüber eine Brücke führt: sie liegt am Fuße der sogenannten Ebenalp.

Laar.

S. 288.

In diesem Gerichte ist auch eine Pfarre, die in das katholische Oberländische Kapitel gehöret; der Pfarrer wird von der Gemeinde bestellt.

Labadie.

S. 289.

Der bekannte Schwärmer Johann de *La Badie*, gebürtig von Bourg en Bresse, wo er 1610 gebohren worden, gehöret eigentlich nicht hieher, weil er nur wenige Zeit zu Genf Prediger gewesen, nämlich von 1659 bis 65, da er eine Vokation nach Middelburg in Seeland erhalten; gleichwohl erhielte er zu Genf das Bürgerrecht, wo man aber seiner, wegen seines Fanatismi, bald satt hatte. Die wenige Schriften, so er zu Genf ausgehen lassen, sind:

Lettres d'adieu à l'église d'Orange, avec les réponses, 8. *Geneve*, 1659.

Tractatus de Sabbato, 12. Oct. 1661.

Er starb zu Altona 1674. Mehrers von seinem Leben und Schriften findet man bey Niceron und andern Lexicis; besonders auch in *Sénébier* histoire littéraire de *Geneve*, Tom. II. und von verschiedenen gegen ihn abgefaßten Schriften in von Hallers Bibliothek Tom. II.

* Labat.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Ludwig von 1746 bis 75 des großen Raths gewesen: ein anderer dieses Namens ist 1784 des großen Raths, und 1786 Auditeur worden.

* Labelye.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis;

aus welchem Karl, ein geschickter Baumeister, den Bau der berühmten Westmünsterbrücke zu London, so 1739 angefangen und 1751 vollendet worden, mit großem Ruhm dirigirt hat: sie ist 1230 Schuh lang, und 44 breit, und ruhet auf 15 Schwibbögen. Er ist von auswärtigen Schriftstellern fälschlich als ein Flammänder angegeben worden.

* Lache.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Heinrich, geb. 1692, des kleinen Raths und Procurator 1736 gewesen.

S. 290.

Lachen.

Die Pfarrkirche, so vor einigen Jahren prächtig erneuert worden, hat 2 große Thürme; bey der Kirche stehet auch ein Frühmesser, der zugleich die lateinische Schule versiehet, und auch von der Gemeinde erwählt wird. Dieser Ort giebt in den Landrath der March 9 Mann. Zu Beziehung des starken Zolls daselbst wird ein Zoller von Schweiz gesetzet.

* Lacher,

Ein Geschlecht zu Einsiedeln, im Kanton Schweiz; aus welchem Bonaventura, geb. 1738, zu Rheinau in den Benediktinerorden 1758 getreten, und daselbst den 26. April 1775 zum Abt erwählt worden.

S. 291.

de Lachenal.

Ein Geschlecht zu Basel; welches Jakob, der bey 20 Jahren Aeltester bey der französischen Kirche gewesen, von Mariakirch dahin gebracht hat, von dessen Nachkommlingen Werner, geb. den 23. Okt. 1736, eines Apothekers Sohn, sich nach zurückgelegten philosophischen Studiis 1755 der Arzneywissenschaft widmete, die er durch besondern Privatunterricht seiner Vettern Joh. Rudolph und Friedrich Zwinger, als auch durch Beyhülfe der Offizin seines Vaters, vorzüglich benutzte. Besonders aber legte er sich mit großem Fleiß auf die Botanik, worinnen er solche Progressen machte, daß ihn der große Haller schon damals als einen vortreflichen Kenner anprieß. Er machte auch zur Erweiterung derselbigen viele Bergreisen in die Schweiz und andere Gegenden. Den 4. Febr. 1763 erhielte er den medizinischen Doctor-gradum, und führt seither eine glückliche Pra-

ris. Zeitlich wurde er unter die Mitglieder der Societat. Physic. Medec. zu Basel aufgenommen, deren Acta er mit verschiedenen gelehrten Abhandlungen bereichert hat. Den 29. Nov. 1776 erhielte er die Stelle eines Professors der Anatomie und Botanik, die er den 4. Merz 1777 mit einer Rede, de Utilitate præstantia, & dignitate Anatomiæ & Botanicæ, angetreten. Er vermochte noch im gleichen Jahr den Magistrat, die bisherige Wohnung des Gärtners bey dem medezinischen Garten in bessern Stand zu stellen, und zu der Wohnung eines jeweiligen Professors der Botanik zu bestimmen, worzu er nicht nur eine gewisse Summe Geld, sondern auch seine vortrefliche kostbare botanische Kräutersammlung, worinnen sehr viele und seltene afrikanische Gewächse vorkommen, und seine Bibliothek verordnete, welches von selbigem genehmiget worden. Von ihm sind in Druck erschienen:

Nonnullas observationes bot. den 30. Merz 1759.
Observationes botanico-medicas, den 26. Nov. 1770.

Den *Actis helv. phys. medicis* hat er einverleiben lassen:

Observationes nonnullas botanicas, verschiedene im V. VII. und VIII. Theile.

Von seinen Briefen an Haller sind sehr viele in dessen *Epistolis ad Alb. Hall. missis* anzutreffen. In Mscrpt. liegt noch ein

Catalogus stirpium Basiliensium.

* Lachenmeyer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Matthäus 1619 des grosen Raths worden.

S. 292 **Auf der Lad.**

Im Dez. 1757 ist daselbst eine doppelte Behausung nebst zwey Scheuren abgebrannt.

S. 293. **Laderer.**

Der Zunftmeister Zacharias war 1690 gebohren.

* Ladtner.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus dem Anton 1779 Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

S. 294. **Läberen.**

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Ludwig Joseph Benedikt Tugginer.
1760 Joh. Georg Glutz.
1762 Jakob Joseph Anton Degenscher.
1764 Amanz Hieronymus Sury.
1766 Franz Daniel Gibelin.
1768 Joh. Karl Joseph Wallier.
1770 Urs Mauritz Wagner.
1772 Urs Andreas Roggenstil.
1774 Franz Rob. Georg Sury,
1776 Urs Joseph Leonz Gereon Byß.
1778 Franz Philipp Viktor Ignaz Glutz.
1780 Urs Jos. Benedikt Christoph Brunner.
1783 Franz Xaver Anton Zeltner.
1785 Joseph Ludwig Viktor Gugger.
1787 Viktor Edmund Glutz.

S. 298. **Läderich.**

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Joh. Michael, geb. 1710, Zunftmeister 1758, hernach auch Kornmeister worden, und 1778 gestorben. Von seinen Söhnen ward a) Joh. Michael, geb. 1744, des großen Raths 1778; und b) Johannes, geb. 1747, Dreyer und des großen Raths 1779.

S. 298. **Lägerberg.**

Auf diesem Berge findet man, besonders in dem Bezirke um die Hochwacht, seltsame figurirte Steine; als Schlangenzungen, Ammonshörner, Meernägelin rc. und auf der Seite gegen Niederweningen wird viel und guter Mergel angetroffen, der den Bauern zum Düngen der Felder gute Dienste thut. Auch vermuthet man, daß die Hauptquellen der Bäder von Baden in diesem Berge anzutreffen.

S. 300. **von Lähr.**

Der Zunftmeister Leonhard ward 1634 gebohren, gelangte in den großen Rath 1680, und starb 1707. Auch ward Heinrich, geb. 1739, in das Predigtamt aufgenommen 1762, Pfarrer gen Grünenbach in Schwabenland 1773. Von ihm ist im Druck erschienen.

Empfindungen bey dem Grünenbach und die umliegends

Ortschaften den 18. Jun. 1766 hart getroffenen Hochgewitter, poetisch ausgedruckt, Memmingen, 4.

Predigt bey Anlaß einer Pfarrer-Einsegnung zu Herbishofen, 8. Memmingen, 1778.

* Lämblin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Franz 1728, und Joh. Jakob 1748 des großen Raths worden, letzterer starb 1761. Auch ward Hs Georg Mitmeister und des großen Raths 1748, starb 1754.

* Länenbach.

Ein Bach, der sich unterhalb dem Dorf Rothenflüh, im Gebiethe der Stadt Basel, in die Ergoltz ergießet.

* Längmatten.

Ein namhaftes Landgut nahe bey Worb, im Kanton Bern, einem von Grafenried daselbst zuständig.

Lätten.

S. 301.

Diesen Namen führet auch ein Hof in der Pfarre Kilchberg, und der Vogtey Horgen im Kanton Zürich.

Lager.

S. 301.

Dieses Geschlecht blühet noch; und war Albrecht Schulvogt zu Mollis, 1769 Ehrengesandter in das Gaster; Fridolin, geb. 1729, ward evangelischer Augenscheinrichter 1772; und Niklaus 1753 Rathsherr zu Schwanden.

* L'Agascherie du Blé.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, aus dem E. Ludwig zu Basel den medezinischen Doctor-gradum 1758 erhalten, und daselbst in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. Inaugur. medica sistens examen Bituminis Neocomensis, *Bas.* 1758. 4. ward auch zu Leiden edirt 1761. 4.

* Laget.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Wilhelm, geb. im Sept. 1710, wurde unter die Kirchendiener aufgenommen 1735, und erhielte das Bürgerrecht 1736, Pfarrer zu Sacconex 1756, und hernach in der Stadt, starb 1770. Von ihm ist im Druck:

Sermons sur divers sujets importans, II Aol. *Gen.* 1773 & 79.

Unter seinen Schriften befindet sich auch ein Plan

Sur l'éloquence politique au Lord *Polwarth.*

Eine französische Uebersetzung des *Hutcheson of the Ideas, of Bauty and Vertu.*

S. 302. **Lagger.**

Aus diesem Geschlechte wurden auch Christian Meyer des Zehndens 1774, und Kastellan im Boveret 1769. Der Domherr Joh. Joseph ward 1690 gebohren; er war auch Dekan von Valleri, und starb 1767.

*** Laghi.**

Ein Geschlecht in der Vogtey Lauis; aus diesem ist Balthasar Oberlieutenant in sizilianis. Diensten bey dem Regimente Wirz; und Peter Kapitainlieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Tschudi.

*** Lagisse.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus dem Johannes 1704, und Franz 1782 des großen Raths worden.

S. 304. **Lambelet.**

Aus diesem Geschlechte wurden ferner, Abraham Joseph, geb. 1702, des großen Raths 1756; und Abraham, geb. 1743, des großen Raths 1778, des kleinen Raths 1783, starb 1788.

S. 305. **Lambert, Joh. Heinrich**

gebürtig von Mühlhausen, wo er von ehrlichen aber gemeinen Aeltern erzeuget worden, denn sein Vater ein Schneider gewesen. Er wurde 1730 gebohren; weil man an ihm einen fähigen Geist entdeckte, so wurde er erstlich zu einem Buchhändler gethan. Hernach kam er als Secretarius in ein Bergwerk, und hernach 3 Jahr in eine Schreibstube nach Basel. Hieselbst kam er in Bekanntschaft mit dem berühmten Doct. und Prof. Juris Joh. Rud. Iselin. Dieser rekommandirte ihn als Gubernator bey jungen Herren von Salis von Marschlins in Bündten. Da war es eigentlich, wo er seine Talenten entwickelte, und zeigte, was er in der höhern Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie auszurichten im Stande wäre, und zwar ohne Lehrmeister;

ohne andere Instrumente, als die er sich selbst anschafte, machte er doch in diesen Wissenschaften so große Schritte, als kein anderer mit den besten Bedürfnissen gethan hat. Mit seinen Untergebenen Eleven trat er 1759 eine Reise nach Göttingen, und von da nach Holland an; und über Frankreich und den obern Theil von Italien wieder nach Marschlins, von dannen er sich in sein Vaterland begeben, wo er sich aber nicht lange aufgehalten; auch um diese Zeit hielt er sich einen Winter zu Zürich auf, wo er sich fleißig bey dem berühmten Geßner einfand, und astronomische Observationen machte, auch zu einem Mitglied dasiger Gesellschaft ernennt wurde; hernach begab er sich nach Augsburg, wo er einige seiner Werke drucken lassen. Daselbst wurde er auch mit dem großen Mechanico Brander bekannt, der es ihm nachrühmt, daß er von ihm zur Vervollkommnung seiner Instrumenten viele gute Instruktionen erhalten hätte. Bey seiner Anwesenheit in Augsburg wurde er auch von München, wegen Errichtung der Churbaierischen Akademie der Wissenschaften konsultirt, ihm auch eine Pension assignirt. Er selbst kam niemals nach München, und genoß dieselbe nicht lange, weil er sich zeitlich mit der neuen Akademie entzweyte. Nachher begab er sich wieder nach Bündten, und 1764 nach Leipzig und Berlin. Hier ward er anfänglich als ein ganz singularer wunderlicher Mann behandelt; aber der große Kenner der vortreflichsten Genien, der König Friedrich urtheilte geneigter von ihm, und nach 9 Monaten seines Aufenthalts ward er der Akademie der Wissenschaften einverleibt. Der König erzeigte ihn von Zeit zu Zeit mehrere Beweise seiner Hochachtung; ernennte ihn zum Commissarius der Finanzen bey der Akademie, und königlichen Oberbaurath; vermehrte ihm auch seine Pension ansehnlich. Sein tiefsinniges Studiren, und dann auch ein etwas eigensinniges Wesen in Betracht auf seine Gesundheitsumstände, zogen ihm einen frühzeitigen Tod zuwege, welcher den 25. Sept. 1777 zu Berlin unverheurathet erfolgte. Von ihm sind im Druck erschienen.

Die freye Perspektiv, oder Anweisung, jeden perspektivischen Aufriß von freyen Stücken und ohne Grundriß zu verfertigen, 8. Zürich, 1759; auch Französisch eod. ann. Neue Auflage 1774, II Theil.

Lam

Les propriétés rémarquables de la Route de la Lumiere par les airs, & en général par pluſieurs milieux, réfringans, ſphæriques, & concentriques, *à la Haye*, 1758. Deutſch, Berlin, 1773.

Photomeria, oder Grad des Lichts, zur Beſtimmung der Grade der Klarheit, Augsburg, 1760.

Abhandlung von dem Kraislauf der Kometen, Augsb. 1761.

Coſmologiſche Briefe, Augsb. *eod. ann.*

Inſignioris orbitæ Cometarum proprietates, *Aug. Vind. eod. an.*

Neues Organon, oder Gedanken über die Erforſchung und Bezeichnung des Wahren, und deſſen Unterſcheidung von Irrthum und Schein, 8. II Tom. Leipzig, 1763.

Beyträge zum Gebrauch der Mathematik, und deren Anwendung; mit Kupf. 8. Berlin, 1765.

Beſchreibung und Gebrauch einer neuen und allgemeinen ekliptiſchen Tafel, worauf alle Finſterniſſen des Monds und der Erden in ihrer natürlichen Geſtalt vorgeſtellet werden, nebſt der leichteſten Art dieſelben zu berechnen, und zu entwerfen, c. fig. Berlin, 1765.

Anmerkungen über die Gewalt des Schießpulvers, und den Widerſtand der Luft; auf Veranlaſſung der von dem Hrn. *Robin* und *d'Arcy* darüber angeſtellten Verſuchen, mit Kupfern, 8. Dresden, 1766.

Regeln zu perſpektiviſchen Zeichnungen, gr. 8. Augsb. 1768.

Anmerkungen über die Branderiſchen Mikrometer von Glas, und deren Gebrauch, 8. Augsburg, 1769.

Zuſätze zu den logarithmiſchen und trigonometriſchen Tabellen zur Erleichterung der bey Anwendung der Mathematik anfallenden Berechnungen, 8. Berlin, 1770.

Pikards Abhandlung von Waſſerwagen, mit Beyträgen, Berlin, 1770.

Anlage zur Architektorik, oder Theorie des Einfachen und des Erſten in der philoſophiſch- und mathematiſchen Erkenntniß, II Tom. Riga, 1771.

Kurzgefaßte Regeln zu perſpektiviſchen Zeichnungen, vermittelſt eines Proportionalzirkels, 8. Augsburg, 1772.

Beſchreibung und Gebrauch der logarithmiſchen Rechenſtäbe, gr. 8. Augsburg, *eod. an.*

Merkwürdige Eigenschaften der Bahn des Lichts durch die Luft; aus dem Französis. übersezt, 8. Berlin, 1772.

Beschreibung und Gebrauch der logarithmischen Rechenstäbe, in Auflösung aller zur Proportion, gemeinen und sphärischen Trigonometrie gehörigen Rechnungen, und in Vorstellung unzähliger mathematischer Tabellen; als eine Verbesserung des Scheffeltischen *Pes Mechanicus*, und des Bielerischen Universal-Instruments 8. Augsburg, *eod. an.*

Beschreibung einer mit dem Calauischen Wachs ausgemahlte Farben-Pyramide, wo die Mischung in der Farben aus Weiß und drey Grundfarben angeordnet, dargelegt, und derselben Berechnung und vielfältiger Gebrauch gewiesen wird, mit einer gemahlter Kupfertafel, 4. Berlin, *eod. an.*

Hygrometrie, oder Abhandlungen, von den Hygrometeren, aus dem Französischen, 8. Augsburg, 1774 und 75.

Pyrometrie, oder vom Maaße des Feuers und der Wärme, mit Kupfertafeln, gr. 4. Berlin, 1779.

In den *Actis Physic. Botanic.* zu Basel:

Witterungs-Observationen für Chur 1755 und 56.

De variationibus altitudinem Barometricarum a luna pendentibus.

Mathematischer Beweiß von den Kräften der Wärme, mittelst welcher sie die Körper ausdehnet.

In den Abhandlungen der *Académie des Sciences* zu Berlin finden sich von ihm folgende Aufsätze:

Sur la réſiſtence des fluides, avec la réſolution du problème baliſtique, 1767.

Diſcours de la réception à l'Académie de *Berlin.*

Analyſe de quelques expériences ſur l'aimant, 1768.

Sur la courbure du courant magnétique.

Sur quelques propriétés des quantités tranſcendantes, circulaires, & logarithmiques, 4. *Berlin*, 1768.

Sur le poid du ſel, & la gravité ſpécifique de ſaumures faites & analyſées, 1769.

Sur la méthode du calcul intégral.

Sur la figure de l'océan.
Problème des trois corps moyennant les ſuites infinies.
Sur quelques inſtrumens acouſtiques, 1770.
Sur les équations d'un degré quelconque.
Sur quelques dimenſions du monde intellectuel.
Sur la viteſſe de ſon.
Obſervations trigonométriques.
Sur la meſure de l'humidité.
Sur les porte-lumieres, appliquées à la lampe, 1772.
Sur l'encre & le papier.
Obſervations analytiques.
Eſſai de taxeométrie.
Obſervations à faire pour la météorologie, 1773.
Sur l'influence de la lune ſur le poids de l'athmoſphere, & ſur les lorgnettes achromatiques.
Superſtition raménée au calcul des probabilités.
Sur le frottement qui rallentit le mouvement, 1774.
Suite de l'eſſai d'hygrométrie.
Sur la denſité de l'air.
Sur la fluidité du ſable & autres corps.
Conſtruction d'une échelle balliſtique, 1775.
Expoſé des quelques obſervations phyſiques.
Sur les irrégularités des mouvemens de Saturne & Jupiter.
Théorie du ſatellité de Vénus.
Second eſſai de Taxéométrie.
Sur le tempérament en Muſique, 1776.
Sur la perſpective aerienne.
Sur les Flutes, 1777.
Sur les moulins, que l'eau meut, dans une direction horizontale en bas.
Sur les moulins, où l'eau tombe en-deſſus.
Sur les moulins à vent.
Sur le frottement qui rallentit le mouvement, 1779.
Sur les forces du corps humain.

In den Leipziger Magazin zur reinen und angewandten Mathematik, 2tes Stück:

Theorie der Parallellinien.

In des Bernoulli Sammlung kurzer Reisebeschreibungen Tom. III. 1781.

Poetische Beschreibung der Aussicht der Gegend um Chur aus dem Lürlibad betrachtet.

Nach seinem Tode sind meistens durch Besorgung seines Freunds Joh. Bernoulli herausgekommen:

Gelehrte Briefwechsel III Tom. Basel, 1782.
Philosophische Abhandlungen, 8. Basel, eod. an.
Zwölfjähriger Briefwechsel mit Brander, cum fig. groß 8. Berlin, 1783.
Système du Monde, publié par Merian, gr. 8. Berlin und Genf, 1784.

* Lamont.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, sowohl zu Lens als zu Sitten, aus welchem Franz Michael, der Secretarius bey dem Bischof von Wallis 1787 gewesen.

S. 307. **Lampartер, Heinrich.**

war nicht aus der Stadt Luzern, sondern eines Bauern Sohn, und ist im 88sten Jahr seines Alters gestorben.

S. 307. **Lampenberg.**

Dieses Dorf hat den 9. Sept. 1582 Brandschaden erlitten, da ein Haus, und darinnen 7 Personen verbrunnen.

S. 308. **la Lance.**

Dieses Gut gehöret dermalen der Familie Chevalier de Rochefort, aus dem Neuenburgischen.

Landamman

war ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten, aus welchem Rudolph 1407 Schultheiß worden.

S. 310. **Landenberg.**

Von denen im XIV. Seculo gelebten Herren von Landenberg finden sich auch unter den Chorherren zu Münster Cuno, der den 26. May 1302 gestorben; Hartman Konrad, so den 1. Jun. 1305, und der gemeldte Probst Hermann, so 1311 gestorben. Einer, der Pfaff Hermann genannt, lebte 1338 auch als Chorherr zu Mün-

ster, und dieser soll auf eine Zeit Elgg besessen haben; Pantaleon ist 1315 am Morgarten umkommen.

S. 316. Der Domherr Michael war in großen Gnaden bey Kaiser Rudolph II. sein Bruder Ludolf, nach andern Hs Jakob, war 1578 gebohren; er trat 1595 in den Maltheserorden, und that nach abgelegten Probejahren und Kreuzzügen 1615 profeß, und ward 1618 Komthur zu Sulz und Colmar, und starb 1635.

S. 317. Der Baron Ulrich Wilhelm war 1560 gebohren; er trat 1586 als Rittmeister in kaiserliche Dienste, ward 1596 Gouverneur von Beffort, und starb 1642. Beat Sebastian war adelicher weltlicher Rath 1712 bis 70, auch Collator der Landenbergischen Pfründen. Joh. Baptist, Herr zu Wagenburg, war auch Großkreuz des Churköllnischen Ritterorden von St. Michael, und in dem fürstlichen Stift Andlau Ober-Hofmeister und geheimer Rath, ward Mitglied des hohen Raths von Elsaß den 27. Nov. 1777. Die Maria Beatrix Eusebia, geb. den 10. May 1697, ward Aebtißin zu Andlau, und starb den 12. Okr. 1774.

S. 318. Franz Anton Ludwig Sebastian, Herr zu Ilsach, erstlich Conseiller d'honneur bey dem hohen Rath zu Colmar 1765, wirklicher Rath den 3. Merz 1777, auch einer der Direktoren der Nider-Elsaßischen Ritterschaft: so ist auch dermalen Maria Euphemia Eusebia Stiftsdame zu Andlau.

S. 319. Oberherr Joh. Jakob von Prestenberg starb im Merz 1740 noch vor völliger Beendigung des Hallweilischen Erbstreits: sein Sohn Ludwig tauschte 1761 die Güter in dem Prestenberg mit dem Oberst von Gumoens gegen dessen Güter und Adelsitz Eichenberg ob Seengen, und ist itzt Collator der Landenbergischen Pfründen.

S. 320. Der Gerichtsherr Hartmann Friedrich starb den 31. August 1758. Von seinen Söhnen ist a) Hartmann Friedrich, Herr zu Salenstein, Gerichtsherr zu Wolfsberg und Herwilen, Landslieutenant im Thurgäu; b) David, Herr zu Salenstein. Des Collator Wolf Dietrichs, so 1733 gestorben, Sohn, gleiches Namens, geb. 1712, war Gerichtsherr zu Hard; und dessen Söhne sind a) Hans Kaspar, geb. 1735; und b) Wolfgang Dietrich, geb. 1739, war Lieutenant in Holland. Der Collator Friedrich Karl starb im Dez. 1758. Er war bis an sein Ende der

lutherischen Religion zugethan; sein Sohn Hans bekannte sich aber zu der reformirten; war auch Mitgerichtsherr zu Turbenthal und Wyla, auch Kemten, Greifenberg und Werdegg, und starb im May 1783 im 70sten Jahr seines Alters: sein älterer Sohn Hans Konrad, geb. 1741, starb als Fähndrich in holländischen Diensten 1766; und der jüngere Hartmann, Gerichtsherr zu Turbenthal ꝛc. geb. 1748, gelangte als der Erste von diesem alten Geschlechte in den großen Rath 1778. Der ältere Quartierhauptmann und Gerichtsherr Rudolph starb 1737; und der jüngere Rudolph, der auch Collator der Pfründen gewesen, 177[illegible]: sein Sohn David starb vorher 1753 in französischen Diensten.

S. 321. Von der Niederrheinischen Branche lebten noch 1774 Heinrich Karl, Freyherr von Breitenlandenberg zu Vollmerath und Arras, und Bulley, Churtrierischer Kammerherr, auch Rittmeister der churfürstlichen Leibgarde zu Pferd; Friedrich Joseph, Churtrierischer Kammerherr; Maria Antonietta, und Maria Franciſca, Stiftsdamen im adelichen Stift Steuben, Ord. S. Augustin. im Erzstift Trier.

S. 325. Landeren, Landeron.

Die Stadt ist von dem Graf Rollin, oder Rudolph. V. von Neuenburg im XIII. Jahrhundert erbauet worden, um die Zeit, da Bischof Heinrich von Basel auch die Stadt Neuenstadt angelegt. Bald darauf wurde, wie gemeldt, von dem Bischof mit Zuzug seiner Helfern 1324 Landeren vergebens belagert: doch wurde die Vorstadt abgebrannt; erlangte aber darüber von den Grafen von Neuenburg schöne Freyheiten, unter andern auch die Waffen, wie die Neuenburger, unter ihrem eigenen Panner zu tragen. Die Stadt hat schon 1501 ein ewiges Bürgerrecht mit der Stadt Solothurn errichtet: sie hat ihren eigenen Bürgermeister, und einen kleinen und großen Rath; der kleine bestehet aus zwölf, der größere aus 24 Personen, davon zwey Drittel von beyden Räthen aus den Bürgern von Landeren, ein Drittel aber aus der Gemeinde Crissier bestehen. Diese 2 Räthe, wenn sie sich vereinigen, machen alsdann den allgemeinen Rath der Bürgerschaft aus, der sich unter dem Vorsitz des Ober-Bürgermeisters, so oft es die Gegenstände erfordern,

versammlet. Der kleine Rath stellet auch das Justizgericht vor, und die Mitglieder desselbigen werden seit den Aussprüchen von 1710 und 13 alle Bürgermeister genennt: in diesem Rathe aber präsentirt der Kastellan, oder dessen Lieutenant; dieser hält alle Mitwochen Gericht zu Landeren. Im Geistlichen stehet die Stadt unter dem Bischof von Lausanne. Der König, als Landsfürst, ernennt den Pfarrer. Das Kapuziner Hospitium ist erst 1696 errichtet worden, und bestehet nur aus zwey Patres, davon einer Subperior heißet, und einem Layenbruder. Im Nov. 1760 sind daselbst 17 Firsten abgebrannt. Das alte Schloß daselbst dienet nunmehr zur Gefangenschaft. Nahe um die Stadt herum liegen schöne Land- und Herbsthäuser, meistens nach Bern gehörig. Auch hat das Kloster Amt Frienisberg daselbst ein Haus und Rebgut am See.

* Landerer.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1711, des großen Raths 1747, Meister und des kleinen Raths 1766 worden, starb den 21. Sept. 1786. Auch ward Wernhard 1717, Lukas 1759, starb 1763, und Niklaus 1785 des großen Raths; Leonhard Rheinzoller 1777.

S. 327.

Landerset.

Der Spitalmeister Jakob ward auch Venner 1760, und starb 1768; Franz Xaver des großen Raths 1767, Rathhausammann 1772. Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier von Steinbruck; und einer Lieutenant und Unter-Aidemajor bey dem Regimente von Salis von Samaden. Der Chorherr Karl Niklaus, geb 1717, ward Chorherr 1737, erstlich Secretarius des Kapitels, hernach Dekan 1770, starb 1780.

Jakob Philipp Ignaz, dessen Vater Karl Franz ein Bruder von dem Venner Jakob gewesen, ward geb. 1730. Im 15. Jahre seines Alters verließ er sein Vaterland, und kam nach Frankreich, wo er in die Dienste des Don Louis d'*Acunha*, der viele Jahr als portugisischer Gesandter am französischen Hofe gestanden, als Page getreten. Nach seinem Tode trat er in königlich-portugesische Dienste, und erhielt auf Rekommenda-

tion des Nachfolgers im Gesandschaftsposten eine Fahne bey einem Infanterieregimente, und eine ansehnliche Gratifikation zur Bestreitung seiner Reisespesen nach Lisabon, wo er im Merz 1750 anlangte. Mit Begierde dem König zu dienen, offerirte er sich, da es in Europa keine Gelegenheit hierzu gab, dergleichen in denen Colonien in Ostindien zu leisten, da er dann in einigen Feldzügen, denen er als Volontair beygewohnt, gegen die Rebellen Marata und Bonsulo auf den Küsten von Ostindien sich vortreflich distinguirt, wie solches weitläuftig in *Girards* Histoire des Officiers Suisses im II. Tom. nachzusehen. Er war zwar schon Generaladjutant als er diese Feldzüge mitmachte: besonders aber distinguirte er sich bey Bestürmung und Einnahme der Festung Naubaldel, so Dio gegenüber liegt, da auch zugleich 8 feindliche Schiffe verbrennt worden; desgleichen, als er Lebensmittel in die Festung Neutim brachte, da er sich durch 5 Schiffe des Buonsolo durchschlagen muste; so auch, als Piro, ein fester Platz des Königs von Sunda, mit Sturm eingenommen worden, da er als Lieutenant eine Grenadierkompagnie kommandirte, womit er den Platz zum Ersten mit Lebensgefahr bestiegen; so auch bey der Einnahme der Insel und Festung Ximpin; in der Aktion bey dem Fort Coenen, und andern Expeditionen gegen den König von Sunda; welche aber unterbrochen wurden, als dieser König sich in Friedens-Offerten eingelassen. Nachdem aber diese nicht zu Stande gekommen, und die Feindseligkeiten wieder angegangen, bewerkstelligte er die Durchbrechung derer Dämme, wodurch einige Oerter so unter Wasser gesetzt worden, daß sie ihre Früchte nicht einsammeln konnten. Er war auch einer von den Ersten der bey der Expedition gegen Bandora an das Land gestiegen, wo dann dieser Flecken und andere benachbarte Oerter angezündet wurden. Er trieb auch die Feinde bey dem Flecken Coulim herzhaft ab; nahm ihnen das Schif, die Terrade genennt, so sie weggenommen, auf der Rhede von Patingos wieder weg, und brachte es glücklich nach Goa zurück. 1758 befand er sich als Oberstlieutenant von dem Artilleriekorps in einer Expedition gegen den Bonsolo, den sie in das Gebürge verjagten. Nachmals wurde er von dem Vizekönig von Goa zweymal an den Hof der Maratte Mana nach Punem abgefertiget, Geschäfte von groſser Wichtigkeit abzuhandeln,

deln, wie er dann auch die Freundschaft mit diesem Hofe wieder ausgewürket. 1763 distinguirte er sich auch in einem Seetreffen mit dem Maratten Criem, aus dessen Gewalt er ein dänisches Schif von 24 Kanonen, so nach Europa mit Kaufmannsgut befrachtet war, entrissen; so auch bey der Eroberung des Platzes von Ponda, und der Festung Zambaulin, wobey er sein Leben öfters großen Gefahren aussetzte. Dieser und anderer rühmlicher Thaten wegen ertheilte ihm der Vizekönig sub dato den 4. Sept. einen Adels-Ritterbrief, und die gewohnte monatliche Pension von 1600 Reis und täglich ein Mäß Haber. Er gelangte zu der Stelle eines Obersten und Kommendant der königlichen Truppen in diesen Gegenden; es zog ihm aber dieses Glück auch viel Neider zu, und er wurde bey Hofe sehr angeschwärzt, und bey seiner Ankunft zu Lisabon 1767 in eine harte Gefängniß geworfen, alle seine Güter sequestrirt, und seine in Goa zurückgebliebene Gemahlin, eine gebohrne Bourquenoud aus dem Kanton Freyburg, in ein Kloster gesteckt. Doch als seine Unschuld an Tag kam, versicherte ihn der Premier-Minister Marquis von Pombal am ersten wieder seines Schutzes: der König ertheilte ihn auch den Militärorden Christi, das Infanterieregiment Faro, und das Gouvernement von Castro-Marino in Algarbien, über den königl Ritter-Adelsbrief und Pension erhielte er auch die Bestätigung von der itzigen Königin den 30. Jul. 1778, welche, nebst den hievon genommenen vidimirten Copien, im vorerzehlten Werk des *Girards* anzutreffen. Die Königin ließ auch seinetwegen nach Freyburg schreiben, daß ihm der Magistrat erlauben möchte, ferner in ihren Diensten zu verbleiben. 1786 wurde er nach Algier abgefertiget, um mit dasiger Regierung eim Namen der Königin einen Friedenstraktat zu schließen: er reisete über Madrid, wo er die letztern Instruktionen von dem königlichen Gesandten Marquis von Lourical einnehmen sollte, den 21. Febr. ab, wohin er auch einen Kapuziner, der ihm als Dollmetsch dienen sollte mitgenommen; er kam jedoch erst den 29. Jän. 1787 auf einer spanischen Fregatte zu Algier an, kehrte aber unverrichteter Sachen bald wieder zurück.

Ungefähr 1782 soll er auch von dem Magistrat zu Freyburg seiner vorzüglichen Verdienste halben, als Patrizier anerkennt worden, welches auch den 2 May 1787 seinem einigen Sohn geschehen.

S. 329. **Landiß.**

Der Meiſter Jakob, geb. 1692, ward 1748 des großen Raths, und 1755 Landvogt zu Wallenburg, und ſtarb den 25. September 1778.

Aus dem Geſchlechte in der Herrſchaft Wädiſchweil, hat Heinrich, von Richtenſchweil, zu Jena 1757 den medeziniſchen Doctor-gradum erhalten, und daſelbſt herausgegeben:

Diſſertatio de ſalium actione, & cauſa morbi, ex rationibus chymicis, *Lipſ.* 1756.

Diſſertat. ſyſtens varia partus Impedimenta ex capitis vitio, *Jenæ*, 1757.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Gemeinde Menzingen, im Kanton Zug; aus welchem Johannes, geb. 1666, ward Pfarrer zu St. Gallenkapellen 1710, ſtarb 1733; Franz Bonifaz, geb. 1708, wurde 1734 Kaplan zu Leutgern, 1736 Schulherr, Frühmeſſer und Organiſt zu Menzingen, ſtarb 1748; Joh. Martin, geb. 1721, Frühmeſſer und Schulherr zu Wollrau 1745, ſtarb 1749; Kaſpar Anton, geb. 1738, Frühmeſſer zu Millau 1769, zu Auw 1775, ſtarb 1777; Karl Peter, geb. 1745, Vicari zu Zurzach 1772, Kaplan oder Curatus zu Endingen 1778, iſt noch der letzte dieſes Geſchlechts.

S. 330. **Landolt.**

Der Landvogt Andreas von Knonau war geb. 1582. iſt daſelbſt 1622 geſtorben: ſein Bruder, der Rathsherr Matthias, war geb. 1591; ſein einter Sohn, Rathsherr Hans Heinrich, war 1621, und gelangte in den großen Rath 1653 ꝛc. Ein älterer Bruder von ihm, Hans Jakob, geb. 1618, war Lieutenant in holländiſchen Dienſten, und machte 3 Fahrten in Indien, ſtarb aber zuletzt daſelbſt zu Colombo 1671. Rathsherrn Heinrichs erſter Sohn, Matthias, geb. 1647, ward des großen Raths 16[illegible]6, Rathsherr 1693, ſtarb aber gleich im folgenden Jahr: ſein Sohn Heinrich, geb. 1684, ſtarb 1724, zwey Söhne hinterlaſſend; als a) den Zunft- und Kornmeiſter Heinrich, geb. 1713 ſtarb 1760 ohne Erben; und b) den Obervogt Johannes zu Wellenberg und Hütilingen, geb. 1716, der ſtarb 1770, hinterlaſſend 1) Salomon, geb. 1741, des großen Raths 1777, Chef des Jägerkorps mit Oberſttitel 1778, Landvogt gen Grei-

fensee 1780; 2) Johannes, geb. 1743, erst Fähndrich 1759, Unterlieutenant 1764, Lieutenant 177 , dann Kapitaintieutenant in Holland bey dem Regimente Escher, Komp. Liechti 1774; 3) Hs Kaspar, geb. 1752, des großen Raths 1787. Des Rathsherrn Matthias anderer Sohn, Amtmann Matthias, war 1691 gebohren, und gelangte 1724 in den großen Rath, starb 1757; sein älterer Sohn Hans Heinrich war geb. den 15. Dez. 1721. Bey standesmäßiger Erziehung sammelte er sich schon bey Hause in Schulen und Collegiis, hernach auf Reisen, nöthige Kenntnisse der Welt- und Standssachen, die er hernach bey seinen wichtigen Bedienungen rühmlichst und mit allgemeinem Beyfall anzubringen wußte Nachdem er bey der Staatskanzley verschiedene Jahre gedienet ward er 1747 Rathssubstitut, 1753 Unterschreiber, und den 17. Jun. 1759 Stadtschreiber; hernach gelangte er den 27. Dez. 1762 in den kleinen Rath als Rathsherr von der freyen Wahl; 1766 bekam er die Obervogtey Bülach, und den 12. Nov. 1768 die hohe Würde eines Standsseckelmeister, in welcher Würde er auch nebst andern Standsgliedern die Huldigung der Stadt Stein am Rhein und Herrschaft Ramsen, und Dörflingen, den 17. Nov. 1771 eingenommen; im Dez. 1773 wohnte er der Konferenz mit dem Kanton Schweiz im Kloster Einsiedeln bey, so wie auch den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1770, 76 und 78. Den 17. August 1778 ward er mit allgemeiner Zufriedenheit zum Bürgermeister der Republik ernennt, wohnte auch in solcher Qualität als erster Gesandter 1779 der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, und Einnahme der Huldigung der Stadt Rapperschweil bey; nicht lang aber genoß der Staat seiner klugen Führung; er starb plötzlich den 28. Nov. 1780, einen Sohn gleiches Namens hinterlassend. Des Amtmann Matthias jüngerer Sohn gleiches Namens ward geb 1724 des großen Raths 1757, Stadtfähndrich 1761, starb zu Baden 1762 ledigen Stands. Rathsherr Hs Heinrichs zweyter Sohn, auch Hs Heinrich, geb. 1644, ward des großen Raths 1678, Rathsherr 1694, starb 1716: seine Söhne waren, a) Hs Heinrich, b) Johannes, c) Matthias, d) Anton. Der a) Hs Heinrich war der bemerkte Zunftmeister, und wurde 1676 gebohren, er resignirte die Majorstelle 1746, und die Zunftmeisterstelle 1752,

ſtarb aber noch im gleichen Jahr; b) Zunftpfleger Johannes war 1678 gebohren, ſtarb 1721; und c) Matthias, geb. 1682, Rittmeiſter, ſtarb 1728; und Anton, auch Rittmeiſter, geb. 1686, ſtarb 1716.

Des Zunftmeiſter und Major Hans Heinrichs einziger Sohn, Hs Kaſpar, ward geb. den 19. Sept. 1702. Nach genoſſener ſtandsmäßigen Erziehung und zurückgelegten ſchönen Reiſen, gelangte er, wie gemeldt, zu den angezeigten Ehrenſtellen und Aemtern, bis er den 27. Dez. 1762 zu der höchſten des Stands der Bürgermeiſterſtelle gelanget iſt, welche er verſchiedene Jahr über mit großer Munterkeit des Geiſtes und völliger Zufriedenheit geführet; inmittelſt auch, wie vorher ſchon, den Eidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzungen 1752 und 60 als zweyter, nun als vorderſter Geſandter und Präſident 1764, 66, 68 und 70 beygewohnt; daneben war er auch Geſandter bey der Huldigung des Abts Beda von St. Gallen in der alten Landſchaft 1767, auf einer Extrakonferenz zu Solothurn 1765, und zu Baden 68. Seit 1772 empfand er merklichen Abgang ſeiner Geſundheit und Kräften, beſonders an den Füßen, desnahen er ſich immer tragen laſſen mußte; demungeachtet wohnte er doch noch den Rathstägen ſo viel möglich bey, und behielt ſeine Munterkeit und Frenndlichkeit bis an ſein Ende; doch die überhandnehmenden Beſchwerden bewogen ihn, am 15. Auguſt 1778 ſeine hohe Ehrenſtelle niederzulegen, und der Rath willigte darein, und ertheilte ihm mündlich durch eine Ehrendeputation und ſchriftliche durch eine auf Pergament geſchriebene Urkunde ſeine vollkommene Zufriedenheit. Noch länger als 2 Jahr lebte er noch in Stille im Schooß ſeiner Familie, und ſtarb den 8. Dez. 1781. Er hatte 3 Söhne, davon der älteſte Hans Heinrich, geb. 1727, ward des großen Raths 1756, Aſſeſſor-Synodi 1759, Landvogt in die untern Freyen-Aemter 1762, ſtarb aber noch im gleichen Jahr ohne männliche Erben. Der mittlere, Hans Konrad, geb. 1734, ward Lieutenant in königl. franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann, wurde in der Schlacht bey Crevelt den 23. Jun. 1758 ſchwer bleſſirt, bekam den Orden von Kriegsverdienſten 176; ward hernach Kapitainkommendant der Kompagnie Steiner 1761, wirklicher Hauptmann 1763, des großen Raths 1764, Raths-

herr 1773, da er dann die Kriegsdienste quittirte, Obervogt gen Wettschweil und Bonstetten eod. an., Oberzeugherr 1775, da er mit großem Beyfall sich die Verbesserung und Aeufnung des Artillerievesens sehr angelegen seyn lassen, starb den 24. April 1783 ledigen Stands. Der jüngste Sohn Hans Kaspar, geb. 1737, ward den Kanzleygeschäften gewidmet, und ward 1763 Rathsubstitut, 1768 Ober-Rathsubstitut und Legations Secretarius, in welcher Qualität er der Gesandschaft nach Wien beygewohnt; auch ward er im Merz 1771 auf den schwäbischen Kraißkonvent nach Ulm im Namen gesammter Eidsgenossenschaft abgefertiget, Vorstellungen wegen der Fruchtsperre zu machen, mochte aber wegen immer überhandnehmender Theurung nicht viel ausrichten. Bald nach seiner Zurückkunft wurde er Unterschreiber, 1774 Staatsschreiber, den eilften Jun. 1780 Zunftmeister und Obervogt gen Bülach, und den 10. Nov. eod. an. Statthalter und vorderster Pfleger am Allmosenamte, im Sept. 1782 Gesandter auf einer Konferenz mit Bern zu Frauenfeld, wegen den Streitigkeiten des Bischofs von Konstanz mit der Stadt Arbon; und 1784 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld.

b) Johannes, des jüngern Rathsh. Hans Heinrichs zweyter Sohn, war den 18. Febr. 1678 gebohren, und starb 1721; sein einiger Sohn David war 1701 gebohren, ward Rittmeister 1728, des großen Raths 1730, Major der Kavallerie 1746, Amtmann zum Fraumünster 1743, Rathsherr von freyer Wahl 1750 bis 64, Obervogt gen Rümlang 1750, gen Stäffa 1751, Stadthauptmann 1752, des geheimen Raths 1759, starb 1774: sein einiger Sohn David, geb. 1725, war erstlich Offizier unter dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1750; bey Errichtung des Regiments Lochmann in französische Dienste 1752 bekam er eine Grenadierkompagnie mit Oberstlieutenantstitel, und hernach auch den Orden von Kriegsverdiensten, machte auch die Feldzüge von 1757 bis 62 in Deutschland mit, wurde mittlerweile auch 1760 des großen Raths, er starb ledigen Stands 1777.

B) Hans Konrad, der 2te Sohn Seckelmeister Hans Kaspars, war 1656 gebohren, starb unverheurathet 1708; Hans

Kaſpar, des Seckelmeiſters 3ter Sohn, war 1659 gebohren, und ſtarb 1711 ohne Erben; Hans Rudolph, deſſen 4ter Sohn, war 1666 gebohren, und iſt 1723 geſtorben, hinterlaſſend Hs Kaſpar, geb. 1705, der 1761 Salzhausſchreiber worden, und 1764 geſtorben: ſein einiger Sohn Ludwig, geb. 1727, ward Stethrichter am Stadtgericht 1757, und ſtarb 1769 ledigen Stands. Von des Statthalter Matthias Söhnen war a) Stiftspfleger Hs Kaſpar 1676 gebohren, ſtarb 1747, und ſein einiger Sohn Matthias, geb. 1710, ſtarb ohne Erben 1772; b) Amtmann Hs Heinrich war 1679 gebohren, und ſtarb 1759: ſeine Söhne waren, a) Hans Kaſpar, geb. 1701, ward des großen Raths 1735, Quartierhauptmann 1743 bis 57, Zunftmeiſter 1750, Obervogt gen Rümlingen 1751, gen Wollishofen 1752, ſtarb 1760; ſein einziger Sohn Matthias geb. 1729, des großen Raths 1763, Stadtfähndrich 1768, Amtmann gen Embrach 1775; von deſſen Söhnen Heinrich, geb. 1754, Allmoſen-Amtsſchreiber 1783, des großen Raths 1788. b) Matthias, geb. 1704, des großen Raths 1747, Amtmann im Hinderamt 1755, ſtarb 1765 ledigen Stands.

c) Matthias des Statthalters 3ter Sohn, war 1680 gebohren, ſtund erſt in holländiſchen Dienſten, ward hernach Quartierhauptmann im Lande, und ſtarb 1727, hinterlaſſend a) Hs Kaſpar, geb. 1708, erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum 1730, ward Unter-Stadtarzt 1733, Ober-Stadtarzt 1738, ſtarb 1751, und hat eine Beſchreibung des Nydelbalds 1731 in 4. herausgegeben: ſein einziger Sohn Matthias, geb. 1735, erlangte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Erlangen 1757, da er eine Diſſertation de Dignitate Duodeni indijudicandis & curandis morbis allda in Druck gegeben. Er ward 1772 Stadtphyſikus zu Petterlingen, und ſtarb 1787 als Medecinæ Practicus zu Bern. b) Matthias, der jüngere Sohn des Quartierhauptmann gleiches Namens, geb. 1725, ſtarb 1762 ohne Erben.

d) Hans Rudolph, des Statthalter Matthias jüngſter Sohn, geb. 1686, gab die große Rathsſtelle 1753 auf, und ſtarb 1757: ſein Sohn Hans Rudolph, geb. 1713, ſtarb 1744; und deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1739, ward Stethrichter 1765, des großen Raths 1769, Amtmann zum Fraumünſter 1769 Schultheiß am Stadtgericht 1780, ſtarb 1783; ſein Sohn Matthias, geb. 1763, Rathsſubſtitut 1787.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte ist der Seckelmeister Joh. Baptist 1713 gebohren, 1740 auch Rathsherr, 1756 Landshauptmann, und 1759 gemeiner Landsseckelmeister worden. Auch war 1743 Anton des Raths; Kaspar Friedrich, geb. 1702, des Neunergerichts 1757; Joseph Anton, geb. 1740, des Fünfergerichts 1759, Vize-Rathsherr zu Glarus 1767. Balthasar Joseph ward erst in französischen Diensten Grenadierlieutenant bey der Kompagnie Bachmann, unter dem Regimente von Castellaz, hernach auch Hauptmann bis 178 ; Kaspar Friedrich, geb. 1725, des Fünfergerichts 1765, Gesandter übers Gebürge 1762, Landvogt im Gaster 1762 und 70, gemeiner Landsseckelmeister 1777.

* Landriani, Paul. Camillus,

war gebürtig von Ponte, in dem Veltlin, im mitlern Terzer, ein geschickter Historien-Mahler, so um das Jahr 1606 lebte; man findet sein Meisterstück in der neuen Kirche zu S. Maria di Gallivaggio in dem Thal S. Giacomo, an dem großen Altarstück, so die Krönung der H. Jungfrau vorstellt.

S. 347. Landshut.

Der herrschaftliche Amtschreiber wohnet auch zu Utzistorf. Den 21. August 1764 hat die ausgetretene Emmen den Schloßgütern großen Schaden zugefügt.

Fortsetzung der Landvögte:

1761 Ferdinand von Wattenwyl.
1764 Johannes Berset.
1764 Samuel Bernhard Effinger, Statthalter.
1766 Johann Rudolph Küpfer.
1772 Karl Ludwig Wurstenberger.
1774 Karl Ludwig von Erlach.
1781 Marx Sigmund Emanuel von Wattenwyl.
1783 Albrecht Frisching.

S. 349. Landsmann.

Daraus ward auch Peter, geb. 1734, des großen Raths 1783.

* Landtner.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Johannes 1771 Amtmann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

S. 350. **Landwing, Landtwing, oder Langttwing.** Dieſes Geſchlecht führet dieſen Namen von einer Strecke Lands, deſſen Beſitzer es ehedem war, ſo zwiſchen der Stadt Zug und dem Dörfchen Inwill gelegen, und in der Scheuchzeriſchen Schweizerkarte noch unter dieſem Namen zu erſehen iſt; ſeither aber zertheilt, indem die Mehrern in die Stadt gezogen, und der gröſte Theil davon im Lüßi genennt wird. Rudolph Langttwing, als Beſitzer dieſes Lands, kömmt 1400 als Zeuge vor, bey der Uebergabe der Kirche und Pfarrpfrund zwiſchen den Kirchherren Johannes von Niure, Junker Hartmann und Rutſchmann von Hünenberg, Gebrüder, mit und nebent dem Ritter Hermann von Butikon und Couni Steiner von Liſertingen; er hinterließ drey Söhne: Walter, Peter, und Johannes, von welchen der Letzte ſein Leben in der Schlacht bey St. Jakob vor Baſel einbüßte.

S. 351. Der Statthalter Johannes hinterließ 2 Söhne, a) den angeführten Ammann Joh. Franz, von deſſen 4 Söhnen der Oberſtlieutenant Franz Anton Fidel auch Landshauptmann der obern Freyen-Aemter, und Geſandter auf verſchiedenen Eidsgenößiſchen Konferenzen geweſen; nach ſeines Bruder Ludwigs Tode erhielt er die Landſchreiberey der obern Freyen-Aemter; und 1775 errichtete er auf das Landtwingiſche männliche Geſchlecht ein Fidéi-Commiſs, und gab 1781 die kleine Rathsſtelle auf. Inmittelſt ward er auch ein Mitglied des Kriegsraths, 1765 Generalinſpektor, und 1766 Kriegsrathspräſident, während deren Verwaltung die Stadt Zug durch ſeine immer beſchäftigte Thätigkeit ihm ſchöne Anordnungen im Militäriſchen zu verdanken hat. 1770 verfertigte er eine ſehr richtig topographiſch aufgenommene Charte von dem Bezirke der Stadt ſamt deren angehörigen Vogteyen, welche in der Stadtkanzley aufbehalten wird, von welcher ihm leichtbewerkſtelligten Arbeit er mehr hinterlaſſen haben würde, wenn es ſeine Geſundheitsumſtände zugelaſſen hätten; er endigte ſein noch im Andenken ſtehendes Leben den 9. Merz 178[illegible] im 68. Jahr ſeines Alters. Sein 4ter Bruder Plazi Anton, geb. den 18. Jul. 1719, ſtarb als Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Bettens den 16. Sept. 1738 zu Thionville.

b) Des Statthalter Johannes 2ter Sohn, Karl Wolfgang, des großen Raths, und zum Drittenmal Obervogt gen Riſch, war

war ein Vater Joh. Georg Josephs, geb. 1703, so Pfleger St. Sebastiani 1742 worden, und 1781 gestorben, hinterlassend drey Söhne: a) Joh. Georg, gebohren 1732, der 1759 als Lieutenant in französische Dienste bey dem Regimente Reding, hernach Pfiffer, itzt Sonnenberg, getreten, von dieser Zeit an die Feldzüge während dem 7jährigen Kriege bis zu dessen Ende 1762 im Hannöverischen mitgemacht, 1766 des großen Raths, 1768 Hauptmann, 1781 des kleinen Raths worden, auch 1786 den St. Ludwigs Ritterorden erhalten, aber 1787 die militärischen Dienste mit einer alljährlichen Pension quittirt; dessen Sohn Karl Franz seit 1785 als Unterlieutenant in gleichen Diensten u. bemeldtem Regimente stehet; b) Joseph Leonz, geb. 1747, erhielt 1770 die Stelle seines Vaters; c) Franz Bonaventura, geb. 1752, trat ebenfalls als Lieutenant 1768 in französische Dienste bey seines Bruders Kompagnie, erhielt das von seinem Vetter dem Oberstlieutenant errichtete Fidéi-Commiss nach dessen Tode 1782, quittirte die Dienste als Oberlieutenant 1785, und ward des großen Raths 1784, Artilleriehauptmann 1785, des Kriegsraths 1786, und Landmajor 1788.

Joh. Kaspar, der noch ein Theil von den Landtwingischen Gütern im Lüßi besaß, des großen Raths, ward 1732 und 44 Spitalvogt, starb 1777, und hinterlies 2 Söhne, Joh. Kaspar, geistlichen Stands, der von 1751 bis an seinen 1759 erfolgten Tod Vicari im Städtchen zu Kahm gewesen; und Karl Peter, so 1759 des kleinen Raths, aber 1767 diese Stelle wieder niederlegte, 1782 des Kriegsraths, und 1780 Spitalvogt worden, aber während dessen Verwaltung 1785 gestorben, hinterlassend a) Joh. Karl Kaspar, geb. 1758, wurde des großen Raths 1781, des Gerichts 1785, bürgerlicher Seckelmeister 1786, und Hauptmann im Lande 1788; und b) Jakob Karl, geb. 1761, so sich dem geistlichen Stande gewidmet, und 1787 vom Hrn. Landvogt Wagner von Bern zum Chorherr in Zurzach erwählt worden.

Hans besaß auch noch einen Theil der Güter im Lüßi, und hinterließ 5 Söhne, von denen anzumerken a) Hans Peter, so des kleinen Raths gewesen; dessen Sohn Hs Kaspar war Lieutenant in spanischen Diensten, und hinterließ einen einzigen Sohn Joh. Adam, geb. 1744, so erst in Frankreich und Deutschland die Medezin studirt, und im Lande einige Zeit mit gutem Erfolg prak-

zirte, 1770 des groſsen Raths, und 1771 Statthalter deſſelbigen worden, ſich aber 1772 als Lieutenant bey dem Schweizer-Gardereginmente in franzöſiſche Dienſte begeben, wo er itzt als einer der 4 älteſten Lieutenants ſich befindet. b) Joh. Adam, ſtarb 1769 im 86ſten Jahr ſeines Alters, hinterlaſſend 2 geiſtliche Söhne: Karl Martin, geb. 1716, erſt Vicari zu Rüthi, hernach zu Oberweil, dann Sechſer, ward wegen ſeinen beſondern Verdienſten einhellig zum Pfarrer der Stadt Zug und Dekan des Zugerkapitels erwählt 1758, und ſtarb 1773; und Hans Georg, geb. 1723, ſo eine Zeitlang als Feldprediger bey dem Regimente Utinger in Sardien geweſen, wo ihm eine allzuſtarke Erhitzung in ſeinen Berufsgeſchäften aus der Stadt Cagliari in das Caſtell, ſo auf einem Berge liegt, eine Bruſtkrankheit zuzog, an welcher er in der beſten Blüthe im 32ſten Jahr ſeines Alters, vom ganzen Regimente ſeiner Talenten wegen bedauret, wo ihm die Offiziers über ſeinen gewöhnlichen Sold monatlich noch eine Zulage bewilliget hatten, im Vaterlande nach einer 9 monatlich langen Kränkelung geſtorben, nachdem er kurz vorher von ſeinen Mitbürgern, obgleich der mehrere Theil an ſeiner Geneſung zweifelte, noch durch Mehrheit der Stimmen zum Vicari nach Oberweil erwählt worden. Von c) Anton ſtammen ab, Pat. Vincentius, geb. 1740, ein Kapuziner, ſo 1786 Prediger vom Kloſter zu Arth aus gen Küßnacht geweſen; und Peter, ſo 1788 zum 2tenmal Baumeiſter der Stadt Zug worden.

Noch einen Theil von den ehemaligen Gütern dieſes Geſchlechts beſitzet Joſeph Blaſi, geb. 1740, ward des Gerichts 1769, Obervogt gen Riſch 1766, und Spitalvogt 1774. Bey Verbeſſerung des Militärweſens 1777 wurde ihm vergönnt, eine Jägerkompagnie zu errichten, welcher er ſeither als Chef vorſtehet. 1782 kaufte er gemeinſchaftlich mit einem Mitbürger die Gerichtsherrlichkeit Buchnas. 1786 ſtiftete er ein anſehnliches Legat zur Unterhaltung der ſogenannten Jägergaleere ſo alljährlich am Fronleichnamstage die Prozeßion auf dem See zu Zug mit zieret Als einer der beſten Landwirthſchafter hat er ſowohl die Güter ſeines Vaters, als die von ihm angekaufte zur höchſten Vollkommenheit und Nutzbringung angebaut; und ſich darinnen noch mehr zu vervollkommnen, unternahm er in dieſer Abſicht 1787 eine Reiſe durch Deutſchland bis nach Wien, und von da über Trieſt durch einen Theil von Ober-Italien wieder in ſein Vaterland zurück, wo er itzt,

als Patriot und Menschenfreund seinen Mitbürgern mit Rath und That behülflich, seine gemachte Bemerkungen per Praxin vor sich u. andere in Ausübung zu bringen sich bemühet. Des Kriegsraths 1785.

S. 352. Der Stadtschreiber Peter Philipp, geb. 1695, legte diese Stelle 1763 nieder, und starb 1765, hinterlassend a) Joh. Georg Joseph, geb. 1720, der die Stelle seines Vaters erhielt, aber 1786 auch niederlegte, und 1787 gestorben; und b) Joh. Joachim, geb. 1731, Curatus zu Zug 1772. Joh. Michael ward 1758 nochmals Pfleger bey St. Wolfgang und Twingherr zu Rüti, 1759 des großen Raths, und 1761 Schultheiß desselbigen; dessen Sohn, Artilleriehauptmann Wolfgang Anton, wurde des großen Raths 1761, dessen Seckelmeister 1764, Statthalter 1771, 74 und 79, und Schultheiß 1780; sein Sohn, Karl Oswald, des großen Raths 1786, Artillerielieuten. 1787. Karl Oswald, geb. 1730, ward Pfleger bey St. Oswald 1772 u. 84, u. Hauptm. 1783. Auch starb Michael, so in seiner Jugend als Offizier in portugiesischen Diensten stund, 1708 im 100ten Jahr seines Alters; und Wolfgang rettete 1712 in der Schlacht bey Villmergen das Landsfähnlein und brachte es glücklich zurück. Und noch viele andere haben Vogteyen und andere bürgerliche Aemter bekleidet, die man um der Kürze willen unbemerkt läßt.

Aus dem geistlichen Stande waren weiters: Thomas, der schon 1387 als Chorherr zu Zurzach gestorben. Der Pat. Rupertus, Dekan zu Muri, geb. 1706, war auch Beichtiger zu Hermetschweil, und ist als Senior gestorben. Joh. Franz, geb. 1707, erst Kaplan bey U. L. Frauenkapelle zu Zug, hernach Pfarrer zu Rahm 1754, Sextari des Zugerkapitels 1756, starb 1781. Pat. Sigisbertus, geb. 1728, Konventual zu St. Gallen 1749, Pfarrer auf dem Hemberg 1756, zu Libingen 1767. Pat. Oswald, geb. 1711, Konventual zu Wettingen 1730. P. Josephus, geb. 1748, Konventual zu Muri 1775, hernach Pfarrer zu Glatt. P. Marcus, geb. 1759, Konventual zu Einsiedeln 1777. In den Kapuzinerorden wurden auch aufgenommen, Basilius 1720, geb. 1699; Mauritius 1748, geb. 1726. Auch war Maria Luitgardis geb. 1695, Priorin in dem Cisterzienserkloster zu Magdenau; und M. Verena Carol. geb. 1717, that Prof. 1736, ward zum öftern Fraumutter bey M. Præsentation in Zug.

Lang.

S. 353.

Doctor Karl Franz sammelte auch mit großen Unkosten ein vortreflich Kabinet, besonders von Naturseltenheiten, so sein Sohn noch mehr geäufnet hat. Er hat auch noch verschiedene Schriften in Mscrpt. hinterlassen, als:

Idea Historiæ naturalis agri Lucernensis, davon er ein obrigkeitlich jährliches Gehalt bezogen; es sind aber nur II Tom. in 4. fertig worden.

Relation der Besuchung und Proben der Luzerner Brunnquellen, und deren Gewässer, aus Befehl des Sanitäts-Raths den 20. April 1720 vorgenommen, gemeinschaftlich verfertiget mit D. Mauritz Anton Cappeler.

Beschreibung des Süesbergerwassers auf der Alp Süesberg, anderthalb Stunden ob Altdorf, im Kanton Uri, 1727, 4.

Von dem Unterschächenbad in dem Urnerland unweit Altdorf, 1720. 4

Catalogus plantarum circa Lucernam Helvetiorum sponte nascentium, 1723. in Fol. Von diesem Werke ist aber nur der Titel und die Verzeichnisse seiner Werke bis dahin herauskommen.

Catalogus plantarum in monte Pilati collectarum.

Catalogus plantar. in monte Regio collectarum.

Catalogus plantar. ultissimi montis Kayserstuhl in Subsylvania, Folio.

Im Druck ist auch erschienen:

Appendix ad historiam Lapid. figuratorum Helvetiæ, ejusque viciniæ de miro quodam achato, qui coloribus suis imaginem Christi in cruce morientis repræsentat. 4. *Einsidl.* 1735. Auch deutsch 1736, und französisch *in Bibl. Germaniq. T. XXXVI.*

Sein einziger Sohn Doct. Beat Franz Maria ist gebohren 1713, ward auch Landvogt gen Wäggis 1757, Obervogt gen Ebiken 1759 und 63, Landvogt gen Habspurg 1765, Dekan des Collegii medici chirurgici 1775. Er hat zu seines Vaters Kabinet von denen sich darinnen befindenden figurirten Steinen und Naturalien eigenhändige sehr schöne Abzeichnungen, nebst ihren Nämen und Klaßifikation verfertiget, in X Bänden; hat auch herauszugeben versprochen:

Catalogus plantarum, circa Lucernam Helvetiorum, sponte nascentium sub directione paterno, aliquibus, ab hinc, Annis omni

induſtria collectarum, cui accedit; brevis itineris alpini deſcriptio, hoc anno per ſummas Montis Pilati radices ſeptentrionem potiſſimum ſpectantes inſtituti, plerarumque plantarum in illis occurrentium exacta, ennaratio, *Lucern.* 1723. 4. Es iſt aber bis dahin nichts als der Titel und das Verzeichniß der Werke ſeines Vaters herausgekommen; welch letztere auch unter dem Titel:

Hiſtoria Vitæ fatorum & obitus *Carol. Franc. Lang* ſo dem *Muſæo helvetico Tom. XII.* einverleibt worden.

Er hat auch viele Jahre die meteorologiſche Obſervationen, und andere Aufſätze, Luzern und die benachbarte Kantonen betreffend, den Züricheriſchen monatlichen Nachrichten einverleiben laſſen.

Aus dem zu Zug nun ausgeſtorbenem Geſchlechte trat auch Pat. Michael, geb. 1645 in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1665, wo er erſt die Pfarrerſtelle verſehen; hernach wurde er nach Pfeffers verlangt, wo ſie zwar deſſen völlige Ueberlaſſung geſucht, aber nicht erlangen mögen: doch wurde er zum Dekan des Kloſters ernennt, und ſtarb 1715 Er hat verſchiedene aſketiſche Schriften verfaſſet, die von Ziegelbauer in Catalog Tom. III. und Felix Egger Ord. S. Bened. Lib. II angeführet werden; unter denen befindet ſich:

Meditationes de Paſſione Domini, 1673.

Vorher ſchon war Pat. Ulricus Konventual zu Einſiedeln, und Beichtiger zu Münſterlingen, ſtarb 1625.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt Balthaſar 1534 Meiſter worden, und 1535 geſtorben. Konrad, ein Chirurgus, ward Meiſter 1619, und ſtarb den 12. Jän. 1634. In gleicher Würde folgte ihm ſein Sohn Balthaſar 1635, der den 12. Febr. 1648 verſtorben: deſſen Sohn gleiches Namens 1656 Rathsherr worden, und den 7. Okt. 1677 geſtorben; deſſen Sohnsſohn, auch Balthaſar, geb. 1687, Sechſer 1731, Rathsherr 1743, Geſandter übers Gebürge 1747, und Obervogt zu Farnſpurg 1750 worden, aber vor Ausdienung ſeiner Amtsjahren den 22. Sept. 1753 verſtorben. Auch ward Rudolph 1661 Meiſter, ſtarb aber den 22. Jun. 1662. Und haben Balthaſar 1587, u. Konrad 1614 Bedienungen im Kaufhauſe erhalten, und iſt erſterer 1609, und letzterer 1641 des großen Raths worden.

* Langbaum.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Balthasar 1536 Kornschreiber, dessen Sohn Hemmann aber 1554 Rathssubstitut, 1557 auch Kornschreiber, und 1564 Stadtschreiber zu Liestall worden.

S. 365. **Langdorf.**

Das Dorf hat durch Einäscherung zweyer Häuser den 27. May 1753 etwas Brandschaden erlitten.

* Langenberg.

Ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* Langenegger.

Ein Geschlecht im Kanton Zug, in der Gemeinde Baar, daraus sind Daniel, Christoph und Thomas 1712 in dem Toggenburgerkriege umkommen. Wolfgang starb als Pfarrer zu Riedöschingen 1719; Klemens Anton als Priester 1754; und Johann Baptist, geb. 1706, Kaplan zu Baar 1742, starb 1764.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Außern-Roodens, zu Gaiß; daraus war Bartholomä 1732 des Raths; so auch Johannes, geb. 1715, des Raths von 1748 bis 81; und Konrad, geb. 1741, des Raths 1779, Quartierhauptmann.

S. 360. **Langenried.**

Daselbst ist 1754 eine doppelte Behausung abgebrannt.

S. 360. **Langensand.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden ob dem Wald, zu Altnacht; aus welchem Joseph, geb. 1699, des Landraths 1736 worden, und 1738 gestorben.

S. 362. **Langenthal.**

Dieser schöne und große Marktflecken heißt etwa in den alten Dokumenten Langeton, Langethann, von den vielen hohen Tannen, die in Menge da herum anzutreffen, und womit ehemals starke Handlung getrieben worden: auch heißt das Flüßlein, so daselbst vorbey fließet, noch Langeten. Die Lage des Orts ist vortreflich.

Wiesen, Fruchtfelder, nutzbare Waldungen, vortrefliche Bleichen, machen eine prächtige Ebene aus, die am Ende sich in sanfte Anhöhen verliehret. Die Gegend ist sehr wasserreich, und befinden sich über 50 laufende Brünnen des gesündesten Quellwassers im Flecken; desnahen sich nicht zu verwundern, daß die Gegend von allen Arten Getreides, herrlichen Obst, und vortreflichen Gartenfrüchten so reich ist.

Vornämlich ist der Ort wegen seiner unvergleichlichen Lage beglücket, in Absicht auf die Kaufmannschaft und Manufakturen. Der wichtigste Verkehr, der sowohl in den Jahr- als Wochenmärkten geschiehet, ist der Leinwandhandel, worzu in dieser Gegend die Tücher in unglaublicher Menge fabrizirt hieher, als in ihren Mittelpunkt, zusammengebracht, und an auswärtige Kaufleute, oder ihre Commissionairs, verhandelt werden. Zur Vermeidung alles Betrugs, sind von der Obrigkeit darüber heilsame Verordnungen gemacht, und Tuchmesser und Besichtiger angeordnet. 1765 wurden nur allein 11000 Stück solcher Tücher, theils roh, theils gebleicht, von da abgeführt: dieser Handel hat den stärksten Abgang nach Frankreich, Italien, Spanien, Portugall, Amerika. Hier wird auch großer Verkehr gemacht mit Baumwollen, Flanellen, Kölsch, Barchet, Streiftuch, Zwilchen, Catun, Indienne, Packtuch, und andere Zeugwaaren; desgleichen mit Garn, Flachs, Hanf, und allerhand Gespunst zur Verfertigung obiger Waaren; nicht weniger mit Hornvieh ꝛc. Jahr aus und ein werden über 8000 Stück Leinwand gebleicht; aber auch aus dem Unter-Aergäu etliche tausend Stücke Catun und Indienne zu bleichen dahin geschickt. Außert viel Künstlern, Handwerkern und Profeßionisten, wird auch marmorirtes und anders gemahltes Papier allda verfertiget; nicht weniger ist hier eine Scheidwasser-Brennerey ꝛc.

Es finden sich deswegen hier ein öffentliches Zoll- Waag- und Ablaghaus, wo besonders beständig ein großer Vorrath von Emmenthaler Käsen anzutreffen; ein Korn- und Kaufhaus: die Abgaben davon werden zwischen dem Stande und der Bürgerschaft getheilet. Eine Tuchlauben vor den Tuchhandel im Kleinen, wo aber auch andere Waaren und Lebensmittel verkauft werden; die Abgaben davon gehören der Bürgerschaft. Drey ansehnliche Wirthshäuser, ein obrigkeitliches großes Fruchtmagazin, ein schönes Schü-

tzenhaus. Die Pfarrkirche mit einem ansehnlichen Glockenthurm stehet oben im Flecken auf einer lustigen Anhöhe. Viele nützliche Maschinen und Wasserwerke, Mühlen, Mangen, Sägen u. dgl. sind auch daselbst angelegt. Die Handelschaft wird von dem Stande mit günstigen Freyheiten begabet und beschützet; besonders ist das Postwesen dahin auf das Kommlichste eingerichtet.

Eine Viertelstunde von dem Flecken liegt ein Heilbad in einer reizenden Gegend, so mit Nutzen gebraucht wird, aber warm gemacht werden muß; von seinen 2 Quellen hat die einte einen starken Schwefelgeruch, so die Badkleider ganz gelbroth färbet.

Die landesherrliche Rechte über den Ort erhielt Bern 1383 zum Theil, und völlig 1407, deren Besitz der Stadt durch den Traktat mit dem Kloster St. Urban 1413 bestätiget worden. Durch einen neuen Traktat mit diesem Kloster von 1669 besitzet dasselbige die alternative Twings- und Lehensgerechtigkeit daselbst. Dem Stande gehöret vorzüglich das Consistoriale und Matrimoniale, darüber ein Chorgericht von 6 Richtern gesetzet ist, wobey der Landvogt von Wangen präsidirt. Zoll und Geleit, worüber ein Commis von Bern gesetzet ist; das Ohmgeld von Wein und Bier ꝛc. St. Urban besitzet die Pfarr-Collatur, und mit einiger Bezirke Ausnahme alle Fruchtzehnden, Grund- und Bodenzins, nebst dem Ehrschatz von den meisten Häusern und Grundstücken.

Die Gemeinde selbst besitzet, nebst vielen schönen Freyheiten, den Hof zu Ried mit Zins und Zehnden; ein Quart des Zehndens zu Wynau; die einträgliche Zapfen- und Pintenschenk; auf dem Kaufhause, der halbe Kornhauslohn, Standen- und Waaggeld ꝛc. Unter den Gerichtsstab gehören noch die Dörfer Schoren, Unter-Stekholz, Sängi und Roth, in der Pfarre Langenthal; und Habkeren und Ober-Stekholz in der Pfarre Lozweil. In der Gegend umher wurden öfters römische Alterthümer, auch Münzen hervorgegraben. Bey dem Dorfe ist auch der Sammelplatz des Aergäuischen Quartiers zum Landsturm; so wie der jährliche Exerzier- oder Musterplatz. Das Dorf hat auch eine 1741 mit ertheilten ansehnlichen Privilegiis versehne Schützengesellschaft, und ein prächtiges auf einer Anhöhe erbautes Schützenhaus.

Langenthaler-

S. 362. **Langenthalerkapitel.**

Die jährliche Synode des Langenthalerkapitels wird zu Langenthal gehalten: es gehören darzu noch 2 Kapitelshelfer, einer zu Zofingen, der andere zu Herzogenbuchsee.

Fortsetzung der Dekans:

1760 Joh. Jakob Marti, Pfarrer zu Thunstetten.
1775 Joh. Ludwig Lienhardt, Pfarrer zu Huttwyl.
1782 Samuel Mäußli, Pfarrer zu Huttwyl.

S. 365. **Langhans.**

Der Pfarrer zu Ins hieß Georg, und nicht Jakob: sein Sohn gleiches Namens ward 1692 zweyter Pfarrer zu Thun, und 1703 zu Burzelen; dessen Sohn auch gleiches Namens ward 1717 Pfarrer zu Wattweil, 1721 Pfarrer an der H. Geistkirche zu Bern, 1726 Diacon im Münster, 1733 Archidiacon, 1744 Pfarrer, und starb 1749 am Palmsonntag am Schlag auf der Kanzel; sein Sohn, auch Georg, geb. 1724, ward in das Predigtamt aufgenommen 1749, Pfarrer gen Lindelbank im gleichen Jahr, 1755 gen Hilterfingen, 1765 3ter Helfer im Münster zu Bern, 1766 2ter, und bald hernach erster Helfer, und noch im gleichen Jahr 3ter Pfarrer, 1772 2ter, und 1777 Pfarrer zu Siselen: seine Söhne sind, a) Karl Benedikt, geb. 1737, ward examinirt und Pfarrer gen Gündischweil 1763, gen Lauperswyl 1784; b) Daniel, geb. 1754, Aidemajor im Lande; und c) Sigmund, geb. 1757, examinirt 1781, Helfer auf Nydeck 1784. Seines Bruders Sohn Sigmund, examinirt 1736, Pfarrer zu Rued, hernach zu Endtfelden, starb 1764. Noch sind mehrere geistlichen Stands.

Der Doctor Daniel ist 1730 gebohren. Von ihm ist ferner im Druck erschienen:

De Consensu partium corporis humani, 1749. 4.

Beschreibung der helvetischen Pillen, 1757. 4.

Beschreibung von der Natur und Kräften des schweizerischen Gletscherspiritus, in den gefährlichsten und langwierigsten Krankheiten, 8. Zürich, 1758. Auch ins Französische übersezt.

Anweisung, wie man sich im Nothfall selbst von den gefährlichsten und meisten Krankheiten befreyen könne, IV Theil. 8. Bern, 1763. Auch ins Französ. übersezt, 12. Paris, 1768.

Von den Laſtern, die ſich an der Geſundheit der Menſchen ſelbſt rächen, 1773. 8. Auch franzöſiſch.

Der Arzt Michael Schuppach zu Langnau im Kanton Bern, 1777.

Im II Bande der Abhandlungen der helvetiſch-phyſikaliſchen Geſellſchaft zu Baſel:

Eine Abhandlung von einem Herzgewächſe.

In den patriotiſchen Reden vor dem außern Stand gehalten:

Rede von der Schlacht am Morgarten.

* Langes, Claudius von

war gebürtig von Grenoble, wo er die Rechte ſtudirt hatte. Er war auch daſelbſt ein Mitglied von der Edikkammer, begab ſich aber der Religion wegen 1685 nach Genf. Er war ein großer Liebhaber der Religion und Wiſſenſchaften, und brachte ſeine Zeit, als er ſich zu Genf feſtgeſetzt hatte, mit Verfertigung erbaulicher Schriften zu, davon nach ſeinem Ableben an das Licht gekommen,

Hiſtoire du vieux & du nouveau Teſtament; par demandes, & par réponſes, 8.

Reflexions ſur le Livre de M. Papin, de la voie de l'examen & de celle de l'autorité, 8.

Refutation abrégé des quatorze chapitres des préjugés contre les Calviniſtes.

Maximes de Morale, 12. welche ſonſt dem Nicole zugeſchrieben worden.

De l'infallibilité du Pape.

S. 366. **Langmeſſer.**

Der Rathsherr Peter iſt 1701 gebohren, und gelangte 1738 in den großen Rath; ſein Sohn Peter ward Waagmeiſter. Ferner gelangten in den großen Rath 1612 Gregor; 1751 Rudolph, der 1764 geſtorben; und 178‹ Hans Georg.

* **Langmößler.**

Ein Geſchlecht zu Baſel, ſoll mit dem vorigen das gleiche ſeyn, aus welchem Rudolph 1770 des großen Raths worden.

S. 367. **Langnau.**

In dieſem Züricheriſchen Dorfe war ehemals eigner Adel. Es füh-

ret daſelbſt eine ſtarke Brücke über die Sihl, welche 1642 erbauet, und 1699 anſehnlich, ſo wie auch die Kirche 1764 renovirt worden. In die Gemeinde ſind pfarrgenößig, nebſt dem Dorfe, die Höfe Unter-Albis, Haßlen, Schwerzi, im Höfi, Rütibol, in der Rinder Weid, im Waldi, Ober- und Unter-Rengg, Egwiß, auf der Heel, Inner- und Außer-Rißleten, Schnabelberg, im Striempel, im Tobel, auf dem Albis, im Kniebrechen, Murihaus, im Schätti.

In dem Bernerischen Dorfe hat die ausgetretene Illsis den 21. Auguſt 1764 gar großen Schaden zugefüget, da ſolche hinter dem Ramſerenſteg die Schwelli Landſtraß, und den Müllibach aus dem Grund weggenommen, die Matten mit Sand und Grien überführet, auch ein Haus weggenommen, und 2 andere untergraben: ab der Bleiche wurden auch viel Tücher weggeſchwemmt. Im Frühjahr 1783 brannte auch daſelbſt ein Haus ab, in welches an ſelbigem Tage 2mal Feuer eingelegt worden. Der Ort ward auch berühmt durch den Aufenthalt des berühmten Medicaſter Michael Schuppach, der einige Jahre mit ſeinen Curen eine Menge Leute allerhand Stands aus ganz Europa dahin gelockt hat, mit ſeinem Abſterben aber hat auch die Wallfahrt nach Langnau aufgehört. Dieſe weitläuftige Gemeinde enthält bey 5000 Seelen.

* Languinais, de

Ein Prinzipal des Collegii zu Milden, ließ 1776 bey Peter Heubach zu Lauſanne ein Werk drucken, ſo den Titel führte: Le Monarque accompli; welche Schrift aber durch ein Arrêt vom Parlement zu Paris vom 3. May 1776 als ein ſchädlich aufrühriſches Werk verbothen, und am 6. hujus durch des Henkers Hand verbrennt worden.

* Langwidli.

Ein Hof in der Pfarre Fiſchenthal, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

* Lanquarterkapitel.

Machet eines der Ruralkapitel des Churerbiſtums aus, und ſind darinnen eingepfarrt die katholiſche Pfarreyen in der Grafſchaft Sargans und der Herrſchaft im Gaſter, als: Ambden, Benken, Bertſchis, Flums, Gams, Gauen, Greplang, Niels,

Murg, Pfefers, Quarten, Ragaz, Sargans, Schännis, Valens, Vettis, Vilters, Wallenstadt, Wesen und Wißthannen.

* L'Anthelme.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus dem Johannes bey den Unruhen 1766 einer der bürgerlichen Commissarien gewesen, hernach 1775 in den großen Rath gelanget ist.

S. 371. **Lanther.**

Der Sechsziger Franz Joseph Ignaz ward auch Director des großen Allmosens 1757, Venner 1760 des täglichen Raths. Auch ist Ignaz Franz Niklaus Xaver Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, wurde des großen Raths 1783. Rathsherr Franz Joseph Ignaz ward auch 1769 Bürgermeister, und starb den 1. Merz 1787, drey Söhne hinterlassend, von welchen einer Hauptmann und Zolleinnehmer am Romonterthore, zwey aber als Hauptleute in königlich-französischen Diensten stehen.

* Lantsch.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Jakob 1776 Statthalter des Hochgerichts Stalla gewesen.

S. 373. **de Lapide, Johannes**

Nach einigen Berichten soll er aus der Steinen-Vorstadt von Basel gebürtig gewesen, nach andern aber aus der altadelichen Familie von Stein in Franken entsprossen seyn. Er schrieb sich gemeiniglich Johannes Heynlin *de Lapide*. 1472 kam er nach Deutschland, und hielte sich einige Zeit zu Leipzig auf; hernach begab er sich nach Basel, wo er in den Karthäuserorden getreten. Er legte daselbst den Grund zu einer schönen Bibliothek, die sonderlich reich an Mscrpten war, und 1592 in die öffentliche Universitäts-Bibliothek gebracht worden. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. Von seinen ungedruckten Schriften, die auf der Bibliothek aufbehalten werden, sind zu bemerken:

Epistola ad Jac. *Hochberg* ecclesiæ collegiatæ Badensis cantorem de qualitate sacerdotis. Fol.

Quæstiones theologicæ & exspectatoriæ variæ sub & ab Heynlino Parisiis disputate & sparsim annotatæ, 1467, 70. Fol.

Sermonum propria manu ab ipso scriptorum, Vol. I. a Dominica adventus, 1474 *usq.* 76. 4. Vol. II. 1476 *usq.* 80. Vol. III. ab 1476 *usq.* 79. Vol. IV. ad 1480 *usq.* 84 Vol. V. ab 1484 *usq.* 96.

Expolitio prologorum biblicorum Parisiis habita. 4.

Forma tractandi tres priores libros sententiarum, 4.

Quæstiones Sorbonicæ, sub & ab eo disputatæ maxime de pœnitentia, 4.

Orationes duæ: una in promotione Doctorum Theologiæ; altera in promotione Magistrorum Parisiis habita, 4.

Quæstiones in Libros III. Aristotelis de anima scriptæ *Lipsiæ*, 4. 1472.

Auctoritates ex Libris Aristotelis notabiliores. 4.

Expositiones plurimorum difficilium terminor. theologicorum. 4.

Tractatus de memoria augenda per regulas & medecinas Matheoli Perusini, clarissimi medici atque philosophi, qui obiit, 1470. scriptus 1472. 4.

Exercitium super quæstiones trium librorum de anima. 4.

* Lard.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Anton 1756 Podestat des Hochgerichts Puschlav gewesen.

* de Latena.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, aus dem Joh. Baptist Niklaus Pfarrer zu Promasens, auch Dekan des Kapitels von St. Henry worden 1783.

* Lattner.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus dem Anton 1774 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

Lattringen.

S. 378.

Das Dorf liegt am Bielersee, und wird daselbst der über den See nach Bern gehende Wein aus dem Schif und auf die Achse geladen; desnahen befindet sich auch daselbst ein großes Magazin, und gutes Wirthshaus.

* Lavallaz.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, daraus ist einer Hauptmann, und einer Lieutenant und Unter-Aidemajor bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten.

S. 379. **Lavater.**

Bürgermeiſter Rudolph wurde zwar einiger Verſehen bey dem Kappelerkrieg beſchuldiget, worüber er ſich nachdrücklich gerechtfertiget, welche Rechtfertigung in Dürſtelers Stemmatographia Tigur. ſo noch in Mſcrpt. ſich befindet, anzutreffen. Von ſeinen Söhnen iſt Rudolph 1583, Zunftmeiſter Bernhard 1599, und Zunftmeiſter und Amtmann Hans 1595 geſtorben

S. 384. Des Helfer Felix zweyter Sohn, Doct. und Prof. Kaſpar, ward geb. den 27. Nov. 1586; und der 3te, Landvogt Hans Jakob zu Sax, geb. den 24. Jän. 1588, ſtarb 1659. Der ältere Chorh. Hs Jakob, geb. den 1. Nov. 1657, iſt 1677 in das Predigtamt aufgenommen worden: ſein Sohn, der jüngere Chorh. Jakob, ſtarb den 25. Nov. 1759. Er war in Sprachen, beſonders den orientaliſchen, der Theologie und Philoſophie ſehr erfahren, und wegen ſeines vortreflichen und friedliebenden Karakters von jedermann hochgeſchätzt; ſeinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Diſſertatio de Liberatione Fidelium in Chriſto Jeſu a Lege peccati & mortis, 1756.

de ſpiritu non ſervitutis, ſed adoptionis in Epiſt. ad Romanos, cap. VIII, 15, 16. 1757. Pars altera 1758.

de Officio Doctoris Chriſtiani in refutandis erroribus, 1758.

de anima creatura ſuſpirante, 1759.

de Officio Doctoris Chriſtiani in doctrina de Ethica Chriſtiana, 1760; nach ſeinem Tode herausgekommen.

Auch findet ſich von ihm in J. Jakob Simmlers Beyträgen zur Beleuchtung der Kirchengeſchichte ꝛc. 1763

Seine Einweihungs-Rede, gehalten auf löblicher Zunft zur Meiſen.

Auch findet ſich in dieſen Beyträgen ſeine Lebensbeſchreibung ſamt Beyträgen.

Vom Doct. und Chorh. Heinrich iſt ferner im Druck erſchienen:

Diſſertatio de Febribus humoralibus, 4. Baſ. 1581.

de Lethargo, 4. Baſ. 1582.

Ἐυδοξα philoſophica, Baſ. eod. ann.

S. 389. Der Doct. und Stadtarzt Hs Jakob iſt ſchon 1636 geſtorben: ſein Sohn Amtmann Hs Heinrich, geb. 1625, ſtarb

1696; dessen einter Sohn, Pfarrer Heinrich, geb. 1666, ward in das Predigtamt aufgenommen 1687, und starb 1740; der 2te, Hauptmann Jakob, geb. 1658, hat 1702 das Artilleriewesen in der Reichsstadt Lindau mit großem Beyfall besorget, und ist 1735 gestorben. b) Der Amtmann Hs Kaspar zu Winterthur war 1597 gebohren, und starb daselbst 1654: von seinen Söhnen ward der erste, Rathsh. und Kornmeister Rudolph, 1625 gebohren ꝛc. von dessen Söhnen Amtmann Kaspar zu Küßnacht, geb. 1659, und 1726 gestorben; der Rathsh. Hs Rudolph war 1660 gebohren; Hs Jakob, geb 1666, starb 1745. Der Seckelmeister Hs Rudolph war auch 1727 einer von den Deputirten nach Stein, wegen dem Blutzehnden zu Ramsen mit der östereichischen Regierung zu Rellenburg; und im Sept. 1730 nach Steinhausen, zu Festsetzung der Land- und Malefizmarchen mit dem Kanton Zug; 1737 auf einer Konferenz mit Schweiz nach Bach wegen den Wuhrungen; und 1740 auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld und Baden: sein Bruder, Chorh. und Verwalter David, trat, nachdem er seine theologische Studia vollendet hatte, eine gelehrte Reise an, und hielt sich erst eine Zeitlang zu Genf auf; hierauf begab er sich nach Frankreich, hielt sich einige Zeit zu Paris auf, und half daselbst dem berühmten Wettstein von Basel, nachherigen Remonstranten-Prediger zu Amsterdam, einen Auszug der wichtigen Lectionum variantium zum neuen Testament aus dem Vorrath der Schriften, so in der königlich- und andern öffentlichen Bibliotheken befindlich, herausziehen; sodann machte er eine Reise nach Holland, wo er, nebst bey andern, die Achtung des berühmten Joh. Clerici sich zuzog. Nach 2 Jahren kam er wieder nach Haus, und ward erst völlig unter die Kirchendiener aufgenommen. Alters Schwachheiten vermochten ihn seine mit so viel Fleiß und Beyfall verwaltete Bedienungen im Jun. 1773 niederzulegen; er lebte aber noch 2 Jahr, und starb den 14. Jun. 1775 ohne Leibeserben; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Dissertat. Metaphysicas, Sect. III, 1756. IV, 57. V, 58. VI, 59. & Sect. VII, 60.

S. 392. Examinator Anton war 1709, und sein Sohn Hs Rudolph 1733 gebohren, dieser ward 1771 des großen Raths,

1772 Landvogt gen Andelfingen, und ſtarb 1784. Von des Landvogt Hs Jakobs Söhnen ward Hs Jakob, geb. 1691, auch Stadtlieutenant 1725, und ſtarb 1733; und der Obervogt Hs Heinrich, geb. 1698, ſtarb 1754. Der Pfarrer Rudolph, geb. 1689, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1708, ſtarb 1742. Landvogt Hs Konrad, geb. 1699, iſt 1755 geſtorben; Hs Kaſpar, ſo 1704 gebohren, wurde auch Rechenſubſtitut 1736, und ſtarb 1743. Der Amtmann Hs Konrad zum Fraumünſter war 1625 gebohren, und ſein Sohn Hs Georg 1657; der andere Sohn Johannes, geb. 1669, ein Apotheker, ſtarb 1739: ſein älterer Sohn Hs Heinrich war 1698 gebohren, ſtarb 1774; von deſſen Söhnen 1) Hs Kaſpar, geb. den 15. Nov. 1741.

Dieſer ſchon frühzeitig durch Wetteifer edler Mitbürger beſeelte Jüngling, legte ſich nebſt der Theologie, der er ſich hauptſächlich widmete, auch auf ſpekulative metaphyſiſche Nachforſchung, da Wahrheitsliebe und moraliſcher Sinn ihn früher als gewohnt leiteten. Sein frühzeitiger patriotiſcher Eifer veranlaßte die bekannte wichtige Schrift, der ungerechte Landvogt betitelt. Um gleiche Zeit erſchien auch die bekannte Wochenſchrift, der Erinnerer, woran er großen Antheil hatte. Nachdem er 1762 in das Predigtamt aufgenommen worden, ſo begab er ſich bald hernach mit ſeinen zwey vertrauten Freunden Felix Heß, und Heinrich Füßli, auf Reiſen. Einige Zeit hielten ſie ſich bey dem berühmten Probſt Spalding, itzt zu Berlin, damals noch Prediger zu Barth in Hinter-Pommern, auf, deſſen Umgang vollends zur Ausbildung ſeines Geiſtes und Styls diente: hernach machten dieſe Freunde fernere Reiſen durch Deutſchland. Bey ihrer Zurückkunft unterhielt er beſonders mit Heſſen vertrauteſten Umgang und genaueſte Freundſchaft bis auf deſſen frühzeitiges Abſterben 1768. Seine große Thätigkeit bekam indeſſen immer größere Wirkungskraiſe; eine Menge intereſſanter Schriften war die Folge davon, womit er ſich in ganz Europa bekannt gemacht, und die ihm aller Orten viele Bewunderer (doch bisweilen auch Widerſpruch) und faſt allgemeine Hochachtung zuzog von fremden und einheimiſchen Perſonen. Hohen und niederen Stands, hat er häufige Beſuche aus den höchſten königlich- und fürſtlichen Häuſern; regierende Herren geiſt- und weltlichen Stands von allen Religionen, fanden ſich

bald

bald täglich in seinem Studierzimmer, von den insonderheit der Herzog von Sachsen-Weimar, die ganze Familie des Markgrafen von Baden-Durlach, der Landgraf von Hessen-Homburg, Fürst von Anhalt-Dessau samt Gemahlin und Familie, als seine besten Freunde angemerkt zu werden verdienen. 1782 wollte ihn auch der Großfürst von Rußland und dessen Gemahlin in Zürich sprechen, und unterhielten sich mit ihm und Salomon Geßner allein im Gasthofe. 1787 erhielt er auch Besuch von der ihm besonders zugethanen Herzogin von Würtenberg-Mümpelgard, und einiger ihrer Prinzeßinnen, von dem königlichen Prinz Eduard von Graßbritannien ꝛc. vieler andern zu geschweigen. Wegen dieses so häufigen Besuchs, und erstaunlichen Briefwechsels aber sah er sich sogar genöthiget, in der unten vorkommenden Herzenserleichterung eine gewisse Zeit festzusetzen, wenn er jene annehmen, und diese beantworten könne. Um sich einige Ruhe zu schaffen, und dem zudringlichen Anlauf oft bloß neugierigen Fremden zu entweichen, begab er sich bisweilen in einsame Gegenden zu Fremden auf das Land, oder unternahm zu seiner Erholung weitere oder nähere Reisen. Inmittelst wurde ihm 1769 das Diaconat an der Waisenhaus-Kirche aufgetragen, und er 1775 zum Pfarrer an derselben erwählet. Am 7. April 1778 wurde er von der ansehnlichen Gemeinde zu St. Peter als Diacon berufen: und ob ihm wohl schon 1780 von dem Grafen von der Lippe die Generalsuperintendentenstelle zu Detmold aufgetragen wurde, so schlug er doch dieselbige sowohl, als die auch hernach den 11. Merz 1786 mit großer Mehrheit der Stimmen auf ihn gefallene Wahl eines dritten Pfarrers an der St. Ansgarius-Kirche zu Bremen großmüthigst aus; machte aber noch im Sommer desselbigen Jahrs eine Reise dahin, sich auch mündlich vor diese Vokation zu bedanken: er predigte daselbst nicht nur in der St. Ansgarius- sondern auch in andern reformirten Kirchen mit großem Beyfall, so wie auch auf der Rückreise in der reformirten Kirche zu Zelle im Braunschweiglüneburgischen. Noch vor Ende des Jahrs aber erhielt den 17. Dez. durch einmüthige Wahl der Gemeinde die wichtige Stelle eines Pfarrers bey St. Peter, wo ihm auch sein Herzensfreund Konrad Pfenninger als Diacon 2 Tage hernach zugegeben worden: sein untenvorkommendes Tagebuch kann

zum Theil als Commentar seines Lebens dienen. Unter seinen vielen und erbaulichen Schriften nimmt sich besonders aus sein großes und kostbares Werk von der Physiognomik, welches bereits ins Französische und Holländische übersetzet, auch ein kurzer Auszug davon verfertiget worden, welches ihm zwar sowohl Bewunderer als Tadler zugezogen, aber doch seinen Namen und Ruhm verewiget, und weiter als keines seiner Zeitgenossen ausgebreitet hat. Weiter sind von ihm im Druck erschienen:

Zwey Briefe an Barth, betreffend seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit, Breslau, 1763.

Auserlesene Psalmen Davids, zum allgemeinen Gebrauch in Reime gebracht, II Tom. 1765--68.

Schweizerlieder, 8. Bern, 1767. davon schon verschiedene Auflagen erschienen sind.

Traumgs-Rede an seinen Freund Felix Heß, Zürich, e. an.

Zwey Gedichte bey Heinrich und Felix Hessen ehelichen Verbindungen, Zürich, eod. an.

Christliches Handbüchlein, oder auserlesene Stellen heiliger Schrift, mit Versen begleitet, 12. Bern, 1767; in Musik gesetzt von Schmidlin, 8. 1769. 3 Auflagen.

Vorrede zu Neanders geistlichen Liedern, nebst auserlesenen Andachten des Prof. Basedows, 8. Zürich, 1768.

Allgemeines Gebeth des Hrn. Hoadley in Reime gebracht, Zürich, eod. an.

Aussichten in die Ewigkeit, in Briefen an Joh. Georg Zimmermann, III Th. 8. Zürich, 1768--69.

Gedichte an Hrn. Bürgermeister Heidegger am Tage seiner Erwählung den 12. Nov. 1768.

Bonnets Palingenesie, oder Untersuchung der Beweise von dem Christenthum, samt dessen Ideen von der zukünftigen Glückseligkeit des Menschen; aus dem Französischen übersezt, II Th. mit Anmerkungen, Zürich, 1769, 73.

Lebensgeschichte Hrn. Antistes Wirzen, 8. 1769. Auch in den monatlichen Nachrichten von Zürich, April. 4.

Morgen- und Abendgebethe auf alle Tage der Wochen, 8. Zürich, 1770.

Briefe von und an Moses Mendelsohn, 8. eod. an.

Ode an den sel. Gellert, eod. an.

Fünfzig christliche Lieder, Zürich, 1771.
Historische Lobrede auf Antistes Breitinger, eod. an.
Gebether und Lieder für Kinder, 12. eod. an.
Nachdenken über mich selbst, 8. eod. an.
Brief an Iselin über das Basedowische Elementarbuch, 8. eod. an.
Predigt bey der Taufe zweyer Israeliten den 12. Merz 1771.
A B C und Lesebüchlein zum Gebrauche der Schulen, 8. eod. an.
Christliches Jahrbüchlein, oder auserlesene Stellen heiliger Schrift für alle Tage des Jahrs, mit kurzen Anmerkungen und Versen begleitet, 12. Zürich, 1772.
Von der Physiognomik, I. und II. St. Leipzig, eod. an.
Erweckung zur Buße an Gott, 8. Zürich, eod. an.
Geheimes Tagbuch von einem Beobachter sein selbst, II Theile, eod. an.
Lieder zum Gebrauche des Waisenhauses zu Zürich, mit Melodien von Schmidlin. 8. eod. an.
Taschenbüchlein vor Dienstbothen, 12. eod. an.
Fest Predigten, 8. Frankfurt, 1773. Zürich, 1773.
Predigten über das Buch Jonas, 8. Winterthur, 1773. Neue Auflage nebst einer Predigt über den Selbstmord 1783.
Christliche Lieder, des Vaterlands Jugend gewidmet, 8. 1774.
Gastpredigt, 8. Frnkf. eod. an.
Denkmaal auf Felix Heß, 8. Zürich, eod. an.
Christliches Handbüchlein, oder auserlesene Stellen heiliger Schrift, mit Versen begleitet, nebst Morgen- und Abend-Andachten auf alle Tage der Wochen, Zürich, 1775. Nebst einer neuen Zugabe von Gebeth und Liedern, 1778.
Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschen-Kenntniß und Menschenliebe, IV Versuch, Leipzig und Winterthur, gr. 8. 1775 bis 78.
Vermischte Schriften II Bände, Winterth. 1775–81.
Die wesentliche Lehre des Evangelii, die Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesum Christum, in VI Predigten, 8. 1775-76.
Zwey hundert christliche Lieder, Zürich, 1776, 80.
Schreiben an seine Freunde. Winterthur, eod. an.
Der Verbrecher ohne seines Gleichen, mit historisch-politischen Beylagen, Leipzig, eod. an.

Das geſegnete Andenken des Gerechten, über Prov. X, 7; ſamt einer Zugabe von Pfenninger, 1777.

Vermiſchte Predigten, Frkf. 1778. 2te Auflage.

Abraham und Iſaak, ein religioſes Drama, 8. Wint. 1779.

Die Liebe gezeichnet in IV Predigten, gr. 8. Leipzig, 1780. Wegen den vielen Aenderungen, ſo der Herausgeber darinn gemacht, wollte ſie der Verfaſſer nicht für ſeine Arbeit erkennen.

Sechszig Katechiſmuslieder, der petriniſchen Jugend zugeeignet, 8. Zürich, 1780.

Jeſus Meßias, oder die Zukunft des Herrn, nach der Offenbarung Johannis, 8. Zürich, eod. an.

Ausſichten in die Ewigkeit; gemeinnütziger Auszug aus dem gröſsern Werk dieſes Namens, 8. Zürich, 1781.

Eſſai ſur la Phyſiognomie deſtiné à faire connoître l'homme, & à le faire aimer, III Part. *Winterthur*, eod. an.

Neue Sammlung geiſtlicher Lieder und Reimen, 8. Zürich, 1782.

Reime zu den bibliſchen Geſchichten des alten und neuen Teſtaments für die Jugend, Zürich, eod. an.

Der chriſtliche Dichter, ein Wochenblatt, eod. an.

Brüderliche Schreiben an verſchiedene Jünglinge, 12. eod. an.

Predigt über den Selbſtmord, eod. an.

Betrachtungen über die wichtigſten Stellen der Evangelien, gr. 8. Deſſau und Leipzig, 1783.

Religionslehre der Bibel, oder Unterricht im Chriſtenthum für denkende Jünglinge, gr. 8. Winterthur, eod. an.

Pontius Pilatus, oder der Menſch im Großen, und die Bibel im Kleinen, IV Tom. Zürich, 1782 bis 86.

Phyſignomiſche Fragment, verkürzt herausgegeben von J. Mich. Armbruſter, I. Theil, Winterthur, 1783.

Sämtliche gereimte Gedichte von 1763 bis 83, Winterth.

Jeſus Meßias, oder die Evangelien und Apoſtelgeſchichte in Geſängen, I. Band, Winterthur, 1783.

Sämtliche kleine proſaiſche Schriften von 1763 bis 83, IV Bänd, Winterth.

Vollſtändiges Verzeichniß aller ſeiner gedruckten Schriften, 1784.

Predigt, bey Anlaß der Erderſchütterungen in Sizilien und Kalabrien, gehalten den 20. Merz 1783.

Herzenserleichterung, oder Verschiedenes an Verschiedene, 12. St. Gallen, 1784.

Predigten über den Brief des H. Paulus an Philemon, gr. 8. St. Gallen, 1785.

Salomon, oder Lehren der Weisheit, an den Erbprinz von Anhalt-Dessau dedizirt, 8. Winterthur, eod. an.

Predigt wider die Furcht von Erderschütterungen, über Ps. XLVI, 3, 4. Zürich, 1786.

Rechenschaft an seine Freunde, über Magnetismus *Cagliostro*, geheime Gesellschaft und nicht Christ, Atheist, I. Blatt, e. an.

Ueber Jesuitismus und Katholizismus, II Blatt, eod. an.

Lieder an Christus, gr. 8. eod. an.

Ode an Friedrich Wilhelm II. König in Preußen, auf den 25. Sept. 1786, den Geburtstag des Königs, und den ersten seiner Regierung, 8. eod. an.

Nathanael, oder die eben so gewisse als unerweißliche Göttlichkeit des Christenthums, 8. eod. an.

Predigt nach dem Absterben Hrn. Pfarrers Freytag bey St. Peter, gehalten am Schwörtag den 17. Dez. 1786. 8.

Lieder für Leidende, 8. Winterthur, 1787.

Zu Bremen gehaltene Predigten, 8. Bremen, eod. an.

Drey Pfingst Predigten über das 2. Kapitel der Apostelgeschichte, 8. Winterthur, eod. an.

Auf Salomon Geßners Tod am Tage seiner Begräbniß den 6. Merz 1788.

Christlicher Religions-Unterricht für denkende Jünglinge, I. Heft, eod. an.

Ferner finden sich von ihm in Pfenningers christlichen Magazin folgende Aufsätze:

I. Theil: Umschreibung des Briefs Pauli an die Galater.

Jesus in Cana.

Etwas über Steinbarths philosophische Glückseligkeit des Christenthums.

Von der Schule des Geistes, aus einer Predigt über Act. II, 1--13. am hohen Donnstag 1779.

II. Theil: Tägliches Gebeth eines in die Fremde reisenden Jünglings Gottesdienst.

III. Theil: Ein Gespräch, soll Christi Verbleiben bis am dritten Tag im Grabe rechtfertigen?

Schreiben über die periodiſche Auferſtehung.
Fragmente einer Antwort darauf.
Hochzeit Cantate 1772.
IV. Theil: Vermiſchte Gedanken.
Fragen an Naturforſcher Weltweiſe u. Gottsgelehrte.
Lieder am Charfreytag und Auffahrtsfeſt. *Item:*
Der Bibel-Gott.

In den neuen Sammlungen zum chriſtlichen Magazin:
I. Band: Fragment eines Schreibens über den Verfall des Chriſtenthums und die ächte Schrift-Theologie.
Einige Feſtlieder.
III. Band: Meine Ueberzeugungen von Jeſu Chriſto.
Allgemeine Betrachtungen über Religion aus Phyſiognomik, auf das Weihnachtfeſt 1781.

Sein Sohn Heinrich, geb. 1768, hat zu Göttingen die Medezin ſtudirt, führet den Karakter als markgräfl. Baden-Durlachiſcher Legationsrath, und befindet ſich itzt auf Reiſen.

Sein Bruder Diethelm, geb. 1743, erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Halle 1767, bey welcher Gelegenheit von ihm eine Diſſertion im Druck erſchienen, de Antimonio variis, ejuſque Tincturis cum alcalinis menſtruis factis; wurde des großen Raths 1775, und Aſſeſſor-Synodi 1788.

Matthias war 1709 gebohren, wurde Zunftmeiſter 1761, Obervogt gen Männedorf 1764, ſtarb zu Baden 1775.

S. 393. Doct. Hs Heinrich, geb. den 20. Auguſt 1645, ſtarb den 25. Jul. 1719. Rathsherr Hs Konrad war 1652 gebohren, wurde 1705 Landvogt gen Lauis, und ſtarb 1707. Doct. Hs Rudolph, geb. 1654, ſtarb 1732; und Ludwig, geb. 1662, ſtarb 1729. Von des Doct. Heinrichs Söhnen war Rudolph 1681 gebohren, ſtarb 1715; Hs Jakob, geb. 1679, ſtarb 1717; Hs Heinrich, geb. 1687, ſtarb 1727. Hs Jakobs Sohn, Hs Heinrich, geb. 1709, iſt 1735 Stethrichter, 1743 des großen Raths, 1747 Landvogt gen Wädiſchweil, 1755 Zunftmeiſter, 1756 Obervogt zu Rümlingen, 1758 zu Birmenſtorf, 1760 zu Horgen, und Seevogt und 1768 Amtmann gen Kappel worden, wo er den 24. Nov. 1771 geſtorben: ſein einziger Sohn Hs Kaſpar, geb. 1735, ward des großen Raths 1767, Amtmann gen Kappel an des Vaters ſtelle 1771, und wieder darzu

Digitized by Google

bestätet, starb daselbst den 20. Jun. 1779. Gerichtsschreiber Hans Jakob ward 1684 gebohren, 1730 Landvogt gen Knonau, und starb daselbst den 11. Merz 1733; sein Bruder Hs Konrad, geb. 1685, starb 1762.

S. 394. Examinator Hs Konrad, geb. 1711, ward Amtmann gen Winterthur 1759, Zunftmeister 1768, Obervogt gen Bülach im gleichen Jahr, welch letzteres er aber 1778 wieder resignirt, in selbigem Jahr wurde er auch Kornmeister: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1745, ward Rathssubstitut 1774, Ober-Rathssubstitut und Legations-Secretarius 1780, Unterschreiber 1783, Salzhausschreiber 1785. Von Doctor Hans Rudolphs Söhnen war a) Hans Heinrich 1690 Hauptmann im Zusatz nach Basel 1743, starb 1750; von seinen Söhnen ward Heinrich, geb. 1727, Rathschreiber 1764. b) Der jüngere, Doct. Rudolph, geb. 1695, ward des Raths und Constafelherr 1758, starb 1761: sein einter Sohn gleiches Namens, geb. 1727, ward des großen Raths 1758, Amtmann zum Fraumünster 1779, starb 1784; dessen ältester Sohn, auch Rudolph, ist geb. 1753, und erhielte die medezinische Doktorwürde zu Basel, dabey in Druck erschienen seine Dissertat. de Natura Crisium in febribus acutis, 4.

Des Doct. und Rathsh. Hans Rudolphs jüngerer Sohn, Hs Kaspar, geb. 1734, ward Gerichtschreiber 1765, des großen Raths 1774, Stadtlieutenant 1775, Landvogt gen Andelfingen 1778. Der Amtmann Ludwig, geb. 1690, starb 1760: von seinen ward a) Landvogt Ludwig, geb. 1720, auch Landvogt gen Kyburg 1765; b) Johannes, geb. 1723, Director der Kaufmannschaft 1763, des großen Raths 1765; und dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1750, ward Stethrichter 1779, des großen Raths 1780. c) Hans Konrad, geb. 1725, des großen Raths 1725, Amtmann im Fraumünster 1767. d) Heinrich, geb. 1731, Rathssubstitut 1755, Ober-Rathssubstiftut und Legations-Secretarius 1759, Unterschreiber 1762, Stadtschreiber 1768, Landvogt gen Baden 1775, Rathsherr 1784, Obervogt gen Höngg 1785. e) Kaspar, geb. 1733, des großen Raths 1771.

II) Der Zunftmeister Felix starb 1586: sein ältester Sohn Felix, geb. 1557, starb 1617; dessen einter Sohn, Hauptmann Rudolph, war 1593 gebohren, gelangte 1622 in den großen Rath,

kam aber, weil er in auswärtige Dienste getreten, 1628 wieder daraus, und starb in Italien; der andere Sohn, Hartmann, geb. 1604, war Trüllhauptmann im Lande 1646, und starb 1674: von dessen Söhnen ward Rudolph in das Predigtamt aufgenommen 1669, Pfarrer gen Zumiken 1673, gen Altiken 1677, starb 1702; Felix, geb. 1659, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1681, Præceptor u. Helfer zu Schwanden 1685, starb 1687.

Der mittelste Sohn des Zunftmeisters Felix, Hs Rudolph, geb. 1563, starb 1615: dessen Sohn Dekan Jakobs einer Sohn, Dekan Hs Heinrich, geb. 1653, wurde 1675 examinirt; er resignirte auch seine Stellen 1725, und starb 1731: von seinen Söhnen ward Jakob, geb. 1680, Schafhauser-Amtmann 1704, starb 1759; b) Dekan Christoph, geb. 1681, examinirt 1703, starb 1749; c) Peter, geb. 1695, ward Stadtschnitt und Wundarzt 1738, und starb 1745, alle drey ohne männliche Erben.

S. 395. Dekan Johannes zu Nüforn, geb. 1655, wurde examinirt 1675, und starb 1725: dessen Sohn Dekan Jakob war 1691 gebohren, resignirte das Dekanat wegen fast verlohrnen Gesichts 1757, und starb 1764; sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1735, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer gen Wattwyl im Toggenburg 1767, gen Horgen 1781.

C) Rathsherr und Amtmann Hs Jakob war 1566 gebohren, und starb 1622; und sein Sohn Johannes, geb. 1614, ward erstlich Pfarrer zu Uetiken 1639, Præceptor der zweyten obern lateinischen Schule 1641, zugleich Pfarrer zu Wytiken, Præceptor der 3ten Klasse 1654, starb 1660.

S. 397. **Zur Lauben.**

Statthalter Anton hat auch noch in Mscrpt. hinterlassen:

Beschreibung der Unruhen, so 1585 zu Zug gewaltet, und von Adam Bachmann gegen den kleinen Rath daselbst angezettelt worden So auch

Beschreibung der einheimisch-französischen Kriegen von 1567 bis den 11. April 1580, in Gestalt eines Tagebuchs, weil er diesen selbst beygewohnt.

S 401. Von Hauptmann Heinrich ist in Mscpt. vorhanden:

Verkürzte chronologische Geschichte der Eydgnoßschaft, und

deren

deren Verbündeten; so in der Zurlaubischen Bibliothek aufbehalten wird.

S. 402. Von Ammann Beat findet sich auch in Mscrpt.

Relation der Gesandschaft von den löbl katholischen Kantonen 1634, so an König *Ludovic. XIII.* in Frankreich geschehen.

Beschreibung der Villmerger Schlacht den 24. Jän. 1656; gezogen aus den mündlichen Nachrichten seines Sohns Beat Jakob, der hiebey als Oberst-Feldwachtmeister die Freyen-Aemtischen Truppen an geführt.

Manifeste des cinq Cantons Catholiques au sujet de l'irruption des *Suedois* en *Turgovie* 1633.

S. 404. Ammann Beat Jakob war auch 1679 einer von den Gesandten, so ab der Tagleistung zu Baden an die kaiserl. und französische Generalität in den Waldstädten abgefertiget worden, sie zum Rückzug von den Schweizerischen Gränzen zu bewegen. Es findet sich auch von ihm bey der Familie ein Mscrpt. in 4. von den Verrichtungen auf den unterschiedlichen Gesandteyen, die er selbst in den Jahren 1663, 64, 65, 66, 67, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 79, 80 und 81 verrichtet.

S. 406. Der Generallieutenant Beat Franz Plazidus legte 1767 die Garde-Oberstenstelle mit Beybehaltung aller seiner Nutznießungen nieder, und starb den 31sten Dezember 1770 zu Paris im 83sten Jahr seines Alters, allwo er in der Pfarrkirche Saint-Roch den 2. Jän. 1771 auf Befehl des Königs in Begleitung des Schweizer-Garderegiments mit allen militärischen Ehrenbezeugungen ist bestattet worden. Von seiner Gemahlin Maria Martina de *Pinchene* hinterließ er eine einzige Tochter Maria Elisabetha, so an den Generallieutenant Joh. Jakob *du Portal* verheurathet worden. Pat. Augustinus, noch ein Sohn von Ammann Beat Jakob, ward geb. zu Frauenfeld 1697; er trat in den Benediktinerorden zu Rheinau, wo er auch einige Zeit die Pfarrerstelle versehen, und als ein treflicher Prediger, fleißiger Beichtvater, und eifriger Vertheidiger der klösterlichen Rechten sich bezeuget, aber frühzeitig im 46sten Jahr seines Alters 1742 verstorben. Von ihm ist im Druck:

Lobrede auf den sel. Hinscheid Alt-Ammanns Klemens Damian Weber, von Menzingen, Kantons Zug, gehalten in der Pfarrkirche zu Rheinau 1734. 4.

S. 407. Der Generallieutenant Beat Fidel Anton Johann Dominik kam schon 1730 nach Paris, woselbst sein vorbenelder Onkle besonders vor seine Erziehung sorgte, nachdem er den Grund der lateinischen Sprache zu Zug, Kolmar und Ratolfzell gelegt hatte. In dem adelichen Collegio *des IV Nations* zu Paris wo kein Schweizer vor ihm und nach ihm seither als königlicher Convictor ist angenommen worden, entwickelte sich erst recht seine Neigung zu den schönen Wissenschaften; besonders exzellirte er in der lateinischen und griechischen Sprache, Dichtkunst und Logik; erhielte auch verschiedene Prämien wegen Uebersetzungen in die französische Sprache. Der berühmte Rollin würdigte ihn seines vertrauten Umgangs. 1757 kommandirte er das erste Bataillon der königlichen Schweizer-Leibgarde, welches der Insel Aix zu Hülfe eilen sollte, so aber die Engelländer bey ihrer Annäherung schon wieder verlassen hatten. Den 9. April 1759 erhielt er die Anwartschaft der ganzen Kompagnie seines Onkels bey der königlichen Leibgarde; kommandirte das erste Bataillon desselbigen an den Küsten von Dünkirchen und in der Grafschaft Artois; und wurde im Nov. mit darzu ernennt, der vorgeschlagenen Landung in Engelland beyzuwohnen, so aber nicht vor sich gegangen. 1760 kam er mit dem Garderegimente als Kommendant des ersten Bataillons unter dem Marschall v. Broglio nach Deutschland in Hessen zu stehen Vom 7. Jun. bis zum 23. Jul. 1762 kommandirte er als Brigadier die 2 Schweizer-Regimenter Arbonnier und Lochmann, und von da die Regimenter von Boccard und von Diesbach; und ungeachtet aller Hindernisse von Seiten der feindlichen Armee unter dem General von Lukner, führte er doch die Brigade von Arbonnier, von Dulmen, in Westphalen, bis nach Homburg in Hessen. Am 9. und 10. August vertheidigte er an der Spitze der Brigade von Boccard die Verschanzungen auf Melsungen, an der Fulda, gegen den Milord *Gramby*; bedeckte auch mit derselbigen den 18. Aug. den Abzug der Armee, ohne angegriffen zu werden. Den 21. Sept. wohnte er der Attaque von Amöneburg an der Ohm bey, wo seine Brigade eine Verlurst von 101 Mann erlitte. Inmittelst wurde er auch den 25. Jul. 1762 zum Maréchal-de-Camp erklärt. Den 21. Sept. 1767 überließ ihm sein Onkle die Kompagnie unter dem Garde-Regimente gänzlich; und wurde den

1. Merz 1780 zum Generallieutenant ernennt; trat aber noch im gleichen Jahr die Gardekompagnie, mit Beybehaltung aller Penſionen, deſſen auch ein groſſer Theil ſeiner Gemahlin Maria Eliſabetha von Kolin, die er den 26. Nov. 1754 geheurathet, wenn ſie ihn überleben ſollte, zugeſichert worden, ſeinem Tochtermann Joſt Dürler ab, und gab bald hierauf die Dienſte auf, nachdem er noch den 25. Auguſt zum Comthur des St. Ludwig-Ordens erklärt worden. Anfänglich hielt er ſich öfters zu Luzern auf; itzt aber faſt beſtändig in ſeinem prächtig-anmuthigen Landſitz gleich außerhalb der Stadt Zug, wo er ſich einzig und allein mit gelehrten Beſchäftigungen in ſeinem Muſæo bey ſeiner vortreflichen und auserleſenen Bibliothek aufhält, und mit ſeinen Freunden in Deutſchland, Frankreich, der Schweiz ꝛc. intereſſanten Briefwechſel führet. Er wurde auch den 9. Jän. 1762 unter die Mitglieder der Naturforſchenden Geſellſchaft zu Zürich, und den 10. Nov. 1768 in die arkadiſche Geſellſchaft zu Rom aufgenommen; iſt ein Mitglied der helvetiſchen Geſellſchaft zu Olten, und der militäriſchen zu Surſee, itzt zu Arau; ſo wie auch ſeit 1787 Honorarius-Mitglied der königl. Akademie des Sciences & Belles-Lettres zu *Beſançon*, und in gleicher Qualität ſeit den 28. Jun. 1788 bey der churfürſtlichen Akademie zu Mannheim: er iſt auch Gerichtsherr zu Hembrunn und Angliken. Sein pag. 408 angeführter Sohn iſt ſeither zu Surſee 1769 geſtorbeu; und er iſt alſo noch der letzte männlichen Geſchlechts dieſer altadelichen Familie in der Schweiz. Von ſeinen in Druck ausgegangenen Schriften ſind weiters anzumerken:

Le Général d'Armée, par *Onoſander*; ouvrage traduit du grec, & dédié au Dauphin, 12. *Paris*, 1757. Wovon ein Nachdruck zu Nürnberg 1762 in Fol. erſchienen.

Mémoires & lettres d'Henri, duc de *Rohan*, ſur la guerre de la *Valteline*; avec des Notes géographiques, hiſtoriques, & généalogiques, III Vol. 12. *Geneve*, 1758.

Code militaire des *Suiſſes*, pour ſervir de ſuite à *l'Hiſtoire militaires des Suiſſes au ſervice de France*, IV Vol. 12. *Paris*, 1758.

Bibliothèque militaire, hiſtorique, & politique, III Vol. 12. *Paris*, 1760.

Lettre ſur Guillaume *Tell* à Monſ. le Préſident *Henault*, 12. *Paris*, 1767.

Tables généalogiques des auguſtes maiſons d'Autriche & de Lorraine, & leurs alliances avec l'auguſte maiſon de *France*; précédé d'un Mémoire ſur les Comtes *d'Habſpourg*, tiges de la maiſon d'*Autriche*, 8 *Paris*, 1770 Dieſe letztere Abhandlung ward ſchon 1765 zu Baden in der Schweiz lateiniſch und franzöſiſch in 4. gedruckt, cum *Vindiciis Actorum Murenſium*; wie auch 1770 im Tom. XXXV *des Mémoires de l'Académie Royale des Inſcriptions & Belles-Lettres à Paris*, *in* 4.

Tableaux typographiques, pittoreſques, phyſiques, hiſtoriques, moraux, politiques & littéraires de la *Suiſſe*, II Tom. in Fol. *Paris*, 1780 *juſqu'à* 86. und XII Tom. in 4.

Le Soleil adoré par les *Tauriſques* ſur le mont *Gotthard*, diſſertation dédié à la Société Helvétique, aſſemblée à *Olten* le 13. Mai 1782, *Zuric*, 1782. 4.

Noch finden ſich von ihm in den *Mémoires de l'Académie Royale des Inſcriptions & Belles-Lettres*

Tom. XXIII: Examen critique ſur Marie d'Arragon, femme d'Othon III. 1756.

T. XXV: Hiſtoire d'Arnaut de Cervole, dit l'Archiprètre, 1759.

Abrégé de la vie d'Enguerrand VII du nom, ſieur de *Couci*, avec un détail de ſon expédition en *Alſace* & en *Suiſſe*. 1759. Dieſe Abhandlung iſt auch dem *II Tom.* der *Bibliothéque militaire, hiſtorique & politique* ganz einverleibt.

T. XXXI; Recherche ſur la clef d'un temple qui paroit conſacré à Auguſte, dans les environs de *Brixen*, avec la figure gravée de cette clef, 1768.

T. XXXIV: Mémoire ſur *Marius*, évêque d'*Aventche*, auteur de la plus ancienne Chronique de *France*, 1770.

Obſervations critiques ſur la Notice des Diplomes publiée par l'abbé de *Foy*.

Chartre de l'an MCLIII, qui prouve qu'Adelbert comte de *Habſpourg* biſayeul de l'empereur Rodolphe I. étoit fils de Werner, comte de *Habſpourg*; avec une diſſertation hiſtorique & critique.

Obſervations ſur le Recueil qui a pour titre *Formulæ Alſaticæ*.

Viſion de l'empereur Charles le gras, roi de *France* & *d'Italie*.

T. XXXVI: Obſervations hiſtoriques ſur l'origine & le regne de Ro-

dolphe I. roi de la *Bourgogne Transjurane*, & ſur l'étendue de ce royaume: I Mémoire de quelle maiſon étoit iſſu ce Rodolphe, 1774.

Obſervations ſur pluſieurs monumens de l'antiquité, ſurtout du moyen âge: *a)* Sur le tombeau du duc Conrad, fondateur du chapitre de *Limbourg ſur le Lahn*; *b)* Sur le Mercure *Marmus*, zur Aufklärung einer Innſchrift zu Baden in der Schweiz; *c)* Sur une traduction d'Onoſander en allemand en 1532; *d)* Traduction françoiſe de Valere maxime 1401; *e)* Sur une titre original de 913 de *Hatton*, archévêque de *Mayence*; die Urkunde, ſo hier in Kupfer geſtochen, beziehet ſich auch auf Graubündten, 1774.

T. XLI: Obſervations ſur un Manuſcript de la Bibliothéque du Roi, qui contient les chanſons des *Trouveres*, ou *Troubadours* de la *Souabe*, ou de l'Allemagne de la fin du XII Siècle juſques vers l'an 1330. I. Mémoire. *Paris*, 1780.

Mémoire ſur le traité de *Dijon* 1513, 1780.

In Georg Wilhelm Zapfs *Monument. Anecdot. hiſtor. German. Illuſtrantia*, Aug. Vind. 1785. in 4.

Diplomatarium miſcellum notis hiſtorico-diplomaticis illuſtratum continens CII ineditas Cartas.

In dem *Muſæo Helvetico* VII Stück, Zürich, 1784:

Bemerkung über eine Urkunde von 1255, in welcher Zürich, Luzern, Zug, Klingnau und Meyenberg *Caſtra* (Veſtinen) genennt worden.

Zwey Urkunden aus der Zeit der Regierung König Rudolphs II. von Burgund, Genf, Lauſanne, und den *Pagus Equeſtricus* betreffend, Sept.

Im dritten Jahrgang 1786 des ſchweizeriſ. Muſäums:

Erläuterung einer Vergabungs-Urkunde Gertrud von *Neufchâtel*, Gräfin von Toggenburg, und der Grafen ihrer Söhne, an die in der Lauſanner Diözes gelegener Prämonſtratenſer Abtey Gottſtadt.

Urkunden aus deſſen Sammlung, durch Anmerkungen erläutert.

Auch hat man von ihm

Obſervations ſur la *Valteline* & ſur les terres que l'Abbaye St. *Denis* poſſedoit dans ce pays ſous l'empire de Charle-Magne, *à la fin* des Tableaux Topographiques de la Suiſſe, T. I. in Fol. & T. II. in 4.

Zum Druck hat er unter andern Sachen fertig:

Phalantide, ein proſaiſch Gedicht in XII Geſängen; ſo er in der Jugend nach Fenelons Telemach abgefaſſet hat. 4.

Hiſtoire Helvétique des *Suiſſes* & leurs alliés, accompagnée de Notes hiſtoriques & critiques depuis l'origine de ce peuple juſqu'à la mort de Rodolphe III, dernier Roi de *Bourgogne Transjurane*, 1740. Fol.

Maſcou Grundſätze des deutſchen Staatsrechts; in das Franzöſiſche überſetzt 1752. Fol.

Diplomatiſche Geſchichte der Commenthureyen des Lazariten-Ordens zu Seedorf und Im Gfenn, 1769. Folio; en françois.

Einige Stücke von Theurdank, in das Franzöſiſche überſetzt 1776. Fol.

Diſſertation ſur le Sacramentaire, ou Miſſel du VIII ſiècle, conſervé à *Soleure* dans le tréſor du Chapitre-Royal de *Saint Ours*. Fol.

Mémoire ſur l'inſcription d'une Colonne miliaire au Bourg St. *Pierre-Montjoux*. en *Valais*, 1782.

Abhandlung über die Penniſchen Alpen, und den Abgott *Peninus*, Fol. en françois.

Zwey Schreiben vom 15. Chriſtm. 1756, und 6. Winterm. 1758 an Vinzenz Bernhard Tſcharner, über ſeine Hiſtorie der Eidsgenoſſen.

Fortſetzung der Chronik der Stadt Zug von Karl Franz Müller. Fol.

Miſcellanea Helvetica præprimis Tugienſia, in 4.

Per illuſtris & generoſiſſimæ Familiæ liberorum Baronum de *Thurn* & *Geſtellenburg*, alias cognominatorum *Zurlauben*, Genealogia Diplomatica, IV Vol. in Fol.

Codex diplomaticus Abbatiæ *Frauenthal*, notis illuſtratus. II Vol. in Fol. &c.

S. 408--409. Rudolph Beat Jakob Anton, ward Oberſtlieutenant des Regiments Waldner den 4. Jun. 1758, wohnte

den Schlachten vor Roßbach, Sandershausen und Zillenberg mit bey, und in der bey Bergen 1759 bekam er an einer Achsel eine tödtliche Wunde; kommandirte in den Feldzügen 1760, 61 und 62 das Regiment Waldner; erhielt bey seiner Zurückkunft 1763 eine Pension von 3000 Liv. und starb zu Pfalzburg den 23. Jul. 1777 im 69sten Jahr seines Alters: sein einziger Sohn starb zu Paris im Febr 1776 als Éleve de l'école royale militaire; und seine beyde Töchter waren Dames-Pensionnaires in dem königl. Stift St. Cyr bey Versailles.

* Lauber.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1673 Pfarrer zu Hänau bis 1679 gewesen, und 1681 gestorben; ein anderer dieses Namens war Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg 1692.

S. 395. **Laubach, oder Loubach.**

Ist auch der Namen eines Bachs in Achseten, an der neuen Straße gegen Adelboden, in der Gemeinde Frutigen, und Gebiethe der Stadt Bern.

S. 411. **Laubi.**

Der Dekan Heinrich ward 1669 gebohren, wurde 1690 in das Predigtamt aufgenommen, und erst 1693 Pfarrer zu Schwammendingen ꝛc starb 1737: sein Sohn Hans Jakob, geb. 1706, geb. 1706, ward examinirt 1727, Pfarrer gen Wipkingen 1727, gen Bischofzell 1732, starb im Pfeferserbad 1743; sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1734, ward examinirt 1754, Diakon gen Bischofzell 1762.

* Laubscher.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem Samuel, geb. 1730, des großen Raths 1761, des kleinen Raths 1771, und Siechenvogt 17 worden.

S. 413. **Lauffen.**

Der merkwürdige Rheinfall, so von Fremden und Einheimischen besichtiget und bewundert wird, wie dann vor einigen Jahren der große Kaiser Josephus II. denselbigen selbst in genauesten Augenschein genommen, ist in vielen Reisebeschreibungen weitläuf-

tig beschrieben, auch davon viele Zeichnungen aufgenommen worden. Der Fall, den der Strom allernächst unter dem Schlosse über, und durch scheußliche Felsen macht, beträgt mehr als 80 Schuh aus der Höhe in die Tiefe. Die Erschütterung davon gespürt man im Schlosse so stark, daß der Wein im Keller, besonders der rothe, immer trübe bleibt, danahen ein kleiner Vorrath in dem Schloßkeller aufbehalten wird. Gleich unter dem Fall fängt der Rhein wieder an ganz sanft zu laufen, und die Schiffahrt kann wieder gemächlich fortgesetzet werden. Gerade unter dem Schlosse ist zur Herbstzeit ein starker Lachsfang, weil diese Fische die Felsen nicht überspringen können. 1759 wurde die Fischerey, welche auch zu einer Barriere und Schutzwehr des Schlosses dient, ganz neu gemacht, und der Weg zum Rheinfall ausgebessert. Die Obervogtey ward 1767 auf 9 Jahr gesetzet. Der Obervogt ist auch Gerichts- und Vogtherr im Amte Uwisen, worzu die Dörfer Flurlingen, Langwisen, und im Nohl gehören. Die Gerichte werden zu Uwisen mit und neben dem Konstanzischen Amtmann zu Schafhausen, das die niedere Gerichte hat, in Beyseyn des Amtschreibers, des Untervogts, des außern Amts der Grafschaft Kyburg, des herrschaftlichen Untervogts, und des Konstanzischen Gerichtsvogts zu Uwisen gehalten; es spricht über Erb und Eigen; behandelt die Auffälle, und bestrafet die Frevel; hat auch das Jus præcognitionis in Malefiz- und Hoheitssachen: über jene gehet die Appellation gerade nach Zürich; über Malefiz- und Hoheitssachen aber gleich nach dem ersten Verhör auf Kyburg. In Sachen, die niedere Gerichtsbarkeit betreffend, sitzt der fürstliche Amtmann, nebst dem Schreiber, Gerichtsvogt, einem Stabhalter und 12 Richtern allein; sie fertigen die Käufe und Güter im Amte, und sprechen über Zugrecht und Schuldsachen; die Appellation gehet an das Hofgericht zu Konstanz, und dann erst an den Rath zu Zürich: dem Gerichte wohnet auch der Herrschafts-Untervogt, aber ohne Stimme bey.

Der Obervogt ist auch Gerichtsherr zu Benken; daselbst bestehet der Gerichtsstab nebst ihm aus dem Amtschreiber, Gerichtsvogt, Stabhalter, und 12 Richtern. Es beurtheilet die Schuldsachen und Zugstreit; die Appellation gehet immediate auf Zürich: Auffälle, Erbstheilungen, Waisen- und Kasten-

Vogteysachen

Vogteysachen werden von dem Obervogt, mit Zuziehung des Amtschreibers, Kyburgischen Grafschaftvogts, des Gerichtvogts und Stabhalters behandelt, und gehet die Appellation auch immediate auf Zürich: Frevel, Schlag, und Injurien-Händel werden auch von diesem Gerichte abgethan, aber die Appellation gehet auf Kyburg. Zu Dachsen ist auch ein Gericht, so aus einem Gerichtsvogt, Stabhalter und 12 Richtern bestehet. Der Landvogt zu Kyburg ernennt den Gerichtsschreiber auf Benken und Dachsen, und der Bischof von Konstanz auf Uwisen; gemeiniglich wird es aber dem gleichen aufgetragen: die Bestätigung geschiehet zu Zürich. Der Pfarrsatz gehöret aus einem Dreyer-Vorschlag von Zürich dem Bischof von Konstanz. Zu der Pfarre gehören die Dörfchen Dachsen, wo der Pfarrer, wie auch zu Uwisen und Flurlingen monatlich einmal predigen muß, im Noll jenseits dem Rhein.

Fortsetzung der Obervögte:

1757 Heinrich Escher.
1761 Johannes Ulrich.
1764 Hs Rudolph Müller.
1767 Hs Kaspar Spöndli, II.
1772 Hs Heinrich Frieß.
1781 Johannes Kilchsperger.

S. 416.

Lauffen.

Die bischöflich-Baselische Stadt hat einen eigenen Bürgermeister und Rath, dem aber doch der fürstliche Meyer vorgesetzet ist. Die alte Pfarrkirche liegt vor der Stadt. In der Stadt aber befindet sich eine große und schöne Kapelle. Die Bürgerschaft hat von der starken Durchfuhr guten Vertrieb; besonders finden sich daselbst viele Schmiede, Schlosser, Schreiner, Seiler, Maurer, Zimmerleute, auch Tuch- und Leinweber; viele ernähren sich auch von Wollengespunst und Strümpfstricken.

von Lauffen.

Aus dem Luzernischen Geschlechte war Joh. Melchior 1689 gebohren; er war auch Unter-Sinner, und starb 1754. Landvogt Joh. Joseph Bernhard, geb. 1697, ward Landvogt gen Knutwyl 1757, Fisch-Waagmeister und Salzhausherr 1761, gab die große Rathsstelle 1765 auf, und bekam solche sein Sohn Doct. Heinrich Mauritz Joseph, geb. 1729, so auch 1787 Seevogt zu Sempach worden; ein anderer Sohn, Joh. Franz Leo-

degar, geb. 1745, ward Chorherr-Expektant zu Münster 1763, Ehrenkaplan zu Rußwyl 1772, wirklicher Chorherr 1779, Schulherr und Bibliothecarius 1785. Die Aebtißin Maria Dorethea Scholastica war 1700 gebohren, u. starb den 19. Febr. 1769.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Romanus, ein Benediktiner zu Rheinau, wo er den 12. Okt. 1650 im 51sten Jahr seines Alters gestorben. Er hatte zu Dillingen studirt; und wurde erstlich dem Kloster Beinweil, hernach dem Stift Murbach von 1627 bis 32 überlassen, das verfallene Klosterwesen wieder in Stand zu bringen. Zu Rheinau selbst brachte er das Archiv in Ordnung, und hat ein Diarium Rhenoviense in Mscpt. hinterlassen, so nach seinem Tode von dem Pat. Nicolaus *Landrart* fortgesetzt worden. Ferners hinterließ er in Mscrpt.

Wunderbaum des Gotteshauses Rheinau, oder Leben des h Beichtiger und Mönch *Fintanus*, mit lehrreichen Sprüchen der h. Schrift und Vätern ausgezieret.

Auch blühete ein Geschlecht dieses Namens zu St. Gallen; daraus Cuno 1468 auch Antheil an dem Verfatz der Grafschaft Toggenburg hatte.

S. 419. **Lauffer.**

Das Zürcherische Geschlecht ist mit Rittmeister Heinrich, der, geb. 1703, 1746 des großen Raths worden, und 1747 gestorben, erloschen.

Auch ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Albrecht 1779 Zoller bey dem obern Thor worden.

Zu des Prof. Jakobs Schriften gehören noch:

Probestuck der Geschichte der Schweizer, Zürich, 1735.

Dissertat. litteraria contra librorum malorum abundantiam, eorumque Autores, 8. *Tig.*

Dissertat. an & quibus litteris Juvenis politicus, qui ad spem reipublicæ succrescit, sit imbuendus, 1735.

S. 420. **Laufar.**

Dieses Dörfchen, so sonst auch gemeiniglich Vollenwar genennt wird, bestand 1771 aus 22 Feuerstätten, und enthielt 106 Seelen. Daselbst ist eine starke Fähre von Bruck auf Zurzach.

S. 422. **Lavizzara.**

Das Oberamt dieses Thals bestehet aus gleich viel Ehrenstellen

als das im Maynthal, werden auch auf gleiche Weise beſetzet und ſalarirt, und haben die gleiche Pflichten auf ſich, aber die Beſoldung iſt kleiner, und der Dollmetſch hat keinen zehnden Theil von der Buße zu beziehen. Der Kammerkanzler, oder Landſchreiber, wird durch Mehrheit der Stimmen von und aus den Gemeinden des Thals, aber nur auf 2 Jahr erwählt, und davor muß er noch der Landſchaft 25 Cronen bezahlen. Das Landvogtsrecht in Civil- und Criminalſachen ſind auch wie im Maynthal: Im Maleſiz hat er ſieben Blutrichter aus jeder der ſieben Hauptgemeinden Brontalto, Menzogno, Broglio, Prato, Sornico, Penia und Fuſio einen, den jede ſelbſt erwählt. Auch dieſes Thal hat einen eigenen Rath deſſen Geſchäfte und Pflichten denen im Maynthal gleich ſind, außert, daß ſie aus ihrem Mittel zwey Landsfürſprechen erwählen, welche in Lands-Angelegenheiten als Deputirte und ſonſt gebraucht werden. Der Glieder des Landraths ſind 22, vor jeder Gemeinde 3, und dem Seckelmeiſter; als Präſident demſelben wohnet jederzeit der Landvogt oder ſein Statthalter bey.

Bey Penia theilet ſich das Thal in 2 neben Thäler: das eine, ſo von dieſem Ort den Namen hat, endiget ſich an dem piemonteſiſchen Thale Farnazza, und begreift, nebſt einigen kleinen Dörfern, die Pfarre St. Carlo; das andere Thal hat zwey Nämen: der vordere Theil heißt Fuſio, und begreift nebſt der großen Pfarrey dieſes Namens auch das Dorf Mogno; das hintere Theil aber, ſo ſich mit der berühmten Alp Campo la Turba an dem Walliſerland endiget, und aus lauter Alpen und vortreflichen Weiden beſteht, hat den Namen Sambucho. Durch dieſes Thal iſt eine kürzere Straße auf den Gotthardberg als durch das Liviner-thal, und kommt noch durch das Bedretterthal unmittelbar auf Ariolo: die Straße iſt auch vor Maulthiere, aber nur 8 Monat des Jahrs praktikabel. In dieſem Thal wird auch etwas Wein gepflanzt. Die Kaſtanien machen den beträchtlichſten Theil der Nahrung des Landes aus; Lavezz-Geſchirr etwas weniges Vieh und Butter, und die berühmte Strohkäſe, machen die Haupt-Ausfuhr dieſes Thals aus.

S. 422. **Lavizzari.**

Der Kapuziner Anton hat auch ein Werk hinterlaſſen, ſo an-

noch im Manuſcript bey den Kapuzinern zu Sondrio verwahret wird:

Catalogo de Moiti Suggeti illuſtri della religione Capucini nativi di *Valtellina* e *Chiavenna*, di alcuni altri regolari e ſacerdoti ſecolari degni di Memoria, 1742.

Auch hat ein Vincent. Antonius herausgegeben:

J. Primi felici ſucceſſi della Inoculazione del Vajuolo Introdotta nella Rezia di qua dell' Alpi, *Lugano*, 1764. 8.

S. 424. **Laupen.**

Das Ort erlitte durch Einäſcherung einer doppelten Behauſung, dabey auch ein Schopf mit aller Fahrnuß abgebrannt, am 10. Jän. 1778 Brandſchaden.

S. 424. **Lauppen.**

Dieſe Vogtey iſt nicht gar groß, ſondern nur etwa 6 Stunden lang, und 2 und 3 breit. Die Zahl ſeiner Einwohner iſt ungefähr 6000 Seelen. Das Amt wird in 2 Theile getheilt: als das Ennet, und das Diſſeits der Aren. Auch gehören darein die Herrſchaften Gümmenen Oltingen, oder Oſtranges, Bibern, und Klein-Gümmenen, Gammen Müleburg und Buch. Der Boden beſtehet aus Stein, Leim, und Letten, an einigen Orten auch Mergel; auch giebt es Steinkohlen, Feuerſteine, Schiefer und Sandgruben, und namhafte Waldungen, vornämlich der große Lauppер Forſt. Die Karakter der Einwohner ſind ſehr verſchieden: die diſſeits ſind klug zu Künſten aufgelegt; die jenſeits aber etwas abergläubig, doch zum Landbau geſchickt, in allem faſt entgegen geſetzten Naturells. Es giebt viel Getreide, Erd- und Baumfrüchten. Ihre Wohnungen ſind meiſtens von Holz, mit Stroh gedeckt, ein Stockwerk hoch, und Scheunen und Ställe daran gebauet; die Speicher und offene Häuſer aber liegen etwas davon entfernt. Die Bauern ſind ziemlich wohlhabend: zu Lauppen, Ferenbalm und Kerzers iſt die Bevölkerung ſtark in andern Dörfern aber geringer; ſo daher rühren mag, weil die Lehengüter und Zug-Gerechtigkeiten nicht dörfen vertheilt werden. Beſonders der Innere Theil iſt wohl angebauet, und hat ergiebige Kornfelder und Wieſen; die Weinberge hingegen ſind wenig und unbeträchtlich. Die Einwohner pflanzen viel Gemüſe, Lewatt, Taback und Erdäpfel. Der Obſtwachs iſt vor-

treflich, und wird viel davon über See nach Neuenburg geführt. Die Pferd- u. Bienenzucht ist geringe; aber Schafe und Schweine werden viel gehalten. Krebse giebt es viel in dem Liberenbach, so dem Landvogt zugehöret: in andern Flüssen und Bächen giebt es viel Forellen, Aschen, Barben und Nasen. Die Einwohner Innert der Aren sind zu Künsten wohl aufgelegt, und haben einen besondern Hang zu mechanischen Wissenschaften, und verfertigen ihr Feld- und Hausgeräth meist alles selber. Zu Schönenbühl ist ein schönes Wasserwerk angelegt, wo das Wasser aus der Tiefe 40 Schuh in die Höhe senkelrecht steiget, zu einem Brunnen dienet, und die Wiesen wässert. Da 3 Hauptstrasen mitten durch das Land gehen, als von Bern auf Genf, von Freyburg auf Vivis, und von Freyburg auf Bern und Neuenburg, so ist die Durchfuhr stark. Die Paßiv-Handlung bestehet in Wein, Käß, Salz, Gewürzen, irrdenen Geschirren, Glaßwaaren, Eisen, Schnupftaback. Die Aktiv-Handlung bestehet vornämlich in Korn, von welcher die Einwohner die Ausgaben weit mehr als um die Hälfte übersteiget, Butter, Obst, Vieh, Hanf, Flachs, Kohlen und Holz; danahen rühret auch der Reichthum und das Wohlseyn dieser Landschaft. Maaß und Gewicht wird theils nach Berner, theils nach Freyburger, theils nach Murter Währung berechnet, welches aber vor die Einwohner nicht wenig nachtheilig ist.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Sigmund Zehender.
1763 Joh. Rudolph Tillier.
1769 Albrecht von Müllinen.
1774 Johannes Knecht.
1780 Alexander Ludwig Thormann.
1786 Eman. Friedr. Zehender.

S. 428. **Lauperg.**

Den 30. Merz 1774 ist die Mühle samt dem Wohnhaus bestentheils abgebrannt.

S. 429. **Laupersweil.**

Das Dorf samt der umliegenden Gegend erlitte durch Austretung der Emmen den 21. August 1764 großen Schaden, weil dadurch viel Land weggespühlt, und anders mit Gries und Sand sehr überführt worden.

S. 429. **Laurentius, Caſpar.**

war auch 1600 Rector bey der Akademie, und erhielt im gleichen Jahr das Bürgerrecht zu Genf; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Hermogenis Ars oratoria abſolutiſſima & libri omnes, cum verſione latina & commentario, 8. *Colon. Allobrog.* 1614.

Quæſtiones miſcellaneæ Ethicæ, 4. 1626.

De noſtra in Sacramentis cum Domino Jeſu Chriſto conjunctione, Tractatus, 8. *Gen.*

Nicht er, ſondern ſein Sohn Jakob, der 1631 des großen Raths, 1649 des kleinen Raths worden, und 1665 geſtorben, hat das Werk le Genevois Jubilant verfertiget. Auch ward Franciſcus 1693 des großen, hernach auch des ſechsziger Raths; er war Chatelain zu St. Victor und Chapitre; er wurde bey den Streitigkeiten, ſo 1699 mit Savoyen wegen den Gränzen und Fällen, beſonders aber weil er ſich der von Savoyen verlangten Bevölkerungsliſte dieſer Herrſchaft widerſetzt, von des Herzogs Leuten arretirt, worüber die die Vermittelung der evangeliſchen Ständen der Eidsgenoſſenſchaft auf einer Konferenz zu Arau angeſucht, die fruchtlos abgelaufen; erſt, als im Dez. von Genf Geſandte nach Turin abgeſandt worden, erfolgte deſſen Loslaſſung.

* **Laurer, auch Lurer,**

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur, im Gottshausbund; aus dieſem ward Hauptmann Johannes, Rittmeiſter, Zunftmeiſter 1772, Rathsherr 1777, Stadtammann 1786: ferner Jeremias Oberzunftmeiſter 1757 bis 61; Bernhard Zunftmeiſter 1766, Oberzunftmeiſter 1784; Florian Zunftmeiſter und Reiß-Waagmeiſter 1787. J. Fähndrich in Holland bey dem Regimente Schmid, Komp. von Oberſtlieuten. Schwarz 1781.

S. 429. **Lauſanne, Bisthum.**

In dem Biſchöflichen Archiv, ſo zu Freyburg liegt, befindet ſich in Mſcrpt. eine umſtändliche Geſchichte dieſes Bisthums, die gehet nur bis auf den Biſchof Johannes von Coſſonay, der im XIII. Jahrhundert gelebt; Franciſcus le jeune, ein Procurator des Jeſuiter-Collegii zu Brüſſel, ſetzte ſie bis 1762 fort, und widerlegte beſonders Ruchat, deſſen Abrégé und Hiſtoire de la Réformation.

Diese Arbeit des *Le Jeune* begleitete mit vortreflichen Anmerkungen der itzige würdige Bischof von *Lausanne*, Bernhard Emanuel von Lenzburg; er hat sie auch bis auf diese Zeiten fortgesetzt; sie ist ganz auf Urkunden gegründet, und mit vieler Critik verfasset: dem Zufolge befanden sich 1782 in dem Bisthum annoch 1 Abtey, 3 Priorat, 2 Präposituren, 1 Rectorat, 16 Ruralkapitel, 130 Kirchspiele, 116 Kapellaneyen, 63 Vikariat, 2 Collegiatkirchen, 5 Ecclesiæ Clericales, 2 Collegia zur Erziehung der Jugend, 1 Seminarium, 11 Frauenklöster und Stiftungen. Es hat auch vorbemeldter Bischof einen Catalogum der Bischöfe ausgezogen, der auf Urkunden gegründet ist, und sehr viel Fehler des Strambino, Duding, und anderer, die dergleichen entworfen, verbessert: und da er auch mit dem im Lexikon angebrachten nicht allerdings gleichförmig ist, so theile auch selbigem hiermit. Er hält selbst die mit * gezeichnete für sehr ungewiß, und vermuthlich irrig eingeschaltene Bischöfe.

		Anno
1	S. Protasius, Episcopus Aventicensis -	495.
2	S. Chilmegisilus, Episcop. Aventicensis -	522.
3	Superius, Episc. Aventic. - -	530.
* 4	Guidus, Episcopus Aventic. - -	551.
* 5	Martinus, Episcopus Aventic. - -	561.
6	S. Marius, Episc. Aventicensis & Lausannensis	573.

Von diesem hat der General Baron Zurlauben eine Abhandlung in der königlichen Akademie der Inscriptionen und schönen Wissenschaften zu Paris im May 1764 verlesen, wovon ein Auszug in den *Mémoires de l'Acad. T. XXXIV.* anzutreffen, welchem nach er der älteste bekannte französische Geschichtschreiber gewesen. Er soll aus dem Bisthum *Autun* gebürtig gewesen seyn: nach einigen soll er erst 381 Bischof worden seyn; kann also nicht 20 Jahr und 8 Monat regiert haben, wenn er Anno 593 gestorben: seine Grabschrift findet man auch in Hallers Schweizer-Bibliothek *Tom. III.* Seine Chronik führet den Titel: Marii Aventicensis Epicopi Chronicon a Tempore quo Prosper Aquitanus desinit ad Annum 1581. Supplementum ad hoc Chronicon Autore incerto sed perantiquo; stehen auch in Du Chesne *Script. rer. gallic. Tom. I.* und Bouquet *Recueil des historiens des Gaules, Tom. II.* Marius Werk gehet von Ao. 455 bis in Sept. 581; des unbekannten Fortsetzers bis 623.

* 7	Manerius, Episcopus Lausannensis	-	602.
* 8	Eginolphus - - -	-	620.
9	Aricius, oder Anicius - -	-	644.
* 10	Paulus - - -	-	650.
* 11	Hartmannus - - -	-	671.
12	Alexander - - -	-	730.
* 13	Alphonsus - - -	-	746.
14	Udalricus - - -	-	785.
15	Fridericus - - -	-	813.
16	Paschalis - - -	-	817.
17	Darid - - - -	-	827.
18	Hartmannus II. - -	-	853.
19	Hieronymus - - -	-	871.
20	Boso - - - -	-	892.
21	Libo - - - -	-	927.
22	Bero, oder Beroldus - -	-	932.
23	Gotischalcus - - -	-	948.
24	Manerius II. - - -	-	949.
25	Eginolphus II. ein Graf von Kyburg	-	968.
26	S. Henricus, Graf Ulrich von Lenzburg Sohn		985.
27	Hugo, König Rudolphs v. Burgund Sohn		1019.
28	Burcardus, ein Graf von Oltingen	-	1037.
29	Lambertus von Grandson -	-	1090.
30	Cuno von Hasemburg - -	-	1091.
31	Girardus von *Faucigny* - -	-	1103.
32	Guido, de Martiniano - -	-	1130.
33	Sanctus Amadeus - -	-	1144.
34	Landricus - - -	-	1158.
35	Rogerius - - -	-	1174.
36	Bertholdus, de Novo-Castro -	-	1212.
37	Girardus III. de Rubeomonte -	-	1220.
38	Guillelmus I. de Escublens -	-	1221.
39	Sanctus Bonifacius - -	-	1230.
40	Johannes von Cossonay -	-	1240.

Kaiser Rudolph I. ertheilte ihm und seinen Nachfolgern die Würde eines römischen Reichsfürsten, und das Recht, in dieser Qualität den Reichsversammlungen beyzuwohnen; das Diploma hierüber ward ausgefertiget zu Lausanne den 4. Okt. 1273.

41 Wilhel-

41 Wilhelmus II. von Champvent - - 1274.
bestätigte 1295 den Stiftungsbrief der Carthaus von Valsainte, und wurde von wegen der Heiligkeit seiner Sitten der selige Wilhelm genennt, und nicht darum, daß er wirklich wäre kanonisirt worden.
42 Girardus IV. von Vuippens - - 1302.
bestätigte 1307 die Stiftung der Carthaus Part-Dieu.
43 Otto de Champvent - - - 1310.
44 Petrus de Orons - - - 1313.
45 Joannes de Rossillione - - - 1324.
46 Joannes de Bertrandis, gebürtig von Toulose, 1341.
47 Gottofridus de Lucingio - - - 1343.
48 Franciscus de Montefalcone - - 1347.
In einigen Catalogis findet man dieses Geschlecht nicht angegeben.
49 Aymo de Cossonay - - - 1356.
50 Guido de Prangino - - - 1375.
51 Guillelmus de Menthonay - - 1394.
52 Guillelmus de Challand - - - 1406.
53 Johannes de Prangino - - - 1433.
54 Ludovicus de Palude - - - 1432.
War auch Bischof zu S. Jean de Maurienne; Pabst Felix V. kreirte ihn mit dem Titel S. Anastasii zum Kardinal: er starb im Geruch der Heiligkeit den 22. Sept. 1451, und liegt in der Kirche zu Varambon in Bresse, so eine seiner Herrschaften gewesen, begraben.
55 Georgius de Saluciis - - - 1440.
56 Guillelmus de Varax - - - 1459.
57 Johannes de Michaelis - - - 1467.
Fiel im Schloß Lucens am Tage St. Innocentius, als er in die Messe gehen wollte, die Treppe hinunter zu tod.
58 Julianis, Cardinalis Sancti Petri ad Vincula, 1472.
59 Benedictus de Monteferrando - - 1476.
soll auch Erzbischof von Tarantaise gewesen seyn.
60 Aymo de Montefalcone - - 1491.
61 Sebastianus de Montefalcone - - 1517.
62 Claudius Ludovicus Allardet - - 1560.
63 Antonius de Garreveaux - - 1570.
64 Joan. Dortheus, alias d'Oroz - - 1600.

65 Johannes de Watteville - - 1607.
66 Jodocus Knab - - - 1653.
67 Joh. Bapt. S. Martin de Strambino - 1662.
68 Petrus von Montenach - - - 1689.
69 Jacobus Duding - - - 1707.
70 Claudius Antonius Duding - - 1716.
71 Josephus Hubertus de Boccard - - 1745.
starb den 23. Sept. 1758.
72 Josephus Nicolaus von Montenach - 1758.
ward geb. zu Freyburg den 25. Febr. 1709; war seit 1729 Chorherr des Stifts Nicolai daselbst, und Prior zu Broc, wurde vom Pabst Clemens XIII. mit Beybehaltung des Canonikats zum Bischof ernennt den 12. Febr. 1759, und zu Bruntrut den 1. April eingeweihet. Er starb den 5. May 1782, und ward in der Urselinerkirche zu Freyburg beygesetzet.

73 Bernhard Emanuel von Lenzburg - 1782.
ward geb. zu Freyburg den 23. Nov. 1723; er trat in den Cisterzienserorden in dem Kloster Altenreif 1741, in welchem er auch Archivist und Großkeller gewesen, am 4. Sept. 1761 aber zum Abt erwählt worden. Pabst Pius VI. ernennte ihn auch zum Bischof von Lausanne den 2. Nov. 1782, wurde auch in einem öffentlichen Consistorio darzu præconisirt und bestätiget den 20. May 1783, und wurde hierzu zu Bellelay geweihet den 24. Aug. 1783. Er ist ein gelehrter Herr, wohnte den 3 Generalversammlungen des Cisterzienserordens 1765, 68 und 70 bey; bey der letztern wurde er von den daselbst versammelten Aebten ernennt, als Deputirter nach Paris zu gehen, und mit den 3 französischen Aebten von Vauxcelles, du Pin und Charloché auf königlichen Befehl an einer neuen Einrichtung der Constitutionen vor die Klöster dieses Ordens in Frankreich zu arbeiten, zu dem Ende er sich 6 Monat in dem Collegio von St. Bernhard zu Paris aufgehalten. Der Pat. General-Abt der Cisterzienser in Frankreich hatte ihn auch schon 1766 als Beystand mit den Aebten von Salem und Vauxcelles zu Dijon gebraucht, in dem berühmten bey dem Parlamente gewonnenen Prozesse gegen die Aebte von La Fertè, Clairvaux, Pontigny, Morimont &c. und ihre Anhänger. Er residiert nunmehr zu Freyburg, genießt aber noch immer den Titel und die Würde eines Abts von Altenreif mit einer jährlichen Pension von 400 Kro-

nen. Er wurde auch 1786 zu einem Aſſocié honoraire bey der Academie des Sciences zu Beſançon ernennt, und hat ſich um die Hiſtorie der ihm anvertrauten Stiftern ſehr bemühet, und mit vielem Fleiß und Mühe die Urkunden derſelbigen unterſuchet, wie aus dem ſchon oben angeführten Tractatus de Epiſcopis Aventicenſibus & Lauſannenſibus P. Le Jeune, und dem Nouveau Catalogue des Evêques de Lauſanne erhellet. Er hat auch den meiſten Antheil an dem vortreflichen Werke, ſo ſein Vorfahr an der Abtey Altenreif, Emanuel Thumbé, veranſtaltet, und aber noch in Mſcpt. liegt, betitelt:

Copie de pluſieurs Bulles, Chartres, Titres, Lettres, Exemptions, Privilèges & Donations de l'abbayè de Hauterive, Fol.

Auch hat er ein Abrègè de l'hiſtoire de Fondation de l'abbaye de Hauterive, avec la ſucceſſion de ſes Reverendiſſimes Abbés verfaſſet, davon ein Auszug im *Journal helvétique* anzutreffen, 1764, *Février.*

Auch Ordo ſucceſſionis Abbatum Monaſterii *Altaripenſis* de eorumque regimine, Mſcpt. Fol.

§ 468. Lauſanne, Stadt.

Der groſſe Spital iſt erſt neu erbauen worden, und macht von Außen ein gutes Anſehen, von Innen aber ſoll es an Ordnung und Reinlichkeit ziemlich fehlen.

Bey der Porte St. Etienne, der die obere von der untern Stadt ſcheidet, mußten ehedem die neue Biſchöfe, anitzt die Landvögte, den Eid zur Beſchützung der Stadtfreyheiten ablegen.

469. In der Vorſtadt La Barre befindet ſich ein mineraliſches Waſſer, la poudiere genannt, deſſen Quelle viel Eiſentheile, Schwefel, Erde, alkaliſch Salz ꝛc. enthält, und zur Verbeſſerung ſchlimmen Geblüts dienlich ſeyn ſoll.

475. Den 4. May 1726 ward hier eine ſogenannte *Ecole de Charité* geſtiftet; der glückliche Fortgang derſelbigen wird in den *Rélations des Ecoles, comprenant ce qui s'eſt paſſé de plus intéreſſant & de l'époque de leurs fondations, juſqu'au 12. Maj 1761 incluſivement* erzehlt, ſo 1762 in 4. zu Lauſanne herausgekommen.

Fortſetzung der Bürgermeiſter:

17 Ansoni Polier de St. Germain.

In der Rechenkammer präſidirt der Bürgermeiſter; Beyſitzer ſind, des Landvogts Lieutenant, 2 Venner, noch ein Rathsglied, der Großweibel; aus dem Sechsziger Rath, ein Richter, der Generalkontroleur, und 2 Schreiber. Zu der Appellationskammer gehören der Bürgermeiſter als Präſes, die 5 Venner, 5 Rathsherren, 10 aus dem Sechsziger Rath, und ein Secretaire. Eine andere Appellationskammer, der XXIV. genannt, beſtehet aus dem Seckelmeiſter als Präſes, 15 Rathsherren, dem Großweibel, und Secretaire. Die Lehenkammer aus einem Venner als Präſident, 5 Rathsherren, und einem Schreiber. In der Polizeykammer präſidirt der Seckelmeiſter; Beyſitzer ſind die 5 Venner, der Maiſonneur, der Fiſcal-Procureur, der Métral, und ein Schreiber. In der Waiſenkammer präſidirt der Bürgermeiſter; Beyſitzer ſind des Landvogts Lieutenant, von jedem Panner der Stadt 2 Herren des kleinen und einer des Sechsziger Raths, auch ein Schreiber. In der Armenkammer präſidirt der Venner aus dem Burgpanner; Beyſitzer ſind noch 5 Rathsherren aus jedem Panner einer, dann von den Sechszigern aus dem Burgpanner zwey, aus den übrigen jedem einer; ferner ein Receveur, Directeur und Secretaire. In der Holzkammer präſidirt ein Venner; Beyſitzer ſind 4 Rathsherren, und 5 aus dem Sechsziger Rath, nebſt einem Schreiber. In der Weinkammer präſidirt ein Venner; Beyſitzer ſind 5 Rathsherren und ſo viel des Sechsziger Raths, aus jedem Panner einer, nebſt dem Secretario. In der Straßenkommißion präſidirt der Seckelmeiſter; Beyſitzer ſind 5 Rathsherren, und 5 des Sechsziger Raths, nebſt dem Secretaire.

Aus dem kleinen Rathe werden auch beſetzt die Stellen eines Maiſonneur (Bauherr) und Oberforſtmeiſters: Aus dem Sechsziger Rathe der Général-Controleur, Fiſcal-Procureur, Secretaire de Cour, Receveur: Aus den großen Räthen der Métral.

Ueber die pag. 479 angeführte Kaſtellanen ſetzet die Stadt auch noch Kaſtellanen nach Prilly, Renans und Collombier. Zu Montheron, St. Sulpice, oder Ecublens und Prilly ſind auch obrigkeitliche Lieutenants und Curialen. Zu Beziehung des Zolls wird aus der Bürgerſchaft, aber von der Zollkammer zu Bern, ein Commis erwählt.

Neben den 2 obersten Pfarrern befinden sich noch 2 andere Pfarrer, davon einer Archidiacon, der andere Diacon genennt wird; dann sind noch 4 Diaconi, so die Filialpfarreyen Mont, Prilly, Croisettes und Romanell versehen; auch 2 Subdiaconi, so von dem Rathe bestellt und besoldet werden.

Fortsetzung der obersten Pfarrer:

1765 Johann Peter *la Resche.*
1783 Emanuel Ludwig *Chavannes.*
1785 Samuel *Sécrétan.*

1751 wurde auch ein Professorat in der Kirchenhistorie, 1764 eines vor das gemeine Landrecht (Droit Coutumier) so aber wieder abgegangen, und 1765 dem berühmten *Tissot* zu Ehren eines in der Arzneywissenschaft angelegt, 1776 eines in der Mathematik und Experimental-Physik.

Fortsetzung der Professoren:

S. 481. In der Theologie,
1751 Franz Ludwig *de Bons.*
1765 Alexander Kaspar *Chavannes.*

In den Rechten u. Historie.
1771 Joh. Daniel *Clovel.*
1772 Christian d'*Apples.*

S. 482. In der griechis. Sprache,
1772 Franz Ludwig *Allemand.*
1785 Joh. Franz *Bally.*

In der Philosophie,
1761 Ludwig von *Treitorrens.*

S. 483. *Professores* der Wohlredenheit:
1765 Daniel *Pavillard.*
1775 Marx Philipp *du Toit.*

Profess. der Mathematik und Experimental-Physik:
1776 Samuel Rudolph *François.*

Profess. der Kirchenhistorie:
F. J. *Durand.*

Profess. des Landrechts (Droit Coutumier):
1764 Marx Anton *Porbaz.*

Professor honorarius der Arzneywissenschaft:
1765 Augustin *Tissot.*

Das Collegium bestehet itzt aus 6 Klassen. Die Schulmeister werden in der Landssprache Regenten genennt; der Oberste füh-

ret den Titel eines Bachelier: dieſen iſt auch ein Informator in der Muſik beygefüget, welcher zugleich Cantor an der Domkirche iſt. Auch wird in dem Collegio der deutſche Gottesdienſt gehalten.

S. 485. **Lauſanne, Landvogtey.**

Fortſetzung der Landvögte:

1763 David Jenner.
1769 Ludwig Vinzenz Tſcharner.
1775 Beat Ludwig Niklaus Jenner.
1781 Beat Albrecht Tſcharner.
1787 Gabriel Albrecht von Erlach, Freyh. v. Spietz.

S. 485. **Lauſen.**

Der Pfarrer allhier verſiehet auch die Helferſtelle zu Lieſtall. In dieſes Dorf iſt auch der Hof Furlen pfarrgenößig. Das Dorf hat 1585, im Febr. 1637, u. den 1. Merz 1758 Brandſchaden erlitten.

*** Lautenſchlager.**

Ein Geſchlecht zu Freyburg; daraus lebte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Fridolin, ein Bürger und Schulmeiſter daſelbſt. Er hat die von dem bekannten Jeſuiten Petro Lanilie 1594 herausgegebene Schrift, wahrhafte chriſtliche Hiſtorie von S. Mauritio und der Thebaniſchen Legion, inſonderheit S. Urſo, kurzin Reimen zuſammen gefaßt, und in 4. 1608 zu Freyburg herausgegeben; ſo auch eine Beſchreibung zweyer heiligen Einſidler, Meinradi und Fridolini, in Reimen verfaßt, 8. Freyb. 1607.

S. 486. **Lauterbach.**

Der unter dieſem Namen angegebene Mühlhauſiſche Stadtſchreiber Theodor hieß nicht Lauterburg, ſondern Luterburg, war aber von Baſel gebürtig.

S 487. **Lauterbrunnen.**

Von den Eisbergen bey dieſem Orte im Grindelwald giebt Gruner in ſeinen Abhandlungen von Eisbergen, und Häſi in ſeiner Erdbeſchreibung ꝛc. hinlängliche Nachricht. Sie ſind auch diejenige, ſo von den Reiſenden von Bern aus am meiſten und erſten beſucht werden. Das Eiſenbergwerk daſelbſt iſt längſt wieder abgegangen; hingegen wurde 1783 zwey Stunden davon ein Bleybergwerk angelegt, darinnen 1787 zu ſchmelzen angefangen worden.

* Lauterburg.

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern; aus dem Daniel, ein Apotheker von Baſel, den 9. Merz 1712 zum ewigen Einwohner angenommen worden. 1781 wurde dieſes Geſchlecht unter die Regimentsfähigen Bürger aufgenommen; aus demſelben ward 1782 Emanuel Waagmeiſter im Kaufhaus; Gottlieb Samuel, geb. 1743, ward examinirt 1768, Pfarrer in der Lenk 1778. Von ihm iſt herausgekommen:

Briefe über die Schwärmerey in der Religion, 8. Bern 1778.

Gottlieb, geb. 1748, examinirt 1772, Helfer zu Sarnen und Ober-Simmenthal 1777, zu Thun und Nieder-Simmenthal 1784, Pfarrer zu Kalnach im gleichen Jahr.

* Lauthard.

Iſt ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, aus welchem Cäſar 1782 Secretaire-Baillival in der Herrſchäft Bonmont worden.

S. 488. **Lauweil.**

In dem Bann dieſes Dorfs befindet ſich auch eine Alp, ſo der Lauweilerberg genannt wird, und dem Hr. Joh. Heinrich Deucher von Baſel zuſtändig iſt.

S. 488. **Lauwinen.**

Unweit des Dorfs, an dem Fuße des hohen Gotthardbergs, ſiehet man zwölf kleine Quellen, die zum Theil von dem Schmelzwaſſer der benachbarten Bergen, theils aus den kleinen Eisthälern ſo in der Vertiefung dieſer Berge liegen, entſpringen; aus dieſer erhält der durch das Thal flieſſende ſogenannte Lauwinbach ſein erſtes Waſſer. In Mitte des Thals wird derſelbige von dem ſogenannten Lauwinſee merklich vergrößert: dieſer See liegt in einer langen, finſtern, tiefen und ſchreckenden Kluft, iſt nicht völlig 2 Stunden lang und eine Viertelſtunde breit. Er hat einen kleinen neben See, der ſehr fiſchreich iſt. Er wird von zweyen dabey ſich befindenden Brünnen unterhalten. Zu Ende des Thals flieſt die Lauwinen bey dem Dorfe Gſtad in die Sanen.

S. 489. **Lauwener.**

Franz Leonz ward hernach Hauptmann und Ritter St. Ludwig

Ordens, hat aber die Dienste aufgegeben, und ist itzt Oberst, oder Kommendant einer Rott im Lande; und sein Bruder Joseph Leonz, der auch Hauptmann und Ritter St. Ludwig Ordens worden, und mit Oberstlieutenantskarakter die Dienste quittirt hat, ist itzt auch Kommendant einer Rott im Lande. Von einer andern Linie ward Kirchmeyer Johannes Sohn, Franz Joseph, geb. 1736, der erste, so aus diesem Geschlechte in den Rath gelangte, Kirchmeyer 1773, und 1776 Landsstatthalter, 1778 Landammann, und 1780 Landvogt gen Lauis worden; er war auch 1778 und 79 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld; ist auch Verordneter zur Kirche.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, im Zehnden Gombs.

S. 498. **Lauwertz.**

Die Pfarre wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und einem Kaplan versehen, welche von der Gemeinde erwählt werden. Den 10. Sept. 1764 sind daselbst ein Wirthshaus und noch 5 Häuser abgebrannt.

S. 491. **Laybigen, auch Libingen.**

Bey dieser neuen Gemeinde ist auch durch Veranstaltung des ersten Pfarrers Joseph Helg, ein neues Kloster errichtet, und an die neue Pfarrkirche angebauen worden. Es wurde zwar anfänglich nur von einigen Jungfrauen ohne Gelübde bewohnet, welche jungen Töchtern in der Religion, Schreiben, Lesen, und anständiger Handarbeit Unterricht gaben, dabey sie Wechselsweise alle 2 Stunden Tag und Nacht den Rosenkranz zur Verehrung des H. Altars Sakraments zu bethen sich verpflichteten. Als sie nun über 6 Jahr freywillig in dieser Andacht verharreten, ist von der geistlichen Obrigkeit dieses Institut konfirmirt, und zu einem Kloster von der ewigen Anbethung des allerheiligsten Altars Sakraments unter der Regel S. Benedicti den 8. Dez. 1760 erhoben, und der Aufsicht des Stifts St. Gallen anvertraut worden, von dem ein jeweiliger Dekan Visitator ist. Die erste Priorin und Subpriorin wurden aus dem Kloster St Georgen, bey St. Gallen, dahin gesetzet; auch ist der jeweilige Pfarrer zum Beichtiger der Nonnen geordnet worden. 1767 waren schon 29 Schwestern. Es ist aber solches vor einigen Jahren in das

alte

alte Schloß Flattburg bey Ober-Büren in der alten Landschaft, nachdem solches zu einem Kloster eingerichtet, versetzt worden.

S. 492. **Lazzarone.**

Aus diesem Geschlechte ist Lazarone den 2. Nov. 1748 Hauptmann, welches auch P. den 15. Jun. 1767 worden, beyde sind es aber nicht mehr. Auch hat aus diesem Geschlechte Plinius, gebürtig von Tirano, 1620 zu Basel den juristischen Doctor-gradum angenommen, und in Druck gegeben:

Quæstiones controversæ ex Jure decerptæ, *Bas.* 1620. 4.

Zu S. 1. des *XII.* Th. **Le Blanc.**

Eine alte und angesehene Familie in der Stadt und Herrschaft Corbers, in dem Kanton Freyburg, daraus sich auch ein Ast zu Charmey in der gleichen Herrschaft nieder gelassen, und sind daraus entsprungen 9 Lieutenants, oder landvögtliche Statthalter, in der Herrschaft Corbers; nämlich 1518 Peter, der in einer Urkunde aus gedachtem Seculo *Ecuier* und Lieutenant der Grafen von Griers genennt wird; 1582 sein Sohn Claudius; und 1611 dessen jüngerer Sohn Johannes; 1675 ein anderer Claudius, des vorigen Bruders Enkel; und 1711 dessen Sohn Joh. Franz, der erstlich ein Jesuit, hernach Notarius Commissarius und Venner, auch ein großer Verfechter der bürgerlichen Rechten und Freyheiten gewesen; 1714 Peter ein Urenkel des andern Claudii; 1752 Joh. Rudolph, Venner, ein Vetter des Vorigen; 1771 Peter Franz, ein Enkel von Joh. Franz der auch Notarius gewesen, und diese Stelle bis 1781 verwaltet hat; anitzt bekleidet dieselbe seit 1783 Franz Niklaus des Joh. Rudolphs Sohn.

So waren auch aus demselbigen 2 Curialen der Vogtey Corbers; als 1647 Johannes der ein Bruder des 2ten Lieutenant Claudius gewesen, und 1662 das Bürgerrecht zu Freyburg erhalten: er ist der Stammvater aller itzt noch lebenden Herren *Le Blanc*; und 682 sein Sohn Peter.

Auch waren daraus 6 Curialen des Lands und Thals Charmey; als 1) Franz 1619 der ein Enkel des ersten Lieutenants Claudii gewesen, und von dem Landvogt zu Corbers, Jakob Weily, 1635 umgebracht wurde; der Magistrat zu Freyburg

ertheilte der Wittwe und den Kindern hierüber alle mögliche Satisfaktion: sein Sohn 2) Claudius erhielte 1635 seine Stelle, und auch den 4. May 1660 das Bürgerrecht zu Freyburg vor seine dem Staate in einer Aufruhr zu Bellegarde geleistete Dienste. 3) Franz, ein Sohn des Curial Johannes von Corbers. 4) Franz war sein Sohn. 5) Franz, Commissarius, dessen Sohn; und itzt 6) seit 1756 des vorigen Sohn Franz Ferdinand, auch Commissarius.

Auch finden sich von dieser Familie Peter, ein Bruder des 2ten Lieutenant Claudius, der Pfarrer zu Castel S. Denis gewesen, und 1699 gestorben. Ein anderer Peter, dieses Claudii Urenkel, war Pfarrer zu Corbieres, und Dekan der Klasse von Val-Sainte. Noch ein anderer Peter, Neveu desselbigen, war Kaplan zu Châtel-sur-Montelier; und starb 1775. P. Benjamin, ein Kapuziner, des Curialen Ferdinands Bruder, starb zu Romont. Johannes, der Venner zu Corbieres gewesen, hat 1686 eine hölzerne Brücke über die Sarine, an dem Ort genannt les Navets, anlegen lassen: Andreas, sein Neveu, war Kapitainlieutenant bey dem Regimente Pfyfer in französischen Diensten, und starb 1711 mit Majorsrang. Auch waren noch viel andere Notarii, Venner und Gerichtssässen, Justiciers, sowohl zu Corbieres als zu Charmey.

S. 4. **Ledergerw.**

Aus diesem Geschlechte ist der Abt Benedictus 1744 gestorben. Auch war Cœlestinus, geb. 1692, so 1712 in den Benediktinerorden zu Fischingen getreten, hernach auch Statthalter zu Lommis und Senior des Konvents worden.

*** Lederlin.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Friedrich von 1665 bis 79 Werkmeister gewesen.

*** Leegs.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Oberngraubund; aus welchem Joh. Jakob 1774 Landammann des Hochgerichts im Rheinwald gewesen.

S. 7. **Leemann.**

Zu des Antistes Schriften gehören auch:
Traktat von den Sonnenuhren, 4. Zürich, 1587.

Carmina Synchariſtica in honorem ejus acced. Joh. Tournorii. Eclogæ in gratiam Henric. Wolfii, & Raphael Eglini, 1592. 4.

S. 8. Das alte Regimentsfähige Berner Geſchlecht führet zweyerley Wappen, und iſt zu verſchiedenen Zeiten zu Bürgern angenommen worden. Von dem einten war der Jakob, ſo 1492 des großen Raths worden, 1475 zum Bürger angenommen; der angemerkte Hans Wilhelm war ſein Sohn, und Hans ein Sohnsſohn, und der Chriſtoph deſſen Sohn; dieſer zeugte 3 Söhne: A) Jakob, geb. 1640, ward examinirt 1664, Pfarrer in Adelboden 1670, zu Bürglen 1686, ſtarb 1689; ſein Sohn Hans Jakob, Engimeiſter, ſtarb ohne männliche Deſzendenz. B) Samuel, geb. 1646, der angemerkte Profeſſor, ſo auch ohne männliche Erben geſtorben; von ihm iſt noch in Mſcrpt. vorhanden:

Narratio hiſtorica de ordine & ſucceſſione Profeſſorum in illuſtri ſchola Bernenſi.

C) Chriſtoph, geb. 1662, hinterließ a) Chriſtoph, der ohne männliche Erben geſtorben. b) Johannes, geb. 1692, examinirt 1721, Pfarrer zu Stäfisburg 1729, ſtarb auf der Kanzel 1743; deſſen älterer Sohn Johannes, geb. 1734, examinirt 1759, Pfarrer nach Belp 1772, ſtarb aber ſchon 1773 ohne Deſzendenz: der jüngere, Friedrich, geb. 1738, examinirt 1763, Pfarrer nach Summiswald 1768, an des Brudersſtelle nach Belp 1773, ſtarb 1788.

Aus dem andern Geſchlechte ward Hans 1619, und ſein Sohn Michael 1638 zu Bürgern angenommen, daraus ſind verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch. Abraham ward Pfarrer im Gſteig 1668, zu Albligen 1678, zu Wynau 1672, ſtarb 1704. Beat Jakob, examinirt 1713, Helfer zu Interlakken im gleichen Jahr, Pfarrer zu Lauterbrunnen 1733, ſtarb 1766. David, auch examinirt 1713, Helfer zu Arau 1719, Pfarrer im Gſteig 1723, ſtarb 1729. Joh. Rudolph, geb. 1738, examinirt 1763, Helfer zu Herzogenbuchſee 1773, Schallenhaus Prediger zu Bern 1776, Pfarrer zu Därſtetten 1781; Gabriel, geb. 1753, examinirt 1777.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Zofingen, aus welchem Abraham, geb 1718, des großen Raths 1751, des kleinen Raths 1768, Mühlen Verwalter 1771,

Oberbauherr 1778, und Sonder-Siechenpfleger 1784 worden. Auch wurden Daniel, geb. 1732. und Johannes geb. 1744, beyde der Zwanziger 1780 erster hernach des großen Raths 1785.

§ 9. Auch ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen: Aus dem waren seit kurzem geistlichen Stands, Joseph, geb. 1694, der 1746 Pfarrer zu Lingenweil worden, und von 1742 bis 62 Camerarius des Wylerkapitels gewesen; Joh. Jakob, von Gossau, geb. 1709, ward Pfarrer gen Kilchberg im Toggenburg 1752, Dekan des Wylerkapitels bis 1761; Ambrosius, von Niederbüren, geb. 1726, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1745, war Pfarrer in der Klosterkirche von 1759 bis 63; Aloylius, geb. 1741, trat in den Benediktinerorden zu Fischingen 1762, ward Kaplan zu Moßnang, hernach Prior.

In Graubündten hat sich auch vor kurzem verschiedene Jahr aufgehalten Heinrich Ludwig Lehmann, gebürtig aus Deutschland Ss. Theologiæ Canditat. Er war Hofmeister bey den Herren von Jäcklin von und zu Hohen-Realta, auch ein Mitglied der Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunden in Bündten, zu deren Sammlungen er einige Abhandlungen geliefert. Ferner hat er in Druck ausgehen lassen:

Eine Beschreibung des Domleschger Thals.

Fortunat Sprechers erste Fortsetzung der Bündtner Geschichten, oder der ehemaligen Unruhen in dem Freystaat der III Bürndten, 8. Chur, 1780.

Eine Uebersetzung *Fortunati a Juvaltis*, de fatis Reipublicæ Rhætorum, 8. *Ulm.* 1781.

Freundschaftliche und vertrauliche Briefe, den sogenannten berüchtigten Hexenhandel in Glarus betreffend, II Heft, Ulm und Zürich, 1783.

Der leidende Jesus, vorgestellt in einer Charfreytags-Predigt, 8. St. Gallen, 1783.

Ursprung, Herkunft, Geschlecht-Register und Lebensbeschreibungen der Stammhalter des altadelichen Geschlechts derer von und zu Hohen-Realta, genannt Jäklin; davon aber nur ein Stück erschienen, Chur, 1783.

Zum Druck hat er fertig:

Geschichte des reichen Jakob Jäklins, von ihm selbst beschrieben 1698; aus dem Italiänischen übersetzt 1778.

Beschreibung einer Reise von Rotels bis auf Engadin über den Julierberg, und einer andern über den Bernina in das Veltlin 1780.

Briefe und Anmerkungen über die 1776 in Bündten herrschenden Religionsstreitigkeiten in der protestantischen Kirche, 4.

Geschichte des Hochgerichts Ortenstein und Fürstenau.

Auch ein Geschlecht in der Stadt und Grafschaft Bellenz; aus welchem Christian Unterlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Tschudi ist.

S. 10. **Leen.**

Der Bauernhof gehöret zu der Thunischen Herrschaft Uetendorf, und in das Bernerische Landgericht Seftigen.

S. 13. **Le Fort.**

Der Doctor Joh. Ami ward 1680 gebohren; seinen Schriften ist beyzufügen:

Perinclutæ Academiæ Genevensis, qualis sub auspiciis Anni 1720 fuit, ejusque Doctorem facies; stehet auch in der *Bibl. Bernens.* cl. IV. Fasc. II. Sein Sohn, Hauptmann Anton, starb 1764; und sein Bruder Pfarrer Isaak 1763.

S. 14. Der Oberstlieutenant Peter Friedrich trat 1758 wieder als Ober-Zeremonienmeister in rußisch-kaiserl. Dienste, bekam auch den 14. Febr. 1760 den herzoglich-holsteinischen St. Annen, und kurz hierauf den rußischen St. Alexander Newski Orden. Den 14. Febr. 1749 verheurathete er sich mit Maria Anna Carolina, einer Tochter des königlich-preußischen Generals, Samuel Grafen von Schmettau. Sein Bruder, der churfächsische Oberste ward im Jul. 1749 auch Hofkriegsrath.

S. 15. Franciscus, soll nach einigen Berichten Jakob geheißen haben. Er hat unter dem Schweizer-Garderegimente 2 Feldzüge 1672 und 73 mitgemacht; und als er diese Dienste 1674 quittiren muste, engagirte er sich zu Marseille als gemeiner Soldat bey dem Herzog von Curland in holländische Dienste, da er in der Belagerung von Grave gefährlich bleßirt wurde. Nachdem er in rußische Dienste getreten, machte er als Hauptmann einige Feldzüge gegen die Türken und Tartarn mit. 1681 machte er eine Reise nach Genf, wo man ihn gern zurückhalten wollte; aber vergebens: obgleich unterdessen der Czaar Foedor

gestorben, und seine junge Prinzen Ivan und Peter den Thron bestiegen hatten, der Haß der Russen gegen die deutschen Offiziers aber auf das Höchste gestiegen war. 1685 wohnte er wieder einem Feldzuge gegen die Türken bey, nach dessen Endigung er zum Oberst eines Kavallerie Regiments ernennt worden. Auch in den folgenden Jahren diente er gegen diese Völker bis 1690. Nach und nach schwang er sich solcher Gestalten in die Gunsten des Czaar Peters, daß dieser bekannte, ihm alles zu danken zu haben, was ihn in den Stand gesetzt, den Grund zu der Größe seines Reichs zu legen ꝛc. sein Sohn Heinrich starb 1703. Mehrere Nachrichten von ihm kann man bey *Sénébier*, *Girard*, *Morery*, *Voltaire* ꝛc. finden.

Auch waren aus diesem Geschlechte: Marx des großen Raths 1758, Auditeur 1768, Sautier 1769 bis 75; Ludwig, genannt Souchai, ward auch des großen Raths 1758, des kleinen Raths 1768, Syndic 1775, 79 und 83, starb 1784; Germain des großen Raths 1775, Auditeur 1777, des täglichen Raths 1779 bis 82, Syndic 1781; Jakob des großen Raths 1785; Friedrich Anton Heinrich auch des großen Raths 1788. Auch ist Jakob Professor der Rechten.

§. 16. Leger.

Der ältere Pfarrer und Prof Anton ward 1594 zu Ville-Seche, in dem Thal St. Martin in Piemont gebohren. Er war, ehe er nach Genf kam, Prediger in den piemontesischen Thälern ꝛc. und hat auch herausgegeben:

Theses theologicæ de sanctificatione hominis peccatoris, 4. *Geneve*, 1658.

Der jüngere Pfarrer und Prof. Anton war 1652 gebohren; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Dissertat. de Anathemate maranata.
Oratio academica de Wallensium ortu & progressu.
Traité de l'Idolatrie.
Traité sur la Juste & l'Injuste.
Traité sur l'Eglise.
Commentaire sur l'Epitre aux Romains.

Pfarrer Michael hat auch hinterlassen:

Sermon sur ce Jubile de la Réformation de *Berne*, prononcé à Geneve le 7. Janv. 1738. *Geneve*, 1738. 4.

Répréſentations des Citoyens & Bourgeois, additions aux dites Répréſentations & le Tombeau de l'édit 1570. 4. 1734.

Mémoire Juſtificatif gegen ſeinen Onkle Trembley, wegen den Unruhen 1734, *Lyon*, 4. 1736. Dieſe Schrift ward zu Genf verbothen, und er darüber ausgeſilzt, auch eine Zeitlang ſeiner Ehrenſtelle eingeſtellt.

Und in Manuſcript:

Lettre aux auteurs de la *Bibliothéque françoiſe de Geneve* le 20. Nov. 1736, avec une réponſe à cette lettre.

* Legesweil, hinter und vorder,

Bauernhöfe in der Pfarre Weiningen, und dem Berneriſchen Amt Burgdorf

S. 19.

Legler.

Der Landſeckelmeiſter Joh. Melchior ward Chorrichter des evangeliſchen Raths 1722, Landſchreiber im Rheinthal 1754, ſtarb 1768. Auch waren, Joachim des Raths zu Bettſchwanden 1700; Heinrich des Raths zu Näfels 17 ; Adam, geb. 1724, des Raths zu Häzigen, oder Haslen; Joachim, geb. 1719, Neunerrichter 1 64, Landshauptmann zu Wyl 1770, Landvogt in die obere und untere Freyen-Aemter 1785; Fridolin, geb. 1744, Hauptmann des Raths im Linnthal 1782. B. ward Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet, itzt Marti, Komp. Weiß 1761, Kapitainlieutenant mit Diſpenſat. den 15. Sept. 1777; H. auch Lieutenant in gleichen Dienſten bey der Komp. Zweifel 1752, Oberlieutenant 1772, Kapitainlieutenant den 24. Auguſt 1777. Joh Ulrich, geb. 1732, ſo zu Baſel ſtudirt, ward erſter Pfarrer zu Luchſingen 1753, für welche neuerbaute Kirche er eine Reiſe durch die ganze Reformirte Schweiz machte, und beträchtliche Collekten einſammelte, zu Sevelen 1771, ſtarb den Febr. 786. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Rede, gehalten vor der Landsgemeinde, genennt, Verſuch von der Freyheit, 8. Zürich, 1765.

S. 19.

Legrand.

Dieſes Geſchlecht in der Stadt Baſel hat Daniel aus den ſpaniſchen Niederlanden dahin gebracht, allda er den 10 Okt. 1640 das Bürgerrecht erhalten, und 1650 geſtorben: ſein einiger Sohn

Abraham ward 1687 des groſſen Raths, und ſtarb den 19. Sept. 1710. Er verließ zwey Söhne: a) Daniel, der 1710 des groſſen Raths, 1719 Meiſter, 1725 Geſandter übers Gebürge worden, und den 24. Merz 1734 mit Tode abgegangen. Dieſer war Vater von Abraham, der 1727 des groſſen Raths worden, und den 22. Auguſt 1729 gählings geſtorben, und hinterlaſſen Daniel, der 1753 des groſſen Raths worden, und den 19. Jun. 1766. im 38ſten Jahr ſeines Alters geſtorben, hinterlaſſend Joh. Lukas, geb. 1755, der ſich anfänglich den Studien der Theologie gewidmet, und ſolche auf den Univerſitäten zu Leipzig und Göttingen exkolirt; nachwärts aber den politiſchen Stand angenommen, 1783 des groſſen Raths, und im gleichen Jahr Meiſter, und 1784 Geſandter übers Gebürge worden, und in Druck ausgegeben:

Meditationes circa Eloquentiæ Sacræ officium & finem, 4. *Baſil.* 1773.

Obſervationes philologicæ, 4. *Baſ.* 1773.

Des Meiſters a) Daniel anderer Sohn Chriſtoph ward 1750 des groſſen Raths, und ſtarb den 19. Sept. 1771. Von deſſen Söhnen ergriff Lukas, geb. den 15. Merz 1735, nach abſolvirten philoſophiſchen Studiis die Rechtsgelehrtheit, und erhielt hierinnen den 16. Dez. 1757 den Doctor-gradum; begab ſich vor einige Zeit nach Strasburg, wo er des berühmten Schöpflins hiſtoriſch- und antiquariſche Vorleſungen beſonders anhörte. Nach ſeiner Zurückkunft ward er erſtlich 177' in das Stadtgericht der mehreren Stadt aufgenommen; hernach aber erhielte er die Stelle eines Profeſſors der Logik und Metaphyſik, die er den 17. Jän. 1772 angetreten; ſeinen Schriften ſind beyzufügen.

Obſervationes juridicæ, 4. *Baſ.* 1757.

Obſervationes juridicæ ſubitaneæ, 4. *Baſ. eod. an.*

Specimen obſervationum philologicarum, 4. *Baſ.* 1762.

hiſtoricarum miſcellaneum, 4. *Baſ.* 1765.

Meditationes ſuper Linguæ latinæ ſtudio, 4. *Baſ.* 1766.

Primæ lineæ Theologiæ nateralis, 8. *Baſ.* 1771.

Tentamen philoſophicum de principio rationis ſufficientis, 8. *Baſil.* 1772.

Specimen Obſervatorum in Æſchyleo Agamemnone, 8. *Baſil.* 1778.

Daniel

Daniel ward 1767 des großen Raths. Christoph ward geb. den 21. Nov. 1748; er gelangte von dem Gymnasio 1761 auf die Akademie, wo er nach absolvirten philosophischen Studiis und darinnen erlangten höchsten Würden am 5. Jun. 1766 ebenfalls sich die Rechtsgelehrsamkeit zum Hauptstudio erwählte. Indessen aber begab er sich, um die französische Sprache zu lernen, vor ein Jahr nach Lausanne. Nach seiner Zurückkunft wurde er 1770 unter die Candidatos Juris aufgenommen, und kurz darauf machte er eine Reise nach Deutschland, und hielt sich einige Zeit zu Göttingen auf, wurde aber durch seines Vaters Absterben 1771 bewogen wieder nach Hause zu kehren, da er dann bey verschiedenen vakanten Professorstellen in die Wahl gethan worden, und die dabey gewöhnliche Disputationen gehalten; als 1769 zu der von der griechischen Sprache, 1771 zu der von der Logik, 1773 zu der von der Rhetorik, und nochmals zu der von der griechischen Sprache, die er auch im gleichen Jahr den 10. Okt. erhielt, und selbige am 14. Dez. angetreten, worauf er auch den 6. Sept. 1774 den juristischen Doctorgradum angenommen. Von ihm sind im Druck erschienen:

Observationes variæ in Litteraturam græcam, 4. *Bas.* 1769.

Specimen meditationum in Platonis Cratylum de recta nominum ratione, 4. *Bas.* 1771.

Theses rhetoricæ, 4. *Bas. eod. an.*

Observationes juridicæ de legislatione Helvetiorum, 4. *Bas.* 1774.

Theses juridicæ, 4. *Bas. eod. an.*

b) J. Friedrich, Abrahams zweyter Sohn, ward 1720 des großen Raths, und starb den 11. Dez. 1739; dessen Sohn Franz 1758 ebenfalls des großen Raths worden, und den 31. Okt. 1769 gestorben; und Friedrichs Sohn Emanuel 1771 Beysitzer des Stadtgerichts worden.

* Lehner-Rood,

ist eine der sogenannten 6 Rooden des Kantons Appenzell Inner-Roodens, bestehet aus 2 Hauptleuten, und 14 theils kleinen, theils großen Räthen: zu dem ersten werden auch gerechnet die Amtleute, daß ist diejenigen, so hohe Landsämter bedienen und unter dem Titel hohe Landshäupter und Beamtete vorkommen.

* Leibheim.

Daraus hat Peter, gebürtig von Sondrio, in den *Novelle letterarie di Firenza* 1758 ein Auszug aus des Abb. Franceſco Saverio Quadrio *Diſſertazioni critico ſtoriche intorno alla rezia di qua della alpi, eggi della Valtellina*, herausgegeben.

* Leimacher.

Ein Hof in der Pfarre Fiſchenthal, u. der Herrſchaft Grüningen.

S. 22. **Leimbach.**

In dem Untern ſtunde vor der Reformation eine Kapelle, ſo von den Edeln Maneſſen geſtiftet, und der Kaplan dahin von ihnen geſetzt worden; ſie iſt aber längſt abgegangen. 1779 iſt mit obrigkeitlicher Bewilligung, und reicher Beyſteuer der Gemeinds-Angehörigen, ein neues Bethhaus zu den ſonntäglichen Katechiſationen, ſo ſonſt in der Schulſtube gehalten, erbauet worden. Der Katechiſt wird von dem Pfarrer zu St. Peter beſtellt. Auch führet in dieſem Dörfchen eine ſchöne hölzerne Brücke über die Sihl, und giebt den Paß über die Balderen in die Freye-Aemter.

S. 23. **Leimbacher.**

Von den angezeigten ward Hs Balthaſar, geb. 1668, auch Stadtfähndrich, und ſtarb 1723; und der Gerichtsherr Hs Kaſpar, geb. 1677, ſtarb 1732.

S. 26. **Leißigen.**

Vor einigen Jahren ward dahier nahe am See ein ſtarkes Schwefelwaſſer entdeckt, ſo zum Baden dienlich. desnahen auch von dem Beſitzer Hrn. Rathsherr Haller, Altlandvogt zu Petterlingen, ein ſtattliches Badhaus dahin erbauet worden.

S. 27. **Leisler.**

Das Geſchlecht in der Stadt Baſel brachte dahin Franz, ein Sohn Jakob Viktorians, Pfarrer der franzöſiſch-reformirten Gemeinde zu Frankfurt, der den 19. Merz 1675 das Bürgerrecht allda erhalten, und den 18. May 1712 geſtorben: deſſen einiger Sohn Achilles 1713 des großen Raths worden, und den 21. Sept. 1737 geſtorben hinterlaſſend auch einen einigen Sohn gleiches Namens, geb. den 12. Auguſt 1723, der 1753 des gro-

ßen Raths, 1757 Rathsherr, 1762 Deputat, 1763 Gesandter übers Gebürge, 1759 und 66 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld, 1767 Oberstzunftmeister worden u. den 14. April 1784 ohne Kinder gestorben, mit welchem auch der Mannsstamme dieses Geschlechts in Basel wieder erloschen. Als Deputat hat er die erste Gedanken, zur Errichtung einer Predigerwittwe-Kasse, gegeben, und den Plan darzu entworfen; auch, als solche 1777 wirklich zu Stande gekommen, selbige mit einer ansehnlichen Vergabung beschenket.

Der Oberst Joh. Heinrich ließ sich 1664 in dem Kanton Bern naturalisiren, und errichtete 1668 eine Freykompagnie in französische Dienste, so 1677 unter das Regiment Jung Stuppa gestoßen worden. 1678 kam er in Champagne zu stehen; wohnte auch den Expeditionen auf der Insel Ré, und der Belagerung von Blaye, hernach den Feldzügen in Catalonien, und darunter 1684 der Belagerung von Girona bey. 1686 und 87 machte er die Feldzüge in Flandern mit; und befand sich 1688 in der Belagerung von Bonn, in welchem Jahre er auch die katholische Religion angenommen. Er hatte auch das Bürgerrecht im Bisthum Basel erhalten.

* Le Maire

ist ein Geschlecht zu Lausanne, in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus vor kurzem noch gelebt, Samuel, so Landmajor im 2ten Departement der Landschaft Waat, Oberster, und des Raths der Sechsziger gewesen; Joh Daniel war des kleinen Raths und Venner; F. D. J. P. Hauptmann in französischen Diensten einer Grenadierkompagnie des Regiments von Erlach von 1760 bis 80; und Karl Ludwig Rudolph war Oberlieutenant bey gleichem Regimente von 1774 bis 78, ward auch des großen, und ist itzt des Sechsziger Raths zu Lausanne. Auch kommandirte einer als Oberstlieutenant die 1782 zu Genf in Garnison gelegte Bernerische Völker.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Joh. Jakob 1746, und Joh. Daniel 1764 des großen Raths worden.

* Lendenmann.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern Roodens; daraus

waren noch kürzlich, und sind zum Theil noch, aus der Rood Grub: Matthias, geb. 1692, Hauptmann 1756 bis 64; Jakob, geb. 1727, Hauptmann 1764 bis 80; Leonhard, geb. 1731, des Raths 1768, Hauptmann 1780; Bartholomä, geb. 1731, des Raths 1779, Hauptmann 1787; Johannes, geb. 1757, des Raths 1782; Michael, geb. 1754, des Raths 1787. Aus der Rood Wolfhalden: Johannes, geb. 1745, des Raths 1773. Aus der Rood Wald auch ein Johannes, geb. 1743, des Raths 1782.

* Lengenbühl

sind verschiedene zerstreute Häuser und Güter dem Spital in der Stadt Thun zuständig, in der Pfarre Amsoltingen, und dem Bernerischen Landgericht Seftigen.

* Lengfeld

ist ein Landgut unweit Conolfingen, in dem Bernerischen Landgericht dieses Namens.

* Lengnau.

In dem Dorfe der Grafschaft Baden ist eine Synagoge der Juden, welche 1755 neu erbauen worden, aber durch ihre Simplizität ein ziemliches Unvermögen der Besitzer verräth. 1780 bestund die Zahl der eingesessenen Juden daselbst in 38 Männer, und eben soviel Weiber, 91 Söhnen, und 57 Töchtern, ohne die Dienstbothen.

S. 34.

Lenck.

Diese sehr weitläuftige Gemeinde, die wegen der durchfließenden Waldsimmen, und vielen wilden Bächen und Bergwassern, öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, erlitte eine sonderbar heftige den 28. Jul. 1764, da das Land häufig mit Sand und Grien überführet, Wege und Straßen verderbt und unbrauchbar gemacht; von 39 großen und kleinen Brücken, so über die Simmen führen, 14 ganz weggeschwemmt worden. Der Schaden wurde nur in dieser Gemeinde auf 7396 Cronen gerechnet.

S. 34.

Lens.

Der Pfarrer, oder Prior, wird aus den Chorherren zu St. Mauritz gesetzt, er hat aber noch einen Coadjutor, oder Hel-

fer, neben sich. Auch befindet sich dahier ein Kastellan von dem Zehnden Syders.

S. 35. **L'entignié.**

Dasiger Pfarrer wird von dem Kloster Altenreif bestellt.

S. 36. **Lentulus.**

Von dem Pfarrer Scipio ist noch in Mscrpt. vorhanden:

Della Chiesa di Chiavenna da notarsi le cose che alla giornata si risolvano fatta. nel. 1568.

S. 39. Der General Cæsar Josephus bemächtigte sich auch wirklich der Festung Usitza den 22. Sept. 1737. Ohngeachtet er nun in diesem Feldzuge sich allen Ruhm erworben, verkleinerten ihn doch seine Feinde am kaiserlichen Hofe so stark, daß er mit in das Verhängniß seines Protektors, des General Grafen von Seckendorf, verwickelt, und in Arrest gesetzt wurde; er wußte sich aber so gut zu verantworten, daß er bald hierauf losgelassen, weiters befördert, auch sogar in den Reichs-Baronenstand erhoben worden ꝛc.

S. 40. Salzdirektor Rupert Scipio ward auch Umgeldner, und 1757 Venner, starb im August 1766. Und der Oberst Samuel starb 1762: dessen Sohn Joseph Scipio, geb. 1743, Dragonerhauptmann 1768, des großen Raths 1775, Landvogt gen Vivis 1781, Dragonermajor.

S. 41. der Oberst Rupert Scipio wurde zu Wien gebohren, wurde nach 1728 als Cornet bey dem Dragonerregimente Philippi angestellt, welches bald hierauf nach Italien marschiren mußte, wo er sodann Gelegeheit hatte, dieses Land zu bereisen, und mitlerweile Venedig, Parma, Piazenza, Florenz, Livorno, Pisa, Rom, Neapel ꝛc. zu besehen. 1731 gieng er aber mit dem Regimente nach Steyermark. Als aber 1733 der Krieg in Italien ausgebrochen, begleitete er den General Graf von Mercy als Adjutant dahin, der aber den 29. Jun. in der Schlacht bey Parma geblieben, worauf er aus Italien zu seinem Regimente, so damals am Rhein gestanden, zurückkehrte, und im Dez. eine Kompagnie erhielt. 1735 wohnte er dem Feldzuge unter dem Grafen von Seckendorf, auch der Schlacht bey Clausen im Nov. bey, da er bey dem kurz darauf erfolgten Waffenstillstande nebst

dem französischen Grafen von Chatellux, die Quartierlinien beyderseitigen Kriegsvölker reguliren mußte. Den 22. Jul. 1739 wohnte er dem unglücklichen Treffen bey Grotzka bey; und nach dem bald hierauf erfolgten Belgrader Friedensschlusse wurde er zum kaiserlichen Commissario bey Bestimmung der Gränzen von Servien und dem Temeswarer Bannat ernennt, zu deren Bestätigung er mit dem Karakter eines außerordentlichen Gesandten nach Konstantinopel gesandt wurde; indessen ihm die Türken allerhand Hindernisse in den Weg legten, so bereisete er innert 6 Monaten viele Oerter in der Levante, und einige Inseln im Archipelago: ja er machte gar eine Reise nach Egypten. Bey seiner Zurückkunft wurde die Gränzscheidung ratifizirt. Kurz hernach starb den 20. Okt. Kaiser Karl VI. und er reißte hierauf nach gehabtem Verhör bey dem Großsultan wieder nach Wien ab: und wohnte 1741 der Krönung der Königin Maria Theresia zu Preßburg bey. Nach entstandenen Sukzeßionskriege befand er sich in allen Feldzügen, und 1743 bey der Observations-Armee des Grafen Battyani in Baiern ꝛc.

Zu Anfang des 1745ger Jahrs, ehe er noch in die Schweiz reisete, verließ er die österreichische Dienste, nicht wenig aus Verdruß, daß ihm viel andere jüngere und minder verdiente Offiziers bey den Beförderungen vorgezogen worden, worzu aber auch die Religion damals nicht wenig beygetragen haben mag: jedoch trat er erst im folgenden Jahre in preußische Dienste, worzu er im Jän. 1746 durch ein verbindliches Schreiben vom Fürst Leopold zu Anhalt-Dessau eingeladen wurde. Er erhielt alsogleich die Stelle als Flügel-Adjutant, und Major von der Kavallerie; wohnte auch als solcher den jährlichen großen Lustlägern, so der König hielt und trug auch nicht wenig zur bessern Perfektionirung der Reuterey bey. 1752 wurde er nach Cassel abgefertiget, im Namen des Königs die Heurathstraktaten des Prinzen Heinrichs, seines Bruders, mit der Prinzeßin Wilhelmina zu unterzeichnen. Noch in diesem Jahr ward er zum Oberstlieutenant, und dann den 1. Jul. 1755 zum Oberist der Kavallerie erklärt. Als 1756 der 3te schlesische oder sogenannte siebenjährige Krieg ausbrach, befand er sich bey Einrückung der königlichen Armee in Sachsen, und zu Dresden bey dem Könige. Vor dem Aufbruch von da nach Böhmen mußte er

im Namen des Königs der Königin von Pohlen, die zu Dresden geblieben, die Versicherung ertheilen, daß ihr mit aller Achtung begegnet werden sollte. Als den 1. Okt. der König den Sieg über die Oesterreicher bey Lowositz erfochten, dem er auch beywohnte, wurde er mit dieser Nachricht hievon an den königl. großbritannischen Hof nach London abgefertiget, wo er für diese gute Bothschaft an Geld und Kostbarkeiten fürstlich beschenkt worden. Den 6. May 1757 wohnte er der wichtigen Schlacht vor Prag bey; so auch den 19. Jun. dem unglücklichen Treffen bey Collin. Hernach befand er sich bey dem Corps, so unter dem Prinzen August Wilhelm, des Königs Bruder, die Lausitz vor einem feindlichen Einfall decken sollte. In der Schlacht bey Roßbach, wo der König am 5 Nov. den berühmten Sieg über die französischen und Reichs-Truppen erfochten, kommandirte er im Treffen bey der ersten Linie die Kavallerie. Nach dem glücklichen Ausgange wurde ihm vom König aufgetragen, die flüchtigen Feinde zu verfolgen, welches er unausgesetzt bis über Erfurt hinaus etliche 20 Stunden mit solchem Erfolg bewerkstelligte, daß er nebst andern Siegeszeichen 5 Kanonen und 800 Gefangene zurück brachte. Hierauf mußte er mit dem König und dem Kern der Truppen schleunigst nach Schlesien aufbrechen, wo die Oesterreicher fast überall wieder den Meister spielten. Am 6. Dez. wurde die berühmte Schlacht bey Lissa, oder Leuthen, geliefert, welche zu Preußens besonderm Vortheil ausfiel. Unser Held hatte an derselben nicht wenig Antheil, wo er die Garde du Corps und Gens-d'armes kommandirte. Gleich Anfangs wurde ihm bey dem Angriff einer feindlichen Batterie ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Die ungarische Reuterey unter Kommando des Generals von Nadasti mußte bald weichen, nachdem seine Brigaden ihm 15 Kanonen, einige Fahnen und Standarten abgenommen, und einige 100 Gefangene gemacht. Der König erhob ihm noch auf dem Schlachtfelde zum Generalmajor, ertheilte ihm jährliches Gehalt von 3000 Thalern, und konferirte ihm das Carabinier-Regiment. Bald zu Anfang des 1758sten Jahrs mußte er mit 7 Kürassierregimentern die Festung Schweidnitz berennen, die bald im Frühjahr eingenommen worden. Hernach wohnte er dem Einfall in Mähren, und der Belagerung von Ollmütz bey. Nach Aufhebung derselbigen im Jul. kam er unter

das Corps des Fürst Mauritz Anhalt-Dessau, welches den General von Buccow aus seinen vortheilhaften Posirungen am Adlerflusse verjagte, und ihnen dadurch den Rukzug über die Elbe durch Böhmen erleichterte. Als der König nachher wegen den anrückenden Russen der Mark-Brandenburg zu Hülfe eilen mußte, befand er sich auch bey ihm, und distinguirte sich besonders in der berühmten Schlacht bey Zorndorf den 15. August, wo er mit seiner Brigade in die rußische Grenadier zu Fuß einhieb, deren hartnäckiger Widerstand ihm 2 Stunden lang zu thun gab bis er sie zum Weichen brachte, und ihnen 7 Fahnen und 14 Kanonen abnehmen konnte: wegen dieses tapfern Verhaltens, dabey er auch einige Pferde unter dem Leibe einbüßte, bezeugte ihm der König bey der Tafel sein gnädiges Wohlgefallen. Hierauf begleitete er ihn mit der Armee wieder nach der Lausitz und Schlesien, wo er sowohl dem Treffen bey Hochkirch den 14. Okt als dem Entsatz bey Neiß beywohnte. Im Frühjahr 1759 kommandirte er erst bey dem Corps, welches einige Zeit bey Frankenstein stehen blieb, um den Einfall der Oesterreicher in Schlesien von dieser Seite her abzuwenden. Als hernach der König mit der Hauptarmee gegen die Russen in die Mark rückte, blieb er indessen bey der Armee des Prinzen Heinrichs, so den Feldmarschall Grafen von Daun beobachtete, stehen. Er signalisirte sich auch in der Aktion bey Hoyerswerda, wo der österreichische General von Vehla überrumpelt, und mit 250 Offizieren und 1500 Gemeinen sich zu Kriegsgefangenen ergeben mußte. Kurz hierauf vereinigte sich die Prinz Heinrichsche Armee wieder mit der Hauptarmee des Königs bey Dresden.

Anfänglich stund er 1760 bey der Hauptarmee des Königs in Sachsen, bey welcher er der Belagerung von Dresden beywohnte; hernach im August kam er zu der Armee des Prinzen Heinrichs in Schlesien zu stehen, welche sich dem Eindringen der Russen in Schlesien wiedersetzte, und die Eroberung von Breslau verhinderte. 1761 diente er wieder bey des Königs Hauptheer, welcher sich sehr bemühte, die Vereinigung der rußischen und österreichischen Armee zu verhindern, worüber es den 15. August bey Klosterwahlstadt, unweit Lignitz, zu einem Treffen kam, wobey er sich abermals vortreflich signalisirte, die österreichische Reuterey ziemlich zusammen hieb, und über 300 Gefangene

machte.

machte. Die Vereinigung konnte zwar weiter nicht gehindert werden; doch nahm die königliche Armee eine solche Stellung, daß sie ihr nichts anhaben konnte. Es trug ihm auch hierauf der König das Kommando über die Postirung der Winterquartiere auf, welche so eingerichtet, daß damit Breslau gedeckt wurde. 1762 bekamen die Sachen eine ganz andere Gestalt, als Rußland mit Preußen sich wieder ausgesöhnet, und gar vereiniget. Im Jun. mußte Lentulus zur Armee des Herzogs von Bevern, so in Ober-Schlesien stund, aufbrechen; bald aber wieder nach Nieder-Schlesien abmarschiren, und die Belagerung von Schweinitz decken: hier wurde die Beverische Armee bey Biela von den Oesterreichern eingeschlossen; unser General aber mit seiner Kavallerie hintertrieb den feindlichen Angriff so lange, bis der König zum Sukkurs anrückte, da dann die Oesterreicher mit ziemlichem Verlust zurückziehen mußten; er verfolgte sie auch über Dittmannsdorf und Olbersdorf bis Fahren, unweit Frankenstein. Hierauf begleitete er den König nach der Eroberung von Schweidnitz nach Sachsen. Und als dieser nach dem Hubertsburger-Frieden den 30. Merz 1763 einen siegreichen Einzug zu Berlin hielt, befand er sich auch dabey. In den folgenden Jahren begleitete er den König meistentheils bey den Musterungen in den Provinzen.

Im Febr. 1767 reisete er mit königlicher Bewilligung nach Bern, wo er bey 20 Jahren nicht gewesen. Auf Verlangen des Raths mußte er alle Sammelplätze der Infanterie- und Dragonerregimenter, so wie auch die Artillerie im ganzen Lande visitiren, und solche Waffenübungen vornehmen lassen, womit der Stand eine solche Zufriedenheit bezeigte, daß er ihm eine große goldene Schaumünze mit einer goldenen Kette, zusammen über 100 Dukaten am Werth, verehrte, nebst dem in einer goldenen Schachtel verwahrten Patent als Generallieutenant über sämtliche Kriegsvölker des Kantons. Hierauf verreisete er wieder nach Potsdam; wohnte im August dem unweit Weghof und Florisansdorf in Schlesien gehaltenen großen Lustlager bey, in welchem er auch zum Generallieutenant der Kavallerie ernennt worden. Kurz hernach hatte er die Ehre den Prinz von Oranien, Statthalter der vereinigten Niederlande, als solcher zur Vollziehung seiner Heurath mit der königl. Prinzeßin Friderica Wil-

helmina nach Berlin kam, zu Magdeburg zu empfangen, und selbigen die ganze Zeit über, als er sich zu Berlin und in den churbrandenburgischen Staaten aufgehalten, zu begleiten, wofur er auch kostbar beschenket worden. Zu Anfang des Jahrs 1768 kam er wieder nach Bern, wo immittelst die Neuenburger Unruhen ausgebrochen; und als nach der Ermordung des Generaladvokaten Gaudot am 25. April nöthig befunden worden, eine Besatzung von 600 Mann von den IV Ständen Bern, Luzern, Freyburg und Solothurn dahin zu legen, so ließ der Stand Bern ein Corps von 1400 Mann, sowohl Infanterie als Kavallerie, sich unter seinem Kommando zusammen ziehen, und bey Ins postiren, so nachher weiter gegen die Zihlbrücke aufbrach, diesen Paß besetzte, und so den Truppen der Kantonen den Einmarsch nach Neuenburg sicherten, der auch den 20. May ohne Widerstand erfolgte. Der General begab sich hierauf nach Nivrten, wo er im Namen des Königs, von dem er immittelst zum Gouverneur und Statthalter der Fürstenthümer Neuenburg und Vallangin ernennt worden, den Zusammenkünften der Gesandten der IV Kantonen beywohnte. Den 27. August hielte er als Statthalter seinen Einzug zu Neuenburg; und nachdem er auch daselbst mit dem Rathe alles wieder ausgeglichen, reisete er noch vor Ende des Jahrs wieder nach Berlin, nachdem noch den 19. Nov. die Artikel bewilliget, worüber er mit den Deputirten der Stände überein gekommen, und hernach von dem König den 19. Jän. 1769 ratifizirt worden; hielte sich auch die meiste Zeit theils in seinem Standquartier zu Schönenbeck im Magdeburgischen, theils aber auf seiner Herrschaft Redekin im Magdburgischen, die er schon 1763 käuflich an sich gebracht hatte, auf. Im August 1769 hatte er die Ehre den König nach Schlesien zu begleiten, wo er bey der Unterredung, so der König mit dem Kaiser zu Neuß den 25. August gehalten sich auch befunden, auch von dem letztern kostbar beschenkt worden. Sein König ertheilte ihm auch am 12. Jän. 1770 den schwarzen Adlerorden. Als 1772 die Höfe Wien, Petersburg und Berlin beschlossen hatten, ihre Ansprachen auf einige pohlnische Provinzen geltend zu machen, und jeder derselben ein Corps von 15000 Mann in Pohlen einrücken ließ, bekam unser General das Kommando über die preußische Völker, mit denen er sich Nord- und Süd-Westwärts von Warschau postirte; es kam aber

zu keinen Thätlichkeiten, sondern die Polacken räumten die Provinzen gutwillig ein. Nachdem er nun den preußischen Antheil, so aus dem bis anher sogenannten pohlnischen Preußen bestanden, in Besitz genommen, kehrte er wieder in sein Standquartier zurück. Als 1776 der rußische Großfürst Paul Petrowitz eine Reise nach Deutschland machte, um zu Berlin seine zweyte Gemahlin, die Würtenberg-Nümpelgardische Prinzeßin Sophia Dorothea Augusta abzuholen, mußte er demselben bis Königsberg entgegen, und nach Berlin, und von da wieder zurück begleiten; wobey ihm dieser nicht nur mit großer Achtung begegnete, und kostbar beschenkte, sondern er erhielte auch 1777 von dessen Fraumutter der rußischen Kaiserin Catharina II. den St Andreas Orden, nebst einem eigenhändigen Danksagungsschreiben vor seine Bemühungen bey dem Großfürsten.

Bey dem 1778 wegen der Bairischen Erfolge entstandenen Kriege wurde er im Jul. zu der Armee des Prinzen Heinrichs, so in Sachsen stund, beordert, wo er das Reservekorps kommandirte; die vortheilhafte Position des österreichischen Generals Laudon aber hinderte das weitere Eindringen in Böhmen, und im folgenden Jahre erfolgte der Teschner-Frieden: ehe aber dieser getroffen worden, begehrte er wegen zunehmenden Altersbeschwerden sich in Ruhe zu setzen, und sich in sein Vaterland zu begeben, worauf er vom König, wiewohl höchst ungern, im Febr. 1779 die Entlassung erhielt. Im Febr. langte er zu Bern an, wo er auf Ostern die einträgliche Landvogtey Könitz erhielt. Seine Gesundheitsumstände verbesserten sich auch durch gute Ruhe und Pflege vollkommen wieder. Da die bürgerlichen Unruhen 1780 und 81 zu Genf beynahe in Thätlichkeiten ausbrachen, wurde vom Stande Bern ein ansehnliches Corps Truppen aufgebothen, im Fall der Noth dahin aufzubrechen, und ihm das Kommando darüber aufgetragen, der Aufbruch unterblieb aber vor dießmals noch: dagegen sollte er im May mit 6000 Mann der Stadt Freyburg, so von ihren Landsleuten eingeschlossen worden, zu Hülfe kommen; es wurden diese aber zeitlich auseinander gejagt, und also diese Hülfe nicht mehr nöthig. Als aber 1782 zu Genf der Lerm aufs Neue angieng, und eine fast ganz neue Regierung eingesetzt worden, Frankreich und Sardinien aber diesem Unwesen

Einhalt zu thun wissen wollten, so trat denselben der Stand Bern auch bey, und schickte 3 Bataillons Grenadiers mit einiger Kavallerie und nöthigem Geschütz unter seinem Kommando im Jun. gegen Genf ab, mit denen er sich erstlich bey Boisbogi, hernach bey Klein-Sacconex, und letztlich bey Wuarambex kampirte; zugleich aber mit den kommandiren Generals der französisch- und sardinischen Völker, Marquis von *Jaucourt*, und Graf von *Marmora*, als Bevollmächtigte an Vermittelung arbeiteten: da aber die Genfer im Ernst zur Uebergabe aufgefordert wurden, auch ihm bey dem Angriff am 1. Jul. der Oberbefehl aufgetragen, krochen sie zum Kreuz, und übergaben die Stadt freywillig. Zu Ende dieses Monats führte er die meisten Truppen wieder ab, nachdem einige zur Besatzung zurückblieben. Im Sept. hatte er zu Bern die Ehre, dem durchreisenden Großfürsten von Rußland und seiner Gemahlin die Aufwart zu machen, so wie im Sommer 1784 dem Prinzen Heinrich von Preußen. Noch am 9. Jul. 1786 wohnte er der militärisch-Eidsgenößischen Gesellschaft zu Sursee bey; wurde auch von derselbigen einhellig zum Präsidenten erwählt. Kurz aber nach seiner Zurücklunft verspürte er aufs Neue Rückfälle seiner vormaligen Beschwerden, die bald zu einer völligen Brustwassersucht ausschlug. Indessen erfolgte auch den 17. August der Tod des verewigten preußischen Friedrichs, der auf ihn großen Eindruck gemacht, und er darüber zu seinen Freunden mehr als einmal gesagt haben soll: daß, wie im 7jährigen Krieg bisweilen Zieten den Vorderzug, der König die Mitte, und er selbst den Nachtrap des preußischen Heers geführt, also auch in gleicher Ordnung gehet der Marsch ins Reich der Todten. Zieten starb den 27. Jän. der König den 17. August, und er den 26. Dez. alle drey 1786. Noch hatte er soviel Kräfte, daß er der Bunds- und Bürgerrechtserneuerung, so der preußische Gouverneur von Neuenburg, Hrn. von Beville, im Namen seines neuen Königs Friedrich Wilhelm II. zu Bern verrichtet, beyzuwohnen vermochte. Hernach aber wurde es mit ihm immer schlimmer, und er endigte sein Leben auf seinem Gut Monrepos, unweit der Stadt, wo er auch nach seinem Verlangen in der Nische auf einem Hügel vor demselbigen ohne einigen Pracht und Feyerlichkeit beygesetzet wurde. In seinem Testamente, worinnen er seine zwey Söhne

zu Erben eingesetzt, hat er auch alle seine Schriften und Papiere von Wichtigkeit ihnen vermacht; darunter befinden sich die Correspondenz mit Friedrich dem Großen, und andern hohen und gekrönten Häuptern; eigenhändige Nachrichten über den 7jährigen Krieg in Schlesien; und ein Buch, der Kavalleriſt genannt. Er verheurathete sich den 17. Jän. 1748 mit der königlich-preußischen Hofdame Maria Anna von Schwerin, des Oberstallmeister Friedrich Bogislaus von Schwerin Tochter, welche aber am 6. August 1754 mit Hinterlassung 4 Kinder schon wieder gestorben; von denen aber die Tochter und der älteste Sohn frühzeitig wieder gestorben: dieser, Friedrich Wilhelm Rupert Cäsar, war des Königs Taufpathe, und stand schon als Lieutenant bey der Gens-d'armes da er starb. Die andern sind 1) Cæsar Scipio, königlich preußischer Kammerherr, Lieutenant bey dem Regimente des Prinzen von Preußen, ward mit dem 1767 verstorbenen Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bruder des itzigen Königs, erzogen, und bey Hof sehr beliebt; 2) Robert Scipio, geb 1751, ist preußischer Rittmeister unter dem Leibregimente der Carabiniers, und seit 1785 des großen Raths zu Bern.

S. 41. **Lenz.**

Ist auch ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Zürcherischen Vogtey Grüningen.

In dem Dorfe Niederlenz ist den 26. Merz 1772 ein großes Bauernhaus mit aller Fahrnuß abgebrannt

Das Bündtnerische Dorf gehöret in das Oberhalbsteiner Kapitel mit seinem Pfarrer und Kaplanen.

Auch ist Lenz ein Geschlecht im Obern-Wallis, zu Mund, daraus Melchior 1778 Meyer zu Linnomm worden.

S. 47. **Lenzburg.**

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Bernhard von Diesbach.
1765 Joh. Rudolph Schmalz.
1771 Samuel Steck.
1777 Gabriel Mutach.
1783 Samuel Fischer.

S. 47. **Lenzburg, Stadt.**

Fortsetzung der Schultheißen:

1751 Samuel Spengler
1758 Hans Jakob Rohr.
1767 Marx Hünerwadel.
1773 Samuel Seiler.

Dermalen sind nachfolgende bürgerliche Geschlechter daselbst: Albrecht, Baumann, Bertschinger, Brüngger, Dietschi, Fischer, Frey, Furter, Halder, Härli, Hammann, Hemmerli, Heußler, Hünerwadel, Riesen, Rull, Lienhardt, Meyer, Müller, Oberli, Rohr, Scheller, Scheurmann, Seiler, Spengler, Steinbrüchel, Strauß.

Der Pfarrer muß alle 3 Wochen zu Othmarsingen die Kinderlehre halten; der Schulmeister aber hält solche Wechselsweise alle Sonntage entweder zu Ammersweil, Lenzburg, oder Othmarsingen: dieser wird auch von dem Rathe erwählt.

S. 52. **Lenzburger, oder von Lenzburg,** ist eine von den edelsten und ältesten Familie in der Schweiz, und von denen Patrizien-Geschlechtern im Kanton Freyburg, von welcher verschiedene Geschichtschreiber, als Stettler, Stumpf, Tschudi, Münster, Guler, Sprecher, Baron von Alt, Baron von Zurlauben, Meldung thun; so wie auch in Pat. Christoph Hartmanns Einsiedler Chronik denen genealogischen Annalen des P. Stanislaus Wulberz zu St. Bläsi, und in verschiedenen Actis der Abteyen Muri und Wettingen, und dem Stift Münster im Aergäu; auch denen Archiven zu Zürich, Bern, Luzern, Zug und Freyburg. Diese Edeln waren nach den Actis von Muri und Wettingen ursprüngliche Barons, Erbschenken, Erbtrugsessen, Stiftsamt-leute (Vidames) und Lehenträger der souverainen Grafen von Lenzburg u. Ryburg; verschiedene davon werden unter die Wohlthäter der Abtey Muri gezehlt in den Jahren 1136 bis 40.

Egloff von Lenzburg, Ritter, der Sohn eines andern gleiches Namens, schenkte um das Jahr 1128 dem Kloster Muri, unter dem Abt Ronzelin, ein beträchtliches Domainen-Gut, Crettingen genannt wochentlich, ausgenommen die Weihnacht- Oster- u. Pfingstwoche, 2 Seelenmessen zu lesen, und auf beständig das Andenken Eglofs, seines Vaters, den 27. Sept. des Jahrs zu feyern. Von diesem Eglof soll abstammen 1) Burkard, Vidame von Lenzburg, so nach denen im Kloster Muri befindlichen Actis ums Jahr 1284

gelebt, und mit seiner Frau, die laut den Züricherischen Archiven aus der Familie der Freyherren v. Wädischweil gewesen, 3 Söhne gezeuget haben, als 1) Dietrich, so in Kaiser Albert I. Diensten gestanden, und nach dessen Tode von der Königin Agnes von Ungarn, des Kaisers Tochter, 1311 zum ersten weltlichen Administor des neuerbauten Klosters Königsfelden angesetzt, welche Stelle er auch bis auf seinen Tod 1335 verwaltet, und in dasiger Klosterkirche begraben liegt, welchem er und seine Gemahlin Margaretha von Emmen, weil sie keine Kinder hatten, reiche Vergabungen gemacht. 2) Johannes, starb als Noviz in dem Cisterzienserkloster zu Wettingen 1304; und

II) 3) Walter von Lenzburg, der Elisabetha von Hünenberg geheurathet, in welcher, u. der Margaretha, Witwe des Hartmann Herr von Hünenberg Namen, er dem Hermann von Bonstetten die Rechte abgetreten, so er auf das Dorf und die Herrschaft Wädenschweil im Kanton Zürich hatte; diese Verkommniß ward unterzeichnet zu Cham 1300, und bekräftiget durch verschiedene Freyherren und Ritter im Aergäu, und wird im Archiv zu Zürich aufbehalten. Er hinterließ 3 Söhne: 1) Heinrich, der folget; 2) Johann, und 3) Jakob, die beyde um das Jahr 1340 Chorherren zu Münster im Aergäu gewesen, und von einigen vor Söhne Burkards, Vidame von Lenzburg, angegeben werden, der aber ihr Großvater gewesen.

III) Heinrich, Vidame von Lenzburg, lebte 1336, und hatte zu Söhnen a) Konrad, von dem hernach, und b) Johann, der Bischof zu Gurk 1358, zu Brixen 1374, zu Chur im gleichen Jahr, und Kanzler Herzog Alberts von Oesterreich gewesen, und den 29. May 1388 zu Chur gestorben, wo sein Epitaphium und Wappen in der Domkirche zu sehen ist.

IV) Konrad, war Schultheiß der Stadt Lenzburg, und zeugete mit Anna Segesser von Brunegg den Heinrich, von dem hernach, und Ulrich. Er und seine 2 Söhne verglichen sich mit Gottfried und Peter von Hünenberg, mit Bewilligung der Aebtißin zu Zürich und ihren Klosterfrauen, um alle gegenseitige Ansprüche auf das Dorf Steinhausen, itzt im Kanton Zug, und empfiengen besagte Besitzungen von denen Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich zu Lehen; die Akten hierüber wur-

den in deutscher Sprache zu Zürich am Tage Ss. Johann. und Paul. 1372 ausgefertiget, und in der Kanzley zu Zug aufbewahret. Sie erhielten auch von eben diesen Herzogen das Recht auf das Blut zu richten; so auch die Erb-Schultheißenstelle in der Stadt Lenzburg, welcher Beyname lange Zeit bey dem Geschlechte geblieben: auch erlangten sie 1384 das Bürgerrecht zu Zürich.

Ulrich, der jüngere Sohn Konrads, war erst ein Mönch zu Einsiedeln, hernach 1332 zum Fürst und Bischof von Chur erwählt; er war auch vorher Abt zu Pfefers 1328. Ein Mehrers von ihm beſiehe im Lexikon den Artikel von dem Bisthum Chur. Auch handeln weitläuftig von ihm und seinen Verrichtungen Fortunatus Sprecher in seiner *Pallas Rhætica*; Münster in seiner *Cosmographia*; Pat. Hartmannus *Annales*; des Klosters Einsiedeln, *Moreri* von Basel und andere Universal *Lexica*.

V) Heinrich von Lenzburg, des Schultheiß Konrads ältester Sohn, verkaufte an seiner Mutter Bruder Johann Segesser, Schultheiß zu Mellingen, das Dorf Steinhausen in dem Kanton Zug, mit allen herrschaftlichen Rechten, durch einen zu Mellingen am Pfingsttage 1383 getroffenen Vertrag; auch stiftete er zu Villmergen die St. Michaelspfrund, und begab sich nach dem Tode seiner 2 Töchter Margaretha und Anna 1403 in das Kloster Muri, wo er auch den 15. August 1431 verstorben. Er hatte über diese noch 3 Söhne: 1) Hans, oder Hänsli, von dem folget; 2) Ulrich, war 1398 Kaplan an der Groß-Münsterkirche zu Zürich, und 1420 Pfarrer bey St. Peter daselbst, worzu er auch noch die Kapelle zu St. Katharinen versehen, und den 17. April 1445 gestorben ist; 3) Werner, welcher, nebst seiner Gemahlin Ursula von Büttiken, die Herrschaft Triengen und Büren mit aller Gerichtsbarkeit, Grund und Zinsen, an die Stadt Luzern, laut daselbst ausgestellten Akten vom 14. Dez. 1457, verkauft haben; diese sind in dem Archiv zu Luzern verwahrt. Von ihrer Nachkommenschaft weiß man nichts weiter.

VI) Hans, oder Hänslin, auch Johannes von Lenzburg, trat 1410 in dasjenige große Bündniß, so verschiedene Städte und adeliche Personnen, die Unterthanen des Hauses Oesterreich waren, unter sich errichteten, und welcher Tschudi in seiner Chronik im VIII Buch gedenket. Kaiser Sigismundus bestä-

tigte

tigte ihm das Recht, so seine Familie von den Herzogen von Oesterreich erhalten hatte. Nachdem aber die Berner dem Hause Oesterreich die Stadt und Grafschaft Lenzburg abgenommen, begab er sich zu dem Herzog Friedrich nach Freyburg im Uechtlande, und ward unter seine Räthe aufgenommen, und 1416 in das Patrizier-Buch eingeschrieben. Zufolge der ältesten Registern und Archiven der Kanzley zu Freyburg, verkaufte er mit Bewilligung der Edeln, Verena von Reinach, seiner Frauen, 1433 an die Stadt Bern seine Rechte und Ansprüche, so er auf die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, Zoll, Lehenzins, Holzfällungen, und überhaupt auf alle seine übrige Forderungen auf die Stadt und Grafschaft Lenzburg, davon mehrers bey Stettlern nachzuschlagen. Seine Söhne waren Hans, oder Johannes, von dem hernach; und Heinrich, genannt Echanson, oder Truchseß; er ward auch mit dem Zunamen Dapifer von Lenzburg beehret, und mit vieler Distinktion auf einem Carneval zu Solothurn, dahin ihn ein Schultheiß von Arau begleitete, aufgenommen. Er war auch ein Gutthäter der Kirche zu Mellingen, und hat 1486 Juditha, Edle von Bärenfels geheurathet; man weiß aber nicht ob er Nachkommen hinterlassen hat.

VII) Hans, oder Johannes von Lenzburg II. ward 1473 des großen Raths zu Freyburg; er kommandirte 1462 einen Theil der Infanterie und Kavallerie, so dieser Kanton dem von Bern zu der Belagerung von Waldshut zu Hülfe geschickt; hat sich hernach in dem Burgundischen Kriege 1476 in der Schlacht bey Murten, und 1477 in der bey Nancy mit besonderer Distinktion hervorgethan, und ward 1494 in den Rath der Sechsziger aufgenommen; er starb 1502, hinterlassend

VIII) Johannes III. der auch 1505 und 1507 des großen Raths zu Freyburg gewesen; er führte in der Belagerung von Dijon 1513 das Panner von Freyburg, und kam hernach mit diesen Völkern in Italien zu stehen. In der Schlacht bey Marignano den 13. September 1515 gegen König Franz des I. ward er leicht verwundet. Nach seiner Zurückkunft gerieth er in große Bekanntschaft mit dem Herzog Karl von Savoyen, vor den er auch dem Kapitel bey St. Peter zu Basel vor eine große Summe Geld, so es diesen vorgeschossen, Bürgschaft leistete; davor wurde ihm von dem Herzoge die Stadt und Schloß

Romont, samt der Herrschaft Cudrefin verpfändet. Die Verkommniß hierüber auf Pergament, und mit seiner Unterschrift und Sigel, auch mit den Sigeln verschiedener Herren, Grafen und Baronen bezeichnet, war unterzeichnet durch Anton Lardet, herzoglicher Secretaire, den 14. May 1529. Verschiedene Jahre hernach erhielte er von Kaiser Carol. V. vor geleistete Dienste die Bestätigung dieser Vorzüge vor sich und seine Nachkommen, die er ihnen als Lehenträger vom Römischen Reich kraft eines von ihm unterschriebenen, und mit dem großen kaiserlichen Sigel bekräftigten Diploma de dato Regensburg den 2. May 1539 ertheilte. Er zeugte mit seiner Gemahlin, der Edeln Anna Alex. a) Johannes, und b) Joh. Donzel, so folget. a) Johannes erkaufte die Herrschaften Carrouge, Meziere, le Jorat, Dompneloye, Prahim, und Grange bey Petterlingen, von dem Edeln Johann von Blonay vor 4500 Sonnenkronen (Ecus de soleil) mit dem Gepräge des Königs; die Akte war unterzeichnet von Egrege Henri Michon, Notar. und Bürger von Romont, den 28. Jun. 1536. Er vermachte hernach der Stadt Bern durch sein Testament 100 Sonnenkronen; diese Akte auf Pergament ist unterzeichnet von Hans Hecht, Notar. und gestellt zu Freyburg den 14. Merz 1546.

IX) Johann Donzel von Lenzburg streckte dem Grafen Michael von Griers 1400 Sonnenkronen vor, welcher ihm dagegen zur Versicherung die Herrschaft und nunmehrige freyburgische Landvogtey Corbers gab; die Akte von seiner eigenen Hand unterzeichnet, und mit seinem Sigel besigelt, ist gegeben Freyburg den 7. Jul. 1545.

X) Johannes von Lenzburg, der IV. dieses Namens; sein Sohn wird in einigen Akten auch Henzimann genennt. Er wurde auf einer Reise die er in das gelobte Land gemacht, zum Ritter des Ordens von St. Johann zu Jerusalem geschlagen. Gelangte hierauf in den großen Rath zu Freyburg 1592, ward Landvogt gen Montenach 1595, und des Sechsziger Raths 1607.

XI) Johannes von Lenzburg der V. sein Sohn, hat in Bairischen Diensten eine Kompagnie unter dem Regimente von Gersberg zu Fuß gestanden, auch der Schlacht auf dem Weißenberg 1621 vor Prag beygewohnt, hernach aber diese Dienste

quittirt; er ward 1629 Landvogt zu Montenach; wurde den 21. April 1630 von dem Stande ernennt, den Marschall von Baſſompiere bey ſeiner Reiſe durch die Schweiz zu bewillkommen, und gelangte 1635 in den großen Rath; er hinterließ 2 Söhne: Beat Ludwig, von dem hernach; und Joh. Ulrich, der 1639 eine Kompagnie von 200 Mann nicht unter dem Garderegimente, ſondern unter dem Regimente von Greder angeworben; 1646 kam er als Lieutenant unter das Schweizer-Garderegiment, und erhielt hernach eine Kompagnie bey dem Regimente Reynold. Er verfaſſete das Memorial, ſo den 23. Nov. 1649 von den Schweizer Regimentern von Reynold und von Mollondin dem König übergeben worden, betreffend die Abdankung der 15 Schweizerkompagnien. Den 21. Jän. 1654 erhielt er von dem Stande Bern ein Dankſagungsſchreiben nebſt einer goldenen Medaille, wegen ſeiner klugen Aufführung in dem angemerkten Zug gegen die aufrühriſchen Bauern. Er gelangte 1654 in den Sechsziger Rath, ward 1655 Schultheiß gen Murten, und wie es in der deswegen ihm ertheilten, und mit dem Sigel der Republik Freyburg unter dem 29. Jän. 1668 bezeichneten Akte heißet: In Betracht ſeiner und ſeines Vaters der Republik geleiſteten Dienſten.

XII) Beat Ludwig war erſtlich Fähndrich bey dem Schweizer-Garderegimente in Frankreich, und kommandirte auch 1647 ein Detachement, ſo zu Beſchützung der Stadt Armentieres gebraucht worden, wo er ſich bey verſchiedenen Ausfällen gegen die Truppen des Erzherzogs, ſo dieſe Feſtung belagerten, bekannt machte. 1648 befand er ſich auch mit ſeiner Kompagnie von 200 Mann, ſo unter das Regiment Reynold angeworben, bey der Belagerung von Tortoſa in Spanien, und Beſtürmung der Stadt Ager, unter Commando des Marſchalls von Schomberg ꝛc. Er gelangte auch 1669 in den Rath der Sechsziger. Mit der Edeln, Anna Maria von der Thann, zeugete er 6 Söhne: 1) Simon Peter, der folget; 2) Franz Peter, ſo als Lieutenant der Oberſtkompagnie bey dem Regimente von Caſtellaz 1693 vor Pigneroll geblieben; 3) Joh. Niklaus, der angezeigte Schultheiß zu Murten, der auch 1703 des Sechsziger Raths worden; 4) Johannes, der 1704 auch Statthalter der Vogtey Stäfis worden; 5) Tobias, nicht Thomas, der auch 1714 des Sechsziger Raths worden; 6) Joh.

Anton, der unter dem französischen Garderegimente Lieutenant gewesen, auch 1722 in den Sechsziger Rath gelangte ꝛc.

XIII) Simon Peter von Lenzburg. Von seinen Kriegsdiensten ist noch anzumerken, daß er in der Schlacht bey Neerwinden 1693 blessirt worden. Er zeugte mit Maria Ursula von Chambrier (deutsch Kämmerling) von Neuenburg, 4 Söhne: 1) Joseph, der in französischen Diensten bey dem Regimente Villars, und der Komp. von Affry, als Fähndrich 1706 in der Schlacht bey Ramelies geblieben; 2) Joh. Anton, so folget; 3) Franz Peter Emanuel, den angezeigten Landvogt zu Schwarzenburg; 4) Franz Peter, der, als er die Dienste quittirt, 1745 auch Landvogt zu Tscherlitz und Orbe, und 1748 des Sechsziger Raths worden, und 1757 gestorben.

XIV) Joh. Anton von Lenzburg, der Landvogt zu Bulle gewesen, hinterließ von Maria Ursula von Vivis, von Stäfis, 4 Söhne: 1) Simon Niklaus, so folget; 2) Franz Peter Emanuel, geb. den 3. Dez. 1723, so unter dem Namen Bernhard Emanuel den 19. Sept. 1761 zum Abt im Kloster Altenreif, und den 12. Okt. 1782 von dem Pabste Pius VI. zum Bischof von Lausanne erwählt worden, wie unter den beyden Rubriken Altenreif und Lausanne in diesem Supplemente, besonders unter der letzten, schon das Mehrere angebracht ist. Weiters findet sich von ihm in Mscrpt.

Les Hommes illustres & célèbres de la Ville & Canton de *Fribourg*, les Savans qui ont donné des ouvrages au public, les Officiers qui se sont distingués dans les différens services de puissances de l'Europe; les Baillages de cette République, avec les noms des Seign. Baillifs, qui les ont gouvernés jusq'en 1777.

3) Georg Joseph hat als Lieutenant bey dem französischen Schweizerregimente Vigier den Feldzügen im Gennesischen 1746 und 47 beygewohnt, wegen schwacher Gesundheit aber die Kriegsdienste quittirt. 4) Joseph Pankraz war 1754 Lieutenant bey dem Schweizerregimente Waldner, der Kompagnie Weck; machte 1757 den Feldzug unter dem Marschall von Etrées mit; wohnte der Schlacht bey Roßbach mit bey, in welcher er zwey Blessuren, eine am Haupt, die andere am linken Arm erhalten; hernach 1758 den Treffen bey Sandershausen, und Bergen bey Frankfurt; und den 1. August 1759 der Schlacht bey Minden.

Bey der tapfern Vertheidigung der Stadt Dillenburg gerieth er in churbraunschweigische Kriegsgefangenschaft, und wurde nach der Festung Harburg, unweit Hamburg, gebracht. Im Sept 1762 befand er sich auch in der blutigen Aktion bey Amöneburg in Hessen unter Ordre des Hrn. von Castries. Er ward 1757 in den großen Rath aufgenommen, erhielt 1765 die Schultheißenstelle zu Murten, und ist daselbst 1767 mit Hinterlassung drey Töchtern gestorben.

XV) Simon Niklaus kam erst als Lieutenant unter das Regiment Bürki und die Kompagnie von Boccard zu stehen, als das Regiment 1734 im Lager zu Borgo-Forte bey Mantua stund ꝛc. Dem Feldzuge 1743 hat er als Aide-de-Camp des dermalen Maréchal-de-Camp Grafen von Courten beygewohnt, welcher Kommendant der vereinigten französisch- und spanischen Armee unter Commando des Infanten Don Philipp gewesen; wohnte auch den Landungen in Corsica, und mehr im Lexikon nicht spezifizirten Orten und den Expeditionen 1745, 46 und 47 mit bey ꝛc. Er wurde auch Statthalter 1767 des Schultheißen-Amts zu Murten. Der König Victor Amadeus II. von Sardinien ertheilte ihm wegen denen von seinen Vorfahrern dem Hause Savoyen geleisteten Diensten, wie auch seinem ältesten Sohne und dessen Erben allezeit, den gräflichen Titel; das Diploma hierüber wurde ausgefertiget den 23. May 1783, und in das Generalregister der Rechenkammer einregistrirt den 2. August gleichen Jahrs. Auch wurde er zu Versailles den 3. May 1764 von dem itzigen König von Frankreich, als damaliger Herzog von Berri und Großmeister des Ordens St. Lazari, zum Ritter dieses königlichen Ordens ernennt. Er heurathete im Jun. 1768 zu Besançon Bonaventura de Belot, Marquise de Vilette, die erstlich Canonissin zu Lons-le-Saunier gewesen; die aus dieser Ehe erzeugte Söhne sind, 1) Ludwig Philipp, geb. 1772, so 1788 Unterlieutenant bey dem Regimente von Castellaz worden; 2) Joseph, ist Canonicus in dem adelichen Stift Baume-les-Messieurs in *Franche-Comté*; 3) Johannes, geb. 1777; 4) Xaver Stanislaus, geb. 1778; 5) Emanuel, geb. 1782. Von seinen 5 Töchtern sind 2 als Stiftsdamen installirt, die eine zu Château-Chalon, und die andere zu Baume-les-Dames, beyde in der Grafschaft Burgund.

S. 56. **Leo.**

Der Baſeliſche Profeſſor Johann Georg, geb. den 14. Febr. 1595, war ein guter Practicus, von aufgewecktem herzhaften Gemüth, und in der Mathematik und Aſtronomie beſonders erfahren; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen,

De Temperamentis, Fol. *Baſ.* 1586.
De Vigiliis, 4. *Baſ.* 1587.
De Hydrope, præſ. Fel. *Plater*, 4. *Baſ.* 1590.
Ενδοξα medica philoſophica, 4. *Baſ.* 1591.
De partibus corporis noſtri principibus earumdemque uſibus, 4. *Baſ.* 1592.
Theſes de anima ejuſque functionibus in corpore, *Baſ.* 1596.
de anima humana, 1597.
de Reſpiratione, 1597.

S. 57. **St. Leonhard.**

Das Dorf hat von öftern ſtarken Ueberſchwemmungen ſo großen Schaden gelitten, daß die Bewohner dadurch ziemlich ruinirt worden. Nahe bey dem Dorfe lauft ein von dem Fuße des Berges Ravin entſtehendes Thal gegen Süden; in dieſem iſt ein gutes Silbererzt, und hinter demſelben befindet ſich ein weitlaufendes Eisthal.

Leonhard.

Des Pfarrer Johannes zu Nufenen Schriften ſind noch beyzufügen:

Poſt ſcriptum zum halben Weg an das Volk, und an die ehrſamen Gemeinden löbl. III Bündten den 16. Nov. 1698. Enthält eine Vertheidigung ſeiner gedruckten Schriften.

Kurzer Abſatz einer unſerm Bündtneriſchen Stand, und deſſen blutreich erworbenen Freyheit Verſtändniß, oder Erklärung.

Bericht des eigentlichen Zuſtands der hülfsbedürftigſten evangeliſchen Kirchen in *Favera*, in der Landſchaft Schams, ſamt demüthigen und eifrigen Rekommendationen derſelbigen, 4. 1704. Auch Engliſch.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Johannes unter die Kirchendiener aufgenommen 1743, hernach Pfarrer zu Suffers, und

zu Waltenspurg 1760; dann zu Stampa, und 1773 Antistes und Pfarrer an der Hauptkirche zu Davos, 1787 Dekan im X Gerichtenbund. Von ihm ist im Druck erschienen:

Rede, bey Gelegenheit der versammelten Standskommission, betreffend die Streitigkeiten mit den sogenannten Herrenhutischen Geistlichen, gehalten zu Chur im Febr. 1775.

Ein und ein Dutzend geistliche Opfer, oder Reimgebether für Alte und Junge, 8. 1782.

Auch findet sich von ihm im schweizerischen *Musæo*, im VII Stück, 8. Zürich, 1784:

Ein Auszug aus einem Lied von der Kirche Gottes.

Jodokus ward in das Predigtamt aufgenommen 1707, Pfarrer zu Sils, war auch im Colloquio unter dem Wald Præses bis 1769 und starb 1771. Joh. Martin ward in das Predigtamt aufgenommen 1743, erst Pfarrer zu Hinter-Rhein, dann zu Parpan 1762, hernach zu Filisur, auch Præses des Colloquii im Bergün, hernach 1785 Pfarrer zu Langwiß; auch mehr andere.

* Leoni.

Ein Geschlecht zu Luggarus; aus welchem Dominicus, geb. 1712, Chorherr daselbst 1740 worden.

Auch hat ein Michael aus diesem Geschlechte herausgegeben:

Descrizzione della chiesa di S. Maria del *Sasso sopra*, il magnifico borgo di *Locarno*, già fatta da D. Giacomo *Stoffio*, canonico di *Locarno*, l'anno 1625 & hora ristam pata, con l'aggionta de nuovo accrescimente ad instanza.

* Leopard.

Aus einem ehemaligen Geschlechte dieses Namens zu Genf ist Karl 1559 daselbst ein Prediger gewesen, und hat in Druck ausgehen lassen:

Le Glaive de Geant Goliath, 8. 1561.

* Lepori.

Ein Geschlecht in der Italiänischen Vogtey Luggarus; aus welchem Pat. Augustinus Maria, von Origlio, Kapuziner Ordens, 1760 Guardian zu Lugano, auch Definitor des Ordens gewesen.

S. 77. Von Lerower, Lerwer, Lerber.

Ein altes Geschlecht, so sich seit unbekannten Zeiten in der Stadt Solothurn aufgehalten. Die Solothurnische Chronik meldet desselben unter den altadelichen Geschlechtern, und hat sein Namen und unveränderte Wappen von einem Schloß auf dem Lerchberg, ohnweit Solothurn gegen den Läberberg gelegen, erhalten. Durch die noch vorhandene Urkunden aber sind aus diesem Geschlechte bekannt:

1281 Wilhelmus Lerverus, ist als Zeuge nebst Heinr. de Hiegistorf, Wernh. de Hucenstorf, Schultheiß von Solothurn ꝛc. in einem Kauf des Klosters Fraubrunnen mit Walther von Arwangen genamset.

1307 Hug, Bürger zu Solothurn, des Grafen von Kyburg Amtsmann.

1329 Diethelm, Bürger zu Solothurn.

1348 Heinrich, des Raths daselbst, und Bauverwalter, war Abgesandter von Solothurn bey Theilung der Grafschaft Buren mit der Stadt Bern, und hat 2 Söhne hinterlassen:

1) Heinzmann, der 1378 des Grafen von Kyburg Amtsmann zu Bolken, und Bürger zu Solothurn war.

2) Heinrich war 1373 Domherr zu Basel und Neuenburg, 1384 Chorherr von St. Ursen, und 1386, nach Absterben Eberhards von Kyburg, achter Probst des königl. Stifts St. Ursi zu Solothurn.

Peter war Bürger zu Solothurn und zu Bern, allwo er des großen Raths und des Gerichts 1395 gewesen; hatte daselbst zur Ehe Anna von Wattenwyl, die nach ihrem kinderlosen Absterben dem Kloster Fraubrunnen ihr ganzes zu Wattenwyl gelegenes Gut, zu ihrer Aeltern und Ehemann Seligkeit willen zu einer ewigen Meß vergabet.

Clewin war des Heinzmann Sohn, Bürger zu Solothurn, und auch des Grafen von Kyburg Amtsmann zu Bolken 1419.

Heinzmann war ein Bruder deutschen Ordens, hernach ein Mönch des H. Francisci, Karvotten genannt, 1435.

Claus, des Clewins Sohn, war des Raths und der erste Stadtvenner zu Solothurn von 1426–44, ist mit dem Panner vor Zürich gezogen 1440, war auch Hauptmann in Frankreich unter Karl dem VII. gegen die Engelländer.

Claus deſſen Sohn, war erſter Vogt zu Gränichen, oder Läberen, bis 1453, u. des Raths, vergabete der Kirche zu Seltzach.

Hemmann war Clewins Sohn, Twingherr zu Bolken des Raths zu Solothurn, und 1437 von der Stadt für eine Summe Geld, ſo dieſelbe aufgebrochen, zum Bürg gegeben und ernamſet.

Conrad, Twingherr zu Bolken, war des Raths zu Solothurn, des Clauſen Sohn, vergabet der Kirche zu Kriegſtetten 1459.

Ulrich, Bürger zu Solothurn und Bern, heyrathet zu Bern Margrede Dorman, die 1470 um ihrer und ihr Gemahls Seligkeit willen eine ewige Jahrzeitfeyer ꝛc. ſtiftet, und hinterläßt daſelbſt keine Kinder.

Hans, Conrads Sohn, ward des Raths zu Solothurn 1481.

Rudolf, Domherr zu Solothurn 1492, war des Conrads Sohn.

Margreth, Clauſens Tochter, hatte zur Ehe Bendicht, Freyſeckelmeiſter zu Solothurn, ſtiftet den Altar St. Urſi 1493.

Peter war des Hanſen Sohn, und Bürger zu Solothurn 1499.

Cuno, Peters Sohn, war des Raths zu Solothurn 1511.

Peter war des Raths zu Solothurn, und Statthalter einer Fahnen Eidsgenößiſchen Fußvolks ſo gen Mayland gezogen 1515.

Conrad, Conrads, Sohn, war Hauptmann in Frankreich, des Raths zu Solothurn, Vogt zu Flumenthal, und einer der Eidsgenößiſchen Sätzen zwiſchen Bern und Freyburg 1530.

Conrad, Cuni Sohn, war auch Vogt zu Flumenthal, und des Raths 1535.

Conrad, Conrads Sohn, dienet der Krone Frankreich, hatte zur Ehe Regula Byſo, war Vogt zu Buchegg, und des Raths 1539.

Conrad, des Raths, und Vogt zu Gößgen, wo derſelbe begraben liegt, hat dem Stift Schönenwerth ein namhaftes vergabet 1545.

Conrad, des Conrads und der Regula Biſo Sohn, war des Raths und Vogt zu Gränichen, hatte zur Ehe Adelheid von Stahl, ſtirbt zu Solothurn 1557, ſtiftet zum Altar daſelbſt 6 Kerzen, und vergabet der Kirche zu Selzach, wobey ſein Vater und Mutter, Ehefrau und Kinder, benamſet werden.

Nach dem Tode deſſelben hatte ſein Sohn Urs nichts ſo ihn weiters abhalten konnte, ſeinem Hange zur reformirten Glaubens-Lehre gänzlichen Lauf zu laſſen; er begab ſich auch im gleichen Jahre mit ſeinen zwey Schweſtern, Margreth und Els-

beth, mit Hinterlassung alles übrigen seines Guts auf Bern; allwo Margreth Joseph Steiger, und Elsbeth Sebastian Noll, des großen Raths, heuratheten. Er auch selbst so glücklich war, in dieser neuen Vaterstadt 1588 in den souveränen Rath zu gelangen, und 1592 Oberspitalmeister, 1599 Ohmgeldner, 1605 Landvogt gen Interlakken, und 1612 endlich zum Zollherr erwählt worden, starb 1620. Er hinterließ 3 Söhne, von denen das ganze gegenwärtige Geschlecht in Bern abstammet.

1) Samuel, geb. 1568, war des großen Raths zu Bern 1597, Oberspitalverwalter 1604. Er wurde 1610 verordnet, die aufgelegten Steuren auszuschreiben und einzuziehen; und 1612 als Landvogt nach Bipp erwählt, stirbt vor 1618.

2) Daniel, geb. 1569, war 1596 des großen Raths, 1599 Ammann auf dem Rathhause, 1601 Landvogt zu Trachselwald, 1608 des Raths zu Bern, 1610 Landvogt der Grafschaft Lenzburg, 1617 wieder des Raths, 1618 Bauherr des Raths, 1624 Venner E. E. Gesellschaft zu Gerweren, 1627 Seckelmeister deutscher Landen, 1634 wieder Venner, 1639 wieder Deutschseckelmeister, da er um wenige Stimmen für das hochansehnliche Schultheißen-Amt zurückgeblieben. Dieser Mann hat das obrigkeitliche Zutrauen so hoch besessen, daß er neben diesen ausserordentl. vielen und angesehenen Ehrenstellen und Aemtern auf 18 verschiedene Gesandschaften gesandt worden. Unter 15 Kindern die er erzeuget, hat er nur 3 Söhne hinterlassen, und starb 1648.

3) Hans Rudolf, geb. 1582, gelangte in den großen Rath 1614, ward Landvogt zu Bipp 1618, zu Interlakken 1627, hinterließ 2 Söhne, und starb 1645.

Daniel, des Samuels Sohn, geb. 1617, kam in großen Rath 1657, ward Landvogt gen Laupen 1661, Welsch-Weinschenk 1675, Gantmeister hinterließ 2 Söhne, starb 1701.

Urs, des Seckelmstr. Daniels 1ster Sohn, geb. 1598, ward des großen Raths 1621, Ammann auf dem Rathhause bey der Bürgerbesatzung 1624, Landvogt zu Trachselwald 1625, hinterließ 3 Söhne, und starb 1635 im 37sten Jahr seines Alters.

Hans Ludwig, des Seckelmstr. Daniels 2ter Sohn, geb. 1614, des großen Raths 1635, Rathhaus-Ammann bey der Besetzung des großen Raths 1638, Landvogt der Grafschaft

Lenzburg 1640, Sechszehner zu Gerweren bey der Bürgerbesatzung 1651, Landvogt zu Frienisperg 1656, zum Appellazrichter in die neue deutsche Kammer erwählt 1654, hatte drey Söhne, stirbt 1663.

Samuel, des Seckelmstr. Daniels 3ter Sohn, geb. 1616, stand erst in fremden Kriegsdiensten, ward des großen Raths 1638, Großweibel 1640, Landvogt zu Trachselwald 1643, des Raths 1651, Zeugherr 1652, Oberst der Stadt-Cuiraßiers und der ganzen Reuterey im Bauernkrieg, und 1659 Venner zu Gerweren. In dem fast in ganzer Eidsgenossenschaft angezündeten Baurenkrieg, hat sich derselbe sowohl verhalten, und denselben so glücklich beyzulegen geholfen, daß ihm das obrigkeitliche Vergnügen und Danksagung auf die schmeichelhafteste Weise wiederholt schriftlich bezeugt, und zum Zeichen eines gnädigen Wohlgefallens nicht nur verschiedene eigenthümliche Radwerker in die Aar zu errichten und zu versehen vergönnt, sondern seine damals besitzende Güter aller herrschaftlichen Beschwerden und Abgaben befreyet worden. Er ward daneben auf eilf wichtige Gesandschaften erwählt, starb 1659, und hinterließ 2 Söhne, Daniel, und Samuel, der in holländischen Kriegsdiensten jung starb.

Hans Rudolf, des Hs Rudolf 1ster Sohn, wurde des großen Raths 1632, Oberspitalmeister 1639, Castlan zu Zweysimmen 1653, und 3mal Sechszehner zu Wäberen bey den Bürger-Besatzungen von 1638, 45 und 64, hinterließ einen Sohn, stirbt 1671.

Samuel, des Hs Rudolfs 2ter Sohn, geb. 1616, stirbt jung ohne Kinder.

Beat Ludwig, des Daniels Sohn, geb. 1668, des großen Raths 1710, Landvogt von Thorberg 1727, hinterließ einen Sohn, Beat Ludwig, der unverheurathet starb, stirbt 1746.

Daniel, des Ursen Sohn, geb. 1624, war des großen Raths 1651, Landvogt der Grafschaft Nydau 1654, und zu Landshut 1666, des Raths 1681, hinterläßt 2 Söhne; stirbt 1684.

Samuel, des Ursen 2ter Sohn, geb. 1630, des großen Raths 1657, Landvogt zu Oberhofen 1669, stirbt 1671 ohne Kinder.

Jakob, Ursens 3ter Sohn, geb. 1632, des großen Raths 1657, stirbt ohne Amt 1668 und ohne Kinder.

Samuel, des Hs Ludwigs 2ter Sohn, geb. 1642, des großen Raths 1673, stirbt ohne Amt 1676 und ohne Kinder.

Daniel, Hs Ludwigs 3ter Sohn, geb. 1644, kam in großen Rath 1673, Landvogt der Grafschaft Erlach 1689, stirbt ohne Kinder 1704.

Daniel, des Samuels Sohn, geb. 1635, war Hauptmann einer der 4 Dragonerkompagnien, und Rittmeister zu Bern, des großen Raths 1664, Stiftschafner zu Zofingen 1671, stirbt ohne Söhne 1675.

David, des Hs Rudolfs Sohn, geb. 1618, hatte 6 Ehefrauen, und gelangte in den großen Rath 1657, Landvogt zu Landshut 1675, Insulverwalter 1690, hinterläßt 3 Söhne; stirbt 1709.

Daniel, Daniel des Raths Sohn, geb. 1645, ward Hauptmann über eine Kompagnie Schweizer in Strasburg 1682, starb jung und ohne Kinder.

Franz Ludwig, Daniels des Raths 2ter Sohn, geb. 1648, gelangte in großen Rath 1673, Deutschseckelschreiber 1680, Landvogt der Grafschaft Aarwangen 1689, des Raths 1705, Gleitsherr und Salzdirektor vom Rath 1707, Ober-Inspektor des Münsterthals 1708--13, Venner zu Gerweren 1713, auch zu vielen Geschäften, hauptsächlich in Angelegenheiten mit Hrn. Bischof von Basel, und über das Gebirge in die Italiänische Vogteyen verordnet, hat den Aarbergischen Vertrag unterzeichnet, und 2 Söhne hinterlassen, starb 1721.

David, des Davids erster Sohn, war geb. 1654, des großen Raths 1680, Kaufhausverwalter 1687, Landvogt zu Landshut 1693, Sechszehner zu Wäberen bey der Besatzung 1701, des Raths im gleichen Jahr, da Hr. Franz Ludwig darein erwählt worden 1705, Bauherr des Raths 1708; unter ihm ist 1709 wegen der außerordentlichen Kälte bekannten Jahrs, das ganze Schwelliwerk an der Matten geändert, und wieder aufgebauen worden; stirbt 1737.

Johann Jakob, des Davids 2ter Sohn, geb. 1657, war Chorschreiber 1687, des großen Raths 1691, Castlan zu Wimmis 1698, Kornherr 1619, Zahl- und Provianther im Toggenburgerkrieg 1712, erzeugte 16 Kinder, darunter 3 Söhne sich verheuratheten, die andern theils in Bern, theils in außern Diensten ledig gestorben; stirbt 1725.

Johann Rudolf, des David von Landhut 3ter Sohn, geb. 1659, war 1701 des großen Raths, Kaufhausverwalter 1704, Landvogt zu Fraubrunnen 1711, hinterließ 2 Söhne, starb 1731.

Franz Ludwig, des Franz Ludwigs Venners erster Sohn, geb. 1688, war des großen Raths 1718 General-Commissarius welscher Landen im gleichen Jahr, erster Salzdirektor von Roche 1731, starb 1733 45 jährig, hinterließ 4 Söhne.

Emanuel, des Franz Ludwig Venners 2ter Sohn, war des großen Raths 1727, erster Landvogt zu Castelen erwählt 1732, starb daselbst ohne Kinder.

Johann Jakob, Joh. Jakobs erster Sohn, dient in Holland, gelangt 1718 in großen Rath, Commissarius in Engelland über die obrigkeitlichen Gelder 1730, Sechszehnerherr zu Wäberen bey der Bürgersbesatzung von 1735, des Raths 1737, stirbt 1741 ohne Kinder.

Abraham, des Joh. Jakobs 4ter Sohn, geb. 1695, ward des großen Raths 1735, Landvogt zu Gottstadt 1744, Castlan zu Zweysimmen 1753, hinterließ einen Sohn, der in königlich-sardinischen Diensten jung starb.

David, des Joh. Rudolfs von Fraubrunnen erster Sohn, war Hauptmann in fürstlich-Casselischen Diensten, hatte 3 Söhne, von welchen der 2te, Gottlieb, als Major in Spanien diente; David Niklaus diente in Holland, und ward Stadtlieutenant in Bern.

Johann Rudolf, des Joh. Rudolfs von Fraubrunnen 2ter Sohn, geb. 1692, war des großen Raths 1727, General Commissarius welscher Landen 1731, Sechszehnerherr zu Wäberen bey der Besatzung 1745, Landvogt zu Thorberg 1753, wieder Sechszehner 1755, des Raths 1753, Kirchmeyer vom Rath 1756, stirbt 1766, ist auf verschiedene Gesandschaften verordnet gewesen.

Franz Ludwig, des Franz Ludwigs von Roche erster Sohn, geb. 1709, General-Commissair welscher Landen 1744, des großen Raths 1745, Landvogt zu Romainmotier 1762, des Raths 1775, Ohmgeltner des Raths 1780 Salzdirektor des Raths 1784. Sowohl als General-Commissair schon wurde er mit vielen wichtigen Geschäften mit dem königlich-französischen Ambassador, als mit Ausmarchung der Gränzen gegen die benachbarten Regierun-

gen, hauptsächlich im ganzen welschen Lande beladen; unter ihm ward die sogenannte Coppe von den Edellehen, dadurch niemand als Edelleute im Welschland solche Edellehen besitzen konnten, aufgehoben; war auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld, Baden, und Murten. Endlich unterzeichnete derselbe 1782 den Arbon-Angelegenheits-Traktat mit den Abgesandten des Hrn. Bischofs von Konstanz, und starb ohne Kinder 1785.

Hieronymus, des Franz Ludwig von Roche 2ter Sohn, geb. 1712, kam 1739 in holländische Dienste als Fähndrich bey dem Regimente Constant, diente als Ingenieur-Offizier in der Belagerung von Bergen-op-Zoom 1747, ward hernach bey Errichtung der holländischen Garde Kapitainkommendant mit Oberstlieutenantskommißion den 15. Febr. 1748, wirklicher Hauptmann den 14. April gleichen Jahrs, Oberst en Commiss. den 18. Merz 1766, 2ter Major des Regiments den 10. Jun. eod. an. erster Major den 14. Merz 1770, 2ter Oberstlieutenant den 10. May e. a. auch des großen Raths 1764, starb zu Bern unverehlicht den 2. April 1774.

Johann Rudolf, des Franz Ludwigs 3ter Sohn, geb. 1716, wird Substitut in der Staatskanzley, des großen Raths 1755, und Staatsschreiber 1761, Landvogt zu Yverdon 1771, Amtsstatthalter von Echallens 1780, war Herr zu Mezery, hat keine Söhne.

Sigmund Ludwig, des Franz Ludwigs 4ter Sohn, geb. 1723, wurde zum Professor des juristischen Katheters erwählt 1748, des großen Raths 1755, Landvogt zu Trachselwald 1763, hatte viele Kentnisse in den schönen Wissenschaften, und eine beträchtliche kostbare Büchersammlung. Von seiner Arbeit ist gedruckt worden: Tractat de Fontibus Juris Patrii; Vue d'Aneth Poeme; nebst vielen andern kleinen Stücken, Idilles, und Epitres; Essai sur l'Etude de la Morale &c. Er hinterließ 3 Söhne, und starb 1783.

Johann Rudolf, des Davids in Cassel Sohn, geb. 1714, war Oberstlieutenant im Regimente von Cornabé in Holland 1752, des großen Raths 1755, Landvogt zu Arberg 1766, Amtsstatthalter zu Frienisperg, Sechszehner zu Wäberen bey der Promotion 1775, stirbt ohne Söhne 1775.

Franz Rudolf, Sigmund Ludwigs 1ster Sohn, ward Sub-

ſtitut in der Staatskanzley 1777, Kommißionsſekretair 1784, hat 2 Söhne.

Vinzenz Hieronymus, Sigmund Ludwigs 2ter Sohn, geb. 1759, Hauptmann über eine Oberländiſche Grenadierkompagnie.

Rudolf Emanuel, Sigmund Ludwigs 3ter Sohn, geb. 1762.

Franz Friedrich, Franz Rudolfs 1ſter Sohn, geb. 1782.

Karl Anton, Franz Rudolfs 2ter Sohn, geb. 1784.

* Le Reche.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne; aus welchem verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind. Samuel war Pfarrer zu Lignerolles und Les Clées, Dekan der Klaſſe von Yverdon; Joh. Peter war erſtlich Regent an den Schulen zu Lauſanne, Pfarrer zu Chebres 175 , Dekan der Klaſſe von Lauſanne 1760, erſter Pfarrer daſelbſt 1765, ſtarb 1785.

* Le Sage.

Aus dieſem Genfer Geſchlechte war Georg Ludwig, ſo zu Conches im Herzogthum Burgund den 9. Jän. 1676 gebohren worden, zu Genf den 5. Febr. 1759 geſtorben, wo er ſeine Zeit mit Unterricht junger Leute in philoſophiſchen Wiſſenſchaften zubrachte; daneben verfertigte er auch viele Schriften, als:

Le Méchaniſme de l'Eſprit, ou la Morale naturelle dans ſes ſources, 12. 1700. Davon 4 Auflagen.

Eſſai ſur les Caractères d'une vocation divine, 8. 1708 & 21.

Aphoriſmata Philoſophiæ, 8. 1711.

Cours abrégé de philoſophie par aphoriſmes, 8. 1711. Von dieſem und dem Vorigen ſind 3 Auflagen heraus.

Remarques ſur l'Angleterre, 8. 1715.

Penſées haſardées ſur les études, 8. 1725. 4 Auflagen.

Penſées ſur la Grammaire, la Rhétorique & la Poétique, 8. 1727 & 29.

De la Lumiere de Couleurs & de la Viſion, 8. 1729.

De l'Univers & de la diſpoſition de ſes parties, 8. 1729.

Des corps terreſtres & des météores, 8. 1730.

Cours abrégé de Phyſique, 8. 1733.

Elémens de Mathématiques, 8. *eod. an.*

Eſſais ſur divers ſujets, 8. 1743.

De l'Economie, 8. 1747.
Les Principes naturels des Actions des Hommes, 8. 1749.
L'Eſprit des Loix, 8. 1752.
La chaine des Etudes, 8. 1755.

Sein Sohn Georg Ludwig ward gebohren zu Genf 1724; er iſt Correſpondent der Académie Royale des Sciences zu Paris, Aſſocié étranger bey der königl. Académie zu Montpellier und London, auch der Inſtuten zu Bologna und Siena. Die Republik ertheilte ihm 1770 das Bürgerrecht Er bekam in Gemeinſchaft mit dem Hrn. von Limburg den Preiß von der Académie zu *Rouen* Sur les Affinités chymiques. Er wollte dieſe Abhandlung unter dem Titel *Chymie méchanique* in 4. abdrucken laſſen, es unterblieb aber. Auch findet man von ihm in den *Mémoires* der *Académie Royale des Sciences* zu Paris 1756 die Entdeckung eines Fehlers über den *XXI.* Ausſpruch des *XI.* Buchs von den Elementen des *Euclidis.*

Dem *Mercure de France* hat er verſchiedene aufgelöste Problemata einverleibet; beſonders im May 1756 eine Vorſtellung ſeines Syſtems über die Schwere in einem Brief an einen Academicien zu *Dijon.*

Auch findet ſich von ihm im *Journal des Savans*, *Avril* 1764:
Loi, qui contient malgré ſa ſimplicité, toutes les attractions & répulſions, chacune entre les limites conformes aux phénomenes.

In dem *Journal des Beaux-Arts*,

Avril 1772: Solutions des Doutes élevés par les ſoi, diſans, coultaud, & mercier.

Nov. Réflexions ſur la manière d'eſtimer la péſanteur à deux diſtances différentes de la ſurface de la terre, pour ſervir de réponſe à la premiere des démonſtrations propoſée par le pere *Bertier.*

Févr. 1773: Réponſe à la ſeconde & troiſième démonſtration.

In dem *Journal de Phyſique*,

Avril 1773: Lettre ſur la fauſſeté de deux ſuites d'expérience, par leſquelles on a voulu confirmer la diminution que ſubit la péſanteur quand la diminution de la diſtance au centre de la terre eſt augmentée, mais encore prouver qu'alors la péſanteur va en augmentant.

Nov.

Nov. 1773: Réflexion ſur une nouvelle expérience du pere *Bertier* qui prouveroit que la péſanteur augmente à meſure qu'on s'éloigne de la terre, & même ſuivant une progreſſion fort rapide.

Sept. 1774: Lettre pour juſtifier ſon Syſtème ſur une mauvaiſe idée qu'on avoit donné M. de *Limbourg*.

Ib. Tom. VII: Expériences & Vues ſur l'intenſité de la péſanteur dans l'intérieur de la terre.

Im *Journal Encyclopédie*:

Mars 1782: Lettre ſur le Rapport du Vuide en plein dans un eſpace occupé par des Spheres égales.

Er hat auch in der *Encyclopédie* das Wort INVERSE beſchrieben.

In den *Opuſcul. Scelti* 1784:

Réflexions ſur la Loi de Continuité, ſoit dans la phyſique en général, ſoit à l'égard de la péſanteur en particulier, & à l'égard de ſa cauſe.

In den *Mémoires de l'Académie de Berlin* 1784:

Lucrece Newtonien.

Er hat auch herausgegeben

Notes ajoutées à l'ouvrage de l'Abbé *Mann*, ſur les différentes méthodes de préſerver les édifices des Incendies, 8. 1778.

S. 82. **Leſcho.**

Der Rathsherr Johannes, geb. 1681, ſtarb im Merz 1769.

*** Leſeten,**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentſchweil, und der Zürcheriſchen Herrſchaft Grüningen.

*** Leſpiot.**

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Jakob von 1775 bis 82 des großen Raths geweſen.

S. 83. **Leſſot.**

Der Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt.

S. 83. **Leti, Gregorius**

büßte ſeinen Vater Auguſtin ſchon im 9ten Jahre ſeines Alters

ein. Das Bürgerrecht zu Genf verlohr er wieder durch seine freyen und zügellosen Schriften, besonders derjenigen, Livelle politico, l'Itinerario & Vaticano languente, welche wirklich verbrennt, und er darüber zu einer Strafe von 100 Thaler Buße verfällt wurde. Seine Schriften verfertigte er mit gröster Eilfertigkeit, und wenig Gewissenhaftigkeit: anderer nicht zu gedenken; so enthält seine Storia Genevrina, die in 12. V Vol. zu Amsterdam 1686 herausgekommen, viel Falsches. Er giebt unter andern vor, daß Kaiser Carolus Magnus der Stadt Genf 801 einen kaiserlichen Adler in Stein ausgehauen verehret, welchen die 4 Syndics als ein Ehrenzeichen durch die Stadt tragen mußten, da doch diese Stelle damals noch lange nicht existirte. Er sagt auch: daß 1578 das Zeughaus abgebrannt, das doch damals erst zu erbauen angefangen worden, und vorher noch keines gestanden. Er behauptet, dem Leichbegängniß der Herzogin von Rohan-Chabot 1661 beygewohnt zu haben, die doch erst 20 Jahr hernach gestorben, und gar nicht zu Genf begraben liegt. Er gedenkt, daß Spons Historie von Genf schon 1677 gelesen worden, da sie doch erst 1679 vollendet worden; und daß der Syndic *Colladon* ihr zu Ehren eine Rede gehalten, der doch 8 Jahr vorher gestorben. Und von seiner bekannten Lebensgeschichte Pabst Sixti V. sagte er zu der Königin von Frankreich, als sie ihn vieler unerweislichen Anzügen beschuldiget: daß erdichtete Sachen oft mehr Vergnügen als die wahrhaftige machten. Seine Töchter haben viele von seinen Werken in das Französische übersetzt: selbige alle anzuführen, wäre hier zu weitläuftig; wir merken deswegen nur diejenigen an, so er zu Genf verfasset, oder die diese Republik besonders angehen, von mehrern findet man auch in des *Sénébier Histoire littéraire de Geneve* Nachricht. Jene sind:

La Giostra d'Amore, 4. 1662.
L'ode della guerra e biasimo della pace, 12. 1664.
Dialoghi Storici, 12. 1665.
Dialoghi Politici, 12. *eod. an.*
Vita di Donna Olympia Maldachini dal Abbate Gualdi, 12. 1666.
Roma piangente, dialogo, 12. *eod. an.*
Il Nepotismo di Roma, 8. *II Vol.* 1667.
Il Syndicato di Aessandro VII. con il suo viaggio in altro mondo, 12. 1668.

Il Cardinalismo di santo chiesa, 12. *III Vol.* 1668.

Vita di Sixto V. 12. *II Vol. Losanna*, 1669.

Ambasciato di Romolo a Romani, 12. 1671.

Visioni politiche, sopra gli interssi piu reconditi di tutti principi, 12. *eod. an.*

Europa gelosa di principi d'Europa, 8. *Gen.* 1672.

Itinerario della carte di Roma, 12. *III Vol.* 1673.

L'Italia regnante, o Descrizione dello Stato di tutti principi d'Italia, 12. *IV Vol. Gen.* 1675.

Relation de la maladie, de la mort, & de la pompe funébre du prince George de *Hessen-Cassel*, 4. 1675.

Gli secreti di principi d'Europa revelati, 8. *III Vol.* 1676.

Il Vaticano languente dopo la morte di Clementi X. con i remedi, 12. *III Vol.* 1677.

Il Livello politico, o sia la giusta balancia nella quale si pesano, tutte le massime di Roma, e azione de Cardinali viventi, 12. *IV Vol.* 1678.

Vita di Philippo II. Ré di *Spagna*, *II Vol.* 1679.

Lettere sopra differenti materie, 8. *II Vol.* 1700. Enthält im 154 Brief eine Geschichte, so sich zwischen dem kleinen und grossen Rath zu Genf zugetragen.

S. 84. **Letschen.**

Der Kastellan wird alle zwey Jahr abgeändert. An der Pfarrkirche stehet, nebst dem Pfarrer, noch ein Beneficiat.

*** Am Letten.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug, aus welchem Rudolph 1437 des Raths, und ein anderer dieses Namens 1479 Kirchmeyer gewesen. Von diesem Geschlechte stammet ab das in der Stadt Zug, welches auch noch das Gemeindsrecht daselbst unterhält, existirende Geschlecht

S. 85. **Letter,**

aus welchem der Pfarrer Oswald Anton, so 1694 gebohren, 1752 gestorben. Der Hauptmann und Kirchmeyer Plazi Anton, geb. 1717, ward auch des kleinen Raths 1756, Korn- und Straßherr 1765, gab die kleine Rathsstelle 1768 auf, und starb 1778: sein Sohn Franz Joseph, geb. 1748, so erst als Kadet in

französischen Diensten gestanden, ward Landmajor 1773, Seckelmeister der Bürgerschaft 1775, des kleinen Raths 1779, Landvogt zu Hünenberg 1787. Pat. Joachim, geb. 1669, trat in den Benediktinerorden zu Rheinau 1688, und war Großkeller. Angemerkter Pat. Franciscus studirte zu Dillingen, und nachdem er in das Kloster aufgenommen worden, wo er die Klosterdisciplin streng betrieben, lehrte er nicht nur die Wissenschaften als Professor, sondern wurde auch zum Secretario der Abtey ernennt; er starb an der Hektik den 12. Merz 1647.

S. 87. **Leu, Löw.**

Der erste Rathsherr Johannes starb den 22. August 1591; von seinen Söhnen war a) Bartholomä, geb. 1548, starb den 17. Nov. 1591; und b) Rathsherr Heinrich, geb. 1557, starb den 24. Merz 1625. Und von dessen Söhnen ward 1) der Zunftmeister Hs Rudolph 1589 gebohren, und ist den 25. April 1663 gestorben; 2) Rathsherr und Salzhausschreiber Hs Jakob ward 1592 gebohren, gab die kleine Rathsstelle 1654 auf, und starb 1660. Von des Zunftmeister Rudolphs Söhnen war Landschreiber Heinrich 1615 gebohren, starb 1668: sein Sohn Hs Jakob, geb. 1650, ward Rathschreiber 1706; und dessen Sohn Marx, geb. 1685, war 1744 als Lieutenant in dem Zusatz zu Basel, wurde 1748 Ehegerichtsweibel, und starb 1753, hinterlassend a) Hs Kaspar, geb. 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 174 , Pfarrer gen Mameren 1745, und gen Berg am Irchel 1756. er starb 1780; und b) Hs Konrad, geb. 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer gen Summeri 1745, starb 1761.

Des Zunftmeister Rudolphs 2ter Sohn, Hs Ulrich, geb. 1620, starb zu Sax 1685; der 3te, Beat Rudolph, geb. 1624, starb 1667; der 4te, Hs Kaspar, geb. 1625, starb 1672; und der 5te Hs Jakob, geb. 1633, starb den 4. April 1674: noch 2 Brüder von diesen fünfen, Hans, geb. 1618, starb zu Gironna in Spanien; und Salomon, geb. 1628, blieb vor Barcellona den 25. August 1652. Rittmeister Jakob einiger Sohn, Rathsherr Joh. Jakob, ward im May 1704 als Kriegsrath nach Stein abgeschickt, bey damaligen gefährlichen Umständen wegen des Kriegs in Schwaben Aufsicht zu haben; nach seiner Zurückkunft

mußte er sich nach Rapperschweil begeben, nähere Erkundigung da einzuholen, weil die damalige IV Schirmorte eine Garnison dahin gelegt hatten. Im May 1706 wurde er auf eine Konferenz mit dem Kanton Schweiz und Glarus, und dem Abt von St. Gallen nach Lichtensteg, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten, abgefertiget, und starb den 6. Jän. 1713. Er hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Utznacher Geschäft, was wegen einer bey Anlaß der Exekution einer Hexe daselbst entstandenen Auflaufs und Mishandlung einiger Grüningischen Angehörigen vorgegangen, samt hierüber geführten Original-Correspondenz ꝛc. 1695.

Warthauer Geschäft im Jahr 1695.

S. 89. Seckelmeister Joh. Jakob ward auch 1716 noch als Rathssubstitut auf eine Konferenz nach Liptingen in Schwaben abgeordnet, wegen Errichtung eines Zoll-Tarifs mit der Vorder-Oesterreichischen Regierung; 1744 ward er Gesandter über das Gebürge; 1751 war er Gesandter auf einer Extrakonferenz mit Bern zu Arau, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten, in gleichen Angelegenheiten auch zu Baden 1752, und 1759 zu Frauenfeld, da er die Ehre hatte, als vorderster Gesandter die einstweilige Berichtigung dieses langdaurenden Geschäfts zu vollenden, und das Vergleichs-Instrument hierüber den 30. Merz zu unterzeichnen. Er wohnte auch 1751 und 56 als zweyter Gesandter den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden, und im April 1757 als erster auf einer Extrakonferenz zu Baden in Münz-Angelegenheiten bey. Bald nach seiner Zurückkunft von Frauenfeld 1759 wurde ihm den 16. May e. an. die Bürgermeister-Würde anvertrauet, welcher er mit großer Rechtschaffenheit und Ruhm bis an sein Absterben verwaltet, und in solcher Qualität als erster Gesandter den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1759, 61, 63, 65 und 67 beygewohnt. Am 6. Nov. 1768 wurde er auf dem Rathhause von einem Steckfluß überfallen, daß er nach Hause mußte gebracht werden, wo er am 10. selig verstorben, nachdem er sein Leben beynahe auf 80 Jahr gebracht, in Geschäften des Staats aber 55 Jahr unermüdet gearbeitet. Nebst seinen angeführten in Druck ausgegangenen Schriften hat er noch viele wichtige des Drucks würdige Manuscripte hinterlassen; die meistens an seinen Sohn

gefallen, und hernach werden angebracht werden: von ihm führen wir noch folgende Mſcrpt. an:

Eine deutſche Ueberſetzung von des *Reboulet* und *La Brun* Voyage de Suiſſe en 1685.

Beſchreibung der Stadt und Landſchaft Zürich, mit Zeichnungen und Innſchriften reichlich verſehen, 4.

Politiſch- geographiſch- ökonomiſche Beſchreibung der Grafſchaft Ryburg; vermehrt von ſeinem Sohn, 4.

Tabulæ Genealogicæ Illuſtrium Familiarum *Thuricenſium*, adhuc Florentium; auch von dem Sohne fortgeſetzt.

Beſchreibung derjenigen Renten, Gefällen, und Einkünften, ſo die Städte, Prälaten, Klöſter, Spitäler ꝛc. außert hieſiger Gerichtsbarkeit in der hieſigen Landſchaft Zürich haben, nutzen, und genießen, und wie ſelbige ſonderheitlich 1712 beſchaffen geweſen; nunmehr in alphabetiſche Ordnung gebracht, und mit authentiſchen Urkunden verſehen von ſeinem Sohn, 1763, in Fol.

Beſchreibung der Berichtigungen inn- und außert der Eidsgenoſſenſchaft, denen er theils als Schreiber, theils als Abgeſandter beygewohnet; zuſammen getragen von ſeinem Sohn, III Vol. Fol.

Beſchreibung der meiſten Pfarrpfründen und Gemeinden des Bernergebieths, in deren deutſch- und welſchen Landen; auch vollends von ſeinem Sohne in Ordnung gebracht, 1771, Folio.

Sein einziger Sohn Johannes ward 1760 Rathsherr, auch Schirmvogt und Obervogt zu Birmenſtorf, und Udorf, und iſt im April 1782 ohne männliche Erben und als der Letzte dieſes Geſchlechts zu Zürich geſtorben. Er hat, nebſt einem vortreflichen Münzkabinet, beſonders von Zürcheriſchen, auch eine ſchöne Sammlung von alten raren Siegeln, eine ſtarke Sammlung von Schweizer Karten, auch beſonders viel theils erkaufte, oder von ſeinem Vater ererbte, auch ſelbſt geſchriebene, beſonders die Schweizer Geſchichte und Familien betreffende Manuſcripta hinterlaſſen, von welchen außert ob angezeigten beſonders noch zu merken ſind:

Iter Lucernenſe, breviter deſcriptum, 1728. 4.

Vermehrung zu Joh. Baptiſt Ott *Bibliotheca Helvetiorum Chronologica.*

Beſchreibung einer Reiſe nach Solothurn, und der ganzen *Feſtivitæt* ſo daſelbſt bey Anlaß der Geburt des Dauphins 1729 vorgefallen.

Oratio ſecularis de anno XXXI Seculis ſuperioribus Patriæ in fauſta hoc vero feliciſſimo habita 21. Aug. 1731.

Umſtändliche Nachricht von dem Urſprunge, Anfange, Fortgange, und dießmaliger Beſchaffenheit der Bürgerbibliothek auf der Waſſerkirche, 4.

Turicum litteratum, h. e. Scriptores eccleſiaſtici & politici, qui rem publicam litterariam Scriptis & Libris ſuis editis decorarunt, & tum in Bibliotheca Thuricenſis publica, tum alibi inveniuntur.

Lebensbeſchreibung verſchiedener Vorſteher und Antiſtum der Kirchen zu Zürich, ſamt dero Bildniſſen.

Verzeichniß aller in Aegid Tſchudi' Wappenbuch befindlichen Geſchlechter, in alphabetiſche Ordnung gebracht.

Verzeichniß aller in Probſt Brennwald von Embrach Wappenbuch befindlichen Geſchlechter, gleichfalls in alphabetiſche Ordnung gebracht.

Miſcellanea præcipue Genealogia-Helvetica. 4.

Stemmatographia Tigurina, mit Kupfern, Fol. XIV Bände.

Epigraphæ, ſeu Inſcriptiones urbis primanæ Helveticæ Tigurinæ.

Tabulæ Genealogicæ illuſtrium Familiarium Bernenſium, adhuc florentium, *Fol.*

Stemmatographia Bernenſis, 4. II Bände.

Illuſtriſſimæ & Vetuſtiſſimæ Equeſtris Familia de *Salis* inpriſca inalpina *Rhætiæ* degentis, Deſcriptio Tabul. XV. Genealogicis comprehenſa, *in Fol.*

Nobilitas Scaphuſiana, *Fol.*

Von den Gmünderen zu St. Gallen. 4.

Nachrichten von vielen Stiftern, Klöſtern, Gottshäuſern ꝛc. der löbl. katholiſchen Eidsgenoſſenſchaft. Fol.

Annales præpoſituræ & Capituli Ss. Felic. & Regulæ de Ao. 820 *uſq.* 1629. *Fol.*

Geſchichte und Merkwürdigkeiten der ſekulariſirten prämonſtratenſer Abtey Rüti, von Joh. Heinrich Schinz, bis 1713; mit Anmerkungen vermehrt.

Umſtändliche Beſchreibung der evangeliſchen Gemeinden im Rheinthal. 4.

Beſchreibung aller reformirten Pfarrer im Thurgäu u. Grafſch. Baden, zuſammen getragen 1709, 11; in Ordnung gebracht.

Geſchichte der Stadt Winterthur von 1180 bis 1700. 4.

Annales Vitodurenſes. 4.

Miſcellanea Helvetica præprimis Tugienſia, ex variis Manuſc. & Litteris B. F. J. de *Zurlauben*, Brigadier *Gallici*; befindet ſich ſehr umſtändlich, nebſt 4 Urkunden, in Zedlers Lexikon.

Dieſe Leuiſchen Manuſcripta ſind gröſtentheils an die Bürgerbibliothek zu Zürich durch großmüthige Vergabung der Erben des Hrn. Rathsherrn 1787 gekommen.

S. 91. Aus dem Luzerner Geſchlechte dieſes Namens ward Joſeph, geb. 1739, Offizier in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Meyer, itzt Hauptmann, ward des großen Raths 1766, ſtarb 1786, und gelangte an ſeine Stelle in den großen Rath ſein Bruder Sebaſtian, geb. 1741, der auch Hauptmann in königl. ſardiniſchen Dienſten iſt. Auch ſind verſchiedene geiſtlichen Stands: ſo erhielte auch 1763 Joſeph, ein Färber von Stanz, das Bürgerrecht zu Luzern.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte hat der Landshauptmann Hans Kaſpar auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Leben, Wandel, und ſeliges Hinſcheiden ſeines verſtorbenen Schwiegervaters, Ritter, Landammann und Landshauptmann Melchior Luſſy, in Fol.

Der Landrath Kaſpar Joſeph, geb. 1704, ſtarb 1766; auch ſind die übrige angeführte alle todt. Der Pat. Bonaventura hat Commentar. über die Epiſteln S. Pauli und andere Schriften geſchrieben, und einen frommen Wandel geführt.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in dem Kanton Glarus, zu Näfels; aus welchem noch vor kurzem Franz Karl Ignaz, geb. 1741, Kaplan bey S. Hilarius zu Glarus geweſen.

S. 93. Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward auch Hs Konrad, geb. 1705, Urtheilſprecher 1733 bis 58, und ſtarb 1766.

S. 94. Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Mellingen, in den untern Freyen-Aemtern; aus welchem Joh. Arbogaſt, geb. 1743, Pfarrer daſelbſt 1772 worden.

Auch lebte in dieſem Jahrhundert Pat. Gregorius *Leu*, der zu Rheinau in den Benediktinerorden getreten, und daſelbſt Profeſſor Theologiæ & Philoſophiæ, auch Inſtructor der jüngern Brüder,

der, und ein eifriger Vertheidiger der Disziplin und Kirchen-Zeremonien, daneben auch in der griechischen Sprache, und ein Mann von großem Ansehen, auch zuletzt Pfarrer im Städtchen Rheinau gewesen, aber frühzeitig den 22. Merz 1730 im 34sten Jahr seines Alters gestorben.

* Leüch

ist ein Geschlecht im Kanton Appenzell Außern-Roodens; aus welchem Johannes, geb. 1716, des Raths der Rood Luzenberg-Thal 1772 worden.

S. 95. **Leucht.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Rudolph 1727 Amtmann der mehrern Stadt, und 1737 Ehegerichtsredner, starb 1765; Friedrich, Notarius, ward Landvogt gen Luggarus 1765, des großen Raths 1779.

S. 97. **Leuenberg.**

Das Schloß und der Rittersitz bey Murten gehörte zur Zeit des Burgundischen Kriegs dem Edeln Jakob von Völgen zu Freyburg; 1528 besaß selbiges Sebastian von Diesbach, Altschultheiß von Bern; 1540 verkauften selbiges seine Erben an Michael Ougspurger; 1645 kam es durch Heurath an Christof Rosselet; und von dessen Erben 1660 an Bartholomä May, Herr von St. Christofel, dessen Erben sie annoch besitzen.

Auch führet diesen Namen ein Bauernhof in der Pfarre Wyningen, und dem Amte Burgdorf.

In dem Schlosse in Bündten, in dem Hochgerichte Grub befindet sich auch ein Kaplan, der von dem Besitzer des Schlosses ernennt wird.

S. 101. **Leufelfingen.**

Das Dorf liegt am Fuße des kleinern Hauensteins; hat viel Einwohner. Der Feldbau ist gut; obgleich mühsam, weil die Fruchtfelder auf verschiedenen Anhöhen liegen; die etwas weiter entlegene Weiden sind von Heerden aller Arten Viehs angefüllt. In die Kirche dieses Dorfs ist auch das Schloß Homburg, ingleichem einige Alphöfe eingepfarrt.

S. 108. **Leük.**

Fortsetzung der Meyer:

1758 Joh. Joſeph Loretan.
1760 Joh. Peter Martin.
1762 Stephan Varonier.
1764 Joſeph Matter.
1766 Gabriel Werra.
1768 Joh. Joſeph Julier.
1770 Michael de Combis, oder in der Kumben.
1772 Meinrad Werra.
1774 Joh. Sephan Julier.
1776 Philibertus zen Ruſinen.
1778 Niklaus Meſcheler.
1780 Joh. Joſeph Loretan.
1782 Joh. Wilhelm Matter.
1783 Maria Anton Willa.
1784 Franz Anton Allet.
1786 Anton Roten.
1788 Meinrad Werra.

S. 105. Zehenden Hauptmann:

1770 Joh. Joſeph Julier.

S. 110. **Leuker-Bad.**

Die zwölf verſchiedene Quellen des Bads liegen theils an den Straßen, theils in Matten oder Wieſen. Die, ſo das Waſſer trinken, thun es bey den offenen Quellen, oder laſſen es auf die Zimmer bringen. Anders wird in die darzu bereitete Badhäuſer geleitet, welche von Holz ſind, und vom Boden weg auf großen Steinen ruhen; ein einziges iſt von Steinen aufgeführet; und weder in den Bädern noch Wirthshäuſern, muß man große Gemächlichkeit ſuchen. Der Quellen ſind vornämlich 6, darunter die große, oder gemeine Quelle, ſo auf den Hauptplatz geleitet wird, die vornehmſte iſt; eine andere heißet der Goldbrunn, eine die kleine Quelle; der Rotzbrunn und Gullenbrunn ſtoßen zuſammen. 1767, und einige Jahre nachher, ſind wieder durch Lauwinen einige Häuſer weggenommen, oder minirt worden. Es iſt auch eine Quelle von kaltem Waſſer vorhanden, die bey einigen Vorfallenheiten gebraucht wird. Der Zugang zu dieſem Bad iſt von allen Seiten ſehr beſchwerlich: eigentlich ſind nur 2 Hauptwege, der von Randerſteg her, und der von Leuk; letzterer iſt etwas bequemer, aber doch für Wägen nicht befahrbar. Nebſt dieſen ſind 2 Nebenwege, einer von Salges nach Inden und Siders, einer gegenüber, und führet über einen tiefen Abgrund den die Dala ausfüllet. Der Weg nach Randerſteg ins Bernergebieth iſt nun auch nicht mehr ſo ſcheußlich; die hängenden hölzernen Brücken ſind abgeſchaft, der Weg ſchlangenförmig in den Felſen getrieben, vor Gefahr möglichſt beſchützt, und merklich verbeſſert. Etwa eine halbe Stunde von dem Bad

und Dorf hinweg kommt man zu einem Mitten an einen Felsen gebauten Haus, welches Schwarzbaden heißt, und wo von der Republik ein Zoll gefordert wird, der verpachtet ist; es liegt in einer fürchterlichen Gegend. Dieses Badwasser haben seit kurzem auch die großen Männer Geßner und Haller untersucht und beschrieben.

* Leutherdingen,

wird etwa auch Leüßstrehleten genennt; und ist ein Dörfchen in der Pfarre Menzingen, im Kanton Zug, welches den 4. Dez. 1776 einigen Brandschaden erlitten.

* Leutobel

ist ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, und der Herrschaft Grüningen, im Kanton Zürich.

S. 116.

Leuzinger.

Der Landsseckelmeister Hs Jakob war 1690 gebohren, er ward des Raths zu Mollis 1730, auch Chorrichter 1749, und starb 1770; er hinterließ 4 Söhne. Der Landvogt Hs Melchior ward des Raths zu Nettstall 1736, Gesandter übers Gebürge 1769, starb 1776. Joh. Heinrich, geb. 1721, Vize-Rathsherr zu Nettstall 1776; Kaspar, Kirchenvogt und Rathsherr, starb 1605; und sein Sohn Jakob war auch Rathsherr. Jakob ward Augenscheinrichter 1764; und David war Fähndrich in sardinischen Diensten bey dem Regimente Meyer, Komp. Balthasar Schindler. Noch einer ward 1783 Augenscheinrichter.

* Ler.

ist ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Joh. Jakob 1772 Landammann des Hochgerichts Rheinwald gewesen.

S. 121.

Liddes.

Diese Pfarrey wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und Kaplan, aus dem Kloster von dem St. Bernhardsberge versehen.

S. 121.

Liebburg.

Die Appellation aus diesem Gerichte gehet an das Bischöfliche Hofgericht; die Herrschaft aber ist an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden. Unter diesem Gerichte stehen die Oerter Langweil, Oberhofen, Dettikofen u. Honegg, ein Haus ausgenommen.

S. 123. **Liebegg.**

Aus einem adelichen Geschlechte, so Besitzer der alten Burg Liebegg in der Grafschaft Willisau waren, stammet ab Magister Rudolph, der im XIV Jahrhundert Schulherr und Chorherr zu Beron-Münster gewesen, und 1323 Probst zu Bischofzell worden. Von seinen Gedichten ist noch eine Trauerode auf die Ermordung Kaiser Albrecht *I.* 1308 bey Windisch vorhanden.

S. 125. **Liebenfels.**

Der Domdekan Jakob Anton ist den 25. Nov. 1759 gestorben. Der Domherr Joseph Anton, geb. den 25. Febr. 1701, war auch Bischöflicher geheimer Rath und Domkantor, 1756 Senior: sein Bruder Franz Christoph ward Bischöflicher Obervogt zu Bollingen, und starb den 4. Jun. 1761; von seinen Kindern ist a) Maria Joh. Baptist von Liebenfels, Herr zu Worblingen, Gaylingen und Bayern, geb. den 28. Sept. 1733, ist auch Konstanzischer Obervogt zu Bohlingen, und der schwäbischen Ritterschaft, Kanton Hegäu, Algöw und Bodensee Rath ꝛc. und b) Maria Theresia Waldburgis, geb. den 7. Febr. 1740, Stiftsdame zu Schännis seit 1758.

S. 126. **Lieber.**

Ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg; aus welchem Vogt Christoph, von Magdenau, sich in den Toggenburgischen Landsunruhen als ein starker Anhänger des Abts sehr berühmt gemacht, darüber er bey Aufbruch des Kriegs, als den 13. April 1712 das Kloster Magdenau besetzt worden, von den Landleuten gefangen gesetzt, eine strenge Inquisition über ihn angestellt, und er am 9. Jun. zu Lichtensteig mit dem Schwert hingerichtet. Sein Sohn Placidus, geb. 1701, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1721, ward Priester 1726, bekleidete hernach verschiedene Stellen im Kloster, war auch Pfalzrath und Statthalter zu St. Gallen; und wohnte sowohl 1751 als 54 der Konferenz zu Baden, wegen Beylegung der Toggenburgischen Streitigkeiten, so wie derjenigen 1759 zu Frauenfeld bey, auf welcher die Berichtigung derselbigen endlich erfolget, welchen Vergleich er auch mit unterzeichnet hat. Er starb 1765.

* Liechtenhahn.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus dem Lukas 1728 in das Predigtamt aufgenommen, 1750 Cantor im Münster und am Gymnasio worden, hinterlassend a) Heinrich, der 1750 in das Predigtamt aufgenommen, hernach 1757 Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente von Boccard, und 1763 Pfarrer zu Rauweiler worden; b) Rudolph ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Pfarrer gen Neureuth 1764, zu Buus und Meysprach 1776. Auch ist Jakob, der 1748 in das Predigtamt aufgenommen, 1755 Pfarrer zu Altweiler, und 1765 Prediger zu Klein-Hüningen worden.

S. 128.

Liechtensteig.

Der Rath der Stadt Liechtensteig bestehet aus einem Schultheiß, Statthalter, 12 Räthen, und 2 Schreibern, in Gleichheit der Religion. Das Schultheißenamt wechselt alljährlich ab, und wird dann der abgehende gemeiniglich wieder zum Statthalter erwählt. Der Rath wird von der Bürgerschaft durch das freye Mehr gewählt Von selbigem hangen auch beträchtliche Nebenämter ab; als die 6 Pflegschafften, Seckelamt, Bauamt. Die Beamte werden zum Theil aus dem Rathe, zum Theil aus der Bürgerschaft erwählt. Der Amtsschultheiß beruft Rath und Gericht so oft er es nöthig findet. Auch kann der Rath in Gebothen und Verbothen gleich andern Gerichtsherren handeln. Von niedergerichtlichen Bußen bleibt der Stadt die Hälfte. Frevel, so wider das Stadt-Mandat, werden von Rath in Beyseyn des Landweibels; die aber, so wider das Land-Mandat geschehen, auf dem Rathhause in Beyseyn des Landvogts, Landschreibers, und 2 Stadt-Ammänner gebüßet. Nebst diesen besitzet die Stadt noch ander wichtige Freyheiten und Gerechtsame, die ihr besonders durch den Vergleich von 1722 erläutert und bestätiget worden, nachdem seit 1718 zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft ernstliche Streitigkeiten obgeschwebet sind. Noch einige streitige Artikel wurden 1759 auf der Frauenfelder Konferenz erörtert; besonders wegen dem Erbrecht und den Offiziersstellen der Stadt, so in Ansehung der Badischen Verkommniß von 1755 bey der eingeführten Parität verbleiben soll. Zu einem Kirchengewölbe werden das Stadt- und Land-

Archiv, auch beyde Landpanner aufbewahret. Sie hat auch sehr einträgliche Gemeingüter, deren Verwaltung von ihr allein abhängt. Viel Bürger treiben einträgliche Handelschaft, Handwerker, und Wirthschaften, worzu ihnen der starke Durchpaß gute Gelegenheit an die Hand giebt. Den 1. Sept. 1758 ist daselbst eine doppelte Behausung mit aller Fahrnuß abgebrannt.

S. 130. **Liechti.**

Des vorbemeldten Oberstlieutenants Vater Hs Kaspar, war erstlich Lieutenant in französischen Diensten: sein Vater Johannes, gebürtig von Winterthur, wo das Geschlecht noch blühet, erhielte am ersten das Bürgerrecht zu Zürich. Von dessen Oberstlieutenants Söhnen, die auch noch das Bürgerrecht zu Winterthur behalten, ward 1) Heinrich, geb. 1717, der auch in holländische Dienste getreten, erst 1741 Fähndrich, 1747 Unter- und gleich hernach Oberlieutenant, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Meiß von Tüfen auch im gleichen Jahr, Hauptmann 1768; sein Sohn Johannes, geb. 1754, ward Fähndrich 1766, Lieutenant in gleichen Diensten bey seines Vaters Kompagnie 1767, Oberlieutenant 1782. 2) Hartmann, geb. 1722, war als Lieutenant im Zusatz zu Genf 1743, des großen Raths 1769, Obervogt zu Wellenberg und Hüttlingen 1772; und von dessen Söhnen trat Hs Kaspar, geb. 1761, auch in holländische Dienste bey dem Regimente Escher 1777 als Fähndrich, ward Unterlieutenant 1781 bey der Kompagnie Ziegler, und Oberlieutenant 1787.

S. 131. **Liel.**

Das Dörfchen im Kelleramt heißet eigentlich Niel: die niedere Gerichte waren ehemals ein Eigenthum der Edeln Schwend zu Zürich, von denen sie die Gebrüder Hans und Berchtold 1434 an das Kloster Muri verkauft haben; itzt aber gehören sie der Stadt Bremgarten, und zwar in erster Instanz vor dasiges Stadtgericht; dann gehet die Appellation an den kleinen, hernach an den großen Rath daselbst, und hernach an den kleinen Rath zu Zürich. Die Fertigungen besorget der Untervogt u. seine 4 Fürsprech.

S. 132. **Lienhard.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward der Obervogt David

1674 gebohren, starb 174. Auch ward Joh. Rudolph, geb. 1709, Buchhalter an der deutschen Seckelschreiberey 1754, des großen Raths 1755, Deutschseckelschreiber 1757, Landvogt gen Vivis 1764, starb 1766. Ludwig ward 1741 in das Predigtamt aufgenommen, erstlich Inselprediger zu Bern 1743, Pfarrer gen Huttweil 1752, Camerarius des Langenthaler Kapitels 1769, Dekan 1775, starb 1781. Aus diesem Geschlechte lebt nur noch Rudolph Friedrich, geb. 1763.

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens; aus solchem ward Joh. Herrmann, geb. 1758, des Raths zu Schwellbrunn 1785.

S. 132. **von Lienheim.**

Der vorbemeldte Schultheiß Hans Konrad ward in der Schlacht bey Dettweil den 25. Dez. 1351 erschlagen.

*** Liesch.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Franz 1781 Landammann des Hochgerichts Belfort war.

S. 133. **Liestal.**

Seit 1744 bewohnet der Schultheiß, so von Basel gebürtig, eine eigene obrigkeitliche Wohnung, dem auch auf Anordnung des großen Raths daselbst das Kornamt, nebst übrigen hohen Regalien vorzüglich zu besorgen, aufgetragen ist. Der starke Paß von hier auf Solothurn und andere Oerter der Schweiz, verschaffet dem Orte einen guten Gewinn, und der Stadt Basel einen beträchtlichen Zoll. Diese besitzet auch 3 Kornhäuser daselbst; eines stehet dem Deputaten-Amte allda zu, und wird durch den Spitalpfleger verwaltet. Unter dem Rathhause ist auch die Mezg. Die Einkünfte der Stadt und Gemeinde sind wichtig; man nennt sie das Stubengut, und sind 3 Männer darüber gesetzet, so dem ganzen Gericht davon Rechnung thun müssen. Die 8 Beysitzer machen auch das Verhör und Gericht aus, welches in Schuldsachen bis auf 10 Pfund spricht. Unter den Gerichtsstab gehören auch die Dörfer Lausen und Selbensperg, Furlen Oris, Röseren und Altschauenberg. Am Siechenhauß ist auch ein Pfleger aus der Bürgerschaft, der aber von dem Deputaten-Amte zu Basel gesetzet wird. Nächst dem Städtchen sind

2 Weyher, oder Teiche, so in alten Urkunden der See zu Liestall genennt wird; sie stehen unter Aufsicht des Schultheißen. Daß Deputaten-Amt zu Basel setzet auch den lateinischen Schulmeister dahin, der zugleich die Organistenstelle versehen muß. Den 5. May 1780 ist daselbst die Pulvermühle zersprungen, und ein junger Mensch mit aufgeflogen. 1763 wurde dem Pfarrer von Münzach ein eigenes Pfarrhaus zu Frenkendorf erbauet; und die Helferstelle versiehet nun der Pfarrer zu Lausen.

S. 136. Fortsetzung der Schultheißen:

1764 Rudolph Haß.

In das Amt gehöret auch das Dorf Frenkendorf.

S. 137. **Liestaller-Kapitel.**

Fortsetzung der Dekans:

1767 Jakob Zwinger, Leutpriester zu Liestall.

*** Ligano, Petrus**

ein berühmter Mahler von Sondrio im Veltlin, ward 1686 daselbst gebohren. Er erlernte die Kunst bey Lazzarus *Baldi* zu Rom, und perfektionirte sich noch mehr darinnen zu Venedig; seine meisten Werke aber verarbeitete er zu Mayland. Erst 1727 begab er sich mit seiner Frau und 2 Kindern nach Hause, wo, und in ganz Bündten, er verschiedene vortrefliche Stücke gezeichnet, davon einige in Füßlis Abbildungen berühmter Künstler angeführt werden wo auch über den Kunstkarakter dieses Künstlers gehandelt wird; er starb 1748, und hinterließ einen Sohn Cæsar, und eine Tochter Victoria, welche sich auch beyde der Mahlerey gewidmet: aber den Ruhm und die Vortreflichkeit ihres Vaters nie erlangt haben.

S. 140. **von Ligerz.**

Aus dem Freyburger Geschlechte ist auch Henricus als Custos zu Einsiedeln 1356 gestorben. Anton Prokop Joseph ward Direktor von der Heil. Geist Bruderschaft 1757, des Sechsziger Raths 1763, Landvogt gen Corbers 1766, des täglichen Raths 1771, Bürgermeister 1775, Seckelmeister 1780, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1780, 83 und 87, zu Luzern 1783. Joseph Protasi ward Landvogt zu Vuippens 1760, starb 1762.

1762. Heinrich Joſeph Conſtantin, des großen Raths 1755, Landvogt gen Stäfis 1764, und Jaun 1782.

Aus dem Geſchlechte im Bisthum Baſel war der geheime Rath Joh. Konrad Friedrich auch erſter Biſchöflicher Geſandter auf dem Kongreß zu Biel 1757 und Bern, wegen Beylegung der Bieler und Neuenſtadter Streitigkeiten. 1758 begleitete er den Biſchof zur Einnahme der Huldigungen daſelbſt.

Zu dieſer Branche mag auch gehören Henricus Herrmann, geb. 1739, ward Domherr zu Baſel 1758, Dom-Cellarius 1782; P. Columbinus, ein Benediktiner im Kloſter Murbach; P. Ludovicus, ein Exjeſuit, war 1761 Rector im Collegio zu Luzern; Joh. Baptiſt Ignaz, Maltheſer Ordensritter, iſt auch 2ter Lieutenant bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente.

S. 141. **Lignaridus, Hartmannus**

war nur 2 Jahr Profeſſor zu Genf; er hat ferner herausgegeben:

Réponſe à certaine Lettre imprimée, en laquelle N. d'Avully s'eſt eſſayé de répréſenter la diſpute entre celui d'Hermann & Cherubin, 1598.

De libero hominis Arbitrio Theſes theologicæ, 4. *Bern.* 1697.

De Jubilæo Tractatus, 8. *Bern.* 1608.

Antidotum contra ſcandalum apoſtaſiæ, datum ab iis qui ab Eccleſiis evangelicis ad papatum deficiunt, 8. *Bern.* 1608.

S. 141. **Lignerolles.**

In dieſe Gemeinde gehöret auch die Ortſchaft La Ruelle; aber das Dorf Balaigue, ſo ehedeſſen auch ein Filial davon war, hat nunmehr einen eigenen Suffraganten.

S. 142. **Lignieres.**

Dieſe Meyerey iſt fruchtbar an Korn und Obſt, und hat ſchöne Weiden: Die Pfarre wird von dem Kanton Bern von wegen der Abtey St. Johannis vergeben. Die Gerichte werden in der Mairie alle Dienſtag gehalten, und wohnen ſelbigem nebſt dem Maire auch bey, deſſen Lieutenant, Schreiber und Weibel.

S. 147. **Schenken von Limpurg.**

Aus dieſem alten gräflichen Geſchlechte ſoll auch Gilg, Graf von Limpurg, Herr zu Alt-Roi, das Bürgerrecht in der Stadt St. Gallen 1481 angenommen haben.

S. 148. **Lindau.**

Die Kirche iſt auch 1750 und 71 wieder renovirt, und im letztern Jahr auch ein ganz neues Pfarrhaus erbauen worden. In dieſe Gemeinde iſt auch der Hof Eſchiken pfarrgenößig.

S. 149. **Lindauer.**

Der Pfarrer Bernhard zu Winterthur iſt 1582 geſtorben; und hat weiters in Schrift hinterlaſſen:

Collectanea ad hiſtoriam helveticam.

Eine Beſchreibung des Kappelerkriegs.

Aus dem Schweizer Geſchlechte iſt der Pfarrer Kaſpar Felix 1726 gebohren, und wurde 1772 Pfarrer gen Steinen.

S 150. **Lindbach, oder Limpach.**

Das Bad führet mehr Alaun und Vitriol als Schwefel, und gehöret zu der Stadt Thuniſchen Herrſchaft Uettendorf, und in das Landgericht Seftigen.

S. 150. **Linden.**

Auch ſind Bauernhöfe dieſes Namens hinter Schwarzenegg, in dem Berneriſchen Amte Thun. Und noch einer im Kanton Luzern, in der Pfarre Schüpfen, und Vogtey Entlibuch.

S. 152. **Lindenmann.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Pat Franciſcus Saleſius, geb. 1744, ſo in den Benediktinerorden zu St Gallen 1767 getreten, Probſt zu St. Peterszell im Toggenburg 1784.

S. 153. **Lindenmeyer.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Friedrich des großen Raths 1753, ſtarb 1775; und Johannes des großen Raths 1760. Andreas Gerichtsamtmann der mehrern Stadt 1767; Peter Stadtkäufler der mindern Stadt 1786; und ein anderer dieſes Namens ward in das Predigtamt aufgenommen 1782.

S. 154. **Linder.**

Auch hat Andreas herausgegeben:

Diſſertat. juridica inauguralis de commiſſariis & commiſſionibus ab ampliſſimo Senatu inclytæ reipublicæ Baſileenſis, datis vulgo Raths-Deputirten und Deputationen, 4. Baſ. 1719.

Der Meiſter Hieronymus, geb. 1673, ward des groſſen Raths 1719, und ſtarb im Jän. 1759. Ferner gelangten in den groſſen Rath, Jakob 1770; Franz Lux 1772; Wilhelm 1774; ein anderer dieſes Namens ward Obervogt auf Homburg 1780, legte aber dieſe Stelle wieder nieder 1785; Joh. Jakob, Notarius, ward des Gerichts der mindern Stadt 1768.

Der Oberſt Hieronymus, geb. den 2. Nov. 1682, war erſtlich zur Handlung beſtimmt, und deswegen von einem Vetter nach Rotterdam geſchickt worden; da er aber gröſſere Luſt zum Soldatenſtande hatte, ſo trat er ſchon im 17ten Jahre ſeines Alters unter dem Regimente des Markgraf Albrecht von Brandenburg in holländiſche Dienſte, wo er noch im erſten Jahre Korporal, hernach 1700 Fourier worden; 1703 kam er als Cadet unter das Regiment Sacconay, bey welchem er den Feldzug 1704 als Grenadier mitmachte, und erhielt zu Ende des Jahrs eine Fähndrichſtelle; den 22. Sept. 1706 ward er Unterlieutenant, und kurz vorher den 1. Okt. in der Belagerung von Ath im Geſichte bleſſirt; 1707 und 08 wohnte er auch den Feldzügen bey; 1709 wurde er in der Schlacht bey Malplaquet 2mal bleſſirt, und ward hierauf Lieutenant, und den 12. Jän. 1712 Kapitainlieutenant. In der Schlacht bey Denain gerieth er in franzöſiſche Gefangenſchaft; die Generalſtaaten trugen ihm dabey die Aufſicht über die übrige Kriegsgefangene auf; und dem königlichen Hauſe ward er zu Verſailles vorgeſtellt. Nach erfolgtem Utrechter-Friedensſchluſſe, und wieder erlangter Freyheit 1713, ward er Kapitainlieutenant mit Hauptmannskarakter, und einer Penſion von 850 Gulden; ſeit dem blieb er Kapitain à la Suite der Armee. Die ihm 1728 aufgetragene Gouverneurſtelle der Colonie Berbice in Weſtindien mit Majorsrang ſchlug er aus. 1736 ſollte er Chef eines Schweizer Regiments in Portugeſiſchen Dienſten werden, daraus aber nichts wurde, weil ſich dieſer Hof mit dem ſpaniſchen wieder verglich. 1741 errichtete er die gemeldte Freykompagnie von 200 Mann, die er aber Rangsſchwierigkeiten halben im Frühjahr 1743 wieder aufgab, und in dieſem und dem folgenden Jahre als Major bey der Armee diente. Er machte auch 1745 den Feldzug in Schottland mit, und erwarb ſich wegen ſeines tapfern Betragens in der Schlacht bey Culloden Oberſtlieutenantskarakter. 1746 hielte er

sich meistens zu London auf, wo er sich bemühte, bey dem Parlamente die Bezahlung der Auxiliar-Truppen in Schottland zu betreiben. Er erhielte den 22. Nov. 1745 Oberstlieutenants- und den 15. April 1748 Oberstkommißion. Der Prinz Statthalter ernennte ihn zum Oberst, und Kommendant bey dem Regimente Brokhuysen den 10. May 1748; kam hernach in gleicher Qualität den 15. Merz 1752 zu dem Regimente Nassau-Oranien, und ward den 2. Jun. 1758 Generalmajor. Er quittirte aber doch die Kriegsdienste 1761, und starb zu Basel den 30. Dez. 1763, und wurde den 2. Jän. 1764 in dem Münster daselbst beygesetzet, auch ihm ein prächtiges Epitaphium errichtet. Weil er keine Kinder hatte, so vermachte er ansehnliche Legate an die Armen, an die Studirende, an die öffentliche Bibliothek, an die Ehrenzunft zum Bären; auch vergabte er ein Ehrengeschirr dahin, daraus man an den Ehren-Mahlzeiten auf Gesundheit des Prinzen Statthalters trinken sollte: allenfalls aber diese Vermächtnisse nicht gehörig angewandt werden sollten, sollen die Fonds dem Spital zufallen.

S. 154.

Lindinger.

Hans Rudolph, der Pfarrer zu Urnäschen im Kanton Appenzell 1598 worden, und Dekan der Pfarrer daselbst gewesen, wurde hernach 1608 Pfarrer gen Elsau, und ist 1619 gestorben. Er hat in Mscrpt. hinterlassen:

Acta, oder Handlungen, so sich in und nach der Schleißung der Altären zu Urnäschen verloffen haben A. 1603, mit Urkunden; findet sich auch in Joh. Mülleri *Collectan. helvetic. Tom. I.*

Auch ward Felix, des Buchdruckers Joseph Sohn, geb. 1729, erstlich Secretarius bey dem Regimente von Lochmann in französischen Diensten, hernach 1768 Hessen-Casselischer Hofrath, 1769 Statthalter der Maltheser Commende zu Bubigheim, 1775 durch ein absonderliches Patent bevollmächtigter Collator der von dieser Commende abhangenden Pfründen, 1778 Agent des deutschen Johanniter Meisterthums, in Sachen, die Commenthurey Tobel betreffend; 1779 erhielte sein Sohn Felix Ulrich, geb. 1762, die Anwartschaft auf die Statthalterey. Von ihm findet sich in dem schweizerischen *Musæo* 1784

Eine Abhandlung über die *Epoche* der Stiftung des Hauses Bubigheim, u. Vergabung derselbigen an den Johanniterorden.

* Lindtmatt.

Ein Bauernhof in der Pfarre Münchaltorf, und der Zürcherischen Vogtey Grüningen.

S. 156. **Linggi.**

Der Rathsherr Joh. Dominik war 1696 gebohren, und starb 1760; an seine Stelle kam Leonz Justus, geb. 1719. Der Landschreiber Joseph Fridolin ist auch todt. Aloys ward Siebnerrichter 1786, Hauptmann im Regimente Brunnen.

* Linn

ist ein Dörfchen in der Pfarre Bötzberg, im Bernerischen Amte Schenkenberg, bestehet aus 26 Feuerstellen und 137 Seelen.

S. 159. **Linnthal.**

In diesem Thal, am Fuße des Stachelbergs, quillt ein Schwefelwasser hervor, das verdiente, besser bekannt zu werden. 1762 thaten die angelaufenen Bergwasser in der Gemeinde an Häusern und Gütern großen Schaden; desgleichen am Pfingstmondtage 1764, da die Kirche mit genauer Noth konnte gerettet werden; wie auch den 30. Jul. 1779, da ein Mühlengewerbe und zweyfaches Haus weggeschwemmt worden.

In der Lienz.

In diesem Dorfe besitzt der Abt von St. Gallen 2 Drittel an den niedern Gerichten, Zürich aber wegen der Herrschaft Sax ein Drittel, nebst den hohen Gerichten, der Mannschaft, und dem Malefiz. Da nun der Abt 1659 die Einwohner wegen Uebersehung der Feyertäge strafen wollte, wurde solches von Zürich protestirt.

* Liomin.

Eine aus Frankreich abstammende Familie, welche sich etwa auch Limai, oder Liman geschrieben, aber schon seit langer Zeit zu Sornetan im Bisthum Basel sich niedergelassen; daraus war Georg Ludwig, geb. 1724, war zu Basel in das Predigtamt aufgenommen 1744, war Feldprediger eines Schweizer Regiments in französischen Diensten, war 1754 Pfarrer zu Corgemont und Imbeval, 1767 zu Peri, war auch Dekan der Klasse von Erguel, war Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, starb 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Le digne communiant, dirigé à l'uſage des militaires, 8. *Basle*, 1759.

Préſervatif contre les opinions erronées, qui ſe rependent en ſujet de la durée des peines de la Vie à venir, 12. *Heidelb.* 1760.

Eſſai ſur la foibleſſe des Eſprits-Forts, corrigé & augmenté, & imprimé par ſes ſoins, 12. *Augsb.* 1762.

Quelques Sermons, imprimé à *Bienne.*

Déſcription topographique de l'*Erguel.*

Choix des Plantes uſuelles tant Spontanées, que Cuiſinieres en *Suiſſe.*

In den Sammlungen der ökonomiſch. Geſellſchaft zu Bern:

Verzeichniß der Pflanzen im Münſterthal.

Im Archiv dieſer Geſellſchaft liegen noch von ihm in Mſcpt.

Liſte des arbres & arbuſtes tant Spontanées que Cultivées dans l'*Erguel.*

Von ſeinen zwey Söhnen iſt a) Ludwig Chriſtian, der 1779 examinirt worden, Feldprediger in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Reinach geweſen, und ward an ſeines Vaters ſtatt 1784 Pfarrer zu Peri. Von ihm ſind herausgekommen:

Quelques Sermons, *à Neufchatel.*

Verſchiedene Abhandlungen im *Journal helvétique* 1771.

Dialogues des Morts, traduits de l'allemand.

b) Georg Auguſt ward examinirt 1780, Helfer zu St. Immer, und der Klaſſe von Erguel 1781, Feldprediger bey dem biſchöflich-Baſeliſchen Regimente von Reinach 1784; kurz vorher nahm er auch zu Strasburg den Titel eines Doctor Juris civilis & canonici an. Von ihm iſt im Druck:

Hiſtoire chronologique des princes Evêques de *Basle*, *Neufchâtel*, 1777.

Le Journal de la Preſtation d'hommage du prince Evêque Fridric de *Basle* dans ſes Etats 1776.

Auch verſchiedene Abhandlungen in Journalen, und Einige juriſtiſche Diſſertationen.

S. 160. Liotard.

Der Jakob Anton ſtarb 1761. Joh. Stephan legte ſich, nachdem er glücklich im Zeichnen geweſen, hernach von ſelbſt auf die Mignatur und Schmelzmahlerey. Er gieng 1725 nach Paris, und

hielt sich 3 Jahr bey Hrn. Massé, einem berühmten Zeichner und Mignatur-Mahler auf, arbeitete jedoch meistens vor sich selbst in Mignatur, Pastell, und Email. 1735 gieng er mit dem französischen Gesandten, Marquis von Puysieulx, an den neapolitanischen Hof ab, von da er sich nach einiger Zeit nach Rom begeben. Nach seiner Zurückkunft von Konstantinopel blieb er anderthalb Jahr zu Wien; begleitete auch 1745 den Hof zur kaiserlichen Krönung nach Frankfurt: von da begab er sich nach Haus, wo er sich aber kurze Zeit aufhielt; ferner nach Lyon, so dann nach Paris, so dann nach Engelland. Ein Mehrers von ihm und seinen Gemählden, von denen ein Portrait vom Marschall von Sachsen vorzüglich geschätzet wird, findet man auch in Füßlis Abbildungen Tom. III, und *Strebier* Tom. III. Man hat verschiedene von seinen Portraits und Desseins in Kupfer gestochen. Er hat auch in Druck gegeben:

Traité sur l'Art de la peinture, & la manière de la juger, 8. *Geneve*, 1781.

Sein Zwillingsbruder Joh. Michael hat auch herausgegeben:

Monochromata VII, Caroli Cignani Bononiensis ære expressa, Fol. *Venetiis*, 1743.

* Lipp.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotteshausbund, zu Untervatz; daraus einer in königl. sardinischen Diensten Lieutenant und Aidemajor de Brigade bey dem Regimente Sprecher, itzt Carignan, worden, und itzt Kapitainlieutenant ist.

* Lips.

Ein geschickter Mahler und Kupferstecher aus dem Kanton Zürich, wo er zu Kloten, in der Grafschaft Kyburg, den 4. May 1758 gebohren worden. Sein Vater, ein Chirurgus daselbst, wollte ihn zu seiner Profeßion ziehen: allein da der Pfarr-Vicarius Brennwald, des Pfarrers Sohn daselbst, eine unwiderstehliche Neigung zum Zeichnen an ihm entdeckte, wandte er alles an, diese Neigung zu unterhalten; er verschafte ihm nicht nur Originale zum Zeichnen, sondern gab ihm auch Anleitung in der lateinischen Sprache, und machte ihn mit der alten Geschichte und Mythologie bekannt. Nun war es darum zu thun, den Knaben zu einem geschickten Meister in die Lehre zu bringen. Auf Anrathen des be-

rühmten Kaſpar Lavaters, dem er vorgeſtellt wurde, ſollte er 1773 zu dem bekannten Schellenberg in Winterthur in die Lehre kommen; allein das Lehrgeld fiel ſeinem Vater zu ſchwer, der nun entſchloſſen war, ihn der Chirurgie zu widmen. Lavater aber, der damals an ſeinen phyſiognomiſchen Fragmenten arbeitete, und mehrere Zeichner und Kupferſtecher darzu gebrauchte, widmete ihn der Zeichnungskunſt, und bildete ihn ſelbſt dazu. ſetzte ihm einen jährlichen Gehalt aus, den er wegen ſeines Fleiſes von Zeit zu Zeit großmüthigſt vermehrte. Itzt ſtieg ſein Fleiß und Aufmerkſamkeit zum Erſtaunen: er radirte ſchon im erſten halben Jahre Blätter in das phyſiognomiſche Werk; einen näheren Unterricht gab ihm der berühmte Mahler Kaſpar Füßlin. Nach 3 bey dieſem benutzten Lehrjahren machte Lips ſolche Verſuche eigener Erfindung ſowohl in Oelmahlen als Kupferſtechen, daß Kenner in Verlegenheit geſetzt wurden, ob er mehr zum Mahler oder Kupferſtecher gebohren ſey. Um ſich noch weiter zu üben, begab er ſich 1780 auf Reiſen nach Deutſchland. Im Okt. kam er nach Mannheim, wo er in der Akademie nach der Natur und den Antiken zeichnete, und daſige Gallerie wohl benutzte, und nach halbjährigem Aufenthalt daſelbſt den 2ten Akademiſchen Preiß davon trug. Von da begab er ſich 1781 nach Düſſeldorf, wo er auch ſolcher Geſtalt profitirte, daß ihm ſchon im Jän. 1782 der erſte akademiſche Preiß wäre zuerkennt worden, wenn nicht nach daſigen Geſetzen daſelbſt ein Künſtler 3 Jahr ſtudirt haben müßte, ehe er dieſen erlangen kann; dagegen aber erhielt er mit vielen Feyerlichkeiten das Diploma als ein außerordentliches Mitglied der Akademie der Künſten. Daſelbſt verfertigte er auch ein Blatt, den H. Sebaſtian nach van Dyk vorſtellend, ſo vor ein Meiſterſtück des Grabſtichels gehalten wird; die Akademie kaufte ihm die Kupfertafel vor einen großen Preiß ab. Von Düſſeldorf reiſete er 1782 über Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, Inſpruck, Verona, Bologna und Florenz, wo er allenthalben die Künſtler und ihre Kunſtwerke beſuchte, nach Rom. Hier zeichnete er ganzer 3 Jahr nach den Antiken für ſich, und machte ſich eine reiche Sammlung von Copien der berühmteſten Werke aus der alten Welt. Nur um ſeine Unterhaltung zu gewinnen, arbeitete er dann und wann auch für andere. Das einzige beträchtliche aber in der That fürtreflide Stück, ſo er dort

nach

nach Pouſſin gravirte, war ein Götterfeſt, welches er hernach in Zürich noch vollends ausarbeitete, und an die rußiſche Kaiſerin vor in circa 70 Louis d'or verkaufte. 1785 kam er auf Begehren Hrn. Lavaters nach Zürich, und arbeitete dieſem ſeinem Gönner vielerley. 1786 begab er ſich ſchon wieder auf Rom, legte ſich daſelbſt noch mehr auf die Mahlerey, und liefert darinnen ſo vortrefliche Stücke, daß Kenner in ihrem Urtheil anſtehen, ob er ein größerer Kupferſtecher oder Mahler abgeben werde. Im Frühjahr 1788 erhielt er von der rußiſchen Kaiſerin ein Geſchenk von 665 Gulden. Mehrers von ihm ſiehe auch in Füßlis Abbildungen Tom. V. pag. 204.

* Lironi, Jod. Petrus.

ward gebohren zu Vacallo in der Landvogtey Mendris 1624. Er erlernte die Bildhauerkunſt zu Rom, und war durch ganz Italien als ein großer Künſtler berühmt, der in Gips, Holz, oder Marmor gleich geſchickt arbeitete. Aus Eiferſucht ſeiner Feinde gedrungen begab er ſich wieder in ſein Vaterland, wo er zu Como und daſiger Enden vieles gearbeitet. Unter ſeine ſeltenſte Stücke iſt zu zählen eine Himmelfahrt, zu Caſtel S. Pietro in Holz geſchnitten; er ſtarb an beygebrachtem Gift zu Como.

* Litold.

Ein Geſchlecht im Lande Unterwalden ob dem Wald, in der Gemeinde Altnacht; aus welchem Joh. Joſeph, geb. 1695, in den Landrath 1733, und Franz Joſeph, geb. 1714, auch in denſelbigen 1759 gelanget iſt.

S. 166. **Littau.**

In dieſer Gemeinde liegt auch die ſchöne Brücke über die Emmen, unweit davon wo ſie ſich in die Reuß ergießt; ſie führet in die Vogtey Rothenburg, ward zuerſt 1426 erbauet, hernach 1571 von Neuem aufgeführet, 1784 aber wieder völlig abgebrochen, und eine ganz neue aufgeführet worden; der Bau ward den 3. Nov. 1785 völlig vollendet: ſie hat in die Länge 485, und in die Breite 20 Werkſchuh, auch 6 Geſprenge oder Eintheilungen, und ruhet auf 5 Jochen, davon 3 von Steinen, und 2 von eichenen Pfählen aufgeführet ſind, und iſt mit einem ſchönen Ziegeldach bedecket, und machet dem Baumeiſter, Joſeph Ritter,

viel Ehre. In dieser Gemeinde giebt es auch viel adeliche Landsitz, und schöne Bauernhöfe. Die Stammburg der alten Edeln von Littau stund wo itzt die Kirche steht; aus denselben waren auch Ritter Jakob von Littowe, und sein Sohn Ortolf, die des Raths zu Luzern, aber auch Mitverbündtete bey der sogenannten Mordnacht daselbst gewesen.

S. 167. **Livenen.**

Die Abzeichnung des Liviner Thals findet man meistens auf allen Landkarten von dem Kanton Uri. Eine ganz neue richtige Karte aber, so Clauſsner gestochen, befindet sich in Rudolph Schinzens Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands.

Dieses Thal, oder diese Landschaft, ob es gleich mit hohen Bergen eingeschlossen, ist doch noch so ziemlich fruchtbar, und hat auch an einigen Orten etwas Getreidebau. Gegen das Urner- und Walliserland zu ist es ziemlich kalt und unfruchtbar, weil die Spitzen der Berge fast bis an den Platifer hin, immer mit Schnee bedeckt; so wie auch die beyden Seiten des Thals bis gegen Riviera hinab, da kein anderer Nutzen, als etwas Gewild vor die Jäger, und Crystallen vor die mühsamen Sucher derselben zu erhalten. Wilde Raubthiere, als Wölfe, Bären, Lüchse, Geyer, Adler, zeigen sich selten noch, weil auf deren Ausrottung ein starkes Schußgeld gesetzet ist. Im obern Thal, gegen Giornico, giebt es noch gutes Futter vor das Vieh: vom Platifer bis nach Giornico aber ist die Alpnutzung zwar das Vornehmste, doch pflanzet man auch etwas Getreide. Es giebt auch Obst; besonders Kastanien: die gröſste Nutzung des Landes aber bestehet aus den Waldungen. Im untersten Theile wird auch etwas Wein gepflanzet, der zwar früh reif wird, und meistens an Weinlauben aufwächst, aber kaum zur Bedürfniß der Bewohner hinreicht. Die Alpen im ganzen Lande sind Eigenthum der Gemeinden, aber nicht von Privatleuten, doch mögen sie solche wohl verpachten, an wen sie wollen, die Mayenthaler ausgenommen. Die meiste Ausfuhr aus dem Lande bestehet in Wein und Käsen, dann aber auch an Hochgewild, als Gemsen, Auerhahnen, Fasanen, Perniſſen, Schnee-Birk und Haselhünern. Es sollte zwar alles dem Landvogt eingehändiget werden, der den Tax darüber macht. Falsche Crystallen hat es die Menge; desgleichen Tannen Lerchen. Sehr be-

trächtlich ist die Ausfuhr von Holz, welches meistens von den Burratoren, oder Einwohnern des Dorfs Pontirone in der Grafschaft Riviera, auf den höchsten Bergen gefällt, und durch kunstreiche hölzerne Kanäle im härtesten Winter mit großen Kosten und Lebensgefahr bis in den Teßin geleitet, dann auf dem langen See bis wieder in den Teßin, und meistens nach Mayland geführet wird. Dagegen ziehen sie aber auch die meisten Lebensbedürfnisse aus diesem Herzogthume, die sie auf Beglaubigungsscheine, wie andere schweizerische Unterthanen, einkaufen, und verführen dörfen. Wein und Salz wird auch über den langen See zugeführt; die im obern Theile des Landes bekommen selbige von Uri. Weil wenig Verdienst im Lande ist, so gehen die Mannspersonen im Sommer meistens nach Mayland und Venedig, wo sie sich mit Kastanienbraten und Lasttragen ernähren: viele erhalten sich von der Jagd, besonders seit dem ihnen 1781 der Gebrauch der Feuerröhre wieder erlaubt worden. Auch die Spedition der Kaufmannsgüter giebt noch ziemlich vielen Verdienst. Die Einwohner der Bergen sind groß, stark, knochigt und gesund; die im Thal hingegen hager und braungelb. Unter den Weibspersonen giebt es nicht wenig kröpfigte: sie besitzen eben nicht viel Reizendes; und die Sprache bey beyden Geschlechtern ist schlecht, verdorbenes Italiänisch; Wirthe und Säumer aber verstehen meistens auch deutsch. Gegen Fremde sind sie dienstfertig, aber doch auch sehr eifersüchtig; desnahen ihnen auch das Tragen der Dolchen und kurzen Messer nach den Landesgesetzen verbothen ist. Sie werden alt, bleiben gesund, und brauchen wenig Arzeneyen: sie hätten gute Anlagen und Fähigkeiten ihren Verstand besser anzuwenden, sind aber zu träge darzu. Die Liebe zur Freyheit und Unabhängigkeit hängt ihnen noch sehr an, aber ihre hierzu gemachte Versuche sind ihnen immer mißlungen.

Die Einkünfte des Kantons aus dieser Landschaft sind sehr gering vor den Landsseckel, doch etwas besser vor den Landvogt und die Beamtete im Lande; der jährliche Tribut ist 125 Liren, und wenn die Gesandte zu Beurtheilung der Appellationen ins Land kommen, 14 Dukaten an ihre Reiseunkösten; aber der Zoll am Natifer beträgt vor den Stand ein Beträchtliches. Dann bezieht die Gemeinde Airolo vom Nov. bis Mitten im May von jedem

Pferd, so über den St. Gotthard gehet, eine Abgabe, so das Bruchgeld genennt wird, so sie zur Bahnung des Wegs im Winter anwenden müssen: eine andere Abgabe besteht aus einem Weggeld, so aber nur von den Gemeinden, durch welche ein Paß gehet, und darinnen Susten angelegt sind, erlegt wird. Auch bezahlen die Säumer ein Gewisses von jedem Kaufmannsgut; so aber auch nur meistens zur Verbesserung der Landstraßen angewendt wird.

In geistlichen Sachen stehet das Thal unter dem Erzbischof von Mayland, der einen beständigen Vicarius im Lande hat, welcher auch die Angelegenheiten in den Vogteyen Bellenz und Riviera besorget; er ist auch zugleich Rector des Seminarii: neben ihm stehen dem Kapitel noch vor, ein Definitor, Exorcista, Kanzler, Vizekanzler, Thesaurarius und Ceremoniarius. Der Gottesdienst wird von Weltgeistlichen durchaus versehen: sowohl die Pfarrer, deren 24 im Lande sind, als die meisten Kapläne, werden von den Gemeinden, einige auch von Privatpersonen bestellt; acht Kapläne werden zu Uri erwählt, haben aber ziemlich schlechte Besoldung, können desnahen auch nicht viel auf Gelehrsamkeit wenden.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joseph Anton Arnold.
1760 Joseph Anton Schmid.
1763 Auch er.
1766 Auch er.
1769 Auch er.
1771 Karl Alexander Besler v. Wattingen.
1774 Karl Alexander Besler v. Wattingen.
1777 Auch er.
1780 Joseph Anton Mutter.
1783 Heinrich Ant. Strohmeyer
1786 Auch er.

* Liver.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obern-Graubund; aus welchem Joh. Anton 1757, und Sebastian 1781 Landammann am Hochgericht des Heinzenberg gewesen.

* de Livron

ist ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Peter 1728 des großen Raths, hernach auch des Sechsziger Raths worden, und 1759 gestorben.

S. 175. Lizibuch.

Dieser Hof ist im May 1745 samt allem Vorrath an Frucht, Futter, 5 Stück Hornvieh, ja sogar 7 Kindern, verbrunnen.

S. 177. Locarno.

Ein neuer Landvogt, der von dem Syndikate zu Luggarus vorgestellt und beeidiget wird, nimmt am ersten Sonntage nach der Abreise der Gesandten von dem Landvolke in der St. Franciscuskirche die Huldigung ein, und 8 Tage hernach zu Brisago; aber die Beamtete der Landschaften Gamborogno, und Verzasca, müssen solche im Namen der Einwohner im Schlosse ablegen. Die Landschaft wird in IV Klassen eingetheilt, und die Bewohner derselbigen haben ungleiche Rechte. Die erste Klasse macht die eigentliche Landschaft Luggarus aus; und darzu gehören die Pfarreyen Contone, Cugnasco, Tenero, Gordula, Margoscia, Contra, Locarno, und die Kaplaneyen Brione, Sopra, Menusio, Orselina, Ripepiana und Solduno; Tegna, Verscio und Cavigliano. Im Thal *Onsernone*, Loco, und die Kaplaney Aoressio; Musogno, Russo, und die Kaplaney Grana, Vereletto, Comologno. Im *Cento-Valle*, oder Hundertthal, Borgnone, Blangnedra, Rasa, Verdasio, Intragna, Gulino, Lonsone, Ascona, Ronco di Ascona.

In dieser Landschaft verhört und urtheilt der Landvogt in Civil- und Criminalsachen allein; doch hat er ein Oberamt, dessen Rath und Meynung er über jedes Geschäft anhören soll, so aus dem Statthalter, Landschreiber und Fiskal bestehet. Der Landschreiber aber, der niemals als bey dem Syndikat gegenwärtig ist, hält mit Genehmigung des Syndikats einen Kanzler oder Substitut, der seine Stelle vertritt, und wird die Landschreiberstelle nun schon über 100 Jahr von der Familie von Keller zu Luzern versehen. Der Statthalter wird von einem jeden neuen Landvogt vor 2 Jahre erwählt oder bestätiget. Den Fiskal setzen die Stände, wie den Landschreiber, durch die Mehrheit der Ortsstimmen auf Lebenslang; die freyherrliche Familie von Marcacci bekleidet seit 100 Jahren dieses Amt. Er besorget den Nutzen der Kammer, verwaltet in Malesizsachen das Inquisitor-Amt, und formirt den Prozeß. Das Statthalter- und Fiskalenamt sind beyde beschwerlich, und doch von geringem fixirten Ein-

kommen. Gericht hält der Landvogt so oft es nöthig ist, gemeiniglich alle Mittwochen und Samstage in dem Schlosse; aber vor Schuldsachen ist er an diesen beyden Tägen verbunden dieselben auf dem Rathhause mit seinem Oberamte zu behandeln, wo von den Notariis publicis das Protokoll geführet wird. Zur Ausführung der Befehle und Abwartung bey den Gerichten, sind ein Groß- und Unterweibel verordnet, welche auch die Mahnungen und Pfändungen der Schuldner verrichten.

Wenn es dem Landvogte bedunkt, ein Geschäft vor Maleſiziſch zu erklären, beruft er 7 vom Lande ihm zugegebene Blutrichter darzu, und legt denselben den Prozeß schriftlich vor; erkennen sie den Beklagten mit ihm vor Maleſiziſch, so wird dann das Endurtheil abgefaßt: wenn sie aber wegen dem Todesurtheil nicht einig werden können, so schreibt jeder Theil seine Meynung in die 3 Provisional-Orte, welche dann entscheiden, und anderweitige Befehle ertheilen: ist es aber um Milderung der Todesstrafe zuthun, so stehet das in des Landvogts Gnade. Die meisten Strafen sind Geldbußen, welche die Einnahme der Kammer ausmachen. Ein Drittel davon verbleibt derselbigen zur Erhaltung des Schlosses, und über die der Gefangenen ergangene Unkösten; was übrig bleibt, wird unter die XII Syndikatoren vertheilt. Wenn eine Person in ein anderes Land zieht, bezahlt sie 10 per Cento Abzug; zieht sie aber in die Schweiz, ist es uur 5. Auch bezieht der Syndikat seit etwas Zeit 5 per Cento Einzugs Geld.

Die Landschaft Luggarus theilet sich in IV Stände ab, als Edle, Bürger, Altlandsässen, u. Ausbürger. Die 3 ersten machen den Hauptflecken aus. Aus allen IV Ständen ist der der Landschaft vergönnte Landrath (vid. p. 184) zusammengesetzt Der Platz, so sich der Landesherr vorbehalten ist nach Abgang des Geschlechts Travani 1771 mit Mehrheit der Ortsstimmen den Gebrüdern Neßi als ein Mannslehen übergeben worden. Von den übrigen Rathsplätzen ist keine lebenslänglich; sondern werden alljährlich von den Ständen und Gemeinden, so solche präsentiren, aus dreyen hierzu Vorgeschlagenen einer erwählt, der dann diese Stelle bey 10 Thaler Buß nicht ausschlagen noch an einen andern verkaufen darf. Den Kanzler, Seckelmeister, und die Landsfürsprecher, erwählen vor zwey Jahr die Edelleute; hernach erwählen oder bestätigen sie die Bürger auch wieder vor 2 Jahr; vor ein Jahr setzen selbige die alte

Landsässen; und auch vor ein Jahr die Ausgemeinden. Zu den Fürsprechen geben jährlich die Edelleute 2, die Bürger auch 2, die Landsässen 1, und die Gemeinden Ascona und Ronco Umwechslungsweise einen, und die Gemeinde Menusio einen. Der Kanzler führet das Protokoll; der Seckelmeister verwaltet die Ein- und Ausgaben, und muß 2 habliche Bürgen stellen; der Landsfürsprech trägt im Rathe alle abzuhandelnde Geschäfte vor; 7 andere Fürsprecher sammeln die Stimmen, und geben den Schluß dem Kanzler in die Feder; holen den Landvogt in den Rath ab, und gehen den Syndikatoren entgegen ꝛc. Ohne des Landvogts Vorwissen und Bewilligung darf nicht Rath gehalten werden; er mag auch selbigem nach Belieben, aber in Person, und nicht durch Statthalter beywohnen. Der Landrath muß durch die Landsfürsprecher dem Landvogt und den Syndikat Vorstellungen machen, wenn etwas gegen die Statuta, Decreta und Ortsstimmen gehandelt worden; darf sich aber in keine Civilhändel mischen. Zu Ende des Jänners wird der Rath abgeändert. Er besetzet auch aus seinen eigenen Mitteln die Syndiks, deren 5 sind; einer von den Edeln, 1 aus den Bürgern, 1 aus den alten Landsässen, 1 von Ascona, und einer von den übrigen Ausgemeinden; die Blutrichter, deren 7 sind, als ein Edler, ein Bürger, ein alter Landsaß, einer von Ascona, einer von den Ausgemeinden, und 2 von den Landschaften Gamborogno und Brisago; die Provisionsrichter, deren 12 sind, und alle 4 Monate abwechseln, von jeder Klasse drey, diese sorgen für die Lebensmittel, und setzen, gemeinschaftlich mit dem Landvogt, den Preis; die Spitalpfleger, dieser sind 3, ein Edler, ein Bürger, und ein Landsaß. Der Sanitätsrath bestehet aus 6 Gliedern: ein Edler, ein Bürger, ein Einsaß, einer von Ascona, ferner der Kanzler und Landsvorsprech; diese machen Verordnungen, schließen und öfnen den freyen Handel und Wandel, ohne Abhänglichkeit von dem Landvogt, doch mögen sie keine gar wichtige Schritte ohne Vorwissen der Provinzial-Orte thun. Der Kirchenpfleger sind 3: ein Edler, ein Bürger, und ein alter Einsaß. Der Rathsherr, so im Namen des Landsherrn ist, kömmt in alle Kommißionen. Alle obgenannte Aemter haben ihre bestimmte Besoldung. Der Rath setzet den Werth des Gelds; ordnet die Richtigkeit von Gewicht und Maas. Die Unkösten, so die Landschaft das ganze Jahr durch hat, werden auf die Güter Steuer-

Pfennige gelegt, welche die Gemeinds-Vorgesetzte besorgen, und dem Landsseckelmeister einhändigen. Der Rath kann nicht über 25 Thaler Werths Verordnungen machen; wenn es höher steigt, müssen sie ihren Communen oder Gemeinden Nachricht davon geben, und ihre Vollmacht bewirken. Der Rath setzet auch die 2 Schulmeister, welches Geistliche sind; desgleichen auch einen geschwornen Land-Physicum, und 2 Land-Chirurgos, deren einen der Flecken, den andern die Ausgemeinden bezahlen; ferner einen Spitalmeister.

Von den Einwohnern in den besondern Landschaften Gamborogno, Verzasca, und Brisago, wird unter diesen Artikeln gehandelt: sie machen aber, ihrer Freyheiten ungeachtet, mit Locarno nur eine Landschaft aus, wenn es nämlich um Erhaltung der Statuten, Dekreten und Privilegien zu thun ist; ferner um Bezahlung der Blutrichter und Scharfrichter; desgleichen bey den Unkösten wegen Einholung des Landvogts, Bischofs, und andern Anlässen: dann bezahlt daran Gamborogno den 8ten, Verzasca den zwölften, und Brisago auch den zwölften Theil, doch mit einiger Ausnahme; die Einrichtung dieser Unkosten wird mit Zuziehung Abgeordneter dieser Landschaft von dem Rathe festgesetzt. Selten wird ein Generalkongreß von allen vereinigten Landschaften gehalten; geschieht es aber, so kommen dann mit Einwilligung des Landvogts alle Beamtete, der Kanzler des Hauptfleckens, der Ausgemeinden, und der drey abgesonderten Landschaften darzu. Das Geschlossene soll alsdann gültig bleiben, und die Unkösten werden auf die ganze Landschaft verlegt: auch ist das Landvolk verbunden dem Landvogt bey allen Vorfällen mit viel oder weniger Mannschaft beyzustehen, darzu dann Waffen und Munition auf dem Rathhause in Bereitschaft gehalten werden. Wenn die regierende Stände in Krieg begriffen sind, ist die Landschaft schuldig 375 Mann zu stellen; als, ein Drittel der Hauptflecken, das andere die Ausgemeinden, das dritte die abgesonderte Landschaften; darüber ist ein Landshauptmann gesetzet, den der Rath nach seinem Gefallen entweder aus dem Lande selbst, oder aus den regierenden Ständen setzet, den Lieutenant erwählen die Bürger aus ihren Mitteln, den Fähndrich die Edeln, den Serganten die alte Einsassen, den Korporal die Ausgemeinden: sie werden dem Rathe

zur

zur Bestätigung vorgestellt. Die Offiziers bezahlt die Landschaft, die Soldaten jede Zunft, oder abgetheilte Commun parata.

In den Tribunalien wird die Italiänische Sprache gebraucht, und wenn der Landvogt solche nicht versteht, so ist der Substitut der Dollmetsch: die Zahl der geschwornen Bankschreiber (Notarii publici) sind eilfe, die Procuratores unbestimmt. Vor dem Syndikate wird die deutsche Sprache gebraucht, und von demselbigen die Advokaten erwählt. Die Ferien währen, ohne die hohen Feyertäge, vom August bis zu Martini; das betrift aber meistens die Schuldsachen.

Die Geistliche dieser Landschaft sind in 3 Kongregationen oder Kapitel abgetheilt; als, die von Ascona, Val-Onsernone, und Val-Verzasca; jede stehet unter einem Präfekt, der gemeiniglich auch Vicarius foraneus ist, einem Definitor, und einem Secretario.

Fortsetzung der Landvögte:

Glarus.	1758	Konrad Jenni.
Solothurn.	1760	Joseph Felix Anton Grimm.
Luzern.	1762	Franz Plazi Anton Schumacher.
	1763	Franz Jakob Joseph Ignaz zur Gilgen.
Unterwalden.	1764	Peter Anton Wirz von Rudenz.
Basel.	1766	Friedrich Leücht.
Schafhausen.	1768	Joh. Jakob Schmid.
Zürich.	1770	Ludwig Meiß.
Uri.	1772	Karl Martin Müller.
Zug.	1774	Franz Michael Bossart; starb vorher.
		Franz Anton Leodegar Kollin.
Freyburg.	1776	Joseph Niklaus Gottrau.
Bern.	1778	Joh Michael Wagner.
Schweiz.	1780	Joh. Rud. Walther Bellmont v. Rikenbach.
Glarus.	1782	Joseph Anton Reding.
Solothurn.	1784	Urs Viktor Joseph Tschan.
Luzern.	1786	Joseph Aloys Peyer im Hof.
Unterwalden.	1788	Joseph Aloys von Matt.

S. 185. **Locarno, Flecken.**

Das Schloß, worauf der Landvogt residirt, ist aus den Ueberbleibseln der 1718 geschleiften weitläuftigen Festung erbauen worden; in dem großen Saal desselbigen wird auch alljährlich

der Syndikat gehalten. Dieser hat auch von dem 15. August an, so lange der Syndikat währet, über alle Geschäfte abzusprechen, und des Landvogts Gewalt stehet alsdann gänzlich stille.

Fortsetzung der Erzpriester:

1775 Julius Berna.

S. 189. **Locher.**

Des ersten Hansen Vater, Gallus Locher, gebürtig aus den fürstlich St. Gallischen Landen, erhielte das Bürgerrecht geschenkt; dieser Hans starb 1578: sein einter Sohn, Zunftmeister und Amtmann Hs Jakob, geb. 1555, starb 1620; der andere, Leutpriester Hs Heinrich, starb 1600; und der dritte, Zunftmstr ꝛc. Hans, geb. 1569, starb 1602. Dessen Sohnssohn, Raths- und Zeugherr Hs Jakob, geb. 1605, starb den 23. Sept. 1672; von seinen Söhnen ist 1) der jüngere Raths- und Zeugherr Hs Jakob, geb. 1630, den 20. Jun. 1691 gestorben; dessen Sohn Hs Konrads Sohn, Hs Kaspar, so 1746 gestorben, hinterließ a) Hs Rudolph, geb. 1719, war Quartierhauptmann im Lande 1747, starb 1780; b) Hs Kaspar, geb. 1727, Stadtwacht-Adjutant 1778, starb 1781. Der 2te Sohn des jüngern Zeugherr Hs Jakob, Hs Rudolph, geb. 1632, starb 1675; und der 3te, Hs Konrad, geb. 1643, starb 1711: dessen Sohn Kaspar starb 1738; und von seinen Söhnen ward Heinrich, geb. 1709, des großen Raths 1757, Großweibel 1760, starb 1768; und von dessen Söhnen ward Hs Jakob, geb. 1742, Lehrer der Buchhaltung an der neuen Kunstschule 1773, Wechselsensal 1777.

S. 189. Konrad, von dem zweyten Ast, geb. 1566, war auch Allmosenpfleger, und starb 1635: seines ältern Sohn Konrads Sohn, Zunftmeister und Zeugherr Hs Konrad, geb. 1619, starb den 16. Merz 1696; sein erster Sohn, Obmann Hs Heinrich war geb. 1655, starb 1724; der 2te, Hs Konrad, geb. 1658, starb 1718; der 3te, Landvogt Hs Jakob, geb. 1663, starb 1723; und der 4te, Obervogt Christoph, geb. 1670, starb 1748. Von des Obmann Heinrichs Söhnen ward der erste, Thomas, geb. 1682, starb 1733; der 2te Konrad, geb. 1684, starb 1738; der 3te, Amtmann Heinrich, geb. 1688, starb 1755; der 4te, Christoph, geb. 1690, starb 1772; der 5te Ludwig, geb. 1702, starb 1755. Von des Ludwigs Söhnen ward a) Hs Heinrich,

geb. 1724, des groſsen Raths 1757, ſtarb 1765; b) Hs Georg, geb. im Febr. 1739, ſo ſich der Arzneywiſſenſchaft widmete; in ſeiner Vaterſtadt genoſs er den Unterricht des groſsen Johannes Geſsner in der Experimental-Phyſik, Mathematik, und ſein Lieblingsſtudium die Botanik; auch hörte er bey demſelben einen Curſum Medicum 2 Jahr an, und bey dem Operator Burkhard die Anatomie. 1757 gieng er nach Leyden, und profitirte unter den groſsen Männern Muſchenbroek, Allemand, von Royen, Albinus, Gaubius und Winter, wo er an einer Schuſswunde lange krank lag. Nach vertheidigter Inaugural Diſputation, de Secretione glandularum in genere, 4. erhielt er 1761 den Doctor-gradum, und begab ſich hierauf nach Paris, wo er durch den Doct. Juſſieu im medeziniſchen Garten ſeine botaniſche Wiſſenſchaften bereicherte. Hernach verfügte er ſich nach Strasburg, wo er mit dem würdigen Prof. Spielmann in Bekanntſchaft gekommen, durch den er die ſchöne Pflanzenſammlung im botaniſchen Garten zu vermehren Gelegenheit gehabt. Nach ſeiner Zurückkunft heurathete er die Enkelin vom hochverdienten Bürgermeiſter Leu, durch welche Heurath er aber von der ausübenden Arzneykunſt und Geburtshülfe ab-, und dagegen zu den Staatsgeſchäften gezogen worden; auch der frühzeitige Tod ſeiner 2 Brüder nöthigte ihn, die Stelle eines Vaters bey derſelbigen Kinder zu vertreten, und die Aufſicht über deſſelben Handelſchaft zu übernehmen. Inmittelſt wurde er auch 1772 in den groſsen Rath aufgenommen, wo er in wichtige Kammern gewählt wurde, und mit Nutzen arbeitete, beſonders in dem Sanitätsrathe. 1779 ward er Aſſeſſor Synodi; 1785 Examinator der Kirchen- und Schuldiener, und 1787 auch Bücher-Cenſor. In die Naturforſchende Geſellſchaft wurde er ſchon frühe, hernach auch unter die ordinären Mitglieder aufgenommen. Als Vorſteher der botaniſch-ökonomiſchen Kommiſsion hat er ſich bey Anlegung des neuen Gartens 1772, und um den botaniſchen Briefwechſel, ſo auch bey Anlegung eines ökonomiſchen Gartens, Beſorgung eines zu öffentlichem Nutzen eingerichteten Luſtwäldchens, und durch eine Abhandlung 1771 über die Bäume und Sträuche im Kanton Zürich, verdient gemacht. Von der phyſikaliſchen Geſellſchaft wurde 1771 zum Druck befördert das von ihm verfertigte

Verzeichniß einiger eßbaren Pflanzen, die dem Landmann zu seiner Gesundheit und Nahrung dienen.

Auch hat die ökonomische Gesellschaft zu Bern einige Handschriften von ihm.

In seinem Landgut gab er ein belehrendes Beyspiel einer nach den besten Grundsätzen eingerichteten Landwirthschaft. 1773 ward er Mitglied der Stadtbibliothek-Gesellschaft, und seit 1778 in dem engern Kraiß derselben; auch ward er 1771 zum Mitglied von der Societa agraria zu Vicenza gewählt; und starb zu frühe den 2. Okt. 1787 plötzlich auf seinem Landgute.

Des Christophs Sohn Heinrich, geb. 1725, ward des großen Raths 1758, Obervogt gen Wellenberg und Hüttlingen 1763, starb 1780: sein Sohn Kaspar, geb. 1752, ward Stethrichter 1787. Des Zeugherr Hs Conrads zweyter Sohn gleiches Namens hinterließ den Rathsherrn Hs Conrad, so 1680 gebohren worden, und 1740 gestorben. Von des Obervogt Christophs Söhnen ward Conrad, geb. 1709, in das Predigtamt aufgenommen 1731, Pfarrer gen Ermatingen 1737, und gen Flach 1754, starb 1772; und Christoph, geb. 1707, ward Arzt am Oetenbach 1748, starb 1758; und dessen Sohn Heinrich, geb. 1743, ward Chirurgus Juratus 1780, Spitalarzt 1784, des großen Raths 1788; von ihm findet sich in dem neuen Hamburgischen Magazin, im 74. Stück 1771,

Eine Beobachtung über eine seltene Menschen Nieren.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Jakob des großen Raths in der Hirschberger-Rood gewesen.

Aus dem Geschlechte zu St. Gallen ward ferner Heinrich, geb. 1696, des großen Raths 1744, Zunftmeister 1757, starb 1760; Daniel, geb. 1704, des großen Raths 1753, Zunftmeister 1761, starb 1764; Hans Jakob, Großweibel, starb 1763; Conrad, geb. 1719, des großen Raths 1772, Zunftmeister 1784, Seelamts-Verwalter 1786; Hektor, geb. 1727, Stadtrichter 1771, des großen Raths 1774, Zunftmeister 1783, Unter-Bürgermeister 1784; Bartholomä, geb. 1739, Stadtrichter 1784, des großen Raths 1785. Die Baronesse Maria Elisabetha starb zu Chablais in Jun. 1771, im 75ten Jahr ihres Alters, reich, und unverheurathet.

Aus dem Thurgäuiſchen Geſchlechte zu Frauenfeld leben noch, Joſeph Albericus Locher von Freudenberg, geb. 1738, des kleinen Raths 1769, ſo auch des Prälaten von Kreuzlingen Vogtey-Verwalter zu Owangen iſt; Konrad, geb. 1758, des großen Raths 1781. Karl Joſeph, geb. 1724, ward Kaplan zu Tobel 1747, Pfarrer zu Wuppenau 1772.

S. 194. **Lochmann.**

Der Zunftmeiſter Hs Ulrich ſtarb 1575; von ſeinen Söhnen ward 1) Hs Ulrich, geb. 1542, des großen Raths 1583, ſtarb 1584; und 2) Felix, geb. 1552, des großen Raths 1612, ſtarb 1628. Des erſten Sohn, Wilhelm, geb. 1577, der auch Gantmeiſter geweſen, ſtarb 1628; deſſen Sohnsſohn Sohn, Pfarrer Peter, ſtarb 1697.

B) Hans ſtarb 1568, und ſein Sohn Peter 1583; von deſſen Sohn, Rathsherr Peters Söhnen, war II) Hs Ulrich in ſeiner Jugend ein Pfiſter, und hinterließ nebſt den 2 angeführten Söhnen auch Johann Heinrich, geb. 1641, ſo im Rapperſchwilerkrieg 1656 umkommen; Peter, geb. 1644, ſtarb als Lieutenant bey dem franzöſiſchen Garderegimente zu Paris 1678; und Conrad, geb. 1648, ſtarb als Cadet unter ſeines Vetters Kompagnie in Frankreich 1667; Hs Ulrich aber, geb. den 30. Dez. 1655, war erſtlich Lieutenant in holländiſchen Dienſten, hernach 1690 Hauptmann in herzoglich würtenbergiſchen Dienſten ꝛc. ſeine Kompagnie in Holland ward, nebſt dem Bataillon worunter er geſtanden, nach dem Utrechter Friedensſchluſſe abgedankt; er ſtarb den 14. Sept. 1728, drey Söhne hinterlaſſend: a) Hs Conrad, b) Hs Ulrich, c) Heinrich. Der erſte, Hs Conrad, geb. 1685, wurde hernach 1755 Amtmann im Cappelerhof, und 1752 Mitglied des Kriegsraths, und ſtarb im Dez. 1766. b) Hs Ulrich, geb. 1692, Stethrichter am Stadtgerichte 1725, ſtarb 1732; und c) Heinrich, geb. 1695, quittirte die Dienſte mit Penſion 1758, und ſtarb 1759.

Des Amtmann Hans Conrads Söhne waren, 1) Leonhard, geb. 1729, erſtlich Lieutenant in holländiſchen Dienſten unter dem Regimente Hirzel, hernach bey Errichtung des Regiments Lochmann in franzöſiſche Dienſte 1752 Kapitainlieutenant der Kompagnie von Muralt, ſodann Kapitain 1757, reſignirte mit Hauptmannskarakter 1763, und ſtarb 1765; 2) Philipp Heinrich, geb.

1733, war erſtlich auch in holländiſchen Dienſten Fähndrich bey dem Regimente Hirzel, hernach 1752 in franzöſiſchen Dienſten Oberlieutenant des Oberſten Kompagnie, Kapitainlieutenant 1762, ſtarb zu Thionville 1764. 4) Hs Konrad, geb. 1738, kam auch ſchon 1752 als Cadet in franzöſiſche Dienſte unter gleiches Regiment von Lochmann, und ward Lieutenant; er trat hierauf in churbraunſchweigiſche Dienſte, wo er unter der Legion Britannique als Rittmeiſter angeſetzt worden; nachdem aber dieſe nach dem Frieden 1763 abgedankt, wurde er in Penſion geſetzt, und trat hierauf als Rittmeiſter in königl. preußiſche Dienſte und ward Chef einer Eskadron Huſaren bey dem Bellingiſchen Regimente; er ſtarb zu Kempen in Preußen im Okt. 1773.

S. 196. Der Landvogt Hs Heinrich war 1662 gebohren, und ſtarb 1734: von deſſen Söhnen war der erſte, Hauptmann Hs Jakob, 1691 gebohren, und iſt, nachdem er einige Jahre vorher die Dienſte aufgegeben, 1765 geſtorben; der andere, Hs Ulrich, wurde auch im Sept. 1744 mit 3 Kompagnien als Kommendant nach Stein am Rhein verlegt, als die Franzoſen Konſtanz und die IV Waldſtädte beſetzt hatten, um die Schweizeriſche Gränzen zu bedecken; im Febr. 1745 kam er wieder zurück. Er war auch als Rathsherr 1750 Geſandter über das Gebürge. Als 1757 der Krieg in Deutſchland ausbrach, und ſein Regiment auch dahin marſchiren, und gegen die preußiſch- und braunſchweigiſche Truppen agiren ſollte, gerieth er hierüber in ziemliche Verdrüßlichkeit mit der Generalität und dem Miniſterio. Endlich ließ er ſich, nach dem Beyſpiel anderer Schweizer Regimenter, auch bewegen, die Feldzüge mitzumachen, worinnen er ſich bey verſchiedenen Anläſſen beſonders hervorthat. Den 23. Jun. 1758 hielt er mit ſeinem Regimente in der Schlacht bey Crevelt zwey ſtarke feindliche Angriffe aus, wobey er ſelbſt gefährlich am Arm bleßirt worden, daß er ſich desnahen nach Cölln bringen laſſen mußte, auch von dieſer Bleſſur niemals völlig wieder-hergeſtellt worden, das ihn aber nicht hinderte, ſeine Dienſte mit möglichſter Aktivität fortzuſetzen. Der König erklärte ihn hierüber den 23. Jul. zum Brigadier par Commiſſion, und ertheilte ihn den 1759 neugeſtifteten Ritterorden von Kriegsverdienſten. In der Schlacht bey Warburg in Heſſen den 31. Jul. 1760 wurde er kommandirt eine Batterie von großer Wichtigkeit zu bedecken.

Er attaquirte auch an der Spitze der Regimenter Jenner und von Courten eine von den Feinden besetzte Anhöhe, wurde zwar mit einigem Verlurst abgetrieben; als er aber den Angriff erneuern wollte, bekam er Bericht daß sein eigenes Regiment von den Feinden eingeschlossen wäre, dem er zu Hülfe eilte; aber ungeachtet einer tapfern Gegenwehr gegen die Englische Reuterey, sahe er sich doch genöthiget, mit dem ganzen ersten Bataillon desselbigen, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben; wurde aber bald wieder ausgewechselt, und machte auch die übrige Feldzüge bis zu dem 1763 erfolgten Frieden mit. Inmittelst wurde er den 20. Febr. 1761 zum Maréchal-de-Camp erklärt; 1764 wurde die Kapitulation seines Regiments wieder auf zwölf Jahr erneuert und völlig auf den Fuß der andern Schweizer Regimenter eingerichtet. Ungeachtet der großen Beschwerden, so er von seiner Blessur zu Zeiten hatte, fand er sich doch noch alle Jahr bey der Revue seines Regiments in Besatzungen oder Feldlagern ein; erhielte auch die Stelle eines Commenthurs des Ordens von Kriegsverdiensten 1770, und starb den 4. Sept 1777 ohne von 3 Gemahlinnen Kinder zu erhalten. Hs Kaspar, Landvogt Hs Heinrichs 3ter Sohn, starb als Lieutenant bey dem Regimente Hirzel in holländischen Diensten zu Tournay 173 ; und der 4te, Doct. Hs Konrad, geb. 1710, starb frühzeitig 1743, hinterlassend Hs Konrad, geb. 1737, des großen Raths 1770, Assessor Synodi 1773, Zunftmeister und Obervogt gen Bülach 1778, Gesandter über das Gebürge 1781 worden. Des Rathshrn. Peters III) Sohn, Hs Jakob, geb. 1617, erwählte hernach auch die Kriegsdienste, und ist als französischer Offizier zu Roses, in Catalonien geblieben. Der IV) Hauptm. Kaspar, war 1620 gebohren. Der V) Hs Peter, geb. 1629, ist zuerst auch in französischen Diensten gestanden, und 1668 gestorben. Der VI.) Oberst Peter, geb. 1627 ꝛc. sein ältester Sohn, Oberst Hs Heinrich, hinterließ 1) Heinrich, der 1716 und Rudolph, so als Major im Lande, 1734 gestorben; dieser hinterließ a) Heinrich, der 1755 Quartierhauptmann im Lande worden; und b) Gerold, geb. 1722, trat in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel als Fähndrich 1740, ward 1743 Unterlieutenant, 1745 Lieutenant, 1747 Kapitainlieutenant 1750 Hauptmann, 1768 Major, 1776 Oberstlieutenant par Commission. Der Ge-

nerallieutenant Hs Konrad hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der auch einige Zeit in holländischen Diensten gestanden; und dessen Sohn Joh. Konrad, geb. 1752, starb als Unterlieutenant bey dem holländischen Garderegimente 1786.

S. 199. Der Kaspar, so 1576 des großen Raths worden, starb 1600; und sein Bruder, Großkeller Joachim, 1625; so wie auch der 4te, Constafelherr Hans, im gleichen Jahr gestorben. Aus einem andern Ast dieser Familie ward Hs Jakob, geb. 1665, Schifmeister des untern Wassers 1693, und starb 1734; und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1695, ward auch Schifmeister 1732, starb 1769.

S. 199. **Lochmatter.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Joseph Ignaz 1766, und ein anderer Joseph 1771 und 79 Kastellan des Zehndens.

S. 201. **Locle.**

In dieser Meyerey und Gemeinde zählte man 1764 bey 3095 Seelen, darunter befanden sich nur allein 231 Uhrenmacher, 726 Spitzenmacherinnen, 56 Kaufleute, 38 Goldschmiede und Vergolder, 15 Strumpfstricker ꝛc. Das Thal ist in Ansehung der Fruchtbarkeit dem von la Chaux-de-Fond ziemlich ähnlich; die meiste Lebensmittel, diejenigen ausgenommen, so die Viehzucht abwirft, werden aus der Ferne zugeführt, und theuer verkauft. Die Häuser sind wohlgebaut; der Aufwand in Kleidern, Geräthschaften, Zimmern groß: die Kaufmannsläden mit kostbaren seidenen Waaren angefüllt; jedermann lebt reichlich, weil der Verdienst groß: der Viehhandel, besonders mit Pferden, ist auch stark. Die Kirche ist 1758 von neuem erbauet worden. Die Einwohner von Locle und Chaux-de-Fond haben durch freywillige Beyträge in jedem Thal eine Armenkasse errichtet, so dermalen wichtige Einkünfte haben, und daraus die Armen, Alte, Schwache und Kranke hinlänglich verpflegt werden; den Gesunden wird Arbeit ohne Sorgen und ehrliche Bezahlung dafür geschaffet. Es ist hier auch alle Samstag ein Wochenmarkt; und wird das Gericht des Maire alle Freytag gehalten. Der Ort hat im Nov. 1684 starken Brandschaden erlitten, dadurch 24 Haushaltungen beschädiget worden.

S. 206. **Löhningen.**

Fortsetzungen der Obervögte:

1765 Johannes Ott.
1786 Hans Kaspar Wipf.

S. 210. **Loffin.**

Ein Patrizier-Geschlecht in der Stadt Freyburg; daraus ward Peter Anton Bruno, geb. 1713, Chorherr des Stifts St. Nicolai 1759, Dekan desselbigen 1780; Joseph Laurenz Bruno, geb. 1744, Coadjutor zu Freyburg 1778, auch Chorherr daselbst 1782; Stephan ward Pfarrer zu Guin, oder Düdingen 1783.

* **Loin.**

Ein Dorf in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Freyherrschaft Rolle, und dem Amte Nyon.

* **de L'olme.**

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ist Ludwig ein geschickter Advokat, der 1775 in den großen Rath gelangte; er hat herausgegeben:

La Constitution d'Angleterre, 8. *Amsterd.* 1771. Das Werk wurde in Engelland sehr gütig aufgenommen und beurtheilet, auch schon zum 4tenmal aufgelegt, und ist in die englische und deutsche Sprache übersetzt worden.

A parallel between the English constitution and the former Government of Sweden, containing some observations, on the late revolution in that Kingdom, and an eximination of the causes, that Secures us against both Aristocraty, and absolute Monarchy, 8. *Lond.* 1772.

The history of the Flagellants. or the advantages of discipline, 4. 1777. Zweyte Auflage 1782, mit Figuren.

Von dem jüngern Advokat de L'olme rühret her;

Purification des trois points de droit souillés par un Anonyme ou Réponse à l'examen, 8. 15. *Dec.* 1767.

S. 212. **Lombach.**

Landvogt Niklaus war 1706 gebohren; er hinterließ 4 Söhne: 1) Niklaus, geb. 1733, ward des großen Raths 1764, Rathhaus-Ammann 1771, Gerichtschreiber 1772, Landvogt zu Interlakken 1783; dessen Sohn Ludwig ist Fähndrich in Holland

bey dem Regimente Stürler, Komp. Goumoens 1785. 2) Anton, geb. 1734, des großen Raths 1775, Gerichtschreiber 1784. 3) Karl, Secretaire im großen Spital Directorio 1766, Salzmagazin-Verwalter 1784. 4) Friedrich, geb. 1736, des großen Raths 1785, ist auch Hauptmann bey dem holländischen Artilleriekorps.

Der Landvogt Abraham zu Landhut war 1670 gebohren, und starb 1731; sein Bruder Niklaus, geb. 1662, war substituirter Welschseckelschreiber, hinterließ Samuel, geb. 1693, der 1730 Salzmagazin-Verwalter worden, und 1787 im 94sten Jahr seines Alters als der älteste Bürger gestorben; von dessen Söhnen ward a) Abraham Samuel, genannt von Ugenet, geb. 1731, Lieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Roth 1748, Kapitainlieutenant der Kompagnie Willading 1767, des großen Raths 1775, Hauptmann 1778, starb aber noch im gleichen Jahr. b) Franz Ludwig ward Siechenhausschreiber 1776, Zollschreiber und Ober-Zollverwalter deutscher Landen 1770, Landschreiber im Rheinthal 1784. Und c) Sigmund Jakob, geb. 1738, ward in das Predigtamt aufgenommen 1763, Inselprediger zu Bern 1766, Pfarrer zu Ligertz 1768. Auch ward Niklaus, geb. 1709, in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Gampelen 1749.

S. 213. **Lombard.**

Das Genfer Geschlecht ist noch nicht ausgestorben; denn es war Franz von 1734 bis 77 des großen Raths; und noch sind in demselbigen Marx Anton seit 1758, und Ludwig Franz seit 1770, letzterer ward auch 1782 Sautier.

S. 214. **Lombriser.**

Auch ward aus diesem Geschlechte Anton Podestat zu Morbegno 1756. Auch ist einer von Somvix Hauptmann und Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis von Marschlins 1785; auch ward einer 1787 Landvogt zu Worms.

S. 215. **Lommis.**

Die Herrschaft stehet unter dem Gerichtsherren-Vertrag. Die Appellation gehet unmittelbar auf Frauenfeld. Das Gericht begreift die Oerter Lommis, Grüsti, St. Margarethen, Weziken, Niederziken, Weingarten, Hinter-Weingarten und Losenberg.

S. 216. **Lomlisweil**

hat im Nov. 1780 wieder etwas Brandschaden erlitten, da ein Haus mit aller Fahrnuß, auch ein Stück Vieh verbrannt sind.

* **Loog**

ist ein Bauernhof am Rhein, in der Pfarre Dörflingen, und der Züricherischen Herrschaft Andelfingen.

S. 221. **Lopperberg.**

Den 22. Jul. 1778 gerieth auf diesem Berge eine Waldung in Brand, gerade dem Rotzloch gegenüber, so einige Tage gedauert, und bey 8 Juchart Waldung und Gesträuch verzehret hat. Durch unermüdeten Fleiß der Benachbarten mit Fällung vieler Bäume, und Aufwerfung von Gräblein, wurde die Brunst doch erst am 27. gelöschet, da 150 Mann so viel Wasser in Geschirren den gähen Berg, wo keine Brunnquelle nicht nur zu finden ist, hinauf getragen. Nicht weit von dieser Brandstatte stunde die ehemalige Burg.

S. 223. **Loretanus, Henricus.**

Seinen Schriften können noch beygesetzet werden:

Carmina quædam, *Baſ.* 1514.

Elogiarum 1. 2. ad Huldric. Zwingl. excuſi una cum muſica ipſius, 4.

Pii II. Pontif. Maxim. Aſiæ, Europæ que elegantiſſima deſcriptio accedit H. Blar. compendiaria Aſiæ, Africæ, Europæ que deſcriptio, 4. *Pariſ.* 1534.

Vita S. Felicis, Regulæ, & Exuperantii, compendium romanæ hiſtoriæ, *Pariſ.* 1573.

Annotationes in Joh. Cæſarii dialecticam, 8. *Col. Agrip.* 1567.

Panægyricum ad Maximilian. I. Imperat. Fol. *Argent.* 1517.

Erſt lange nach ſeinem Tode kam heraus:

Genealogia Scipionum, 4. *Lugd. Bat.* 1746.

Ein Mehrers von ihm findet ſich auch in den *Athen. raur.* p. 247

S. 224. **Loretan.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Joh. Joſeph Meyer des Zehndens 1758, und ſtarb 1780; er wohnte den 15. Nov. gleichen Jahrs im Namen deſſelbigen auch dem Bundsſchwur mit den VII katholiſchen Kantons zu Sitten bey.

S. 226. **Lorez.**

Der Pfarrer Joh. Jakob ward 1720 in das Predigtamt aufgenommen, wurde auch 1756 Præses des Churer Colloquii, 1759 Dekan der Pfarrer in dem Gottshausbund, so er aber 1765 wieder resignirte, und ist 1768 gestorben. Seit kurzem befanden sich auch in dem großen Rathe zu Chur, Johannes der ältere, Zunftmeister bis 1769; einer gleiches Namens, der jüngere, bis 1765; Jeremias Zunftmeister 1765, Oberzunft meister 1773 bis 79; Martin, Zunftmeister 1759; Andreas, Zunftmeister 1764, starb 1784; noch ein Andreas Zunftmeister 1765 bis 66. Christian Pfleger bey St. Regula 1765, Waagmeister 1781, starb 1785. Joh. Jakob Pfleger zu St. Martin. Daniel Unterlieutenant bey dem Regimente von Salis, itzt Schwarz, in holländischen Diensten 17 6, Kapitainlieutenant den 8. Sept. 1765, Hauptmann den 31. Okt. 1777, 2ter Major den 9. Okt. 1781, erster den 26. Nov. eod. an. Auch sind noch verschiedene geistlichen Stands. Es blühet auch das Geschlecht im Hochgerichte Rheinwald.

* **Loriol.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Rolle; aus welchem Joh. Daniel Fähndrich bey dem holländis. Schweizer-Garderegimente, Komp. May, den 29. May 1786 worden.

S. 227. **Loser.**

Aus dem Geschlechte zu Schweiz ward Franz Anton, geb. 1732, des Landraths 1766.

Und aus dem Toggenburger Geschlechte ward Dekan Elias 1698 gebohren; er wurde 1728 Pfarrer, resignirte den 23. April 1771 das Dekanat, und starb 1772; sein Sohn Ulrich, geb. 1737, ward Pfarrer auf dem Hemberg 1763.

* **Lovereſſe.**

Ein Dorf in der Pfarre Tachsfelden, in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal.

De Lovina; vid. litt. D.

S. 234. **Louis.**

Der Albrecht des großen Raths starb 1764.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Biel, aus welchem Joh. Heinrich, geb. 1696, des kleinen Raths 1733 worden, und auch Spitalvogt gewesen ist.

* Loup.

Ein Geschlecht im Kanton Bern, in der Vogtey Sanen, zu Rougemont, aus welchem Samuel herausgegeben:

Carte chorographique de la partie occidentale de l'*Oberland*, ou le comté de *Gruyeres* divisé en quatre baillages ou gouvernemens, à savoir *Gruyeres*, *Sanen*, *Ober-* & *Nider-Sibenthal*, où se trouve le gouvernement l'*Aigle*, le baillage de *Vevay*, avec les frontieres de la République de *Valais* & les Pays circonvoisins; *R. Benning* sculpsit. ist aber ziemlich fehlerhaft.

Géographie antique & moderne, ou manuscript des XIII Cantons Suisses, leurs sujets, & leurs alliés, comme ils sont aujourd'hui, avec les routes au travers par les Alpes dans la province Romaine en *Italie*, examiné & corrigé sur divers Auteurs.

* Loye

ist ein Geschlecht im Untern-Wallis, davon einer, von Quarteri, dermalen Generalvenner des Bezirks von St. Mauritz ist.

S. 336. Loys von Chesaux.

Karl Loys, Herr von Chesaux; ward 1762 unter die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufgenommen, ist auch des großen Raths zu Lausanne.

S 237. Der Hauptmann Stephan bekam Oberstlieutenantskarakter bey dem Regimente von Diesbach, ward wirklicher Major desselbigen 1766, Titular-Oberst 1768, und im Jun. 1770 Brigadier, resignirte aber noch im gleichen Jahr die Kriegsdienste, und ist auch des großen Raths.

S. 238. Der Generalkontroleur Karl Wilhelm war den 11. Nov. 1695 gebohren. Er hat als Professor seine Stelle mit solchem Beyfall geführet, daß dadurch eine große Anzahl studirender Reisender dahin zu gehen bewogen worden, und von seinem Unterricht profitirten. Er machte 1723 nochmals eine Reise nach Holland, wo er eine Demoiselle *Teyssonnier*, des großbritannischen Ministers im Haag Niece, heurathete. Stephan Karl von Loys ward unter dem französischen Schweizer-Garderegi-

mente, der Komp. von Diesbach, Lieutenant den 8. Aug. 1772, bekam die Kompagnie Ernst den 25. Nov. 1782, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Auch ist Karl Loys von Willardin des großen Raths zu Lausanne.

S. 240. **Loz.**

Aus dem Basler Geschlechte waren auch des großen Raths Hans Ulrich 1754 bis 66, Kaspar 1765, und Leonhard 1784.

S. 240. **Lozweil.**

Das Dorf hat durch Brandschaden 1755 neun Firsten eingebüßt. In das Gericht Lozweil gehören auch die Oerter Gutenburg, im Wyl, Rutschelen und Klein-Dietweil, nebst Zubehörden.

S. 241. **Lubieres.**

Franzens Sohn, Karl, ward 1752 des großen Raths zu Genf, und hat einigen Journalen verschiedene Aufsätze mitgetheilt; als

In der *Bibliothéque des Sciences & Beaux-Arts:*

Essai analytique sur les facultés de l'ame par *Bonnet.*

Considerations sur les corps organisés par *Bonnet.*

In der *Bibliothéque germanique Tom. X:*

Eloge de *Gabriel Cramer.*

Auch hat er die Vorrede zum zweyten Bande der Predigten Ami *Lullin* verfertiget.

Zum Druck ist fertig, Relation seiner Reise *nach Italien.*

S. 241. **de Luc.**

Franz Karl de Vintemelle, Graf von Luc, hat sich zuerst in Kriegsdiensten sowohl zu Land als zu Wasser hervorgethan. In dem Treffen bey Montcassel 1677, in den Niederlanden, verlohr er den rechten Arm. 1716 wurde er aus der Schweiz abgerufen, und als Gesandter an den kaiserlichen Hof abgesandt. Hernach erhielte er auch die Stelle eines königlichen ordentlichen Staatsraths, und Ritter vom H. Geist-Orden; er starb den 19. Jul. 1740 im 87sten Jahr seines Alters. Im Drucke befinden sich von seinen Verhandlungen mit den Schwe.zern und Graubündtnern unter andern:

Relation de son Entrée à *Soleure*, 4.

Relation wegen Masnern zu Chur eingegeben; stehet auch im Staatsspiegel XXII.

Copie de Lettres écrites aux III Ligues *Griſes* depuis la detention innouie de S. A. M. le Grand-Prieur de *France*, 4.

Copie d'un lettre écrite aux III Ligues *Griſes* le 29. Avril 1711. 4.

Memorial zu Baden den 8. Jul. 1711. Auch im Staatsſpiegel.

Die Rede, ſo er den 5. April 1712 auf der Tagſatzung zu Baden gehalten; deutſch und franzöſiſch.

Anrede an die Kantons den 12. Auguſt 1712; iſt auch dem Friedensſchluß von Aarau angehängt.

Eine andere eben daſelbſt den 25. Jul. 1713 gehaltene; auch in beyden Sprachen.

Eine Propoſition an die katholiſchen Stände zu Luzern den 13. Dez. 1713.

Diſcours tenu à la dieté aſſemblée à *Lucerne* le 13. Dec. 1714. 4. deutſch und franzöſiſch.

Diſcours prononcé dans la dieté des Cantons catholiques & la République de Valais à *Soleure* le 10. Mai 1714. 4. deutſch und franzöſiſch.

In Mſcpt. findet ſich auch annoch:

Mémoires préſenté à ſa Maj. ſur-les affaires de Suiſſe les premiers jours de Mai 1713.

* de Luc.

Ein Geſchlecht zu Genf, welches ſich ſeit kurzem ſonderlich durch die vorkommende zwey gelehrte Brüder hervorgethan. Ihr Vater Jakob Franz war ein geſchickter Uhrmacher, und iſt im hohen Alter 1780 geſtorben. Auch dieſer war ſchon ein beleſener Mann, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Diſcours prononcé à S. E. le comte de *Lautrec* le 1. Janv. 1738, à la tête des XXXIV Deputés de la Bourgeoiſie.

Refutation des erreurs de M. Michel *du Creſt* ſur le Reglement de l'illuſtre mediation 1747, *Cologne*, 8.

Diſcours prononcé le 14. Avril 1766 au Sign. Plenipotentiares à la tête des perſonnes choiſies par les Citoyens & Bourgeois répréſentans. 8.

Addition à la reponſe, ou Mémoire de M. l'avocat *Bordier*, 8. 1772.

Lettre contre la Fable *des Abeilles*, 12.

Obſervations ſur les écrits des quelques Savans Incrédules, 8. *Gen.* 1762.

Seine 2 Söhne ſind: Joh. Andreas, und Wilhelm Anton. Der erſte, Joh. Andreas, geb. 1727, war ſchon 1766 einer der bürgerlichen Kommiſſarien bey den innerlichen Streitigkeiten. 1768 wurde er als erſter Deputirter der Bürgerſchaft ſowohl an den franzöſiſchen Hof nach Verſailles, als an den Kanton Bern abgefertiget, den Lauf ihrer Sachen daſelbſt vorzutragen. Unverhoft erhielt er bey dem franzöſiſchen Miniſter Herzog von Choiſeul gütige Audienz; bald aber nach beendigtem Geſchäfte verließ er Genf, und begab ſich nach London, wo er nicht nur zu einem Mitglied der königlichen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften aufgenommen, ſondern auch 1773 von der Königin zu ihrem Vorleſer angeſtellt wurde: noch vorher wurde er 1770 in den großen Rath aufgenommen: iſt auch ein Mitglied der holländiſch. Sozietät und Correſpondent der Académie des Sciences zu Paris und Montpellier. 1774 und 75 begleitete er eine vornehme engelländiſche Dame auf die Schweizeriſchen Alpen und Gletſcher. 1777 durchreiſete er die hannöveriſche Lande, und machte beſonders auf dem Harz viele Natur-Bemerkungen. 1778 machte er wieder eine ſolche Reiſe, beſonders zu Entdeckung der Erdarten, von Holland aus, den Rheinſtrom hinauf über Frankfurt, bis wieder in das Hannöveriſche; das Mehrere von dieſen Reiſen verhandelte er in den

Lettres phyſiques & morales ſur les Montagnes, & ſur l'hiſtoire de la terre & de l'homme. 8. *à la Haye*, 1778.

Weiter hat er in Druck ausgehen laſſen;

Diſcours au Magn. Conſeil, prononcé à la tête de C. & B. répréſentans à la ſortie du Conſeil-Général le 11. Mars 1768. 8.

Mémoire remis le 21. Août 1781 à Mr. le comte de *Vergennes*, comme étant le ſommaire de ce qu'il avoit en l'honneur d'expoſer à ſon Exc. dans des audiences précédentes, ſuivi d'une lettre écrite par le même à un des ſes Concitoyens, membre de la Société qui a préſenté, l'addreſſe du 11. Dec. 1780, *Gen.* 8. Findet ſich auch in Schlözers Staats-Anzeigen *P. IV.*

Lettres ſur quelques parties de la *Suiſſe*, adreſſées à la Reine de *Grande-Bretagne*, 8. *Paris*, 1787.

Traité

Traité ſur les modifications de l'Athmoſphère, ou Théorie des Barometres & Thermometres, II Vol. 4. *Gen.* 1772.

Ferners findet ſich von ihm:

In den *Tranſactions Philoſophiques:*

Déſcription d'un Hygrométre nouveau, *Tom. LXIII. Pars II.*

Obſervations Barométriques pour méſurer la profondeur des Mines *du Hartz*, *Tom. LXIX. P. II.*

Eſſais de Pyrométrie, *Tom. LXVIII. P. II.*

Mémoires ſur les meſures phyſiques pour 1779.

Mémoire ſur la partie météorologique des Réfractions, *ibid.*

In den *Mémoires des Savans Etrangers Tom. IV:*

Déſcription d'un Silex où l'on trouve un Echinite pétrifié, avec ſes piquans.

In dem *Journal Phyſique Tom. IX:*

Déſcription d'un Support, d'un Niveau, & d'une Perche à niveler, accompagnée de quelques réflexions ſur les opérations, & les obſervations que l'on fait à la Campagne.

Rémarque ſur la matière d'obſerver les Barometres.

Im *Journal de Paris:*

Lettre à M. *de la Lande* ſur la découverte d'un mouvement du Soleil par M. *Herſchel* en 1777.

Mémoire ſur les réfractions aſtronomiques.

In *Monthly Review Vol. LXIX:*

Original-Obſervations on M. *Faujes* Deſcription of Æroſtatie-Machines, appendix.

An den Barometriſch- Thermometriſch- und Hygrometriſchen Obſervationen arbeitete auch meiſtens ſein Bruder Wilhelm Anton mit, ſo geb. 1729, ward auch ein Mitglied des groſſen Raths 1775, und iſt itzt Spitalmeiſter. Er kam zwar bey den Unruhen den 10. April 1782 aus dem Rathe, wurde aber am 2. Jul. wieder eingeſetzt. Er beſitzet auch ein ſchönes Naturalien Kabinet, ſo beſonders reich an Foſſilien iſt. Die Abhandlungen, ſo ihm allein zugeſchrieben werden, befinden ſich in ſeines Bruders *Lettres phyſiques ſur les Montagnes* &c. und zwar

Im zweyten Theil:

Découverte d'un nouveau Foſſile.

Idées ſur les Montagnes.
Réflexions ſur Véniſe.
Obſervation courageuſe du Véſuve brulant.
Obſervation ſur la couleur des Laves.
Voyage courageux aux Isles de Lipari.
Circonſtance particuliere ſur un Echinite.

Im fünften Theil:

Voyage dans les Alpes de *Savoye*.

Im *Journal de Phyſique*, *Févr.* 1785:

Déſcription d'un nouveau Palmier marin.

Auch rühret von ihm her:

Réponſe, ou Mémoire juſtificatif de Mr. *Bovier* pour les Natifs de *Geneve* 1770. 8.

S. 243. **Lucern, oder Luzern.**

Ob Luzern ſchon geſtanden, als Orgetorix ſeinen Einfall in Gallien gethan, und 12 Städte und 400 Dörfer abgebrannt, und ob es unter die erſtern oder die letztern gezählt worden, iſt zwar in Anſehung der Situation wahrſcheinlich, kann aber mit Gewißheit nicht behauptet werden: eben ſo wenig, als eine nachmalige Zerſtörung unter dem Hunnen König Attila. Von der Stadt hat Martinus *Martini*, ein Goldſchmid aus Graubündten, einen großen Riß, oder ſogenannte eigentliche kanntliche Abcontrafachtur der lobreichen Stadt Lucern, in Kupfer geſtochen, 1597 herausgegeben, welchen, als die Abdrücke rar worden, und die Kupferplatte ſich wieder vorgefunden, der unermüdete Altſeckelmeiſter Balthaſar 1786 wieder auflegen, und mit einigen Erklärungen darzu in Druck ausgehen laſſen.

S 246. Die Stiftskirche Ss. Leodegar. und Mauritz, an dem Orte wo itzt dieſe Kirche ſtehet, ſoll vorher eine Kapelle zu Ehren St. Nicolai, des Patrons der Schiffer, geſtanden ſeyn; weil vor Erbauung der Stadt meiſtens Schiffer und Schäfer dieſe Gegend bewohnt haben. Die eilf Glocken im Thurm formiren einen vortreflich-muſikaliſches Glockenſpiel. In der Kirche befindet ſich ein ungemein koſtbarer Kirchenſchatz von Monſtranzen, ſilbernen Bildern, Ornat der Altären und Meßgewändern, darunter ſich beſonders eins auszeichnet, ſo ein Küfer dahin verehrt haben ſoll, der bey Holzfällung auf dem Pilatusberge in eine tiefe Kluft

hinunter gestürzet, wo sich ein grausamer Drache aufgehalten, bey dem er einen ganzen Winter verbleiben müssen, und nur mit Beleckung des Felsens sein Leben erhalten. Als der Drache im Frühjahr herausgeflogen, henkte er sich an seinen Schwanz, und kam so auch heraus; so erzehlt Cysat diese Geschichte weitläuftig. Der Binder soll dieselbe auf diesem Meßgewande durch Näherarbeit mit Seiden gestickt, haben vorstellen wollen.

S. 247. Die Kirche S. Petri soll schon 1170, oder noch früher, für die Kommlichkeit der Einwohner der größern Stadt erbauet worden seyn, und ein kleiner Kirchhof, samt einer Todtenkapelle, sich ehemals dabey befunden haben.

In der Franziskanerkirche sind oberhalb an den Mauern auf beyden Seiten die 42 Fahnen und Standarten abgeschildert, so die Luzerner in alten Schlachten erbeutet haben, und die noch in dem Wasserthurm aufbehalten werden. In der Kirche befindet auch eine, zwar mittelmäßig große, aber wohl harmonirende Orgel; und auch in der Klosterbibliothek einige bemerkenswürdige Handschriften.

S. 248. Das ehemalige Jesuiter-Collegium, oder nunmehrige Haus S. Francisc. Xaver. bekam 1756 einen schönen Anhängsel von 4 Stock hoch, da durch Beysteuer der Obrigkeit, und ungenannten Gutthätern, von der Kirche an bis an das sogenannte Ritterische Haus, ein großer Anhängsel von Grund auf neuerbauet worden, welcher dem Collegio und der Stadt eine große Zierde machet. In demselbigen befindet auch eine schöne Bibliothek in einem Zimmer, so mit artiger Bildhauerarbeit ausgezieret ist. In eben dem Gebäude hat die seit kurzem entstandene Lese-Gesellschaft ihre ansehnliche Büchersammlung aufgestellt; und in einem daran stoßenden Zimmer befindet sich das Balthsarische Bilderkabinet. Der Komediensaal, und der Garten, sind auch wohl angelegt. Zu Haltung der Orationen, Disputationen, und andern öffentlichen Handlungen, ist auch ein großes gegipstes Zimmer angebracht. Auch die Kirche wurde 1750 ganz neu mit Gypswerk und kostbaren Mahlereyen, und der Hochaltar mit Goldarbeit reichlich ausgeschmückt. Als der Orden der Jesuiten durch die bekannte Bull Pabsts Clemens XIV. am 13. August 1773 aufgehoben, wurde auch den 17. Jän. 1774 durch eine obrigkeitliche aus geistlich- und weltlichen Gliedern be-

ſtehende Kommißion die Kirche und das Collegium in förmlichen Beſitz genommen, und von dem Superior denſelbigen die Schlüſſel übergeben. Nachdem ſie hierauf ihre neue Tracht als Weltprieſter angezogen, zogen ſie ſämtlich gegen Mittag aus dem Collegio zu ihren Verwandten oder Bekannten, wo ſie übernachteten; des folgenden Tages aber kamen ſie wieder in das Collegium zurück, und legten dem biſchöflich-konſtanziſchen Commiſſario, der indeſſen die Kirche in Beſitz genommen, und zu einem Filial von der Hofkirche erklärt hatte, das Jurament als Weltgeiſtliche ab; worauf ihnen von den weltlichen Commiſſariis neuerdings die Beſorgung des Studienweſens aufgetragen worden. Nur die Oekonomie und Beſorgung ihres Hauſes wurde einem weltlichen Verwalter aufgetragen. Das Schulhaus ſtehet vor der Kirche über. Statt des Rektors iſt itzt ein General-Superior angeſetzt; zu den Lehrſtellen aber können auch andere Weltprieſter oder Ordensleute angeſtellt werden.

Das Kapuzinerkloſter auf dem Weſemlin hat eine ſchöne Kirche, die über die ſonſt gewohnte Einfalt der Kapuzinerkirchen ausgezieret iſt. Es befindet ſich auch in dem Kloſter der Provinz Archiv, und eine anſehnliche Bibliothek.

S. 249. Der Spital im obern Grund iſt 1781 und in den 2 folgenden Jahren faſt von Grund auf neu erbauen, und mit vieler Bequemlichkeit verſehen worden.

S. 250. Der Sentiſpital war ehemals vor *Ausſätzige* beſtimmt; ſo wie der alte Spital zu St. Jakob ehemals eine Herberge vor die nach Compoſtel reiſende Pilgrim war; itzt iſt er zur Erziehung bedürftiger Waiſenkinder beſtimmt. Ueber das iſt noch eine anſehnliche Stiftung zur Erziehung bedürftiger Stadtkinder, die Spend genannt, im Weſen.

Auf dem Rathhauſe iſt die größere Rathsſtube von künſtlicher Schreinerarbeit ausgearbeitet, und der außere neuerbaute Saal mit den Bildniſſen der Schultheißen und der merkwürdigſten Epochen der Schweizer-Geſchichten verſchönert worden. Vor dem hieng in einer der Rathsſtuben ein Schwert mit einem ſilbernen Griff, in einer ſammeten Scheide, mit welchem Kaiſer Sigismund der Stadt den Blutbann beſtätiget hatte; auch befand ſich da der mit Farben gezeichnete geographiſche Riß des Kantons Luzern von dem berühmten Mahler Heinrich Wäg-

mann. Auf dem Rathhause befindet sich auch die Stadtkanzley, und in selbiger in 2 steinernen Gewölbern das Stands-Archiv, samt einem kostbaren Schatze an silbernen Geschirren verwahrt. Auch werden in selbigem noch aufbehalten die Gebeine des sogenannten bey Reyden entdeckten Riesen, oder was es mag gewesen seyn.

Das Zeughaus ist erbauet worden, nachdem das alte 1568 eingestürzt, und in die Reuß gesunken: dessen unterster Boden ist mit vielem großen und kleinen Geschütz wohl angefüllt; auch wird daselbst das Seil gezeigt, daran der Herzog Karl von Burgund die 200 Eidsgenossen, so zu Grandson in Garnison gelegen, binden, und in dem Neuenburgersee ertränken lassen. Auch das Panzer Herzog Leopolds von Oesterreich, so er 1386 in der Schlacht bey Sempach getragen. An der Decke dieses Bodens ist auch eine von dem Maltheser Groß-Prior Franz von Sonnenberg von den Türken eroberte große seidene Schifsflagge aufgehängt. Auf dem 2. und 3ten Boden befinden sich mehrere 1000 Flinten nach neuer Art; ein seltener eiserner Halskragen mit Gelenken zum Auf- und Zuschließen, innwendig mit eisernen Spitzen versehen, womit Schultheiß Peterman von Hundelingen von den Oesterreichern nach der Schlacht bey Sempach sollte beehret werden. In einem andern Zeughaus befinden sich die Proviant- und Munitionswägen, Stuckkugeln, Granaten, und andere Kriegsbedürfnisse.

Die Fritschistuben, oder Zunft zur Safran, ist die Zunft der Kaufleuten, und einiger einverleibten Handwerker. Auf diesem Platze ist das alte Rathhaus gestanden; auch hat sich der vertriebene Herzog Ulrich von Würtenberg mehr Jahre in demselben aufgehalten. Neben diesem Zunfthause befindet die adeliche Zunft zum Schützen; also genannt, seitdem das Zunfthaus der Edelleute zum Affenwagen, so in der kleinen Stadt sich befand, mit der Gesellschaft der Schützen vereiniget worden.

Die Sust, so zuerst in der mindern Stadt gestanden, ward 1542 allhier, wo vor dem St. Peters Kirchhof war, versetzt. Vor dem war auch auf den obern Böden, so itzt abgetragen sind, der Stadt Kornhaus.

Von andern Gebäuden sind noch zu bemerken:

Der Armbrust-Schützenhaus.

Das Kornhaus, oder Magazin, samt dem Stadt- oder Herrenkeller, ward 1613 erbauet, liegt an der Reuß; daran stund der 1448 erbaute Judenthurm, der aber wegen Baufälligkeit vor einigen Jahren abgebrochen worden.

Das Jurgilgische Haus und Thurm an der Reuß, zwischen beyden Brücken. Der Thurm, so vor Alters der Baghardsthurm genennt worden, ist 1495 abgebrannt, zwar von Obrigkeits wegen wieder erbauet; als er aber 1523 durch Verkauf an die Göldlische Familie gekommen, erkennt, daß der Thurm zu allen Zeiten der Stadt Offenhaus seyn sollte.

Das Wyg- oder Amthaus des Klosters Engelberg unweit davon, ist 1324 erbauen worden, 1531 ist es abgebrannt, aber hernach wieder aufgeführt worden.

Das sogenannte römische Kaiserhaus, unweit dem Rathhause, auch an der Reuß; darinn soll etwa Kaiser Rudolph I. von Habspurg, sein Sohn Albert, und andere österreische Fürsten, wenn sie nach Luzern kommen, Hof gehalten haben. Es zeichnet sich auch durch seine große Antike-Fenster vor andern aus; und hat unten am Boden gewölbte Schweiß- und Wasser-Badstuben.

Die Gesellschaftshäuser zu Pfistern und Schneidern, vor dem Rathhaus über, unter deren Hallen, oder gewölbten Bögen, die Baumfrüchte und Gartengewächse verkauft werden.

Die Münze, steht auf dem Platze, wo vor Zeiten der Stadt Harnaster Schmidthaus und Polierung gestanden.

Die Wohnung des päbstlichen Nuntii an der Rößli-Gaß.

In der Wohnung des Hrn. General Pfyfers von Wyer ist eine der sehenswürdigsten Sachen der Stadt Luzern anzutreffen; nämlich, die topographische Vorstellung eines großen Theils der Eidsgenossenschaft, so von ihm selbst mit vieler Mühe und Kunst verfertiget worden, und von Kennern auf das Höchste bewundert wird. Es bestehet aus einem Modell in erhabner Arbeit; das meiste ist von Wachs, die Berge von Stein; alles hat die Farben der Natur. Die Buchen- und Fichtenwälder sind sehr kenntlich von einander unterschieden, wie dann auch die Vorflächen jeden Bergs, und seine ganze Gestalt genau angegeben wird. Er hat selbst auf den Plätzen die Plane aufgenommen, die Höhe der Berge gemessen, und alles in gehöriger Proportion

aufgetragen. Das Ganze ist darinnen auch bis auf das Kleinste richtig, und enthält nicht nur alle Berge, Seen, Flüsse, Städte, Dörfer und Wälder, sondern auch sogar jede Hütte, Loch, Brücke, Pfad; ja sogar jedes Kreuz wird genau und deutlich vorgestellt. Seine Höhe nimmt er an von der Oberfläche des Luzerner Sees; sie begreift in sich den ganzen Pilatusberg, einen Theil vom Kanton Unterwalden, den Rigi, und alle andere Gebürge am See; die Stadt Luzern, die Vogteyen Kriens, Horb und Ebiken; das Reußthal, einen Theil der Kantonen Bern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug; hievon ist 1781 eine Erklärung zu Paris herauskommen, und nun wird solche auch in Kupfer gestochen.

Auch ist sehenswerth das vortrefliche Naturalienkabinet des Hrn. Doct. Langen, so bey 4000 Gattungen von Mineralien, Muscheln, und Versteinerungen, besonders ab dem Pilatusberg, enthält, nebst einer Sammlung von Zeichnungen, so der Besitzer selbst von den seltensten Theilen seines Cabinets verfertiget hat.

Das schöne Bilderkabinet Jkr. Seckelmeister Balthasars, nebst dessen ansehnlichen Bücher- und Manuscripten-Sammlung, verdienet auch besonders wohl gesehen zu werden; von dem ersten kann als eine Beschreibung angesehen werden dessen Musæum Virorum Lucernatum fama & meritis illustrium.

Von geistlichen Gebäuden im Hof:

Die Probstey, ein altes Gebäude, ist 1534 erbauet worden, nachdem die alte auf einmal gesunken.

Die Leutpriesterey, so 1594 erbauet worden.

Die Hofschule, so aber itzt von einem Stiftsherrn bewohnet wird, ist 1633 im großen Brand auf dem Hofe noch gerettet worden.

Die Gassen folgen also auf einander:

In der kleinern Stadt,

Die Pfistergasse, wo sich vor erst an die meisten Pfister niedergelassen, davon sie auch den Namen erhalten; daselbst sind aber auch die meisten große Brünste, als 1412 und 1472 entstanden, die sich durch ihre Wuth ausgezeichnet haben; auch 1691 sind daselbst viele Häuser abgebrannt, und daher kommt die Symetrie der neuerbauten Häuser.

Die Bruchgasse, gegen dem St. Annakloster, nimmt seinen Anfang bey dem Bürgerthurm.

Der Barfüser Platz, ist itzt mit ansehnlichen Gebäudenstark besetzet, worunter sonderlich das 1720 neuerbaute Sirenische, itzt Salzinische Haus sich befindet.

Die Schmidtgasse, von der alten Spitalkirche gegen den Bürgerthurm.

Die Münzgasse.

Die Kropfgasse, hinter dem Jesuiter-Collegio.

In der großen Stadt:

Das Rüßgäßli.

Die Kramgaß, wo vor Zeiten ein Schloß, oder Raubhaus soll gestanden seyn.

Die Gasse in der Foren.

Die Kapellengasse.

Die Vorder- und Hinter-Ledergasse.

Die Gasse unter den Bäumen bey dem Sternplatz.

Die Grabengasse, heißt itzt die innere Weggis-Gasse.

Die Rößli-Gasse, wo ehemals der Pferdmarkt gehalten worden; an dieser Gasse stehet noch eine Kapelle, wo ehemals ein Schwesternhaus gewesen.

Die Weggis-Gasse; sie ist mehrmalen ein Raub der Flammen worden, und hat deswegen viel leere Stellen.

Die sogenannte Löwengraben-Gasse, ist unter dem Namen des hintern Grabens bekannt. Der Graben ist ein 450 Schritt langer gewölbter unterirrdischer Gang, durch welchen das sonst todtgelegene und verfaulte Wasser des alten Stadtgrabens, oder Grendels, in die Reuß abgeführt und fließend behalten wird; er ist 1581 angefangen, und innert Jahresfrist mit unsäglicher Mühe und Kösten von der Bürgerschaft aufgeführet worden; dann jeder durch Handarbeit und Frohndienste, oder bestimmten Zuschuß an Geld, das Seinige beytragen mußte.

Die vornehmsten Thürme an der Ringmauer sind,

In der kleinen Stadt:

1. Der Thurm luog ins Land, oder Unmoth, an den sich die Ringmauer der Vorstadt anschließet. Gleich darob liegt die sogenannte kleine oder untere Gütsch, wo zu Kriegszeiten oder Landsgefahren ein Wachtfeuer unterhalten wird; dabey steht ein schönes Landhaus; und auf der Ebne ob demselbigen werden

am

am Fronleichnamsfeste, und beym Eintritte der fürstlichen Bothschafter vom ersten Range, die Kanonen aufgepflanzt und abgefeuret.

2. Der Sentithor und Thurn, welch letzterer 1701 neu erbauen worden.

3. Das Niederthor und Zollhaus, samt dem Haberthurn, so ein Gefängniß-Thurn; die Stadtporte ist 1743 von Grund auf neu erbauet worden, stellt aber eine ungeheure Steinmasse vor.

4. Das Bruchthor und Thurn, ist 1725 neu aufgeführet worden.

5. Der Kriensthurn im Burggraben, auch des Keslerthurn genennt.

6. Der Ketzerthurn, ist zum Theil abgebrochen, und werden darinn die sogenannten Schellenwerker eingesperrt.

7. Das obere Barfüßerthor und Thurn, itzt das Kriensterthor genannt, ist auch in diesem Seculo neu erbauet worden.

8. Der Bürgerthurn und Thor, sonst der Moosthor-Thurn genannt, ist vormals ein Stadtthor gewesen.

9. Das Kropfthor und Thurn, ehemals eine Stadtpforte gegen den Graben, ist aber itzt zugemauret.

10. Der Frauenthurn, diente auch etwa zu Gefangenschaften.

11. Der Wasserthurn an der Kapellbruck.

In der großen Stadt:

12. Der Burghardsthurn bey dem Zurgilgischen Hause, davon schon gedacht worden.

13. Der Thurn am Rathhause.

14. Das Hofthor an der Hofbrücke.

15. Das Vorder- und

16. das Hinter-Lederthor, haben ihre Benennung von den vielen Gerwern die da herum wohnen.

17. Der Lederthurn, oder der sogenannte Thurn am Rasengarten.

18. Das Weggisthor und Thurn, ist von besonderm Alter.

19. Der Grakenthor und Thurn gegen die Musegg; die ehemals da gestandene Stadtporte ist zugemauret.

20. Das Mühlithor und Thurn, welcher im vorigen Seculo den edeln Herren Feer, die daneben eine Wohnung erbauet, verehret worden.

21. Der rothe Thurn, und darunter ein Thor, stehet an dem

Orte, wo ehemals der Aebte von Murbach Legaten gewohnt. Abt Berchtold hat ihn der Stadt abgetreten; der Thurn iſt 1513 aufgeführet worden; am 31. Jul. 1762 hat der Stral darein geſchlagen, aber zum gutem Glück das darinnen befindliche Pulver nicht angezündet.

22. Der ſogenannte Männli-Thurn auf der Museggmauer, wegen einem aus Fantaſie des Baumeiſters auf einem der kleinen Seiten-Thürnen angebrachten geharniſchten Männlin alſo benamſet.

23. Der Thurn luog ins Land, worauf eine Hochwacht.

24 Der Heuthurn, iſt 1701 durch einen Wetterſtral entzündet, und mit 250 Zentner Pulver in die Luft geſprungen.

25. Der alte Zeitthurn, der älteſte von allen Thürnen, an der Museggmauer, hat eine ſchöne Schlaguhr, welche 1385 von einem Basler verfertiget, und eine wahre Seltenheit iſt.

26. Der Schirmerthurn und Thor, ehemals auch eine Stadtpforte.

27. Der alte Pulver- oder ſogenannte Holdermeyerthurn.

28. Der alte Wiedenthurn, wo vor Altem ein Schloß, Arburg genannt, geſtanden.

29. Der Tächli- oder Kuzenthurn.

30. Das uſſere Weggisthor und Thurn; das Bollwerk dabey iſt 1482 erbauen worden.

31. Das uſſere Hofthor an der Vorſtadt.

32. Das Kirchhofthor für Fußgänger an die Halden und der Enden.

S. 253. Es hatte das Stift Murbach ehemals nebſt dem Amtmann noch andere adeliche Dienſtmänner in der Stadt, als Kämmerer, Allmoſner, Baumeiſter, Meyer, Forſtmeiſter, deren einige als ſeine Räthe die wichtigern Vorfallenheiten in den Dinkhöfen mit Urtheil und Recht beylegten, und dieſe machten das ſogenannte Stafelgericht auf dem Hofe aus. Es hatte auch jeder neuerwählte Abt das ganz beſondere Recht, daß er, nämlich einmal, nach Belieben durch 3 Gaſſen eine Stange von zwölf Daumen Ellen lang vor ſich hertragen laſſen konnte, und wo ſelbige nicht ohne Berührung der Häuſer durchgieng, mußten die Beſitzer ſich mit Geld loskaufen, oder ihre Gebäude niederreißen, und in gehörigere Entfernung von neuem aufbauen laſſen; von Abt Berch-

told aber iſt dieſes Recht, wie mehr andere, 1290 an die Stadt verkauft worden.

S. 261. Die Stadt iſt auch, gleich allen andern Eidsgenößiſchen Kantonen, dem erneuerten Bunde mit Frankreich, ſo den 25 Auguſt 1777 zu Solothurn beſchworen worden, beygetreten.

1759 vermehrte die Stadt ihre Landſchaft mit Ankaufung der Herrſchaft Grieſenberg im Thurgäu, wohin nun ein Obervogt von den großen Räthen auf 6 Jahre geſetzet wird.

1764 ſchien die Ruhe des Stands durch einige gegen den Magiſtrat mißvergnügte Bürger geſtört werden zu wollen; allein da ihr Anſchlag zu rechter Zeit entdeckt, und die vornehmſten eingeſteckt wurden, davon es einer mit dem Leben, andere aber mit Landsverweiſung, oder Geldbuſſen bezahlen mußten, auch aus den Aemtern der Stadt ſchleunige Beyhülfe geleiſtet, von den Ständen Zürich, Bern, Freyburg und Solothurn Hülfsvölker geſichert worden, ſo wurde die Ruhe bald wieder hergeſtellt; hierauf zwar eine Garniſon von 300 Mann angeordnet, welche aber nach Verfluß einiger Zeit um ein Ziemliches wieder reduzirt worden.

1765 ſchickte die Stadt auch einen Repräſentanten, und hernach einige Truppen, zu Beylegung der Unruhen zu Neuenburg. So wie 1781 dergleichen nach Freyburg bey dortigen Unruhen.

S. 274. Am 9. Jän. 1781 iſt auch ein großes Haus auf dem Graben in der großen Stadt, nahe bey dem Urſelinerkloſter, bis auf das unterſte Stockwerk abgebrannt.

S. 275. Es iſt unſtreitig, daß die Stadt, da ſie noch unter fremder Herrſchaft geſtanden, ſchon einen beſondern Rath zum Schutz ihrer erworbenen namhaften Rechten gehabt hat, der ſich alle halbe Jahr von ſelbſt zu erwählen und zu ergänzen die Freyheit genoß; ein Vorrecht, welches der Stadt älteſte Freyheit benamſet wird, und 1330 von Herzog Otto von Oeſterreich derſelbigen auf ein Neues beſtätiget worden, und das iſt der tägliche oder innere Rath; die eigentliche Zeit ſeiner Entſtehung iſt nicht ſo genau zu beſtimmen.

Der große oder ſouveraine Rath ward erſt, nachdem die Stadt in den eidsgenößiſchen Bund getreten, errichtet, und beſtund erſtlich aus 300 Gliedern, die nach einigen Jahren auf 100 herabgeſetzt worden: die Gemeinde behielt ſich hiebey vor, daß, wo

Krieg oder Frieden, neue Bündnisse zu schließen, Land und Leute zu kaufen oder zu verkaufen, oder wenn eine allgemeine Zustenrung zu entheben wär, eine gesamte Bürgerschaft hiebey mitzurathen, und mitzuwirken berechtigt seyn solle.

S 276. Erst 1431 ist durch ein Vergleich, die Wahl der großen Räthe, so bis anhero von dem innern Rathe allein geschehen, dahin abgeändert worden, daß sie nunmehr von beyden Räthen sammenthaft geschiehet. Auch ist jeder Mitrath berechtiget, geheime, zu des Staats Wohlfahrt abzweckende Anzeigen und Erinnerungen zu thun, und durch den Stadtschreiber in ein eigenes darzu bestimmtes Buch einzeichnen zu lassen.

S. 282. Die beyde Schultheiße, beyde Statthalter, und die 2 ältesten der Räthe, von jeder Seite einer, können als ein geheimer Rath angesehen werden, der in vorfallender Noth, wo Gefahr in Verzug, Rathschlüsse abfassen, Befehle ertheilen, und Briefschaften ablesen kann. Eben diese 6 Häupter belesen auch zum Ersten die einlaufenden Briefe, und beurtheilen die Antworten, so darauf sollen gegeben werden. In des Rathsrichters Haus liegt auch das Stadtsigel in Verwahrung; er besiglet alle Briefe und urkundliche Rezesse, schlichtet verschiedene kleinere in der Stadt vorfallende Händel: sollte auch ein Amtsschultheiß einer rechtsuchenden Parthey den Zutritt vor Rath verweigern, so ist er befugt, deswegen Anzeige vor Rath zu thun, und diese Klage oder den Anstand erörtern zu lassen.

S. 296. Der Stadtschreiber hat die Schlüssel zum Archiv, und alle wichtige Geschäfte gehen durch seine Hand. Der Unterschreiber vertritt in Abwesenheit seine Stelle; führet aber besonders das Staats- und große Rathsprotokoll. Der Substitut, Registrator, und Kanzelisten, stehen zu seinen Diensten. Der Rathschreiber führet das Protokoll in Civilhändeln, und ist Schreiber des Rathsrichters in Kriminal-Geschäften.

Diese Beamtete, und die Schreiber, wie auch alle geistlich Bepfründete, einige besondere oder Collatur-Rechte ausgenommen, werden vom Innern- oder Staatsrathe erwählt.

Neben den im Lexikon angezeigten hochobrigkeitlichen Tribunalien, Kammern, und Kommißionen, sind noch folgende anzumerken: Der Schulrath, besteht aus 7 Herren des kleinen, und 3 vom großen Rathe; unter den ersten befinden sich Amts-

halben der Seckelmeister, Spendherr, und Großspitalherr. Die Staats-Oekonomiekammer, bestehet aus 5 Herren vom kleinen, und 2 vom großen Rathe. Die Münzkammer, aus 5 vom kleinen, und 2 vom großen Rathe. Die Staatskommißion, aus 3 Herren vom innern, und 4 vom großen Rathe. Die Stadt-Garnisonkammer, bestehet aus 5 Herren vom kleinen Rathe, und 4 vom großen Rathe; davon der Seckelmeister, wie fast in allen Kommißionen, der Oberstwachtmeister, der Stadtgarnison-Hauptmann, und der Unter-Stadtmajor Amtshalben Beysitzer sind. Die Griesenbergische Kommißion, darinnen der Seckelmeister präsidirt, und noch 4 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe zu Beysitzern hat. Die Waisenhauskommißion, bestehet auch aus 5 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe. Die Neualpkommißion, bestehet aus 2 Herren vom kleinen Rathe, und einem vom großen Rathe. Die Jägerkammer, wo der Oberist Jägermeister präsidirt, und noch 3 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe zu Beysitzern hat. Die Eintheilungskammer besteht aus 3 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe. Die Einschlagungskommißion, bestehet aus 4 Herren vom kleinen Rathe. Die Landsfriedliche Kommißion, bestehet aus beyden Herren Schultheißen, und noch 2 kleinen Rathsgliedern. Den Allmosenrath machen aus der Seckelmeister, Spendherr, Sentiherr, und Spitalherr, und noch ein Herr des großen Raths.

Der Salzrath bestehet aus dem ältern Schultheiß, dem jeweiligen und allen abgehnden Salzdirektoren vom kleinen Rathe. Die Schatzherren oder Deputirte ad Ærarium, sind beyde Herren Schultheißen, und je die 2 ältesten Rathsherren auf beyden Rathsseiten. Zu dem Hof-Kirchenschatz sind besonders 2 Herren vom täglichen Rathe geordnet. Zu den Klosterrechnungen werden gezogen, beyde Herren Schultheiße, je der älteste Herr des kleinen Raths, der Stadtschreiber, und Großweibel. Ueber die Inspektion der Orglen im Hofe sind gesetzt, der Seckelmeister, und noch 2 Herren des Raths. Umgeldner sind, der Hr. Amtsstatthalter, Seckelmeister, und Großweibel. In der Viktualienkammer sitzen 5 Herren des innern Raths. Die Stadt-Polizeykommißion besteht aus dem Hrn. Seckelmeister, Bauherr, Oberstwachtmeister, und Großweibel. Die Holz-

kommißion beſtehet aus dem Bauherr, noch 2 Herren vom kleinen, und einem aus dem großen Rathe.

S. 277. Fortſetzung der Schultheißen:

1759 Ulrich Franz Joſeph Segeſſer von Brunegg.
1762 Joſeph Leodegar Anton v. Keller.
1767 Franz Niklaus Leonz Balthaſar.
1772 Walther Leonz am Rhyn.
1782 Joſeph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.

280. Der Statthalter:

Sommerſeiten,

1759 Alphons Ignaz Dulliker.
1762 Anton Leonz Irene Schumacher.
1775 Joſeph Irene am Rhyn.
1788 Franz Ludwig von Sonnenberg.

Winterſeiten,

1758 Joh. Karl Chriſtoph Pfyfer von Altishofen.
1768 Leopold Chriſtoph Feer, Herr zu Emmen.
1770 Karl Joſ. Rud. Benedikt Mohr.
1783 Joh. Lud. Xav. Balthaſar
1785 Jakob Anton Thürig von Sonnenberg.

Die Pannerherren:

der großen Stadt,

1762 Joſeph Leodegar Anton Keller.
1782 Joſeph Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.

der kleinen Stadt,

1768 Joſeph Ludwig Xav. Balthaſar.
1785 Joh. Baptiſt Karl Martin Pfyfer von Altishofen.

281. Stadtvenner:

1759 Alphons Ignaz Dulliker.
1762 Franz Niklaus Leonz Balthaſar.
1775 Walther Ludwig Leonz am Rhyn.

282. Venner:

der großen Stadt,

1759 Joh. Karl Chriſtoph Pfyfer von Altishofen.

der kleinen Stadt,

1761 Johann Martin von Fleckenſtein.

1768 Leopold Christoph Feer zu Buttisholz
1770 Karl Joseph Rud. Bened. Mohr.
1782 Joseph Irene am Rhyn.
1788 Franz Ludwig Pfyfer zum Wyer.
1764 Joh. Ludwig Xaver Balthasar.
1768 Jakob Anton Thüring v. Sonnenberg.

S. 289. Die Räthe auf St. Johann Baptista-Tag:

1758 Christoph Xaver Göldlin von Tieffenau.
1759 Joh. Martin Schnyder, Herr von Wartensee.
1760 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer v. Heydegg.
Franz Lud. v. Sonnenberg.
Aloys Mauritz v. Fleckenstein.
1762 Heinr. Ludw. Jak. Franz Xav. Göldli v. Tieffenau.
Jakob Jos. Rud. Mohr.
Joh. Baptist Karl Martin Bernh. Felix Pfyfer von Altishofen.
1763 Joseph Rudolph Valentin Meyer, Hr. zu Oberstaad
1766 Joseph Xaver Thüring Schweizer v. Buohnas.
1767 Franz Jak. Jos. Meyer.
Aloys Christoph Joh. Baptist Göldli v. Tieffenau.
1768 Jost Nanuti Heinrich Segesser von Brunegg.
Niklaus v. Flüe Joh. Nepomuk F. Baptist Xaver Dürler.
1769 Joseph Sebastian Leonz Pfyfer v. Altishofen.
Joh. Jos. Bernh. Hartmann Joh. Kaspar Leonz Pfyfer von Altishofen.
1775 Franz Plazi Anton Cölestin Schumacher.
1776 Jakob Pfyfer Feer, Herr zu Buttisholz.
1778 Ulrich Aloys Joh. Anton Pfyfer von Altishofen.
1781 Jos. Leod. Salesi Franz Xav. Al. Peyer im Hof.
1782 Ulrich Anton Joh. Bapt. Niklaus Schnyder von Wartensee.
1783 Joh. Martin Joseph Anton Balthasar.
1785 Jos. Joh. Baptist Ignaz Xav. Leod. v. Fleckenstein
1788 Joseph Martin am Rhyn.

294. Auf Johann Evangelisten Tag:

1758 Franz Xaver Irene Mohr
1759 Franz Joseph Zurgilgen.
1762 Jos. Ludw. Casimir Krus.
1763 Jos. Ant. Felix Balthasar.
Joseph Ulrich v Sonnenberg, zu Castelen.

1764 Aegid Ignaz v. Fleckenstein
Franz Joh. Rud. Meyer zu Schauensee.
1768 Karl Joseph Pfyfer zu Altishofen.
1770 Franz Bernhard Feer zu Emmen.
1771 Joh. Bapt. v. Fleckenstein
1772 Alphons Joseph Dulliker.
1774 Joh. Jost Rütimann.
1775 Xaver Ulrich Balthasar zu Emmen.
Konrad Ign. Schumacher.
Jost Bernhard Mohr.
1781 Franz Bernh. Zurgilgen.
Ignaz Cölestin Pfyfer zu Altishofen.
1782 Joh. Karl Martin Dürler
1783 Joseph Cölestin Mohr.
1785 Franz Ludwig Balthasar.

S. 300. Auf Interzession des hohen Standes erhielte das Stift von Pabst Pius VI. den 24. Dez. 1776 eine Bulle, Kraft welcher ein jeweiliger Probst mit der Inful, die Chorherren aber mit dem Kapitelkreuz an einem hochblau-weißgesaumten Bande, beehret, und ihnen das außerordentliche Vorrecht eingeraumet worden, dieses Kapitelkreuz nicht nur in Foro, sondern auch in Choro bey allen geistlichen Handlungen und Ehrengepränge öffentlich zu tragen, wie solches auch gleich den 15. August 1777 das Erstemal geschehen ist.

Dem uralten Stift, als selbiges die Mönche noch besessen, stunden vor:

Reginboldus Ao. 848 zur Zeit der Stiftung.
Sigismundus, Abt.
Alvicus, Abt.
Recho, Abt.

Auch 5 Mönche aus dem Flecken Emmon berufen, mit Namen
Waldo,
Vulpharius,
Vulphinus,
Vulpholdus, und
Vulpertus.

Bey den Pröbsten ist anzumerken, daß der zweyte, Rudolphus, auch Abt zu Trub gewesen.

Henricus Vogt war ein Patritius zu Luzern, starb den 22. Jul. 1518.

Johannes Buochholzer von Horw.

Petrus Haas, von Luzern, erwählt 1518.

Jakob Razenhofer, erwählt 1520.

Jodocus

Jodocus Schinbein, von Luzern, erw. 1531, resignirt gleich wieder.

Johannes Bodler, war erst Camerar.

Jacobus Buus, von Kriens, versah die Probstey und Pfarrey zugleich, bis das eingefallne Probsteyhaus wieder erbauet worden.

Nicolaus Haas, hat dem Synodo, so der Bischof Marcus Sitticus zu Konstanz gehalten, beygewohnt.

Erhard Köchlin, war von Bremgarten gebürtig.

Nicolaus Ludovicus, war auch bischöflicher Commissarius.

Von den Chorherren finden sich von 1230 an dieses Verzeichniß:

1230 Conradus Schweingruber, Edler.
Conradus von Hunnwyl, Edler.
Henricus von Winterthur.
1231 Eberhardus.
1234 Arnoldus, Custos.
Arnoldus, Allmosner.
1235 Jorandus, Custos, Edler.
Hermannus, Edler.
Rudolphus, Camerar.
Udalricus, Allmosner.
Rudolphus von Cham, Edler, Allmosner.
1256 Albertus Blumenstein.
1290 Conradus von Engelberg, Cantor.
Walterus.
Henricus, Camerarius.
1291 Ortolphus.
1296 Henricus von Hasenburg.
Bertholdus von Liebenstein.
Adelbertus von Hochfelden.
Henricus Keller, Edler.
Conradus, Edler.
Bertholdus von Schnabelberg.
Udalricus von Schnabelberg.
1299 Henricus von Hasenbach.
1300 Johannes von Hunnwyl, von Luzern, Camerar.
1301 Fridericus von Hochfelden.

1320 Walterus, Cuſtos.
1325 Burkhardus, genannt der Tegen.
Wilhelmus Maler.
Rudolphus von Meggen.
Bernoldus von Meggen.
Nicolaus von Meggen.
Conradus von Engelberg.
1326 Conradus, Cantor.
Walterus von Engelberg, Edler.
Henricus von Liebenſtein, Edler, Allmoſner.
1330 Henricus von Haſenburg, Edler, Cammerer.
Johannes von Oſpenthal, Edler.
1331 Mag. Waltherus Kornmann, Küſter.
1335 Henricus Liechtenſtein, Edler, Cammerer.
1340 Johannes, Küſter.
1344 Johannes Baſelwind.
Henricus von Schauwenburg.
1350 Johannes von Eich, von Luzern.
1355 Andreas Freyherr von Mörſpurg, Cammerer.
1363 Hartmannus, von Winterthur, Küſter.
1365 Wilhelmus Schulchs, Allmoſner.
1374 Matthæus Göldlin.
Wilhelmus von Ongersheim, Allmoſner.
Hartmannus von Wyſenwegen, von Luzern, Bauherr.
1390 Fridericus von Mullinen, von Bern, Camerar.
Ortulphus, Pfarrer in Adlingenſchweil.
1396 Petrus von Meggen, von Luzern.
1399 Andreas Oltinger, Cammerer.
Hartmannus von Wildberg, Stifter der 12 Maltergülth.
1400 Philippus.
1410 Andreas Ottinger, Cammerer.
Andreas Walker, von Luzern, Cammerer.
Henricus von Meyenheim, Cuſtos.
1420 Henricus Walker, Camerarius und Cuſtos.
Henricus von Ingelheim, Bauherr.
1422 Johannes Leonardus.
1430 Petrus von Oſtein, Allmoſner.
Wenceslaus Berchtoldus, Bauherr.
4312 Heitzmann Walker, von Luzern, Cuſtos.

1435 Matthæus Am Werdt.
Henricus von Küngſtein.
1445 Johannes Sittinger.
1450 Werner, Goldſchmidt von Luzern, Cammerer.
Antonius Petrina, aus Liſſinen.
1455 Johannes Schweizer, von Luzern.
Udalricus Schmid.
1458 Johannes Buoholzer, von Horb.
1471 Peter Brunnenſtein, Ss. Theolog. Doctor.
1478 Henricus Wämpel, Bauherr.
Antonius Vogt.
1480 Egolf von Meggen.
Johannes Gallmatter, Allmoſner.
Mag. Henricus Müller.
Stephanus Schärer, Cammerer.
1485 Udalricus von Hertenſtein.
1486 Jodocus von Silinen, Bauherr, hernach Probſt zu Münſter, dann Biſchof zu Sitten.
1490 Johannes Hildtbrandt.
Henricus Vogt.
1496 Henricus Weinmann, von Winterthur, Bauherr.
1500 Joſephus Sittinger.
Peter Haas, Cammerer.
1503 Matthias Eglin.
M. Udalricus Maz, auch Probſt zu Münſter.
1509 Henricus Trüeber, Cuſtos.
Caſparus Straler, Cuſtos.
Werner Buoholzer, machte eine Reiſe nach Jeruſalem.
1510 M. Jacob Waltenheim.
1519 Leodegarius Pfyfer.
M. Johannes Zimmermann, Camerar.
M. Georgius Kiel, Camerar.
Jodocus Kilchmayer, Cuſtos.
Henricus Buoholzer von Horw, reißte nach Jeruſalem.
Johannes Struß, Camerar.
Franciſcus Venetus.
1520 Mag. Petrus, von Zug.
1524 Petrus Wynmann.

1524 Johannes Herzog, Bauherr.
Christophorus Müller.
1525 M. Johannes Kiel.
1529 Placidus Hügli.
1531 Jakob Razenhofer, Allmosner.
1533 Martinus Häßli.
1543 M. Philippus Wenz.
Christophorus von Lütishofen.
Mauritius Stud, Cammerer.
Johannes Hildprandt.
1546 Johannes Rudolphus Ulrich, Camerarius.
1550 Johannes Schmid, Bauherr, vorher Leutprieſter.
1560 Leopoldus Klem, Bauherr.
1561 Jacobus Wuchner, Cuſtos.
1570 Wilhelm Richart, Probſt zu Münſter.
1573 Gabriel Leuw, Präſenzer.
1574 Wilhelm Schindler, Bauherr.
1575 Wilhelm Schedeler, reſignirt.
1578 Jakob Züger, Cuſtos.
1579 Johannes Schwendimann, Cammerer.
1580 Johannes Buſchlin, Cammerer.
1582 Chriſtophorus Spiri.
Mauritius Roßnagel.
1584 Jodocus Guttiger, Ædilis.
1585 Beatus Burkart.
Petrus Spicti.
Antonius Petrina.
Johannes Bircher.
Udalricus Hermann.
1589 Petrus Enberger, reſignirt, ward 1591 Probſt zu Münſter.
1591 Wendelinus Petermann.
Udalricus von Hertenſtein.
1603 Wilhelmus Bachmann.
Huwiler.
1607 Johannes Keiſer.
1609 Chriſtophorus Wellenberger.
1610 Johannes Schindler.
Jacobus a Sotto.
Petrus Ober-Henslin.

1610 Nicolaus Blüler.
1619 Gotthardus Zünenberg.
1630 Johannes Schmidt.
1632 Caſparus Kaufmann.
1635 Jodocus Knab.
1637 Wolfgang Aregger.
Joh. Henricus Probſtatt.
1638 Guilielmus Ekart.
1643 Ludovicus Düringer.
1647 Caſparus Venturi.
1648 Johannes Henricus Textor.
Jacobus Martin.
1650 Balthaſar Mazol.
1652 Wilhelm Pfyfer.
1655 Johannes Schurer.
1658 Franciſcus Trottmann.
Ludovicus Bircher.
1659 Johannes Dürler.
Ægidius von Fleckenſtein.
1665 Jakob Schwendimann.
1666 Jodocus Bachmann.
1669 Ægidius von Fleckenſtein.
1670 Leodegarius von Meggen.
1671 Henricus Balthaſar.
1672 Nicol. Ludov. Schindler.
1674 Caſparus Mohr.
1676 Leopoldus Meyer.
1677 Georgius Dürler.
Joſephus von Fleckenſtein.
1682 Franciſcus Wägmann.
Nicolaus Ludovicus Peyer im Hof.
1685 Nicolaus Udalricus Uttenberg, J. U. D. Cuſtos.
Johannes Franciſcus Dürler.
1688 Henricus Ludovicus Zur Mülli.
1690 Johannes Petrus Pfyfer.
1691 Henricus Franciſcus Meyer.
1693 Franciſcus Leontius Cyſat, Bauherr.
1694 Beat Wilhelm Stalder, biſchöflicher Commiſſarius, Cuſtos.

1700 Joſeph Hartmann von Hertenſtein, Pfarrer zu Ryſch.
1702 Joh. Jakob Eyſat, Cammerer.
Joh. Caſparus Euſtachius Meyer von Baldegg, Herr zu Tannenfels, ꝛc.

Fortſetzung der Chorherren:

1760 Franz Joſ. Leonz Meyer von Schauenſee.
1761 Johann Franz Ignaz von Fleckenſtein.
1764 Franz Xaver Anton Schifmann.
1765 Ignaz Schumacher.
1767 Joh. Baptiſt Franz Leopold Sereni.
Franz Niklaus Leonz Balthaſar.
1770 Joh. Balthaſ. Gloggner.
1771 Franz Laurenz Göldli v. Tieffenau.
1776 Niklaus de Rupe. Johann Baptiſt Ruſconi, S. T. D.
1778 Ignaz zur Gilgen.
Ludwig Göldlin.
1786 Karl Krauer, S. T. D.
1787 Laurenz Schifmann.
Friedrich Gillo.

Der Organiſt Ehrenkaplan, u. Hrn. Chorherrn, werden von dem Stande erwählt; ſo auch die Kapläne S. Chriſtoph, St. Leonhard u. St. Benedikt mit dem Stiftskapitel gemeinſchaftlich; von letzterm aber allein die Kapläne St. Michaelis, S. Hieronymi, B. V. Mariæ, S. Maurit. S. Jacob. S. Henric u. SS. Trinitatis, imgleichen der Proviſor; von dem Aelteſten der Familie Meyer von Schauenſee der Kaplan S. Benedict.; und von dem Aelteſten der Familie von Fleckenſtein der Kaplan zu St. Nicolaus. Der Leutprieſter beſtellt die zwey Pfarrhelfer, die Kaplaneyen bey St. Peterskapell im alt- und neuen Spital, und den Senti der Stand; den auf dem Bruch das Kloſter allda, und den auf Maria-Hülfberg das Kloſter Rathhauſen.

S. 302. Bey der Eintheilung der Landmiliz iſt noch zu bemerken, daß die eilf Regimenter aus 25 Bataillon, jedes zu 400 Mann gerechnet, beſtehen. Auch hat jede Brigade eine Jägerkompagnie von 100 Mann; und das Corps de Réſerve beträgt beynahe eben ſo viel tauſend Mann. Der alljährlich beſtimmte Auszug iſt 1000 Mann, nebſt 8 Feldſtücken, und einer Kompagnie Artilleriſten.

Die Hauptſtadt hat ihre beſondere Wacht; die benachbarte Mannſchaft des Stadtbezirks, oder Banns, der weitſchichtig

ist, nebst einer Kompagnie Jäger, sind zu ihren Diensten; auch unterhält dieselbe eine Hatschier- oder Maréchaussée-kompagnie, zur Sicherheit der Straßen und des Landes. Zum Eidsgenößischen Defensional-Wesen giebt die Stadt 1200 Mann zum ersten Auszug, in dem 2- und 3ten verdoppelt es sich; ihr Aufbruch geschiehet auf Aufmahnung, oder auch, wenn die Wachtfeuer auf den Hochwachten angezündet werden, deren im Lande 15 sind. Jeder so 16 Jahr alt ist, wird in den Musterrodel eingeschrieben, und muß des Sommers über den Trüll- und Exerziertägen fleißig abwarten; auf den Schießplätzen wird alle Jahr eine gewisse Anzahl Flinten aus dem Zeughause als Preiße und Gaben ausgesetzt und hingegeben.

Von der Stadt und ihren Geschichten sowohl als von der Landschaft, hat der verdiente Altseckelmeister Balthasar wichtige Nachrichten besonders, und auch in einigen Bruchstücken seiner Neujahrsgeschenken herausgegeben.

S. 306. **Luzern, Landschaft.**

In dem Kantone wird nicht nur Getreids genug vor die Einwohner gebauet, sondern auch darmit, und mit andern Früchten, zum Theil die III Kantons Uri, Schweiz und Unterwalden versehen. Der Weinwachs aber langet lange nicht zu; sondern wird durch eine starke Zufuhr aus dem Markgrafen-Land, Elsaß, Aergäu, auch aus Italien reichlich ersetzet, und rechnet man, daß zu Stadt und Land jährlich wohl vor 200000 Gulden fremde Weine verbraucht werden. An Obst und Baumfrüchten, besonders an Kastanien, ist auch kein Mangel; von erstern wird vieles gemostet. Holz hat es so ziemlich; aber an einigen Orten ist der Zugang zu solchem so schwer, daß es ohne allzu große Kosten nicht kann gefället und weiter verführt werden; es wird aber daselbst vieles zu Kohlen verbrennt. Fabriken, und andere zur Handelschaft dienende Gewerbe, giebt es keine im Lande, mag aber vor Zeiten doch etwas Handlung daselbst getrieben worden seyn, worzu die Lage der Stadt sonst gut wäre: die meiste Handelschaft, oder Krämerey, so in der Stadt getrieben wird, betreiben die ursprünglich Italiänische Familien; auf der Landschaft aber geben sich die an die Kantons Zürich, Schweiz, Zug und die Freyen-Aemter anstoßende

Bauern mit Seiden- und Baumwollengespunst ab; so wie die an den Kanton Bern gränzende auch etwas mit dem Baumwollen- und Leinwandgewerb. Die Spedition der Waaren über den IV Waldstädtersee giebt auch einigen Häusern in der Stadt Beschäftigung; alleweil aber beträgt die Ausfuhr an Vieh, Käse, Unschlitt, Häuten, Schweinen ꝛc. ein Ziemliches, so aber durch die Einfuhre an fremden Weinen, Salz, Spezereyen, und andern zur Kleidung, und dem Luxus dienenden Artikeln sehr geschmälert wird. Die Zahl der Einwohner wird auf 80- bis 100000 Seelen gerechnet. Gegenwärtig hat der Stand ein Regiment in französischen Diensten; auch mehr einzelne Kompagnien bey der Garde und unter andern Regimentern; so wie auch dergleichen in päbstlich- spanisch- und sardinischen Diensten.

Von den Landkarten dieses Kantons verdienet angemerkt zu werden, Mappa topographica confecta a Joh. Henric. Wägmann, das Original hängt auf dem Rathhause; eine andere größere und richtigere Karte, so Matthias Reiz 1691 verfertiget, hängt in der Kanzley. Von diesem Handrisse sind verschiedene Copien gemacht worden; auch die von Gabriel Walser, bey Seutter gestochen, ist davon, aber ziemlich schlecht abgezogen. Nicht viel besser ist eine andere, ebenfalls von Walser, so 1763 bey den Homannischen Erben in Nürnberg gestochen worden, besonders wegen ihrer unschicklichen Eintheilung nach den Rural-Kapiteln. Nach dieser befindet sich auch eine abgekürzte zu Füßlis Erdbeschreibung. Die vornehmste aber ist wohl diejenige, so nach dem obgemeldten topographischen Werke des General Pfyfers vor kurzem auf 2 Bögen in groß Fol. zu Paris herausgekommen, aber doch noch nicht den ganzen Kanton vorstellet.

S. 308. **Luchsburg.**

Das Schloß, nebst den darzu gehörigen Gütern Ober- und Nieder-Staad sind ein Erbzinslehen von der Domprobstey Konstanz. Vor einigen Jahren ist neben dem alten Schlosse ein neues erbauet worden; beyde haben eine vortrefliche Aussicht. Vor einigen Jahren kaufte solches Johannes Girtanner, von St. Gallen, an sich, der hernach von dem Kaiser in den Reichs-Ritter-Pannier- und Freyherrenstand erhoben worden, und sich Herr von Luxburg ꝛc. schreibet.

S. 308. **Luchsingen.**

Das Dorf begreift etwa 3 bis 400 Personen, und macht mit Kilchuren eine ganze evangelische Tagwen aus. In diese Pfarre gehört auch ein Theil von Leugelbach, und Adlenbach. Der vorbeyrauschende Bach hat dem Orte schon öfters, besonders 1762 und 64, durch Ueberschwemmungen großen Schaden gethan.

S. 308. **Luchsinger.**

Der Zunftmeister und Amtmann Konrad soll die bekannte Schrift, das Gyrenrupfen genannt, verfertiget haben, welche 1523 zu Zürich in 4. herausgekommen.

S. 308. **Luchsinger.**

Aus diesem Geschlechte, evangelischer Religion, ist der Dekan David 1714 Camerarius worden, und 1734 gestorben. Der Pannerherr Fabian ward 1723 auch Chorrichter; und Franz, von Bilten, evangelischer Landweibel 1753. Auch ward Fridolin Pfarrer zu Buchs 1662, desgleichen Joh. Peter 1720. Einer Landschreiber zu Werdenberg 1779.

Aus dem katholischen Geschlechte ward Joh. Heinrich, geb. 1718, katholischer Seckelmeister 1758 und 64, starb 1766, und ward ihm sein Bruder substituirt. Fidel war Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Waldner, Comp. Boccard; und einer ist in gleichen Diensten Hauptmann unter dem Regimente von Castellaz, und Ritter St. Ludwig Ordens. Auch ward Kaspar Friedrich, geb. 1754, katholischer Landschreiber 1773.

S. 310. **Lucii, Kloster.**

In diesem Kloster befinden sich dermalen mehr nicht als etwa 12 Patres; von denen auch zwey, der eine als Administrator, der andere als Pfarrer, sich zu Benderen am Rhein aufhalten.

Abt Augustinus war aus Algund, im Tyrol, gebürtig, wo er 1701 gebohren worden; er trat in den Orden 1727, und ward zum Abt erwählt 1754, und starb 1782.

Maria Nicolaus de Rupe Geyr, gebürtig von Einsiedeln, geb. 1721, trat in den Orden 1745; er war des Stifts Syndicus und Capellanus, und ward zum Abt erwählt den 3. September, und eingeweiht den 8. Okt. 1782.

Unweit dem Kloſter iſt eine natürliche Grotte zu ſehen, welche in den Felſen hinein zur Wohnung eines Eremiten gegraben zu ſeyn ſcheinet; daſelbſt iſt eine kleine Brunnquelle, in deren Waſſer man etwas ölichtes entdecken will, deſſen Wunderkraft zur Erhaltung des Geſichts dienlich ſeyn ſoll; mag vielleicht das gleiche ſeyn mit dem p. 312 vorkommenden S. Lucii-Löchlein.

S 314. Lucius, Luz.

Aus dieſem Geſchlechte ſind auch verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und ſind es noch.

* Luder.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis; aus dieſem iſt Ludwig Anton ein Canonicus Regular. S. Auguſtini auf dem großen St. Bernhardsberge, und nachdem er einige Stellen daſelbſt bekleidet, wurde er 1775 zum Probſt erwählt.

S. 338. Ludwig XV. König von Frankreich.

Nachdem 1757 in Deutſchland entſtandenen Krieg die Eidsgenößiſche Truppen auch gegen den Preußen und deſſen Verbündete zu agiren angehalten worden, weigerten ſich deſſen anfänglich die Regimenter Jenner und Lochmann; weil aber hierüber keine ausbedungene Artikel in deren Kapitulationen anzutreffen waren, bewilligten die Stände, daß ſie ſich auch hierzu ſollten gebrauchen laſſen, wie ſie dann, nebſt den andern Schweizer Regimentern, in den folgenden Feldzügen ſich beſonders hervorgethan, und Ruhm erlanget haben 1758 ward auch mit dem Biſchof von Baſel wegen Anwerbung eines Regiments, auf den Fuß anderer Schweizer Regimenter, eine Kapitulation geſchloſſen. Nach dem 1762 geſchloſſenen Frieden, wurde 1764 mit den Schweizer Regimentern die Kapitulation erneuert, und von allen, nur den Kanton Schweiz ausgenommen, genehmiget, welcher hierüber ſeine Völker nach Hauſe berufte. 1766 ſchickte der König wieder einen bevollmächtigten Miniſter in die Stadt Genf, die abermals entſtandene bürgerliche Unruhen mit den Repräſentanten von Zürich und Bern beylegen zu helfen, ſo aber fruchtloß abgelaufen, indem die Bürger das von denſelbigen entworfene Reglement durchaus nicht annehmen wollten, worüber ſich zu Anfang des 1767ziger Jahrs die Bevollmächtigte wegbegeben, und hernach zu Solothurn ein-

Reglement abgefaſſet, das zwar von dem Magiſtrate und ſeinem Anhange angenommen, aber von den Bürgern nochmals verworfen worden, worüber die Stadt Genf von den franzöſiſchen Truppen einige Zeit als wie bloquirt gehalten worden.

*. Ludwig XVI. König von Frankreich,

folgte ſeinem Großvater 1774, und äußerte bald Anfangs ſeiner Regierung, als die katholiſchen Stände der Eidsgenoſſenſchaft den Bund 1715 zu erneuern antrugen, daß er vielmehr den Bund mit allen Eidsgenößiſchen Ständen, und zugewandten Orten, der 1722 ausgegangen, wieder erneuert ſehen möchte. Es kam auch nach einigen hierüber gehaltenen Tagſatzungen ſolcher zu Stande, und wurde von den hierüber bevollmächtigten Geſandten mit dem königlichen Geſandten Hrn. von Vergennes den 28. May 1777 zu Solothurn beſchloſſen, auch nach hierüber von allen Orten eingegangener Ratifikation eben daſelbſt am 25. Aug. gleichen Jahrs förmlich beſchworen, wie hierüber der Artikel Franzöſiſcher Bund nachzuſchlagen. Als auch 1782 die Unruhen zu Genf friſcherdings angegangen, die alte Regierung abgeändert, und von den Mißvergnügten eine faſt ganz neue eigenmächtig eingeführet worden, ſo beſchwerte ſich der alte Magiſtrat hierüber bey dem König, welcher, nebſt dem König von Sardinien und dem Stande Bern, Truppen gegen Genf anrücken laſſen, bey deren Annäherung die Stadt ſich am 2. Jul. freywillig ergeben, da dann der alte Rath wieder eingeſetzt, und von den III benannten Mächten eine ganz neue Einrichtung der Regierung gemacht, und den 21. Nov. eingeführt worden; die franzöſiſchen Truppen verließen erſt 178 vollends die Stadt.

S. 340. Lü, Luio.

Das Dörfchen liegt auf dem Abſatze eines Berges, außerhalb der Campotſchermündung, eine halbe Stunde ob Cierf, zwiſchen 2 Wäldern, in angenehmen Wieſen, mit etwas Ackerland; die Häuſer, deren etwa 20 ſind, liegen in 2 Haufen. Das Dörfchen iſt bey ſtarkem Schnee den Lauwinen ſehr ausgeſetzt; es hat ſeit 1716 zwar eine eigene Kirche, aber einen gemeinſchaftlichen Pfarrer mit den andern Gemeinden des obern Terzals im Münſterthal.

* Lüchem, Lychem.

Ist ein Geschlecht im Kanton Solothurn, und der Vogtey Buchseggberg; daraus ward Hans, gebürtig von Lütterkofen, erst in königl. französischen Diensten Fähndrich bey dem Regimente Wittmer 1744, Lieutenant 1747, Oberlieutenant bey dem Regimente von Planta 1752, Ritter St. Ludwig Ordens 1762; hernach kam er als Oberlieutenant unter das Regiment Castellaz 1763, bekam Hauptmannskommißion 1768, und ward wirklicher Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente Boccard 1769. Er hat in dem letzten deutschen Kriege von 1757 bis 62 den Feldzügen am Rhein und in Westphalen beygewohnet; in dem Treffen bey Roßbach den 6. Nov. 1757 ward er in der rechten Achsel verwundet; er quittirte Krankheits halber mit einem Jahrgeld von 500 Pfunden die Dienste, und hat drey Söhne: a) Felix, b) Andreas, c) Ludwig.

a) Felix trat als Fähndrich 1749 in französische Dienste unter das Regiment Balthasar, ward 1756 Unterlieutenant, 1761 Kapitainlieutenant, 1762 erhielte er den St. Ludwigs Orden, und ward 1770 Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach. Er hat auch verschiedenen Feldzügen in dem 7jährigen Kriege in Deutschland mit beygewohnt, und sich besonders in dem Treffen bey Roßbach 1757, bey Sangerhausen und Lutterburg 1758, bey Bergen und Minden 1759, bey Dillenburg und Osterrode 1760, und bey Wilhelmsthal 1762 hervorgethan, in welch letztern ihm auch der rechte Arm zerquetschet worden.

b) Andreas kam 1750 als Cadet in gleiche Dienste unter das Regiment Planta, und ward 1755 Fähndrich. Er hat den Feldzügen von 1757 bis 62, auch allen Aktionen, wobey sich das Regiment befunden, beygewohnt. 1779 erhielte er den St. Ludwigs Orden, und 1780 eine Kompagnie unter dem Regimente Vigier: sein Sohn Joseph trat 1780 als Cadet in gleiche Dienste und Regiment, bey welchem er 1784 Unterlieutenant worden.

c) Ludwig trat auch als Cadet 1761 bey dem Regimente Arbonnier in diese Dienste, ward 1762 Fähndrich bey dem Regimente Reding, 1763 Unterlieutenant, 1773 Oberlieutenant, 1784 bekam er Hauptmannskommißion unter dem Regimente von Diesbach, und ward 1785 wirklicher Hauptmann. Er hat auch den Feldzügen 1761 und 62 beygewohnt.

S. 341. **Lüdi.**

Meister Niklaus war 1653 gebohren, und starb 1742; ein anderer gleiches Namens ward 1727 Mitmeister und des großen Raths, Oberstmeister 1760, und starb 1762; Lukas ward Wechselsensal 1757.

S. 342. **Lüfenen.**

Dieser Berg und Paß ist nicht weit von der Furka entfernt, wird etwa auch lo Fana genennt, und giebt dem ganzen Thal den Namen.

*** Lüscher.**

Joh. Georg, ein wohlhabender Landmann von Möriken, im Kanton Bern, vergabte bey seinem 1756 ohne Kinder erfolgtem Absterben durch eine testamentliche Verordnung, zum Trost der Armen, in den Bädern zu Baden und Schinznacht ein Kapital von 8000 Gulden, davon der Zins jährlich unter alle arme Badgäste, ohne Unterscheid des Lands und der Religion, vertheilt werden sollte, wegen welcher generosen Handlung die hohe Landsobrigkeit, zum Andenken dieses Menschenfreunds, in beyden Bädern eine Denkschrift auf Marmor ihm aufzurichten geruhet haben.

*** Lüscher-See.**

Ist ein Bergsee auf einer Alp in Graubündten, im Obernbund, am Heinzenberg, ob Tschappina; er ist nicht groß, aber merkwürdig, weil er weder Ab- noch Zufluß hat. Das Becken, worinnen er liegt, hat viele Krümmungen, und bildet verschiedene Busen, die mit kleinen Hügeln oder Schutthaufen umgeben sind, auf denen kleine Seelein oder Lachen liegen, die ebenfalls keinen Ein- noch Auslauf haben; das Wasser ist gut zum Trinken. Gleich unter dem See quellen aus dem faulen mergelartigen Schiefer, damit dessen Ufer bedeckt sind, kleine Bächlein hervor, die wahrscheinlicher Weise die schädliche Erdschlipfen, denen das Tschappinergebieth ausgesetzet ist, veranlassen.

S. 344. **Lütterkofen.**

Den 9. Jun. 1779 erlitte der Ort Brandschaden, da ein Haus mit zwey Haushaltungen vom Wetter angezündet, abgebrannt ist.

S. 345. **Lüthard.**

Des Professor Christophs Schriften sind noch beyzufügen:

Trium quæstionum theologico-politicarum assertio pia non acrulenta; wegen der Berner Reformations Disputation, 4. Bern, 1628.

Auch war Daniel Schafner im St. Johannserhaus 1750: von dessen Söhnen ward a) Niklaus Rudolph 1783 Bürgerschreiber; und b) Ludwig Stadtwachtmeister 1781.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Luzern; und eines in den obern Freyen-Aemtern.

* **Lüthold**

ist ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Beat Jakob 1722 Kastenvogt worden, und Peter Heinrich 1719 als Kaplan zu Sitten gestorben.

Auch ein Geschlecht im Toggenburg, von welchem Joseph, geb. 1751, Pfarrer zu Krummenau 1772 worden.

S. 346. **Lüti.**

Aus dem Solothurner Geschlechte hat Joseph dem Helvetischen Musæo 1784 einverleiben lassen,

Ein Gedicht, das Murtner Mädchen.

Ein Gedicht, der Knaster.

So auch in dem schweizerischen Musen-Almanach auf 1785 befindlich, Basel, 8.

Wegen einer von ihm dem schwäbischen Musæo 1786 einverleibten Abhandlung kam er eine Zeitlang um die Freyheit. Weiters finden sich von ihm:

Fabeln, 12. 1787.

Scherzhafte Gedichte, 12. 1788.

S. 347. **von Lütishofen.**

Aus diesem Geschlechte war 1424 Burkard Chorherr zu Münster im Aergäu, auch Dekan, und Rector zu Wangen.

* **Lütscher.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Luzius 1759 Landammann des Hochgerichts Belfort gewesen.

S. 350. **Lüzel.**

Diese Abtey ist ums Jahr 1123 mit Einwilligung des Bischofs von Basel, Berchtold von Neuenburg, und des Kapitels gestiftet worden, und hauptsächlich hier darum anzumerken, weil sie ein geräumiges Haus in der Stadt Basel, und das Bürgerrecht daselbst besitzet.

S. 351. **Lüzelflüh.**

Die Gemeinde hat den 21. August 1764 durch Austretung der Emmen großen Schaden erlitten, dann nicht nur wurde ein Theil von der Brücke weggenommen, und dadurch der Paß darüber auf etliche Tage gesperrt; sondern auch ab den Bleichen viele Tücher weggeführt, auch der Flachs, Hanf, und Embd weggeschwemmt. Der Pfarrer muß jährlich einmal um St. Jakobstag eine Kinderlehre zu Wytenkirch, so 2 Stunden davon entfernt ist, halten.

S. 352. **Lüzelsee.**

Das Seelein hält etwa eine halbe Stunde im Umfange, und wird von dem Landvogte zu Grüningen verlehnet, dem der Lehenmann auch eine Anzahl Krebse liefern muß.

* **Luffi.**

ist ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, aus welchem Abraham, Ammann im Thurthal, einer von den Landsabgeordneten bey den Konferenzen zu Baden 1751, und Frauenfeld 1759, wegen Beylegung der Irrungen mit dem Abte, gewesen; 1760 wurde er Quartierhauptmann des ersten Quartiers im Oberamte, und 1767 Landraths-Obmann, oder Präsident.

S. 353. **Lufingen.**

1765 ist diese Herrschaft und Collatur Auffalls-kaufweise an den Stand Zürich gelanget, welcher die niedere Gerichte samt einigen Gütern dem Amte Embrach beygelegt; das leere Schloß aber, jedoch ohne Gericht, nebst noch einigen Gütern, an Doct. Anton Gob, von Herisau, verkauft worden, von dem es bald hernach 1777 an Kapitain Rudolph Freytag, und von diesem 1786 an Hr. Heinrich Grebel von Zürich, durch Kauf gekommen. Das Schloß ward 1672 von Grund auf neu erbauen; so wie auch 1671 das Lehenhaus nahe dabey. Das Gericht bestehet nun aus dem

Amtmann zu Embrach, dem Gerichtsvogt, und 3 Richtern; dem sitzt auch bey der Untervogt zu Embrach, von wegen der Hoheit zu Kyburg. Der ganze Bezirk begreift 25 Häuser, etwa 30 Haushaltungen, und gegen 160 Einwohner. 1641 ward die Kirche erneuert, und etwas erweitert; noch mehr aber ward sie 1773 in dauerhaften Stand gestellt, und zugleich in dem Tobel, unter dem Kirchengebäude, wo bey starken Wassergüssen Gefahr war, daß der Grund der Anhöhe, worauf die Kirche stehet, immer mehr herunter gerissen, und zuletzt ein sehr beträchtlicher Schaden mit nachgezogen werden könnte, eine starke Mauerveste aufgerichtet. Das Pfarrhaus so zu Embrach stehet, und ehemals die Wohnung des Probsts und seines Kaplans gewesen, durch den er die Kapelle zu Lufingen versehen lassen, ward 1775 neu erbauet. Auch ist den 10. Okt. 1750 die Mühle mit aller Zubehörde abgebrannt.

S. 353. **Zum Luft.**

Der Domherr Rudolph starb den 20. Nov. 1474. Von ihm ist auch ein Mehrers in den *Athenis rauricis* nachzusehen; so wie auch von seines Brudersohn, dem Doct. Arnold, der 1517 gestorben.

S. 354. **Lug.**

Diesen Namen führen auch einige Bauernhöfe auf einer ziemlichen Anhöhe, wo ein Wachtfeuer sich befindet, in der Pfarre Stefisburg, und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 354. **Lugano.**

Die Landschaft stößet gegen Morgen sowohl an das Gouvernement Como, als auch an das Gouvernement Val-Solda, welches mit dem Titel eines Fürstenthums dem Erzbischof vom Mayland zugehöret. Eine neue akkurate Landkarte von dieser Vogtey und Mendris, hat Rudolph Schinz besorget, und seinen Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands, dem 3ten Heft, Zürich 1787, einverleiben lassen; Claußner in Zug hat sie gestochen. Das Land ist zwar bergigt, und die meisten davon des Jahrs 6 bis 7 Monat mit Schnee bedeckt, dazwischen aber liegen schöne und fruchtbare Thäler, die mit Wein und Getreide, aber nicht hinlänglich, bepflanzet werden. Auf dem Gebürge sind ergiebige Alpen, gute Weiden, und Mattland. Die

Ollven-

Olivenbäume gedeihen dem See nach gar wohl; Kaſtanien ſind die gewöhnliche Nahrung des gemeinen Volks. Seiden wird im Lande gezogen, und aus dem Rauhen verarbeitet; dieſe, nebſt Käs, Wollen, Stein und Fiſchen, macht die Ausfuhr des Landes aus; ſelbiges iſt wohl bevölkert, ſo daß viele Mannsperſonen die Sommer-Monate, mit allerhand Gewerbe und Handthierungen etwas zu gewinnen, in Menge in andere Länder gehen. Der ſtrenge Durchpaß an Kaufmannswaaren, die Fiſcherey, auch verſchiedene Handthierungen und Gewerbe, verſchaffen beſonders dem Hauptflecken einen großen Verdienſt.

Der Landvogt, oder Capitaneo, reſidirt in dem auf Koſten der Landſchaft unterhaltenen und meublirten Pallaſte, in dem auch die Weibel ihre Wohnungen haben, und die Gefängniſſe ſind.

Die Beamtete ſo die Juſtizkammer (Camera magnifica) ausmachen, ſind der Landſchreiber, Statthalter, Fiskal u. Kanzler: ſie haben zwar darinnen Sitz, aber keine Stimme, und der Landvogt giebt ſein Urtheil unabhängig; ihr Eid und Pflicht gehet dahin, dem Landvogte die Statuten, Geſetze und Privilegien in jedem Falle vorzuweiſen, und ihm in Treuen zu rathen. Der Landſchreiber beſonders mag bey ſeinem Eid ſowohl dem Landvogte als dem Syndikate ehrerbiethige Vorſtellungen machen, wenn etwas wider die Decreta, Statuten, oder Ortsſtimmen ſollte erkennt werden, in dieſem Falle aber die Geſetze ſelbſt vorzuweiſen ſchuldig ſeyn; er muß auch die Zeugen-Verhöre in Civil- und Criminalſachen in Gegenwart des Landvogts protokolliren; er beziehet ein Pro Cent von jeder Criminalbuße, welche das Syndikat akkomodirt, und 6 Filippi für die Liberation eines Banditen.

Der Regenten der Landſchaft ſind ſieben; als, zwey von dem Pieve d'Agno, zwey von dem Flecken Lauis, einer aus dem Pieve Lauis, einer aus dem Pieve *de Riva*, einer aus dem Pieve *de Ponte Capriaſca*; ſie bleiben, wie gemeldt, 2 Jahr am Amte. Sobald ſie ihr Amt antreten, werden ihnen ſo viel Subſtituten gegeben, die, wann jene ihr Amt ausgedienet haben, dann wieder in ſelbiges eintreten. Ihre Geſchäfte ſind, vor die Gewährſchaft und Preiß der Lebensmittel, *it.* vor die Geſundheit, Maas und Gewicht, Brücken, Straßen, Beſtimmung des Geldkurſes ꝛc. zu ſorgen, und zu wachen.

Der Landvogt regieret das Land nach Statuten und Dekreten, alten Freyheiten und Gebräuchen, auf die er bey Antritt seiner Regierung schwören muß. Der Statthalter, als Richter in Civilsachen, ist verbunden, das Civilgericht im Pallast und in Gegenwart des Landvogts zu halten, was Kapital und Zinsen betrift; desgleichen in Civilschreiben muß er zwey sogeheißene Notarios, und in Criminalsachen den Kammerkanzler bey sich haben. Der Landschreiber stellt den ersten Kanzler vor, den zweyten aber der Unterkanzler, oder Substitut, so von dem Landschreiber den Kantonen vorgeschlagen, und von diesen auf Lebenslang erwählet wird. Gewohnlich erholet sich der Landvogt in Malesizsachen, zu seiner eigenen Beruhigung, bey den Provisional-Orten Raths; diese sind Zürich, Luzern, Uri, und der Kanton, woraus dannzumal der Landvogt gebürtig ist. Er hat auch das Recht, zu allen Zeiten, und nach Belieben, dem Generalkongreß, den Pieve Versammlungen, dem Land- und Stadtrathe beyzuwohnen, jedoch nur so lange, als die Geschäfte vorgetragen werden, hernach aber muß er sich wegbegeben; doch darf keine Versammlung ohne ihn zusammen berufen werden. Die Soldaten zu des Landvogts Bedienung sind zwar vor einigen Jahren abgeschaft worden, aber die Besoldung dauret doch noch fort.

Der Landvogt kann keine Ketzer, Mörder, und Landsverräther liberiren, welches den Ständen vorbehalten ist; er giebt sein Urtheil in Gegenwart des Landschreibers und Kammerkanzlers; beeidiget die Landssteuer Einnehmer; mag in Criminalfällen auf Bürgschaft hin die Gefangenen auf freyen Fuß stellen; in Malesizsachen aber nicht. Ohne Vorwissen der Kammer-Offizialen mag er Niemand gefangen setzen, noch an die Marter schlagen, auch dieselbige ohne sie nicht examiniren; auch darf er ohne vorhergegangene Klage keine General-Inquisition vornehmen. Er darf zu seinem Hausgebrauch fischen lassen, wie er will; hat die Aufsicht über die Sanitäts Verordnungen der Landschaft; kann Erlaubniß ertheilen, langes Gewehr oder Flinten zu tragen; urtheilt in zweyter Instanz über die Viktualien; beziehet den 3ten Theil der Proviantbußen; soll keine Appellation hindern; ist in Civilprozessen Richter erster Instanz auch während dem Syndikate; darf keine Lizenz geben, unnöthige Arbeiten an Sonn- und Feyertägen zu verrichten.

Der Landvogt darf keine falsche Werbungen erlauben; einen von ihm Bannisirten weder liberiren, noch begnadigen; muß die Honoranz vor das Placet vor den vornehmern Geistlichen, wenn diese Stellen während dem Syndikate vergeben werden, mit den Syndikatoren theilen; ohne seine Erlaubniß darf Niemand in Civilsachen an einen fremden Richter appelliren; er kann Unteraufseher der Straßen verordnen und beeidigen; soll nicht mit Korn handeln; soll die Criminalaudienzen Mittwoch und Samstags halten; das Bußengeld und Criminal-accomodement nach der Crida abnehmen; der Bußen wegen mag er, wenn sie nicht zu gesetzter Zeit bezahlt werden, sowohl Thäter als Bürger gefänglich einstecken; er soll dem Zeugen-Verhöre in kriminalischen Prozeduren persönlich beywohnen; mit Zuziehung des Landshauptmanns regulirt er bey vorfallenden Revües die Musterungskösten. Die Gemeindsversammlungen mag er weder verbiethen noch verhindern; er und der Landschreiber sollen der Steueranlage der Kaufleute zu Lauis, und der Ablegung der Rechnung beywohnen, auch dieselbige fleißig beschützen. Der Landvogt hat auch die Aufsicht über den Salzhandel; er allein kann Passeports ausgeben; abzugfällige Güter schätzen lassen; die Güterschätzer bestellen und beeidigen; soll den Rekurs an die Stände nicht behindern; mag die Galeerenstrafe wohl in eine andere abändern; den Lohn der Advokaten taxiren, wenn sie zu viel begehren. In Sachen, Aberglauben und Zauberey betreffend, hat er vollkommene Gewalt abzustrafen; so auch diejenige, so auf andere schießen und sie verwunden, zu bannisiren; wenigstens soll er außert der Ferienzeit monatlich einmal in Civilsachen Bankgericht halten; er mag in Rechtssachen nicht Rath ertheilen; die von seinem Vorfahr gegebene Rechtstermin nicht abändern; Narren, Sinnlose und Verschwender bevogten; auch einen 18jährigen Jüngling majorenn erklären; verdächtige Vögte zur Rechnung anhalten. Sein vornehmstes Einkommen bestehet in Pension, Spruch- und Siegelgeldern, Lizenzen, und Bußen-Urtheil; die Besoldung von der Landschaft ist nicht sonderlich groß ꝛc.

Fortsetzung der Landvögte:

Zug, 1758 Clemens Damian Meyenberg.
Freyburg, 1760 Franz Joseph Niklaus Python.

Bern,	1762	Sigmund Albrecht Steiger.
Schweiz,	1764	Kaſpar Dominik Guot.
Glarus,	1766	Johann Jakob Altmann.
Solothurn,	1768	Urs Viktor von Roll von Emmenholz.
Luzern,	1770	Joſeph Ludwig Caſimir Krutz.
Unterwalden,	1772	Joſeph Ignaz Stokmann.
Baſel,	1774	Mathias Ehinger.
Schafhauſen,	1776	David Hurter.
Zürich,	1778	Ludwig Meiß.
Uri,	1780	Franz Joſeph Lauwener.
Zug,	1782	Franz Joſeph An der Matt.
Freyburg,	1784	Simon Joſeph Ulrich Wild.
Bern,	1786	Ludwig Rudolph von Erlach.
Schweiz,	1788	Joh. Rud Walther Bellmont v. Rikenbach.

Die Geiſtliche in dieſer und den andern Vogteyen, wo die Stände das Jus Patronatus haben, werden zwar durch die Gemeinden erwählt, aber der Landvogt ertheilet durch ein Placet die Beſtätigung, wofür er eine Verehrung annehmen mag.

S. 363. **Lugano, Flecken.**

Er enthält ungefähr 500 Haushaltungen: unter verſchiedenen ſchönen Gebäuden nimmt ſich vorzüglich der Pallaſt Riva, allernächſt am See, aus. Es ſind überall 16 Kirchen, mit Inbegriff der Kloſterkirchen, allhier. Der Spital iſt auch ein ſchönes Gebäude. Der Rath, ſo aus dem Präſidenten, 36 Rathsherren, und einem Kanzler beſtehet, wird von den Bürgern beſetzt. Der Flecken wird in 4 Quartiere eingetheilet, und nach dieſen wird die Wahl eingerichtet: iedes dieſer Quartiere giebt alle Jahr drey neue; der Wahltag iſt je am letzten Tag des Jahrs: alsdann verſammeln ſie ſich in dem Saale des landvögtlichen Pallaſtes, weil der Landvogt der Wahl beywohnet; ſonſt aber verſammeln ſie ſich auf dem großen Saale des Spitals.

S. 366. **Lugano, See.**

Von demſelben hat Joh. Petrus de *Verda*, und Georg *Foſſati*, Karten verfertiget. Auf der neuen Karte, ſo Rudolph Schinz ſeinen Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands einverleibet, und Clauſsner zu Zug geſtochen, iſt dieſer ſehr richtig vorgeſtellt.

* von Lugen.

Ein ehemaliges adeliches Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Hans 1315, Johannes 1358, und noch einer 1406 gelebt.

* von Luggen.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Brüg; aus welchem Michael 1778 Meyer im Gonterthal, und Joſeph 1777 Kaſtellan zu Lötſchen worden.

S. 368.

Lugnetz.

In dem vordern Theil des Thals iſt ziemlicher Mangel an Holz, dem aber mit Torfgraben in etwas könnte abgeholfen werden. Die Dörfer dieſſeits dem Glenner haben ziemlich viel Tannen, aber deſtoweniger Lerchen und Laubholz. Die Berge bis faſt zu hinterſt in das Thal ſind nicht ſonderlich ſteil, und beſtehen aus faſt ununterbrochenen Wieſen und ſchönen Alpen. In dem Gerichte Tersnaus wird die deutſche Sprache gebraucht.

Als 1352 der Graf Rudolph von Montfort mit ſeinem Kriegsheere in das Thal eindringen wollte, wurde er von dem damaligen Beſitzer deſſelbigen Ulrich Walter, Freyherrn von Bellmont, bey dem Dorfe Montana mit großem Verluſte zurückgeſchlagen, bey welchem Anlaſſe die Lugnetzer Weiber ein ſtarkes Detachement bey dem engen Paſſe an dem uralten Thor durch einen Hagel von Steinen, ſo ſie den Berg hinabgewälzet, abgetrieben, und dadurch ihren Männern den Rücken geſichert haben. Zum Andenken deſſen, ſollen ſie noch in der Kirche zu Pleif, bey Villa, das Vorrecht haben, auf der rechten Seite zu ſitzen.

Es führet auch von dieſem Hochgerichte den Namen ein geiſtliches Vicariat des ſogenannten Oberländiſchen Kapitels, darein die Pfarreyen Camüns, Combels, Frein, Igels, Moriſſen, Neukirch, Peiden, Pleif, Romain, Tersnaus, Vals, Ueber-Caſtell, Vigens und Wrin gehören, und unter einem beſondern Vicario-foraneo ſtehen.

* Luini.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lauis; daraus iſt Joſeph Anton, geb. den 27. Merz 1725, ein Kapuziner, der verſchiedene Stellen ſeines Ordens bekleidet, Definitor deſſelbigen, hernach päbſtli-

cher Hofprediger, und Examinator der Biſchöfen in Theologia worden. Er bekam im Okt. 1784 das Bisthum Peſaro im Kirchenſtaat.

S. 372. Lullin.

Des Syndic Peters Wittwe, Alexandrina Fatio, ſtarb den 14. Okt. 1762 in einem Alter von 103 Jahren: ſie hatten einen Sohn und 2 Töchter, die alle ſtumm gebohren worden, aber durch ihre Sorgfalt zur Rede gelanget ſeyn ſollen. Der Syndic Karl ſtarb 1760. Der Syndic Michael von Château-vieux, geb. 1695, bemühte ſich ſchon in ſeinen jungen Jahren, eine große Kenntniß von den Künſten und Handwerkern zu erlangen; er ſtudirte ſelbige nicht nur in Büchern, ſondern auch in Werkſtätten, und ſammelte ſich einen großen Vorrath von allerhand Geräthe an, welches ihn in Stand ſetzte, als er zur Regierung gelangte, bald jedem Profeßioniſten, oder Handwerker, zu zeigen, was er zu unternehmen, oder zu unterlaſſen hätte, und ſie auf das Kräftigſte zu unterſtützen. In den großen Rath gelangte er 1721: die erſte Syndiksſtelle erhielte er nochmals 1760, 64, 68, 72 und 76, und die Stelle eines Lieutenants 1757 und 61. Er bewillkommte auch den franzöſiſchen Staats- und Kriegsminiſter, Marquis von Paulmey d'Argenſon im Namen der Republik zu Gex den 10 Jul. 1755, und ſtarb im Merz 1781. Sein von Duhamel angeführtes Werk iſt auch beſonders in Druck erſchienen, unter dem Titel:

Expériences & Réflexions ſur la culture des Terres, faites aux environs de Geneve en 1754, 55 & 56. 8.

Sein Sohn Joh. Ludwig war des großen Raths von 1758 bis 73. Weiters waren des großen Raths, der Profeſſor Peter 1746, gelangte in den kleinen Rath 1756, ward Stadtſchreiber 1761, Syndic 1782; Joh. Anton der ältere von 1721 bis 61; Michael 1728; Peter 1734 bis 64; Ezechiel 1734 bis 63, war auch General-Controleur; Joh. Anton der jüngere 1738 bis 81; Anton de Château-vieux 1752; Marx 1752 bis 73; Johannes 1764 bis 83; Jakob Andreas 1764 bis 82; Paulus 1770, auch Auditeur 1774; Ami 1775, ward Gerichtſchreiber 1776, Chatelain zu Juſſy 1779, des kleinen Raths 1781, war auch unter denen bey der Interims-Regierung 1782 entſetzten und arretirten, aber hernach wieder eingeſetzten Rathsgliedern, iſt auch ein Mitglied

der Committé von der Sozietät zur Beförderung der Wissenschaften zu Genf; Karl Johann Marx 1782.

Der Pfarrer und Prof. Amy war 1695 gebohren, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1718; hernach machte er schöne Reisen durch Frankreich und Engelland. Er war auch ein Mitglied der königl. großbritannischen Gesellschaft von Fortpflanzung des Glaubens. Die Universität zu Oxford bezeugte ihre besondere Hochachtung vor ihn durch ein Diploma, das sie einer ihm geschenkten Bibel beylegten. Zu seiner vortreflich- und kostbaren Bibliothek, in deren besonders viele Mscrpt. der Familie Petau gehörend befindlich waren, verordnete er auch eine ansehnliche Summe Gelds der öffentlichen Bibliothek an welche er sie vermacht hatte, um solche in einem bequemen Zimmer aufstellen zu können. Erst nach seinem Tode sind von ihm herausgekommen:

Sermons sur divers Textes de l'Ecriture sainte, 8. II Vol. 1761 und 67.

Jakob Andreas ward gebohren 1730; er trat schon den 14. April 1744 in französische Dienste unter das Regiment Diesbach, und die Kompagnie so seine zwey ältern Brüder dabey gehabt; er machte, seiner Jugend ungeachtet, diesen Feldzug als Volontaire mit, und wohnte den Belagerungen von Ypren und Fürnes bey, und hieß der Ritter von Château-vieux; in der Schlacht bey Fontenoy defendirte er mit 400 Mann von seinem Regimente mit großer Tapferkeit eine Redoute; und in dem Feldzuge 1746 that er sich wieder in den Belagerungen von Brüssel und Mons, und der Schlacht bey Raucoux, 1747 in der bey Laffeld, und der Belagerung von Bergen op Zoom, und 1748 in der Belagerung von Mastricht besonders hervor. Inmittelst war er so weit avanzirt, daß er den 8. Sept. 1754 Kapitainlieutenant, und den 19. Jun. 1755 Major bey dem Regimente von Diesbach worden; mit diesem machte er alle Feldzüge in Deutschland mit, und erwieß bey vielen Anlässen eine sonderbare Geschicklichkeit in der Taktik, die ihm große Hochachtung und besondere Affektion von dem Grafen von Diesbach Belle-Roche zuzog, die er auch besonders in den Schlachten bey Sandershausen, Lauterberg, Bergen, der Eroberung und Beschützung von Cassel erwiesen. Die Schlacht bey Bergen brachte ihm den 20. May 1759 die Kommißion eines Obersten, u. die Action bey Corbach 1760 den Orden von Kriegs

verdienſten zu wegen. Am 20. April 1766 kam er als Major unter das Regiment Waldner, ward den 16. April 1767 Brigadier, und den 1. Merz 1780 Maréchal-de-Camp: quittirte aber noch gleichen Tags das Regiment mit einer Penſion von 7000 Livres: ward jedoch den 9. Dez. 1782 Komthur des Ordens von Kriegsverdienſten. Am 30. Merz 1783 erhielte er das vacante Regiment von Aubonne; und wurde 1785 durch Lettres patentes zur Belohnung ſeiner Dienſten zu einem Marquis ernennt.

Lumago, Joh. Antonius,

gebürtig aus der Stadt oder Bündtneriſchen Grafſchaft Cleve; er trat 1689 als Offizier in königl. franzöſiſche Dienſte bey dem neuerrichteten Regimente Salis von Sils, dabey er 1702 Hauptmann worden. Er kam 1706 als Oberſtlieutenant unter das Regiment Reding, welches er auch, als es im Sept. gleichen Jahrs erlediget worden, erhalten. Er beſaß es aber nicht lange; denn er ſtarb den 24. Sept. 1707 an einer bey der Belagerung von Cartagena, in Spanien, erhaltenen Wunde.

S. 374.

Lumino.

Ein Dorf, Kirche, und Pfarre in der Landvogtey Bellenz, ſo im Lexikon unter dem Titel Luino angeführt iſt. Es liegt an den Gränzen des Miſoxerthals, und Oberngraubunds, und wirklich ſind in dieſer Gegend die Gränzen nicht gar richtig ausgezeichnet: da herum giebt es auch vortrefliche Steinbrüche, wo man Platten von beſonderer Größe brechen kann. Die Gemeinde begreift etwa 500 Seelen in ſich.

S. 375.

Lungeren.

Die Gegend um das Dorf iſt ſehr anmuthig, und fruchtbar mit ſchönen Matten, Kaſtanien- Nuß- und Kirſchbäumen, aber wenig Obſtbäumen, auch wird etwas Hanf und Sommergetreide gepflanzt. Die Pfarrey wird von einem Pfarrer und Helfer bedient, welche von der Gemeinde geſetzet werden. Im May 1739 ſind daſelbſt 29 Firſten, einige Nebengebäude, und eine Kapelle abgebrannt.

S. 376.

Lunkhofen.

Der Kirchthurn machet, laut Verträgen, eine der Marchen zwiſchen den obern und untern Freyen-Aemtern aus. Die Kaplaney

wird

von dem Amte und Gerichte allhier beſtellet. Der Zehenden gehört theils dem Kloſter Muri, theils dem hier ſtehenden Kellerhof der Stadt Bremgarten, in welchem der Obervogt Gericht hält, davon bey dem Artikel Kelleramt nachzuſchlagen Das Dorf Unter-Lunkhofen wird von der Reuß oft beſchädiget; in beyden Dörfern iſt etwas Weinwachs.

* de Lupabus, Gerhardus de S. Theobaldo

erhielt den Gradum eines Doktors beyder Rechten auf der Univerſität zu Baſel 1496, und führte das Dekanat bey der juriſtiſchen Fakultät 1508 und 1513; weiters findet ſich von ſeiner Herkunft und Schickſalen nichts.

S. 378. **Lupichi.**

Der Pfarrer Franz Ludwig ward 1707 in das Predigtamt aufgenommen; ward erſtlich 1711 Pfarrer zu Ablentſchen, und letztlich 1740 zu Herzogenbuchſee, ſtarb 1751. Der Pfarrer Sigmund war auch Camerarius des Rydauerkapitels, und ſtarb 1748. Der Pfarrer Samuel ward in das Predigtamt aufgenommen 1708, und ſtarb im Jänner 1768. Es iſt ferner von ihm in Druck erſchienen:

Ausgang aus Babel; oder, Berneriſches Jubelfeſt bey Anlaß der vor 200 Jahren eingeführten Reformation, 4. Bern, 1728.

Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1712, ward in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Summiswald 1745, Camerarius der Klaſſe von Burgdorf 1765, Pfarrer gen Lüzelflüh 1769, Dekan vorbemeldter Klaſſe 1777.

S. 382. **Luſſer.**

Der Hauptmann Martin pag. 383 hatte 2 Söhne, Jakob Joſeph, und Joſeph Maria; erſterer hinterließ 3 Söhne: a) Karl Martin, b) Joſeph Maria, c) Florian, Pfleger der untern H. Kreuz-Kapelle. Joſeph Maria, geb. 1748, ſtund erſt als Fähndrich bey dem Regimente von Würz in königl. ſizilianiſchen Dienſten, ward des Landraths zu Altdorf 1778, und iſt auch Kirchenherr. Der angemerkte franzöſiſche Lieutenant Joſeph Chriſtoph hat ſchon 1719 in dieſer Qualität einer Schifsexpedition in der Amerikaniſchen Landſchaft Louiſiana beygewohnt; er war auch Hauptmann einer Kompagnie zur See, und iſt 1736 in

einer Aktion erschossen worden. Des Rathsherrn und Landvogt Karl Balthasars Sohn, Pat. Gregorius, geb. 1686, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1708, war Probst im Fahr, hernach Statthalter zu Sonnenberg, und 1758 Senior des Konvents, und starb 1768. Auch waren geistlichen Stands Joseph Leonz, geb. 1696, ward Kaplan zu Altdorf 1735, Præses des Urnersextariats, starb 1758; Joseph Anton, geb. 1717, Kaplan zum H. Kreuz zu Altdorf 1740, starb 1774 ꝛc.

Von der Linie zu Erstfelden ward Joseph Franz Xaver Andreas, geb. 1721, des Landraths 1773.

S. 383. **Lußmann.**

Aus diesem Geschlechte (im Lexikon pag. 388) ward auch Joh. Melchior, Schulmeister und Chirurgus, geb. 1724, der sich auf den Landsgemeinden 1763 und 64 vornämlich gegen einige Punkte des neuen französischen Reglements besonders hervorgethan; er ward schon 1759 in den Landrath zu Silenen erwählt, hernach auch des Fünfzehner-Gerichts dieser Genossame, und 1786 Landvogt gen Sargans.

S. 383. **Lussy.**

Der Zeugherr und Seckelmeister Melchior Remigi war 1661 gebohren, gelangte in den Rath 1706. Der Landschreiber Joseph Maria ist todt; und war ein anderer Joseph Maria, geb. 1717, auch Landschreiber von 1748 bis 58. Der Landrath Heinrich Remigi, geb. 1699, gelangte zu dieser Stelle 1749.

S. 385. Der Landammann Melchior wurde auch 1584 an den König Philippus II. nach Spanien geschickt, sich im Namen einiger Kantonen wegen Eingriffen in die beydseitige Traktaten zu beschweren; auf der Heimreise that er eine Wallfahrt nach Mont-Varal, zu Ehren des H. Caroli Baromæi, Erzbischof zu Mayland, und großen Gönners der katholischen Eidsgenossenschaft. Anfänglich wurde er von dem Könige, wegen seiner bezeugten Standhaftigkeit und freyen Reden, nicht wohl empfangen; hernach aber doch wegen seiner Herzhaftigkeit bewundert, und Pompejus de la Choix mit ihm in die Schweiz gesendet, diese Streitigkeiten beyzulegen. Die Rede, so sein Sohn Ritter Melchior in lateinischer Sprache in dem päbstlichen Consistorio, aber schon den 4. Kal. Dec. 1572 gehalten, ist 1573. zu Bologna in 4. gedruckt worden.

S. 387. Der Pannerherr und Hauptmann Joh. Ludwig Aloys war 1689 gebohren, und ist gleich auch seine 2 Söhne todt. Der Oberst und Landammann Kaspar ward auch 1607 Landshauptmann ob und nid dem Wald, und ist 1609 gestorben, in welchem Jahre auch sein Regiment in spanischer Diensten wieder abgedankt worden.

S. 388. Der Bauherr Maria Joseph, geb. 1712, war auch Landsstatthalter von 1759 bis 64; seine Söhne sind, Franz Joseph, ist Hauptmann, und Joseph Maurus, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux. Der Lieutenant Franz war 1643 gebohren, und kam in den Landrath 1695; und der Doctor und Landsstatthalter Franz Joseph, geb. 1661, gelangte auch dahin 1695; und Landammann Melchior Joseph, geb. 1662, gelangte in den Rath 1699. Ferner sind darein aufgenommen worden; Arnold Remigi 1726, geb. 1675; Anton 1747, geb. 1696; Joh. Bonaventura 1765, geb. 1730; Joseph Anton 1775, geb. 1722; und Fidel 1782, geb. 1731. Auch sind verschiedene geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

* Lutenburger, auch Lautenburg.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

S. 389. **Lutenwang.**

Augustin soll erst Rector an der Pfarrkirche zu Kaufbeuren gewesen seyn; dann war er auch Canonicus, und Dekan des Collegiatstifts zu St. Peter; 1498 war er auch Lizenziat der Rechten, und 1500 schrieb er sich Doctor der Rechten, und 1510 Dollmetsch der bürgerlichen Gesetze, und Pfarrer in Klein-Basel. Er bekleidete das Dekanat der juristischen Fakultät 1514, und das Rektorat bey der Akademie 1510 und 17.

S. 390. **Luterbach.**

Unweit diesem Dorfe liegt ein schönes Lusthaus, der Wylihof genennt.

S. 390. **Luteren.**

In dieser Pfarrgemeinde wird starke Pferd- u. Viehzucht getrieben.

S. 191. **von Luternau.**

Von des Hs Ulrichs, Herr zu Liebegg, Söhnen, war auch Uriel Bürger zu Arau, der 1495 gelebt. Von des Schultheiß Valentin Sohnssöhnen war Valentin Meyer zu Biel, der in Mscrpt. hinterlassen:

Sammlung der vornehmsten Verträgen, Freyheiten, Handfesten, Gesetzen, Ordnungen, Biel, Tessenberg und Illfingen betreffend; so in Wildermetts Geschichtbeschreibung der Stadt Biel anzutreffen.

S. 394. Der erste Rudolph, Herr zu Liebegg, hatte noch einen Sohn, den Rudolph, Ritter, so 1474 des großen Raths worden. Der Landvogt Augustin war 1537 gebohren, starb 1563; von seinen Söhnen starb Anton 1563, und Sebastian 1574; Hieronymus, Herr zu Belp, 1585, und Gabriel 1583. Des Hieronymi Sohn gleiches Namens ward 1584 des großen Raths. Von des Sebastians Söhnen war I) Augustin, Herr zu Liebegg, 1568 gebohren, starb 1601; II) Oberst Hs Franz war 1571 gebohren; III) Beat Ludwig, geb. 1572, des großen Raths von 1601 bis 03, starb 1625: sein Sohn Sebastian geb. 1620, Spitalmeister zu Neuenburg 1652, des großen Raths 1657, Landvogt zu Oron 1675, starb 1692.

S. 396. Der Venner Hs Rudolph war 1678 gebohren; von ihm rühret auch her:

Bericht über die waltende Frage: Ob dem Stande Bern das baufällige Schloß Schenkenberg wieder aufzubauen, oder das im Amte gelegene Schloß Wildenstein an sich zu ziehen? 4. 1720. Letzteres geschah, und Wildenstein wurde zum Wohnsitz des Amtmanns von Schenkenberg gemacht.

Sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1724, bekam eine Kompagnie in Holland bey dem Regimente Stürler den 7. Jul. 1776, gab aber hernach die Dienste auf, und ward 1780 Landvogt zu Romainmotier. Dessen Bruder Friedrich, geb. 1727, ward auch in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler Kapitainlieutenant 1750, hernach des großen Raths 1764, Schultheiß zu Burgdorf 1773.

Des Oberforstmeister Joh. Rud. Reinhards Sohn Joh. Reinhard, Spitalmeister zu Neuenburg, starb 1752; von des-

sen Söhnen Joh. Rud. Hubert ist auch Spitalmeister daselbst seit 1765; und Joh. Reinhards Sohn Samuel, geb. 1740, war Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, der Kompagnie von Diesbach, den 30. Jun. 1769; Hauptmann den 9. May 1780, gab hernach die Dienste auf, und ward des großen Raths 1785, starb im Okt. 1786; und des Joh. Rudolph Huberts Sohn, Christian Bernhard, geb. 1736, war Kapitainlieutenant in königl. sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, der Kompagnie Tschiffeli, den 4. Dez. 1767 bis 75, des großen Raths im gleichen Jahr, Oberstlieutenant im Lande, Stiftschafner zu Zofingen 1767.

Der Oberstlieutenant und Landvogt Sebastian kam 1645 als Major unter ein deutsches Regiment in schwedische Dienstel, und 1658 in gleicher Qualität unter das Bernerische Regiment Weiß in venetianische Dienste, dabey er 1659 Oberstlieutenant worden.

S. 400. **Lutiger.**

Der Ammann Kaspar, geb. 1710, ward nochmals Ammann 1758, und Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1754 und 59. Bey den Zwistigkeiten in dem Kanton Zug 1766, wegen den französischen Bundsfrüchten, hat er sein Vaterland verlassen, in welches er aber nach Verfluß einiger Jahre wieder zurück gekehrt, und seit diesem seine noch übrige Lebenstage auf seinem anmuthigen Landsitze bey St. Karl, am Zugersee, ohne Staatsgeschäfte in Ruhe zu durchleben sucht. Auch ward Joh. Franz 1763, und Kirchmeyer Peter Franz 1769 des großen Raths.

S. 400. **Lutry.**

Die Gegend um diese Stadt enthält fast nichts anders als rauhe Hügel, und harte Felsen; aber eben diese Hügel sind zum Weinbau überaus tauglich. Nächst um den Wald Jorat sind Fruchtfelder und Wiesen; aber auch die ersten haben einen felsichten Boden. Der Jorat ist eine Waldung 3 oder 4 Meilen lang, und 2 breit, und liegt zwischen Lausanne und Nilden. Die Einwohner da herum sind stark und wohlgewachsen; und gewöhnt ihr rauhes felsichtes Land gut zu bauen, und wohl zu nutzen.

*** Luvini**

ist ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; aus wel-

chem Karl Anton, geb. 1719, Chorherr zu St. Victor im Kalanterthal 1748 worden. Zu diesem Geschlechte mag auch gehören der Abbate Carlo Luvini, dermaliger Agent der Bündtnerischen Republik am päbstlichen Hofe zu Rom.

S. 402. **Luvino.**

Dieses Thal sollte eigentlich Livino heißen, und macht eine der schönsten Berggegenden des Landes aus: seine flache Ebene ist mehr als 2 Stunden lang, und wenigstens 1000 bis 1200 Schritte breit, stellet von einem Ende zum andern eine herrliche Wiese vor, und wird von einem Wasser, Aqua grande genennt, durchströmet. Die oberste Kirche im Thal ist dem H. Rochus gewidmet: die andere, oder Hauptkirche, der H. Jungfrau, und die dritte dem H. Anton. Unweit der zweyten ist eine Brücke über das Wasser: unterhalb derselben wird das Thal enger, denn die Felsen schließen sich näher zusammen. In dem Thale wird viel Butter gemacht, so mit gutem Nutzen in das Vintgöw, im Tyrol, ausgeführt wird. Die Sprache der Einwohner ist Italiänisch. Die Gemeinde bestehet etwa aus 300 Seelen; der Maestral, oder höchste obrigkeitliche Person des Orts, kann etwa bis auf 100 Gulden strafen; was darüber gehet, gehöret vor den Podestat nach Worms. Der Handel mit den Tyrolern geschiehet meistens durch Tausch von Butter gegen Roggenmehl.

S. 401. **Luvis.**

In dieser Gemeinde sind im Merz 1761 etliche 70 Häuser und Bestallungen abgebrannt.

* **Luwiß**

ist ein Bauernhof in der Pfarre Bauma, und der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

* **Lux,**

war ein Geschlecht in der Stadt Luzern, aus welchem Meister Konrad, ein erfahrner Steinmetz, den kunstreichen Brunnen auf dem Fisch- itzt Weinmarkt, erbauet, und davor das Bürgerrecht erhalten hat.

* **Luya, Johannes**

ein Kaufmann zu Genf, geb. 1739, hat herausgegeben:

Amuſemens arithmétiques & algébriques de la Campagne, à l'uſage de jeunes gens de l'un & de l'autre ſexe, dans leſquels on les conduit depuis les premiers élémens du calcul, juſques à la ſolution des problèmes élevés à la huitieme puiſſance, II Vol. 4. *Geneve.*

S. 402.

Lur.

Der Oberſt und Zeugwart Karl iſt 1750 geſtorben. Auch ward Emanuel Inſelverwalter 1776, und 1782 nochmals hierzu beſtätiget.

Der Pfarrer Samuel ward gebohren den 10. Auguſt 1674; ſein Vater Joh. Jakob war Pfarrer zu Biglen; nach deſſen frühzeitigen Abſterben wurde er auf das Gymnaſium nach Bern gethan, wo er gute Progreſſen in den Wiſſenſchaften machte, auch anfänglich die Matheſin und ſchöne Wiſſenſchaften trieb; bald aber ſich ganz dem Studio theologico widmete, ſich aber auf die myſtiſche Schriften ſo legte, daß es ihm bald an Aufnahme in das Miniſterium hinderlich geweſen wäre; auch nachher bey Führung ſeines Lehramts zu verſchiedenen Verantwortungen Anlaß gab, die er aber allemal beſtens abgeleget. Erſtlich behalf er ſich mit Informationen, bis er die Pfarre Yverdon erhielt. 1723 erhielt er eine Vokation als Hofprediger zu dem Grafen von Iſenburg-Büdingen; ſchon erhielt er den 23. Sept. ein gütiges Atteſtat hierüber von ſeiner Obrigkeit, als kurz hernach die Sache wieder ruckſtellig wurde. 1726 wurde ihm die erſte Pfarrerſtelle bey der reformirten Gemeinde zu Zerbſt angetragen; es gieng aber auch wieder zurück, da einige Widriggeſinnte ihn des Pietiſmi halben anklagten: ungeachtet auch eines günſtigen Schreibens vom löbl. Stande Bern dahin, wurde nichts daraus. Auch im gleichen Jahre wurde ihm angerathen, ſich um den theologiſchen Lehrſtuhl zu Lauſanne zu bewerben, darzu er ſich aber nicht entſchließen konnte. Kurz hernach aber erhielt er die Pfarre Amſoldingen, nachdem er den gewohnten Examinaten- und Aſſociations-Eid, jedoch mit Reſtriktion abgelegt; hieſelbſt, und zu Diesbach, führte er ſein Amt mit groſſer Erbauung, und Frucht bey vielen Perſonen, aber auch mit nicht geringen Anfechtungen von Widriggeſinnten; wie ſolches aus dem Lebenslaufe, der ſeiner Letzte Poſaunen-Stimme, in ſich haltend eine geiſtreiche Pfingſtpredigt über Apocal. II, 1–4,

gedruckt zu Bern, 8. 1751, angehängt iſt, weitläuftig erhellet. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Der unter den Stechdiſteln mancherley Widerwärtigkeiten hervorblühende Lilienzweig der Liebe, 2 Moſ. XX, 13. 5 Moſ. V, 17.

Apologie, oder Zeugniß der Wahrheit.

Gehorſam des Glaubens, Apoc. III, 20.

Hochzeit-Tafel des Lamms, Apoc. III, 20.

Die neue Welt.

Eine kleine, jedoch ſehr heilſame Seelenweide vor Leute, die nach dem einigen guten Hirten Chriſto verlangen, und ſeiner gnadenreichen Gemeinſchaft von Herzen begierig ſind, um den Vorſchmack des Paradeiſes unter ſeiner gnadenreichen Herzens- und Lebensregierung zu genießen, 1745. 12.

Die geiſtliche Vermählung Jeſu mit ſeiner Braut, 1 Moſ. XXIV, 67.

Wohlriechendes Roſen-Gärtlein. 12. Bern, 1745.

Heiliges Glaubensgeſpräch, oder ſchriftmäßige Unterweiſung von dem wahren Grund und Weg zu dem chriſtenlichen Glauben, Leben, Leiden, und Sterben, 8. Baſel, 1759.

Der Pfarrer Friedrich ward 1703 in das Predigtamt aufgenommen, und iſt 1757 im 82ſten Jahr ſeines Alters geſtorben: ſein Sohn, der Werkmeiſter, hat Samuel geheißen, und iſt ſchon 1745 geſtorben.

Der Baſeliſche Prof. Ludwig war ein Sohn von Baſilius, welcher Helfer bey St. Peter geweſen, und hernach Prediger zu Mühlhauſen worden. Als ſein Vater 1587 dahin abreiſete, ließ er ihn zu Baſel unter Aufſicht Theodor Zwingers zurück. Als aber dieſer kurz hernach mit Tode abgieng, nahm ihn der Vater wieder zu ſich, ſchickte ihn aber 1589 ſchon wieder auf Baſel, wo er ſeine Studia fortgeſetzet, und in den Matrikul der Akademie eingeſchrieben worden; 1564 erhielt er die Magiſterwürde. Kurz hernach begab er ſich nach Schafhauſen, wo er mit Joh. Jezeller, und Heinrich Blank, vertraute Freundſchaft errichtet. Bey ſeiner Zurückkunft nach Baſel verſah er auf einige Zeit auch den mathematiſchen Lehrſtuhl vor den Profeſſor Peter Ryff, und 1600 den Prediger Joh. Molitor bey der Gemeinde zu Riehen; 1600 wurde er von dem Markgrafen von Baden-Durlach auf

das

das Colloquium zu Durlach berufen, welches zwiſchen einigen reformirten und lutheriſchen Gottsgelehrten daſelbſt gehalten worden ꝛc. Als 1604 der Markgraf Ernſt Friedrich mit Tode abgieng, und die eifrigen Lutheraner am Hofe wieder die Oberhand bekommen, ſo nahm er erſt eine Predigerſtelle zu Weingarten in der Pfalz, und hernach 1605 das Conrectorat zu Amberg an, bis er, wie gemeldt, 1611 wieder nach Baſel berufen worden. Das Dekanat bey der philoſophiſchen Klaſſe hat er 6 mal bekleidet, und wurde auch 1629 zum Viſitator Gymnaſii beſtellt. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Compendium Theologiæ, 1598. 8.

Confeſſio Erneſti Friderici, *March. Bad.* & *Durl.* lat. 1605.

Regula viæ veritatis Phil. *Marnixii*, ejus opera edita cod. Jodoci Nahumi poſtilla Evangelic. lat. 1609.

Tractatus de Antichriſto, 1610.

Adverſaria contra Andar. *Libavium* &c. 1618.

Andar. Friccii libellus de providentia & prædeſtinatione ab eo editus, 1614.

SS. Theolog. Σωματοποωσις, II Libri de fide & moribus, *Baſil.* 1624. 8.

Clavis S. S. M. Flac. Illyric. ab eo recenſitus, 1627.

N. T. germanice redditum ſingulari artificio. 1628.

Commonefactio ad S. P. Q. Baſil. ſuper gratam memoriam Reformationis ſtrene loco exhibita, 1631.

V. T. germanice redditum, 1636.

Grammatica Latina & Græca, pro uſu Gymnaſ. itemque Logica & Rhetorica eadem auctior pro uſu Academiæ Poetices rudimenta, pro Gymn. ſingula a 1620. Oratio περι παιδειας. 1612.

Organi Ariſtotel. thetica & aphoriſtica expoſitio; *item* Commentarius analyt. in Org. Ariſt. gr. & lat. 1619.

Epitome phyſicæ, 1597.

Tractat. de ſtructura & uſu pleni Sphæris S. Aſtrolabii.

Virgilius cum notis varior. 1613. *Fol.*

Scapulæ Lexicon recognavit, 1640 & 41.

Petri Rami Baſilea ab ipſo recuſa, 1606.

Epiſtolica diſſertatio inter *Gittichium* & L. *Lucium*: an Chriſtus pro peccatis noſtris divinæ juſtitiæ ſatisfecerit nec ne, *Baſ.* 1612.

Ærarium, ſeu Theſaurus latinæ linguæ, *Franc.* 1613. *Fol.*

Nutzliche und nothwendige Erinnerung wegen dankbarer, gottseliger Wiedergedächtnuß der vor 100 Jahren vorgegangenen Reformation der Kirchen zu Basel, 4. 1631. Fol. auch Lateinisch.

Aus dem Appenzeller Geschlechte wurden ferner Ulrich, geb. 1699, des Raths im Rehetobel 1734, starb 1780: Leonhard, geb. 1731, auch des Raths daselbst 1780. Johannes, geb. 1706, Hauptmann der Rood Wolfhalden 1748; so waren auch des Raths daselbst 1748 bis 73 Bartholomä, geb. 1706; ferner von 1767 bis 81 Christian, geb. 1709; und noch seit 1782 Michael, geb. 1747; und 1785 Bartholomä, geb. 1756. Und in der Gemeinde Walzenhausen Hans Ulrich, geb. 1758, erwählt 1787.

S. 407. **Luzendro.**

Dieses merkwürdige Seelein liegt zwischen mit Schnee und Eis begränzten Felsen, und wüsten Steinklippen, hundert Schritte von dem Hauptwege von Urseren zu den Kapuzinern auf dem St. Gotthard, am Fuße des Berges Orcino, und des höchsten Alpgipfels Pettine. Man kann ihn nicht ganz überschauen, weil er sich von hintenzu in einen Winkel verliehrt; er hat fast 3 Viertelstunden im Umfange; selten fallen Sonnenblicke darauf; und Reisende müssen sehr genau Acht geben, wenn sie ihn entdecken wollen: alles dort herum siehet recht traurig aus; er ist beynahe 3 Viertel des Jahrs zugefroren; doch soll es noch einige Trüschen darinnen geben.

S. 408. **Lycosthenes, Conrad.**

ward gebohren zu Ruffach 1518, wo sein Vater Theobald Bürgermeister und Seckelmeister gewesen; seine Mutter Elisabeth war des berühmten Konrad Pellicani Schwester. Als er zum Professorat nach Basel berufen worden, lehrete er dennoch auf dem Gymnasio die lateinische Sprache, und erklärte den Justinum und Wilichii Dialektik. Mehr von ihm ist in den *Athen. rauricis* nachzuschlagen. Zu seinen Schriften gehören noch:

Elenchus Scriptorum omnium veterum ac recentiorum, *Basil.* 1551. 4.

Chronicon prodigiorum lat. c. f. *Baſ.* 1557. *Fol.* Auch deutsch, von Joh. Herold übersetzt, Basel, 1557. Fol.

Joh. Raviſii Textoris officinam auxit & in ordinem commodiorem redegit, *Baſ.* 1452 & 55.

In Ptolomæi geographicos libros indices II, *Baſ.* 1552.

Gnomologia ex Æneæ Sylvio S. Pio II. collecta, 4. *Baſ.* 1551. & 1571.

L. Domitii Bruſſarii facetiarum exemplorumque, Lib. VII. *Baſ.* 1559.

Epitomen Bibliothecæ Germanicæ, *Tig.* 1555. *Fol.*

De Republ. Rubeacenſium, de Priſcis Rom. legibus, Annotationes in Juſtinum, Val. Maximum, & Feneſtellam.

Liber de mulierum præclaris dictis & factis.

Theatrum vitæ humanæ farraginam infinitam; woran er 15 Jahr gearbeitet, darüber aber geſtorben, da es dann von Theodor Zwinger vollends zu Ende gebracht worden.

Er ſoll auch eine Landkarte vom Schweizerland verfertiget haben, die aber äußerſt ſelten iſt; ſie ſoll in Tſchudis Alterthümern, Basler Edition 1560 einverleibt, und ein Holzſtich im Geſchmack der Stumpfiſchen Karten ſeyn.

* Lyß.

Ein Pfarrdorf im Kanton Bern, auf der rechten Seite der Aaren, in der Vogtey Arberg, an der Landſtraße nach Solothurn.

* Lyßach

iſt ein Dörfchen in der Pfarre Kilchberg, dem Amte Rüdligen der Herrſchaft Burgdorf, und Kanton Bern.

Errata.

Seite.	4.	Zeile	22. anstatt Beichvater, leſet Beichtvater.
			17. deleat. 1674.
—	12.	—	34. ſetzet nach Briefwechſel, und.
			37. anſtatt Columborium, leſet Columbarium.
—	14.	—	3. anſtatt Iuſcriptionum, leſet Inſcriptionum.
			5. und 6. anſtatt inigratione, leſet migratione.
—	27.	—	6. anſtatt ds, leſet des.
			32. anſtatt Harlernenſis, leſet Harlemenſis.
—	31.	—	6. anſtatt Bicliothecæ, leſet Bibliothecæ.
—	37.	—	1. anſtatt von Biel, leſet Mühlhauſen.
—	39.	—	25. anſtatt Roßaach, leſet Roßbach.
—	51.	—	37. anſtatt Ranedgg, leſet Randegg.
—	53.	—	35. ſetzet nach Landshauptmann, 1782.
—	61.	—	7. anſtatt eina, leſet eine.
—	79.	—	11. anſtatt Pieleren, leſet Spielern.
—	85.	—	29. anſtatt 1762, leſet 1752.
—	94.	—	34. anſtatt Bovaix, leſet Bevaix.
—	119.	—	15. anſtatt 1596, leſet 1696.
—	133.	—	19. anſtatt welche, leſet welcher.
—	138.	—	34. anſtatt kaiſel., leſet kaiſerlichen.
—	197.	—	23. anſtatt 1628, leſet 1618.
—	170.	—	6. anſtatt Leuchtenſtorn, leſet Leuchtenſtern.
—	181.	—	8. anſtatt Zanſtmeiſter, leſet Zunſtmeiſter.
—	227.	—	20. ſetzet zwiſchen Er und des, hat.
			22. anſtatt beſſeret, leſet verbeſſert.
—	233.	—	9. anſtatt beygewoht, leſet beygewohnt.
—	264.	—	16. ſetzet nach Gerichtſchreiber, 1781.
—	268.	—	19. anſtatt 1787, leſet 1788.
—	296	—	18. ſetze anſtatt nud — und.
—	280.	—	25. anſtatt Proſt, leſet Probſt.
—	300.	—	30. ſetzet im 42ſten Jahre.
—	332.	—	15. anſtatt 1772, leſet 1757.
—	405.	—	5. anſtatt Roggeſtiel, lieſe Roggenſtiel.
—	453.	—	3. anſtatt occurren, leſet occurrentium.
—	484.	—	3. anſtatt Moiti, leſet Molti.
—	485.	—	17. anſtatt Einwohner, leſet Einnahme.
—	487.	—	29. anſtatt *Antun*, leſet *Autun*.
—	488.	—	11. anſtatt Darid, leſet David.
—	489.	—	31. anſtatt Julianis, leſel Julianus.
			37. anſtatt Garreveaux, leſet Gorrevod.
			38. anſtatt Dortheus, alias d'Oroz, leſet Doroz.

Digitized by Google

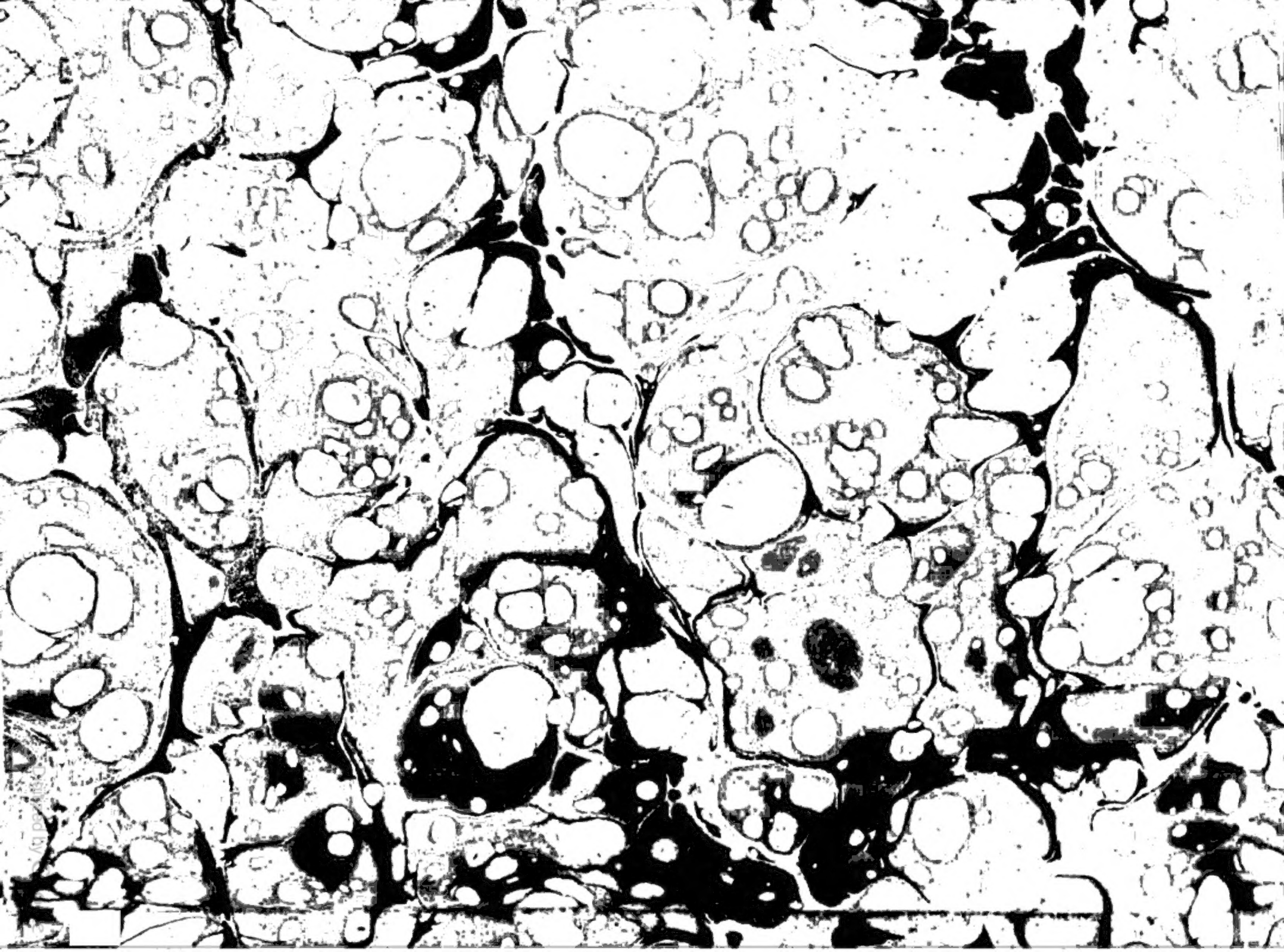
Seite	491.	Zeile.	27.	anſtatt poudiere, leſet poudriere.
			36.	anſtatt Anſoni, leſet Antoni.
—	493.	—	7.	anſtatt la, leſet le.
			17.	anſtatt *Clovel*, leſet *Clavel*.
			30.	anſtatt Porbaz, leſet Portaz.
—	494.	—	17.	anſtatt Lanilie, leſet Camiſio.
—	504.	—	34.	anſtatt nateralis, leſet naturalis.
—	513.	—	11.	anſtatt Schweinitz, leſet Schweidnitz.
—	526.	—	31.	anſtatt Favera, leſet Farrera.
—	532.	—	1.	anſtatt Landhut, leſet Landshut.
—	538.	—	38.	anſtatt Aeſſandro, leſet Alexandro.
—	547.	—	24.	anſtatt 1783, leſet 1788.
—	566.	—	30.	anſtatt Travani, leſet Trevani.
—	570.	—	2.	von unten, löſche ſtarb 1772.
—	573.	—	5.	anſtatt Owangen, leſet Uwangen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



HDI
HW 1WAU Z

Digitized by Google

Digitized by Google